

## **...Mann...ohne...Eigenschaften... Ein Gespräch mit Robert Musil in mir.**

Der Text entstand in Kooperation mit dem Robert-Musil-Institut Klagenfurt. Robert Musil hatte gehofft, dass sein Romanentwurf für Nachfolgende Bedeutung hat.

Jeder Leser ist Co-Autor, in dem er Textstellen überfliegt, Erinnerungen und Gedanken einfügt. In der Romanbearbeitung wird getestet, wie sehr sich ein Text inhaltlich und sprachlich verändert, wenn er

- einer anderen Zeit
- einer anderen Kultur
- einem anderen Geschlecht
- einem anderen Schreibstil angepasst wird.

Musil starb 1942, Eck wurde 1956 geboren, er ist in der österreichischen, Eck in der deutschen Kultur verwurzelt, er lebte als Mann, sie als Frau, er redete "ins blaue, um ins schwarze" (R.M.) zu treffen, 1500 Seiten, Eck reduziert Textmaterial, dem Leser Fantasieraum zu lassen, 310 Seiten. Beide widersprechen Schubkastenklischees vom weiblichen, männlichen Schreiben.

Eck interessiert zusätzlich, inwieweit Artikelwörter, die im Gegensatz zum Englischen Gegenstände Geschlechtern zuordnen neutralisierbar sind.

Beide Fassungen schildern eine Gesellschaft, in der sich Bürger nicht heimisch fühlen, Gesellschaft verändern wollen. Die Resultante aus allen Kraftvektoren ermöglicht Stillstand, Durchschnittswert, Norm. Wie kannst du in Gefangenschaft so selbst bestimmt wie möglich leben? Wie können sich Bürger in einem Krieg gegen Vernichtung wehren, in dem Geld als Waffe eingesetzt wird?

Arbeitstechnik: Eck behandelt Musils Text wie ein eigenes Arbeitsmanuskript, streicht, fügt zu, modelliert.

Robert Musil: "Irgendwo muss man zwei Stimmen hören. Vielleicht liegen sie bloß wie stumm auf den Blättern eines Tagebuchs nebeneinander und ineinander, die dunkle, tiefe, plötzlich mit einem Sprung um sich selbst gestellte Stimme der Frau, wie die Seiten es fügen, von der weichen, weiten, gedehnten Stimme des Mannes umschlossen, von dieser verästelte, unfertig liegende Stimme. Zwischen der das, was sie noch nicht zu bedecken Zeit fand, hervorschaut. Vielleicht auch dies nicht. Vielleicht aber gibt es irgendwo in der Welt einen Punkt, wohin

diese zwei, überall sonst aus der matten Verwirrung der alltäglichen Geräusche sich kaum heraus hebenden Stimmen wie zwei Strahlen schießen und sich ineinanderschlingen irgendwo, vielleicht sollte man diesen Punkt suchen wollen, dessen Nähe man hier nur an einer Unruhe gewahrt wie die Bewegung einer Musik, die noch nicht hörbar, sich schon mit schweren unklaren Falten in dem undurchrissenen Vorhang der Ferne abdrückt. Vielleicht dass diese Stücke hier dann aneinander sprängen, aus ihrer Krankheit und Schwäche hinweg ins Klare. Tagfeste, Aufgerichtete.“

## LESEPROBE

Wir schlürften an dunklen Tagen morgens Eigelb in uns wie Sonnen und tranken nach dem Mittagessen Sprudelwasser, um am Nachmittag Geister aus uns rülpsen zu lassen und plapperten: "Ich bin mein Vater und meine Mutter", "Ich bin ein Grashalm, den ein Windhauch beugt, Sturm nicht bricht" und sahen, dass der Luftzug, den theatralische Worte auslösen konnten, Milch im Tee verrührte, dessen Wärme wir genüsslich in uns schlürften. Wenn sich im Abendlicht seine, meine Augen näherten, um sich in den Pupillen des anderen spiegeln, uns vergewissern zu können, dass wir sichtbar sind, sahen wir vor uns im andern eins oder drei Augen. Falls sich die Stirn des anderen kalt anfühlte, verstärkte sich Gefühl von Spiegel. Konturen sind im Spiegel schärfer, Farben gesättigter. Für diese Art Nebenräume musste ich kein Mietgeld zahlen. "Ist mein Kopf geschrumpft?" fragte Ulrich, ich drehte den Rasierspiegel so, dass er ihn vergrößert sehen konnte.

"Egal, wo du im Raum Spiegel hin hältst, kriegst du ein Abbild, wo nichts als Luft schien." Menschen gehen zum Gottesdienst. Ich bat ihn sonntags, etwas zu tun, was er bisher nicht getan hatte, zum Beispiel Gesprächsfetzen singen. Er überwand Angst, Menschen könnten mit Fernrohren auf Bäumen sitzen, und lief nackt durch die Wohnung und setzte sich nackt an den Schreibtisch. Es gibt keinen Zeugen außer mir.

### **...Mann...Ohne...Eigenschaften...**

*Ein Mann unterschrieb Briefe an Behörden mit "Mann ohne Eigenschaften". Ihm wurde die Diagnose Schizophrenie angeboten, er nahm sie an, weil sie ihn finanziell absicherte. Eines Tages sagte er zu mir: "Ich halte das nicht mehr aus. Sobald ich etwas sage, was ihnen nicht passt, erklären sie mich für verrückt." Er hatte die Wahl, sich zum Betrüger zu erklären oder im Idiotenstatus zu bleiben. Ich beschloss, Tippfehler nicht zu berichtigen. Tippfehler erzählen Unbewusstes.*

Woraus bemerkenswerter Weise nichts hervorgeht.

Über dem Atlantik befand sich ein barometrisches Minimum; es wanderte ostwärts, einem über Russland lagernden Maximum zu, verriet nicht die Neigung, diesem nördlich auszuweichen. Isothermen, Isotheren taten ihre Schuldigkeit. Fremdworte Schutz Worte. Verständnis Zeichen von Zugehörigkeit. Lufttemperatur stand im ordnungsgemäßen Verhältnis zur mittleren Jahrestemperatur, zur Temperatur des kältesten wie des wärmsten Monats und zur aperiodischen monatlichen Temperaturschwankung. Auf- und Untergang der Sonne, des Mondes, Lichtwechsel des Mondes, der Venus, des Saturnringes und viele andere Erscheinungen entsprachen Voraussagen in astronomischen Jahrbüchern. Wasserdampf in der Luft hatte Spannkraft. Feuchtigkeit war gering. Er hätte sagen können: Es war ein schöner Augusttag des Jahres 1913.

Er sagte: 'Autos schossen aus schmalen, tiefen Straßen in die Seichtigkeit heller Plätze. Fußgänger bildeten wolkenähnliche Schnüre. Wo kräftigere Striche der Geschwindigkeit quer durch ihre lockere Eile fuhren, verdickten sie sich, rieselten rascher und hatten nach wenigen Schwingungen wieder gleichmäßigen Puls. Hunderte Töne waren zu einem drahtigen Geräusch ineinander verwunden, aus dem einzelne Spitzen hervor standen, längs dessen schneidige Kanten liefen und sich einebneten, von dem klare Töne absplitterten und verflogen. An diesem Geräusch, ohne dass sich seine Besonderheit beschreiben ließe, würde ein Mensch auch nach langer Abwesenheit mit geschlossenen Augen

erkennen, in welcher Stadt er sich befindet", "Hunde und Katzen auch", sagte ich. Ein Kind glaubte, seine Eltern, die verweist gewesen waren, wären ausgetauscht worden, "Ich bin auch manchmal lustig, manchmal traurig", sagte ich ängstlich, "Ich würde dich an deinen Bewegungen erkennen", sagte mein Kind.

"Städte lassen sich wie Menschen am Gang erkennen." Beinmuskeln reagieren auf Unebenheiten, bevor Reiz, den Berührung des Bodens auslösen kann, Hirn erreicht hat. "Glieder stocken, Beine wollen sich gleichzeitig heben, der rechte Arm schlägt falsch aus, die Schulter stellt sich schräg vor Anspannung, Bewegung beherrschen zu wollen, der Körper schwankt vor Erschöpfung gegen die Mauer." Ulrich sah hin und gleichzeitig in Erinnerungen, in denen er kein Glied bewegen konnte. "Sobald sie an uns vorüber gehen, verändern sie Schritt", sagte ich. Wir saßen wie Fremde nebeneinander im Park, sahen zu, wie Menschen an uns vorüber schlenderten, liefen, rannten, als könnte es uns Geschichten erzählen.

Menschen, die in Großstädten hausen, sagen zu Durchreisenden: "Bist du wieder zu Hause?" oder: "Ich habe letzte Nacht von dir geträumt", sobald der Durchreisende bereit geworden ist, zu bleiben, gehört er zu denen, die zu Durchreisenden sagen: "Bist du wieder zu Hause?" oder: "Ich habe letzte Nacht von dir geträumt." Wie alle großen Städte bestand sie aus Unregelmäßigkeit, Bahnen und Ungebahntem, aus einem großen rhythmischen Schlag, Verstimmung und Verschiebung aller Rhythmen gegeneinander, Kochblasen, die in einem Gefäß ruhen, das aus Häusern, Mauern, Gesetzen, Verordnungen, geschichtlichen Überlieferungen besteht. 'Falls der Erzähler sich nur einbildet, dort zu sein, schadet es nichts', dachte er, dachte ich, dachtest du. Falls du im Erzählen Stadt benennst, tauchen im Zuhörer Erinnerungen auf, mischen sich ein. Wenn du sie nicht benennst, kann ich grübeln, ob ich in ihr gewesen war, bin, ich könnte beschriebene Personen treffen oder hinterlassene Energiefetzen. Entscheidungen über Personalpronomen verändern Lebenstext. Du begnügst dich bei einer roten Nase, festzustellen, sie sei rot, ich will Ursachen wissen, aber wir wollen ihr Rot nicht in Nuancen beschreiben. Ich will keine Städte beschreiben.

Ich frage K, ob ich durch Wände gehen könnte, falls das Ich, das aus Atomen zusammengesetzt ist, zwischen deren Teilen Leere ist, in das Nichts zwischen Ziegelstein- oder Zementatomen dringt. Du und ich müssen einander nicht berühren, einander abstoßen zu können, Menschen ähneln Blasen in kochendem Wasser. Topfwand verhindert, dass sie dem Druck, den Hitze auslöst, entfliehen können, falls Druck

Wände aufsprengt, verliert Wasser Form und verdunstet.

Die beiden Menschen, die eine breite, belebte Straße hinauf gingen, hatten nicht diesen Eindruck. Sie gehörten einer Gesellschaftsschicht an, die in ihrer Vornehmheit altmodisch wirkte. Anfangsbuchstaben ihrer Namen waren auf Wäsche gestickt. Unterwäsche liegt unsichtbar an der Haut, ihre Qualität erzählt vom Verhältnis des Trägers zu sich selbst.

Lebensgierige Menschen empfinden beständig solche Rätsel. Rätsel lösen sich auf, in dem du sie vergisst. Diese beiden hielten Schritt an, als sie vor sich einen Auflauf von Menschen bemerkten. Kurz vorher war etwas aus der Reihe gerutscht; ein hart gebremster Lastwagen strandete mit einem Rad auf der Bordschwelle. Menschen näherten sich wie Bienen einer Blüte. Sie war grau und bewegte sich im Druck, den Tathergang schildern zu müssen wie Äste im Wind. Blicke richteten sich auf den, der redete, und sanken zu einem Mann, der wie tot lag. Er war schuldig, aber er hätte nicht verletzt werden müssen.

Die, zwischen denen ich stand, warteten auf Rettungssanitäter. Falls ich behauptet hätte, zu wissen, was zu tun ist, Fehlentscheidungen getroffen hätte, wäre ich schuldig geworden. Die Dame und ihr Begleiter hatten über Köpfe und gebeugte Rücken hinweg den Liegenden betrachtet, sie traten zurück, zögerten. Sie fühlte Druck in der Herz-Magengrube. Mitleid ist lähmendes Gefühl. "Schwere Kraftwagen haben einen zu langen Bremsweg", sagte der Herr. Die geschminkte Dame fühlte sich erleichtert und dankte ihm mit einem Blick. Der Unfall war Folge eines technischen Problems.

"Laut Statistik werden in Amerika jährlich Hundertneunzigtausend Personen durch Autos getötet und Vierhundertfünzigtausend verletzt." Sagte der Herr, der neben mir stand, Hut trug. Ich hätte ihm glauben können, dass sich ein ordnungsgemäßes Ereignis vollzogen hatte. "Meinen Sie, dass er tot ist?" fragte seine Begleiterin. "Ich hoffe, er lebt", erwiderte er, "als er in den Wagen gehoben wurde, sah es so aus." Gesprächsfetzen Kristallisationspunkte.

In der Nähe ein teilweise erhalten gebliebener Garten aus dem achtzehnten oder siebzehnten Jahrhundert. Zwischen Bäumen ein kurzflügliges Schlösschen. Ich liebe unfertige Texte und Ruinen, sie regen Fantasien, wie ich in ihnen leben könnte, an. So oder so. Ich werde dieses Haus nie betreten. Falls ich es betreten könnte, würde ich nicht bleiben dürfen. Falls ich bleiben dürfte, würde ich mich gefangen fühlen. Ich würde Regale aufstellen, mit Büchern füllen, Filmprojektoren

aufstellen. Ersatzleben. Er tut es.

Dieses Haus gehört einem Mann ohne Eigenschaften. Er stand hinter einem der Fenster, sah durch den zartgrünen Filter von Gartenpflanzen zu einer bräunlichen Straße und zählte mit Blick auf die Uhr seit zehn Minuten Autos und wegen der Entfernung ausgewaschen wirkende Gesichter der Fußgänger, die das Netz seines Blicks mit quirliger Eile füllten; er schätzte Geschwindigkeiten, Winkel, Kräfte, die Augen nach sich ziehen, festhalten, loslassen, er fühlte sich wie eine Marionette. Er gähnte und spürte, dass er Energie verbraucht hatte, nichts zu tun.

"Die Muskelleistung eines Bürgers, der einen Tag lang seines Weges geht, ist größer als die eines Athleten, der einmal am Tag Gewichte stemmt. Heroisches ist Illusion. Sandkorn auf einem Berg. Du kannst tun, was du willst", sagte er sich, achselzuckend, "es kommt im Gefilz von Kräften nicht darauf an!" Er wandte sich ab wie ein Mensch, der verzichten gelernt hat, ein Kranker, der Berührungen scheut, aber als er das angrenzende Ankleidezimmer durchschritt und an einem Boxball vorbei kam, gab er diesem einen so heftigen Schlag, wie es in Stimmungen von Schicksalsergebenheit nicht üblich ist. Ich spürte Schalldruck. Er stimmte neugierig.

Ein Mann ohne Eigenschaften hat einen Vater mit Eigenschaften; Ulrich hatte, als er von einem Auslandsaufenthalt zurück gekommen war, nicht in Kindheitsgefühle zurückkehren wollen, dieses Schlösschen gemietet, das ein vor den Toren liegender Sommersitz gewesen war, bis ihn Stadt umwuchert hatte. Spekulation. Mietpreis gering. Instandhaltungskosten. Er bat um Hilfe. Die Vorstellung, sein Sohn könnte ein Schloss in Besitz nehmen, beunruhigte ihn, 'Hochstapelei!' Seine Frau hatte Vermögen in die Familie eingebracht, er notierte jede Ausgabe. Er gönnte sich, was notwendig war, Geld verdienen zu können, gehörte zu den Politikern, denen von Freunden nicht übel genommen wurde, wenn er öffentlich Partei gegen sie zu ergreifen schien. Sein Sohn erinnerte ihn an einen Hund, der Grenzen, die Hunden von Menschen gesetzt werden, nicht akzeptiert. Er akzeptierte, wenn Türen verschlossen waren, "Wirklichkeitssinn!" Türen, die du und ich nicht öffnen können, provozieren in uns Fantasien, Zugänge zu finden. 'Möglichkeitssinn!' Beide enden mit Tod.

Wenn sich Fantasie, Wirklichkeit durchdringen, wirken Kinder nervös. Pharmaindustrie beruhigt und kassiert Geld, sie sammelt Wasser in ihnen, so dass sich ihre Seelen fühlen können wie in einem Mutterbauch, in den Töne der Außenwelt nur gedämpft dringen. Möglichkeiten sind eine

Art Gott, ähneln Geld, sein Charakter hängt von dem ab, der es besitzt. Der Blick, welcher kleine Muster verfolgt, welche Dinge und Menschen auf unendlich scheinendem Untergrund bilden, scheint im Gefühl von Liebe umgekehrt, Untergrund spielt mit Gebilden des Lebens wie Ozean mit Streichhölzern. Wenn Menschen lieben, haben sie Glanz in den Augen, der verzaubert stimmen kann, es erleichtert Abschied, wenn sie es nicht mehr sind.

'Eine wirkliche Sache bedeutet mir nicht mehr als eine gedachte', dachte er, dachte ich. Bauchhirn zwingt, zu reagieren. Wirklichkeit, die du dir ausdenkst, könnte wirklich werden, weil du sie ausdenken kannst. Leben in Wahrnehmungsgrenzen. Vielleicht haben wir Wirklichkeitssinn, wenn wir Fischen ähneln, die Schnur nicht sehen und nach dem Angelhaken schnappen, während der Möglichkeitssinn Angel durchs Wasser zieht, ohne sich zu vergewissern, ob Köder an ihr hängen. Gelegentlich schnappen Fische nach Steinchen, die an einen Strick gebunden sind, verschlucken sie. Sie spuckten sie aus.

Ich bin nicht unberechenbar, nur weil ich vermute, dass Explosionen Menschen, die sich mit Hilfe von Gesetzen und Vollzugsinstrumenten Macht aneignen, andere in Eigenschaften zwingen könnten, in denen sie Respekt vor sich selbst verlieren, so dass sie sich in der Menge möglicher Eigenschaften verkriechen und unauffällig leben wollen. Eigenschaften sind Korsett. Ich hatte mich als Kind aus Sehnsucht nach Selbstachtung in Rüstung gezwängt, "Hörst du den nicht den Trommler, der beharrlich in dir schlägt, der dich trotz aller Gegenwehr durch Feindeslager trägt", sang Ohrwurm. Fleisch wuchs durch Löcher des Kettenhemdes und hält es fest. Es behindert beim Tanzen. Der Mann, der im Schloss wohnt, den eine Alarmanlage von mir trennt, nennt sich Ulrich.

Angst, die, über die ich sprach, mit dem, was ich von ihnen erzählte, zu gefährden. Jeder könnte Geheimpolizist sein. Ich übte, Namen, Orte zu vergessen. Ich weiß seinen Nachnamen nicht, auch nicht, wo das Schloss steht, ich weiß, dass ich in einer Gegend wohne, in der Waffen produziert werden, und die, die sie herstellen, keine besitzen. Ich sehe in Zeitungen Abbilder von Menschen, die tot geschossen wurden. Ich lernte mit dem Luftgewehr auf Zielscheiben den Punkt zu treffen, den ich selbst bestimmt hatte, niemand soll wissen, dass ich schießen kann. Sie schießen mit Tränengas, wer weint, kann nicht scharf sehen. Wer schießt, kann zwischen Bewaffneten ein oder zwei Schüsse abgeben, bevor er getroffen zu Boden sinkt.

Kugeln treffen nicht die, die sich Geld aneigneten, um die, die Geld

benötigen, nötigen zu können, Aufständische zu erschießen. Geheimdienste provozieren Attentate, Ärzte Fehldiagnosen, gebraucht zu werden, Geld verdienen zu können. Angst Wirtschaftsfaktor. Wer ohne Ersparnisse über Arbeitsinhalte und Arbeitsbedingungen verhandeln will, wird mit Entzug des Existenzminimums bedroht. Waffe Geld Waffe. Wer in Möglichkeitsformen lebt, weiß, dass er in ein Land geboren worden sein könnte, in dem Totschlag und Hunger herrschen. Länder, in denen Bürger hungern, exportieren Bananen. Ich aß keine Bananen, es machte in Hungergebieten niemanden satt. Gott schuf Welt und könnte denken, sie könnte anders sein. Gott könnte anders sein.

Er war Mathematiker. Er konnte Zahlen beliebig fügen. Heimat bedeutet Verwurzelung. Die Anmietung eines Schlosses ist ein theatralischer Versuch, sich zu verwurzeln. Denkmalschutz sichert Fassade. Im Innen konnte er zwischen Rekonstruktion und Rücksichtslosigkeit wählen. Der Mensch wird in der Klinik geboren, stirbt in der Klinik, er sollte wie in einer Klinik wohnen! - forderte ein Baukünstler, ein anderer verschiebbare Wände, die sich Bedürfnissen anpassen, die Küche würde groß, sobald du sie betrittst. "Sage mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wer du bist", klingt wie Drohung. Ich bat K, Küchenwände weiß-gelb zu streifen, Stimmung von Strandkörben, Meer fühlen zu können, während ich das Haus nicht verlassen will, weil ich mich schäme, weil Arbeitsleistungen benutzt, nicht bezahlt werden. Ich fühle mich in der Rolle eines Idioten, bewege mich clownesk, in der Hoffnung, es verbergen zu können.

Möbel illustrieren Menschen, Ulrich entwarf Möbel. Gegensätzlicher Art. Ich will seit meiner Kindheit in einem Zimmer hausen, dass ich drehen könnte, so dass Zimmerdecke Fußboden wäre, auf dem nichts außer einer Lampe steht. Platz zum Tanzen. Ulrich plante kaleidoskopische Einrichtungen, Gefühl von Verwirrung nahm zu: Wer sich erfüllen kann, was er will, weiß nicht, was er will. Er merkte, dass er Einengung braucht, lieferte sich Beratern, Lieferanten aus, begnügte sich, Angeliefertes in eine Ordnung zu bringen, die ihm keine Kopf-, Magenbeschwerden verursacht. Er frischte Wandlinien auf, dunkle Hirschgeweihe unter weißen Wölbungen. Als er beschloss, dass die Wohnung fertig ist, fragte er: ist das Leben, das meins werden soll?

Ein Palais, wie es sich Möbel- und Teppichhändler ausdenken, er hauste in der Verkörperung ihrer Seelen. Es fehlte ihm nur, dass dieses Uhrwerk aufgezogen würde, Kutschen kämen angerollt, Lakaien würden von Trittbrettern springen, ihn misstrauisch fragen: "Guter Mann, wo ist Euer Herr?" Er war wie vom Mond zurück gekehrt und hatte sich wie am Mond eingerichtet, 'Leona oder eine perspektivische Verschiebung', dachte er,



'Wenn du Haus bestellt hast, sollst du Weib freien. Mensch ist Kugel, die in Mann und Frau zerrissen lebt.' Kugeln beginnen, in der kleinsten Schräglage zu rollen, Kugelteile nicht.

Ulrichs Freundin hieß Leontine, Liedersängerin in einem kleinen Varieté; groß, füllig, aufreizend leblos, er nannte sie Leona. Er mochte das feuchte Dunkel ihrer Augen, der schmerzlich leidenschaftliche Ausdruck ihres regelmäßigen, langen Gesichts, Lieder, die sie sang, die als Schallwellen in ihn drangen, Gefühle auslösten. Sie stand Raum füllend auf einer Bühne und sang mit der Stimme einer Hausfrau, die Gefühle des Herzens mit buchstabierten Gebärden stützt. Ulrich fühlte sich durch sie an Fotografien, Frauen verschollener Jahrgänge erinnert, und während er sich in ihr Gesicht hinein dachte, bemerkte er Züge, die nicht wirklich sein konnten. Schönheitsideal vergangener Zeit. 'Diese Gesichter wandern wie Leichen früherer Gelüste.' Männern, die in die Langeweile von Leontines Gesang gafften und nicht wussten, was ihnen geschah, bewegten andere Gefühle die Nasenflügel als vor knochigen, frechen Chanteusen mit Tangofrisuren. Ulrich hatte beschlossen, sie zu besitzen wie ein vom Kürschner ausgestopftes Löwenfell.

Sie war gefräßig, dieses Laster besaß die Kraft eines Ideals, das Käfig zerbrochen, Herrschaft an sich gerissen hat. Ihr Vater hatte sie geschlagen, wenn sie mit Verehrern ausgegangen war; sie liebte es, im Vorgarten einer kleinen Konditorei zu sitzen, auf Vorübergehende zu starren und Eis zu löffeln. In ihrem ausgedehnten Körper brauchte jeder Reiz lange, bis er das Gehirn erreichte, es geschah, dass ihr Blick am Tag zu zerfließen begann, während ihre Augen in der Nacht unbeweglich auf einen Punkt der Zimmerdecke gerichtet waren, als ob sie dort eine Fliege beobachteten. Sie konnte in der Stille über einen Scherz zu lachen beginnen, den sie Tage zuvor angehört hatte, ohne zu reagieren. Wenn sie keinen Grund zum Gegenteil hatte, war sie anständig. Auf welche Weise sie zu ihrem Beruf gekommen war, wussten weder Ulrich noch ich. Sie schien sich darüber keine Gedanken zu machen. Wenn sie unanständig wirkte, betonte es Anständigkeit. Sie starrte in Wolken aus Zigarettenrauch, durch den Lampenlicht wie Mondlicht schimmerte.

Sie war überzeugt, dass die Sängerin einer kaiserlichen Oper das gleiche tat wie sie: Prostitution. Logisch, sachlich, begrenzt. Prostitution ist eine Angelegenheit, bei deren Beurteilung es einen Unterschied macht, ob du sie von oben ansiehst oder von unten. Ihr Hirn saß im Magen. Leona träumte davon, dass ein Kavalier sie entzaubert und ihr gestattet, in vornehmer Haltung vor einer vornehmen Speisekarte in einem vornehmen Restaurant zu sitzen. Ihr Leib wäre prall von Vornehmheit. Sie

blickte träge strahlend um sich, und obgleich sie nie sehr gesprächig war, zählte sie auf, was sie verspeist hatte. Sie sagte: Polmone à la Torlogna oder Aepfel à la Melville, wie ein anderer erwähnt, dass er mit einem Politiker, Filmstar oder Mafiaboss gesprochen hat. Ulrich litt an Schamgefühl und aß am liebsten allein mit ihr in seinem Schlösschen. Er fühlte sich missbraucht, weil sie ihn wegen Speisen liebte, die er anliefern ließ. Er sagte sich, dass er sie missbraucht, sie war schön und eine Sängerin, jeden Abend fühlte er Begierden anderer Männer, die bereit waren zu sagen: "Jesus Maria, Leona, dein Arsch macht mich selig!" und sich Lippen vor Appetit nach ihren leckten. Augäpfel schlotterten ihm.

Sie trank Kaffee oder mit Sekt vermisches Portbier, erneut essen zu können. Ulrich hatte sich angewöhnt, wenn sie alles probiert hatte, satt schien, eine Überraschung vor sie zu schieben, die ihre Augen erneut glänzen ließ, ihre Hand zum Teller führte, ihren Mund öffnete, als sei sie ein Automat. Er sah sich das wie einen Laborversuch an. Frauen wirkten auf ihn wie Idiotinnen, die Männer in Idiotenrollen treiben. Er konnte ihre Schönheit vorsichtig von ihr abheben, sah Schönheit der Herzogin, die auf Gemälden über die Schwelle des Klosters getragen wurde, der Ritterin mit dem Falken am Handschuh, einer Kaiserin mit schwerem Kranz aus Haar, der im Gegenlicht Heiligenschein schien. Sie erinnerte ihn an die Göttin Juno, an das, was junonisch genannt worden war. Traum war lose über Wirklichkeit gestülpt. Leona wusste, dass sie für eine Einladung auch dann etwas schuldig ist, wenn sich der Gastgeber als Gegenleistung nur ihre Anwesenheit zu wünschen schien, sie stand, sobald sie fähig war, auf und begann zu singen. Ihm kamen solche Abende wie ein heraus gerissenes Blatt vor, belebt von Einfällen, dem Reiz lebender Bilder, als hätte Leben plötzlich ein Schlafmittel erhalten, und nun steht es da, steif, scharf begrenzt nach außen und sinnlos im Ganzen. In einem Zustand von Schwäche zog sich Ulrich eine neue Geliebte zu.

Eines Morgens kam Ulrich nach Hause, übel zugerichtet, Kleider zerrissen, er musste feuchte Lappen auf die Kopfhaut legen, Uhr und Brieftasche fehlten. Er wusste nicht, ob Männer, mit denen er in Streit geraten war, sie geraubt hatten oder ob sie ihm während er bewusstlos auf dem Pflaster lag, von anderen gestohlen worden war. Er legte sich ins Bett, grübelte: Drei waren aufgetaucht, er hatte einen gestreift. Er hätte zurückprallen müssen, als fürchte er sich, mit dem Rücken gegen den stoßen, der hinter ihn getreten war, mit dem Ellenbogen gegen seinen Magen, und noch im selben Augenblick entwischen müssen. Er hatte gezögert, 'Das macht das Alter.' Er wollte nicht glauben, dass Fremde, die verächtlich geblickt, es auf Geld abgesehen hatten, sondern gab sich

dem Gefühl hin, dass Hass gegen ihn geströmt, zu Gestalten geworden war; während sie ihn beschimpften, freute ihn der Gedanke, dass sie keine Strolche sondern Bürger wie er sein könnten, angetrunken, von Hemmungen befreit wie Gewitter.

'Ohne Papst kein Luther, ohne Heiden keinen Papst, tiefste Anlehnung des Menschen an Mitmenschen besteht in Ablehnung.'

Der erste, der ihn ansprang, war zurück geflogen, weil ihm Ulrich mit einem Schlag aufs Kinn zuvorgekommen war, der zweite, der blitzschnell hätte erledigt werden müssen, wurde von der Faust nur gestreift, ein Hieb von hinten hatte Ulrichs Kopf beinahe zersprengt. Er brach ins Knie, wurde erfasst, kam noch einmal hoch, schlug in die Wirrnis fremder Körper und wurde von scheinbar größer werdenden Fäusten nieder gehämmert. Als er seine Fehler erkannt hatte, schief er beruhigt ein, mit Entzücken am Bewusstseinsverfall, den er bereits während der Niederlage empfunden hatte.

Als er erwachte, überzeugte er sich, dass Verletzungen nicht tiefgehend waren. Die Schlägerei hinterließ unangenehmen Nachgeschmack von Vertraulichkeit. Neben Straßen, in denen ein Schutzmann jeden Verstoß gegen Vorschriften ahndete, lagen andere, 'Urwald mit wilden Tieren.'

Menschen produzieren Bibeln und Gewehre, liefern Strolchen mit Blei gefüllte Gummischläuche, um mit ihnen Körper eines Mitmenschen krank schlagen zu lassen, und stellen für den Misshandelten Daunenbetten bereit, die Ulrich genoss, als wären sie mit Hochachtung gefüllt. Er hasste diese Mischung aus Verzicht und Affenliebe, Flucht ins Private, in dem du Schlechtes meiden, Gutes tun kannst. Revolten verändern nichts. Beendete Schikanen werden durch neue ersetzt, als glitte Bein zurück, während sich das andere vorschiebt. Als Ulrich nach der Schlägerei zu sich gekommen war, hatte ein Mietwagen gehalten, der Fahrer versucht, den Verletzten an Schultern aufzurichten, eine Dame hatte sich mit engelhaftem Gesichtsausdruck über ihn gebeugt. In solchen Augenblicken wirkt Leben wie in der Welt von Kinderbüchern.

Ulrich bat, nach Hause gebracht zu werden, da er verwirrt und hilflos schien, wurde es ihm gewährt. Im Wagen fühlte er mütterlich Sinnliches neben sich, eine zarte Wolke von Idealismus, in deren Wärme sich kleine Eiskristalle des Zweifels, der Angst vor einer unüberlegten Handlung zu bilden begannen, sie füllten Luft mit der Weichheit eines Schneefalls, während er sich männlich werden fühlte. Er begann, was geschehen war, zu verteidigen, erklärte mit unterdrücktem Stöhnen, welches Lächeln zum

Grinsen gefrieren ließ, dass Kampferlebnisse nicht nach Erfolg beurteilt werden dürfen. Der Reiz liege darin, in einem kleinen Zeitraum, mit einer im bürgerlichen Leben sonst nirgendwo vorkommenden Schnelligkeit, so viele verschiedene, kraftvolle und dennoch aufs genaueste einander zugeordnete Bewegungen ausführen zu müssen, so dass es unmöglich ist, sie mit Bewusstsein zu beaufsichtigen. "Sportler wissen, dass sie vor dem Wettkampf Training einstellen müssen, damit Muskeln und Nerven ohne verzögernde Einmischung des Willens Verabredungen treffen können." Das Ich des Menschen sei wie Europa auf einem Stier. Während er boxe, lebe er in mythischer Erinnerung. Boxen sei Theologie. Sie fragte, ob er an einer Gehirnerschütterung leiden könnte. Er antwortete, dass Liebe zu den religiösen und gefährlichen Erlebnissen gehöre, weil sie Menschen aus den Armen der Vernunft reiße. Ja, – sagte die Dame, "Aber Sport ist roh!" - "Er funktioniert wie Blitzableiter", erzeuge Beziehungen zwischen Menschen, die Kameradschaft genannt wird. "Liebe verbindet Menschen wie Flügel eines großen, bunten und stummen Vogels."

Ulrich hatte Worte wie Flügel, bunt und stumm betont, - ohne Sinn, prall von Sinnlichkeit, mit der Leben Gegensätze gleichzeitig befriedigen kann, er bemerkte, dass seine Nachbarin ihn nicht verstand, dennoch war der weiche Schneefall, den sie im Wagen verbreitete, dichter geworden. Er fragte, ob sie Abneigung in sich fühle, über Körperliches zu sprechen? Ein trainierter Körper sei gefährlich, weil er wie ein Automat funktioniere. Die junge Frau schien tief berührt, atmete lebhaft, rückte ein wenig ab. Sie reagierte mechanisch: Hochatmen, Erröten, Herzklopfen. Mechanik weckte in ihr Angst, in ihm Jagd- und Beschützerinstinkte. Der Wagen hielt vor Ulrichs Wohnung. Er konnte nur um die Adresse seiner Retterin bitten, ihr anderntags danken zu können, diese Gunst wurde ihm nicht gewährt. Das schmiedeeiserne Gitter schlug laut zu. Bewegungsmelder ließen Bäume des Parks im Lampenlicht hoch und dunkel aufwachsen, Beleuchtete Fenster. Ich sah durch Fensterrahmen Ausschnitte von Wänden, die mit Bildern und Bücherreihen bedeckt waren. Gefühl von Schönheit.

Als Ulrich am Morgen überlegte, wie unangenehm es gewesen wäre, falls er erneut Zeit für ein Liebesabenteuer hätte hingeben müssen, wurde ihm eine Dame gemeldet, die ihren Namen nicht nannte, verschleiert eintrat. Zwei Wochen später war sie seit vierzehn Tagen seine Geliebte. Ich sah der Frau, der er am Tag zuvor begegnet war, ähnlich.

Angst vor der Zwangsvorstellung Stadt, in der Bürger mit Stoppuhr in der Hand eilen oder still stehen. Luft und Erde bilden Ameisenbau mit

Stockwerken. Luftzüge, Erdzüge, Untererdzüge, Kraftwagenketten rasen horizontal, Aufzüge pumpen Menschenmassen vertikal von einer Verkehrsebene in die andere. Rohrpost zur Versendung von Menschen. Menschen springen an Knotenpunkten von einem Bewegungsapparat in den anderen, werden vom Rhythmus, der zwischen zwei donnernden Geschwindigkeiten eine Synkope, eine kleine Kluft von Sekunden macht, angesaugt, hinein gerissen, sprechen in fremd bestimmten Intervallen mit anderen. Fragen, Antworten klinken ineinander wie Maschinenglieder, jeder hat Aufgaben an bestimmten Orten, isst, während er geht, haust mit Familiengliedern, Telefonen, Musikapparaten, Fernsehern in Wohntürmen. Job und Liebe, Spannung, Entspannung sind örtlich und zeitlich getrennt und mit Hilfe von Laboratoriumserfahrungen durchplant. Weg hat Ziel. Ziele sind kurz gesteckt, Leben ist kurz, du gewinnst ihm Maximum des Erreichbaren ab. Für Glücksgefühle ist es nicht wichtig, was du willst, sondern, dass du es erreichst.

Aus einer Summe reduzierter Individuen könnte Geniales entstehen. Schwarmintelligenz. Reiseträume spiegeln Gefühl rastloser Bewegung, oberflächlich, unruhig, kurz. Rasieren, Job, Essen, Sex, Fernsehen, als ob Wände still stünden, während sie fahren und Schienen voraus werfen. Ziel unbekannt. Wenn ich Augen schliesse, öffne, aus Fenstern sehe, hat sich Landschaft verändert, wir könnten übers Ziel hinausgefahren sein. Aussteigen! Abspringen! Heimweh nach Halt. Früher konnte ich den Zug der Zeit verlassen, mich ins Abteil einer gewöhnlichen Eisenbahn setzen, in die Heimat zurückkehren, der ich hatte entfliehen wollen, weil sie in Papiergrau der Bürokratie eingeschlagen war.

Sehnsucht nach Gletschern, Meer, Wald, Grillenunruhe und Dörfern, in denen Rauch aus Kaminen wie aus Nasenlöchern steigt, eine Hausgemeinschaft zwischen zwei kleinen Hügeln kauert, als hätte Erde Lippen geöffnet, ein Kind zwischen ihnen zu wärmen. Auf Straßen rollten Automobile neben Pferdefuhrwerken. Nicht oft. Schiffe, Flugzeuge starteten. Nicht oft. Kein Weltwirtschafts-, kein Weltmachtehrgeiz. Du schienst überall Mittelpunkt.

Menschen entfaltetem Luxus. Nicht überfeinert. Trieben Sport. Nicht närrisch. Armee erhielt so viel Geld; wie sie für Verteidigung im Fall eines Angriffes braucht. Angriff galt nicht als beste Verteidigung. Genies wurden Lümmel genannt, Lümmel nicht Genie. Es galt als Geheimwissenschaft, zu wissen, wie du dich benehmen musst, dich benehmen zu können, wie du willst. Vorm Gesetz sind alle Bürger gleich, nicht alle Einwohner gelten als Bürger. Parlament ordnete, sobald Parlamentarismus in Gefahr war, im Lobbyismus zu verschwinden, Auflösung und Neuwahl an. Das schien

unerträglich.

Abneigung von Menschen gegen Bestrebungen anderer steigern sich im Gefühl von Gemeinschaft, Misstrauen gegen eigene Person verliert sich in Selbstgewissheit, du handelst anders, als du denkst, denkst anders, als du handelst. Liebenswürdigkeit oder Schwäche. Jeder besitzt mehrere Charaktere – genetisch-, geschlechts-, berufs-, alters-, familienbedingt, gesundheitsbedingt, orts-, zeit-, wetterbedingt, nachrichten-...; er vereinigt sie, sie lösen ihn auf, er ist nichts als eine kleine, von Rinnsalen ausgewaschene Mulde, in die sie sickern, aus der sie austreten, um mit anderen Bächlein eine andere Mulde zu füllen.

Fantasien werden von Charakteren bestimmt. Schutz vor Wirklichkeit, deren Beschreibung mit Worten auskommen könnte: "Pascht's?", "Es pascht", "Es pascht schon", "Es pascht net." Schicksalschläge scheinen Flaumfedern. Alles, was andere erzählen, könnte Fantasieprodukt sein. Dokumentationsfilme sind Verdichtungen. Inszeniert wie Theater. Sobald Film abgedreht ist, stehen von Bomben Ermordete auf und schminken sich ab.

Ulrich konnte sich an keine Zeit erinnern, die nicht vom Willen beseelt war, bedeutend zu werden. Sehnsucht Voraussetzung, dass sich bedeutende Menschen entwickeln, keine Gewähr. Verbrecher kamen in Geschichtsbücher. Ulrich hatte beschlossen, Fähnrich zu werden, Kriegsherr werden zu können. Er konnte nicht sicher sein, dass er befördert wird, ritt Rennen, duellierte sich, unterschied drei Arten von Menschen: Offiziere, Frauen, Zivilisten; letztere galten als körperlich unterentwickelt, geistig verachtenswert, Offiziere jagten ihnen Frauen, Töchter ab. Uniformen reizen, Menschen nackt sehen zu wollen. Ulrich fröstelte. Soldatsein war ein scharfes, glühendes Instrument, er hatte Welt heilen wollen, durchlebte, dass er gemäßregelt wurde, als er die Frau eines Bankiers verführen wollte, ihn kurzzeitig zu lieben. Er hatte erwartet, auf eine Bühne welterschütternder Abenteuer zu treten und erlebte sich als betrunkenen Mann, der auf einem leeren Platz randalierte. Er verließ den Dienst. Pessimismus schien Mantel.

Ulrichs neues Pferd hatte Stahlglieder. Welt ist komisch. Technik ähnelt Skulpturen, Technikgeräusche moderner Musik. Moralische Werte sind keine Konstanten, sondern Funktionswerte. Beurteilungen hängen vom Beurteilenden ab. Ein Rechenschieber bestand aus zwei miteinander verbundenen Systemen von Zahlen, zwei ineinander gleitende Stäbchen von trapezförmigem Querschnitt, mit deren Hilfe Menschen begannen, Rechenaufgaben zu lösen, ohne rechnen können zu müssen. "Menschen

wandeln auf Erden als Weissagungen der Zukunft.“ Ulrichs Mitarbeiter schienen mit Reißbrettern verbunden. Sein Vorschlag, Kühnheit ihrer Gedanken auf die Gesellschaft zu richten, ließ sie zucken, als habe er vorgeschlagen, Hammer als Totschläger zu benutzen.

Ein Ingenieur lebt gewöhnlich am gleichen Ort, während Maschinen versandt werden. Maschinen müssen Funktionsmechanismen nicht verstehen, funktionieren zu können. Forschung ist Wissenschaft, aber auch Zauber, sie verwirklicht Träume, Religion, deren Dogmatik von einer in sich beweglichen, nach außen starren Denklehre der Mathematik durchdrungen und getragen wird. Aber du liegst nicht mehr unter einem Baum und guckst zwischen der großen und der zweiten Zehe hindurch in den Himmel, sondern arbeitest, als wäre Menschheit auf einem Ameisenhaufen eingeschlafen, und als sie aufwachte, waren ihr Ameisen ins Blut gekrochen, sie kann Gefühl von Betriebsamkeit nicht abschütteln. Betriebsamkeit hält Betriebsamkeit am Leben.

Zahlen dringen wie Dämonen ins Leben. Menschen wurden Sklaven von Maschinen in der Hoffnung, Herren auf Erden werden zu können. Vereinsamung, Abstumpfung, Geldgier, Gewalttätigkeit Folgen von Verletzungen, die logisches Denken Seelen zufügen kann. Sagen die, die keine Mathematiker sind und schieben Verantwortung für Giftgase, Kampfflieger Rechenkünstlern zu. Ulrich liebte Mathematik, weil andere sie hassten.

Niemand sagt: Stehlt, mordet, treibt Unzucht - "aber die Lehre ist so stark, dass sie aus der Jauche eurer Sünden schäumend helle Bergwässer hervorbrechen lässt; in der Wissenschaft kommt es vor, dass etwas, das als Fehler galt, Anschauungen umkehrt, ein verachteter Gedanke zum Herrscher über ein Gedankenreich wird, solche Vorkommnisse sind nicht bloß Umstürze von Pyramiden, sondern führen wie Leiter in Höhe. Leiter wird auf Leiter gestellt, wer oben steht, ist vom Leben am Boden entfernt. Es geht in der Wissenschaft so unbekümmert zu wie in Märchen." Wer Geld besitzt, bestimmt Forschung, Veröffentlichungen, Nutzungen. Geld hat Zauberkraft. Ulrich vermied es, Geld zu berühren.

"Falls Menschen anders denken könnten, würden sie anders leben." Die jungen bemerken, dass Moral der Älteren zunehmender Mangel an Verbindungsfähigkeit ist; sobald sie selbst neue Verbindungen geknüpft haben, beginnen sie zu erstarren. Die Dame, deren Zuneigung Ulrich in der Rolle des Verletzten und Rhetorikers, der ins blaue redete in der Hoffnung, ins schwarze zu treffen, gewonnen hatte, suchte wie er nach Ideen, die als Krückstock taugen. "Die, die Menschen gehorsam

verweigern, gehorchen andererseits einer Idee."

Er nannte sie Bonadea, Göttin der Keuschheit, deren Tempel Mittelpunkt von Ausschweifungen ist. "Ich bin also deine Göttin?" ließ ich sie fragen - "Bona Dea?" Sie sah ihn gefühlsvoll an. Ihr Lieblingswort war 'hochanständig', sie war imstande, 'das Wahre, Gute und Schöne' so oft und natürlich auszusprechen, wie ein anderer 'Donnerstag' sagt. Schauer, die Ulrich in mir auslösen konnte, verursachten, dass ich Ehemann und Kinder als Glück genießen konnte. Männer erregten mich. Ich gab der Erregung in dieser Geschichte nach.

Liebessüchtige werden Idioten. Bonadea wurde, sobald sie niemand in die Arme nahm, bedrückt von Selbstverachtung, die durch Lügen hervorgerufen worden war, um von den Armen eines Menschen gehalten zu werden. Diese Rolle war mir fremd. Wenn sie sexuell erregt war, ähnelte sie dem ununterbrochenen Wirbeln einer Trommel. Wenn sie nicht erregt war, fühlte sich Ulrich neben ihr wie an einem Krankenlager. Sie behauptete, um sich zu entschuldigen, dass sie von ihrem Gatten in diesen Zustand gebracht worden sei, er spreche von Jagd und Rechtskunde statt Kunst und Liebe, sie verachtete ihn wegen ihrer Willensschwäche und fühlte sich schwach, um ihn verachten zu können. Sie hätte ihn nicht heiraten müssen. Sie betrog ihn, sprach aber in unpassenden Augenblicken von ihm oder ihren Kindern so, dass es die Beziehung zwischen Ulrich und ihr belasten musste.

Er fühlte sich wie ein Rennpferd, in dem Erkenntnis reift, Mann ohne Eigenschaften zu sein. Ihn interessierte Mathematik, nicht Karriere, in der er Stütze für Karrieren anderer hätte werden müssen, sich an ihnen abstützen zu können. Er will kein Hoffnungsträger sein. Zeitungen zählten so viele Genies auf, dass der Begriff Wert verlor. Überschrift 'Das geniale Rennpferd.' Er begriff, dass seine Laufbahn im Zusammenhang mit dem Genie der Rennpferde stand, - Das Pferd war das heilige Tier der Kavallerie, in seiner Kasernenjugend hatte Ulrich fast nur von Pferden und Weibern reden hören, er hatte entfliehen wollen, um ein bedeutender Mensch zu werden, und als er sich nach wechselvollen Anstrengungen dem Ziel nahe glaubte, begrüßte ihn von dort ein Pferd.

Die Gesellschaft seines Vaters hatte unter Mut sittlichen Mut, unter Kraft Überzeugungskraft verstanden, und geglaubt, dass Beweglichkeit und menschliche Würde zuwider laufen. Dieses Männlichkeitsbild war Gespenst geworden. "Griffe und Listen, die ein erfinderischer Kopf mit logischem Kalkül anwendet, ähneln Kampfgriffen eines hart geschulten Körpers. Würdest du einen respektierten Geist und einen Boxmeister



psychotechnisch analysieren, so würden Mut, Genauigkeit, Kombinatorik sowie Geschwindigkeit der Reaktionen auf dem Gebiet, das ihnen wichtiger als andere ist, die gleichen sein, sie würden sich in Fähigkeiten, die ihren Erfolg ausmachen, nicht von einem berühmt gemachten Hürdenpferd unterscheiden. Pferd und Boxmeister haben gegenüber Intellektuellen den Vorteil, dass sich ihre Leistung exakt messen lässt.

Ulrich interessierten keine Rekorde, die in Zentimetern, Kilos oder Geld gemessen werden. Lust am Denksport war kriegerisch, herrschsüchtig, zukunftsorientiert. Kein Grübeln, ob er rückblickend Heiland oder Verbrecher geworden sein wird. Er verstand wissenschaftliches Denken als Abhärtung (Akzeptanz von Irrtum) und Training und hasste Menschen, die nicht bereit sind, "um der Wahrheit willen an der Seele Hunger zu leiden", verstand die nicht, die sich, weil Verstand ihnen Steine statt Brot zu bieten schien, sich mit religiösen und poetischen Gefühlen zu füttern versuchten. Er sagte: "Noch nicht", wenn andere bezweifelten, dass sich Welt verändern lassen könnte. Sie gebar Maschinen, die Menschen von Zwangsarbeit befreien könnten.

Ein Junge fragte mich aus einer Gruppe heraus, ob ich ein Kondom für ihn hätte. "Nein. Ich bin Großmutter. Das ist nicht der Grund", ich erzählte, dass wir in der Jugend ohne leben konnten und dass es angenehm geworden ist, treuherzig leben zu können, "Wir genießen Freiheit", sagte er. "Tut es!" Der Junge hatte getestet, ob er fähig ist, Gespräche mit Fremden zu provozieren, Ulrich gehofft, dass geistige Eroberer in Tälern seelischer Fruchtbarkeit wurzeln und wachsen, aber der Journalist hatte vom 'genialen Rennpferd' gesprochen. Am nächsten Morgen stand Ulrich mit dem linken Fuß auf, fischte mit dem rechten nach dem Pantoffel, auf dem Asphaltglanz hinter Fenstern schossen Autos vorüber.

Ulrich erschien es nach dieser Zeitungsmeldung unsinnig, in dem milchfarbenen Licht, das durch die Vorhänge fiel, seinen nackten Körper nach vorn und hinten zu biegen, ihn mit Bauchmuskeln von der Erde zu heben, um ihn hinzulegen und Fäuste gegen einen Boxball prasseln zu lassen. Eine Stunde Körperertüchtigung fraß ein Zwölftel des bewussten Lebens, sie hatte genügt, in ihm Gefühl zu nähren, einem Panther zu ähneln. Ich hatte auf einem Gebirgsweg einen schwarzen Panther von einem Baum zum anderen springen sehen. Der Eindruck war flüchtig gewesen, er hatte sich ins Hirn gebrannt. 'K könnte nur bezeugen, dass ich reagiert hatte, als hätte ich einen schwarzen Panther springen gesehen.' Ulrich hatte in der Erwartung von Abenteuern, die nicht begannen, Zeit erwartet, Bergketten überstiegen, ohne ein Ziel zu sehen. Er besaß Bruchstücke einer neuen Art zu denken und zu fühlen,

nutzlos.

Kollegen erinnerten ihn an verfolgungssüchtige Staatsanwälte und Drogensüchtige. 'Bei allen Heiligen!' dachte er, 'ich hatte nie beabsichtigt, ein Leben lang Mathematiker zu sein.' Philosophen schienen Märchenerzähler. "Und alle rennen nach dem Glück, das Glück rennt hinterher", hatte er eine Stimme aus einem Küchenfenster singen hören und beschlossen, ein Jahr Arbeitsurlaub zu nehmen, in der Hoffnung ihm zu begegnen.

Walter und Clarisse spielten Klavier, sie fanden es selbstverständlich, so zu tun, als würden sie ihn nicht bemerken. Beethovens Jubellied. Menschen sanken in Staub, Grenzen zerbrachen, Weltharmonie begann. Sie schienen Gehen und Sprechen verlernt zu haben. Gesichter gefleckt, Körper verbogen, Köpfe hackten, Klauen schlugen in sich aufbäumende Tonmassen. Eine mit heißer werdenden Empfindungen gefüllte Blase schwoll zum Platzen an, und aus den erregten Fingerspitzen, dem nervösen Runzeln der Stirn, den Zuckungen des Leibes strahlte Aufruhr. Wie oft hatte sich das wiederholt?

Ulrich mochte dieses stets offen stehende Klavier mit den gefletschten Zähnen nicht, diesen breitmäuligen, kurzbeinigen Götzen, der sich das Leben seiner Freunde unterworfen hatte, bis hin zu Bildern an der Wand und spindeldürren Kunstfabrikmöbeln; selbst die Tatsache, dass es kein fest angestelltes Hausmädchen gab, sondern nur eine Zugeherin, die zu festen Zeiten kochte und fegte, gehörte zum Diktat des Klaviers, behauptete er; es fiel niemandem auf, dass ich sie durch mich ersetzte. Der schwarz schimmernde Kasten sandte Feuersäulen von Sanftheit und Heroik durch Wändlöcher, wo sie, zu Tonasche zerfallen. Wohnraum Megaphon, durch welches Seelen ins All schreien wie brünstiger Hirsch, dem nichts antwortet als der wetteifernde Ruf tausend anderer einsam röhrender Seelen.

Musik war für Ulrich Zeichen der Ohnmacht, Zerrüttung des Geistes. Musik bestimmte in welcher Gegend der Welt K und ich einander liebten. Vorhänge ermöglichten um uns Stadtlandschaften, Sandwüsten, Berge, Wasser. Walter und Clarisse verachteten Ulrich, ehrten ihn wie einen bösen Geist, der Widerstand einforderte, Lebendigkeit provozierte. "Froschkönig!" sagte Clarisse, ihr Kopf deutete auf Musik oder Walter. Sie hatte Ulrich während seinem letzten Besuch von einem Traum erzählt: ein schlüpfriges Geschöpf hatte versucht, sie im Schlaf zu überwältigen, es war Walters Musik.

Clarisse schrie Kriegsruf "Froschkönig", riss Walter mit noch vom Spiel zuckenden Händen an vom Spiel verfitzten Haar. Er zeigte ein lebenswürdig verdutztes Gesicht. Ulrich und Clarisse gingen aus dem Haus in den schrägen Pfeilregen der Abendsonne. "Ich hörte, dass es Zeichen von Schwäche ist, wenn sich ein Künstler zu viel mit der Moral seiner Kunst beschäftigt?" fragte Clarisse und setzte sich auf einen kleinen Erdhügel. Er zuckte Achseln. Als sie seinen Jugendfreund geheiratet hatte, war sie zweiundzwanzig Jahre alt gewesen, er hatte ihr zur Hochzeit ein Buch geschenkt. "Wenn ich Walter wäre, würde ich Herrn Nietzsche zum Duell herausfordern", antwortete er lächelnd.

Der in zarten Linien unter dem Kleid schwebende Rücken Clarisses spannte sich wie ein Bogen, auch ihr Gesicht wirkte verspannt. "Du bist noch immer mädchen- und heldenhaft zugleich", fügte Ulrich hinzu; Clarisse verstand nicht, was er meinte, Worte, die er gebraucht hatte, bohrten sich wie ein Brandpfeil in ein Strohdach. Eine Welle aufgewühlter Töne brandete zu ihnen herüber. Ulrich wusste von Walter, dass sie sich ihm sexuell verweigerte, sobald er Wagner gespielt hatte, trotzdem spielte er Wagner. Clarisse wusste nicht, dass Ulrich es wusste.

"Du liebst Walter nicht", sagte sie, "Du bist nicht sein Freund." - "Wir bewunderten, misstrauen einander. Jeder will sich vom Eindruck befreien, dass er in der Jugend den anderen mit sich selbst verwechselt hatte, so leisten wir den Dienst unbestechlicher Zerrspiegel", "Du glaubst nicht", fragte Clarisse, "dass er Ungewöhnliches leisten wird?" - "Er ist jung, er engt sich zum alten ein!" Clarisse und Ulrich hatten sich vorgenommen, ehrlich zueinander zu sein, sie glaubte, dass Walter nur an die Wand geknallt werden müsste, um ihn zu verwandeln. Klänge wühlten herüber, sie horchte hin. Klavier schien zu brodeln. Walters Vater hatte ihm eine Anstellung im Kunstamt verschafft und mit der Drohung verknüpft, dass er ihm Hilfe entziehen würde, falls er auch diese Chance, Geld zu verdienen, riskiert.

Walter hatte Kunstgeschichte studiert, Maler werden wollen, im Atelier gehaust. Musiker, Dichter. Herausgeber einer literarischen Zeitschrift. Er war, um heiraten zu können, Angestellter eines Bühnenvertriebs, um Familie gründen zu können, Theaterkapellmeister geworden, er hatte jedes Mal resigniert, als Musikkritiker, Zeichenlehrer gearbeitet, bis sein Vater und sein zukünftiger Schwiegervater seine Hilfsbedürftigkeit nicht mehr ertragen wollten und behaupteten, dass es ihm an Willen fehle.

Fachleute hatten sich gefunden, die begeisterte Urteile abgaben, sie verfügten über Einfluss, Freundschaften, Fördermöglichkeiten, die sie ihm

zur Verfügung stellen wollten, wie sie sagten. Etwas schwebte über ihm, das mehr zu bedeuten schien als Leistung; es ist eine Begabung, für eine bedeutende Begabung zu gelten, er hatte aber auch die Begabung, das zu durchschauen.

Ulrich reagierte neidisch, ohne von Neid reden zu müssen. Walter hatte den Platz in der Gesellschaft gefunden, an dem ihn nichts mehr behinderte. Die Arbeit im Kunstamt beschützte ihn vor Peinlichkeiten des Kunstmarktes, ließ ihm Zeit, in sein Inneres zu lauschen. Er durfte lautstark musizieren. Er hatte eine Geliebte. Als nichts mehr war, was überwunden werden musste, geschah das Unerwartete, - Kunstwerke, welche seine Begabungen angekündigt hatten, blieben aus. Er sperrte sich ein, verbarg, vernichtete. Er spazierte mit einem Skizzenbuch in der Hand, ohne es zu öffnen, redete nicht mehr von Zeit- und Zukunftskunst, Begriffen, die Clarisse neugierig gestimmt und sie mit ihm wie Stricke verbunden hatten, sondern zog einen Strich - in der Musik, in der Dichtung, in der Malerei und erklärte, alles, was danach entstanden war, für überladen, überspitzt, entartet. Andererseits spielte er Wagner, als sei es eine Droge.

Clarisse hasste Wagner wegen seiner Samtjacke und seines Baretts. Ihr Vater hatte als Bühnenbildner gearbeitet, sie ihre Kindheit im Reich von Kulissen und Farbengeruch verbracht, zwischen Schauspiel und Oper, umgeben von Samt, Teppichen, Pantherfellen, Pfauenwedeln, Truhen und Zupfinstrumenten. Sie verabscheute Wollust in der Kunst, fühlte sich zu magerer Strenge hingezogen, schwärmte von Metageometrie der atonalen neuen Tondichtung oder von (wie Muskelpräparate) enthäuteten klassischen Formen. Sie hatte Walter "Lichtprinz" genannt, ihn heiraten wollen. Sie hielt Genie für eine Frage des Willens. Sie hatte Musik studiert, verfügte über zehn sehnige Finger, trieb sie wie zehn magere Ochsen an, die übermächtig Schweres aus dem Grund reißen sollen. In ähnlicher Weise betrieb sie Malerei. Sie hatte sich entschieden, Genie zu heiraten. Er drängte in seinem Gefühl von Ohnmacht zu ihr wie ein Kind, das Milch und Schlaf sucht, ihr nervöser Leib war nicht mütterlich. Sie kam sich wie von Parasiten missbraucht vor, verhöhnte die Waschküchenwärme, in der er Trost suchte. Ulrich hatte Clarisse eine Zigarette angeboten. Der Rauch ihrer Zigaretten, der den Strahlen der Abendsonne entlangzog, vereinte sich.

'Wie viel weiß Ulrich davon?' dachte Clarisse auf ihrem Erdhügel, sie erinnerte sich, wie seine Gesichtszüge zerfielen, sobald Musik und Sinnlichkeit ihn bedrängten. Er wäre mit ihr nicht in die Bergwände des Himalaja gestiegen, er litt an Höhenangst, sie löste in ihm Halluzinationen

aus. Ich hatte Bäume aus einem Abgrund auf mich zu schweben sehen, den ich auf schmalem Weggrat umrunden wollte, vermutete, dass sich dieser Zustand geändert hätte, falls ein Mensch in Notsituationen gewesen wäre. Es half nicht, mir zu sagen, dass auf der anderen Seite ein Kind in Notsituationen liegt.

Ich bewegte in Gefahrensituationen Mund so, als würde ich kauen, weil Gehirn glauben will, das jemand, der kaut, nicht in Gefahr ist. Ich weiß das vom Militär. Clarisse empfand das Schweigen zwischen ihm, ihr spannend, 'Kind mit Feuersbrunst des Glaubens an Zukunft', dachte Ulrich. Sie hatte sich für eine Ehe mit Walter entschieden.

'Die größte Altersspanne scheint zwischen Vätern und Söhnen.' Berufe Sackgassen. Alte wirken ölglatz, Junge fiebrig, aber sobald es ihnen gelingt, die Alten anzustecken, beleben sich Diskussionen: Menschen begegnen einander gläubig oder skeptisch, träumen von einer Kultur der Harmonie derer, die in der Natur einander fressen müssen, überleben zu können. Eine Zeitlang existiert Zeitkrankheit: Der eine öffnet Mund, um eine Entdeckung zu verkünden und erfährt, dass der andere die gleiche gemacht hatte, Bücher, aus denen zitiert wurde, bleiben auf dem Fußboden liegen, weil der Strom des Gespräches die Störung, sie ins Regal zurück zu stellen, nicht dulden will. Es kam Ulrich vor, dass er ins Versanden geraten war, dass er trotz gelegentlich treibender Wirbel zu einem kraftlosen, wirren Pulsschlag verrann.

Wagner war der Uraufführung seiner Oper Lohengrin fern geblieben, weil er wegen der Teilnahme an einem Aufstand steckbrieflich gesucht worden war. Im Operntext durfte die Frau den Mann, der ihr half, den sie liebte, nicht fragen, wer er sei. Als sie fragte, musste er sie verlassen. Ich war hin gegangen, in der Hoffnung, Zauber zu verstehen, in den Gelder der Regierung fließen. Sie sangen so, dass ich Gesichter der Menschen neben und hinter mir zu beobachten begann. Perfektion der Inszenierung, keine Gesellschaftskritik, die Weckreize auslöst, Änderungen auslösen kann. Ich verstand plötzlich K, der meinen Gesang liebt, weil er brüchig ist. Politiker umgeben sich mit Künstlern, die wie Marionetten einer Inszenierung wirken, in der Politiker als Marionetten mitspielen.

Ich will resignieren, aber wenn Filme dokumentieren, dass sich Frauen innerhalb weniger Jahre aus verängstigten, nach männlichen Helden schmachtenden Weibchen zu Partnerinnen, Bossen wandelten und statt brutal wirkenden Muskelprotzen unauffällig wirkende Männer Dörfer von Feuer speienden Drachen beschützen können, kann ich es nicht. Ich fühle wie Ulrich Vorzeichen. Wie wenn Magnet Eisenspäne loslässt. Wie

wenn ein Orchester sich von Vorgaben der Noten löst.

Dummheit ähnelt Genialem. Niemand will als dumm gelten. Wahrheit ist streng gegen sich selbst. Ein Motorradfahrer kam die Straße entlang, O-armig, O-beiniig. Sein Gesicht hatte den Ernst eines brüllenden Kindes. Ulrich erinnerte sich an das Zeitungsfoto einer Tennisspielerin, sie stand auf Zehenspitzen, Bein bis übers Strumpfband entblößt, und schleuderte das andere Bein gegen ihren Kopf, während sie mit dem Schläger ausholte, Ball zu treffen. Abbild einer Schwimmerin, die sich massieren ließ; an Füßen und Kopf bekleidete Frauen, während sie nackt auf dem Rücken lag, Knie in Stellung der Hingabe hochgezogen, Hände des Masseurs auf ihrer Haut, er trug Arztkittel und blickte aus dem Foto, als läge Frauenfleisch, enthäutet. 'Man kann dem Zeitgeschehen nicht böse sein, ohne selbst Schaden zu nehmen', fühlte Ulrich, 'Hass Selbsthass.' Er war bereit, zu lieben, er fand nichts, was er lieben könnte.

Sie bemerkten nicht, dass Klavierspiel aussetzte. Walter trat ans Fenster und zurück. Droge Musik. Klavier stand wie ein Bett, das ein Schläfer zerwühlt hat, der nicht aufwachen will. Wenn er sich morgens erhob, ins Büro eilte, vormittags mit Menschen sprach, nachmittags zwischen ihnen nach Hause fuhr, fühlte er, dass er ein ungewöhnlicher Mensch ist, nahm wahr, woran andere vorüber gingen, während andere achtlos nach Gegenständen griffen, durchlebte er die Bewegung des Arms als Abenteuer oder Lähmung. Er spürte im Glück oder Unglück Ursachen auf. Menschen wie er wirken auf andere anziehend, weil sie anregen, sich mit sich selbst zu beschäftigen, Vergnügen, das sonst nur gegen Honorar bei einem Psychoanalytiker zu kriegen ist, - ohne sich krank erklären zu müssen. Walter half Menschen sich aus Gründen, die ihnen bisher nicht bewusst waren, bedeutsam zu fühlen. Er konnte von der Unmoral des Ornaments, der Hygienewirkung der glatten Form, dem Bierdunst der Wagnermusik sprechen.

Wenn er Pläne im Kopf hatte, die sich im Hirn spalteten, gelang es ihm nicht, sich zu entschließen, sie zu realisieren, stand nicht von dem Platz auf, an dem er saß, Gedanken glitten an der Aufgabe, die er sich gestellt hatte, wie Schnee ab, der während er fällt, taut. Ehe er Entschluss fassen konnte, Abend. Er lief mit Angst nach Hause, dass sich Ähnliches wiederholt, Nase blutete, als würde er dünnhäutiger. Er sagte sich, dass die Gesellschaft entartet ist. Clarisse lehnte zeitkritische Gespräche ab, sie glaubte ans Genie, das alle Probleme lösen kann, "Du fühlst es oder fühlst es nicht", war ihr Beweisstück. Sie blieb in der Rolle des grausamen Mädchens. Ihr Klavierspiel war, der Erregung gehorchend, hart und löste kein Nachschwingen aus; aber wenn ihr Körper bis zum

Durchschimmern glühte, glitt Unheimliches wie aus einem Hohlraum ihres Wesens. Niemand außer Walter schien es zu bemerken.

Er konnte dem Bedürfnis, Ulrich zu problematisieren, nicht widerstehen. Clarisse stand vor ihm, Gartenhut in der Hand. Blick spöttisch, zärtlich. Sie war seit seiner Kindheit ein Stachel, der ihn nicht zur Ruhe kommen ließ, - er hatte ihn an sich binden wollen. "Ich will nicht wissen, was dir Ulo erzählt hat, aber ich kann dir sagen, seine Kraft, die du anstaunst, ist Leere! Ein schwarzes Loch." Clarisse sah das schwarze Klavier an und lächelte. "Wer unempfindlich ist, wirkt heroisch, wer übersieht, welche Fülle jeder Millimeter Erde verbirgt, kann ungehemmt in Kilometern denken!" Sie sagten Ulo zu Ulrich, wie sie es in der Kindheit getan hatten, Ulrich liebte sie deshalb wie eine Amme.

"Heute ist alles Zerfall! Abgrund von Intelligenz! 'Begriff von Macht und Ohnmacht von Willkür und Gesetz, von Freiheit und Berechnung, von beweglicher Ordnung -'" Der Vers schwebte Walter von den Lippen.

"Willst du Bier?" fragte Clarisse.

"Ja. Ich trinke immer eins."

"Ich habe keins im Haus!"

"Warum fragst du dann? - ich hatte nicht an Bier gedacht. Erinnerst du dich an unser Gespräch über Künstler?"

"Welches?"

"Ich hatte dir erklärt, was Formprinzip im Menschen auslösen kann. Ich war zu dem Schluss gekommen, dass statt Mechanisierung Weisheit herrschen muss. In ihr sind Gefühle und Nachdenken gleichberechtigt. Erinnerst du dich?"

"Nein."

"Er ist ein Mann ohne Eigenschaften!"

"Was ist das?"

"Nichts. Eben nichts! Wofür willst du ihn halten? Sieht er aus wie ein Arzt, wie ein Kaufmann, ein Maler oder ein Diplomat?"

"Nein", meinte Clarisse nüchtern.

"Sieht er aus wie ein Mathematiker?!"

"Ich weiß nicht, wie ein Mathematiker aussehen sollte!"

Walters Lippen erinnerten Clarisse an seine verstorbene Mutter, sie hatten Essen wie Hausarbeit betrieben. Seine Augen glänzten wie aus Stachelmänteln geschälte Kastanien, sobald er ein Stück Käse in der Schüssel suchte, "Du kannst aus seiner Erscheinung keinen Beruf erraten, und doch sieht er nicht wie ein Mann aus, der keinen Beruf hat. Er kann einer Frau in die Augen sehen, klug reden, boxen. Vorurteilslos, willensstark, mutig, ausdauernd, draufgängerisch, besonnen - er hat diese Eigenschaften. Er hat sie nicht! Sie haben das aus ihm gemacht,

was er ist, sie bestimmen seinen Weg, aber sie gehören nicht ihm. Wenn er zornig ist, kichert etwas in ihm. Wenn er traurig ist, grübelt er über gesellschaftliche Funktion von Trauer. Was ihn tief zu berühren versucht, wehrt er ab. Jedes Urteil hängt seiner Meinung nach vom Wissens- und Erfahrungsstand des Betrachters ab, der sich beständig wandle, alles ist für ihn wandlungsfähig, Teil Teils. Ich weiß nicht, ob ich mich verständlich machen kann?"

"Doch", sagte Clarisse, "Aber ich finde das sehr nett von ihm."

"Dir gefällt das?" Clarisse kaute Brot mit weichem Käse und lächelte mit den Augen. "Ach", sagte Walter, "So ein Mensch ist doch kein Mensch!" - "Das sagt er selbst!" - "Was sagt er?!" - "Er sagt: alles ist im Treibsand stecken geblieben. Wer Wesen von Menschen analysiert, stößt auf zwei Dutzend Eigenschaften und Empfindungen, sagt er: Der menschliche Körper besteht vorrangig aus Wasser. Ich finde die Vorstellung hübsch", Clarisse kicherte, "Ich habe ihm erzählt, dass du fischen gehst, wenn du nicht arbeitest, aufs Wasser starrst."

"Ich glaube nicht, dass er aushielte. Menschen angeln, starren Himmel an, spüren Temperaturschwankungen zwischen Wasser, Erde, Luft und zerlegen das so wenig wie du deine Mutter zerlegst!"

"Er sagt, wir schwimmen im Meer von Elektrizität, Magnetismus."

"Seiner Meinung nach besteht zwischen dem Mund als dem einen Ende des Verdauungskanals und dem Arschloch an seinem anderen Ende kein Unterschied. Du kannst alles von verschiedenen Seiten betrachten, jede Blickrichtung verursacht andere Gefühle. Sein Hirn hat die Dinge aber von einander getrennt; die Dinge haben sein Herz geteilt!" Walter sprang auf, er blieb hinter dem Tisch stehen, "Clarisse!" sagte er, "Er ist Gefahr für dich! Clarisse, jeder Mensch braucht nichts so nötig wie Natur, Gesundheit - und ein Kind. Kinder ermöglichen Zukunft. Ich habe Mut, wenn ich nach dem Dienst nach Hause gekommen bin, mit dir Kaffee zu trinken, Vögeln zu lauschen, spazieren zu gehen, mit Nachbarn einige Worte zu wechseln, Tag ausklingen zu lassen: Das ist Leben!" Clarisse dachte an ihren Vater. Als Walter sie berührte, strömte er Wärme eines Bauernofens aus. Sie schwankte einen Augenblick, dann sagte sie: "Nix, mein Lieber!" raffte Käse und Brot vom Tisch, küsste ihn flüchtig auf die gebeugte Schulter, "Ich gehe im Garten schauen, ob Nachtfalter sind", "Aber Clarisse", bat Walter, "in dieser Jahreszeit gibt es keine Schmetterlinge", "Das kann ich nicht wissen!" Ihr Lachen blieb im Zimmer zurück.

K stieß Milliarden Samenfäden in mich, in mir reiften jeden Monat zwei Eizellen. Provokation von Entwicklungsmöglichkeiten. Ulrich erinnerte sich an die mit Schreck vermischte Überraschung, wenn er als Kind auf der Straße eine schwangere oder eine Frau sah, die ihr Kind an der Brust



saugen ließ. "Wer Kinder zeugt, wird mit achtzehn Jahren Haft bestraft", sagte er. Wenn ich am Computer saß, Kinder an tippenden Händen zogen, ließ mich eine der Hirnhälften, die parallel arbeiten, singen: "Ich muss nur noch die Welt retten, dann fliege ich zu dir", bis sie mitsangen und ich einen Punkt hinter einen schwarz-weißen Aufschrei gesetzt hatte, den andere Tauben-in-die-Luft-werfen nennen. Es gibt Taubenvergrämer.

Clarisse lief über Wiesen; die Gegend, in der sie wohnte, schien ohne Räuber, Vergewaltiger. Walters Zärtlichkeit sank in sich zusammen wie ein vom Herd zu früh genommener Auflauf. Er seufzte tief, setzte sich zögernd ans Klavier, schlug Tasten an. Es klang nach Wagner. Im Geplätscher der Musik, deren Kontakt er sich in Zeiten des Hochmuts (hohen Muts) versagte, quirlten seine Finger. Hirn wurde von Narkose gelähmt. Zu dieser Zeit beschäftigte Moosbrugger Öffentlichkeit.

Zimmermann, groß, breitschultrig, ohne überflüssiges Fett, mit Kopfhaar wie braunes Lammfell und gutmütig wirkenden Pranken. Er verströmte Geruch von Werktag, Menschen blieben wie eingewurzelt stehen, wenn sie ihm begegneten. Von Justizsoldaten begleitet, Hände gefesselt. Knebel an stählernem Kettchen, es verband ihn mit einem anderen Menschen. Wenn er bemerkte, dass Menschen ihn anstarrten, zog über sein gutmütig wirkendes Gesicht mit dem ungekämmten Haar und dem Schnurrbart samt dazugehöriger Fliege Lächeln; er trug eine zu kurze, schwarze Jacke zu hellgrauen Beinkleidern, Haltung militärisch, sein Lächeln beschäftigte Journalisten: verlegen, verschlagen, ironisch, heimtückisch, schmerzlich, irre, blutrünstig, unheimlich, - sie schienen in der Bewegung seiner Lippen Erklärung zu suchen, die sie anders nicht finden konnten. Sobald er lächelte, durchströmte sein Gehirn ein kurz anhaltendes Glücksgefühl. Suchtreaktion: er lächelte ohne Anlass.

Er hatte eine Prostituierte getötet. Berichterstatter beschrieben eine vom Kehlkopf bis zum Genick reichende Halswunde, zwei Stichwunden ins Herz, zwei in der linken Seite des Rückens, abgeschnittene Brüste; fünfunddreißig Stiche vom Nabel bis zum Kreuzbein. Würgespuren. Sie fanden keine Erklärung für sein freundlich wirkendes Gesicht. Sie wollten den Vorfall nicht in die Welt von Kranken entlassen.

Beamte, Hausfrauen, Studenten fanden Fall Moosbrugger interessanter als ihr Leben. Ein Bankprokurist sagte zu seiner schläfrigen Gattin: "Was würdest du tun, falls ich Moosbrugger wäre..." Ulrich war, als er das Gesicht mit Zeichen einer Gotteskindschaft über Handschellen getroffen hatte, nach kurzem Besinnen umgekehrt, hatte einem Wachsoldaten eine Zigarette angeboten und nach dem Konvoi gefragt und erfuhr -

Er wollte kurz später glauben, dass er alles nur in der Zeitung gelesen hatte. 'Wahrscheinlichkeit, Ungewöhnliches durch sie zu erfahren, ist größer als Ungewohntes zu erleben. Im Abstrakten ereignet sich Wesentliches, Belangloses im Wirklichen.' Moosbrugger war Hilfsarbeiter einer Gemeinde gewesen, die so klein war, dass sie keine Dorfstraße hatte, er war so arm, dass er Mädels nie ansprach. Er sah Frauen an, begehrte sie, wie Hungrige Brot, Durstige Wasser. Röcke schwankten entlang seiner Waden. Einer stieg über einen Zaun, Bein wurde bis zum Knie sichtbar. Es schwindelte ihm. Lachen, er drehte sich um, sah in ein Gesicht, das so reglos rund wie ein Erdloch war, in das er kurz vorher Maus hatte schlüpfen sehen. Erster Moor-d. Und der Mörder erzählte von Geistern, die ihn aus dem Bett geworfen hatten, während er schlief, sie störten ihn bei der Arbeit; er hörte sie streiten. Gedanken elektromagnetische Wellen in elektromagnetischen Feldern. Aufmodulationen. Falls Zeitgeist Summe aller Gedanken ist, durchdringt ihn zunehmend die Demenz der Menschen in Pflegeheimen.

Im Winter ist es für Zimmermänner schwierig, Arbeit zu finden; Moosbrugger trank, um sich zu trösten, Schnaps, bis vor seinen Augen zwei Kerzen leuchteten, sein Körper sich von allein zu bewegen schien. Er lehnte Obdachlosenasyile, Ungeziefer und Demütigungen ab, kroch ins Heu. Im Morgengrauen Streit. Polizei. Strafanzeige: Gewalttätigkeit, Vagabundieren, Bettelerei. Richter redeten von Vorstrafen, als ob sie ihn erklären könnten. Er konnte sich unterwegs nicht waschen. Haut wird steif, Seele verkrustet, Verstand brennt wie kleines Licht in einem riesigen wandelnden Leuchtturm, der voll zerstampfter Regenwürmer oder Heuschrecken ist, Persönliches wirkt zerquetscht, Verwesung setzt explosionsgefährdete, gefährdende Gase frei.

Ihm begegneten auf Wanderungen Prozessionen von Frauen. Sie trieben Kinder vor sich her. Moosbrugger behauptete, dass er kein Lustmörder sein könne, weil ihn Gefühle der Abneigung beseelt hätten wie eine Katze, die vor einem Käfig sitzt, in dem ein dicker gelber Kanarienvogel auf und nieder hüpfte. Was könnte er tun, falls sie schrie? Er musste Zeit zur Besinnung finden oder ihr Gesicht zu Boden drücken und Erde in den Mund stopfen. Er war bei Männern nicht unbeliebt, hatte keinen Freund. Vielleicht wäre er bei anderer Erziehung Politiker geworden. Er nannte Anarchisten, die sich in Geheimbünde fügten, 'Falsche Anarchisten.' Er hatte einem Arbeitgeber, der ihn zu züchtigen versuchte, Finger gebrochen, einem anderen Geld geklaut. Er nannte das Gerechtigkeit.

Sobald Menschen respektlos mit ihm umgingen, ergriff er Flucht, um nicht

erneut schuldig gesprochen werden zu können. Maurer hatten beschlossen, ihn vom Gerüst hinunter zu stürzen; er hörte sie hinter seinem Rücken kichern, warf sich mit aller Kraft auf sie, stürzte einen zwei Treppen hinab, zerschnitt zwei anderen Sehnen der Arme. Dass er dafür bestraft wurde, dass er sich wehrte, hatte sein Gemüt erschüttert, wie er sagte. Er wanderte aus und zurück, lernte in Irrenhäusern und Gefängnissen schreiben und Fremdsprachen, weil er glaubte, dass es diese Art Besitz ist, der Herrschenden Recht gab, über ihn zu befinden. Er sprach in Gerichtsverhandlungen gewählt, "das hat als Grundlage meiner Brutalität gedient" oder "ich hatte sie mir noch grausamer vorgestellt, als ich derlei Weiber sonst einzuschätzen gewohnt bin." Sobald er bemerkte, dass es ihm nicht half, erklärte er sich mit ausschwingendem Arm zum "theoretischen Anarchisten", der sich von Sozialdemokraten retten lassen könnte, falls er von den Ausbeutern des arbeitenden Volkes ein Geschenk annehmen würde.

Er hasste niemanden so wie Psychiater, die glaubten, sein Wesen mit Fremdworten erfassen, abtun zu können. Er leugnete Taten nicht, verstand sie als Unfälle. Er ging Frauen aus dem Weg, um sich nicht reizen zu lassen. Sie reizte ihn. Er hatte getrunken, um sich gegen Sehnsucht nach Zärtlichkeit abzustumpfen. Straßenwände wankten wie Kulissen, hinter denen Schauspieler auf Stichworte warten. Auf der Stahlbrücke sprach ihn die junge Frau an. Zwei lockende Mausaugen unter einem Kopftuch. Er wies sie ab, beschleunigte Gang; sie bettelte, dass er sie mit nach Hause nimmt.

Moosbrugger ging geradeaus, um die Ecke, hin und her, machte große Schritte, sie lief neben ihm, er blieb stehen, sie stand wie ein Schatten. Er drehte sich, spuckte ihr ins Gesicht. Es half nicht; sie war in ihrer Not nicht verwundbar. Er vermutete, dass sie einen Beschützer hatte, der sie beobachtet, 'Hinter Weibern steckt Mann, der Männer verhöhnt.' Er hatte gehört, dass es Männer gibt, die sich als Weiber verkleiden, sich Männern nähern zu können, griff nach dem Steckmesser in der Hosentasche, sah Schatten, die sich bewegten, hörte Holz knacken, während die Person neben ihm wie eine weit ausschwingende Uhr Bitten wiederholte. Als sie den Park verließen, in eine düstere Straße gelangten, stand ihm Schweiß auf der Stirn. Er stürmte in ein Kaffeehaus, stürzte schwarzen Kaffee und drei Kognaks hinunter, als er gezahlt hatte, weil der Wirt die Tür zu schließen wollte, beherrschte ihn Sorge, was er tun könnte, falls sie gewartet hatte. Es gibt Gedanken, die sich wie Bindfaden in Schlingen um Arme und Beine legen. Kaum hatte er ein paar Schritte in die dunkle Straße getan, fühlte er sie an seiner Seite. Sie war nicht mehr demütig, sondern frech; sie bat nicht, sondern schwieg. Er merkte, dass er niemals

von ihr loskommen könnte, weil er es selbst war, der sie hinter sich her zog. Ekel füllte seinen Hals. Er ging, und das, halb hinter ihm, war er.

Er hatte sich Eisensplitter aus dem Beinfleisch geschnitten, weil er zu ungeduldig gewesen war, auf den Arzt zu warten; ganz ähnlich fühlte er jetzt sein Messer, lang, hart, in seiner Tasche. Kein Schutzmann, den er um Hilfe bitten könnte. Er ging zum Sportplatz, legte sich in das offen stehende, enge Kassenhäuschen, drängte Kopf in die Ecke, in der es am dunkelsten war; das weiche verfluchte zweite Ich legte sich neben ihn. Er tat, als ob er einschlief, davon schleichen zu können. Als er mit Füßen voran hinaus kroch, war es wieder da, schlang Arme um seinen Hals. Hartes in der Hand, er stach zu. Er schleppte sie auf weiche, Blut aufsaugende Erde, stach so lange auf sie ein, bis er sie von sich getrennt hatte, betrachtete sie, während Nacht ruhiger und wundersam glatt um ihn wurde.

Er trug die Leiche über die Straße, legte sie vor ein Gebüsch, damit sie gefunden, bestattet werden kann. Er saß in Gerichtsverhandlungen wie ein Zuschauer auf der ihm zugewiesenen Bank, rief dem Staatsanwalt "Bravo" zu, sobald dieser ihn für gemeingefährlich erklärte, zensierte Zeugen, die erklärten, nichts an ihm bemerkt zu haben, was auf Unzurechnungsfähigkeit schließen lässt. "Sie sind ein drolliger Kauz", schmeichelte ihm von Zeit zu Zeit der Richter und zog Schlingen zusammen, die sich der Angeklagte gelegt hatte. Moosbrugger reagierte verblüfft, ließ Augen wandern und merkte an Gesichtern, dass er sich in einen Schuldspruch hinein gearbeitet hatte.

Ulrich faszinierte, dass Moosbruggers Verteidigung einen Plan zu haben schien: Er war nicht mit Absicht rausgegangen, zu töten; er fühlte in Gegenwart von Frauen keine Lust, nur Ekel. Tat Totschlag, zu dem ihn das Benehmen der Fremden, "dieser Karikatur eines Weibes", wie er sich ausdrückte, provoziert hatte. Der Prozess gegen ihn sei politisch motiviert, er kämpfe gegen menschenfeindliche Rechtskonstruktionen. Jeder Schauspieler hätte sich rasch in seine Rolle einfühlen können, der Richter hielt aber an seinem Vorurteil fest: "Warum haben Sie sich die blutigen Hände abgewischt? Warum haben Sie das Messer weg geworfen? Warum haben Sie nach der Tat frische Kleider und Wäsche angezogen? Weil es Sonntag war? Nicht, weil sie blutig waren? Sie haben mit einem Kutscher übers Wetter geplaudert, die Tat hat Sie nicht gehindert, das zu tun? Haben Sie Reue empfunden?" Ulrich verstand Moosbrugger, der in solchen Augenblicken seine unzureichende Erziehung anklagte, die ihn hinderte, das selbst geflochtene Netz aufzuknoten, was in der Sprache des Richters mit Nachdruck hieß: "Sie

wissen immer anderen die Schuld zu geben!"

Der Versuch eines Mannes einen Bankenskandal aufzudecken, endete in der Psychiatrie. Wer in der Psychiatrie ist, weiß kein Strafmaßende. Der Richter fasste alle Vergehen Moosbruggers in eins, für Moosbrugger waren es vereinzelte Vorfälle, die jedes Mal andere Ursachen hatten, die er glaubte, nicht verantworten zu müssen. Aus Sichtweise des Richters gingen sie von ihm aus, in seiner kamen sie auf ihn zu. Zwei Logiken. Er fragte den Richter, ob sein Leben grundsätzlich anders sei als seins. Er hatte getötet, der Richter nicht. Sein Leben war nur für ihn vorhanden wie ein Hauch, der sich deformiert, Gestalt wechselt. Vor der Justiz lag alles, was ihm folgerichtig vorgekommen war, scheinbar sinnlos nebeneinander, er bemühte sich, Sinn hinein zu bringen, der der Würde, die seine Gegner ausstrahlten, nicht nachstand. Der Richter wirkte beinahe gütig im Bemühen, ihm Begriffe zur Verfügung zu stellen, obwohl es solche waren, die Moosbrugger Vorurteilen auslieferten. Kampf eines Schattens mit der Wand. Zum Schluss flackerte Moosbruggers nur noch, als sei er zerfetzt.

Als der Vorsitzende das Gutachten vorlas, das ihn verantwortlich erklärte, erhob sich Moosbrugger, "Ich bin zufrieden und habe meinen Zweck erreicht", Unglaube im Blick der Justizangestellten und Beobachter, "weil ich diese Anklage erzwungen habe, bin ich mit dem Beweisverfahren zufrieden!" Der Vorsitzende beteuerte, dass es einem Gerichtshof nicht auf die Zufriedenheit eines Angeklagten ankommt, er las das Todesurteil vor, genau so, als ob Unsinn, den Moosbrugger zum Vergnügen aller Anwesenden ausgesprochen hatte, ernst beantwortet werden müsste. Moosbrugger sagte nichts, in der Hoffnung, dass er Schreck verbergen kann. Als er abgeführt wurde, reagierte er ohnmächtig gegen die, die ihn nicht verstehen wollten, reckte Hände zur Decke und rief mit einer Stimme, welche die Stöße seiner Wächter abschüttelte: "Ich bin zufrieden, wenn ich Ihnen auch gestehen muss, dass Sie einen Irrsinnigen verurteilt haben!" Todesurteil für Wahnsinnige war Unrecht. Ulrich saß atemlos.

"Wer hat die Verantwortung?" fragte ich.

"Spiegelbild", sagte Ulrich.

"Wirklichkeit ist Gefängnis."

"Moosbrugger ist im Gefängnis",

"Als ich Angst hatte, ins Gefängnis mit Mauern, Gittern zu müssen, sammelte ich Episoden, Geschichten ausdenken zu können."

Er grubelte: "Wenn Menschheit als Ganzes träumen könnte, müsste Moosbrugger entstehen."

Ulrich wurde mit der Gelegenheit, Eigenschaften zu erwerben, erneut konfrontiert und las theatralisch laut: "Mein lieber Sohn! Es sind nunmehr wieder Monate verflossen, ohne dass Deinen spärlichen Nachrichten zu entnehmen gewesen wäre, dass Du auf Deiner Laufbahn einen Schritt vorwärts getan oder einen solchen nur vorbereitet hättest. Ich will freudig anerkennen, dass mir im Verlauf der letzten Jahre von mehreren geschätzten Seiten die Genugtuung zuteil geworden ist, Deine Leistungen loben und auf Grund ihrer Dir eine aussichtsreiche Zukunft zusprechen zu hören. Aber einerseits Dein, allerdings nicht von mir, ererbter Hang, zwar, wenn Dich eine Aufgabe lockt, die ersten Schritte stürmisch zurückzulegen, dann aber gleichsam ganz zu vergessen, was Du Dir und denen schuldest, die ihre Hoffnungen auf Dich gesetzt haben, andererseits der Umstand, dass ich Deinen Nachrichten auch nicht das geringste Zeichen zu entnehmen vermag, das auf einen Plan für Dein weiteres Verhalten schließen ließe, erfüllen mich mit schwerer Sorge. Nicht nur bist Du in einem Alter, wo andere Männer sich bereits eine feste Stellung im Leben geschaffen haben, sondern ich kann jederzeit sterben, und das Vermögen, das ich Dir und Deiner Schwester zu gleichen Teilen hinterlassen werde, wird zwar nicht gering sein, aber doch nicht so groß, dass sein Besitz Dir eine gesellschaftliche Position sichern könnte, die Du Dir also selbst erschaffen musst. Der Gedanke, dass Du seit Deinem Doktorat nur von Plänen sprichst, die sich auf verschiedensten Gebieten bewegen und die Du in Deiner gewohnten Art stark überschätzt, nie aber von einer Befriedigung schreibst, die Dir ein Lehrauftrag gewähren würde, noch von einer Fühlungsnahme mit irgendeiner Universität, noch sonst von Kontaktsuchen zu maßgebenden Kreisen, das ist es, was mich zuweilen mit schwerer Sorge erfüllt. Ich kann gewiss nicht in den Verdacht kommen, dass ich wissenschaftliche Selbständigkeit herabsetzen will, da ich vor siebenundvierzig Jahren in meinem Dir bekannten, jetzt in der zwölften Auflage erscheinendem Werk 'Die Zurechnungslehre und die moderne Jurisprudenz', die wahren Zusammenhänge ans Licht setzend, als erster mit den diesbezüglichen Vorurteilen der älteren Strafrechtsschule gebrochen habe, allein ebensowenig vermag ich nach den Erfahrungen eines arbeitsreichen Lebens anzuerkennen, dass man sich nur auf sich selbst zu stellen versucht und die wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen vernachlässigt, welche der Arbeit des Einzelnen erst den Rückhalt verleihen, durch welchen sie in einen fruchtbaren Zusammenhang gerät. Ich hoffe deshalb zuversichtlich, bald von Dir zu hören und die Aufwendungen, welche ich für Dein Vorwärtskommen gemacht habe, dadurch belohnt zu finden, dass Du Arbeitsbeziehungen nach Deiner Rückkehr in die Heimat knüpfst und nicht länger vernachlässigst. Ich habe in diesem Sinne an meinen langjährigen wahren Freund und

Beschützer, Präsidenten und Vorsitzenden, Graf Stallburg, geschrieben und ihn gebeten, Deine Bitte um Unterstützung, die Du ihm demnächst vortragen wirst, wohlwollend entgegenzunehmen. Mein hochgestellter Freund hatte bereits die Güte, mir umgehend zu antworten, und Du hast das Glück, dass er Dich nicht nur empfangen wird, sondern Deinem, ihm von mir geschilderten Werdegang warmes Interesse entgegenbringt. Hiermit ist, soweit es in meiner Kraft und in meinem Ermessen steht und vorausgesetzt, dass Du es verstehst, Seine Exzellenz für Dich einzunehmen und gleichzeitig die Anschauungen der maßgebenden akademischen Kreise über Dich zu befestigen, Deine Zukunft gesichert. Was die Bitte betrifft, die Du gewiss gern Seiner Exzellenz, wie ich ihn nennen will, vortragen wirst -"

Es erzeugt Hauch von Zauber Menschen als Exzellenz, Grafen oder Diener zu denken und zu bedenken, dass PS Pferdestärke hieß, Autos Kutschen genannt werden können. Wenn Vergangenheit nicht vergangen scheint, könnte sie sich anders entwickeln, als zu dem, was uns umgibt. Ulrichs Vater arbeitete so, dass sein Ehrgeiz von anderen benutzt werden konnte, er hatte sich eine Position erarbeitet, in der er respektvoll behandelt wurde. Wenn er allein war, nichts unter, über ihm und seitlich fühlte, das ihn in Bewegung hielt, hauste in ihm Gefühl von Verlorenheit. Ulrich nannte Möglichkeiten, bewegt und bewegend zu leben, Paralleles Leben. Es machte ihn empfänglich für die Idee einer Parallelaktion.

Wer Doppelgänger hat, von dessen Existenz niemand anderes weiß, könnte sie tun lassen, was er sich selbst nicht zu tun traut. Falls du erfolgreich warst, könntest du dich zur Tat bekennen, falls es schief ging, nachweisen, dass du zur Tatzeit an einem anderen Ort warst. Ulrich sehnte sich, Teil von Sabotageakten zu sein, die wie Kunstwerke Denk- und Gefühlsmuster aufbrechen. Er hatte gehört, dass in Afrika jeder Bürger, der monatlich mehr als eine bestimmte Summe an Geld als Arbeitslohn erhält, verpflichtet ist, mit ihm Arbeitsplätze für andere zu schaffen. Ulrich vermutete, dass, wenn jeder Mensch fürs Arbeiten gleichen Lohn erhalten würde, er sich den Beruf suchen würde, der Fähigkeiten entspricht.

Er wollte keinen Umsturz durchleben müssen, in dem sich das belebende Gefühl von Neid und Respekt verlieren würde. Er spürte andererseits, das die Gesellschaft zunehmend auseinander triftete. Politiker schlugen sich auf die Seite derer, die über Geld verfügten, Geld abgeben konnten, weil Politiker ihnen ermöglicht hatten, sich Geld anzueignen. Sie gaben sich die Erlaubnis, auf Aufständische zu schießen, 'Menschen reagieren wie Ameisen. Wenn du einige schwer verletzt, ziehen sich alle zurück.'

"Wir müssen Jubiläen inszenieren, die mit Hilfe einer Parallelaktion Gemeinschaftsgefühl im Land erzeugen. Ich bin darüber allerdings nur so weit unterrichtet, als die Körperschaften, denen ich angehöre, Gelegenheit hatten, zu der Anregung Stellung zu nehmen, das Nähere wirst Du erfahren, sobald Du Dich bei Graf Stallburg gemeldet hast, der Dir im Vorbereitungs-komitee eine Jugend ehrende Stellung zugedacht hat. Desgleichen muss ich Dir nahelegen, die Beziehungen zu der Familie des Sektionschefs Tuzzi vom Außenministerium, die ich Dir schon öfter empfohlen habe, nicht länger in der gleichen, für mich geradezu peinlichen Weise nicht wahrzunehmen, sondern sofort seiner Gattin, welche, wie Du weißt, die Tochter eines Vetters der Frau meines verstorbenen Bruders und sonach Deine Kusine ist, Deine Aufwartung zu machen, denn, wie man mir sagt, nimmt sie eine hervorragende Stellung in dem Projekt ein, von dem ich Dir soeben schrieb, und mein verehrter Freund, Graf Stallburg, hatte bereits die Güte, ihr Deinen Besuch in Aussicht zu stellen, weshalb Du keinen Augenblick zögern darfst, ihn zu erfüllen. Von mir ist nichts weiter zu berichten; Lebenszeit ist kurz. Von Deiner Schwester hörte ich, dass sie gesund ist; sie hat einen tüchtigen und braven Mann, wenn sie mir auch niemals eingestehen wird, dass sie mit ihrem Lose zufrieden ist und sich darin glücklich fühlt. Es segnet Dich Dein Dich liebender Vater.

Ich fühlte mich in solchen Momenten nicht geliebt.

ZWEITER TEIL – SEINESGLEICHEN GESCHIEHT

In Neugier herrscht Gefühl von Gleichwertigkeit. Der Graf amtierte in kaiserlicher Hofburg. Kaiser war ein sagemumwobener Herr. Sein Bild hing in Amtsstuben. An seinem Geburtstag wurde üppig gegessen, getrunken. Auf Bergen loderten Feuer. Millionen Stimmen versicherten, dass sie ihn wie einen Vater lieben. Er ähnelte Sternen, die am Himmel sichtbar, aber verglüht sind. Der Wagen hielt im äußeren Burghof, der Fahrer wollte entlohnt werden und behauptete, dass er weiter fahren, aber im inneren Hof nicht stehen bleiben darf. Ulrich hielt ihn für einen Schwindler oder Feigling, versuchte, ihn umzustimmen und fühlte plötzlich die Ausstrahlung einer Gewalt, die mächtiger war als er. Als er den Hof betrat, starrte er auf rote, blaue, weiße und gelbe Röcke, Hosen und Helmbüsche, die steif in der Sonne standen wie Vögel auf einer Sandbank. Er hatte "Majestät" für eine bedeutungslose Redewendung gehalten, wie ein Atheist "Grüß Gott" sagen kann; sein Blick strich an Mauern empor, er sah eine Insel, grau, abgeschlossen und bewaffnet, an der die Betriebsamkeit der Stadt vorbeischoss.



Er wurde, nachdem er sich angemeldet hatte, über Treppen, Gänge, durch Zimmer und Säle geführt. 'Geistadel gilt hier nichts.' Räume fast unmöbliert, Wachpersonal Prunk. Diener grau gekleidet. 'Es betont Kontraste', dachte Ulrich, 'aber die Pracht der Räume wirkt steif. Hotels sind angenehmer.' Seine Exzellenz empfing ihn, kahlköpfig, Schultern vorgebeugt, hängende Unterlippe. Er ähnelte einem alten Amtsdienner. Könige nannten sich Diener des Staates. Er trug jenen eisgrauen, am Kinn ausrasierten Backenbart, den Amtsdienner zeigten. Er hatte bisher geglaubt, dass sie Kaisern und Königen ähnlich sehen wollten, 'Er will ihnen ähnlich sehen.'

Ulrich musste warten, bis Seine Exzellenz ihn ansprach. Er beobachtete ihn. Verkleidungs- und Verwandlungstrieb. Kunst der Selbstdarstellung. Der Fremde hob eine Lippe und sagte: "Ihr lieber Vater...", verstummte, Stimme hatte Bewegung gelblicher Hände betont. Seine Exzellenz fragte, was er sei. Ulrich antwortete. "So, sehr interessant, an welcher Schule?" Ulrich versicherte, dass er als Mathematiker mit Schulunterricht nichts zu tun hat. "So, sehr interessant, ich verstehe, Wissenschaft." Konversation. "Exzellenz", fragte Ulrich, "darf ich mich bei dieser Gelegenheit für einen Mann einsetzen, der zum Tod verurteilt wurde?" Der Fremde riss Augen auf, "Einen Lustmörder, allerdings", gestand Ulrich, "ein Geisteskranker", verbesserte er, "Sie wissen, dass unsere Gesetzgebung rückständig ist", hätte er beinahe hinzugefügt, aber ein Wächter in ihm ließ ihn den Text, der ihm auf die Zunge gekommen war, schlucken. Er war gesellschaftlich entgleist. Worte können wie aufgelockerte Gartenerde wirken, an diesem Ort wirkten sie wie Dreck, den er ins Zimmer getragen hatte.

Der Graf bemerkte seine Verlegenheit, "Ja, ja, ich erinnere mich", sagte er mit sichtbarer Überwindung, "Sie sagen, dass er ein Geisteskranker ist, und wollen ihm helfen?"

"Er kann nichts dafür."

"Ja, das sind unangenehme Fälle." Graf Stallburg sah Ulrich hoffnungslos an und fragte, ob Moosbrugger endgültig abgeurteilt sei. "Nein", "Ach, sehen Sie", fuhr er fort, "dann hat es noch Zeit", und begann von "Papa" zu sprechen. Es war ihm zumute, als ob Ulrich sich vor ihm entkleidet hätte, kurz später kam er ihm mutig und energisch vor, "Wir dürfen hoffen, einen tatkräftigen, feurigen Helfer gefunden zu haben", er reichte ihm ein Empfehlungsschreiben. Ulrich fühlte sich wie ein Kind, das verabschiedet wird, indem ihm ein Stückchen Schokolade ins Händchen gepresst wird. Er nahm Weisungen (Auftrag oder Bitte) für einen weiteren Besuch entgegen. "Missverständnis, ich hatte nicht die Absicht -" hätte er sagen können, aber da war er bereits im Rückweg. 'Er hat mich wie einen Korken gehoben und abgesetzt, wohin ich nicht wollte!' Er sah Tapeten,

Spiegel und Möbel wie eine noch nicht weg geräumte Welt an.

Gefühl von Skurrilität veranlasste ihn, Seine Erlaucht Graf Leinsdorf in einem Arbeitszimmer mit hohen Fenstern zu besuchen. Ein Mann hielt ein Buch in der Hand, "Zur Befreiung von der Erbsünde der Trägheit und ihrem Gefolge, Feigheit und Falschheit, bedürfen Menschen Vorbilder, die ihnen die Rätsel der Freiheit konstruieren, wie sie Religionen eigen sind. Die notwendige Verständigung über sittliche Überzeugungen geschieht in der Kirche, deren Symbole als Lehrmittel für die Verkündigung ewiger Wahrheiten anzusehen sind." Er hatte 'Trägheit', 'konstruieren' und 'Kirche' betont. Der Zuhörer ließ sich das Buch zeigen, schüttelte den Kopf, "Nein. Der Text wäre gut, die Stelle mit der Kirche geht nicht!" Der Sekretär wandte vorsichtig ein: "Der Eindruck des Philosophen auf nationale und internationale Kreise würde aber vorzüglich sein?" - "Ich glaube", entgegnete Seine Erlaucht, "dass wir verzichten müssen." Er zog einen Befehlsstern ins Gesicht, der Sekretär verbeugte sich und ging, um das Buch in die Bibliothek zurück zu bringen und zwischen andere Erklärungsmodelle der Welt zu stellen.

"Es bleibt bei vier Punkten: Frieden, Heimat, Besitz und Bildung. Ich erwarte Ihren Text fürs Rundschreiben", sagte Leinsdorf. Das Wort 'Friedensherrschaft' faszinierte ihn. Kein Krieg, keine Aufstände. Vorbild. Rekord. Rarität. Hoffnung. Energiespender. Keine Eifersucht. Stolz auf stabiles Staatsgefüge. Staaten im Strudel Markt orientierter Demokratie. Er wollte ein Symbol entwickeln, das Mahnung und Hoffnungsträger sein könnte. 'Das göttliche Dunkel ist in sich unendlich klar, aber für den menschlichen Intellekt Blendung und Finsternis.' "Ein Mann kommt nie weiter, als wenn er nicht weiß, wohin er geht!" Zitat eines Feldherrn. Die Unsicherheit seiner Vision erregte ihn. Er besaß keine Ämter. Reichtum sichert Unabhängigkeit, er hatte ihn zum Mittelpunkt von Patrioten gemacht, die sozialpolitische Entwicklungen aufmerksam verfolgten. Er glaubte an das Gute im Menschen, 'Er könnte verhetzt worden sein.'

Parlaments- und Zeitungskämpfe verstärken Vorurteile. Er war überzeugt, dass die Sozialismusidee mit seiner Auffassung übereinstimmt, dass Notleidenden geholfen werden muss, dass menschlich kein Unterschied zwischen Fabrikanten und Arbeitern besteht, "Wir alle sind im Innersten Sozialisten", er glaubte, dass es im Jenseits keine sozialen Unterschiede gibt. In der hiesigen Welt hielt er sie für notwendig. Jeder musste einen Platz einnehmen, um die Maschine, die er Vaterland nannte, in Gang zu halten. "Staat ist Organismus, Herz- und Leberzellen im Hirn verursachen Haverien."

Der mittelgroße, sechzigjährige Mann saß reglos vor seinem Schreibtisch, Hände im Schoß verschränkt, und wusste nicht, dass er lächelte. Er zeigte einen Blähhals, trug niedrigen Kragen, Knebelbart, der die an Bilder von Aristokraten erinnern konnte, die Bilder von Aristokraten gesehen hatten. Er war von großen, hohen, leeren Zimmern umgeben, um welche, Schale um Schale, Räume und Kranz zweier Steintreppen lagen. In der Einfahrt stand ein Torhüter. Sein Herr konnte durchs Loch des Torbogens in eine Art Flüssigkeit sehen, Fußgänger schwammen wie in einem Goldfischglas.

Fassaden des Rokoko-Schlösschen standen auf beengtem Grundriss. 'Übergang feudaler Grundherrlichkeit in bürgerliche Demokratie.' Der Türhüter leuchtete wie ein bunter Stein zwischen grauen Mauern, die Ordnung ermöglichen. Der Graf wusste, dass er dem Mann Arbeit und Lohn gab.

Ulrich dachte sich Begegnung mit dem Grafen aus, ich dachte mir Ulrich aus, ich bin ausgedacht, dachte ich, Ulrich dachte sich mich nicht aus. 'Lauffaule denken sich Weltgeschehen. War Gott lauffaul?' Er besuchte seine Kusine. Ohne Neugier hätte er sich wie ein Narr gefühlt. "Sie hat unbeschreibliche geistige Anmut", "Sie ist die schönste und gescheiteste Frau", "Eine ideale Frau!", "Wie alt ist diese Person?" fragte Ulrich. Niemand wusste es. "Wer ist ihr Geliebter?" - "Sie haben Recht. Kein Mensch käme auf diese Vermutung", "Also eine geistige Schönheit", sagte sich Ulrich, "eine Art Diotima. Dozentin der Liebe." Sie nannte sich Ermelinda Tuzzi, obwohl sie Hermine hieß. Ihr Gatte arbeitete für Minister und hatte über Ländergrenzen Einfluss, Ulrich Vorurteile.

Sie empfing ihn mit nachsichtigem Lächeln einer Frau, die weiß, dass sie schön ist, Männern verzeihen muss, dass sie ihre Schönheit zuerst wahrnehmen. "Ich habe Sie schon erwartet", sagte sie, Ulrich grübelte, ob Worte liebenswürdig oder tadelnd klangen. Ihre Hand Fett gefüllt, fast gewichtslos. Wie ein dickes Blütenblatt lag sie in seiner; spitze, rote Nägel schienen wie Flügel davon fliegen zu wollen. Überspanntheit hatte ihn überwältigt, Hand schien schamlos wie eine Hundeschauze, Zeichen von Treue und Zärtlichkeit. Während dem Starremoment stellte er fest, dass Diotimas Hals von zarter Haut überzogen Wülste zeigte, wenn sie lächelte, verlor ihr Gesicht Falten, ihr Haar war am Hinterkopf zum Knoten geschlungen, der starr abstand und einem Wespennest glich. Ulrich fühlte sich von Feindseligem bedrängt, Lust, diese Frau zu empören, aber er konnte sich ihrer Schönheit nicht ruckartig entziehen.

Diotima sah ihn prüfend an. Der Mann war mit ihr verwandt, skandalös.

Glatt rasiert, biegsam muskulös, Gesicht hell, undurchsichtig; er kam sich wie ein Vorurteil vor, das sich Frauen von einem eindrucksvollen Mann bilden. Sie wehrte sich, indem sie ihn bemitleidete. "Wir müssen und wollen eine bedeutende Idee verwirklichen. Wir haben die Gelegenheit und dürfen uns ihr nicht entziehen!" - "Denken Sie an Bestimmtes?" Ulrich Stimme klang respektlos. Sie lächelte herablassend, "Es gibt viel Bedeutendes und Gutes, was nicht verwirklicht ist, so dass Wahl nicht leicht fällt. Wir sollten alle Bevölkerungsschichten in die Willensbildung einbeziehen." Ulrich suchte zwischen ihren Worten nach schwarz-gelben Bindfäden, mit denen in Ministerien Aktenblätter durchschossen und aneinander geheftet werden. Sie sprach von "seelenloser, von Psychologik beherrschter Zeit", "Gegenwart und Ewigkeit", "Schatz der Gefühle"... Ulrich konnte ihren Redefluss nicht durchbrechen, erhob sich. Im Augenblick des Rückzugs behandelte ihn Diotima mit jener sanften Zuvorkommenheit, die sie von ihrem Mann gelernt hatte; er redete ähnlich mit Untergebenen, die eines Tages seine Vorgesetzten geworden sein könnten.

Als Ulrich ihre gewichtslose Hand zum Abschied in der seinen hielt, sahen sie einander in die Augen. Er wollte glauben, dass sie auserwählt sind, einander Unannehmlichkeiten durch Liebe zu bereiten. "Wahrhaftig", dachte er, "Hydra von Schönheit!" Vaterländische Aktion hatte in Diotima Gestalt angenommen, bereit, ihn zu verschlingen. Kichern. Er fühlte sich wie ein Wurm, den ein Huhn anstarrt. 'Um Gotteswillen', dachte Ulrich, 'ich werde mich nicht von dieser aufgeplusterten Seelenriesin zu Schandtaten herausfordern lassen!'

Beim Verlassen der Wohnung tröstete ihn: Ein kleines Stubenmädchen mit träumerisch wirkendem Blick. Im Dunkel des Vorzimmers hatten ihre Augen schwarzem Schmetterling geähnelte, beim Fortgehen sanken sie durch Dämmerlicht wie schwarze Schneeflocken. So fremdartig, dass Ulrich vergaß, genau hinzusehen; er spürte und behielt ein Gefühl, dass lebendig und erfrischend auf ihn wirkte.

Sie und ihre Herrin blieben nach Ulrichs Fortgang in leiser Angeregtheit zurück. Während es der kleinen schwarzen Eidechse, wenn sie einen vornehm wirkenden Besucher hinaus begleitete, zumute war, als ob sie blitzschnell an einer großen schimmernden Mauer hinauf huschen durfte, behandelte Diotima Erinnerungen an Ulrich mit der Gewissenhaftigkeit einer Frau, die es mag, von anderen berührt zu werden, so lange sie Macht der Zurückweisung in sich fühlt.

Einmischung eines bedeutenden Mannes.

Ulrich wusste nicht, dass am gleichen Tag ein anderer in ihr Leben getreten war. Doktor Paul Arnheim. Sein Vater beherrschte Banker, Industrielle. Er könnte nach einem Weltuntergang mächtig geworden sein, hatte Herr Tuzzi gesagt und Fantasien in Diotima angeregt. Tuzzi schätzte Händler nicht, er bewunderte ihren Reichtum, - Reichtum ähnelt Engelsfittichen.

'Ruhm, der durch geistige Leistungen erworben wurde, kann Hunger nicht lindern.' Diotima wusste vom Bankenwesen, dass seine Angestellten auf Dienstreisen in der ersten Klasse von Zügen fuhren, während sie zweiter Klasse reiste, sobald sie sich nicht in Gesellschaft ihres Mannes befand. Ihre Zofe hatte traumähnliche Dinge gehört. Der Nabob sei mit eigenem Zug angereist, habe ein ganzes Hotel gemietet und einen Negersklaven. Paul Arnheim benahm sich nicht auffällig. Er hatte einen schwarzhäutigen Knaben bei sich, den er aus einer Schar Traumtänzer gefischt hatte in der Überzeugung, ihn zu erheben.

Diotima war die älteste von drei Töchtern eines Mittelschullehrers, ohne Vermögen. Sie hatte nichts besessen außer Stolz, da sie nicht wusste, worauf sie stolz sein könnte, zeigte sie Korrektheit mit Taststacheln aus Empfindsamkeit. Unberechenbare Kraft. Sie hatte Welt durchreisen wollen. Der Aufstieg ihres Mannes belebte zu ihrem eigenen Erstaunen Erinnerungen an "geistige Schönheit und Größe", wie ihn Elternhaus und Schulen vermitteln. Der Verstand ihres Ehemannes hatte gesellschaftliche Aufmerksamkeit auf sie gelenkt, sie handelte wie ein Schwämmchen, welches, sobald es gepresst wird, von sich gibt, was es gespeichert hatte, indem sie kleine hochgeistig klingende Phrasen an passend scheinenden Plätzen in Unterhaltungen einflocht. Während ihr Mann emporstieg, fanden sich immer mehr Menschen bei ihr ein, die seine Nähe suchten, ihr Haus wurde zum "Salon", der im Ruf stand, dass sich in ihm "Gesellschaft und Geist" begegnen. Korrektheit verwandelte sich in Geist, Geist in Korrektheit. Ihr Amt war es, Gäste in Gefühl von Einheit zu bringen.

"Volksbegriff Wurzelbegriff. Wir haben Beine." Graf Leinsdorf verehrte Diotimas Denkart und Schönheit. Er zog Gäste an. Ein Staat besteht aus Regierung und Volk, Verwaltung und Freidenkern, er konnte sich nicht vorstellen, eine Fabrik oder Börse nach religiösen Grundsätzen zu leiten, während Großgrundbesitz ohne Börse und Industrie nicht mehr zu denken waren. Er fühlte sich als Großgrundbesitzer verantwortlich für die Existenzsicherung anderer Menschen, er sprach Hoffnung aus, dass die Gesellschaft zur Menschlichkeit zurück finden wird. Menschlichkeit hieß für ihn, Folgen von Handlungen zu bedenken.

Er sprach, sobald einer der Gäste den Kontaktstöpsel heraus gezogen hatte, wie in einem Stromkreis, überzeugt, vor Gott verantwortlich zu handeln, indem er Verständnis dafür aufbrachte, wenn Menschen seine Gebote missachteten, um überleben und seine Gebote achten zu können. Bildung schien ihm Brücke aus Pflanzengewirr. Du kannst nicht auf ihr fußen wie auf Dogmen der Kirche, aber dich bewegen, ohne abzustürzen.

Im Salon verkehrten Menschen, die ohne Vermittler nicht miteinander sprechen konnten, weil sie sich beruflich so spezialisiert hatten, dass ihre Themen (vollgefüllt mit Fremdwörtern) einander nicht berührten. Diotima verstand Salon als Gemeinschaft von Laienbrüdern und -schwestern, die in einem klosterähnlichem System als Bankdirektoren, Politiker, Techniker und Künstler arbeiteten. Kunst und Dichtung bezeugten Vielfalt in Schrebergartenkulturen. Sie kümmerte sich um Frauen, "Leben ist heute viel zu sehr von Wissen belastet", pflegte sie zu sagen, "als dass wir auf die 'ungebrochene Frau' verzichten dürften." Im Salon konnten sich Männer und Frauen ineinander vertiefen, ohne aufzufallen.

Leinsdorf vertrat die Auffassung, dass jede Leistung in der Gesellschaft Amt darstellt. "Jeder Mensch", pflegte er zu sagen, "besitzt ein Amt im Staat; der Arbeiter, der Politiker, der Handwerker, der Poet sind Beamte!" Geld war erfunden worden, Waren und Arbeitsfähigkeiten austauschen zu können. Er warb für Parallelwährungen, Systeme absichern, Missbräuche von Bankbesitzern, die Politiker überzeugen, bei ihnen Schulden zu machen, um sie im Fall fehlender Rückzahlungsfähigkeit erpressen zu können, verhindern zu können. Goldwährung, Silberwährung, Papierwährung, Welt- und Lokalwährungen. Zinsverbot. "Sie würden Zinsen Verwaltungsgebühren nennen", sagte ich.

Salon war in seiner Weltsicht Amtshandlung, Teil einer Religion, Einheit von Gegensätzen. Diese Art Täuschung nannte Diotima Kultur. Ein Graf schenkte ihr Aufmerksamkeit, ihr Mann machte Karriere. Leinsdorf liebte ihren Salon, er lud Fremde nicht gern in sein Haus. Er reagierte entsetzt auf die Freiheit, mit der seine Freundin von Leidenschaften, Ideen sprach. Diotima bemerkte es nicht. Sie arbeitete wie eine Ärztin oder Fürsorgerin, reagierte empfindlich, wenn ihr Worte zu nahe kamen, aber sie selbst sprach unpersönlich und glaubte, dass sich Leinsdorf von dieser Mischung angeregt fühlt.

Steine werden aus Fels gebrochen.

Zu ihrer Überraschung war ein Mandelkern von Fantasie in ihr nicht

verschwunden, nachdem sie einen Vizekonsul, der wie ein lederner Reisekoffer mit zwei dunklen Augen aussah, geheiratet hatte. Sie konnte in Bildung schwimmen. Mit der Zeit wurde das eintönig. Es ging ihr mit Gästen wie dem Grafen mit Bankverbindungen: Du willst sie besitzen, du verstehst sie nicht. Gäste unterhielten sich paarweise, um nicht von Informationsflüssen überreizt zu werden. Zivilisation schien eine Art Seifenzustand, in dem mehrere Zeichensprachen wie Luftblasen parallel existierten, schillerten, zerplatzten. Zivilisation war etwas, das sie nicht zu beherrschen vermochte. Ihr Mann gehörte dazu.

Seele Empfindsamkeit im Maschinenzeitalter. Schicksal Bleigießen. Schutzpanzer: Idealismus. Wenn sie allein war, spürte sie Herz und Magen. Es war eine Art Kind in ihr, das sie beschützen wollte. Sie las, tänzelte, verbat sich zu denken, krakselte Striche aufs Papier, malte mit kräftigen Farben, fand in ihren Bildern keine Antwort. Ihr Mann musste Geheimnisse bewahren, er erzählte nichts Interessantes. Liebe schien Betäubungsdroge.

Sie mochte den Geruch ihres Mannes, Kitzeln seines Bartes, den Bariton, in dem er sprach, der ihre Seele erregte wie einen Hund Nähe des Herrn. Er stand früh morgens auf, um auszureiten, zog sich nach dem Abendessen in sein Arbeitszimmer zurück. Er war ein unauffälliger Bordellbesucher gewesen und übertrug diese Gewohnheit in die Ehe. Liebe Gewalt, die einmal in der Woche in ihm ausbrach, sie unterbrach Gespräch oder Schlaf.

Diotima erschien anderen als platonische Liebessonne. Sie hatte mit ihrem Mann ausreichend Sex, um sich anregen lassen, entspannen zu können. Aus ihrer Oberlippe brachen kleine Härchen, ihr mädchenhaftes Wesen mischte sich mit Selbständigkeit einer gereiften Frau. Sie konnte sich ihrem Mann, sexuell ausgehungert, nicht verweigern und empfand es als Zwangsherrschaft. Er tolerierte ihre Salonarbeit, nutzte die Wirkung ihres Rufes, aber er schätzte ihre Arbeit nicht. Diotima registrierte das Lächeln, in dem Kichern schien. Sie wusste, dass Lächeln zu seinem Beruf gehörte, sie wollte ihn privat und Respekt.

Erlaucht hatte ihr anvertraut, dass die große Aktion eine krönende Idee braucht, es war ihr Ehrgeiz geworden, sie zu finden. Die Tür ihres Salons war aufgesprungen, vor der Türschwelle Meer. Gefühl von Leere. Ihr fiel nichts ein. Hass auf ihren Mann. Sie genoss Besuch. Der schwarzhäutige junge Mann neben dem Bankier verströmte Zauber. 'Gesellschaftsleben ist seelenlos geworden', dachte sie. Sie hätte sich geschämt, an Sex zu denken, sie fühlte sich wie eine Schwester, näherte sich seinem Herrn,

der im Ruf stand, an Geld und Geist reich zu sein, er könnte Ideen verwirklichen; er sprach von Vereinigung von Seele und Wirtschaft, Idee und Macht. Diotima fühlte sich ausgezeichnet. Sie hatte seine Bücher gelesen. Er war in der Stadt, um sich im Barock zu erholen. Sie stand üppig. "Wir zwingen unsere inneren Stimmen zu verstummen, Verstand tyrannisiert Vernunft." Sie hatte geantwortet: "Ich verkehre gern mit Frauen", "Eine schöne Frau versteht mehr als ein Mann, der trotz Logik und Psychologie nichts vom Leben weiß." Sie sagte, dass die Befreiung der Seele staatlich gelöst werden müsste.

"Das ist ganz wundervoll! - Ideen in Machtsphären tragen! Ich muss Sie warnen. Die Menschheit braucht nicht das Geschnatter von Ausschüssen, sie braucht Machtbefugnisse einzelner, die über Informationen und Erfahrung verfügen." Diotima fühlte sich wie ein Luftballon, der Richtung Sonne schwebt und zerplatzt. Sie hatte eine Idee geboren. Bedeutende Ideen befinden sich in einer Art Schmelzzustand, durch den Ich in Weiten gerät und umgekehrt Weite ins Ich dringt. Sie bestehen aus einem Leib, welcher kompakt und hinfällig wie der menschliche ist, aus einer Seele, die sich bei jedem Versuch, sie mit Worten einzufangen, in nichts auflöst, aber nie stirbt. Ihre Idee bestand darin, dass Doktor Arnheim die Leitung der Aktion übernehmen muss. Sie wollte nicht, dass Ulrich ihr ebenbürtig wirkt.

Sonne, Vorhänge. Ulrich arbeitete wie ein Akrobat, der im halbdunklen Zirkus, bevor Zuschauer eingelassen werden, Kollegen neuartige Sprünge vorführt. Er verschob mit Formeln, Zeichen bedeckte Papiere, Zustandsgleichungen des Wassers, "Hatte ich Clarisse vom Wasser erzählt?" Ideen stellen sich ein, sobald du auf sie wartest. Leistung ist, Warten zu ertragen. Wasser entzieht Körperzellen Mineralien. Wer zu wenig oder zu viel trinkt, vergiftet sich. Ich verstand, warum es im Sand versickert, sich Furze in Luft verdünnen, aber nicht, warum Menschen sich in Städten ansammeln, Geld horten. Städte und Geld ähneln negativer Materie, die Materie verschlingt, energiereicher zu werden, Materie verschlingen zu können. Ich hatte nie geglaubt, dass Licht-Höchstgeschwindigkeit ist, ich hielt es für einen Scherz, mit dem du Leichtgläubigkeit testen kannst. "Aktion ist Reaktion." Wirkung Stehender Wellen. Reaktion kann vor Aktion erscheinen. Wahrnehmungsprobleme.

"Wenn Hund, der Stock im Maul trägt, durch schmale Tür will, dreht er Kopf solange links und rechts, bis Stock hindurch rutscht. Auch wenn er Erfahrung besitzt, reagiert er verduzt, sobald es gelingt. Zusammenspiel von Gegenständen, die sich im Kopf widerspiegeln. Denken ähnelt Koliken sämtlicher Gehirnwindungen, sobald es beendet ist, ist es nur



noch Gedachtes.“ Ulrich hatte Wasser für ein Wesen erklärt. Riesig, zerstückelt. Farblose, durchsichtige, spiegelfähige, geruchs- und geschmackslose Flüssigkeit, in der Chemikalien gelöst sind, Pflanzen und Tiere hausen. In ihm entwickelten sich Menschen vom Einzeller übers Lurchstadium. Wasser fest, flüssig, gasförmig. Siede-, Schmelzpunkt ermöglichen Leben. Er hatte Clarisse vom Wasser erzählt. Sie war abergläubig, sie und er erschienen ihm als Teile einer Einheit. Gefühl stach wie Nadel. 'Die Fähigkeit des Denkens Frust, der im Unbewussten des Ichs haust, aufzulösen, beruht auf der Möglichkeit, sich Beziehungen zwischen Menschen und Dingen bewusst zu machen.' Heilkraft von Gedanken vermindert Erlebnisfähigkeit.

Erwähnung eines Haares kann mehr Irritationen auslösen als Nachrichten von Tausenden Toten, 'Dumm', dachte Ulrich, 'aber es ist so.' Er zog Vorhänge zu Seite. Baumrinden feucht, schwarz. Benzindunst veilchenblau über der Straße, Menschen aufgedreht. Asphaltfrühling. Frühlingstag im Herbst, wie ihn nur Städte hervor zaubern können.

Ulrich hatte mit Bonadea Zeichen verabredet, das anzeigte, wenn er allein war. Er war allein, er gab kein Zeichen. Er musste damit rechnen, dass sie trotzdem mit Hut und Schleier eintritt. Wenn sie einen Mann aufsuchte - und sei es nur, um ihm zu sagen, dass sie ihn verachtet - kam sie in innerer Schwäche, Blicke der Männer, denen sie begegnet war, schaukelten sie wie Seekrankheit. Sobald er in der Hoffnung, Streit zu vermeiden, auf sie zusteuerte, zankte sie mit ihm, schob hinaus, was sie kaum erwarten konnte, ähnelte einer angeschossenen Ente, die ins Meer der Liebe gefallen ist. Sie fühlte sich missbraucht. In solchen Augenblicken, bat sie ihrem Gatten Fehlritte ab.

Sie hatte ihm von einem Gelehrten erzählt, den sie gelegentlich in der Familie einer Freundin treffe, nicht einlade, weil er zu verwöhnt sei, um von sich aus in ihr Haus zu kommen, und den sie nicht interessant genug finden könne, ihn trotzdem einzuladen. Wahrheit erleichtert Lügen. "Was wird mein Mann denken", fragte sie Ulrich, "wenn ich meine Freundin nur noch selten besuche." Ulrich entehre sie. Vorwürfe, Beteuerungen, Küsse. 'Wie viel schöner ist sie, wenn sie wild wird', grübelte Ulrich, 'und wie mechanisch hat sich alles vollzogen.' Ihr Anblick hatte ihn verführt.

Er erschrak über die Schnelligkeit von Veränderungen, die Menschen in Narren verwandeln. Gefühle zwischen ihr, ihm ähnelten der Spannung während Theaterabenden, Gottesdiensten in Kirchen, ungewohntem Bewusstseinszustand, der in gewöhnlichen eingeschoben wird. 'Vor kurzem hatte ich gearbeitet', dachte er, 'und vorher war ich auf der Straße

und hatte Papier gekauft. Ich werde arbeiten. Zwischendurch sind wir aber durch eine Wolke des Irrsinns geflogen.' Bonadea beeilte sich nicht.

Sein Jugendfreund Walter hatte behauptet: "Ulo tut mit größtmöglicher Energie, was er nicht für notwendig hält!" 'Das könntest du von uns allen sagen', dachte Ulrich und erinnerte sich: Holzbalkon ums Sommerhaus. Tag vor der Hochzeit. Walter konnte wundervoll eifersüchtig sein. Ulrich stand im Sonnenschein, als Clarisse und er das hinter dem Vorsprung liegende Zimmer betraten. Er belauschte sie, ohne sich zu verstecken. Die Schattentiefe des Zimmers hing wie ein faltiger, nur leicht geöffneter Beutel an grell beschienener Außenmauer. Walters Gesicht war in die Länge gezogen und sah aus, als ob es lange, gelbe Zähne hätte.

Eifersucht. Unsinn. Keine Lust. Walter empfand zu tief, erfolgreich sein zu können. Er schien Schallverstärker für Glück, Unglück in sich zu tragen, gab Gefühlsmünzen in Silber und Gold aus, während Ulrich mit Gedankenschecks operieren wollte, in die er jede Summe eintragen könnte. Walter lag am Waldrand, trug kurze Hosen, schwarze Strümpfe. Er hatte nicht die Beine eines Mannes, weder kräftig muskulös noch dürr sehlig, sondern die eines Mädchens. Hände unterm Kopf. Er schaute in Landschaft, Himmel. Ulrich erinnerte sich nicht, ihn so gesehen zu haben, das Bild entstammte seinem Gehirn. Er genoss Walters Eifersucht. Walter besuchte ihn nicht mehr, Ulrich beschloss, ihn zu besuchen. Bonadea war noch nicht mit Ankleiden fertig.

"Ein Mensch", sagte Ulrich, "sendet unaufhörlich Ideen aus. Die, die Resonanz auslösen, strahlen zurück, verdichten sich, andere gehen verloren." Eigenschaften Reaktionen. "Im kleinsten gemeinsamen Nenner aller Juroren ist keine Kunst", hatte Clarisse genickt. Bonadea fand Ulrichs Zerstretheit ärgerlich. Sie griff nach einem Buch. Ulrich fühlte sich gereizt und hörte Stimmen.

Als ob er durch einen Riss blickt, sah er Christian Moosbrugger und einen Richter, "Warum haben Sie sich die blutigen Hände abgewischt? Warum haben Sie das Messer weg geworfen? Warum haben Sie nach der Tat frische Kleider und Wäsche angezogen? Weil es Sonntag war? Nicht, weil sie blutig waren? Weshalb sind Sie am nachfolgenden Abend zu einem Volksfest gegangen? Die Tat hat Sie nicht gehindert, das zu tun? Haben Sie Reue empfunden?" Er weiß, dass er Reue zeigen muss, "Gewiss!" - "Bei der Polizei hatten Sie aber gesagt: 'Ich empfinde keine, nur Hass und Wut bis zum Paroxysmus!'" - "Möglich", sagt Moosbrugger, fest, vornehm, "Möglich, dass ich damals keine anderen Empfindungen hatte", "Sie sind ein großer, starker Mann", sagt der Staatsanwalt, "wieso

konnten Sie sich vor einer jungen Frau fürchten?" - "Herr Gerichtsrat", antwortet Moosbrugger lächelnd, "ich stellte sie mir noch grausamer vor, als ich derlei Weiber sonst einschätze. Ich sehe kräftig aus, bin es auch" - "Nun also", brummt der Vorsitzende und blättert in Akten. "Aber in gewissen Situationen", sagt der Angeklagte laut, "bin ich ängstlich und feige." Die Augen des Vorsitzenden schnellen hoch, sie verlassen wie zwei Vögel Ast, auf dem sie gesessen haben, "Als Sie mit Ihren Kollegen auf dem Bau Streit bekommen hatten, sind Sie nicht feige gewesen! Den einen haben Sie zwei Stock tief hinunter geworfen, den andern mit dem Messer -" - "Herr Präsident", ruft Moosbrugger mit gefährlich klingender Stimme, "ich stehe heute noch auf dem Standpunkt - Unrecht", sagt er, "ist Grundlage meiner Brutalität. Ich habe als naiver Mensch vor Gericht gestanden, gedacht, die Herren Richter werden Zusammenhänge wissen. Ich wurde enttäuscht!" Staatsanwalt lächelt, "Aber die Hedwig war doch ein ganz harmloses Mädchen!" - "Mir erschien sie nicht so!" - "Mir scheint", schließt der Vorsitzende mit Nachdruck, "dass Sie immer anderen die Schuld zu geben wissen!" - "Warum haben Sie auf sie eingestochen?" fängt der Staatsanwalt von vorn an, lächelnd.

"Plötzlich stehen Wände von Erde bis Himmel; Mensch schreitet durch weiche Mauern und hört Gerede." Berge hatten ihn mit Hilfe von Effekten (Schall ändert an reflektierenden Wänden Richtung), Stimmen hören lassen, deren Urheber er nicht finden konnte. 'Im Traum sind Stimmen normal.' Ulrich fand es interessant, Stimmen zu hören, "Jeder hat innere Heimat, in der alles, was er äußerlich tut, unschuldig ist."

"Falls Moosbrugger Eindruck von Unschuld hervorrufen konnte, so doch erst recht diese frierende Person mit Mausaugen unterm Kopftuch, diese Hedwig, die um Aufenthalt in seinem Zimmer gebettelt hat und deshalb von ihm getötet worden ist?"

"Lass' doch!" Bonadea zog Rock zum Schoß.

"Zwei Männer werden ihm die Schlinge um den Hals legen, ohne Gefühle gegen ihn zu hegen, weil sie dafür bezahlt werden. Menschen werden aus Pflicht oder Neugier zusehen. Ein Herr in Zylinder, Frack und schwarzen Handschuhen zieht Schlinge an, und im gleichen Augenblick hängen sich zwei Gehilfen an die Beine eines Mörders, damit sein Genick bricht. Danach legt der Herr mit der geschwärzten Hand seine Finger aufs Herz des Mörders und prüft mit der Miene eines Arztes, ob es noch lebt. Falls es lebt, wird Vorgang wiederholt. Bist du für Moosbrugger oder gegen ihn?" fragte Ulrich. "Er wird nur ruhig gestellt", Bonadea setzte sich, nachdem ihre Hände unentschlossen sinkende Kleider und das geöffnete Mieder gehalten hatten. "Du bist also", behauptete Ulrich, "für das Opfer und gegen die Tat. Aber wenn sich dein Urteil konsequent

gegen Taten richtet, wie willst du Ehebrüche rechtfertigen, Bonadea?! Ein Sachverständiger behauptete, Moosbrugger sei ein Narr, ein anderer, er sei keiner. Wie ist das möglich?"

Schauerromantik.

'Hätte Moosbrugger gemordet, falls die Gesellschaft moralische Anstrengung für Einzelne aufbringen würde, die sie von Einzelnen verlangt?' "Unser Urteil ist kein Urteil Gottes. Kirche unterscheidet zwischen Sünden und Seele, die trotz Sünden unbefleckt sein kann. Zweck heiligt Mittel. Heilige und Gläubige könnten Moosbrugger freisprechen." Welle von Unbehagen, "Die Seele eines Sodomiten könnte durch Menschenmengen gehen und in seinen Augen läge das durchsichtige Lächeln eines Kindes", hatte Diotima gesagt und Ulrich gedacht: "Sie redet wie ein Riesenhuhn wie ich."

In Diotimas Wohnung hingen in Türrahmen Vorhänge aus geknüpften Glasstäbchen, sie klirrten. Ulrich erinnerte sich, wie seine Hand in eine Hühnerleiche gegriffen hatte, um Herz heraus zu ziehen. Der Satz Diotimas schmeckte wie Brot, auf das Parfüm gegossen worden war. Es gibt Wortfolgen, die ihn wie Geschwister mit einer Innerlichkeit ansprachen, die dem befehlshaberischen Ton der mathematischen, wissenschaftlichen Sprache, 'Logik, kein Verstand', entgegengesetzt war. Er lebte mit ihnen wie auf Inseln. Ozean, Nebel und Landrücken. 'In einer Kugel könnte ich über Wasser gehen, im Ballon schweben.'

"Falls Erde unter unseren Füßen eine frei schwebende Kugel ist, gehen wir beständig bergab", "Falls wir in einer Kugel leben, gehen wir beständig bergan. Licht wird durch Erdanziehung gebeugt. Lichtstrahl taugt nicht, Krümmungen zu bestimmen. Ein Mann fügte über einem spiegelnden See Stab an Stab und stellte fest, dass sich die Entfernung zum Wasser nicht vergrößert, sondern verkleinert, - 'Wir leben am inneren Rand einer Kugel!' Reisen zum entgegengesetzten Teil der Erde wären kürzer, falls wir zwischen Mond und Sternen senkrecht nach oben fliegen würden."

"Raumkrümmungen können kurzen Weg lang erscheinen lassen."

Hinrichtung zwingt in Richtung. Kriegszustand. "Moosbrugger würde in der Psychiatrie hingerichtet, nicht gehenkt. Drogen zwingen ihn, denk- und bewegungseingeschränkt zu leben." Ulrich wusste, dass er keine Drogen brauchte, um sich in rauschähnliche Zustände versetzen zu können. Seereise, Flucht nach dem Muster "Reisen Sie! - in andere Gedanken." Plötzlich klopfte ein jugendliches Herz in seiner Brust, deren

behaarte Haut sich im Alter vergrößert hatte. Erinnerung wirkte wie ein Kuss. 'Nun wird sie eine Frau Oberst außer Dienst sein', dachte er, 'Parallele Welten.'

Sie spielte während Regimentsfesten mit dem Strahlenglanz einer vergoldeten Sonne aus Holz, die über Schluchten von Gefühlswelten schwebt. Klaviervirtuosin. Ulrich hatte sich nicht in sie verliebt sondern in einen Begriff. Der Leutnant, der seinen Namen trug, war nicht schüchtern; er hatte Frauen, die als ehrbar galten, verführen können. Die "große Liebe" war ein Begriff, der ihm ohne Erfahrungsinhalt leer schien. Als er Möglichkeit sah, ihn mit Leben zu füllen, hatte er nicht gezögert, der Frau Major fiel die Rolle eines Luftzuges zu, der einer Krankheit zum Ausbruch verhelfen kann. Ulrich wurde liebeskrank.

"Liebeskrankheit ist kein Verlangen nach Besitz, sondern Entschleiern einer fremdartigen Welt", erklärte der Leutnant der Frau Major und die Welt auf eine so ungewohnte Weise, wie sie es noch nicht gehört hatte. Gestirne, Bakterien, Dichter und Philosophen wirbelten in einem Trichter von Wortfolgen, dessen Spitze auf Unterschiede gerichtet war, die ihren Leib von dem seinen trennten. Sie wurde verwirrt durch die Beziehung der Liebe zu Fragen, die ihrer Erfahrung nach nie mit Liebe zu tun gehabt hatten; auf einem Spazierritt überließ sie Ulrich nach einer zufälligen Berührung ihre Hand und bemerkte, dass sie wie ohnmächtig in der seinen liegen blieb. Feuer. Blitzschlag, Sturz. Sie saßen stumm und steif im Moos. Pferde wurden ungeduldig und befreiten sie.

Sie pressten sich aneinander, fühlten, dass etwas nicht in Ordnung war und nicht in Ordnung kommen würde, falls sie sich aller Hindernisse der Kleidung und Moral entledigten. Die Frau wollte sich einer Leidenschaft nicht verweigern, über die sie kein klares Urteil fühlte, aber sie dachte an ihre Familie und grübelte über den Altersunterschied, und als ihr Ulrich Tage später mitteilte, dass er Urlaub antreten müsse, atmete sie unter Tränen auf. Ulrich hatte keinen anderen Wunsch, als vor Liebe so rasch und weit wie möglich aus der Nähe ihres Ursprungs zu kommen.

Er reiste, bis Küste dem Schienenweg ein Ende setzte, ließ sich von einem Boot auf die nächst gelegene Insel übersetzen und schrieb in der ersten Nacht den ersten einer Reihe langer Briefe an die Geliebte. Texte, die sein Denken tagsüber füllten, vernichtete er nachts in kurz auflodernden Feuern. Sonne lockte ihn aus dem Schlaf, und wenn Fischer auf dem Wasser, Weiber und Kinder in Häusern hockten, so schienen er und ein Esel die einzigen Lebewesen. Er tat es dem Tier gleich, stieg auf Felsriegel, legte sich in die Gesellschaft von Meer, Stein,

Himmel. Er fühlte sich nicht mehr als Jäger, versank in Landschaft, ohne Gefühl zu versinken. Die Geliebte schien entfernt wie der nächste Baum. Kein Traumzustand, Gedanken klar. Sie bewegten sich ohne Grund, Ziel, wie wenn ein Strahl ins Wasserbecken fällt. Er beschrieb es in Briefen.

Lief ein Käfer an seiner Hand vorbei, so nahm er kein Näherkommen, Vorbeikrabbeln und Entfernen wahr. Die Erinnerung an die Geliebte war ein Kraftzentrum, zum Dynamo einer Erleuchtungsanlage geworden, er schrieb ihr einen letzten Brief, in dem er feststellte, dass Lieben nichts mit Besitzdenken, das aus der Sphäre des Sparens, Aneignens und Fresssucht stammt, zu tun hat. Das war der einzige, den er mit einer Briefmarke versehen in einen Briefkasten warf, und Höhepunkt einer Liebeskrankheit, auf den Abbruch folgte.

Bonadea hatte sich auf dem Diwan gestreckt, ihr zarter mütterlicher Bauch atmete im weißen Batist unbeengt von Schnürleib und Bündeln; sie nannte Situationen dieser Art: Nachdenklichkeit. Ihr fiel ein, dass ihr Mann nicht nur Richter, sondern auch Jäger war und mit funkelndem Blick von Raubzeug sprach; es schien ihr, dass sie daraus etwas zugunsten Moosbruggers oder seiner Richter schlussfolgern könnte. Sie wollte ihren Mann nicht von ihrem Geliebten ins Unrecht setzen lassen. Und während Gegensatz ihren Horizont verfinsterte, schläfrig stimmte, genoss Ulrich die Freiheit, anderen Gedanken nachzuhängen.

Sie schreckte auf, "Du glaubst, dass ich Unrecht tue, wenn ich dich besuche?" Bauchton. Ulrich zuckte Achseln. "Du machst mir Vorwürfe wegen unserer Leidenschaft?" - "Leiden schafft Leiden schafft Leiden... An jeder Frage so viele Antworten wie Bienen im Bienenstock hausen", antwortete er, "die ganze seelische Unordnung der Menschheit." Bonadea hätte gern Vorhänge zugezogen, um Ärger körperlich aus der Welt zu schaffen, ebenso vor Schmerz geheult. Schminke wäre verschmiert. Ulrich war ihrer überdrüssig geworden. Sie hatte ihre Geliebten nie anders verloren als in der Art, in der du etwas verlegst, aus den Augen verlierst, wenn du von Neuem angezogen wirst. Sie fühlte sich gealtert. Halb entblößt auf einem Diwan, Scham. Sie richtete sich auf. Das Raschelnde, Rauschende der seidenen Kelche, in die sie schlüpfte, löste in Ulrich kein Reuegefühl aus.

'Er ist roh, er hat mich mit Absicht verletzt!' Sie sank, während sie Kleider schnürte, in Kinderschmerz, - verlassen zu sein. Ulrichs Kopf war als Abbild in ihr hart und roh. 'Wie habe ich dieses Gesicht lieben können?!' Zugleich krampfte sie im Wort 'Verloren!' Ulrich widersprach nicht. Sie strich Haar vor dem Spiegel zurecht, setzte Hut auf und band Schleier.

Als er vor ihr Gesicht fiel, war alles vorbei; wie ein Todesurteil oder wie wenn ein Reisekoffer ins Schloss schnappt. Er durfte sie nicht mehr küssen. Sie wäre ihm vor Mitleid um den Hals gefallen und hätte sich aus geweint.

'Heißer Strahl, erkaltete Wände.' Als Ulrich Bonadea zur Haustür begleitet hatte, allein war, verspürte er keine Lust, zu arbeiten. Ein Hirschgeweih an der Wand ähnelte dem Arm Bonadeas, während sie vor dem Spiegel Stoff gebunden hatte. Er blickte umher, - Olinien, Kreuzlinien, Geraden. Geflechte strotzten vor Überüppigkeit, sie waren weder natürlich noch notwendig, Ich bin zufällig, feixte die Notwendigkeit; ich sehe aus wie das Gesicht eines Leprakranken, gestand Schönheit. Ein in sich fließendes Gleichgewicht zwischen Gefühl und Welt war beunruhigt worden.

'Du gehst, hebst Schwerpunkt, schiebst ihn vor, lässt ihn fallen, um ihn zu heben, fallen zu lassen!' Ulrich winkte einem Dienstmann, übergab ihm ein Schreiben, in dem er Walter und Clarisse Bsuch ankündigte. Es war vier Uhr nachmittags, er beschloss, zu laufen. Sonniger Herbsttag. Luft gärten, Gesichter der Menschen ähnelten Schaumblasen. Er fühlte sich aus Kerkern in weiches Bad entlassen. Bewegungen seines Körpers erinnerten ihn an alte Komödianten, die angefüllt mit gespielten Leidenschaften leben. Sein Streben nach Wahrheit war komödiantisch. Er suchte nach gleichartigen Brüdern.

'Jeder Satz kann in Verteidigungszwänge treiben.'

Er war vor einer Kirche stehen geblieben, fühlte Pflicht, sie zu bewundern. Falls in ihrem Schatten eine riesige Matrone mit großem, in Treppen fallendem Bauch, den Rücken an Häuserwände gelehnt, im Gesicht Licht des Sonnenuntergangs über tausenden Falten, Wärrchen und Pickeln, gesessen hätte, - hätte er es schön finden können? Es schien ihm einfacher zu sagen: "Die Frau ist alt." Die Kirche war alt.

Übergang von 'alt' zu 'schön' ähnelt Moralwechsel von Jung zu Alt, er presst Herzschlag gegen Kopf mit einem Urwiderstand, den jeder gegen die zu Millionen Zentnern Stein verhärtete Welt, gegen die erstarrte Mondlandschaft von Gefühlen empfand. Es gibt Menschen, die glücklich sind, in eine vorgefertigte Welt geboren zu werden. Beharrendes gilt als Fundament von Fortschritt und Revolutionen. Ulrich wusste, während er das feingliedrige Bauwerk, das Menschen geschaffen hatten, betrachtete, dass Menschen einander auffressen können. Linien der Häuser und Bewegungen der Menschen lösten Harmoniegefühl aus; er wünschte sich, ein Mann ohne Eigenschaften zu sein, die dieses Gefühl zerstören.

Kinder bedenken beständig Möglichkeiten, anders handeln zu können. Möglichkeiten trainieren Gehirn, "Geht nicht - gibt's nicht." K warnte: "Im Gras werden wir von Mücken aufgefressen", Kind versuchte, ihn durchs Gras zu ziehen, zum Jägerhochstand kommen zu können, "Dann sind wir sprechende Gerippe!" Jahre später hat sich ein Fremder ins Kind eingenistet. Die meisten bemerken es nicht. Eine Fliege fliegt zu einer anderen, die am Fliegenpapier klebt. Zuerst kleben nur Füße fest.

Erinnerungen Gegenkraft, sie will nirgends bleiben. Fluchtbewegung. Selbstaufopferung, Verbrechen Fluchtversuch. Kampf um Gleichgewicht zwischen Zerpresstwerden, Zerfliegen, während gleichzeitig Menschen Gruppenseele eingeschoben wird. Renoviersucht von Jugendlichen ähnelt Perpetuum mobile, neue Ideen ähneln alten wie Mädchen Müttern. Ulrichs Jugendfreunde waren Rebellen gewesen.

In diesem Augenblick wurde Ulrich von einem Mann angesprochen, von dem er wusste, dass er Geschäftssinn besaß, vaterländische Aktionen, die von der Regierung ausgingen, ablehnte. "Faule Sache", hatte er sich gesagt, nicht nachdenken wollen, ob sich aus der Einladung ein Geschäft entwickeln könnte. Fischel kannte Erlaucht als Mann, der Geld mit der Begründung 'arbeiten' ließ, Diener besser entlohnen zu können, sobald es sich vermehrt hätte, und machte sich Vorwürfe, die Einladung achtlos abgelegt zu haben. Er glaubte, Ulrich sei ihr nachgekommen und fragte ihn, was er unter "wahrer Vaterlandsliebe", "wahrem Fortschritt" versteht. "Das PDUG."

"Das -?" Abkürzungen wecken Eindruck, als sei Abgekürztes etabliert, vertrauenswürdig. Fischel buchstabierte. Er hoffte auf Übersetzung, "Machen Sie, bitte, keine Witze; ich bin in Eile."

"Das Prinzip des unzureichenden Grundes!" erwiderte Ulrich, "Sie sind selbst Philosoph."

"Ich weiß, was Fortschritt ist, ich weiß, was Vaterlandsliebe ist, aber nicht, was wahrer Fortschritt und wahre Vaterlandsliebe sind. Deshalb frage ich Sie!"

"Sie wissen, was Katalysatoren sind?" Leo Fischel reagierte abwehrend.

"Er setzt Geschehnisse in Gang. Sie wissen wie ich, dass es wahren Glauben, wahre Sittlichkeit, wahre Philosophie nie gab; dennoch haben Kriege, die ihretwegen entfesselt wurden, Welt verändert."

"Ein andermal!" beteuerte Fischel, "Ich will nur Absichten des Grafen kennen."

"Ich schwöre Ihnen", erwiderte Ulrich ernst, "dass ich nicht weiß, was der, die, das Wahre ist; ich kann Ihnen aber versichern, dass es im Begriff steht, verwirklicht zu werden!"



"Im Begriff? Zyniker!" Direktor Fischel eilte davon, kehrte um, "Ich hatte Gerda gesagt, dass Sie einen Diplomaten abgeben könnten. Ich hoffe, Sie besuchen uns bald wieder."

"Wahrscheinliche Vaterlandsliebe, wahrscheinlicher Fortschritt, wahrscheinlicher Diplomat", sagte Ulrich, lauschte dem Klang seiner Worte nach, als könnte er Echos auslösen, "wahrscheinliche Genauigkeit, wahrscheinliche Wahrheit."

Ironie Tarnmantel. Direktor Leo Fischel glaubte an gesellschaftlichen Fortschritt, Menschen fühlen sich aus Gewissensgründen gezwungen, anders zu handeln, als sie denken. Er erholte sich in der Oper. Fortschritt hatte mit Rentabilität seiner Bank zu tun. Als Leinsdorf vorgab, mehr zu wissen, fühlte er, dass du "doch nie wissen könntest" (außer in Lombarden und Effekten), und da er nichts verfehlen wollte, nahm er sich vor, den Generaldirektor zu fragen, was dieser von der Angelegenheit hält. Er war eingeladen gewesen wie er. Fischel war vor Spiegel getreten, hatte sein Gesicht von der Härte des Geldes nicht verunstaltet gefunden, Finger hingen wie Fahnen bei Windstille herab, als hätten sie nie hastige Bewegungen eines Banklehrlings ausführen müssen.

Der bürokratische Hochfinanzier, der mit Jagdhunden des Börsenspiels wenig gemeinsam hatte, sah unbestimmte, aber angenehm temperierte Möglichkeiten vor sich und hatte noch am gleichen Abend Gelegenheit, sich zu bestärken, als er in einem Klub von Industriellen mit ehemaligen Ministern sprach. Sie hatten ihr Leben in den Dienst des Staates gestellt, ohne selbsttätig hervortreten zu wollen. Sie hielten es für möglich, dass ein "Markstein", eine "glanzvolle Lebenskundgebung", ein "machtvolles Auftreten nach außen auf Verhältnisse im Innern aufrichtend wirkt", sie fühlten sich, als schwebten sie in einer langsam gleitenden Gondel einer Bergbahn, aus der sie während der Fahrt nicht abspringen könnten, ohne sich zu gefährden.

'Wer nicht anders handeln will, als er denkt, darf nicht nachdenken.'  
Leinsdorf hatte keine Vorstellung vom Inhalt der Parallelaktion, er sammelte Namen, wusste, dass sie Ideen von Menschen verkörpern, baute ein Netz von Bereitschaft auf. Er wäre nicht so erfolgreich gewesen, wenn nicht ein einflussreicher Publizist Aufsätze veröffentlicht hätte, in denen er formuliert hatte, was im Entstehen war, er benannte Leerstellen und löste Begeisterung in denen aus, die sich nach Freiräumen sehnen. 'Ungenauigkeit ermöglicht Gemeinschaftssinn.'

'Auf Wirklichkeit orientierte Menschen lieben Wirklichkeit nicht', als Kind krochen sie unter den Tisch, um im Zimmer der Eltern Abenteuergefühl

durchleben zu können, Kind sehnt sich nach einer Uhr, nach einer zur Uhr passenden Frau, und wenn es im Kreis von Wünschen hin und her schwingt wie Pendel, scheinen sich Vorräte unbefriedigter Träume nicht verringert zu haben. Es vergleicht Schnee mit Frauenbrüsten, die im Sonnenlicht schimmern, sobald es Brüste einer Frau zu langweilen beginnen, vergleicht es sie mit Schnee; es erregt sich mit Hilfe von Poesie: Schnee zu Haut, Haut zu Blüten, Blüten zu Zucker, Zucker zu Puder, Puder zu Schneegeriesel. Parallelaktionen erzeugen Gefühl von Engagement, das auch Liebe genannt werden könnte, falls in ihm Hass ist.

Leinsdorf wollte Fantasien des Volkes auf ein Ziel lenken, das vernünftig schien. Jeder Mensch hat andere unbefriedigte Träume. Es fiel rasch auf, dass alle, die nicht viel Geld besaßen, Sektierer in sich trugen. Sie lebten mit Tunnelblick. Eigensinn geht ins Büro und vermag in keiner wirksamen Weise gegen gesellschaftliche Entwicklungen zu protestieren, er sucht nach Punkten, in denen sein Gleichgewichtszentrum mit dem der Welt zusammen zu treffen scheint. Jeder kann etwas finden, für das er sich einsetzen will. Vereinfachung des Verwaltungsapparats, Reform des Sexuallebens, Hundeklos... Beschäftigungstherapie. Falls Mitarbeiter von Behörden Fehler machen, entschuldigen Sie sich. Falls Bürger Fehler machten, reichen Bitten um Entschuldigung nicht aus. Sie müssen nachweisen, dass sie nicht in der Lage waren, Fehler der Behörde fristgerecht zu entdecken. Gleichgesinnte gründen Zweckgemeinschaften und lösen sie wegen Streit auf.

Die Idee einer Parallelaktion wirkt ohne Konkretisierungen göttlich. In einem Ausschuss wurden Hundefragen diskutiert. Sieben Prozent der Bürger besaßen Hunde, tyrannisieren Dreiundneunzig. Bürger treten in Hundescheiße, leiden am Gekläff, Angst, gebissen zu werden. Der Ausschuss für Hundefragen wurde nicht paritätisch besetzt. Falls er paritätisch besetzt worden wäre, wäre ein Hundehaltungsverbot in der Stadt erlassen worden. Wenn ich mich zu einem Spiegel beugen muss, sehe ich zehn Jahre älter, wenn ich zu ihm hochsehen muss, zehn Jahre jünger aus. Ich müsste mit erhobenem Kopf gehen. Hundescheiße.

Graf Leinsdorf war überrascht über das weit verbreitete Bedürfnis, Welt zu verbessern, das von der Wärme einer Gelegenheit ausgebrütet wird wie Insekteneier während Waldbrand. Menschen belagerten sein Palais. Ideen, technische, politische. Er hoffte, dass Ulrich ihn besucht. Ulrichs Name stand nicht im Telefonbuch. Diotima behauptete, seine Adresse nicht zu kennen, sie hatte einen eigenen Vorschlag für den Posten, den Leinsdorf besetzen wollte. Er fragte den Polizeipräsidenten.

'Clarisse und ihre Dämonen', dachte Ulrich. Walter und sie spielten so heftig Klavier, dass diedünnbeinigen Kunstfabrikmöbel tanzten, Grafiken an Wänden zitterten. Dem Postboten, der Haus und Wohnung offen gefunden hatte, schlug Blitz und Donner ins Gesicht. Ehrfurcht presste ihn an die Wand. Clarisse war es, die musikalische Erregung in zwei gewaltigen Schlägen entlud und ihn befreite. Während sie den Brief las, spielte Walter; eine Melodie lief wie ein Storch und breitete Flügel. Sie hörte das misstrauisch. Als sie Ulrich ankündigte, sagte er: "Schade!" Sie setzte sich neben ihn auf den kleinen drehbaren Klavierstuhl, Lächeln, das Walter als grausam empfand, spaltete ihre Lippen. Es war der Augenblick, in dem Spieler anhalten, um in gleichem Rhythmus loslassen zu können, Augenachsen wie vier gleichgerichtete Stiele aus dem Kopf stehen, während sie mit dem Hintern Stühlchen festhalten, die auf dem langen Hals einer Holzschraube wackeln. Musik, die sie spielten, flog wie Schienenstränge auf ihre Augen zu, verschwand in donnernder Maschine und lag als klingende, in wunderbarer Weise gegenwärtig bleibende Landschaft hinter ihnen. Während der rasenden Fahrt wurden Gefühle der beiden in eins gepresst, Gehör, Blut, Muskeln willenlos vom gleichen Erlebnis hingerissen; schimmernde, sich neigende, biegende Tonwände zwangen Körper ins Gleis, bogen sie, weiteten und verengten die Brust.

Auf den Bruchteil einer Sekunde genau, flogen Heiterkeit, Trauer, Zorn und Angst, Lieben und Hassen, Begehren und Überdruß durch Walter und Clarisse. Wie Schreckmomente, in denen Menschen plötzlich ähnliche Bewegungen ausführen, Schreie ausstoßen, Mund, Augen aufreißen, zurück, nach links, rechts gerissen, brüllen, zucken, zittern. Aber es hatte nicht die gleiche stumpfe, übermächtige Gewalt, die alles Persönliche auslöscht. Zorn, Liebe, Glück, Heiterkeit und Trauer, die Clarisse und Walter im Flug durchlebten, waren keine Gefühle, sondern zum Rasen erregte Gehäuse davon. Sie saßen steif und entrückt, waren auf nichts, in nichts, über nichts oder jeder auf, in und über etwas anderes zornig, verliebt und traurig, dachten Verschiedenes; Befehle der Musik vereinigte sie in höchster Leidenschaft und ließ sie zugleich abwesend erscheinen wie im Zwangsschlaf einer Hypnose.

Walter war glücklich und erregt, er hielt Musik für eine alle Menschen verbindende Sprache. Es entzückte ihn, Clarisse mit dem Druck von Tönen an sich gepresst zu fühlen. Er war früher aus dem Büro nach Hause gekommen als sonst. Er hatte Kunstwerke katalogisieren müssen, die eine geheimnisvolle Kraft auszuströmen schienen. Clarisse war ihm freundlich begegnet, sie war in der Musik mit ihm verbunden. Klavier hämmerte Notenköpfe in Wand aus Luft. Mauern verschwanden, ihn und

Clarisse umgab ein geheimnisträchtiger Raum, sie schienen Kokons, aus denen Schmetterlinge schlüpfen könnten. Walters Träume füllten ihn bis zum Rand und nahmen so sehr die Gestalt eines kleinen Kindes an, dass er begann, fehlerhaft zu spielen.

In zwillingshaften Gebärden Verzweiflung, Seligkeit. In flatternden Nebeln Bilder, aufspringen, zerspringen, verschmelzen, verschwinden, das war Clarisses Denkart; hinter Bildern Gedanken. Drei Personen umgaben sie: Walter, Ulrich und der Frauenmörder. 'Erzeugt Wunsch, nicht zu streiten, Hass?' Donner Musik. Weltbrand Geruch von Bratäpfeln, in Feuer gestreuten Fichtenzweigen. "Wir sollten nie aufhören zu spielen", sagte Clarisse und begann nach raschem Herumwerfen der Notenblätter das Stück von vorn, Walter lächelte befangen und folgte ihr. "Was macht Ulrich mit der Mathematik?" fragte sie. Walter zuckte, während er spielte, Schultern. Gefühl von Rennwagen. 'Weiter und weiter spielen, bis zum Ende', dachte Clarisse, 'Wenn ich bis ans Lebensende ununterbrochen spielen könnte, was wäre Moosbrugger?'

Sie verstand Welt nicht und wollte nicht glauben, was andere erzählten. Sie hatte von einem Turm auf Liniengewirr gestarrt, in dem sie lebte. Alles schien winzig, sobald sie sich von ihm entfernte. Sie traf Walter. Er Mittelpunkt, sie Mittelpunkt, zwei in einen fallende Mittelpunkte. Sie fühlte doppelte Kraft, warf sich ins Klavier, las Bücher. Plötzlich fühlte sie Wand, beweglich, sich verfestigend, Angst, 'Ist Teufel Moosbrugger geworden?' Wege schlängelten sich vor ihr, 'Schlangen!' dachte Clarisse, 'Schlingen!' Spitzen ihrer Finger tauchten in Sturzbäche der Musik. In ihr Schlangen, Schlingen. Wie eine stille Bucht tat sich ein Gefängnis auf, in dem Moosbrugger verborgen gehalten wurde. Gedanken traten in seine Zelle, "Man muss bis zum Lebensende Musik machen! Wer musiziert, tötet nicht", wiederholte sie aufmunternd, Herz klopfte im Hals. Sie löste Moosbruggers Fesseln.

Während sich ihre Finger bewegten, drang wie Wind Kraft, Mut, Tugend, Güte, Schönheit, Reichtum in eine vergitterte Zelle. 'Es ist ganz gleichgültig, warum ich das tun mag', fühlte Clarisse, 'wichtig ist, dass ich es tue!' Sie legte Hände auf Moosbruggers Augen, und als sie sie weg zog, war er ein Jüngling, ihr Körper verlor Gefühl von Widerspenstigkeit. 'Er ist unsere Unschuldsgestalt!' plapperte es in ihr. Aber warum war Walter nicht so?! Sie hatte ihn aus Gefahren retten wollen, die sein Genie bedrohten. Heirat hatte Gefühl von Weltbrandfeuer zum Herdfeuer verglimmen lassen. Regentropfen klatschten in die Tasten. Sie wusste, dass er hoffte, sie mit einem Kind an sich binden zu können. Sie wollte kindlich bleiben.

Musik kannte kein Nein. Wie Netz, dessen Umgarnung sie nicht bemerkt hatte, zog es sich zusammen. Clarisse sprang mitten im Spiel auf und schlug das Klavier so heftig zu, dass Walter kaum seine Finger retten konnte. 'Oh, tat das weh!' Ulrich schädigte sie, indem er in ihr aufregte, was Walter sich nicht anzurühren getraute, eine Kaverne, in der etwas Unheilvolles an Ketten riss.

Walter sah Clarisse fassungslos an. Sie gab keine Erklärungen, stand und atmete heftig. Sie liebte Ulrich nicht, aber er steckte sie an wie ein Streichholz eine Kerze. Es war Abend. Zimmer schwarz. Klavier schwarz. Schatten sich liebender Menschen schwarz. Clarisses Augen leuchteten und Walters Zähne. 'Ein Mann ohne Eigenschaften sind Eigenschaften ohne Mann', Ulrich kam nicht.

'Du kommst vorwärts, indem du lügst', dachte er; 'das hätte ich sagen sollen', er wirkte im Zustand von Leidenschaft teilnahmslos. Aktionstrieb verursacht Folgen. Im Kampf, in der Liebe. Eigenschaften knüpfen Beziehungen zu Eigenschaften anderer. Ulrich vermutete, dass andere auch nicht wussten, wer sie sind. Er grübelte, was Gewissen ist. 'Du kannst Schlag als Schmerz, zusätzlich als Kränkung empfinden; du kannst ihn besiegen oder nicht wahrnehmen, Teil von Kampfhandlungen, Ziel ordnet Schmerz ein.' Herausforderung oder Niederlage. Unpersönlich oder persönlich. 'Einer, der planmäßig mordet, gilt als roh, ein Professor, der in Armen seiner Gattin mathematische Probleme zu lösen versucht, als verknöchert, ein Politiker, der Tote riskiert, als bösartig oder erfolgreich.' Von Soldaten, Henkern, Chirurgen wird Unerschütterlichkeit gefordert, die in anderen Berufen verurteilt wird. Handeln Kompromiss.

Menschen ähneln Getreidekörnern, Halmen. Sturm, Hagel, Feuersbrunst, Krankheitserreger. Verantwortungsbereich des Menschen ist klein, er lebt in Zusammenhängen. Ersatzleben: Filme, Theater, Bücher. Gesinnungs- und Religionsgemeinschaften. Er lernt, was Zorn genannt wird, was Liebe. Es entstand eine Welt von Eigenschaften ohne Menschen, von Erlebnissen ohne den, der sie erlebt. Verantwortung Formelsystem. Menschen, die selbst bestimmt leben wollen, strahlen wie Regenbögen, wirken in ihrer Risikobereitschaft absurd. Im Ersatzleben Wasserlandschaft ohne Stechfliegen, Sex ohne Geschlechtskrankheiten. Wer Kataloge durchblättert, kann von Bildern, Werbetexten angeregt, in Fantasie reisen, ohne Geld ausgeben zu müssen. 'Ein Fürst des Geistes wird verhaftet', dachte Ulrich, 'Parallelaktion erhält Ehrensekretär.'

Grundzüge: körperlich, seelisch beweglich, angriffslustig. Er handelt aus

Kraftgründen gewöhnlich unterwürfig, in der Hoffnung, keine Reaktionen auszulösen, die Beobachtungs- und Nachdenkprozesse stören könnten, er tut es leicht übertrieben, so dass das ihm aufgezwungene Rollenspiel für aufmerksame Beobachter erkennbar ist. Er lebt rücksichtslos, mit der Nachlässigkeit eines Menschen, der sich berufen fühlt, Menschen zu benutzen. Er fühlt sich selbst als Werkzeug, Welt als Laboratorium. Er weiß nicht, wer Forschungsergebnisse auswertet, grübelt, ob es seine Aufgabe sein könnte, 'Jeder verfügt über Geist. Geist der Treue, Geist der Liebe, Kampfgeist, Untertanengeist. Unrecht scheint Schmutz, den ein Gott aus seinen Zehennägeln entfernen könnte.' Geist als Hauptwort schien kahl wie Gespenst, dem du Leinentuch borgen möchtest. Geist geht durch Menschen hindurch, lässt Erschütterung zurück, verbraucht, erzeugt Energie, ist nur in Bruchstücken spürbar.

Häuser, Asphalt, Stahlschienen bildeten die erkaltende Muschel Stadt. 'Warum', dachte Ulrich plötzlich, 'bin ich kein Pilger geworden? Wer zum Leben nicht Ja sagt, sollte Nein sagen können', gähnte. Er könnte nicht als Abenteurer leben, obgleich im Abenteuer Leben wie Brautzeit ist, achte er, er mochte es, gut zu essen, weich zu schlafen, an Frauen und Männern vorüber zu gehen. Wer Grenzen überschreitet, Gefühl von Weite genießen zu können, könnte in einer Zelle mit Stahltür und Gitterfenstern enden. Ulrich konnte nicht denken, dass er als Dichter leben könnte, ohne sich albern zu fühlen, er stellte sich vor, er wäre zwanzig Jahre alt. Es veränderte nichts. Geist zog und bremste ihn gleichzeitig aus. Ulrich zog ein trauriges Gesicht und dachte: 'Ich liebe mich nicht.' In dem erfrorenen, versteinten Körper der Stadt fühlte er sein Herz schlagen.

"Du kannst andere nur lieben, wenn du dich selbst liebst." Gehirn weiß, dass Schönheit Menschen gut, schlecht, dumm, bezaubernd stimmen kann, dass, in größeren Mengen jedes Genussmittel wie Gift wirkt. Ulrich hatte gelernt, dass Schleimhaut der Lippen der des Darms verwandt ist. Er mischt, löst auf, vernetzt neu. Menschliche Laster scheinen Tugenden, Tugenden Laster. Nützliches kann gefährlich, Gefährliches nützlich sein. Wer Menschen hilft, die anderen schaden, schadet anderen. Wer stirbt, nährt Pflanzen und Maden, die von Kühen oder Vögeln, die von Menschen gefressen werden. Jede Ansicht ist abhängig davon, wie viel du weißt. Macht mündet in Ohnmacht. Wer Macht erlangt, sich über Ansichten anderer hinweg setzen zu können, muss mit Attentätern rechnen.

Energie, die Ulrich in sich anstauen fühlt, braucht Ziel, sie zerstört sonst ihn, sie ließ sein Herz zu schnell klopfen. Ich zeigte ihm, wie er Blutdruck

senken könnte. "Luft ablassen", er zog Bauchnabel zur Wirbelsäule, hielt Atmen kurze Zeit an, stieß Luft durch aufeinander gepresste Lippen aus, spürte Erfolg. Er bestand auch in Situationen von Zeitknappheit darauf, Liegestütze, Kniebeugen zu machen, über ein Seil, das er um sich kreisen ließ, zu springen, als könnte ihn das, was er sich in der Jugend abverlangt hatte, jung halten. Er hatte beschlossen, dass Gesellschaften von Fachleuten regiert werden müssen. 'Ein Mensch, der Vertrauen zur Regierung haben kann, muss keine Angst haben, missbraucht zu werden, sobald er sich einmischt.' Plötzlich fand er diese Vorstellung komisch. Er grübelte, ob Geist geistlos sein könnte, versuchte zu lachen, "Ich wollte Theaterrolle zwischen Kulissen. Du gabst Stichworte, ich reagierte nicht. Ich litt am Lampenfieber und bemerkte nicht, dass ich in meine Rolle gekommen war, 'Pferde sind gesattelt. Möge euch alle der Teufel holen!'" Gleichzeitig spürte er, dass er hoffte, Beschwörungsformeln zu finden, wie gelegentlich Lächeln Totschläger in treuherzige Hunde verwandeln kann.

'Worte springen wie Affen von Baum zu Baum, aber in dem Bereich, in dem Mensch wurzelt, fehlen sie. Kann Gefühl blasen wie Sturm, aber kein stürmisches Gefühl sein? Wer vom Sturm des Gefühls spricht, fühlt Rinden ächzen, Äste auffliegen, als würden sie brechen. Sturm bei ruhig bleibender Oberfläche.' Ulrich schien steif, unruhig. Er dachte 'Geist' wie andere an Geliebte, von denen sie betrogen werden, ohne sich ihr entziehen zu können. Dinge schienen nicht aus Holz, Stein oder Metall, sondern aus Immoralität, die im Augenblick, in dem sie ihn berührten, Erschütterung auslösen konnten; sie hatte die Dauer eines Lächelns, Ulrich dachte: 'Nun will ich bleiben, wohin es mich hingetragen hat', als diese Spannung an einem Hindernis zerschellte.

Einer derer, die fürs Arbeiten wenig Geld erhalten, verletzt reagieren, Alkohol trinken, Schmerzen zu betäuben, hatten, wie Leinsdorf es nennen würde, destruktiven Speichel über die Große Idee der Parallelaktion gegossen und einen Befürworter verprügelt. Polizisten arbeiten als Ausläufer des eisernen Hebelwerks Staat, in Uniformen stecken Privatpersonen, die die Person ungehindert ließen, um als Polizist Straftat protokollieren zu können. Der Schläger wurde verhaftet, als sich der Geschlagene nicht mehr rührte. Polizisten durften prügeln, weil sich der Schläger gegen die Festnahme zu wehren versuchte. Staat funktioniert wie Maschine, aber kein Teil kann sich darauf verlassen, dass sie wie eine Maschine funktioniert. Das Leben wirkt in solchen Momenten wie Traum.

Betrunkene leben in einer anderen Welt als Polizisten. Er fühlte sich in

seiner Welt nicht schuldig. Schauplatz Flimmerndes. Augenachsen ragen aus Köpfen, Fußsohlen halten Erde, Mündern entströmen Wortketten. Ulrich hörte "Widerstand gegen die Staatsgewalt" und sagte, dass dieser Mensch, der auf dreckigen Steinen lag und wie ein Kind strampelte, in seinem Zustand nicht verantwortlich handeln könnte und schlafen sollte. Der Polizist schrie und verwies ihn des Ortes. Ulrich war es gewohnt, den Staat wie ein Hotel zu betrachten, in dem er Anspruch auf höfliche Bedienung hat, verbat sich den Ton. Die Hand eines Uniformierten umspannte nun seinen Arm, Ulrich war Boxer, er durfte sich nicht wehren.

Wachstube Erinnerungen an Kaserne, Bürozimmer, Gefängnis. Der Beamte beschrieb Papier, während Ulrich gezwungen war, zu warten. Der, der randaliert hatte, war nicht zu hören, schien eingeschlafen, ohne zu schnarchen. Kommen, Gehen, Türeenschlagen, unterdrückte Stimmen und plötzlich die grelle Stimme eines Mannes, der flehte: "Wenn Sie auch nur einen Funken menschlichen Mitgefühls haben, verhaften Sie mich nicht!" Der Wachtmeister, der vor Ulrich saß, um ihn vor sich sitzen sehen zu können, hob für einen Augenblick Kopf, ohne Hände von Aktenordnern zu nehmen. Scharren vieler Füße, widerstrebender Körper. Plötzlich taumelte der Laut zweier Schuhe wie im Stoß. Tür fiel ins Schloss, Riegel klirrte, der Mann in Uniform, der am Schreibtisch saß, sah erneut kurz auf, in der Luft lag Schweigen eines Punktes, der hinter einen Satz gesetzt worden ist.

"Name? Alter? Beruf? Wohnung?" Ulrich war in eine Maschine geraten, die ihn zergliederte, bevor von Schuld, Unschuld gesprochen wurde. Sein Name war hier unbekannt. Augen Rubrik "grau." Er hatte sich für einzigartig gehalten. In der Polizeiwelt besaß er keine besonderen Kennzeichen. Im Gefühl war er groß, Schultern breit, Brustkorb wie gewölbtes Segel am Mast, Gelenke seines Körpers schlossen wie schmale Stahlglieder Muskeln ab, sobald er sich ärgerte, stritt oder Bonadea sich an ihn schmiegte. Er fühlte sich schmal, zart, dunkel und weich wie eine im Wasser schwebende Meduse, sobald er ein Buch las oder vom Atem heimatloser Liebe gestreift wurde. Entzauberung seiner Person, Reduzierung auf erkennungsdienstliche Signale. Das Beschreibungsverfahren begeisterte ihn 'wie ein vom Satan gereimtes Liebesgedicht.' Er durfte keinen Verdacht erzeugen, dass er sich verdacht hatte, damit das System ihn nicht dauerhaft reduzieren konnte.

Seine Wohnung gehörte einer fremden Person. Sein Geist war ohnmächtig gegenüber der Autorität eines Wachtmeisters. Als er nach dem Beruf gefragt wurde, hatte er "privat" geantwortet und war angesehen worden, als sei er obdachlos. Als er sagte, dass sein Vater in



der Regierung arbeitet, reagierte der Wachtmeister, als habe Ulrich eine Pistole in der Hand. Ulrich hatte sich eine Waffe gekauft, "Sie sind Gegenstände wie Tische, Stühle. Religionen machen aus ihnen Waffen", er wollte den Zeitpunkt seines Todes bestimmen können. Er fühlte, nahe am Ertrinken, Boden unter Füßen, verlangte nach Vorgesetzten, erzählte, dass er selbst Teil der Parallelaktion sei, gegen die der Betrunkene randaliert hatte. Der Wachtmeister verdächtigte ihn nun politischer Umtriebe und beschloss, ihn der politischen Abteilung zu übergeben.

Ulrich fuhr Minuten später im Wagen mit schweigsamen Zivilbeamten durch die Nacht. Im Polizeipräsidium sah er Fenster des ersten Stockwerks mit Kronleuchtern erhellt, und fühlte sich wie zu Hause. Der Beamte vom Nachtdienst, dem er vorgeführt wurde, erkannte Unsinn, aber er war Teil einer Maschinerie und grübelte, ob er einen Menschen aus Fängen der Gerechtigkeit entlassen darf, der die Unbekümmertheit besessen hatte, in sie hinein zu rennen. "Beleidigung von Staatsdienern ist kein Kavaliersdelikt."

Ulrich glaubte, resignieren zu müssen, als sich plötzlich das Gesicht des Richters veränderte, er ließ sich Ulrichs Namen erneut vorsprechen, versicherte sich seiner Adresse, ersuchte ihn höflich, einen Augenblick zu warten, während er das Zimmer verließ. Es dauerte nur Minuten, bis er wie ein Mann eintrat, der sich an Angenehmes erinnert und Ulrich höflich einlud, ihm zu folgen. An der Tür eines der Zimmer im oberen Stockwerk sagte er mit Kopfnicken, das einer Verbeugung ähnelte: "Der Polizeipräsident wünscht Sie zu sprechen", im nächsten Augenblick stand Ulrich vor einem Herrn mit geteiltem Backenbart, entschlossen, seine Anwesenheit im Polizeiapparat als Übergriff eines Beamten und sich als Freund des Grafen Leinsdorf und Sekretär der großen patriotischen Aktion zu erklären, ängstlich, als Hochstapler entlarvt zu werden, Verhöre scheinen Labyrinth, der Präsident kam ihm zuvor, "Missverständnis, lieber Doktor. Trotzdem müssen wir Sie in eine kleine Strafe nehmen, denn –" Ulrich verstand nichts, "Seine Erlaucht! Seine Erlaucht Graf Leinsdorf", fügte er hinzu, "erkundigte sich auf das lebhafteste nach Ihnen. Sie stehen nicht im Adressbuch, Herr Doktor!" Ulrich verbeugte sich lächelnd. "Ich hörte, Sie müssen morgen Seiner Erlaucht in einer Angelegenheit von öffentlicher Wichtigkeit Besuch erstatten, und bringe es nicht über mich, Sie durch Einkerkering daran zu hindern", schloss der Herr der Maschinerie seine Rede.

Ulrich will glauben, dass der Polizeipräsident jeden anderen Bürger ähnlich behandelt hätte. Männer haben Angst vor Behördengängen, Angst, Beherrschung zu verlieren, auf Gegenstände oder Beamte

einzuschlagen, ins Gefängnis zu müssen, Frauen beginnen zu weinen, es verletzt nur ihren Stolz. "Wer weint, kann nicht denken", "Wer zornig ist, auch nicht." Erlaucht erfuhr nichts von diesem Zwischenfall. Ulrich fühlte sich verpflichtet, ihm am nächsten Tag seine Aufwartung zu machen und ehrenamtlich Sekretär der Parallelaktion zu werden. Leinsdorf hätte, wenn er von der Verhaftung erfahren hätte, an zauberhafte Fügungen zu glauben begonnen.

Speisezimmer Beratungszimmer. Esstisch mit grünem Tuch, Elfenbein farbenes Papier, Bleistifte verschiedener Härte, Radiergummis. Ecken des Raumes leer, Wände kahl, nur das Bild eines Kaisers, einer Dame mit Schnürleib. Kreuz am Kopfende des Tisches. Tuzzi hatte gegrinst, bevor er Haus verließ. Parallelaktion als Salonabend. Keine Amtsträger, keine Politiker. Regierungsstellen hatten Beamte beauftragt, als Privatpersonen anwesend zu sein. Rachel war seit sechs Uhr morgens auf den Beinen, hatte den Esstisch aufgeschlagen, Kartentische an ihn geschoben, Tuch aufgespannt, als sei sie begeistert. Am Abend hatte Diotima gesagt: "Morgen wird hier vielleicht Weltgeschichte gemacht!"

Rachel war neunzehn Jahre alt und glaubte an Wunder. Sie war in einer Hütte geboren worden, am Türpfosten Thorastreifen, im Fußboden Spalten, durch die Erde quoll. Sie hatte auf Knien gelegen. Sie war verstoßen worden. Mutter schützt nicht, Geschwister grinsen. Scham hatte Herz gewürgt. Ein Mann war ihr zwischen Beine gedrungen. Sie war abgereist mit dem Gefühl, durch eine Feuerwand zu steigen und zu sterben. Glutheiße Wand teilte sich, Raum hinter ihr nahm sie auf; seither war ihr zumute, als lebte sie im Innern einer goldenen Flamme.

Diotima verstand, dass Frauen Familie verlassen, die Frauen zwingen wollen, Kinder zu verleugnen. Sie liebte Glanz von Rachels Augen, deren Schwärze spiegelte, wenn sie ihr erzählte, wer als Gast im Haus gewesen war. Rachel liebte das fremde, weiche, dunkle Haar, das sie morgens und abends bürsten durfte, Kleider, in die sie Diotima hinein steigen half, chinesische Lackarbeiten, geschnitzte indische Tischlein, umherliegende fremdsprachigen Bücher, von denen sie kein Wort verstand, sie liebte Herrn Tuzzi und den Fremden, der am ersten Tag seiner Ankunft in der Stadt ihre gnädige Frau besucht hatte. Rachel hatte ihn angestarrt wie einen Heiland, der aus einem goldenen Schrank gestiegen ist, sie verdross, wenn er den schwarzen Jungen nicht mitbrachte, seine Anwesenheit schien Zeichen von Toleranz, sie hoffte, dass er ins Haus tritt, sie dachte nicht: mitgebracht wird.

Er gehörte zur Verwirklichung von Knoten, Intrigen, die in keinem der

Romane fehlten, mit denen sie sich erzog. Sie durfte Bücher lesen, welche Diotima abgelegt hatte, so wie sie abgelegte Wäsche für sich zurecht schneiden durfte. Sie schneiderte ihr Schicksal und las rasch blättern, was sich in ihrem Leben ereignen könnte. Sobald sie einen Roman in der Hand hielt, den Diotima als Kunstwerk bezeichnet hatte, verstand sie Geschehnisse so, wie du einen lebhaften Vorgang aus großer Entfernung siehst. Sie wurde von Ereignissen ergriffen, wehrte sich nicht, liebte es. Wenn sie über Straßen geschickt wurde oder vornehm wirkender Besuch ins Haus kam, genoss sie aufregende Gebärden, Fülle von Einzelheiten, an denen sie als hin-, hertreibender Mittelpunkt teilhaben durfte. Sie spitzte noch einmal alle Stifte an, starrte auf abgeschältes Holz, das Gefühl von Macht in ihr auslösen konnte, legte sie sie zu samtweichen Papierbögen, und bedachte, dass die Spitzmaschine, die sie bediente, aus Büros der Regierung stammt. Ein Angestellter hatte sie am Vorabend gebracht, Bleistifte und Papier.

Sieben Uhr. Rachel warf einen Generalsblick auf die von ihr geschaffene Ordnung, eilte aus dem Zimmer, Diotima zu wecken, eine Viertelstunde nach zehn Uhr morgens war die sonntägliche Sitzung angesetzt, Diotima nach dem Weggang ihres Mannes im Bett geblieben. Nur er und Rachel durften sie berühren, um sie zu wecken. Rachel liebte die Frau, die sie in ihren Haushalt eingestellt hatte, mehr als sich selbst, sie besaß ein Kind und gab einer Pflegemutter an jedem ersten Sonntag im Monat einen großen Teil ihres Lohnes. Sie fühlte aber wie ein Mädchen. Ihr Auge glitt, wie Bergsteiger auf Schneegipfel starren, über Diotimas Schulter, ehe sie weich warme Haut mit Fingerspitzen berührte. Sie roch an der Hand, die unter der Decke hervor kroch, um sich küssen zu lassen, Duftwässer des Vortags, Ausdünstungen.

Rachel hielt Füßen Pantoffel entgegen, empfing den ersten Blick, den Diotima um sich warf. "Hast du für Seine Erlaucht den Stuhl mit Armlehnen hingestellt? An meinen Platz die kleine silberne Glocke? Auf den Platz des Schriftführers zwölf Bogen Papier? Sechs Bleistifte, Rachelle, sechs, nicht bloß drei, am Platz des Schriftführers?" Rachel zählte bei jeder Frage Finger ab. Ihre Herrin hatte ihren Morgenrock umgeworfen und begab sich in den Beratungsraum.

Wenn Rachel ein Glas zerschlagen hatte, sagte Diotima "Rachelle", dass der konkrete Schaden bedeutungslos sei, aber das Glas Symbol alltäglicher Pflichten ist, die Gefühl kaum wahrnehmen will, weil es auf Höheres gerichtet ist, das aber ohne soliden Grund keinen Bestand haben könne - Rachel traten Tränen in die Augen, während sie Scherben zusammen fegte. Gefühl von Reue und Glück.

Köchinnen hatten genervt reagiert, gewechselt, aber Rachel liebte diese wundervollen Phrasen, so wie sie Begräbnisse und Kerzen im Dunkel der Kirchen liebte. Ab und zu log sie, Schlechtigkeit in sich fühlen zu können. Sie gestattete sie sich, wenn sie glaubte, sie in Ehrlichkeit verwandeln zu können. Wenn sie kaltes, warmes Wasser mischte, Seife schäumen ließ, die in Regenbogenfarben schimmerte, oder mit dem Frottiertuch Diotimas Körper abtrocknete, machte ihr das mehr Vergnügen, als wenn ihr Körper verwöhnt würde. Er schien ihr nicht vertrauenswürdig. Ihre Herrin fühlte sich, weil ihre Dienerin es genoss, für sie zu arbeiten, in der Position gestärkt, das jeder Bürger seinen Platz in der Gesellschaft finden müsse, "Wer sich in Situationen anderer Menschen einfühlen kann, kennt keinen Neid. In jeder Situation ist Gefangenschaft."

"In Afrika heißt Geld Regen", sagte Soliman. Jeder Mensch arbeitet, in dem er lebt. Ohne Kranke gäbe es keine Ärzte, ohne Mörder keine Polizisten. Aber die Parole hieß nicht: 'Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit', sondern 'Freiheit, Gleichheit, Eigentum und Sicherheit.' Jeder Bürger müsse über ausreichend Eigentum verfügen, Unabhängigkeit absichern, Mitbestimmungsrechte erzwingen zu können. Arbeitslose verfügen über Weinkeller und gönnen denen, die kein Geld haben, keine Flasche Wein, sie kommandieren Gärtner und gönnen Kranken keine Blumen. Sobald Menschen zu viele von anderen weg geworfene Dinge sammeln, in der Hoffnung, sie irgendwann verwenden zu können, gelten sie als Psychopathen, Reiche horten Geld. Ich verzettele Lebenstext in Jobsuchen. Gelegentlich herrscht Sehnsucht, schuld an persönlichen Situationen zu sein, weil der, der schuldig ist, Situationen verändern könnte. Börsennachrichten gelten im Nachrichtensystem so bedeutsam wie Wetterberichte. Gesellschaft wirkt wie Wetter, der einzelne kann entscheiden, ob er auch im Sturm, Regen Haus verlässt. Wenn wir Chlorophyll in der Haut hätten, konnten wir von Luft und Wasser leben.

"Wer mitleidet, will Leiden relativieren", Ulrich zog mich an Bettlern vorüber. Sich verprügeln lassen sei Schwäche, Barmherzigkeit auch. Er würde Menschen um Geld anbetteln, um ihnen die Chance geben, sich als gute Menschen fühlen zu können, "Aber die, die sich als gute Menschen fühlen, erwarten, dass du sie verehrst." Menschen würden in Bettlerrollen gezwungen, damit andere in der Wohltäterrolle leben können, "Wann beenden wir Rollenspiel?"

Ich wurde von Bettlern angesprochen, sah im Spiegel eine Erscheinung, die Armut nicht ausstrahlte. Schwarz-weiß-grau kariertes Taftrock, Rest eines Kleides, das ich in einer hölzernen Truhe auf dem Dachboden

gefunden hatte. "Vögel dürfen in Bäume Nester bauen, Körner picken. Wir nicht", sagte ein Mann. "Vögel werden von Scheuchen bedroht, erschossen", sagte Ulrich. "Die Heilige Elisabeth versuchte, von dem zu leben, was sie am Wegrand finden konnte, niemandem weg genommen war, ihr freiwillig gegeben wurde, und kreperte", "Falls du Sozialsystem aufgebaut hast, musst du weitere installieren, ersteres stabilisieren zu können. Brücken brauchen zwei Verankerungen."

Menschen führen Krieg in der Hoffnung, Krieg abschaffen zu können. Waffenlosigkeit wird mit Waffen erzwungen. Waffenlosigkeit bedeutet Wehrlosigkeit. Wer sich Geld aneignen kann, regiert. Falls Bürger Bruchteile des Studienlohns, den sie für Dienstleistungen anderer bezahlen müssen, als Stundenlohn für Dienstleistungen erhalten, sind sie auf Selbsthilfe angewiesen. Schwarzarbeit, Parallelwährungen. Kriminalisierung ist Krieg. "Bürgergeld statt Bürgerkrieg", sage ich und lebe mit Tunnelblick. Tunnelblick verursacht Tunnelbewegung. Tunnel am Ende des Lichts, Tunnel am Ende von Tunneln, Alptraum Wirklichkeit. "Ich muss sterben wie jeder andere, ich habe nichts zu verlieren als Ketten, die mich gefangen halten", sagte der Sohn des Gärtners, er wollte gesellschaftliche Rahmenbedingungen verändern, Ulrich fühlte sich in seiner Gegenwart wie ein Ball spielendes Kind vor Kanonenrohren.

Herz schlägt links. Jeder Mensch leidet an Linksdrall, Herz zu schützen. "Du willst, dass auch die Reichen Bürgergeld kriegen?" fragte der junge Mann. "Einnahmen werden versteuert, Politiker bestimmen Steuersatz", sagte ich. "Menschen werden aufhören, zu arbeiten", sagte er. "Ich füttere auch Schwäne", sagte Ulrich. "Wenn du für einen Reichen arbeitest, der dir Geld abgibt, gilt es als Arbeit, wenn du dieselbe Arbeit für einen Armen leistest, der dir kein Geld abgeben kann, als Hobby. Notwendige Arbeit gilt nicht als Arbeit, weil sie notwendig ist und auch ohne Geld getan wird, weil sie getan werden muss." Ulrich fragte den Gärtner, ob Nachdenken als Arbeit gilt.

"Jeder kann behaupten, dass er nachdenkt."

"Er könnte über Ergebnisse reden."

"Ideen, die vernünftig wirkten, wurden missbraucht!"

"Grundabsicherung ist Voraussetzung für Mitbestimmungsrechte über Arbeitsinhalte und Arbeitsbedingungen", warf ich ein.

"Bis sie verweigert wird", sagte Ulrich, sein Körper bäumte sich auf wie ein Gaul, der nicht über eine schwankende Brücke will, "Durchgerostetes Auto ist wie Gewitter im Hochgebirge. Du kannst es nicht verhindern. Du kannst in lokalen Netzwerken ohne Geld überleben, sie nicht verlassen", "Du kannst in Fantasien spazieren gehen", "Geld Zauberspruch, öffnet Türen öffnen, verschließt, provoziert Liebe, Hass, nährt, tötet. Argumente

für eine anders strukturierte Gesellschaft müssten sich wie eine Gebrauchsanweisung lesen lassen, die Politikern, die Entscheidungen treffen können, Gefühl vermittelt, Gerät sei getestet, es gehe keine Gefahr von ihm aus. Angst vor Fehlentscheidungen provoziert Handlungsunfähigkeit, solange Experimente nicht auf Teilbereiche der Gesellschaft eingeschränkt sind, und Experimentalcharakter bewusst ist." "Dann fangen wir mit einem Teilbereich an. Kranken. Schwerbehinderten. Kindern."

Ich war auf Bäume, Felsen, Hausdächer geklettert, hatte stundenlang auf dem untersten Ast oder einem Sims gesessen, 'Springen - Sturz - Beine brechen.' Irgendwann muss ich gesprungen sein und hatte es unverletzt überlebt. Ich brach mir ein Ohrläppchen, weil ich nach Vorschriften, die andere entworfen hatten, von einer höheren Stange über eine niedrigere zum Boden abschwingen sollte. Im Dandytum ist Widerstand. Menschen, die sich Gift unter Haut spritzen, Falten zu verlieren, Emotionen verheimlichen zu können, ähneln Robotern. Jeder, der sich weigert, wie ein Roboter zu reden, sich zu bewegen, leistet einen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt, "Das ist Gottesdienst", lästerte ich. "Sex ist Gottesdienst", behauptete ich, Gespräch fortzuführen, "er baut Brücken zwischen menschlichen Körpern, aktiviert über Durchmischung von Körpersäften Immunsystem, er kann eine neuartige Genmischung für Gottes Experimente liefern."

'Ihre Bluse öffnen, wäre wie Tür eines Zimmers öffnen. In ihm Tisch. Am Tisch Mann und Sohn.' Ulrich hätte eine Granate hinein werfen mögen, Tapeten herunter reißen. Er verspürte Wunsch, seine Zähnen in meine Zunge zu schlagen, sie ab zu beißen und mich in eine blutende, um sich schlagende, um einen hohen heißeren Ton kreiselnde, kreischende Masse zu verwandeln. Aufschießendes Bewusstsein einer Leidenschaft mit aufgerissenem Mund, verengten Augen. Schiff im Sturm. Kotzgefühl. Gegenstände hielten Atem an, Licht an der Wand erstarrte zu goldenen Spitzen, Zeit zog sich wie ein glitzernder Faden mitten durchs Zimmer und erstarrte. Gegenstände rückten zueinander. Es regnete, stürmte, wir saßen wie in einem Glaskäfig, bewegten uns scheu, weil Schutzhaus zersplittern könnte. Glassplitter schränken Bewegungsfreiraum ein.

Menschen dürfen in Traum und Fantasien Dinge tun, die sie in einer anderen Wirklichkeit in Gefängnis oder Psychiatrie brächten. Wenn ich von Männern geträumt hatte, aufgewacht war, spürte ich, dass sie den Körper von K hatten. Ulrich streichelte mich wie K, er streichelte, sich gestreichelt fühlen zu können. Einsamkeit erzeugt Rausch, der redselig stimmen kann, "Ich trug Haare kurz. Das kleine Mädchen saß in meiner

hellen Ohrhöhle, an Laternen meiner Augen vorbei wirbelten Flocken, die ihr Haar puderten, in meiner Nase schnoben Pferde, ach und so oft ich mit der Peitsche knallte, sprang das kleine Mädchen durch einen Reifen, schlugen apfelblütenrote Röckchen hoch, die silbernen Sterne im Höschenstoff schwirrten", sagte Ulrich und sah in die Welt, die sich im Rotweinglas spiegelte. Er schlief unsicher in der Empfindung von Augen, die wie Käfer rings um ihn lebendig waren. Er versuchte, Frauen so wahrzunehmen, dass er sie nicht beneiden wollte, Traurigkeit, nicht als Mädchen geboren worden zu sein, verlieren zu können. Er hatte Mädchen sein wollen, weil er spürte, dass er Mädchen beehrte, sich selbst begehren wollte. Ich mochte Männerschweiß und strich mir Männerparfüm unter die Nase.

"Wir waren die ersten Monate im Bauch der Mutter männlich und weiblich", "Im Plural ist alles Männliche weiblich", "Im Genitiv alles Weibliche männlich." Ulrich fühlte sich in Nachthemden ungehemmter als in Schlafanzügen. Er betonte in jeder Bewegung Männlichkeit. Ich fragte, ob ich ihm einen Frauennamen geben dürfte, er sagte: "Ich habe mich inzwischen an deinen Namen gewöhnt."

Jungen verprügelten einander. Vater erarbeitete Geld, Mutter bestimmte, was in der Familie geschah. Ulrich redete, um Frauen zu erotisieren, er erotisierte sie, damit sie ihm zuhörten. Sex hatte Krankheit und Tod einer Geliebten provoziert. Sex, Krankheit, Tod schienen verwoben. Ich kenne keinen Mann, der während einem Monolog so oft meinen Namen aussprach wie er, mich gleichzeitig nicht wahrzunehmen schien.

Er genoss Momente, in denen er sich glücklich fühlte, er wollte sie als Anfang einer Geschichte verstehen, die traurig enden würde, bevor eine neue mit glücklichem Moment begann, traurig zu enden. "Wir könnten Glücksmomente nicht als Anfang, sondern als Ende einer voran gegangenen Geschichte wahrnehmen, zufriedener leben", sagte ich, "Wer bereit ist zu sterben, kann leben. Tot sind wir am Ende so oder so." "Wer eingeschissen hat, stinkt. Wir leben im Geschirr von Empfindungen. Herz kann jede unserer Aktionen beenden, in dem es sich still stehen lässt. Wir neutralisieren Gefühle, in dem wir sie einordnen." Ein Autor kann in Romanfiguren als Mann und Frau leben. Romanfiguren könnten alles tun. Aber Autoren müssen befürchten, statt der Figuren bestraft zu werden.

"Lieben wir, um uns Kleider vom Leib reißen zu können?"

"Wir verdunsten Wasser, uns kühl zu halten."

Leinsdorf erschien in Begleitung Ulrichs. Rachel flatterte zur Tür, hockte

sich, nachdem sie die Tür des Beratungsraums geschlossen hatte, vors Schlüsselloch, sah rasiertes Kinn des Gouverneurs, violette Halsbinde des Prälaten, goldene Säbelquaste des Generals Stumm von Bordwehr, den das Kriegsministerium entsandt hatte, obgleich es nicht eingeladen worden war. Diotima hatte vergessen, es ihrer Zofe zu sagen. Rachel reagierte nervös.

Ihre Herrin hatte Erlaucht strahlend empfangen, für Ulrich keine Aufmerksamkeit gezeigt, sie stellte Anwesende einander vor, präsentierte Doktor Paul Arnheim, erklärte, dass Zufall ihn in den Salon geführt habe, und wenn er auch als Durchreisender nicht beanspruchen dürfe, an Sitzungen teilzunehmen, so bäte sie doch, ihn ihr als Ratgeber zu lassen; er verfüge über Erfahrungen, internationale Beziehungen in Kultur und Wirtschaft. Leinsdorf reagierte irritiert, Arnheim peinlich berührt, überzeugt, dass Leinsdorf von der Einladung gewusst und sie gebilligt hatte. Diotima, deren Gesicht rot und eigensinnig aussah, ließ nicht locker, wie Frauen, die in Fragen der Ehemoral ein reines Gewissen haben, vermochte sie Zudringlichkeit zu entwickeln, sobald es sich um sogenannte ehrbare Angelegenheiten handelte.

Sie war verliebt in Arnheim. In ihrer Unerfahrenheit hatte sie keine Ahnung von der Natur ihres Gefühls. Sie besprachen, was Seelen bewegen könnte, Eindrücke der Zivilisation in harmonische Geistesschwingung zu verwandeln. Diotima war zeitlebens bedacht gewesen, sich nie bloß zu stellen, Vertraulichkeit wirkte befremdlich, sie musste entschuldigende Gefühle mobilisieren und fand sie im Bekenntnis zur Parallelaktion, ihr Salon wirkte wie eine Verkehrsinsel; es gab zwischen ihnen nicht die kleinste Meinungsverschiedenheit darüber, dass die Parallelaktion eine Gelegenheit für die bietet, die verantwortlich handeln wollen, verantwortlich handeln zu können. Arnheim betonte, dass es auf Ideen erfahrener Menschen ankäme, danach um Organisation. Diotima brachte Gefühle ein, Arnheim Gedankenzucht.

Sie war mit Erlaucht befreundet, - Leinsdorf reichte Arnheim nach einer peinlichen Pause die Hand. Auch andere hatten sich über die Gegenwart des Fremden gewundert, es gehört zum demonstrierten Anstand, nicht lauthals zu fragen. Diotima bat Leinsdorf, ihrem Hause Ehre zu erweisen, den Vorsitz zu übernehmen. Er hielt eine Ansprache und vermied Kriegsthemen (Konkurrenzkampf ist Krieg), in denen Arnheim wie Feind und Spion hätte wirken können. "Was uns zusammen geführt hat", sagte er, "ist Übereinstimmung, dass eine machtvolle, aus der Mitte des Volkes aufsteigende Kundgebung nicht dem Zufall überlassen werden darf. Wir wollen Liebe zum System, in dem wir zu leben gewohnt sind, entwickeln



und brauchen Respekt von denen, die in anderen Systemen leben." Dieser Satz integrierte Arnheim auf eine Weise, die verletzend hätte wirken können, falls Leinsdorf nicht hinzugefügt hätte: "Zu unserem System gehört Respekt vor Systemen, die mit uns im Kampf gegen Zerfallerscheinungen kooperieren." Geschichte Geschichtetes. Mauer. Haus. Schneckenhaus.

Historische Prozesse ähneln juristischen mit Klauseln, Anhängseln, Vergleichen, Verwahrungen. Du lebst, stirbst zwischen ihnen, ohne sie zu befragen und entgehst dem Verfolgungswahn, "Wir dürfen nicht vergessen, dass der Entschluss der Regierung, Regierten Mitbestimmungsrechte zu schenken, nicht lange genug her ist, Vertrauen in Willenbildungsprozesse des Volkes haben zu können. Wer Volk nicht im Auflösungsprozess, sondern in einer Art Pubertät sehen will, übt Toleranz. Wir wollen Bürger als Teil einer Familie verstehen, in der verschiedene Denksysteme toleriert werden, in der Respekt und Achtung vor dem Einfluss des anderen herrschen." Er sagte nicht, dass alle Bürger im gleichen Umfang Einfluss und Macht haben sollen, wiederholte nur, dass eine urwüchsige Kraftleistung aus der Mitte des Volks kommen und von einer Spitze, die Weit- und Überblick ermögliche, geleitet werden müsse. Diskussionen sollen helfen, Wege zu finden.

Ein Satz kann Tränen in Augen treiben, so dass ich im Gefühl lebe, im Meer aus Traurigkeit zu schwimmen, und Wasser abfließen lassen will, in der Hoffnung, inwändig nicht ersaufen zu müssen, "Ich weine nicht, ich wasche Augen", sage ich und lächele über den Einfall. Gott habe Sprache verwirrt, zu verhindern, dass Menschen ihm ähnlich werden. K und ich hatten Armut-, Kriegsgebiete durchfahren, ohne ortsübliche Sprachen zu kennen, mit entwaffnendem Lächeln überleben können. "Sozialsysteme müssen so organisiert sein, dass sie keine Worte brauchen", sagte ich und starrte in Gesichter, in der Hoffnung, Gleichgesinnte zu finden.

Eine große Parallelaktion, erklärte Diotima, müsse ein großes Ziel finden, das aus der Mitte des Volkes aufsteigen sollte, "Wir, die heute zum ersten Mal Versammelten, fühlen uns nicht berufen, dieses Ziel fest zu setzen, wir sind zusammen gekommen, um eine Organisation zu schaffen, welche die Sammlung von Vorschlägen, die zu diesem Ziel führen, in die Wege leiten soll." Eröffnung der Diskussion. Gäste reagierten wie Vögel verschiedener Herkunft und zusammengepfercht im Käfig, die wissen, das vieles geschehen könnte, nicht wissen, was geschehen wird, und schweigen. Ein Professor bat um Erlaubnis zu reden, "Wenn wir vor uns blicken", sagte er, "undurchsichtige Wand! Wenn wir links und rechts blicken: Übermaß an Geschehnissen! Unmöglich, alle Meldungen und

Nachrichten zu sichten und wahr zu nehmen. Falls wir aber zurück blicken, ist alles Ordnung, Ziel geworden. Wir erleben in jedem Augenblick das Geheimnis wunderbarer Führung", 'Hitler argumentierte logisch', ich bewegte mich heftig, Wasserglas fiel um. Er sagte, Lehrer und Schüler sollten recherchieren, Nachdenkergebnisse selbst erarbeiten, statt Ergebnisse anderer auswendig zu lernen, "Oder?" Zuhörer saßen versteint; selbst der Prälat, der den Erzbischof vertrat, ließ seinem Gesicht weder Kundgebung von Abwehr noch Übereinstimmung entschlüpfen, - wie wenn auf der Straße jemand laut und zu allen zu sprechen begonnen hat; alle fühlten sich in Rollen getrieben.

Der Professor hatte, während er sprach, mit eigener Befangenheit gekämpft, gegen die er Worte abgerissen durchpresste; er wartete auf Antwort. Es wirkte auf alle wie Rettung, als sich der Vertreter des Kanzleramtes meldete und der Versammlung eine Übersicht von Stiftungen übergab, um deren Hilfe gebeten, auf deren Hilfe gerechnet werden könne. Stiftungen sind steuerlich begünstigt, verpflichtet, gemeinnützig zu arbeiten. Es verschlang Zeit, sie zu verlesen. Stiftungen für Kriegsversehrte, Wissenschaften, Schauspieler.

"Suppenküchen sind wichtig", sagte eine Fabrikbesitzerin. Ein Vertreter des Kultusministeriums war überzeugt, dass Künstler und Kreative unbezahlt Ideen einbringen würden, wie die Parallelaktion werbewirksam propagiert werden könnte, sobald Preisgelder ausgeschrieben würden, die mit Bearbeitungsgebühren, die von den beteiligten Künstlern erhoben werden, finanziert werden könnten. Schweigen. Wir hatten in der Schule gelernt, über Vergangenes zu berichten, nicht, Neues zu erfinden. In diesem Augenblick unterbrach Diotima die Sitzung und ließ Erfrischungen servieren.

In der Pause bemerkte Arnheim: Je umfassender Organisation, desto weiter gehen Veränderungsvorschläge auseinander. Der Vorsatz, ein Volk zu zwingen, sich auf Wesentliches zu besinnen, welches tiefer in ihm als Verstand liege, sei überzeugend. Ulrich fragte, ob Arnheim glaube, dass Neuartiges entstehen könne. "Ohne Zweifel", erwiderte Arnheim, "wir wären nicht auf die Idee gekommen, über sie zu reden, falls Situationen sie nicht erfordern würde!"

"Angenommen, ein Popstar wäre intrigant und will Weltpräsident werden, so ist das bei seiner Beliebtheit möglich."

"Unmöglich!" sagte Arnheim, "Ein Popstar kann weder Intrigant noch Politiker sein, er wäre sonst kein Popstar. In der Weltgeschichte geschieht nichts Unvernünftiges."

"In der Welt geschieht aber viel?"

"In der Weltgeschichte niemals!" Arnheim wirkte nervös. Menschheitsgeschichte Rhythmus: Frühling, Sommer, Herbst, Winter. Was er selbst erschaffen könnte, würde im Kreislauf zerstört. In der Nähe standen Diotima und Graf Leinsdorf in leisem Gespräch.

Er hielt es für ausgeschlossen, dass ein Systemfremder eine führende Rolle spielen könnte, während Diotima auf den beruhigenden Eindruck hinwies, den Freiheit von politischem Eigennutz auf andere Systeme ausüben kann. Sie sprach vom Takt der Frau, in dem Gefühlssicherheit sei, die sich an Vorurteilen nicht kehre, Ziel der Parallelaktion sei es, alle verfestigten Systeme zu hinterfragen, eins zu entwickeln, das mehrheitlich akzeptiert werden kann. Es dürfe keine Kriegszustände als 'Fortsetzung von Politik mit anderen Mitteln' geben. Graf Leinsdorf konnte sich nicht entschließen, Einwände aufzugeben, aber er bewunderte das Temperament seiner Gesprächspartnerin, grübelte, ob es nicht klüger wäre, Arnheim ins Arbeitsgespräch einzubeziehen, als ihn zu verletzen.

Arnheim witterte das Gespräch. Er stand von Neugierigen umgeben, Ulrich sagte mit Handbewegungen eines Dozenten: "Es gibt Berufe, in denen sich Menschen entfalten; dort steckt ihre Klugheit. Wenn wir aber das Gemeinsame aller Menschen heraus schälen, bleiben: Nabelschnur Geldgier, Religion Mutterbauchersatz!"

"Ganz richtig, Religion!" schaltete sich Arnheim ein und fragte, ob Ulrich glaube, dass sie bis auf Wurzeln verschwunden sei. Er hatte 'Religion' so laut betont, dass Leinsdorf es hatte hören müssen. Erlaucht schien mit Diotima Ausgleich beschlossen zu haben, näherte sich der Gruppe, die sich respektvoll auflöste, und sprach Doktor Arnheim an. Ulrich nagte an seinen Lippen. Er erinnerte sich an die Wagenfahrt. Leinsdorf hatte, Märchenhaftes der Veranstaltung, von der er Happy ends erhoffte, zu betonen, mit einer Kutsche zum Salon fahren wollen.

"Das ist der Pepi, und das ist der Hans." Ulrich hatte auf tanzende Hügel der Kruppen (Übergangsbereich zwischen Lendenwirbelsäule, Kreuzbein und Schwanzwirbeln) und nickenden Köpfe, denen Schaum vom Maul flog, gesehen. Futter, Laufen schienen ihre einzigen Leidenschaften, Hoden abgeschnitten, sie kannten Liebe als Hauch, der ihre Weltbilder zuweilen mit dünn leuchtenden Wolken durchzog. Ihnen fehlten Rudel, Leithengst, sie hatten gelernt, wo der Hafer steht. Menschen waren für sie graues Gewimmel, grellbunte Auslagen von Geschäften ödeten sie an. Ab und zu erschrakten sie wie im Traum vor einem Schatten, drängten an die Deichsel. Peitschenschläge konnten sie beruhigen.

Graf Leinsdorf hatte sich in Polster gelehnt, aufgerichtet, Ulrich gefragt:

"Stallburg hat mir erzählt, dass Sie sich für ein Subjekt verwenden?"  
'Subjekt?' "Sehr schön von Ihnen. Ich weiß alles. Es wird sich nicht viel tun lassen, er ist ein schrecklicher Kerl, aber das Gnadenbedürftige, das jeder Christenmensch in sich trägt, zeigt sich im Umgang mit so einem Subjekt. Er braucht Gnade, wir - gnädig zu sein", Leinsdorf ließ sich fallen und fügte hinzu: "Wir sollten nicht vergessen, dass wir im Augenblick alle Kraft einem geschichtlichen Ereignis schuldig sind!" Ulrich mochte Naivität nicht, aber der Graf war im Gespräch mit Diotima und Arnheim, und löste eine Art Eifersuchtsgefühl aus.

Diotima lächelte, Arnheim redete, "Gedanken in Machtsphären tragen." 'Netzwerk von Intelligenz, Belesenheit, Geschäft und Wohlleben', Ulrich war überzeugt, dass Arnheim nicht auf die Uhr sehen müsste, pünktlich zu sein, Teil einer Mechanik. Er hatte in eins seiner Bücher geschrieben, dass ein Mann, der seinen Anzug im Spiegel überwacht, zu einer ungebrochenen Handlungsweise unfähig sei, denn der Spiegel, der Räume scheinbar weitet und ermöglicht, gleichzeitig vor und hinter sich zu sehen, sei ein Instrument der Angst geworden wie die Uhr, Zeugnis, dass Tätigkeiten sich nicht mehr natürlich entwickeln. "Menschen begegnen Denkern heimtückisch, rotten sich gegen Mächtige zusammen, das einzige taugliche Mittel im Umgang mit Menschen ist Intuition. Sie funktioniert in Gesprächen, nicht im Briefwechsel." Ulrich musste sich ablenken, um in seiner Lust, Arnheim zu widersprechen, um ihm widersprochen zu haben, nicht aufdringlich zu werden, und starrte auf das Stubenmädchen, das sich als einzige von einem zum anderen bewegte, Erfrischungen anbot. Sie sah nicht zu ihm hin.

"Wenn jeder König ist, muss niemand des anderen König sein. Jesus war nicht bereit, sich zu verleugnen und ließ sich töten. Werkzeug einer Idee. Kirche vertröstet nun auf Himmelreich nach Tod. Aber dann sind wir tot." Er drehte sich nach mir um, er sah nur Rachel, die ein Tablett mit Gläsern in der Hand hielt. Sie näherte sich Arnheim, schien seine Hand küssen zu wollen, als er nach dem Saftglas griff. Sie schien ein Automat, der einen Momentlang menschlich verwirrt wirkt, Fehlschaltung bemerkt, Zimmer verlässt, Zurechnungsfähigkeit kontrolliert. Ulrich liebte diese Art, 'Steinzeitweiber, die Nachtlager mit Männern teilten, tagsüber Waffen und Hausrat tragen, damit er jagen könnte.' Die schwarz-weiße Dienstkleidung des Mädchens erinnerte ihn an die Tracht von Nonnen. Diotima erklärte: Die Parallelaktion müsse in großen Zeichen gipfeln, Kunstwerk ähneln, Dichtung sein, Frieden verkünden. Suppenküchen gehörten dazu, aber auch Bewusstsein, dass im Kampf der Stärkere verlieren kann. Ulrich betrieb Sport und nickte. Die Parallelaktion müsse nicht nur Krieg zwischen, sondern auch im Menschen beenden, Einheit

von Gegensätzen akzeptieren.

Ulrich beobachtete Arnheim, während Diotima sprach. Unauffällig gekleidet, unauffällig frisiert, Gesicht unauffällig, trotzdem sahen alle zu ihm hin. Welt schien in Ordnung, sobald Arnheim sie beschrieb. Ulrich spürte Gassenjungenlust, mit Straßendreck nach ihm zu werfen. Die Parallelgesellschaft müsse, Zusammenbrüche zu verhindern, allmählich ins bestehende System hineinwachsen. Ministerien entsprächen dem Namen nach Bedürfnissen der Gesellschaft, nähmen Bedürfnisse der Menschen aber nicht wahr. 'Rotationssysteme.' "Wer in der Regierung arbeitet, arbeitet routiniert. Routine bewirkt Abstumpfung. Die Parallelaktion braucht verantwortlich handelnde Mitarbeiter für - Geldsammlung, Propaganda, Forschung." Umsitzende schwiegen - erleichtert. Leinsdorf nickte.

Ein Gast fragte, wie das gegenwärtig existierende System integriert werden könnte. Er berühre Wunden, wenn er an Zustände erinnere, in denen sich die Armee befindet. Ziel der Parallelaktion müsse die Verwurzelung des Verteidigungsgedankens im Volk sein, "Militärische Kraft, die wir im Frieden entfalten, verhindert Krieg." Anwesende vermuteten, dass seine Rede nicht zum Thema passt, aber der General hörte sich an wie der beruhigende Marschtritt geordneter Bataillone und löste Sicherheitsgefühl aus. Am Schlüsselloch flüsterte Rachel: "Jetzt sprechen sie von Krieg!"

Weil sich Wetter verschlechtert hatte, war der schwarzhäutige Mann seinem Herrn mit einem Mantel gefolgt. Er hatte seinen Mund zur Schnauze verzogen, als ihm Rachel die Haustür geöffnet hatte. Er wurde von Frauen in einer Weise verwöhnt, die er nicht verstand. Rachel hatte geglaubt, dass sie mit ihm in einer Mohrensprache reden müsse, die sie nicht kannte, den Arm um die Schulter des Sechzehnjährigen gelegt, auf die Küche gezeigt, ihm einen Stuhl hingesetzt, Kuchen, Getränke vor ihn geschoben. Sie hatte so etwas noch nie getan, als sie sich vom Tisch aufrichtete, klopfte ihr Herz, wie wenn im Mörser Salz zerstoßen wird. "Wie heißen Sie?" fragte der kleine Mann in ihrer Sprache. "Rachelle!" sagte Rachel und lief davon.

Der Mann hatte sich in der Küche Kuchen, Wein schmecken lassen, Zigarette angezündet, Gespräch mit der Köchin begonnen. Als Rachel vom Servieren zurückkehrte, spürte sie Stich im Herz. "Da drinnen wird sehr Wichtiges beraten werden!" Es machte auf den schwarz wirkenden Mann keinen Eindruck. Köchin lachte. "Daraus könnte Krieg werden!" fügte Rachel erregt hinzu. Der Mann horchte auf. "Sind Generale dabei?"

- "Sehen Sie selbst!" sagte Rachel, "Einer ist schon da."

Er sah durchs Schlüsselloch. Sein Blick fiel auf weißes Papier, Gürtelschnalle, Fingerring, Leben zerfiel in Einzelteile; falls du schräg durchs Loch geblickt hättest, hättest du in einer Ecke die Säbelquaste des Generals glimmen sehen. Selbst der sensationsverwöhnte Fremde zeigte sich ergriffen. Märchenhaft, unheimlich schwoll Leben vor ihm an, durch Türloch und Fantasie. Die gebückte Haltung ließ Blut in Ohren sausen, Stimmen hinter der Tür polterten wie Felsblöcke, glitten wie auf geseiften Bohlen. Rachel richtete sich auf. Boden schien sich unter ihren Füßen zu heben. Sie fühlte sich wie ein Fotograf. Der Schwarzhäutige richtete sich auf, Blut rutschte aus Köpfen. Er lächelte, hinter bläulichen Lippen schimmerte scharlachrotes Zahnfleisch. "Wie ein Gemälde", dachte sie.

Schlussresolution: einstimmiger Beschluss, Bitte an Regierung, über bereit zu stellende Geldmittel frei verfügen zu dürfen. Volk könnte Ziele einer Parallelaktion festsetzen, an der Realisierung mitwirken. Egal ob du mit einem Messer Schlusspunkt setzt oder zehn Finger gleichzeitig in die Tasten schlägst oder ob ein Tänzer sich vor einer Dame verbeugt oder ob eine Resolution beschlossen wird, - es würde beunruhigen, falls Vorgänge spurlos verschwänden, Beteiligte sich nicht gegenseitig versichern würden, dass sie geschehen sind. Klatschen, Applaus.

Ich bin froh, dass K nicht mit mir zu einer Person verschmelzen kann, sondern als Zeuge verfügbar ist, weil vieles, das ich durchleben musste, so befremdlich wirkt, dass es ausgedacht wirken könnte. Regierung erhöht sich Geldzuwendung, nimmt dir wegen Geldmangel Job, du gehst zum Jobcenter, Arbeitsvermittler sagt: "Das System funktioniert wie eine Maschine! Politiker haben keinen Einfluss, Politiker werden vom System korrumpiert, Sie sind in ihm gefangen. Falls Sie nicht resignieren, werden Sie sich am Ende eine Kugel in den Kopf schießen!" Er beugt sich vor, sieht dir lauernd in die Augen: "Sie sind krank! Krank!" - "Ja, ich bin sehr erschöpft", sagst du. Vergiftet, bestrahlt. Haare fielen aus, Schleimhäute bluteten. Rentenversicherung konfrontiert dich mit Oberstabsarzt der Armee in einer kahlen Arztpraxis ohne Personal, Akten liegen in schwarzem Köfferchen. Arzt verdient Geld, in dem er dir Geld verweigert.

Ich wurde andererseits Zeuge, dass es wahr gewesen sein kann, dass ein Mann dachte, er dürfe nicht glauben, dass er Grenzl意思 nicht überschreiten darf, so lange er es nicht probiert hat, Grenzpolizisten fragte, ob er einen Tag lang hinter der Mauer spazieren darf, die das Land, in dem er lebte, umgab, und in ein engeres Gefängnis abgeführt

wurde. Er musste eine Nacht bleiben, mit Psychiatrie bedroht. Er lief durch Straßen, sah an einem Gerichtsgebäude Schild: Rechtsanwalt, lief neben einem Mann, der Ausweis hoch hielt, am Pförtner vorbei, starrte auf eine 'Selbstmördertreppe', dachte er, klopfte an eine Tür, sagte, dass er einen Rechtsanwalt sucht, der Mann hinter dem Schreibtisch bot ihm einen Stuhl an und ließ ihn erzählen. Er richtete sich auf und sagte: "Ich bin der Oberstaatsanwalt. Wenn alles so geschehen ist, wie Sie sagten, wird Ihnen nichts geschehen, wenn sie gelogen haben, werden Sie mich kennenlernen müssen." Sie ließen mich nicht Arzt werden, sie fürchteten, dass Ärzte Funktionäre ihres Systems auf dem Operationstisch ermorden könnten. Ich wurde für ihre Fantasien bestraft.

Schweigende Begegnung zweier Berggipfel. Doktor Arnheim hatte so manövriert, dass er als letzter blieb. Tuzzi hielt Respektsfrist ein, nicht vor dem Ende der Sitzung zurück gekehrt zu sein, Höflichkeitsfloskeln vermeiden zu können. Er war nicht im Dienst. In den Minuten zwischen Weggang der Gäste und Ankunft des Hausherrn, während des Gangs von einem Zimmer ins andere, der von kleinen, in die Quere laufenden Anordnungen, Überlegungen und der Unruhe unterbrochen wurde, die ein davon ziehendes Ereignis hinter sich lässt, war Arnheim Diotima lächelnd mit Blicken gefolgt.

Ihre Wohnung befand sich in Bewegung; Dinge wurden zurück gestellt, wie wenn eine Welle über Grübchen und Gräbchen im Sand abrinnt. Während Arnheim schweigend wartete, fiel Diotima auf, dass, obwohl viele Menschen zu Besuch gewesen waren, nie ein anderer Mann als Herr Tuzzi mit ihr im Haus allein gewesen war. Keuschheit wurde durch Vorstellung verwirrt, die leer gewordene Wohnung sei eine Hose, in die Arnheim hinein gefahren ist. Traum von Liebe, in der Seele und Körper in eins kippen. Arnheim ahnte nichts. Seine Hose zeigte senkrechte Linien auf spiegelndem Parkett. Er wollte Diotima mit Vorwürfen wegen der Peinlichkeit, die sein Kommen verursacht hatte, konfrontieren; aber er, der von Herrschern empfangen worden war, Frauen mit Platin aufwiegen lassen könnte, starrte gebannt auf Diotima, die Hermine hieß und die Frau eines Beamten war.

Die Parallelaktion sollte Bürger von Zwängen einer zunehmend mechanisierten Gesellschaft befreien. Diotima, Arnheim scheuten sich, das Wort Seele auszusprechen, zerhackt. Sie ähnelt Halbkreis, Sehne verbindet Enden, Ebene geht mitten durch Welt hindurch, schwingt, klingt von außen und innen. Instabil. Sehnsucht: Gleichgewicht. "Der Mensch benutzt Wahrnehmungen und Erinnerungen wie Wände, zwischen denen er wie ein Wurm fressend und kackend kriecht. Hinter ihm verbleibt leerer

Raum. Kurzzeitig. Im Gefühl von Leerraum ist Gefühl von Seele."

In Jugendlichen Unsicherheit, im Alter Staunen, wie wenig Geplantes realisiert worden ist. Gesellschaft war schuldig geworden. Du kannst sie Gott nennen. Der geliebte Mensch scheint dort zu stehen, wo etwas fehlt. Wenn er gegangen ist, bleibt Erinnerung. Weder Diotima noch Arnheim kannten Liebeskrankheiten. Ihn beherrschte Angst, dass Gefühle, die er in Frauen erregte, nicht ihm, sondern Geld galten, er lebte mit Frauen, denen er nicht Gefühle, sondern Geld gab. Er nannte Geschäftspartner Geschäftsfreunde, er konnte mit ihnen über alles, was Geschäften nützlich sein könnte, plaudern. Angst, alt zu werden und nur noch Frauen erreichen zu können, die Geld brauchen. Aus der senkrechten Bügelfalte schien sein Körper in der Einsamkeit von Bergen zu stehen; durch Täler mit ihm vereint, stand auf der anderen Seite Diotima in einem Kleid, das Puffen bildete, sich unter der Kniekehle an Waden legte. Glasschnüren der Türbehänge spiegelten Licht, so dass Lanzen und Pfeile an Wänden zu zittern schienen, gelbfarbene Bücher lagen wie Zitronen auf Tischen. Es ist in solchen Augenblicken gleichgültig, was besprochen wird. Ideale und Moral sind das sicherste Mittel, Loch in dir und zwischen dir und anderen zu füllen.

Arnheim schüttelte den Zauberbann ab, der Körper zum Korsett werden ließ, weil sich seine Seele im Gefühl, das er Liebe hätte nennen können, geweitet hatte. Kein Zweifel, dass Wunsch, nur auf die Stimme der Seele zu hören, unermesslichen Spielraum, Anarchie, verursacht, er wusste, dass 'sich völlig rein fühlende Seelen' Verbrechen begehen können. 'Im durchschnittlichsten ist das wahrscheinlichste, normal genormt.' Sobald Seele durch Erziehung diszipliniert worden ist, ist sie übersichtlich wie ein Feld nach geschlagener Schlacht, auf dem Tote still liegen, Verletzte zucken. Der, der an Glaubenszweifeln leidet, verfolgt Ungläubige. Der, der von Liebesgefühlen verstört wird, heiratet. Wer Feuer in sich fühlt, will Ziel. Er muss es nicht erreichen, Erleichterung fühlen zu können, so lange er es vor sich sieht. Narren können Glut genießen; andere begnügen sich, zu erklären, dass sie ohne Spannung, die Funkenschläge auslösen könnten, nicht leben wollen.

Dampf stieg aus Teekessel, "Geister kannst du weg pusten, sie können nichts tun", hatte Großmutter gesagt. Wir lächelten mit zusammen gepressten Lippen wie Helden. Wohnungen bargen Altäre, Menschen schlossen vor ihnen Augen, führten Selbstgespräche, träumten. Im Feuer schienen Geister zu tanzen. Feuerstellen wurden durch Fernseher ersetzt. Wenn Fernsehbild groß ist, scheinen Menschen im Zimmer. Ihre Stimmen dringen aus Lautsprechern. Ulrich zerredete Erotisches aus



Angst vor Krankheitserregern, die uns besiedeln wie wir Erde. "Leben ist Krankheit, die zum Tode führt." Wenn Herz rast, Salzsäure vom Magen bis in den Mund schwappt, stimme ich ihm zu.

Arnheim wurde respektvoll behandelt. Die Idee einer Parallelaktion war eine der Flammen, die ihn wärmten, ohne ihm Schmerzen zufügen zu können. Er besaß in seinem Wohnhaus einen Saal, der mit barocken und gotischen Skulpturen gefüllt war. Die Heiligen, die sie zeigten, guckten irre. Die Sammlung lockte Kunstgelehrte zu ihm; aber er setzte sich gern allein zwischen sie und fühlte Schreck ähnliches Staunen, als sei er Teil einer idiotischen Welt, die mit Hilfe von Methoden der Psychiatrie (Gruppen- und Einzeltherapien), Pädagogik genannt, gebändigt wurde.

Er unterhielt sich mit dem Gärtnergehilfen über Pflanzen. Eine Skulptur war verschwunden. Polizei ermittelte. Arnheim reagierte aufgeregt, fast weinend. Der Mann wollte Geld, ihn verlassen zu können. Arnheim ließ ihn von der Polizei abführen. Ähnlich war ihm zumute, sobald er mit Diotima allein stand. Die Salonidee verfestigte sich. Ulrich ging hin, Neues zu erfahren und den Mann zu sehen, von dem es hieß, dass sich Diotima ihm verschrieben habe, einem Sonderling, der Gedichte schrieb, Energiepreise diktierte und der persönliche Freund seiner Erlaucht geworden war.

Gäste dachten beim Wort *Kurs* an verschiedenes. Arnheim redete mit jedem in eigener Sprache. In Diotimas Nähe ereignete sich ein kleiner Bereich seines Leben. Er sprach mit Großindustriellen über Industrie, mit Bankleuten über Wirtschaft, plauderte über Molekularphysik, Mystik oder Taubenschießen. Er hatte eine Art zu sprechen, die traurig wirkte und bezeugte, dass alles, was er sagte, ausgesprochen werden muss. Seine Belesenheit und sein Gedächtnis zogen Gäste wie Zirkusgänger an.

Erlaucht nahm Ulrich beiseite, "Früher endete Leben von Hauslehrern in Lexikas. Hofmeister engagierten Lehrer, die in sozialer Sicherheit Werke schaffen konnten, die du heute Kultur nennst. Jugend hat recht, wenn sie um sich schlägt, protzt, sich hübsch wirkende Frauenzimmer sucht; aber - Hauslehrer lenkten Energie darauf, Geistiges zu hegen wie ein Haustier", "Revolutionen Kulturkriege", sagte einer im Vorbeigehen. "Bürgern geht es mit Intellektuellen, wie seinerzeit dem Hochadel mit Hofmeistern! Sehen Sie, wie Arnheim bestaunt wird", er sah zu ihm hin. "Das ist kein Geist, das ist ein Regenbogen, er schimmert, so lange wie Wassertropfen schweben, Sonne scheint. Er scheint, was wir gemeinsam sind, in einer Person. Ich bin überzeugt, die Wolke des Fortschritts, in die niemand sehen kann, hat ihn uns aufs Parkett gestellt. Ich weiß nicht, was er

bedeutet", sagte Ulrich. "Ich hatte nicht über Sie den Kopf geschüttelt", betonte Erlaucht, "Ich muss zugeben, dass er eine interessante Persönlichkeit ist."

Arnheim drückte sich in fünf Sprachen aus. Künstler nannten ihn Freund, er kaufte Kunst zu noch nicht hoch gezüchteten Preisen, verkehrte in Regierungskreisen und unterhielt sich mit Arbeitern. Er besaß in der Stadt eine Villa, die in Zeitschriften für Baukunst abgebildet worden war, und ein bröckliges, altertümliches Schloss in einer kargen Gegend. Fast alle, die so leben können, erbringen keine Gegenleistung. Abhandlungen, die Arnheim verfasst hatte, erreichten hingegen hohe Auflagen, wurden in mehr Sprachen übersetzt, als er verstehen konnte. Zu einem kranken Arzt hast du kein Vertrauen, was aber einer zu sagen hat, der es versteht, für sich selbst zu sorgen, in dem er für andere sorgt, schien beachtenswert. Eine andere Quelle seiner Berühmtheit entsprang dem Wesen der Wissenschaft.

Ein Akademiker verweist auf Schriften anderer, deren Bekanntschaft Ehre und Hoffnung auf Netzwerke versprechen. Ein Fachmann fand in Arnheims Ausführungen kleine Unrichtigkeiten, die Dilettanten eigen sind, wie sich an der Naht ein Kleid, das von einer Hausschneiderin gefertigt ist, von einem unterscheiden lässt, das aus einem Modeatelier stammt. Behauptete Ulrich. Fachleute reagierten trotzdem angenehm überrascht, weil sich ein Bankier für Forschungsthemen interessierte. Spezialisierung macht einsam.

Die dritte Quelle war die Wirtschaft. Wirtschaftsführer schätzten ihn nicht als Kaufmann, während sie die Fähigkeiten seines Vaters gefürchtet hatten. Aber er hob wirtschaftlich orientiertes Denken auf philosophische Ebenen, zitierte in Sitzungen Dichter und Philosophen und bestand darauf, dass Wirtschaft nicht abgesondert betrachtet werden kann und im Zusammenhang mit allen Fragen des politischen und privaten Lebens steht. Zeitungen reagierten interessiert, weil ihre Leser interessiert auf diese Thesen reagierten.

Präsidenten, Aufsichtsräte, Direktoren sind keine böswilligen Menschen. Sie haben Familiensinn. Sie wollen glauben, dass das freie Spiel von Angebot und Nachfrage zwischenmenschliche Probleme lösen könnte. "Umweltverschmutzung fördert Umweltindustrie, Armut Sozialindustrie." Dass sich ihr Reichtum mehrt, scheint ihnen Beweis, "Kunden können wählen und realisieren so Mitspracherechte." Politiker bieten Wahlversprechen wie Waren an. Aber es entsteht zwischen Wähler, Gewählten kein einklagbarer Dienstleistungsvertrag. "Heiratsschwindler

müssen ins Gefängnis und in Sicherheitsverwahrung", "Feuer im Büro des Finanzsenators, Feuer in der Wohnung des Oberbürgermeisters, beide hatten brennende Kerzen, Zigaretten vergessen, aber sie regieren uns."

Verteidigungsminister Zivilist. Kapitaleigner finanzieren Politikberater, Wirtschaftsinteressen mit Hilfe von Polizei und Militär durchsetzen zu können. Aus diesem Grund interessierten sie sich für Philosophie, denn ohne Moral, die Selbstachtung nährt, wagen selbst Kriminelle nicht, anderen zu schädigen, sie begannen in Arnheim eine Art päpstlichen Vertreter ihrer Angelegenheiten zu erblicken. Er konnte ihre Bedürfnisse auf einer Bischofsversammlung so gut vertreten wie während einem Soziologenkongress; er gewann Einfluss auf sie selbst, wie ihn eine körperlich schöne und schöngeistige Frau ausüben kann, die den Geschäftssinn des Ehemanns verhöhnt, aber ihm nützt, weil sie von potentiellen Kunden bewundert wird.

Arnheim wurde von Diplomaten respektiert, die Wirtschaft wie einen Elefanten behandelten, er behandelte sie wie ein Eingeborener, er lebte im Respekt von Künstlern, deren Mäzen er schien, von Journalisten, die wussten, dass sie es gewesen waren, die ihn bedeutend gemacht hatten. Grund seines Erfolgs: Zauber von Reichtum, Gerücht von Bedeutung. Er wirkte im Umgang mit Fachleuten einschüchternd, weil sie Beziehungen zu einer Welt witterten, die ihnen unbekannt war, gefährlich schien. Er konnte unparteiisch verbindend wirken, wünschte eine Art Führerrolle, in der er Fähigkeiten im Interesse aller einbringen könnte. Er besaß Talent, nicht im Einzelnen überlegen zu sein, aber durch ein fließendes, sich selbst erneuerndes Gleichgewicht beständig obenauf zu kommen, Grundfähigkeit eines Politikers.

Er vermutete, dass ein Geheimes in ihm wirkt. Schönheit besteht nicht aus schönen Teilen, sondern in der Komposition, die Hässlichkeit im Detail braucht. Er hatte es in einem seiner Bücher beschrieben, während er schrieb, glaubte er, Überirdisches erfasst zu haben. Träger berühmter gemachter Namen wirkten neben ihm, als hätten sie gekrümmte Rücken. Gegensätze zwischen alter und neuer Diplomatie.

Er warnte vor Überschätzung von Organisatorischem, Kraftverschleiß. Tuzzi sprach die Befürchtung aus, dass wir auf diesem Wege über einen Abgrund von Reden nicht hinauskommen könnten. Er hielt ein Bein über das andere geschlagen, geäderte Hände gekreuzt, ähnelte mit Bärtchen, südländischen Augen neben dem im tadellosen Anzug aus weichem Stoff aufgerichtet sitzenden Arnheim einem Taschendieb neben einem Banker.

Zwei Arten von Vornehmheit stießen aufeinander, die eine gestand sich Stich ins Nachlässige zu.

Tuzzi erkundigte sich nach Fortschritten der Parallelaktion in einer Art, als ob er nicht das Recht hätte, zu wissen, was in seinem Haus vorgeht, "Wir wären froh, wenn wir möglichst bald erfahren könnten, was geplant wird", er blickte Frau und Arnheim lächelnd an, 'Ich bin hier ein Fremder.' Der Kanzler habe auf den Vorschlag, sich an die Spitze einer international orientierten pazifistischen Organisation zu stellen, Mitbestimmungsrechte absichern zu können, mit "Ah, i mag mi net vordrängen lassen" reagiert.

Er verfuhr in zarter Weise unziert mit kleinen Geheimnissen seines Berufs, während er größere zu bewahren wusste, Informationen erhalten zu können, Stimmungen zu ergründen, Fixpunkte für Entwicklungen aufzuspüren. Eine Möglichkeit sei, Parallelaktionen Künstlern zu überlassen und sich Ergebnisse im Theater anzusehen. Er kicherte. Arnheim fühlte sich neben ihm zugeknöpft.

Diotima verglich die Lebensstile beider Männer: Windhund und Mops, Weide und Pappel, 'Stehen zwei hochgezüchtete und ausgeprägte Formen des Lebens nebeneinander, entsteht Lächerlichkeit.' Sie erschrak und gab dem Gespräch eine Wendung, indem sie ihrem Mann erklärte, sie beabsichtige mit der Parallelaktion, Gesellschaft zu verändern, sie wolle nur Bedürfnisse zukunftsorientierter Menschen einströmen lassen. Arnheim fühlte, dass sie dem Gespräch Würde gab, denn gerade weil er sich gegen Augenblicke des Versinkens wehren musste, wünschte er mit Ereignissen, die das Zusammensein mit Diotima rechtfertigten, so wenig zu spaßen wie Ertrinkende mit Schwimmgürteln. Er fragte, wen sie in die Führungsgruppe der Parallelaktion wählen will.

Arnheim hatte ihr eine solche Fülle von Anregungen, Ideen geschenkt, dass sie nicht dazu gekommen war, sie zu ordnen. Er hatte ihr gesagt, dass es nicht auf Demokratische Strukturen, sondern auf Persönlichkeiten ankommt, sie gefühlt: du und ich; der Pessimismus, der in Arnheims Stimme lag, erinnerte sie daran, "Gibt es etwas, das so wichtig und groß ist, um es mit all unserer Kraft verwirklichen zu wollen?!" "In der Zeitgeschichte bildet sich nichts als das Wichtigste heraus, bis es vergangen ist." Tuzzi schlug Augen zu einem Stäubchen auf seiner Hose nieder, so dass sein Lächeln Zustimmung schien. "In der Tat, was sollte es sein?" fuhr Arnheim fort. "Religion?"

Diotima sträubte sich gegen das Grinsen ihres Mannes: "Warum nicht? Auch Religion!" - "Ihr könntet einen Bischof in den Ausschuss wählen. Aber Gott ist unmodern geworden. Mir gelingt es nicht, ihn mir glattrasiert

und mit Deodorantgeruch vorzustellen. Was gibt es außer Religion? Staat?" - "Wissenschaft? Kultur? Kunst. Sie könnte Gesellschaft und ihr inne wohnende Entwicklungsmöglichkeiten spiegeln. Zerrissenheit. Die zunehmende Mechanisierung des Gesellschafts- und Gefühlslebens wurde seit Jahrhunderten beschrieben. Aber sind wir fähig, hinter Beschreibungen Wirklichkeit wahrzunehmen? Wir haben diese Fähigkeit nicht, weil wir sie nicht brauchen! Wenn wir sie brauchen würden, würden wir sie besitzen! Wir verlegen alles, von dem wir glauben wollen, dass es Welt besser machen könnte, in Vergangenheit oder Zukunft. Wir wollen keine Hoffnung im Diesseits. Angst zu versagen, schuldig gesprochen zu werden."

"Problemlösung?"

"Geborgenheit in Sehnsucht nach Veränderung."

Diotima erinnerte sich, dass Gefühle von Bedeutungslosigkeit Befreiungsgefühl auslösen konnten, Arnheim und sie verband Melancholie, in der sie Blautöniges, weiche Stoffe, Molltöne wie einen Mutterbauch genießen konnten.

Moralisierende Menschen wirken lächerlich, sie scheinen säuerlich zu riechen. Moral braucht Aufgaben. Arnheims Lieblingsvorstellung war, Gedanken in Machtsphären zu tragen, Geschäfte innerhalb von weltanschaulichen Fragen zu realisieren. Er benutzte Vergleiche, um Vergleichenes, das erstarrt scheint, durch Spannung mit Leben zu füllen; die Rolle des Finanzsystems schien ihm jener der katholischen Kirche ähnlich zu sein, eine aus dem Hintergrund wirkende unnachgiebig-nachgiebige Macht, er betrachtete sich als eine Art Kardinal.

Dieses Mal war er aus einer Laune heraus gereist und wenn Launen ihm auch nie ohne Absicht schienen, so konnte er sich nicht entsinnen, wie der Reiseplan entstanden war. Eine Urwaldreise hätte keinen exotischeren Eindruck auf ihn gemacht, als es die Großstadt tat. Er hatte es für unmöglich gehalten, in einer Parallelaktion eine Rolle spielen zu können und fühlte sich in ihr wie in einem Traum, dessen Widersinn seinen Analysen nicht entging, ohne dass sie imstande gewesen wären, den Reiz des Märchenhaften zu durchbrechen. Er genoss es wie einen Erholungsurlaub.

Tuzzi zeigte sich flüchtig, Arnheim verteilte Worte im Reigenspiel, "Nur Herz, das in uns hämmert und mit Stillstand droht, kann Ausschreitungen des Rechentriebs beenden", er stand umgeben von Frauen, "Niemand kann im Beruf ohne Gefühl für Übergeordnetes irgendetwas leisten, am wenigsten der Finanzmann!" Er konnte jeden, der die Parallelaktion verdächtigte, an Widersprüchen zu leiden, überzeugen, dass niemand

anderer als er sich eignen würde, sie zu führen. Es strahlte keine Gefährlichkeit aus.

Tuzzi wäre nicht einer der führenden Diplomaten, wenn er von der Eigenart Arnheims in seinem Haus nichts bemerkt hätte. Der Fremde hatte den Salon seiner Frau zum Operationsfeld erwählt. Er glaubte Diotima nicht, dass der Fremde die Stadt so oft aufsuche, weil sich sein Geist in ihr wohl fühlt, ihm war unklar, wie er regieren müsste, ein Mensch wie Arnheim war ihm weder in Theorien noch in amtlichen Beziehungen begegnet.

Er hatte den Einfall seiner Frau, Arnheim zum Mittelpunkt der Idee einer Parallelaktion zu machen, politisch so taktlos gefunden, als stürze seine Erziehungsarbeit wie ein Kartenhaus zusammen. Diotima imponierte durch Eigensinn. Sie sprach von einer neuen Art Mensch, die Politikern Verantwortung nicht überlassen will, erzählte von der Situation der Hausfrau, die sozial abgesichert, innehalten, Blick in weitere Fernen lenken könne als Angestellte einer Firma. Tuzzi hatte Aktionen seiner Gattin nie für wichtiger als Schneiderfragen gehalten, stolz und glücklich, wenn andere sie bewunderten, er wollte auch diese Angelegenheit betrachten, als hätte seine Frau ein zu buntes Band gewählt. Er beschränkte sich, Gründe zu nennen, warum ein ehrgeiziger Banker keine Machtposition in einem mit Hilfe von Diplomatie funktionierenden System erhalten darf, er verstand, dass es Reiz haben könnte, sich mit einem Jongleur anzufreunden, versicherte Diotima, das sie seine Bedenken missdeuten würde, falls sie schlussfolgern würde, dass es ihm unangenehm sei, Arnheim in ihrer Gesellschaft zu sehen.

Arnheim hatte Erfolg, wirkte ungreifbar. Diotima erklärte Besorgnis für Hirngespinnste. Tuzzi beschloss, nicht gegen die Weltsicht einer Frau zu streiten, sondern den Zeitpunkt abzuwarten, in dem seine Voraussicht triumphiert. Nachts beunruhigte ihn etwas. Diotima lag zur Seite gewandt. Er rief leise ihren Namen, streichelte ihr durchs Haar, versuchte vorsichtig ihre weiße Schulter zu sich zu drehen. Als ihr Gesicht über der Schulter aufging, sah es ihn zornig an. Schlaf zog ihn zurück, das Gesicht seiner Frau schwebte wie eine Verzerrung vor ihm, "Was ist denn?" brummte er, Antwort fiel in Schlaftrunkenheit und blieb wie eine blinkende Münze im Wasser liegen. "Du schläfst so unruhig, dass niemand neben dir schlafen kann!" Schlafen ist Bedingung für Erfolg. Es fiel ihm auch nicht im Schlaf ein, ihr Untreue zu unterstellen, doch hatte er keinen Zweifel, dass für die Spannung zwischen ihnen Arnheim verantwortlich ist. Zorngefühl im Magen. Entschluss, Klarheit zu schaffen.

Fischel Bankprokurist, Titel Direktor. Die Einladung des Grafen hatte er seiner Gattin verdankt, sie stammte aus einer Beamtenfamilie und hatte ihn aus zwei Gründen geheiratet: ihre Familie besaß mehr Kinder als Vermögen, zweitens aus Romantik, im Gegensatz zur Sparsamkeit ihres Elternhauses schien Bankwesen freigeistig. Sie setzte sich über Vorurteile gegen Bankiers und Religion hinweg. Vorurteile herrschen. Sie wurde von der Feindseligkeit der Menschen zermürbt. Sie wusste, dass einer, der eine Bankiersfrau töten würde, Geld zu erbeuten, Sympathien im Volk ernten kann. Ihr Mann kam aus Gründen, über die er nie Auskunft gab, über die Karrierestufe eines Prokuristen nicht hinaus. Gegensätze, Mangel an Übereinstimmung. Liebe blendet, mischt Erbmaterial. Beide liebten ihr Kind.

Seitdem er auf der Karrierelaufbahn stecken geblieben war, vermochte Klementine nicht mehr, Eigenheiten damit zu entschuldigen, dass er nicht im verstaubten Ministerialbüro, sondern am "sausenden Webstuhl der Zeit" sitzt, sie hatte ihn wegen diesem Zitat geheiratet. Sein Backenbart konnte an Lords oder Makler erinnern, der übergroße Brillenrahmen Enthusiasmus oder Zynismus verkörpern. Leo erklärte Uniformierung, Rangordnungen im Berufsleben für idiotisch und lehnte Erörterung ab. Wohnhaus Kampfplatz von Weltanschauungen. Er philosophierte zehn Minuten am Tag, glücklich, falls es ihm gelang, sich zu überzeugen, dass Vernunft herrschen könnte, er wollte an Rentabilität, dessen was er leistete, glauben, er konnte ermutigende Artikel in jeder Zeitschrift finden.

Richtlinien von Vernunft, Fortschritt ermöglichten ihm, über Vorhaltungen seiner Frau hinweg zu gehen, Gespräche abrupt zu beenden. Verstand entwickelt Verschwörungstheorien. Gefühl Wehrlosigkeit. Ihm blieben Leiden und Martern, die ein Mensch durchleben kann, der täglich zehn Minuten am Tag Zeit zum Philosophieren hat. Er musste zur Kenntnis nehmen, dass in Menschen in gleicher Situation verschiedene Meinungen sind.

Mitbestimmungsrechte, Menschenwürde, Kampf um Mitbestimmung provoziert Philosophien, Kunstwerke, Kriege. Fischel musste sich mit zehn Minuten für Lebensphilosophie, Aussprachen über häusliche Probleme begnügen. Diskussionen zerplatzten wie Tropfen glühenden Bleis in Spitzen und Zacken, Schutzhaut zersprang an Fragen über Haushaltshilfen, ob Zahnstocher auf den Tisch gehören oder nicht. Er wusste, dass er nur in einem Fachgebiet souverän war, weshalb er im Schlafzimmer zur Nachgiebigkeit neigte. Klementine blieb auch dort spitz und unnachgiebig, sie war aber gegen getrennte Schlafräume, die Tagräume verkleinern. 'Schlafräume zwingen Menschen in Schauspieler.'

Seit Jahren hatten sich weder Applaus noch Zeichen von Ablehnung geregt, es erschütterte seine Nerven, 'Grenzlinie Betritze.'

Während dem Frühstück wirkte Klementine steif wie eine gefrorene Leiche, Leo heiß zuckend vor Empfindlichkeit. Ihre Tochter stellte sich Ehe als Kampf von Katzen in nächtlicher Dunkelheit vor. Kampfobjekt. Fischel sagte, dass es an der Zeit wäre, ans Heiraten zu denken. "Du bist altmodisch, lieber Papa." Ihre Freunde verachteten Geldkapital. Fischel unterstellte religiös motivierte Feindschaft. "Das verstehst du nicht, Papa, das ist doch bloß symbolisch", Gerda wirkte nervös, blass, Lichtstrahl in seinem Leben, er duldet Eindringlinge nicht schweigend. Sie antwortete: "Ja, du hättest recht, Papa, wenn du diese Sache nicht von Grund aus anders ansehen müsstest, als du es tust!" Ihre Mutter blieb stumm, Leo wusste, dass sie Gerda unterstützte, ohne zu wissen, was Symbole bedeuten. Leo Fischel vermutete, dass sein Denkvermögen dem seiner Gattin überlegen ist, ihn empörte die Beobachtung, dass sie aus Gerdas Verrücktheit Nutzen zog. Unterstellungen, er würde das herrschende System nicht verstehen wollen, weil es ihm nutzt, verletzte sein Ehrgefühl.

In der Nacht wirkt der Mann nackt. Frauen hatten reagiert, als sei er ein Wilder. Mensch verträgt Verdächtigungen so wenig wie Seidenpapier Regen. Seit Klementine Leo nicht mehr schön fand, fand sie ihn unerträglich, seit Leo sich von ihr angezweifelt fühlte, misstraute er ihr. Leben besteht weniger aus Handlungen als Abhandlungen, Diskussionen, Gedanken gehörten weniger ihnen als der öffentlichen Meinung. Während sie sich zuredeten, Recht auf Privatleben zu besitzen, redeten sie nicht über Ursachen, - sie liebten einander nicht.

Leo Fischel spielte weder Karten, noch fand er Vergnügen, Frauen zu verführen, er litt an ausgeprägtem Familiensinn, wogegen seine Frau, durch keinerlei romantische Vorstellungen von Familie beirrt wurde. Ihn befiel Erstickungsgefühl. Er war eine kleine Zelle im sozialen Körper, die ihre Pflicht tat. 'Überall Vergiftetes', 'Gestaltlosigkeit. Gestalten wechseln.' Er hatte in Gedanken, Gefühlen versunken, die Einladung Leinsdorfs nicht bemerkt, bis er mit Schilderungen konfrontiert worden war. Sobald er sich über die Parallelaktion, die ihm angesichts eines funktionierenden Systems überflüssig schien, in seiner Familie lustig zu machen versuchte, wurde ihm erklärt, dass ein im Zeitgeist stehender Finanzmann wie Arnheim anders denke. Fischel fühlte sich in Verteidigungsrollen gedrängt. Er schwieg so undurchsichtig wie möglich, zog Erkundigungen über Arnheim ein, wartete auf ein Ereignis, das die Hohlheit der Parallelaktion offenbaren, Familienkurs aus Schlingern bringen würde.



Tuzzi hatte nach dem Entschluss, sich Klarheit über die Person Doktor Arnheims zu verschaffen, im Ministerium ein Problem entdeckt: es war auf Personen wie Arnheim nicht eingerichtet. Er las selten Bücher, es bewahrte ihn vor Gefühl von Zersplitterung, aber dass im Auswärtigen Amt keiner war, der ein Buch von Arnheim gelesen hatte, erschien ihm als Fehler. Er besaß das Recht, Beamte zu sich rufen zu lassen, aber am Morgen nach jener von Tränen beunruhigten Nacht hatte er sich zum Chef der Presseabteilung begeben.

Der Chef bewunderte Tuzzi wegen der Fülle von Einzelheiten, die er über Arnheim wusste, aber er hielt Memoiren von Privatpersonen nicht für Pflichtlektüre. Tuzzi sagte ihm, dass Grenzen zwischen amtlicher und privater Bedeutung von Personen nicht mehr klar zu bestimmen sind. Sie beschlossen, eine Akte anzulegen.

Der Leiter des Archivs für Zeitungsausschnitte beteuerte, dass in Registern Arnheim nicht vorkommt. Tuzzi ließ Mitarbeiter holen, die täglich Zeitungen lesen, sie versicherten, dass Arnheim von Journalisten oft und mit günstiger Betonung genannt wurde, sie wussten nichts über den Inhalt seiner Schriften. "Es ist so, wie ich es Ihnen gesagt habe", der Chef der Presseabteilung wandte sich befriedigt an Tuzzi.

Die beiden saßen - wie Fliegen im Bernstein - in Lederstühlen, auf weichem Teppich hinter dunkelroten Vorhängen vor hohen Fenstern eines weiß-goldenen Zimmers, und erkannten, dass die Lücke im System schwierig zu schließen ist, "In der Abteilung wird jede öffentliche Äußerung bearbeitet; aber der Begriff Öffentlichkeit hat Ufer. Ich kann mich verbürgen, dass jeder Zwischenruf, den ein Abgeordneter in einem Landtag gemacht hat, binnen zehn Minuten in unseren Archiven zu finden ist, jeder Zwischenruf der letzten zehn Jahre, sofern er sich auf Außenpolitik bezieht, in einer halben Stunde. Das gilt auch von Zeitungsartikeln. Aber das sind Äußerungen, die in strukturiertem Zusammenhang stehen. Wo ist die Grenze zwischen dem, was beachtet und dem, was aus Kapazitätsgründen übersehen werden muss?" "Verseschreiber", beide lachten, "widersprechen sich in jedem zweiten Wort." Tuzzi begriff, dass er sich lächerlich machen könnte. "Du kannst einem Ministerium nicht einen Stab von Literatur- und Theaterkritikern angliedern, andererseits sind sie nicht ohne Einfluss auf die Politik." "Kein Auswärtiges Amt der Welt reagiert auf dieses Problem." "Tropfen höhlt Stein. Irgendetwas sollten wir versuchen." "Ich fühle Widerstände." "Ich natürlich auch!" Tuzzi fühlte seine Stimme belegt, vermochte nicht zu unterscheiden, ob er Unsinn geredet hatte, oder ob sein Handeln Folge

von Scharfsinn war. Herren versicherten einander, dass sie erneut über Grundfragen sprechen wollen.

Der Chef der Presseabteilung gab den Auftrag, Werke Arnheims für die Amtsbibliothek zu bestellen, Sektionschef Tuzzi begab sich in die politische Abteilung mit der Bitte, einen Bericht zu erarbeiten. Er kannte Arnheim nur durch seine Frau. Er wusste, dass Menschen reden, um Gedanken zu verbergen, Gedankengebäude aufbauen, Ungerechtigkeit zu begründen. Dass ein Mensch so viel sprach, schrieb wie Arnheim, um Absichten hinter Worten zu verbergen, wie er glaubte, beunruhigte ihn.

Der Prostituiertenmörder war, wenige Tage nachdem Presseberichte geendet hatten, weitgehend vergessen. Geladene Gewehre, Fesseln an Arm, Bein. Angst hatte ihm geschmeichelt. Als er in einen Überführungswagen stieg, starrte er zu Vorübergehenden. Kalter Wind spielte in seinen Locken. Sekunden lang. Dann schob ein Justizsoldat seinen Hintern in den Wagen. Der Verteidiger verlangte erneut die Überprüfung des Geisteszustandes Moosbruckers. In der Psychiatrie dürfte er mit Medikamenten abgetötet werden, im Gefängnis nicht.

Moosbrugger fürchtete, dass Wächter ihn stoßen, anschreien, über ihn lachen, er dürfte sich nicht wehren. 'Ob du ein paar Jahre mehr oder weniger lebst, darauf kommt es nicht an.' Stolz verbat ihm, sich zu fürchten. Was würde er vermissen? Frühlingwind, Landstraßen, Sonne. Ermüdend, heiß, staubig. 'Anderen erzählen können:', dachte er, 'Gestern habe ich im Wirtshaus einen Schweinsbraten gegessen!' Respekt hätte ihm gut getan. Wirres Geholper drang aus Rädern durch Sitzbank in Körper; im Fensterbild torkelten Männer, Frauen, Kinder, ein Fiaker wuchs, kam näher, begann Leben zu sprühen wie ein Schmiedeblock Funken, Pferdeköpfe schienen Wand neben ihm durchstoßen zu wollen, Geklapper der Hufe lief vorbei. Freiheitgefühl. 'Die letzte Mahlzeit', dachte er, 'wird nicht anders sein.' Er fühlte Überlegenheit eines Mannes, der sich vom Wunsch zu leben, befreit hat.

Er erinnerte sich an den Kommissar, "Schau'n Sie, Herr Moosbrugger", hatte der gesagt, "ich bitte Sie einfach inständig: gönnen Sie mir doch Erfolg!" Moosbrugger hatte erwidert: "Gut, wenn Sie Erfolg unbedingt brauchen, so machen wir ein Protokoll", "Wenn Sie schon nicht aus eigenem Antrieb Ihr Gewissen erleichtern wollen, so schenken Sie mir doch Genugtuung, dass Sie es mir zuliebe tun." Der Kommissar hatte die Aussage vor Gericht bestätigt, Moosbrugger sich erhoben, "Hochachtung vor der Aussage des Herrn Polizeikommissars!" er hatte mit Verbeugung hinzugefügt: "Obwohl Herr Kommissar mich mit Worten entlassen haben:

'Wir sehen uns wohl nie wieder', habe ich die Ehre und das Vergnügen, ihn heute wiederzusehen." Er vergaß im Erinnern Polizeisoldaten, Stöße des Wagens, die ihn schleuderten. Straßen haben Schlaglöcher.

Clarisse sagte mit zärtlichem Unterton: "Du musst für ihn etwas tun, dieser Mörder ist musikalisch!" Sie hielt Ulrichs Mantel in Brusthöhe; Walter stand daneben.

"Wie meinst du das: musikalisch?"

"Nun eben so", sagte sie, "Du bist ein einflussreicher Mann!"

Schneeflecken auf schwarzer Erde. Clarisse trug orangefarbene Jacke, blaue Wollmütze. Sie gingen zu dritt, Ulrich sollte ihr inmitten wüst aufgebrochener Natur Schriften Arnheims erklären.

Experimentalpsychologie, Sozialpsychologie, physiologische Psychologie bestreiten Existenz ganzheitlicher Menschen. Arnheim versicherte, dass alles, was wir nicht verstehen, fürs Überleben nicht wichtig ist, während anderes instinktiv verstanden wird, Grundlage des Gefühls menschlicher Würde. "Viele behaupten Ähnliches", sagte Ulrich, "aber ihm glaubst du es, weil er über Geld und Beziehungen zu allen sozialen Schichten verfügt, im Himalaja spazierte, Benzolringe besitzt!" Clarisse fragte, wie Benzolringe aussehen.

"Du bist reizend, Clarisse!"

"Sie braucht nicht jeden Unsinn zu verstehen!" verteidigte Walter sie und begann Arnheim zu verteidigen: "Geist! Vereinigung von Wissenschaft und Kunst!" Spaziergang endete.

Kalte Füße, gereiztes Gehirn, als ob dünne, in Wintersonne glänzende Baumäste als Splitter in der Netzhaut stecken geblieben wären. Sehnsucht nach heißem Kaffee. Schnee verdampfte an Schuhen, Clarisse freute sich, weil die Wohnstube schmutzig wurde, es erschien ihr natürlich. Ulrich sprach erneut von der Parallelaktion, "Ich werde sagen, was ich gegen ihn habe", sagte er, "Zu keiner Zeit war der Unterschied zwischen Erfahrungen eines Fachmanns und denen von Laien so groß wie in der jetzigen. Bildung ist Voraussetzung für Beruf. Aber in Fragen des Menschseins glaubt sich jeder berufen, Feststellungen zu treffen. Ein Vorurteil behauptet, dass Mensch als Mensch geboren wird und stirbt! Aber ich will wissen, ob es nicht anders werden könnte und sollte!" Walter lächelte wie ein Fakir, der nicht zucken will, während du ihm eine Hutnadel durch Wangen stößt, "Das heißt nichts anderes, als dass du dich weigerst, Mensch zu sein!"

"Dilettantismus!" Er grübelte kurz, "Fachleute können sich Vollendung ihrer Arbeit nicht ausdenken", Stille, "Ist Mensch Mensch, wenn er physikalisch, chemisch, psychologisch erklärt ist? Wir streben, erklärt zu

sein, an! In der Sehnsucht nach Erkenntnis ist wie Trunk- und Sexsucht Gewaltbereitschaft. Forscher stellen nicht der Wahrheit nach, sie stellt ihnen nach. Ihr ist egal, welche Folgen Erkenntnisse haben, ob sie den, der sie erkennt, vernichtet."

"Und?" fragte Walter.

"Was: und?"

"Du kannst nicht behaupten, dass alles gesagt ist."

"Ich will es dabei bewenden lassen", sagte Ulrich, "Trotzdem sollten wir, nicht wie ein Kind aus Angst zu singen beginnen. Ich bin überzeugt: Wir galoppieren! Wir werden galoppiert. Wir kennen Ziel nicht. Wir werden wie Pferde gewechselt." Es war dämmrig geworden. 'Niemand will mir in die Augen sehen', dachte Ulrich, 'Ich weiß nicht, ob ich lüge.' "Wir sollen", erwiderte Walter mit Schärfe, "auf Sinn verzichten?!" Ulrich fragte, wozu er Sinn brauche, Leben verginge auch so. Clarisse kicherte.

Walter zündete Licht an. Blendung überschüttete alle drei. Ulrich reagierte verstockt, "Menschen wollen Überzeugung, dass das eigene Geschäft besser funktioniert als das des Nachbarn." Walter hatte sich nicht gesetzt. Unruhe. Triumph. Er rief aus: "Fortwursteln!"

"Das ist nicht so übel, wie du denkst", gab Ulrich gereizt zur Antwort, Walter wollte widersprechen, spürte, dass das Gefühl, das ihn trieb, nicht Triumph war, sondern Sehnsucht, hinaus zu gehen. Sein Blick glitt von Ulrichs Augen zur Tür.

Als sie allein waren, sagte Clarisse: "Dieser Mörder ist musikalisch. Das heißt –", sie hielt ein, dann fuhr sie rätselhaft fort: "Du musst etwas für ihn tun."

"Was soll ich tun?"

"Ihn befreien."

"Du träumst am Tag?"

"Du meinst doch alles nicht so, wie du es zu Walter sagst?!" Ihre Augen schienen ihn zu einer Antwort zu drängen, deren Inhalt er nicht erriet.

"Ich weiß nicht, was du willst", sagte er.

"Du solltest tun, was ich gesagt habe; es würde dich verwandeln."

Ulrich betrachtete sie. Er musste etwas überhört haben, was ihrer Rede Sinn gab. Walter kehrte zurück, "Ich kann dir ja zugeben -", begann er. Er setzte sich auf sein Stühlchen am Klavier, sah seine Schuhe an, an denen Erde haftete, 'Warum haftet an Ulos Schuh keine Erde?' "Ich mag es, wenn Mann bestrebt ist, Ganzes zu sein."

"Illusion", meinte Ulrich, "Du brauchst nur in Zeitungen sehen. Vielfalt der Informationen überschreitet Aufnahme-, Denkvermögen. Es steht kein ganzer Mensch einer ganzen Welt gegenüber, menschliches Geblubber bewegt sich in einer Nährflüssigkeit."

"Sehr richtig", sagte Walter sofort, "Es gibt keine ganzheitlich orientierte Bildung. Zu jedem Gedanken existiert Gegengedanke, zu jeder Neigung entgegengesetzte. Jede Tat findet Gründe, mit denen du sie verteidigen oder verurteilen kannst. Ich begreife nicht, warum du diese Art zu denken wählst!" Ulrich zuckte Achseln. "Man muss sich zurück ziehen", sagte Walter leise. "Vielleicht sind wir auf dem Weg zum Ameisenstaat", Ulrich dachte, dass er mit Walter ebensogut übereinstimmen könnte wie sich streiten.

'In Höflichkeit liegt Verachtung wie Leckerbissen in Aspik.' Er begann sich danach zu sehnen, mit Menschen zu sprechen, mit denen er übereinstimmen will. Kindheitsgefühle. Wo Abneigung herrscht, steigen Worte wie Nebel von Eisflächen auf. Ulrich sah Walter sehnsüchtig an, 'Alles, was du denkst, ist Zuneigung oder Abneigung', er sah sich nach Clarisse um.

Sie hatte nach der Zeitung gegriffen, die vor ihr auf dem Tisch gelegen hatte, gegrübelt, warum es ihr Vergnügen bereitere. Undurchsichtiges vor Augen, Zeitung zwischen Händen. Arme bildeten mit dem Körper Kreuz. Sie spürte, dass sie in der Zeitung las, ohne zu lesen, dass in Ulrich eine ihr verwandte Kraft steckt. Lippen hatten sich geöffnet, als ob sie lächeln würde. Walter fuhr fort: "Du hast recht, wenn du sagst, dass nichts vernünftig scheint; aber warum willst du nicht verstehen, dass Sehnsucht, vernünftig zu sein, schuld daran ist? Gehirne fordern Rationalisierung, ohne zu bedenken, dass wir uns nicht in Maschinen verwandeln können." "Mein Gott", antwortete Ulrich gleichmütig, "Mann dachte sich Himmel aus, der mit Wolken und Harfen langweilig scheint, wir fürchten Vernunft, weil sie an Bankreihen, Lineale, Kreidelinien der Schulzeit erinnert." "Maschinen werden Sauerstoff vernichten, weil er Metall rosten lässt." "Es gibt rostfreie Materialien." Walter dachte an Clarisse, und während er von Vernunft sprach, die zu Ausschreitungen treibe, dachte er an Ulrich, Schmerz und Herrschsucht von Unverstandenen. Er wollte Ulrich bitten, sein Haus zu verlassen. Männer sahen Clarisse an. Sie bemerkte, dass sie nicht mehr stritten, rieb sich Augen, blinzelte beide, die, vom gelben Licht der Kerzen bestrahlt, wie in einem Glasschrank vor abendblauen Fensterscheiben saßen, freundlich an.

Eine andere Frau stellte sich den Mädchenmörder als einen einsamen Mann vor, der an einer von Moos überwachsenen Mühle sitzt, Donnern des Wassers. Wenn sie mit Näharbeit am Fenster saß, kam es ihr vor, dass er neben ihr war. Sie konnte nicht ausschließen, dass er, falls er sie kennen gelernt hätte, kein Mörder geworden wäre, sondern ein Räuberhauptmann, der für Gerechtigkeit kämpft. "Frauen glauben, dass

er kein Mörder geworden wäre, wenn er anders behandelt worden wäre, sie fühlen sich selbst in Rollenspiele gedrängt. Warum darf ich nicht nackt auf der Straße gehen?" fragte Clarisse, "Wir wurden nackt geboren. Dass wir es bemerkten, galt als Sündenfall." Der Gefangene ahnte von den Herzen nichts, die für ihn klopfen. Von einem Dach zum anderen braucht ein Adler wenige Flügelschläge, Seelen scheint es unmöglich Verbindung zu Seelen zu finden, die um die nächste Ecke wohnen. Rachel resignierte und verliebte sich in die Parallelaktion.

Sie, die Muße gefunden hatte, Zeitungen zu lesen, die als Einpackpapier in die Küche gelangten, kam nicht mehr dazu, seit sie von früh bis spät als Wache stand. Sie liebte Diotima, Tuzzi, Leinsdorf, Doktor Arnheim, und seit sie bemerkt hatte, dass er eine Rolle im Haus zu spielen begann, auch Ulrich. Sie lebte wie in einem Theaterensemble. Ulrich widersprach in Gesprächen. Ihre Fantasie begann, ihm eine Hauptrolle zuzuschreiben. Sie nahm wahr, dass er sie betrachtete, wenn er vermuten konnte, dass sie es nicht sieht. Ihr Fellchen zwischen den Beinen zog sich zusammen, aus ihren schönen schwarzen Augen schoss hie und da eine kleine schimmernde Spitze zu ihm hinüber! Ulrich fühlte Knistern, ohne es zu verstehen, während sie um Möbel und Besucher strich, es bot ihm Zerstreung.

Er verdankte ihre Aufmerksamkeit Flurgesprächen. Soliman war Teil des Zaubergürtels, den die Parallelaktion um sie gelegt hatte. Er kam wie aus einer Märchenwelt ins Haus, in dem sie diente, dienen wollte. Teil einer Gemeinschaft. Andere arbeiten in Fabriken. Diotima genoss den Blick in Rachels Pupillen, Spiegeln, die ihr Abbild verklärt zeigten, Arnheim war eine Art Sonne und gehörte Diotima, Soliman war ein im Sonnenlicht leuchtender Scherben, den Rachel für sich beanspruchte. Sein trauriger Blick hatte Arnheim ans Herz gerührt wie ein Hund. Er hatte ihn bis zum vierzehnten Lebensjahr sozial gleichgestellt behandelt wie Ammenkinder, bis sich Lebenswege gabeln. Soliman hatte hinterm Rücken oder auf Knien seines Herrn gekauert, buchstabieren gelernt, aß Bonbons und rauchte, wenn es niemand sah, Zigaretten. Eines Tages hatte Arnheim ihn rufen lassen, erklärt, dass er kein Kind mehr sei, Verantwortung übernehmen müsse, er wolle ihn zukünftig wie einen Angestellten behandeln. Erfolgreiche Männer hätten als Stiefelputzer und Tellerwäscher begonnen, auch sein Vater.

Arnheim sah seitwärts, lächelte in Spiegel, angelächelt zu werden. Nerven der Muskeln, die Mundwinkel hoben, meldeten es Hirn, Hirn vermutet Grund zum Lächeln und reagiert mit Entspannung. Dieses Glücksgefühl ließ sich durch Erstarren nicht bewahren, Arnheim sah sich

und Soliman grinsen, Grinsen maskiert Verlegenheit, Scham, Trotz. Verwandlung eines Luxusgeschöpfes in einen Diener. Solimans reagierte mit Hass. Er hatte sich zuvor genommen, was ihm gefiel, er bestahl Arnheim nun mit Rachegefühl, zerbrach oder versteckte Dinge. Arnheim verstand nichts. Während sich Soliman, wenn er allein war, wie ein Kobold gebärdete, arbeitete er in Arnheims Gegenwart korrekt.

Er galt bei Frauen als Sensation, wurde von Blicken, Lächeln verwöhnt, von Gassenjungen begafft, er blieb es gewohnt, sich als fesselnde, bedeutende Persönlichkeit zu fühlen. Selbst Arnheim schenkte ihm zuweilen schmeichelnde Blicke. Er galt als anständig, gefällig. Wenn er Verwerfliches auf sein Gewissen geladen hatte, genoss er Gefühl von Überlegenheit. Rachel hatte sein Vertrauen gewonnen, weil sie ihm mitgeteilt hatte, dass in ihrem Hause Krieg vorbereitet wird, seither musste sie Tiraden über ihren Abgott Arnheim anhören.

Solimans Fantasie sah aus wie ein Nadelkissen mit Schwertern und Dolchen, es donnerte von Rosshufen, schwankende Fackeln und Strickleitern. Er sagte, dass er nicht Soliman heiße, und einen Namen, den er so schnell aussprach, dass sie sich ihn nicht hätte merken können. Er fügte hinzu, dass er Sohn eines Fürsten und seinem Vater, der Krieger, Rinder, Sklaven und Edelsteine besitze, gestohlen worden sei. Arnheim habe ihn gekauft, um ihn zu verkaufen. "Sie haben einem toten Mohr die Haut abgezogen, ihn ausgestopft, in ein Völkerkundemuseum gestellt!" - "Mohren fertigten Schrumpfköpfe!" Er überhörte den Einwand, gestand, dass er fliehen will. Rachel glaubte ihm, weil ihr seit Beginn der Parallelaktion kein Maß des Unglaublichen zu groß schien. Sie hätte ihm verboten, respektlos von Arnheim zu sprechen, sie konnte sich aber der Ansicht nicht verweigern, dass seinem Herrn nicht zu trauen ist. Sie sah Gewitterwolken, hinter denen ein hochgewachsener Mann in einer moosbewachsenen Mühle verschwand, fahles Licht sammelte sich in den Falten der Grimassen von Solimans Gesicht.

Ulrich musste zwei- bis dreimal in der Woche Leinsdorf besuchen und erhielt ein hohes, schlankes, ihn entzückendes Zimmer zugeteilt. Antiker Schreibtisch am Fenster. Dunkles Bild mit leuchtenden roten, blauen und gelben Flecken, das Reiter darstellen sollte, die gestürzten Reitern Lanzen in Weichteile bohrten, an einer anderen Wand hing eine vereinsamte Dame, deren Weichteile mit Hilfe eines goldbesticktes Korsett geschnürt waren. Ulrich verstand nicht, warum sie isoliert hing, ihr gepudertes Gesicht sah dem des Grafen so ähnlich wie Fußstapfen im Schnee Fußstapfen in nasser Lehmerde.

Ulrich hatte wenig Gelegenheit, das Gesicht des Grafen zu betrachten. Die Parallelaktion hatte Aufschwung genommen, so dass Leinsdorf keine Zeit fand, sich übergeordneten Gedanken zu widmen, sondern mit dem Durchlesen von Eingaben, Empfang von Besuchern, Unterredungen und Ausfahrten beschäftigt war. Er hatte mit Plakaten wie "Auch du bist das Volk", "Der Flügelschlag eines Schmetterlings könnte Welt verändern" um Zuschriften geworben und drohte in ihnen zu ersticken. Aussprache mit Ministerpräsidenten, Unterredung mit dem Erzbischof, Besprechung in der Staatskanzlei. Sie erklärten, die Parallelaktion unterstützen zu können, falls ihre Namen nicht genannt werden. In jedem Ausschuss saß ein Vertreter des Ministeriums. Der Innenminister sehnte sich nach gläsernen Menschen.

Schriften der Ausschüsse an den Hauptausschuss konnten sich auf Zuschriften berufen, die ihm bereits zugeschickt worden waren, sie begannen: "Unter Bezugnahme auf Zuschrift Nummer -" Zahlen wurden mit jeder Zuschrift größer. Zahlen bezeugen Wachstum. Apparat arbeitet, weil er existiert. Leinsdorf las Einleitungen, Zusammenfassungen, ließ Frageformulare entwickeln, in denen Buchstabenanzahl begrenzt ist. Ideen kamen zunehmend von Vorständen. 'Übergang vom Individualismus zum Kollektivismus.' Er setzte die Brille ab, reichte Briefe dem Ministerialrat oder Sekretär zurück, nickte, ohne ein Wort zu äußern, 'Wo Ordnung herrscht, findet sich Weg', 'Wir wissen nichts über das Ziel.' Er legte Texte auf Texte, schrieb ans Ende einer jeden Zuschrift "Ass." Bitte um Rechtsanspruch auf Teilzeitarbeit, asserviert.

Graf Leinsdorf schickte Anregungen an Graf Stallburg. Der Akt ging an die zuständige Ministerialstelle, kam von dort mit dem Vermerk zurück, dass sie für alleinige Entscheidungen nicht zuständig sei. Leinsdorf merkte sich erneut vor, in der nächsten Sitzung des Hauptausschusses, einen interministeriellen Unterausschuss zu gründen.

Er reagierte hart, als er ein Schriftstück las, das weder Unterschrift eines Vereinsvorstandes noch einer staatlich anerkannten kirchlichen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Korporation trug. Clarisse berief sich auf Ulrich, schlug vor, ein Philosophisches Jahr zu organisieren, gleichzeitig etwas für den Frauenmörder Moosbrugger zu tun; sie fühle sich als Frau berechtigt, das zu fordern. Moral Zerstörungsprozess. Ulrich zwang sich zu grinsen, als er den Absender an der unausgeglichenen, von Balkenstrichen und Unterstreichungen durchsetzten Schrift erkannte. Leinsdorf sagte gütig: "Das ist nicht uninteressant. Es ist, ich möchte sagen, feurig und tatkräftig; aber wir müssen solche Einzelvorschläge ad acta legen, sonst kommen wir zu keinem Ziel. Vielleicht übergeben Sie



diesen Brief, da Sie die Dame, die ihn schrieb, persönlich zu kennen scheinen, Ihrer Kusine?"

Ulrich nahm ihn mit dem Vorsatz, ihn verschwinden zu lassen, es schien ihm unmöglich, mit Diotima über seinen Inhalt zu sprechen. Sie fühlte sich, seit ein Zeitungsartikel über die Parallelaktion erschienen war, von einem schwindelerregendem Aufschwung erfasst. Ulrich übergab ihr Akten, die er von Graf Leinsdorf erhalten hatte, Postboten brachten Stöße von Zuschriften, Zeitungsausschnitten, Büchern, Verkehr in ihrem Haus schwoll an, wie See anschwillt, wenn Wind und Mond vereint saugen, Telefon schrillte, wenn Rachel nicht Auskünfte selbst erteilt hätte, wäre Diotima zusammengebrochen. Das hätte beabsichtigt sein können.

Nervenzusammenbruch, der im Körper nur pocht, war in ihr Glücksgefühl. Prickeln in der Haut. Gefühl von Kleinheit im Unendlichen. Wahrnehmung der eigenen Position steuert wie Erinnerung. Fußboden Religion, Verein oder Einkommensteuerstufe. Steigt Eitelkeit von Füßen in Kopf, kann es Idiotie erzeugen, Jungfrauen glauben, mit der Weltkugel schwanger zu gehen.

Tuzzi bat sie gelegentlich, Aufträge zu übernehmen. Lächeln verschwand. Er bat sie, sich außenpolitisch auf nichts einzulassen, ohne ihn gefragt zu haben. Sie und er müssten dafür sorgen, dass aus einer Friedensaktion keine Kieg entsteht. Er kehrte, mit der Ledermappe im Arm ins Schlafzimmer zurück, um zu ergänzen, dass auch ohne Parallelaktion Regierungsangelegenheiten pazifistisch orientiert sein müssen. Auch Kriege. "Kein Mensch, der nicht tot sein will, will Krieg" - "Menschen werden in Selbstmordsehnsucht getrieben", warf ich mit Diotimas Stimme ein, sie ergänzte: "Wenn Militär Geld erhält, beeinflusst es mit Auftragsarbeiten Forschung, falls Forscher Geld erhalten, könnten sie Militär beeinflussen. Ich werde mich bemühen, deinen Wünschen zu entsprechen, du darfst dir aber von der Bedeutung der Außenpolitik keine übertriebene Vorstellung machen. Aufschwung kommt aus der Tiefe des Volkes; ich werde von Bitten und Vorschlägen überschwemmt."

Diotima konnte sich nicht verhehlen, dass Trägheitswiderstand der Gesellschaft schwer zu brechen ist. Ein Mann hatte ihr erklärt, dass sich Bürger vorstellen müssen, mit Geistesgestörten zu reden, wenn sie Amtsprachen verstehen wollen. Sie las Bücher, in der Hoffnung, Ideen zu finden, die Heimatgefühl in allen Bürgern befördern könnten. In Idealen haust Eigenschaft, in Widersinn umzuschlagen, sobald sie verwirklicht werden.

Diotima hatte sich Leben ohne Wahrheiten nicht vorstellen können, sie stellte fest, dass es einander widersprechende Wahrheiten gibt. Sie begann ihren Mann zu verstehen, der ein tief eingewurzelttes Misstrauen gegen Behauptungen von Wahrheit in sich trug; er würde nicht bestreiten, dass die Behauptung von Wahrheit unentbehrlich ist, überzeugt, dass Menschen, die, ohne sie zu bezweifeln, an sie glauben, verrückt sind.

Ideale führen ins Verderben, sobald sie nicht fortwährend hinterfragt werden. Als Beweis führte er an, dass Worte wie Ideal und Ewige Wahrheit in Büros, in denen Notwendiges verhandelt wird, nicht vorkommen; einem Referenten, der es sich einfallen ließe, diese Worte nicht ironisch zu verwenden, würde nahegelegt, sich zur Erlangung eines Erholungsurlaubes amtsärztlich untersuchen zu lassen. Diotima, obwohl sie wehmütig zuhörte, schöpfte aus solchen Stunden der Schwäche Kraft, sich in weitere Studien zu stürzen. Leinsdorf war überrascht von ihrer Energie, sobald er Zeit fand, zu Rücksprachen zu erscheinen. Er wollte Volkswillen, keine Zeichen kriecherischer Unterwerfung und Ergebenheit, sondern Selbstbesinnung. Diotima wusste, dass er am Traum vom Friedenskaiserreich festhielt, einer um einen Patriarchen gescharten Völkerfamilie.

Er zählte Völker nicht zur Familie, deren Herrscher sich für auserwählt hielten, andere Völker zu beherrschen. "Wir wollen nichts Ideologisches propagieren", mahnte er, "sondern aufrütteln. Ich finde die Idee, ein Jahr der Besinnung einzurichten, sinnvoll und habe Journalisten gesagt, dass wir Fantasien der Bürger auf ein Ziel lenken müssen. Aber haben Sie überlegt, wie wir absichern können, dass die Aktion nicht aus dem Ruder läuft? Ich finde keine Zeit, mir einen Notfallplan einfallen zu lassen!" "Herz der Welt. Hirnsteuerung. Parallelaktionen sind ein ausgezeichneter Vorschlag, aber sie sollten nicht lokal, sondern vom Lokalen aus weltweit wirken!"

"Vorsichtig! Vorsichtig!" warnte Graf Leinsdorf. "Nationalismus, der international wirken will, ist für alle gefährlich. Systeme, die Kollektivismus propagierten, produzierten Führer", sagte Tuzzi und hackte mit dem Zeigefinger seiner rechten Hand in die Luft.

"Was haben Sie sich gedacht, was wir in einem Weltjahr tun könnten?" Mit dieser Frage hatte Leinsdorf den schmerzlichsten Punkt in Diotima berührt. "Erlaucht", sagte sie zögernd, "ich beabsichtige, bedeutende Männer einzuladen, Dichter und Denker, ich will Anregungen abwarten, ehe ich etwas sage."

"So ist es recht!" rief Erlaucht aus, "Wir können nicht vorsichtig genug sein! Warum sprachen Sie nur von Männern?"

‘Wohnungs-, Hungerprobleme lösen, in dem wir Menschen durch Züchtungsprozesse verkleinern. Wenn sie winzig sind, könnten Tausende Menschen auf einem Quadratmeter hausen, Wassertropfen würde genügen’ - ‘Aber Sandkörner wären wie Steine, Kiesel wie Felsbrocken, Marienkäfer sähen wir Monster aus, Stacheln von Wespen Dolche, Saugrüssel von Schmetterlingen könnten Schnarchende ersticken lassen. Wirkstoff, den Mücken in Menschenhaut stechen, Blut zu verflüssigen, es durch hauchdünne Röhren aufsaugen zu können, tödlich.’ Die Idee einer Parallelaktion erregte Bedenken. In der Geschichte der Menschheit gibt es aber kein Verschwinden von Ideen.

"Mir ist dieser Doktor Arnheim undurchsichtig", vertraute Leinsdorf Ulrich an, "Ein geistvoller Mann. Ich kann mich über das Interesse Ihrer Kusine an ihm nicht wundern, aber als ich ein kleiner Bub war, hatte mein Vater auf Schloss Chrudim einen Jagdgast gehabt, als er plötzlich fort war, hat sich herausgestellt, dass niemand wusste, wer ihn bei uns eingeführt hatte! Er hätte uns erpressen können. Ich will Grundlegendes sagen: ich weiß nicht, ob es gut ist, dass Arnheim alles erfährt."

"Auch ich machte Erfahrungen, die für Veröffentlichungen nicht geeignet sind: Die Parallelaktion sollte alle Bürger glücklich stimmen, das beabsichtigten wir doch?"

"Ja, natürlich!"

"Das Gegenteil geschieht!" rief Ulrich aus, "Ich habe den Eindruck, dass unsere Aktion Bürger auffallend traurig macht!" Erlaucht drehte Daumen um einander, wie er es tat, wenn sich sein Gemüt verfinsterte, "Seit bekannt geworden ist, dass ich mit der Parallelaktion zu tun habe, werde ich gefragt: 'Was wollen Sie für sich erreichen?' Es gibt scheinbar nur noch Spieler, die in Rollen schlüpfen, Geld verdienen zu können. Job ist Rollenspiel. Großindustrielle schimpfen auf Politiker, die ihnen nicht genug Freiräume lassen, Geld kassieren zu können, Politiker schimpfen auf Industrielle, Banker, die ihnen zu wenig Geld von ihren Gewinnen abgeben. Steuergeld ist Wahlgeld, Wahlgelder sind Steuergelder."

"Sehr richtig!" nahm Ulrich seine Darlegung wieder auf, "Chirurgen sagen, dass andere Medizin wenig nützt. Ich will behaupten, dass auch die Theologen überzeugt sind, die Theologie - " Graf Leinsdorf hob abwehrend die Hand. "Ich bitte um Entschuldigung, falls ich unverständlich redete, das, worauf ich hinaus will, scheint allgemein zu sein: Naturforscher klagen, dass sie in Theatern, Romanen nichts finden können, was sie anregt. Dichter klagen über mangelnde Neugier von Politikern. Jedes Mal erscheint ein Schwarzer Peter. Ich fürchte, dass die Parallelaktion nur dazu dienen wird, ihn an den Tag zu bringen."

"Undankbarkeit!"

"Welt sei früher besser gewesen, Parallelaktionen müssten Gesellschaft

nur zurück entwickeln."

"Ist das wahr - ?"

"Wie soll ich antworten?" Ulrich lächelte, Graf Leinsdorf fand, dass er zu heiter wirkte, und drehte abwehrend Daumen. Sein Knebelbart erinnerte an Härte, Abbilder von Heerführern, "Lieber Doktor", sagte er, "in der Geschichte der Menschheit gab es kein freiwilliges Zurück!" Dieser Satz überraschte ihn selbst.

Ihm fiel ihm, dass es unangenehm wäre, ohne warmes Bad und Zeitungen leben zu müssen. Er mochte Ulrich, weil der zuhören konnte. 'Sobald du Reden logischfügst, Gedanken vorangegangen folgen, weiß du nie, wie es endet', Graf Leinsdorf nahm seine Äußerung nicht zurück, aber er fügte ihr nichts hinzu. "Eine Rubrik nannte ich 'Rückwärts zu' die andere 'Vorwärts zu...!'" sagte Ulrich. Telefon schrillte, Leinsdorf schickte Ulrich in Diotimas Salon. "Groß angelegte Versuche stimmen verzagt, aber", Leinsdorfs Pflichtgefühl ließ es nicht zu, Ulrich ohne Trost gehen zu lassen, er lächelte, blickte aufmunternd zur Decke, an der drohend und gleißend ein Kronleuchter hing.

Ich war auf einer Vulkaninsel durch Aschehalden gestreift, Blümchen schienen zu leuchten. Ulrich tankte Grauen aus Zeitungen, ich aus Realität, Freude empfinden zu können. Im Grauen Übergang in Tag oder Nacht oder Tag.

"Frauen sind wandelndes Gift."

"Männer auch."

"Frauen machen Männer müde, wenn sie eingeschlafen sind, berauben sie sie. Das steht in der Zeitung. 'Ich tötete sie mit dem Messer, das sie bei sich trug. Sie hätte sonst mich getötet', behauptete er. 'Sie hatte kein Messer in der Hand', sagte der Richter." Moosbrugger hatte sich im Gefängnis eingerichtet. Einzelzelle.

Kaum hatte sich das Tor hinter ihm geschlossen, war er angebrüllt, mit Prügel bedroht worden. Hände gefesselt. Haar geschoren, obwohl die Verurteilung nicht rechtskräftig war, um seine "Größe genau messen". Du riebst ihn unter dem Vorwand, ihn desinfizieren zu müssen, mit Schmierseife ein. Er wusste, dass das nicht erlaubt ist. "Das ist keine Strafe, sondern Vorsichtsmaßnahme!" Moosbrugger beklagte sich bei dem Anstaltsgeistlichen, der Sexualverbrecher mit dem Unverständnis eines Mannes, der sich sexuell zu beherrschen vermag, verabscheute und erschrak, dass der Verurteilte Mitleid in ihm erregen konnte; er sprach von Verwirrungen des Irdischen, schickte ihn zum Anstaltsarzt, der sagte, alles, worüber sich der Gefangene beklage, wirke tatsächlich

brutal, entscheidend aber sei das Urteil, ob er Geisteskrankheit simuliere.

Du hättest gesagt, dass du eingesehen hast, dass deine Zahnbürste kein Hund ist, aber wenn du mit ihr im Arm die Anstalt verlassen hättest, hättest du ihr zugeflüstert: "Den haben wir schön reingelegt, Pfiffi." Du darfst mit einem Hund wie mit einem Kind reden, nicht mit deinem Fuß.

Moosbrugger fühlte sich in Fantasien gezwungen, Bildungsbürgern Zungen rauszuschneiden. Sie hatten verschiedene Gesichter, sie waren sein Feind. Gerichtsverhandlung beendet. Moosbrugger reagierte, Haut juckte. Er fühlte sich infiziert, elend. Die Frau, die unter der Erde lag, ihm das eingebrockt hatte, erschien ihm wie ein freches Weibsstück gegenüber einem spielenden Kind. Trotzdem war er nicht unzufrieden. Fürsorge, die allen Sträflingen zuteil wurde, tat gut. Staat musste ihn ernähren, baden, kleiden, sich um Arbeit, Gesundheit, Bücher, Gesang kümmern, seit er sich etwas hatte zuschulden kommen lassen.

Er genoss es wie ein Kind, dem es gelungen ist, Mutter und Vater zu zwingen, sich mit ihm zu beschäftigen; dass er zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt oder erneut einer Irrenanstalt übergeben werden könnte, erregte Widerstand. Er wollte darauf bestehen, dass du ihn tötetest. 'Leben - Kampf um Recht.' Er fühlte sich wie ein Hengst im spanischen Schritt. 'Recht', dachte er langsam, und so, als ob er mit jemandem spräche, "das ist, wenn nicht Unrecht ist", - und plötzlich fiel ihm ein: "Recht ist Jus."

Er hatte als Kind geträumt, dass ihn Kaltes am Bauch anbläst, es war in ihm verschwunden, Aufschrei, er war aus dem Bett gestürzt, hatte sich geschlagen gefühlt. Lehrjungen hatten gesagt, dass, wenn ein Mann einer Frau Faust so zeigt, dass Daumen zwischen Mittel- und Zeigefinger hervorschaut, könne sie seinem Verlangen nicht widerstehen. Wenn er sich an die Szene erinnerte, rutschte ihm Boden unter Füßen fort, Kopf fing an, anders am Hals zu sitzen. "Meisterin", hatte er gesagt, "ich möchte Ihnen Liebes tun..." Sie waren allein, "Scher dich aus der Küche!" Er hielt ihr die Faust mit dem hindurch gesteckten Daumen entgegen. Sie wurde blutrot, schlug ihn so schnell, dass er nicht davon kommen konnte, mit dem Holzlöffel übers Gesicht; Blut rann über Lippen, süßlich. Er stürzte sich auf das mächtige Frauenzimmer, das ihn beleidigt hatte, der Meister trat ein, was von da an geschah, bis zu dem Augenblick, in dem er wankend auf der Straße stand und ihm Sachen hinterher geworfen wurden, war, als ob du großes, rotes Tuch in Fetzen reißt. Sein Jus war verhöhnt und geschlagen worden.

Weiber schienen Jus von irgendwem, Schlafstätten; "Gendarmen und Richter sind schlimmer als Hunde." Aber was das war, woran ihn diese Leute zu packen bekamen, weshalb sie ihn in Gefängnisse, Irrenanstalten warfen, konnte Moosbrugger nicht herausfinden. Er stierte zu Boden, in Ecken seiner Zelle, erinnerte sich an Orte, an denen es begonnen hatte. Gefühl von Gift im Körper. Er hatte im Freien gearbeitet, Frauen gingen vorüber; er fühlte Hin-, Herdrehen in den Augen, als ob sie in erstarrendem Zement rühren. Worte klebten wie Gummi am Gaumen. Juristen konnten, ohne Zusammenhängen zu kennen, überzeugender reden als er. Er spürte, dass etwas, das sich in ihm befand, gefesselt war, es verursachte Unsicherheit, die er anderen nicht zeigen wollte.

Plötzlich: scharfe, lautlose Grenze, kalter Hauch. In der Luft tauchte eine Kugel auf, flog in ihm die Brust. Im gleichen Augenblick fühlte er Schwinden, Schwärze, während sich Häuser auf Bäume legten, aus Gebüsch sprangen Katzen. Sekunden, dann war dieser Zustand vorbei.

Rasseln, Schießen, Donnern, Lachen, Schreien, Flüstern. Es kam von überall her, saß in Wänden, Luft, Kleidern. Er vermutete, dass er es im Körper trug, solange es schwieg; sobald es ihn verließ, verbarg es sich in seiner Nähe. Wenn er arbeitete, sprach es in abgerissenen Worten, kurzen Sätzen auf ihn ein, sie beschimpften ihn, und wenn er etwas dachte, so sprachen sie es laut aus, oder sagten das Gegenteil.

Moosbrugger lacht darüber, wenn du ihn für psychisch krank erklären willst; er behandelt diese Art Stimmen und Gesichter wie Filminsassen. Es hörte ihnen zu, sah, was sie trieben; sie waren unterhaltsamer als die zähen, schweren Gedanken, die er zu ordnen versuchte. Wenn sie ihn ärgerten, geriet er in Zorn. Er wusste, dass andere das Halluzinieren nennen, fand es interessant, dass er diese Eigenschaft besaß; sah vieles, was andere nicht sahen, Landschaften, höllische Tiere. Wenn der Aufenthalt in Irrenanstalten unangenehm wurde, behauptete er, dass er geschwindelt hatte. Niemand konnte ihm anderes beweisen. Er hörte Donnern und Flüstern, andere nichts. Andere konnten seine Schmerzen nicht fühlen.

Gewöhnlich achtete er weder auf Stimmen, Bilder, Druckgefühle, er dachte nach. Bibelspruch im Kopf: Am Anfang war das Wort. Er wusste, er dachte vielschichtiger als andere: außen, innen. Es wurde gegen seinen Willen in ihm gedacht.

Er lebte bedächtig, aber ihn erregten Nebensachen, wie es einer Frau geschieht, wenn Milch in ihren Brüsten drückt. Denken floss wie ein von

springenden Bächen getränkter Flusslauf durch Wiesen. Moosbrugger sah auf ein Holzstück zwischen seinen Fingern, "Da sagen hier Leute zu einem Eichhörnchen Eichkatzi. Falls einer Eichenkatze sagt, schauen alle auf! Andere nennen es wegen seiner roten Farbe Baumfuchs. Ein weit gewanderter Mensch weiß viel." Psychiater reagierten skeptisch, wenn sie ihm das Bild eines Eichhörnchens zeigten und er antwortete: "Das ist ein Fuchs; es könnte auch eine Katz sein oder so." Sie fragten ihn: "Wie viel ist Vierzehn plus Vierzehn?" Er antwortete: "Ungefähr Achtundzwanzig bis", er verlangte Stift und Zettel, "Tausendeinhundert-zwanzig." Sein "Ungefähr" bereitete ihnen Schwierigkeiten. Er wusste, dass er bei achtundzwanzig anlangt, wenn er von Vierzehn um Vierzehn weiter geht, aber wer bestimmt, wo er stehen bleiben muss?

Als ich geantwortet hatte, die Erdanziehungskraft betrage "ungefähr Neun Komma Acht Eins Meter pro Sekunde ins Quadrat" war der Direktor der Universität informiert worden, dass ich als Forscher taugen könnte. Ich wurde aufgefordert, einem Frosch den Kopf abzutrennen, Mitstudenten nachzuweisen, dass er auch ohne Kopf hüpfen kann, das Herz eines Meerschweinchens aus seinem noch warmen Körper zu schneiden und mit elektrischem Strom einer Batterie schlagen zu lassen.

Gegen Nebenwirkungen von Medikamenten werden Medikamente mit Nebenwirkungen verordnet, gegen Nebenwirkungen der Medikamente Medikamente mit Nebenwirkungen, deren Nebenwirkungen mit Medikamenten... ich hatte Selbstheilungskäfte erforschen und helfen wollen, Gesellschaft so zu verändern, dass niemand psychosomatisch krank werden muss.

Wer infolge von Krebstherapien achtzig Prozent schwer behindert ist, zwanzig Prozent am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann, ist unter allgemeinen Arbeitsbedingungen hundertprozentig arbeitsfähig. Kein Kündigungsschutz in befristeten Arbeitsstellen. Weil Landschaften, Menschen, Tiere, Stimmen für Filme imitiert werden können, kann ich mich dem Verdacht nicht verweigern, dass wir nichts als eine sich selbst organisierende Simulation sind.

Ulrich fand Stummfilme spannender als Filme, in denen aus roten Löchern Worte quollen, drehte Ton ab. K filmte Schwäne. Tier starb. Kopf sank ins Wasser. Wasser wärmer als Strand. K wollte Sterben nicht filmen. Ich sagte nichts. Am Abend waren wir überzeugt, dass es dem Film gut getan hätte, Sterben zu zeigen und dass der Schwan vielleicht einverstanden gewesen wäre.

Moosbruggers Blick war der eines Mannes, der Hügelkamm erreicht hat, sieht, dass vor ihm Hügel sind. 'Wenn Eichkatzel keine Katze ist, statt Hörnern Zähne hat wie der Hase, den der Fuchs frisst, so läuft sie doch über Bäume.' Er glaubte nicht, dass Dinge vereinzelt existieren. Er hatte zu einem Mädchen gesagt: "Ihr lieber Rosenmund!" Ihr Gesicht war grau geworden, ähnelte vertrockneter Erde mit einer Rose; er hatte Lust gefühlt, ein Messer zu nehmen, sie abzuschneiden oder dem Mädchen Schläge zu versetzen, damit sich die Blüte wieder ins Gesicht zurückzieht.

Er konnte in ein Gesicht starren, gleichzeitig sein eigenes wahrnehmen, wie es zwischen Fischchen und Steinen aus einem Bach zurückblickt. Leben bildet Oberflächen aus Schollen. Zwischen ihnen Abgründe. Er grübelte, wie viel Unruhe Worte wie Eichkätzchen oder Rosenlippe auslösen konnten. Die Person mit den Mausaugen, konnte, obwohl sie tief in der Erde begraben lag, ihn ärgern. Er fühlte sich morsch wie verkohltes Holz. Er wurde vom Essen nicht satt. Er konnte sich, hungrig, unmöglich besinnen. Er wusste von der Geschichte, deren Mittelpunkt er schien, nicht mehr als im Polizeiprotokoll steht, ohne zu verstehen, wie Informationen hinein gekommen waren. Es kam ihm vor, als ob er selbst in einer Sprache gesprochen hatte, die er nicht verstand. 'Soll das alles so bald wie möglich Ende nehmen!'

Verminderte Zurechnungsfähigkeit. Natur liebt Vielfalt. Wenn sich ein Pferd beim Versuch, es einzureiten, wehrt, wird es gewartet, verwöhnt, weiche Bandagen, ausgewähltes Futter, fähige Reiter. Wenn sich ein Reiter aufbäumt, wird er in einen von Flöhen besetzten Käfig gesteckt. Gerichtsärzte hatten keinen Zweifel, dass Moosbrugger krank ist, aber wer teilweise krank ist, ist teilweise gesund; wer teilweise gesund ist, ist teilweise zurechnungsfähig; wenn Mensch teilweise zurechnungsfähig ist, kann niemand sagen, in welchem Zustand er zur Tatzeit war. Moosbrugger hätte nach Ansicht des Gerichtes, Tat unausgeführt lassen können.

Engel ordnen sich im Gerichtssaal Racheengeln unter. Ulrich hatte nicht die Absicht, für Moosbrugger mehr Zeit hinzugeben. Seine Mischung von Grausamkeit und Leiden war ihm unangenehm wie Mischung von Genauigkeit und Fahrlässigkeit, Merkmal der Urteile, die über Moosbrugger gefällt wurden. Er vermutete, dass es Alternativen zum herrschenden Strafsystem gibt, glaubte aber, dass andere Menschen das wussten und der Staat Moosbrugger mit Pharmazeutika töten wird, weil das die billigste und sicherste Variante ist. Es mag roh wirken, sich damit abzufinden, aber auch Verkehrsmittel fordern Opfer, niemand schafft sie



deswegen ab.

Falls Steine sprechen könnten, würden Beschreibungen nur wenige Seiten füllen, Gesinnungsbücher von Menschen füllen hunderte. Du kannst Tätigkeiten nach Zahl der Worte einteilen, die sie benötigen; je mehr du brauchst, desto unnötiger sind sie. Du könntest effektiver leben, reduzierter, schmerzfreier. These, dass Seifenumsatz Reinlichkeit bezeugt, konfrontiert mit These, dass Waschwang auf schmutzig empfundene seelische Verhältnisse hindeutet. Ulrich grübelte, wie Welt aussehen könnte, in der Menschen Gefühl von Notwendigkeit und nicht Moral folgen. Welt Experiment Gottes. Gott Spieler oder Forscher. Er besitzt unbestechliche Kaltblütigkeit.

Sehnsucht, Herdfeuer eingeschränkter Empfindungen Feuersbrunst zu opfern. Ulrich huldigte der Utopie des Essayismus, Regen nährt Kraut und Unkraut. "Es gibt nicht nur fantastische Genauigkeit (die es nicht gibt), sondern auch pedantische, und diese beiden unterscheiden sich, in dem sich die fantastische an Tatsachen hält, die pedantische an Fantasien." Genauigkeit mit der Moosbruggers Geist in ein System von Rechtsbegriffen gebracht worden war, glich Anstrengungen eines Narren, der frei fliegenden Vogel mit einer Nadel aufzuspießen versucht.

Ulrich grübelte, ob parallele Unendlichkeit existieren könnte, in der er nicht existiert, "Was wäre anders?" Politiker betonen, dass sie nichts verändern wollen, so lange Gesellschaft funktioniert, - sie leben mit Privilegien. Frauen, Männer passen sich Denkgewohnheiten von Frauen, Männern an. Respekt Krückstock. Sie reden wie Pastoren pastös über Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Schönheit. Pasten Schutzschicht, die Bewegungsfreiheit nicht einschränken, sie lassen rutschen, stürzen. Es gibt Ulrichs Meinung nach zwei Geistesverfassungen. Eine hält sich an Tatsachen; die andere existiert in Fantasien. Ein Pessimist könnte sagen, Ergebnisse der einen seien nichts wert, die der anderen nicht wahr. Ulrich will zwischen beiden vermitteln

"Was fange ich mit Abhandlungen über Ameisensäure an?!" Experimenten folgen entgegengesetzte. Umkehrprozesse ähneln Spiralgängen. Menschen fühlen sich benutzt und protestieren. Ulrich hatte vermutet, Protestbürger wären Menschen, die ihren Hintern aufgeritten haben, hinkend vom Pferd steigen; er musste erkennen, dass der Ruf nach Zwischenmenschlichkeit, der ihm komisch erschienen war, Widerhall fand. 'Irren ist menschlich', er hatte Vorstellungen vom "hypothetischen Leben" entwickelt, andere könnten das auch, dachte er, durchlebte es als geistig-emotionales Abenteuer. Er konnte nicht ohne Vorbehalt ja sagen,

weder zu einer Geliebten, noch zur Gewaltfreiheit. 'Gegenwart ist Hypothese.' Ulrich zögerte, Neugier abzutöten und sich zu formen. "Charaktere lassen Gerippe durchschimmern, das von ihnen übrig bleiben wird."

Er bewegt sich zwischen Gleichgewichtszuständen. Ohne Schlusspunkte setzen zu wollen. Ich konnte mir einbilden, von Göttern zur Erde gesandt worden zu sein, ich hatte gehört, dass ich adoptiert wurde, Findelkind schien. Ich stellte fest, dass das, was um mich geschah, nur erklärlich ist, falls Götter wie Menschen mit- und gegeneinander streiten, und fand es albern, angesichts von Milliarden Menschen zu vermuten, ein Gott hätte Zeit, sich um mich zu kümmern. Aber ich konnte spüren, wie sich das elektromagnetische Ich zusammenzog, im Körper schlotterte wie in einem Raumanzug oder ausdehnte, Grenzen der Haut durchbrach, sobald es sich nicht gefährdet fühlte. Ich betete zu Gott, wenn ich Angst um Kinder hatte, ich hätte für sie auch Klobecken ausgeleckt. Ich achtete darauf, die Bereitschaft zu Kompromissen, in die sich eine Mutter gezwungen fühlt, vor Geheimdiensten geheim zu halten, dachte mir aus, wo ich Informationen gehört haben könnte: Auf dem Bahnsteig, im Bus.

Es gab sichtbare Welt, in der ich in Betragen Bestnoten erhielt, als leistungsstark, kameradschaftlich, hilfsbereit galt, beliebt schien und eine unsichtbare, in der Unterleutnant und Majore von Geheimdiensten Lebensmöglichkeiten weitgehend bestimmten. Ich führte kein Tagebuch mehr, als ich erfuhr, dass es beschlagnahmt werden könnte. Handschrift wurde unleserlich wie Stenografieschrift, sobald ich Ursache der Notiz vergessen hatte. Ich lebte in einem Land, das wie ein Arbeitslager organisiert war. Wer zu fliehen versuchte, wurde erschossen. Mauer fiel. Was danach geschah, würde mir logischer erscheinen, falls noch immer Geheimdienste Entscheidungen treffen. Sie konnten sich als Werkzeuge eines Gottes fühlen.

Es ist nicht Ziel der Politik, Gefühle von Glückseligkeit in Menschen zu erzeugen, sondern Wirtschaftskraft, die Wirtschaftskraft erzeugt. Druck deformiert. Arbeitsdruck deformiert. Menschen, die krank gemacht wurden, werden wie Abfälle behandelt, "Abfall fördert Abfallindustrie. Wir steigern das Bruttosozialprodukt." Politiker erhöhen Geldumsatz von Ärzten, Pharmaindustrie, Apotheken, diskutieren, Lithium ins Trinkwasser mischen zu lassen, weil es Menschen euphorisch stimmen könnte. Die Gedächtnisleistung derer, die euphorisch gestimmt sind, lässt nach.

Sobald Menschen Computer mit Gedanken und Gefühlen steuern können, werden die, die Politik regieren, Gedanken und Gefühle der

Bürger mit Hilfe von Computern steuern lassen.

Wert einer Handlung oder Eigenschaft ist abhängig von Umständen, die sie umgeben, Zielen, denen sie dienen. Mord kann Verbrechen oder Heldentat sein, Liebe Feder, die aus dem Flügel eines Engels oder einer Gans gefallen ist. Moralische Ereignisse finden im Kräfteverhältnis statt, Gutes, Böses wie Atome chemische Verbindungsmöglichkeiten besitzen. "Hart" bezeichnet verschiedene Eigenschaften. Geschehnisse können Symbol für das sein, das nicht geschieht. Mensch ist, Inbegriff seiner Möglichkeiten, potentieller Mensch. Kräftespiele streben Ausgleich zu, Erstarrung. Moral Altersform, in der Ekstase geherrscht hatte, aus der sich nichts mehr entwickeln kann. Ulrich ist unzufrieden, "Essayistisch zu leben könnte fest gefügte Strukturen aufbrechen, ohne Netzwerke über Abgründen zu zerreißen."

Die Frau, die im Krankenhaus Kot eines Patienten in weißen Porzellanschüsselchen mit Säuren zu purpurfarbenem Aufstrich verreibt, dessen Farbe Entscheidungen auslösen, lebt in einer Welt, in der sie vor Kot auf der Straße erschauert. Psychiater nennen überdurchschnittliche Heiterkeit heitere Verstimmung, als ob sie Unlust wäre, und halten Steigerungen von Keuschheit, Sinnlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Leichtsinn, Grausamkeit, Mitleiden für behandlungsbedürftig. Ulrichs Ideal war - Leugnung von Idealen. Moralische Norm - beweglich bewegendes Gleichgewicht. 'Ichbautrieb ähnelt Nestbautrieb.' Wiederholungen werden Charakter genannt, aber Charaktere werden für Wiederholungen verantwortlich gemacht. "Wildbäche sind vor Deformierung mehr geschützt als ein Mensch."

Ulrich streute Körner aufs Fensterbrett. "Wenn Gott Mensch werden konnte, könnte er auch Katze werden. Vielleicht ist Mutter Amsel geworden, die Gesang einer Nachtigall nachahmt. Sie hatte mich gefüttert, ich fütterte sie." Im Gefühl Eltern zu füttern, ist Freiheitsgefühl. Ulrich hatte geglaubt, dass es die gesellschaftliche Aufgabe von Eltern ist, für ihre Kinder Familienbesitz zu vermehren, keine zeugen wollen.

Er wollte glauben, dass Gesellschaft veränderbar ist, Ziel in sich fühlen zu können, sie war in Bewegung, brauchte Ziel, dessen Impuls sie aus pendelnd kreisenden Bewegungen reißen könnte. Er war kein Philosoph, 'Philosophen sind Gewalttäter, die keine Armee zur Verfügung haben, sich Welt zu unterwerfen.' Er verstand unter Essay keine Ansammlung von 'Abfällen aus Denkwerkstätten', sondern geistiges Leben eines Menschen, das im Fall von Vernetzungen verändernd wirkt, "Er zerfällt wie Farbenleib einer Meduse, sobald er aus Wasser in Sand geworfen

wird. Er ähnelt nicht der Herrschaft von Musik, die Gefühle und Bewegungen regiert.“ Er suchte nach einem Zwischenstatus zwischen Persönlichem, Unpersönlichem. "Du sollst nicht töten!" Tötungsdelikte lösen Abscheu oder Verlockung aus, - abhängig von Fantasie.

Alkohol, Medikamente verändern Meinungen, Reaktionen. Ulrich fühlte, dass Menschen, die etwas mit ganzer Seele tun möchten, es tun oder lassen könnten. Gesetze erregten Kritik. "Andere nach Vorschriften handeln zu lassen, nach Vorschriften zu handeln, verletzt Menschenwürde." Er könnte glücklich sein, weil er nicht tötet, glücklich sein, falls er tötete, er könnte niemals Eintreiber einer an ihn gestellten Forderung sein, glaubte er. Das, was er fühlte, war kein Gebot, sondern ein Gebiet, das er betreten hatte. Er begriff, das etwas entschieden sei, und fühlte sich wie ein Kind von Muttermilch besänftigt. Er konnte aus Zuständen grenzenloser Rührung keine Überzeugung gewinnen, ohne Zustände aufzugeben, so wie Liebende Liebe verlassen müssen, sie beschreiben zu können.

Ulrich ähnelte einem Mann, der sich Rüstzeug zusammenstellt und Absichten vergisst. Falls ich ihn bei der Abfassung mathematischer und logischer Abhandlungen gefragt hätte, welches Ziel ihm vorschwebt, hätte er geantwortet, dass nur für eine Frage Nachdenken lohnt, und das sei die des richtigen Lebens. Wenn du eine Frage lange genug in dir trägst, ohne Antworten zu finden, schläft Gehirn ein, wie Arm einschlafen kann, der nicht durchblutet ist.

Er lebte im Zwiespalt: Logisches Denken schien gottgläubiger als essayistisches. Zielgerichtet zu denken ermöglicht Erfolgsgefühle, - Denken war durchs Ziel gelenkt. Er wollte Unvorhergesehenes, "Urlaub vom Leben." Obwohl ein halbes Jahr vergangen war, hatte sich in seinem Leben nichts grundsätzlich verändert. Während er sich in der kleinen und närrischen Tätigkeit, die er übernommen hatte, hin und her bewegen ließ, viel sprach, und mit der verzweifelten Beharrlichkeit eines Fischers lebte, der Netze in einen möglicherweise fischleeren Fluss senkt, wartete er. Er wartete hinter seiner Person, von Erbmaterial und Reaktionen geformtem Teil eines Menschen. Verzweiflung verstärkte sich. Es hielt an seiner Person fest, was sich schwer austreiben lässt wie Leben aus einer Katze, selbst wenn sie von Hunden zerfleischt liegt.

Falls du dir vorstellen willst, wie solch ein Mensch lebt, wenn er allein ist, erzähle ich, dass in Nächten die von innen erhellten Fensterscheiben mit Spiegelungen Räume zu weiten scheinen, und Menschen zeigen, dass Gedanken, nachdem sie benutzt worden sind, herum sitzen wie Klienten

im Vorzimmer eines Anwalts, mit dem sie unzufrieden sind. Ulrich öffnete Fenster, blickte zu Baumstämmen, die zwischen Schneedecken auf Wipfeln und Boden schwarz und glatt standen. Lust, im Schlafanzug in Garten zu treten. Aus dem Arbeitszimmer ragte ein Lichtdach ins Dunkle. Weg führt zum Tor. Ulrich ging mit kleinen Schritten. Dunkelheit erinnerte ihn an Moosbrugger. Feucht glänzende Bäume liefen ihm körperlich vor, hässlich und so, dass er sie umarmen, schluchzend niedersinken wollte. Sentimentalität stieß zurück. Durch Milchschaum des Nebels im Laternenlicht glitten vorm Gitter Fußgänger vorüber, er hätte ihnen als Narr erscheinen können, er kroch in sein Schneckenhaus zurück.

Als Ulrich am Morgen spät, wie zerschlagen, aufstand, wurde ihm der Besuch Bonadeas gemeldet. Sie hatte geweint, sich missbraucht gefühlt, gewirbelt wie eine umflorte Trommel, Abenteuer gesucht, Enttäuschung gefunden. Und obgleich Erinnerung an Ulrich während jeder Liebschaft in Brunnen sank, stieg sie nach jeder Enttäuschung wieder auf, ohnmächtig, vorwurfsvoll wie Schmerz im Kind. Sie wollte Vergebung. Liebenswert, melancholisch, schön, sie fühlte sich im Magen elend. Jüngling, marmorn, poliert von Diplomatie. Seine Kälte stimmte sie traurig. Bonadea nahm seine herabhängende Hand und küsste sie. Ulrich strich ihr übers Haar. Ihre Beine wurden schwach, sie wollte auf Knie sinken. Da drückte sie Ulrich sanft in einen Stuhl, brachte Whisky mit Soda und zündete sich eine Zigarette an.

"Eine Dame trinkt nicht am Vormittag Whisky!" Herzschlag stieg in Kopf, es schien ihr, dass die Selbstverständlichkeit, mit der ihr Ulrich ein entzückendes Getränk anbot, Lieblosigkeit demonstrierte, "Alle Frauen, die Politik gemacht haben, haben Whisky getrunken." Flüssigkeit im Glas schimmerte golden, wärmte wie Maisonnie. Bonadea versank im Gefühl, siebzig Jahre alt zu sein und vor einem Haus auf einer Gartenbank zu sitzen. Kinder wuchsen heran, der Älteste war zwölf. Sie schämte sich einem Mann in die Wohnung zu folgen, nur weil sein Blick erotisierend schien, sie fühlte sich wie in von künstlichem Licht angestrahlter Kulisse; er hatte Theateraugen, Bühnenschnurrbart, Kostüm. Ihr Bewusstsein trat aus dem Kopf, tapezierte Wände mit Wahn, 'Wer das beschreiben könnte, wäre Künstler, nein, Pornograph', dachte sie.

Sie verlor Willen, anständig zu sein, nie; er hatte kein Mitspracherecht, wartete. Geschlechtsrausch verändert Bewusstsein. Sobald er abklang, kehrte sie in den Friedenskreis ihrer Familie zurück, in dem vor dem Essen ein Gebet gesprochen wird. Sie traute sich nicht ihre Kinder anzusehen aus Angst, ihr Blick könnte sie erschrecken, sie hatte sich Nüsse ins Loch zwischen Beinen gesteckt und zuckte zusammen, sobald

ihr Mann sie ansprach, sie fürchtete sich gleichzeitig vor der Zwanglosigkeit des Alleinseins.

Sie wollte keinen anderen Geliebten mehr als Ulrich; er sollte ihr Halt geben, sie vor Ausschreitungen bewahren. 'Wie hatte ich mir erlauben können, ihn zu tadeln', dachte sie, 'er ist vollkommener als ich', sie schrieb ihm den Verdienst zu, dass sie sich in seiner Umarmung als besserer Mensch fühlte, und dachte daran, dass er sie bei der nächsten Wohltätigkeitsveranstaltung, als die sie die Parallelaktion verstehen wollte, in seinen Gesellschaftskreis einführen müsse. Tränen in Augen. Ulrich trank mit der Langsamkeit eines Mannes, der einen schweren Entschluss bekräftigen muss, Whisky aus. Es sei im Augenblick nicht möglich, sie bei Diotima einzuführen, erklärte er.

"Begründung?!"

Ulrich erklärte, dass sie weder in Kunst, Wissenschaft, Sozialwesen gesellschaftlich hervor getreten sei, er brauche Zeit, bis er Diotima von der Notwendigkeit ihrer Mitwirkung überzeugen könnte. Sie beneidete, bewunderte die Frau, die ihren Geliebten an sich fesseln konnte, ohne sich ihm körperlich hinzugeben. Sie nannte sich selbst leidenschaftlich. Ehrlosigkeit und Entschuldigung. "Sie ist es!" dachte sie, "Sie hat Ulrich verändert!" Bohrer im Herzen, Bohrer in Knien: sich gleichzeitig und gegeneinander drehende Windungen verursachten Ohnmachtsgefühl, 'Moosbrugger!' Sie wusste, dass Ulrich eine provokante Vorliebe für ihn hatte, sie widerte 'rohe Sinnlichkeit' an; sie empfand wie Prostituierte, die Gefahr von Lustmördern fühlen, während sie Lust aufreizen müssen, Geld verdienen zu können. Leichen, die Moosbrugger hinterlassen hatte, hatten unverletzte Jungfernhäute gezeigt.

Bonadea brauchte, einschließlich ihrer Verfehlungen, geordnete Welt. Weil Ulrich Schwäche für ihn, und sie einen Richter als Gatten hatte, der Auskunft geben konnte, war in ihr Idee gereift, ihre Schwäche mit Ulrichs zu vereinen. 'Tröstende Kraft einer von Rechtsgefühl gesegneten Sinnlichkeit.' Der Vater ihrer Kinder war Jäger, behauptete, Raubtiere müssten ausgerottet werden. Bonadea wusste, dass er Gebären für Frauen-, Töten für Männerangelegenheit hielt. Ihr Weg führte zu Diotima. Sie sah sich im Wachtraum: Eine marmorne Diotima hatte ihren Arm um ihre von Sünden gebeugte Schulter gelegt, um sich aufzustützen.

Ulrich wusste, wie leicht im Aufflammen einer Regung Feuersbrunst entstehen kann. Sie sah ihn mit Augen an, in denen Wasser über Eis zu schwimmen schien. Grenze zwischen Winter, Frühjahr. Ulrich hatte Dankbarkeit nie verloren, er hatte ohnmächtig auf dem Pflaster gelegen,

sie nahe an seinem Gesicht gehockt, belebendes Abenteuergefühl geweckt. Schlägerei hatte in Armen einer Frau geendet. "Nimm an", schlug er vor, "du gehst nachts durch Park, Strolche pirschen sich an dich heran: würdest du denken, dass es bedauernswerte Menschen sind, für deren Fehlentwicklung Gesellschaft schuld ist?"

"Ich gehe nie nachts durch Parks."

"Stelle dir vor, er arbeitet als Tischler in deiner Wohnung. Du bist mit ihm allein, er fängt an, hin und her rutschende Augen zu kriegen."

"Das ist abscheulich, was du von mir verlangst!"

"Ich will sagen, Unparteilichkeit erlaubst du dir nur, wenn in anderer Schläge kriegt."

Bonadea musste ihren Strumpf richten, fühlte sich gezwungen, Ulrich mit zurück geneigtem Kopf anzusehen, so dass sich am Knie, Leben von gezackten Säumen, glattem Strumpf, gespannten Fingern entwickelte. Ulrich zündete sich erneut eine Zigarette an, fuhr fort: "Mensch ist nicht gut, er ist stets gut. Keine Wahl. Du lächelst über Eigenliebe, aber du kannst aus ihr Folgerungen ableiten, dass ein Mensch nichts Böses tun kann; er kann nur böse auf andere wirken." Sie streifte ihren Rock zurück, richtete sich auf, versuchte sich mit einem Schluck Whisky zu beruhigen. "Und nun will ich dir erklären, warum du für Moosbrugger fühlen, nichts tun kannst. Fälle dieser Art ähneln Fadenenden, falls du an ihnen ziehst, beginnt sich Gesellschaftsgewebe aufzutrennen." Bonadea verlor Schuh, Ulrich bückte sich, Fuß kam ihm entgegen wie kleines Kind, "Lass nur, lass, ich mache es selbst!" sagte Bonadea.

"Ärzte könnten Verbrechen verhindern, wenn ihnen Geld zur Verfügung gestellt würde."

"Ärzte begingen Verbrechen, Geld verdienen zu können."

"Das ist also eine soziale Frage."

"Ach, lass!" bat Bonadea, als Ulrich "sozial" sagte, "es langweilt mich."

"Ich will sagen, dass aus Kadavern, Verpackungsmüll und Gift nützliche Dinge hergestellt werden und dass psychologische Techniken dasselbe leisten könnten. Staatsapparat finanziert sich selbst, nicht die Lösung der wichtigsten Probleme."

"Liebster", sagte Bonadea, "ist es nicht das beste für Moosbrugger, dass er unverantwortlich ist!?"

"Es erscheint mir bedeutsamer, Verantwortliche auszuschalten, als einen Unverantwortlichen zu beschützen!" Ulrich ging auf und ab, "Richter müssen keine Entscheidungen treffen, die ihre Steuerabgaben erhöhen."

Bonadea gelang es, seine Hand einzufangen. "Gut", sagte er, "ich werde dir den Begriff Gefühl erklären." Sie entfaltete seine Finger, breitete seine

Hand auf ihrer Brust aus. Ulrich glaubte zwei Herzen zu fühlen, wie im Uhrmacherladen Uhrschräge durcheinander wimmeln, sagte sanft: "Nein, Bonadea!" Sie war Tränen nahe. "Widerspricht es sich nicht, dass du dich wegen einer Angelegenheit aufregst, von der ich dir erzählt habe, während du von anderen Ungerechtigkeiten nichts bemerken willst?" "Die eine weiß ich! Ich wäre ein schlechter Mensch, falls ich ruhig bliebe!" - "Stürmisch ruhig. Gewissenhaftigkeit des Verstandes zwingt zur Gewissenlosigkeit des Gemüts."

"Alles geschieht 'inzwischen' und 'einstweilen'." Er hatte sich noch einen Whisky eingeschonkt, Beine auf Diwan gezogen, müde. "Jeder Mensch denkt", erklärte er, "aber je genauer er denken will, desto mehr engt sich Blickfeld ein. Er wird zu dem, der sich in einem Fachgebiet auskennt, wahrnimmt, dass alle anderen Unsinn zum Thema reden, sobald er es verlässt, redet er Unsinn." 'Auch ich rede Unsinn', er fürchtete, dass Bonadea auf den Einfall kommen könnte, sich zu ihm zu setzen. Abwehrmittel Reden. Er lag ausgestreckt wie Grabfiguren in Kapellen; als er sich einfühlte, fühlte er Schweben; zum ersten Mal glaubte er, Kunstwerke zu verstehen. Statt zu reden, schwieg er. Auch Bonadea fühlte, Pathos vereinigte sie, stumm.

'Wer bin ich?' dachte Ulrich, als tauche er aus Schlafzustand. 'Mensch, der unverkäuflich sein will, aufgezwungene Gesetze nicht achtet. Freiheit im Menschen bedeutet, dass du alles hineindenken, rechtfertigen kannst!' In dem Augenblick, in dem sich kleine Gefühlswellen, die ihn für Sekunden erfasst hatten, auflösten, wäre er bereit gewesen, zuzugeben, dass er nichts besaß als Fähigkeit, zu jedem Argument Gegenargumente zu finden, jene moralische Ambivalenz, die auch andere auszeichnete. Er hatte kein Recht, Bonadea überheblich zu behandeln. 'Gespräch Folge der Akustik der Leere, in der Schuss doppelt so laut hallt, nicht aufhört zu rollen'; 'Barock der Leere.' Er grübelte, ob es 'Rokoko der Leere' sei, richtete sich auf, "Komisch: Zurechnungsfähige Menschen könnten anders handeln, unzurechnungsfähige nie!" "Ach du!" erwiderte sie. Schweigen öffnete sich wieder.

Sie hatte sich während Affären zwischen ihr ähnlichen Menschen gefühlt, lehnte Ungeselliges, Übertriebenes, Gedanken statt Gefühlen ab. Andererseits hatte er etwas Knabenhaftes, das sie aufregte wie ein Kind, das sich nicht traut, seiner Mutter ans Herz zu eilen. Zärtlichkeit. Weil Ulrich ihre Andeutung abgewiesen hatte, legte sie sich Zurückhaltung auf. Sie konnte sich erinnern, dass sie entkleidet, hilflos auf seinem Diwan gelegen hatte, und hatte sich vorgenommen, wenn es sein müsste, mit Hut und Schleier bis zum Abschied auf ihrem Stuhl sitzen zu bleiben,



damit er begreifen kann, dass sie sich wie Diotima beherrschen kann. Sie hatte zu der Erregung, in die sie durch seine Nähe geriet, eine bedeutend wirkende Idee gesucht; an den Ideen Ulrichs fehlte ihr Würde.

Es war wie wenn Regen in Luft hängt, es regnet nicht, - Benommenheit, die sich ausbreitet und Bonadea mit der Vorstellung schreckte, sie könnte Beherrschung verlieren. Plötzlich zuckte Illusion, ein Floh. Schauer im Gehirn, Reiz auf Haut. Sie hielt Atem an, begriff wie vom Blitz erhellt, dass es eine unfreiwillige Fortsetzung der Geschichte vom verlorenen Schuh war. Dennoch fühlte sie i.m Augenblick, in dem sie Spuk zu bannen versuchte, heftigen Stich, kreischte auf, bekam hochrote Wangen, forderte Ulrich auf, ihr suchen zu helfen. Ein Floh bevorzugt gleiche Gegenden wie ein Liebhaber. Strumpf wurde bis zum Schuh untersucht, Bluse musste geöffnet werden. Sie behauptete, dass der Blutsauger aus der Straßenbahn oder von Ulrich sein müsse, er war nicht zu finden, hatte keine Spuren hinterlassen. "Ich weiß nicht, was das war!" sagte sie. Ulrich lächelte unerwartet freundlich. Bonadea fing wie ein kleines Mädchen zu weinen an.

General Stumm von Bordwehr hatte Diotima seine Aufwartung gemacht. Er war von Vorgesetzten zur Gründungssitzung entsandt worden, in der er eine Rede hielt, die auf Anwesende Eindruck gemacht hatte, ohne verhindern zu können, dass bei der Aufstellung der Ausschüsse sein Ministerium übergegangen wurde. Der General trug als Polster einen Bauch und sagte zu Diotima, dem Soldaten sei in ihrem Beratungszimmer nur eine bescheidene Rolle angemessen, die geplante Aktion wirke nach außen, Macht des Volks, Staat Machtinstitution, Interessenausgleich zwischen Bürgern, Bürgerkriege zu verhindern. Kraft, im Frieden entfaltet, verhindere Krieg oder kürze Grausamkeit ab. Er bediente sich klassischer Zitate, an die er sich, wie er hinzufügte, aus der Gymnasialzeit erinnerte, behauptete, dass Studienzeit die schönste seines Lebens gewesen sei; er bewundere sie und ihre Umgangsart, er müsse wiederholen, dass Ausbau von Abschreckungseffekten ausdrucksvollste Bekundung friedlicher Gesinnung sei. Dieser liebenswürdig wirkende General versetzte Diotima in Schrecken. Ihre Familie verkehrte nicht mit Soldaten. Militär schien ihr mit bunten Lappen behangener Tod.

Auf einem Landschaftsfoto Pyramiden aus Büffelschädeln. Zuwanderer hatten beschlossen, Einwohnern Ernährungsgrundlage weg zu schießen, das wurde nicht "Krieg" genannt, Verweigerung des Existenzminimums für den, der Mitspracherechte über Arbeitsinhalte und -bedingungen einfordert, auch nicht. Sie sagte, die Parallelaktion solle aus der Mitte des Volks aufsteigen, weshalb sie Wünsche zurückstellen müsse, setzte ihre

Worte wie mit Bindfäden geheftet, verbrannte Räucherwerksworte der Diplomatie. Als sich der General verabschiedet hatte, brach Inneres der hoch aufgerichteten Frau zusammen. Arme und Beine schlotterten wie bei Marionetten, die an Kleiderbügeln hängen. Wenn sie eines Gefühls wie Hass fähig gewesen wäre, würde sie diesen rundlichen kleinen Mann mit den schwänzelnden Augen und Goldknöpfen am Bauch gehasst haben, sie empfand sein Auftreten als Beleidigung, er schien seinen Text auswendig gelernt zu haben.

Wer Kugelhagel, Stahlgewitter, überlebt hatte, hatte Todesgefahr überlebt, und konnte Glauben nähren, unverwundbar zu sein. Bürokratie verweigert Menschen Respekt. "Frieden wirkt wie verlorener Kriegszustand." Sie öffnete trotz Winterkälte Fenster und rauschte im Zimmer auf und ab. Als sie die Öffnung verschloss, hatte sie Tränen in Augen. Sie erinnerte sich an die Nacht, als sie an der Seite ihres Mannes geweint hatte, ohne sich Traurigkeit, die sie durchspülte, erklären zu können. Der Offizier wirkte auf sie wie eine gespaltene Zwiebel. Angst sagte ihr, dass ein Wolf um ihre Hürden schleicht.

Ihr Herz beruhigte sich, weil Arnheim am selben Tag von einer Reise zurückgekehrt war, "Ich habe erst vor einigen Tagen mit Ihrem Vetter ein Gespräch über Generäle geführt", erwiderte er mit der Miene eines Mannes, der bedenklichen Zusammenhang andeutet. Diotima gewann Eindruck, dass ihr widerspruchsvoller, von der Idee der Aktion wenig begeisterter Verwandter Gefährdungen begünstigte. "Ich will mich in der Gegenwart Ihres Vetters nicht dem Spott aussetzen, aber es liegt mir daran, Sie fühlen zu lassen, worauf Sie möglicherweise von selbst nicht kommen: Zusammenhang zwischen Geschäft und Dichtung. Geschäft im Weltgeschäft, das ich von Geburt an zu betreiben bestimmt worden bin, ist verwandt mit Dichtung, es besitzt irrationale, ja geradezu mystische Seiten. Geld ist eine außerordentlich unduldsame Macht", "In allem, was Menschen mit dem Einsatz ihrer Person betreiben, ist Unduldsamkeit", warf Diotima ein. "Törichte Menschen bilden sich ein, Geld zu besitzen, sei ein Genuss! Es bedeutet Verantwortung, unheimliche Verantwortung! Ich will nicht nur von menschlichen Existenzen sprechen, die von meinen persönlichen Entscheidungen abhängig sind; lassen Sie mich davon sprechen, dass mein Großvater mit einem Müllabfuhrgeschäft in einer Kleinstadt begann." Diotima errötete. "Er legte mit der Entscheidung, Abfälle zu veredeln, Grundstein zum wirtschaftlichen und politischen Einfluss meiner Familie. Er lebt als selbst gemachter Mann. Familienfirma Weltunternehmen. Er hatte nur zwei Klassen einer Handelsschule besucht, aber Fähigkeit, verwickelte Weltverhältnisse durchschauen zu können, und gewusst, was er zu wissen brauchte, sich nicht zu verirren.

Ich habe studiert und kann nicht erklären, wie er das geschafft hat und schafft, ihm misslingt nichts." Leinsdorf unterstützte begabte Kinder mittelloser Familien mit Stipendien, die ihnen ermöglichten, zu studieren, Arnheim hielt das für überflüssig.

Seine Stimme hatte, als er von seinem Vater sprach, ehrfürchtigen Ton angenommen. Es fiel Diotima auf, weil Ulrich erzählt hatte, dass der alte Arnheim als klein gewachsener, breitschultriger Kerl geschildert wurde, der mit Aktien handelt wie Schachspieler mit Bauern. "Sobald Geschäft sich ausbreitet, gibt es kaum Angelegenheiten, mit denen es nicht verflochten wäre: künstlerische, moralische, politische. Es gibt auch für Geschäfte Grenzen des Wachstums. Haben Sie sich gefragt, warum kein Tier über Walgröße hinaus wächst?" Diotima hatte sich noch nie damit beschäftigt, warum ihr Körper nicht weiter gewachsen war, obwohl sie aß, und reagierte verwirrt. "Es gibt etwas, wogegen Verstand ohnmächtig ist. Mein Vater ist mit ihm im Bund. Ihr Vetter", sagte Arnheim, "ist Aktivist, der beständig grübelt, wie Dinge anders und besser zu machen wären, ihm fehlt Instinkt." Diotima sagte, als Ulrichs Name erwähnt wurde, mit Lächeln, dass er keinen Einfluss auf sie ausübt. Die gelbliche Haut Arnheims, die im Gesicht glatt wie ein frisch gepflückter Apfel war, hatte sich über Wangen hinaus gerötet.

Arnheim hatte sich ihr anvertraut, verschloss sich, sagte mit gewöhnlich klingender Stimme, die auf Diotima so erschütternd wirkte wie die Bewegung eines Menschen, der nach Kleidern greift, Nacktheit zu verbergen: "Was ich Ihnen über den General zu sagen habe, ist, dass Sie nichts Klügeres tun können, als Ihren Plan zu verwirklichen. Sie kennen meinen Grundsatz, dass wir Gelegenheiten, Geist in Machtsphären zu tragen, nie aus dem Wege gehen sollten." Diotima ergriff seine Hand, "Ich danke Ihnen für Ihre Aufrichtigkeit!" Arnheim starrte auf beide Hände, als hätte er etwas zu sagen vergessen.

Ulrich leistete sich Vergnügen, ihr Mappen mit eingesandten Vorschlägen zu bringen. "Mächtige Kusine", berichtete er, "Alle Welt erwartet Verbesserung! Die eine Hälfte beginnt mit Worten 'Rückwärts zu...!', während die andere mit Worten 'Vorwärts zu...!' endet! Wofür wollen Sie sich entscheiden?" Ein Teil macht für Missstände Fehlentscheidungen verantwortlich, die andere nennt Ziele, die erreicht werden müssten. Sie unterscheiden Gefühlsvorzeichen. Kritisch - zustimmend. Eine Idee blieb: Ausschreibung eines Wettbewerbes für die interessanteste Idee." Ulrich klappte Mappe zu und begann Privatgespräch, "Mächtige Kusine", sagte er, "eine Hälfte sucht Heil in der Zukunft, die andere in der Vergangenheit. Gegenwart scheint heillos. Erlaucht hat sich zur Erkenntnis

durchgerungen, dass es in der Geschichte der Menschheit kein freiwilliges Zurück gab. Was tun?" Diotima verschanzte sich, wenn Ulrich so sprach, in ihrem Körper wie in einem Turm. "Glauben Sie, gnädige Frau, dass irgendein Mensch, der heute für oder gegen kämpft", fragte Ulrich, als wären sie nicht familiär, "wenn er morgen zum Beherrscher der Welt würde, das täte, was er gefordert hat? Ich bin überzeugt, er würde sich Nachdenkzeit gönnen."

"Warum haben Sie dem General Aussichten auf Teilnahme an unserer Aktion gemacht?"

"Welchem General?"

"Stumm!"

"Ich hatte ihn seit der ersten Sitzung nicht gesehen." Sein Erstaunen wirkte überzeugend. Weil Arnheim nicht Falschaussagen machen konnte, musste ein Missverständnis vorliegen, Diotima erzählte, worauf sich ihre Annahme stützte.

"Ich soll mit Arnheim über General von Stumm gesprochen haben? Niemals!" versicherte Ulrich. "Ich habe mit Arnheim - geben Sie mir Augenblick", er dachte nach, lachte hell auf, "Respekt, falls er Gewicht auf jedes meiner Worte legt! Ich hatte mich mit ihm unterhalten, wenn Sie uAustausch von gegensätzlichen Ansichten so nennen wollen, und von einem General gesprochen. Ich behauptete, dass ein General, der aus strategischem Grund Bataillone in den Untergang schickt, ein Mörder ist, sobald wir zu denken bereit sind, dass Soldaten Söhne sind; dass er kein Mörder scheint, wenn wir Thesen der Notwendigkeit von Opfern fügen. Jeder Mensch tut so, als sei Welt fest gefügt. Es ist interessanter, sich nicht zu benehmen wie bestimmter Mensch in bestimmter Welt; sondern wie ein zum Verändern geborener Mensch, der von einer zum Verändern geschaffenen Welt eingeschlossen ist wie Tröpfchen in einer Wolke. Verachten Sie mich, weil ich undeutlich rede?"

"Ich verachte Sie nicht, ich verstehe Sie nicht!"

"'Wir Geschäftsleute', sagte Arnheim mit nervösem Lächeln, das zur Körperhaltung, in die er sich zwingt, im Widerspruch stand, 'wir rechnen nicht. Erfolg ähnelt dem von Politikern und Künstlern.' Er bat mich, das, was er sagen wird, freundlich zu beurteilen. Er habe genug über mich reden hören, um zu wissen, dass ich kein Wissenschaftler sei, wie ich vorgeben will, sondern Mann des Handelns."

"So?" sagte Diotima.

"Ich bin ganz Ihrer Meinung", beeilte sich Ulrich zu sagen, "Unbegabt für mich selbst."

"Sie spötteln beständig", Diotima sah genervt auf Mappen, die er vor ihr aufgeschichtet hatte.

"Ich hätte Bedürfnis, im Denken Grundlegendes fürs Leben aufzuspüren,

- behauptete er."

"Sie weichen jeder grundlegenden Entscheidung aus!"

"Denken und Leben sind Verschiedenes. Leben ist Experimentierfeld für Hypothesen. Ich will aber nicht nach- oder vordenken."

"Sie wollen mit mir plappern?" fragte Diotima, ohne ihn beleidigen zu wollen, "Arnheim liebt Theorien, prüft sie, Anwendungen zu ermöglichen. Sinn von Denkprozessen."

"Nein", sagte Ulrich.

"Was sagte Arnheim?"

"Zeitgeist Zuschauer. Zeitgeist ähnelt Quecksilber. Quecksilber zieht sich zusammen, so dass Oberfläche klein ist, Dämpfe lösen Halluzinationen aus. Beziehungen wirken in Menschen wie Eindellungen, Ausstülpungen, vergrößern Oberflächen. Verletzungsgefahr. Wer Grenzen bestimmen will, muss Grenzkämpfe führen. Arnheim wies auf Belanglosigkeiten in Kunst, Journalismus, Predigten, Forschung hin. Ich solle bedenken, dass gleichzeitig die Erde aufgeteilt wird."

"Was haben Sie erwidert?"

"- dass mich Verwirklichung von Ideen weniger interessiert als die nicht verwirklichten. Wenn von einer Idee Teile verwirklicht wurden, blieb Rest unverwirklicht. Alles, was an Einrichtungen, Personen (Maskenträger) entstand und entsteht, sind verpatzte Ideenentwürfe."

"Sie sind streitsüchtig!" sagte Diotima.

"Er sagte, ich sei Mann, der sich aus Neugier neben Federbetten auf Erde legt, riskiert krank zu werden. Sich krank werden zu lassen Energievergeudung, unmoralisch. Er bat mich, verstehen zu wollen, dass Zielsetzungen nur mit Hilfe bestehender wirtschaftlicher, politischer und nicht zuletzt Medien bedingten Machtverhältnissen zu erreichen sind, es ist seiner Ansicht nach moralisch, sie zu benutzen. Er nannte mich Mann in verkrampfter Abwehrstellung. Ich vermute, er hat Grund, warum er meine Achtung gewinnen will!"

"Er will Ihnen nützen!" rief Diotima zornig aus.

"O nein", erwiderte Ulrich, "Ich bin nur ein kleiner Kiesel, er eine prächtige Glaskugel, Sie vermitteln Eindruck, dass er Angst vor mir hat." Sie wollte nur noch wissen, wie sie den General behandeln soll. "Fernhalten!" gab Ulrich zur Antwort, Diotima konnte sich nicht Selbstvorwurf ersparen, dass ihr die Antwort gefiel.

Ulrich kam oft unangekündigt und zu ungebräuchlichen Zeiten. Diotima empfing ihn als Familienangehörigen nicht im Salon vom Haarknoten bis Rocksaum gepanzert. Umgangsformen wirken nach innen. Ulrich fühlte beständig, dass Diotima sehr schön ist. 'Junges Rind einer guten Rasse.' Er sah sie nie ohne Ironie an, Zorn galt der Gesellschaft, in der sie Erfolg

haben konnte. "Wie angenehm könnte sie sein", dachte er, "wenn sie ungebildet, nachlässig, gutmütig wäre, ein großzügig gestalteter warmer weiblicher Körper!" Die berühmte Frau verflüchtigte sich in Fantasien aus ihrem Körper, der samt Polstern, Bett und Träumer zu einer weißen Wolke wurde, die mit Zärtlichkeit Dämmerzustand provoziert. Geschwister können sich gelegentlich nicht ausstehen. Andere nennen das Eifersucht. Diotima war so groß wie er. Zerwürfnisse mit ihr erinnerten ihn an seine Beziehung zu Walter.

Ausfahrten Werbung um Teilnahme einflussreicher oder wohlhabender Personen. Diotima und Ulrich starteten in Häuser mit Zimmerfluchten, sie konnten in Fantasien Möbel umstellen, ausrangieren. Emporkömmlinge schienen Wert auf Kompositionen zu legen, sie ähnelten denen in Luxusdampfern oder Museen. Diotima reagierte entzückt. Neureiche bemühten sich dialektfrei zu sprechen, während sich Besitzer tradierter Unternehmen Slang von Kutschern erlaubten und wie in Abstellzimmern hausten. Ulrich verteidigte die, die altertümliche moderner Technik vorzogen, "Sie könnte repariert werden", er will ohne Strom, Fernwärme, Telekommunikation leben - können. "Technik ist Teil der Natur, Wirklichkeit gewordener Traum. Maschinen ähneln Skulpturen. Technik löst soziale Probleme. Notwendige Arbeitszeit wird reduziert. Sie reduziert Menschen zu Maschinenteilen. In Maschinen Sollbruchstellen, Haltbarkeit einzuschränken, neue Produkte verkaufen zu können."  
"Im Menschen auch."

Ein Mann hatte ein Hosenbein hochgezogen, auf eine Prothese gezeigt und gelächelt, "Ich spiele Fußball."

Ulrich benutzte Ausfahrten, Gefühlen nachzuforschen, die ihn mit Diotima verbanden. Klamotten Jalousie. Mit großem Kleid, Rüschen, Puffen, Glocken, Glockenfällen, Spitzen, Raffungen konnten sich Frauen eine Oberfläche schaffen, die fünfmal so groß war wie die innere und einen faltenreichen, schwer zugänglichen, mit erotischer Spannung geladenen Kelch bildete, der im Inneren ein schmales, weißes Tier barg. Diotima fühlte sich tief berührt. Koketterie war ihr nicht fremd, sie gehörte zu gesellschaftlichen Aufgaben. Sie fühlte sich gegenüber Männerblicken wie Stierkämpfer in einer Kampfarena. Ulrich erlaubte sich als Familienangehöriger Freiheiten, die das Netzwerk ihres Idealismus durchdrangen.

Räder rollten durch Wald, Diotima zitierte "Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben...?" ohne Gesang anzudeuten. "Wissen Sie nicht, Kussine, dass er der Bank gehört? Produkt der Forstindustrie, Speicher der Zellulose-, Möbel- und Brennstofffabrikation. Forstmeister

sind Angestellte." Sobald sie von Schönheit redete, sprach er von Fettgewebe. Wenn sie von Liebe sprach, redete er von Jahreskurven der Geburtenzahl. Wenn sie über herausragende Künstler erzählte, wies er auf Vernetzungen hin, die Herausragen ermöglichen, "Ohne Fundament keine Pyramidenspitze."

Diotima redete, als ob Menschen sich wie Perlen in einer Weltmuschel entwickelt hätten, worauf er zustimmte, dass Menschen aus chemischen Elementen bestehen. "Es gibt Menschen", erwiderte sie scharf, "die trotz Lebenserfahrung an Glück zu glauben vermögen!"

"Ich ziehe ihren Gatten Arnheim vor!"

Beide verbanden Denken mit Arnheim. Sie aus Liebe, Ulrich aus Frust. Arnheim redete im Ton eines älteren Freundes, der durch Altersunterschied gerechtfertigt schien, durch Unterschied in der sozialen Stellung herablassend wirkte. Ulrich widersprach unhöflich und ärgerte sich über seinen Mangel an Haltung, er verlangte von sich Beobachten und Schweigen. Der Eisenkönig, wie Kritiker ihn nannten, gab Schuld an menschlichen Zerwürfnissen der Entwicklung von Intelligenz, nicht ihrer Unvollkommenheit, benutzte sie wie Spielzeug. Ulrich sah Fratzen des Zeitgeistes. Der legendäre Eisenkönig zerriss auf dem Marktplatz Ketten, hielt zwei Pferde mit nackten Händen, die auseinander getrieben wurden, bog Hufeisen im kalten Zustand, ließ sich Lastkraftwagen über die nackte Brust rollen, hielt Eisenstange, die von mehreren Personen verbogen wurde, im Gebiss, zog Autos mit Zähnen fort...

Es war ein aussichtsloser Kampf, falls es Ulrich gelang, seinen Gegner zu verwunden, musste er feststellen, dass, sobald Geistmensch Arnheim besiegt am Boden zu liegen schien, sich Tatmensch Arnheim gleich einem geflügelten Wesen erhob und mit nachsichtigem Lächeln davon eilte. Diotima tolerierte Kämpfe. Ulrich wirkte sportlich. Hätte er schwarze Haare, schiefe Schultern, unreine Haut, niedrige Stirn besessen, so würde sie gesagt haben, dass seine Anschauungen zum Äußeren passen. Tastfäden ihrer Intuition fahndeten vergeblich nach der Ursachen der Kämpfe zwischen Männern, Neugier bereitete ihr Vergnügen.

Die Regelung ihrer Beziehung zu Arnheim strengte sie an wie der Salon, Geringschätzung für Ulrich wirkte erleichternd. Sie sah ihn aus dem Augwinkel an, während sie geradeaus zu starren schien. Ulrich ahnte, dass ihm die Rolle einer Anstandsdame zwischen Diotima und Arnheim zugedacht war. Bewegungen des Gefährts bewegten sie, so dass sich Kleidung berührte, übereinander schob; Körper empfinden gedämpftes Berühren wie Dinge in einer Mondnacht. Menschen ähneln Musikinstrumenten. Ulrich sehnte sich nach einem Frauenkörper, der ein

Kelch mit Zaubertrank ist, der nicht einengend, sondern befreiend wirkt.

"Mensch verfügt über zwei Hirnhälften, zwischen ihnen Arbeitsteilung und Steg. Das Glied des Mannes verbindet Mann und Frau."

"Ohne Verankerung hält Brücke nicht."

Reaktionen zwischen Mann und Frau können Poetisches zerstören. Ulrich erinnerte sich an Abschiedsgesten bei seinem ersten Besuch. Er hatte ihre Hand in der seinen gehalten, sie hatten einander in die Augen geblickt, Abneigung gefühlt, gedacht, dass sie einander durchdringen könnten. Köpfe wandten sich von einander ab, Leiber zog es zusammen, als würden Mann und Frau zweiköpfiges Wesen.

Reizmittel Liebe. Abneigung richtete sich gegen seinen Körper, der Frauen Männlichkeit vorspiegelte, für die er zu widersprüchlich war. Er war auf seine Erscheinung wie auf einen Rivalen eifersüchtig, er war es aber, der diesen Körper mit athletischen Übungen pflegte, ihn sorgsam kleidete, ihm Gestalt, Ausdruck, Handlungsfähigkeit gab. Karrieristen unterscheiden sich von Wachträumern darin, dass ihr Traum nicht im Gehirn bleibt, sondern Teil der Massenseele wird, - dramatisch. Moden und Religionsvorschriften testen Untertänigkeit, Gehorsam.

Ulrich hatte Torheiten seines Körpers geliebt, er fühlte sich in ihm nicht zu Hause. Diotimas Gegenwart verstärkte Gefühl, dass er in Oberfläche und Tiefe nicht eine Person ist. Fahrten ähnelten Fahrt im Mondschein, in dem sich Schönheit dieser Frau von ihrer Person löste und wie ein Traumgespinnst Augen bedeckte. Er wusste, dass sie alles, was er sagte, mit dem verglich, was allgemein gesagt wird, so dass er wie vor einem verkehrt auf ihn gerichteten Fernglas saß. Er fühlte sich schrumpfen und glaubte, in seinen eigenen Worten Gesprächsfetzen seiner Schulzeit zu hören, in der er von Verbrechern der Weltgeschichte geschwärmt hatte, weil Lehrer sie kritisiert hatten. Wenn Diotima ihn unwillig ansah, fühlte er sich im Flegelalter, so jung, als könnte sein Leben neu beginnen. Der Geist dieser Frau, die ohne Geist begehrenswert schön gewesen wäre, ängstigte ihn, er wollte ihr nicht ähneln. 'Idealismus Monster.' Er ließ sich schrumpfen, um mit Augen eines Kleinkindes um sich sehen, dass nur Angst und Verlockung kennt, nichts hinterfragt. Körper umschlotterte ihn wie ein Raumschiff, in dem auch sie Platz finden könnte. Er hätte ihr gern davon erzählt.

Sie gingen zu Fuß in ein Tal, in dem ein von Frost erstarrter Bach lag. Talhänge abgeholzt, vereinzelt Bäume, die Samen auswerfen könnten, ähnelten Wimpeln. "Warum nennt Arnheim Sie Aktivist?" fragte Diotima, "Er sagt, Sie hätten Ideen, wie Dinge besser zu machen wären. Mir



scheint, dass Sie selten etwas ernst meinen. Sie behaupteten, niemand würde, falls er Macht hätte, zu verwirklichen, was er will, verwirklichen, was er wollte." Sie grübelte, ob Arnheim und sie verwirklichen würden, was sie wollten, glaubte plötzlich, dass sie sich vor Ulrich verraten hatte und wurde rot. Sie bemühte sich, mit unbeteiligtem Ausdruck zum Himmel zu blicken. "Ich fürchte, der einzige Grund, warum mich Arnheim, wie Sie sagen, Aktivist nennt, ist, dass er meinen Einfluss auf Sie überschätzt. Aber jetzt, wo Sie mich gefragt haben, ist mir klar geworden, welchen Einfluss ich auf Sie haben soll. Darf ich es sagen?" Diotima nickte stumm. "Ich hatte behauptet, niemand würde, falls er es könnte, verwirklichen, was er will. Erinnern Sie sich an Mappen, gefüllt mit Vorschlägen? Du gewöhnst dich ans Fordern, Hoffnung. Aber glauben Sie, dass ein Architekt eine Welt aus Beton, ein Maler eine gemalte, ein Musiker eine auf einem Flügelhorn geblasene Welt der wirklichen vorziehen würde? Ich will sagen: dass in Wirklichkeit Verlangen nach Unwirklichem steckt!" Ein weißer Stuhl stand zwischen Bäumen und wirkte anziehend, als Ulrich sich setzen wollte, war er kaputt. Irritation. Kunstwirkung.

Ulrich hatte Diotima ins Tal geführt, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, dass Schnee, der von Hängen als Tauwasser absickerte, Weg matschig werden ließ, sie mussten von Graspolster zu Graspolster hüpfen, was Reden gliederte und Ulrich ermöglichte, Gespräch sprunghaft fortzusetzen. Diotima war müde, Füße nass, sie blieb mit gehobenen Rücken auf einer Erdscholle stehen. Ulrich kicherte, "Sie haben Gefährliches begonnen, große Kusssine. Menschen sind froh, wenn wir sie in Situationen lassen, in denen sie ihre Ideen nicht verwirklichen können!"

"Was würden Sie tun", fragte Diotima ärgerlich, "wenn Sie einen Tag lang Welt regieren dürften?"

"Ich müsste Wirklichkeit abschaffen!"

"Ich will wissen: wie!"

"Ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, was ich meine. Wir werden in einem Jahr erzählen können, dass wir hier gestanden haben. Aber das, was uns innerlich bewegte, mich zumindestens, steht im Gegensatz zum Gefühl nasser Füße, die uns umkehren lassen."

Ulrich klang in der Talenge laut und verworren, Diotima wollte zum Wagen zurück. Er zeigte auf Landschaft, "Hier lag ein Gletscher. Erde scheint hysterisch: frigid, eisig, heiß, dampfend, dämonisch, nährend. Stellen Sie sich Menschen vor, die hier standen. Wirklichkeit schafft sich beständig ab! Gefühl, festen Boden unter Füßen und reißfeste Haut zu haben, hat sich in mir nicht entwickelt. Erinnern sie sich an Kindheit? In mir lehnt sich etwas dagegen auf, dass das Mannesalter Gipfel sein soll. Falls ich die

libellenähnliche Myrmeleonina wäre, würde mir grauen, dass ich vorher der rückwärts laufende Myrmeleon war, der am Rand der Wälder unter der Spitze eines Sandtrichters lebte, mit seiner Zange Ameisen um die Taille fasste. Zuweilen graut mir ähnlich vor meiner Jugend, auch wenn ich Libelle gewesen und jetzt ein Raubtier sein sollte." Er öffnete, während er Myrmeleon und Myrmeleonina sagte, Gesten der Allwissenheit Arnheims nach.

'Schenken Sie mir eine Umarmung. Wir sind verwandt; nicht getrennt, nicht eins, Gegensatz in versteifter Beziehung.' Ulrich irrte. Diotima sah Altersstufen wie eine Treppe an, die von unten nach oben führt. Was Ulrich sagte, erschien ihr Unsinn, zumal sie nicht wusste, was zu sagen er unterlassen hatte. Er hatte keinen Einfluss auf sie, nur Ernüchterung. Wolken von Befangenheit hatten sich in ihr aufgelöst. Ihr war klar, dass ihre Beziehung zu Arnheim sie vor Entscheidungen stellte, die ihr Leben verändern könnten. 'Nicht tun, was ich möchte' hatte Glanz verloren. Ulrich ärgerte sich, ihr nicht von seiner Kindheit erzählt zu haben, sie hätte ihn gefühlvoll erlebt.

Die Fähigkeit des Malers van Helmond, dessen genialstes Werk seine Tochter war, bestand darin, alte Schlösser neu einzurichten. Clarisse trat unerwartet bei Ulrich ein, "Papa schickt mich", teilte sie ihm mit, "ich soll nachsehen, ob du deine aristokratischen Beziehungen für ihn ausnutzen könntest!" Sie sah sich im Zimmer um, warf sich in einen Stuhl, den Hut auf einen anderen und streckte Richtung Ulrich Hand. "Dein Papa überschätzt mich", wollte er sagen, sie schnitt ihm Wort ab. "Ach, Unsinn! Du weißt doch, er braucht Geld. Geschäfte gehen nicht mehr wie früher!" Sie lachte, "Sehr elegant hast du es." Ihre Haltung hatte etwas von der lebenswürdigen Unsicherheit eines Hündchens, das böses Gewissen im Fell juckt, "Ich weiß, falls du ihm helfen könntest, würdest du es tun! Das muss ihm genügen. Ich bin aus anderem Grund gekommen; er hatte mich auf eine Idee gebracht", Mund und Augen zögerten, "Ein Maler ist Schönheitsarzt."

Ulrich kannte ihr Haus. "Dunkel, vornehm, prächtig, gepolstert, bewimpelt, bewedelt. Es galt so schick, mit uns zu verkehren, wie eine Badereise anzutreten. Du kennst Pachhofen? Das war meine Freundin", erklärte Clarisse, "Siebzehn, ich fünfzehn. Papa hatte das Schloss ihrer Eltern eingerichtet. Walter war dreiundzwanzig Jahre alt, Meingast älter. Walter bewunderte Papa. Papa trug einen inneren Königsmantel. Ich glaube, Walter war zuerst mehr in ihn verliebt als in mich. Und Lucy –"  
"Um Gotteswillen, Clarisse!" bat Ulrich, "Wo ist ein Zusammenhang?"  
"Lucy", sagte Clarisse, "Tochter der Pachhofens. Wenn Papa sie in Samt

oder Brokat gewickelt hatte und mit langer Schleppe auf ein Pferd setzte, wollte sie glauben, er sei Tizian oder Tintoretto. Sie waren ineinander verschossen."

"Also Papa in Lucy und Walter in Papa?"

"Impressionismus. Braune Soße mit Pfauenschwänzen. Walter suchte Ehrlichkeit. Papa mochte ihn so wenig wie protestantische Predigten; er hatte aber zwei Töchter zu verheiraten, mehr Geld ausgegeben als erhalten. Walter liebte Papa, verachtete ihn künstlerisch, Lucy verstand nichts von Kunst, lebte aber in der Angst, sich vor Walter zu blamieren, fürchtete, dass Papa ihm als komischer alter Mann erscheinen würde. Bist du im Bild?" Ulrich wollte wissen, wo Mama war. "Walter wurde Art Schnittpunkt, Papa fürchtete sich vor ihm, Mama hetzte ihn auf, ich fing an, mich in ihn zu verlieben. Lucy tat ihm schön. Walter hatte Macht über Papa. Ohne Papa und mich wäre er nichts. Verstehst du?" Ulrich glaubte, "Ja" sagen zu können.

"Ich wollte anderes erzählen!" Clarisse zögerte, "Vater schien bereit, unsere Familie zu ruinieren. In Lucy mischte sich Zuneigung zu mir mit dem Unwohlsein, dass sie den Mann zum Geliebten hatte, zu dem ich Papa sagte. Nachts kam sie zu mir, um zu beichten."

"Wie weit hatte sie sich eingelassen?"

"Denke dir Sommernächte! Eulen wimmern, Nacht stöhnt, wenn es unheimlich wurde, lagen Lucy und ich in einem Bett. Wir konnten uns nichts anderes vorstellen, als dass ein Mann, den eine Leidenschaft erfasst hat wie meinen Vater, sich erschießen wird. Wir warteten darauf – Lucy verließ plötzlich das Schloss, weil ihr Vater sie zu einer Reise Richtung Süden abholte. Du hättest Papa erleben sollen. Er hätte Mama gern erwürgt. Er ritt mit zusammenlegbarer Staffelei, die er hinter den Pferdesattel schnallte, von morgens bis abends, ohne einen Strich zu malen, falls er zu Hause blieb, rührte er keinen Pinsel an. Er hatte zuvor wie eine Maschine gemalt", Clarisse goss sich Wasser aus einer Karaffe in den Mund, "Das Bild, in dem er Lucy und mich gesehen hatte, zwei Freundinnen, die einander umarmen, miteinander plaudern, muss in ihm aufgegangen sein, - wie Samen. Gegen elf Uhr nachts, alle Lichter waren gelöscht, stand er da! Tasten und Scharren auf der Treppe, Drücken an der Klinke, Aufknarren der Tür -"

"Hast du um Hilfe geschrien?"

"Ich wusste, wer es ist. Er muss in der Tür stehen geblieben sein, zog sie vorsichtig hinter sich zu und rief mich leise an. Ich bin wie durch Sphären gesaust. Ich konnte nicht antworten, aber aus mir heraus, als wäre ich ein tiefer Raum, ist ein Laut gekommen, der wie Winseln klang. Kennst du das?"

"Nein. Erzähl weiter!"

"Er hat sich an mir festgehalten, als wollte er sich aufstützen, sein Kopf

neben meinem. Ich wusste sofort, dass er verkrampft lag. Mein Körper war glühend, seiner wie Papier. Sein Arm schlängelte sich an meinem hinab. Und da wollte ich dich etwas fragen –"

"Was?"

"Ich grübele, ob ein Mann Reglosigkeit als Zeichen von Einverständnis missverstehen kann. Mit einer Hand streichelte er mein Gesicht, die andere wanderte über meine Brust wie ein Kuss, hielt inne, als warte sie auf Antwort. Zuletzt - Aber da habe ich mich aufgebäumt; wieder ist dieser Laut aus meiner Brust gekommen. Ich habe ein Muttermal, ein schwarzes Medaillon -"

"Und reagierte dein Vater?" unterbrach Ulrich kühl.

"Hier!" Clarisse lächelte, zeigte durchs Kleid auf eine Stelle einwärts der Hüfte, "Bis hierher ist er gekommen, hier ist das Medaillon. Es hat mich beschützt!" Blut strömte ihr ins Gesicht, "Er richtete sich auf. Ich konnte nicht erkennen, was in seinem Gesicht vorging, vermute, Verlegenheit. Dankbarkeit. Ich hatte ihn im letzten Augenblick erlöst! Du wirst für ihn tun, was du kannst?!" Knapp und korrekt, im Schneiderkleid, das sie trug, wenn sie in die Stadt ging, stand sie da, um zu gehen. Von ihrem Brief an Erlaucht hatte sie kein Wort gesagt.

"Ausschuss zur Fassung eines leitenden Beschlusses." Erlaucht hatte einen Einladungsentwurf notiert, Tuzzi ihn korrigiert, Arnheim kommentiert. Die Zahl der Eingeladenen verhinderte, am Tisch essen zu können. Buffet ermöglicht Standortwechsel. Diotima hatte sich über jeden Gast informiert, ihn persönlich begrüßen zu können. Arnheim hatte ihr seinen Privatsekretär zur Verfügung gestellt. Schlacke ihres Feuereifers war eine Bibliothek, die aus Geldmitteln angeschafft worden war, die Leinsdorf für die Parallelaktion zur Verfügung gestellt hatte, sie stand im letzten der ausgeräumten Zimmer, dessen blumige Tapete sie verdeckten. Sie zog Gäste an, wie eine Blütenhecke Bienen anlockt, sie trieben Sport, in dem sie sich reckten, verrenkten, sie suchten Heimatgefühl und freuten sich, wenn sie ihre Werke eingeordnet fanden. Diotima versicherte Dichtern, dass alles Leben auf Verdichtung beruhe, auch Geschäftsleben. Alle waren in der Überzeugung erschienen, sie wären eingeladen, um die Parallelaktion zu beraten. Diotima geriet in weinerliche Gemütsstimmung, denn jeder sagte anderes, ohne dass sie sich imstande fühlte, es auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Wasser kann Durst löschen, Menschen ertränken. Diotoma suchte Ordnung, während Schwäne, die neben ihr gelandet waren, mit Flügeln schlugen. Bedeutende Männer und Frauen sind eine gesellschaftliche Einrichtung wie Gefängnisse oder Militär oder Krankenhäuser. Sobald sie vorhanden sind, werden sie gefüllt. Es wirkt auf Menschen wie Zauber,

ihren Namen genannt zu hören, Erfolgsmenschen sind Erfolgsbegleiter, im Schlepptau von Ereignissen. Austauschbar. Erfolg provoziert Neid. Es ist Totenverehrung, wenn ein Mann genial genannt wird. Wenn ich mir vorstellte, berühmt zu sein, fühlte ich, eingekeilt zwischen Menschen, pinkeln zu müssen. Genies müssen Bewunderung suchen, Fürsprachen zu gewinnen, sie fürchten Verehrung, weil sie Lebenszeit raubt, Kräfte verschleißt.

Wissenschaftler werden weniger bewundert als die, die ins Rampenlicht treten. Wer von Wissenschaftlern spricht, erzählt, wer sie beeinflusste, wen sie beeinflussten. Leistung scheint, Leistungen anderer zu nutzen und anzuregen. Dichter wirken an irgendeiner Stelle Muster, das sich anderswo ähnlich wiederholt. Menschen haben außer im Fachgebiet "keine Überzeugung, die sie nicht bereit sind, aufzugeben, sie handeln aus Gewissenhaftigkeit anders, als sie denken, weil sie Argumente von denen, die sich Fachleute nennen, überzeugend finden." Arnheim hatte sie gewarnt, zu große Hoffnungen auf Zusammenkünfte im Salon zu setzen. Sie starrte ins erstarrt wirkende Lächeln derer, die ihrer Einladung gefolgt waren.

Kirchenmänner hatten Wissenschaftler getötet, ermöglichten Märtyrer, aus deren Denkart sich Maschinen, Psychologie, moralischer Zerfall entwickelt. "Nüchtern" gilt als Kompliment. Technische Entwicklung wirkt wie ein göttliches Wunder. Wissenschaft ist Illusionstheater mit Vorliebe für Desillusion. Im Überlebenskampf keine Sentimentalität.

Hilfsbereitschaft gilt als Form des Egoismus. Gefühle Folge innerer Ausscheidungen. Schönheit gilt als Verdauungsprodukt. Geburten, Selbstmorde, Alterstote verschwinden in Statistiken. Rausch und Geisteskrankheit sind verwandt. Leben gilt nicht als Experimentalraum. Es könnte sein, dass Gott alle Informationen, die er in sich birgt, ins Erbmaterial von Menschen, Tieren und Pflanzen gestückelt hat, um per Zufallsprinzip eine idealische Ordnung finden zu können, die ihn von inneren Kriegen, Schmerzen erlöst. Falls wir sein Ebenbild sind, könnte er nur glücklich sein, falls wir glücklich leben können. Politiker reden von Chancengleichheit. Die, die Geld anhäufen konnten, dürfen es vererben.

Ein Vegetarier, der eine Kuh respektvoll siezt, gilt als Narr. Geschichten von Heiligen wirken albern, sie bewegten sich wie in Zwangsjacken, dass sie sich trotzdem bewegten, erzeugt Respekt. Entwicklung, Gegenentwicklung - Gefangenschaft. Wer über Geld verfügt, kann hungern lassen, wer Waffen besitzt, töten. Idealisten, die gezwungen werden, Rizinusöl zu trinken, müssen scheißen. Widerstand ist Träumen.

Zerschlagung von Widerstand auch. Wer Ideale realisieren will, fühlt in sich Verkleinerungssucht. Der Gute ist schwächer als der Böse, weil er nicht böse sein will.

Das Lächeln der Männer stieg Diotima als Kitzel an Beinen empor und landete als Staunen im Gesicht. Männer verankerten einander mit Blickkontakten. Sie redeten von Biersorten und Automobilen. Von der Straße sah diese Gesellschaft zauberhaft aus. Licht schimmerte durch Vorhänge der hohen Fensterfront, vermehrt durch Autorität, die parkende Wagen ausstrahlten, und durch Blicke der Gaffer, die im Vorbeigehen stehen blieben und hinauf sahen. Gäste, die aus dem Haus traten, starrten in Dunkel, bis sich Augen ans Halblight gewöhnt hatten, Gefühl, mit Füßen tastend, fest auftreten zu müssen. "Wir haben in jedem Auge zwei Augen. Eins sieht farbig, das andere schwarz-weiß."

Im Getriebe fand Ulrich keine Zeit, Versprechen einzulösen, Fischel und seine Familie zu besuchen. Seine Gattin hatte sich telefonisch angemeldet, Ulrich besorgt reagiert. Er wollte keine Liebelei auffrischen. Die magere Frau mit streng-vergrämtem Gesicht wirkte verlegen, als sie ihn um eine Unterredung unter vier Augen bat, obgleich sie allein im Raum standen. Er sei der einzige, auf den Gerda hören würde. Ihr Kind sei nervös, erregt, sobald Vater oder Mutter versuchen, ihren Umgang mit Männern einzuschränken. Klementine holte ein Tüchlein aus dem Handtäschchen, als rechne sie damit, weinen zu müssen, "Sie wissen, wie Gerda ist", sagte sie, "ein schönes und begabtes Mädchen, aber –" "Ein bisschen brüsk", ergänzte Ulrich.

"Ja, extrem." Sie wollte Ulrich für ihre Familie gewinnen, er schien in der Parallelaktion Erfolgsaussichten zu haben. "Diese jungen Leute sind in ihrer Art Idealisten. Aber Leo - Sie wissen wie er ist - regt sich über Antisemitismus auf."

"Gerda erkennt das Problem?"

"Glauben Sie, dass Hans Sepp Zukunftschancen hat?"

"Ist Gerda mit ihm verlobt?"

"Als ihm Leo verboten hatte, unser Haus zu betreten, magerte sie bis zu Knochen ab. Hypnose. Infektion! Gerda bemerkt nicht, dass er uns beleidigt. Wenn ich es ihr sage, sagt sie: 'Du bist altmodisch, Mama.' Wollen Sie zu uns zum Essen kommen?"

"Gerda wird sagen, dass ich altmodisch bin."

"Vielleicht hast du eine Aufgabe für sie in der Parallelaktion."

Gerda bekam kreisrunde Flecken auf den Wangen, sie schüttelte ihm betont kräftig die Hand. 'Sie würde Zugschaffner werden, falls eine Idee es verlangt.' Ulrich erinnerte sich: Es war Frühling, einer jener stechend

heißen Tage, die dem Sommer wie Glutflocken voran fliegen. Sie stand weiß gekleidet und roch wie auf Wiesen getrocknetes Leinen. Markisen, Halblicht und Wärmepfeiler mit abgebrochenen Spitzen. Ulrich beschlich Gefühl, Gerda bestehe durch und durch aus frisch gewaschenem Leinen. Er hätte Schicht um Schicht von ihr heben können, ohne eines verliebten Antriebs zu bedürfen. Sie fürchteten sich beide davor.

"Warum sind Sie so lange Zeit nicht bei uns gewesen?" fragte Gerda.

"Ihre Eltern würden sie gern verheiraten."

"Mama ist lächerlich. Papa erhofft sich geschäftliche Beziehungen."

"Ich könnte öfter zu Ihnen kommen", entgegnete Ulrich, "wohin könnte das führen?" Sie waren so vertraut wie zwei, die sich nicht mehr lieben, sie hatten einander nie geliebt. Sie wussten, dass nur ein kleiner Funke fehlte, Feuer zu entfachen. Du kannst dich in Liebe reden wie in Zorn.

Sie folgten dem Weg des geringsten Widerstandes wie ein Bach, der zwischen Wiesen hinab fließt, gingen aufeinander zu, als wollten sie aneinander vorbei. Ulrich legte seinen Arm um ihre Hüfte, wandte sich ihrem Gesicht zu, verstört, verschwitzt, küsste sie auf die Lippen. Fingerspitzen gerieten ans Gummiband ihres Strumpfhalters, ließen es einige Mal gegen Bein schnippen. Er riss sich los, wiederholte: "Wohin soll uns das führen, Gerda?"

"Muss es so sein?!"

"Erzählen Sie mir von Hans!" bat Ulrich sanft.

"Sie wollen mich nicht verstehen!"

"Genügt es Ihnen, wenn ich schwöre, dass Wissen mit Habsucht verwandt innerer Kapitalismus ist? Ich habe mehr Gefühl in mir, als Sie vermuten wollen."

"Sie wollen nicht verstehen, dass Menschen ohne Selbstsucht verschmelzen wollen!"

"Kommt er oft?" Gerda zuckte Achseln. Ihre Eltern hatten Besuchszeiten fest gelegt, Hans hatte sie akzeptiert, sie verächtlich reagiert.

Wäre ihr Vater ein erfolgreicher Mann, hätte ihre Mutter ihn bewundert, Gerda konnte am Küchentisch nicht über Politisches sprechen. Mensch erschien ihr als Staat. Zweigeteilt in Regierung und Volk. Sie nannte Eltern Regierung. In der Beziehung zu Hans' Freunden herrschten Mitspracherechte. Heimatgefühl. Er wies sie nicht zurecht, wenn sie auf Straßen tänzelte oder sang, "- borge dir mein Tuch, in dem spürst du den Geruch, von dem Haar, das tanzen will, Kindchen schlafe ein, schlaf' still." Sie wollte keinen Alkohol trinken müssen, um an einem Schornstein nach oben klettern, auf die Stadt hinab schauen zu dürfen, ohne für närrisch zu gelten. Sie dachte, fühlte nicht wie er, aber in der gegenseitigen Toleranz Gefühl von Keimzelle. Sie mochte es, wenn Sepp Ofentür geöffnet ließ,

Holzscheite hinein schob, Geruch von Holzfeuer durchdrang Kleidung, Haar. 'Ich will kein anderes Parfüm.'

"Mann und Frau riechen, ob sie genetisch zueinander passen, Erotik verbindet Menschen unabhängig von sozialer Stellung, sie könnte sozial ausgleichend wirken, - Menschen bevorzugen Deodorant." Elternhaus Schneckenhaus. 'Hans ist Nacktschnecke', Gerda kicherte. Er sprach vom Reich der Unbedingtheit.

"Liebe Gerda", sagte Ulrich, "Ihre Freunde sind Erpresser!"

Gerda wurde blass und rot, "Sie sind kein junger Mann mehr!" entgegnete sie, fügte versöhnlich hinzu: "Vielleicht verträdele ich Zeit mit ihm; vielleicht finde ich keinen, dem ich Seele öffnen will. Ich stelle es mir nicht schrecklich vor."

"Sie sind altklug, Gerda, wenn Sie wie Ihre Freunde reden!"

"Wenn ich mit ihnen rede, wandern Gedanken ohne Besitzdenken, Sie wirken wie ein Raubtier!"

"Ich will Ihnen eine Geschichte erzählen. Kennen Sie" - er zog sie mit seiner Hand, in der ihr Gelenk verschwand wie ein Kind zwischen Bergfelsen, an sich heran - "Geschichte vom Mondfang. Ich hörte eine Theorie nach der Monde nicht erkaltete Himmelskörper, sondern durch den Weltraum eilende Eiskugeln sind, Erde zu nahe kamen, von ihr festgehalten werden. Sehen Sie ihn an!" Gerda suchte im Sonnenhimmel den bleichen Mond. "Sieht er nicht aus wie eine Eisscheibe? Haben Sie darüber nachgedacht, warum uns der Mann im Mond immer die gleiche Ansicht zukehrt? Er dreht sich nicht mehr. Erde zieht ihn näher. Wir merken es nicht, weil es langsam geschieht. So wie Mond Flutwelle nach sich zieht, die einen Meter oder zwei hoch ist, so schleifte er Wasser- und Schlammberge so hoch wie ein Gebirge in taumelnder Fahrt um die Erde -"

"Gab es Menschen?" fragte Gerda.

"Irgendwann zerbricht er, die Flut, die er zieht, fällt zurück und schlägt mit einer Welle auf der Erdkugel auf: Das ist Sintflut. Wir haben noch einen Mond -"

Ihre Hand lag noch immer in Ulrichs und der Mond als blassgelber Fleck im Himmel. "Diese Geschichte ist nicht wahr", sagte Ulrich.

"Warum haben Sie sie erzählt?"

"Ich weiß es nicht", antwortete er, "Soll ich wiederkommen?"

Gerda erwiderte nichts. "Ich komme bald wieder."

Zu Hause lag ein Brief seines Vaters, in ihm Broschüren, "Mein lieber Sohn! Dein längeres Schweigen... habe dennoch von dritter Seite mit Vergnügen gehört, dass meine Bemühungen... mein wohlmeinender Freund Stallburg... Leinsdorf... Wofür ich Dich ersuchen muss, Deinen



ganzen Einfluss einzusetzen, ist Folgendes: Die Welt würde zerreißen wenn alles als wahr gelten dürfte und jeder Wille als erlaubt... Pflicht... unerbittlich... in der klaren Form wissenschaftlicher Anschauung... höchst gefährlich... Neufassung unseres Strafrechts... Ich muss vorausschicken, dass schon seit einigen Jahren zum Zweck dieser Neufassung... ebenso wie mein Universitätskollege Professor Schwung, an den Du Dich... Was die Milderungen betrifft, von denen ich gesprochen habe, so habe ich in der Form des Gerüchts erfahren, dass in der bevorstehenden Parallelaktion, unter Ausnützung von Stimmungen der Großmut,... Dem einen Riegel vorzuschieben, sind Professor Schwung und ich gleich fest entschlossen. Ich will darauf Rücksicht nehmen, dass Du juristisch nicht gebildet bist, aber soviel wird Dir bekannt sein, dass die beliebteste Einbruchspforte... Unzurechnungsfähigkeit auf jene Individuen auszudehnen, die weder geisteskrank, noch moralisch normal sind und das Heer jener Schwachsinnigen bilden, von dem unsere Kultur leider immer mehr verseucht... Aufweichung der Schuldfähigkeit... strafbare Handlung ist dann nicht gegeben... Zustand der Bewusstlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistestätigkeit... -, und Professor Schwung unterbreitete einen Vorschlag, der genau mit den gleichen Worten anfang. Dann aber fuhr er fort: '- so dass seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war', während der meine den Wortlaut... Absicht anfangs nicht bemerkte. Ich habe immer die Auffassung vertreten,... der Wille unterwirft sich bei fortschreitender Verstandes- und Vernunftsentwicklung ... gewolltes ist somit immer ein mit Denken verknüpftes, kein instinktmäßiges Handeln. Insoweit der Mensch seinen Willen kürt, ist er frei; wenn er aber Begierden hat, die nur seinem sinnlichen Organismus entsprechen, also sein Denken gestört ist, so ist er unfrei. Im Wollen ist Selbstbestimmung, also ist der Wille durch Denken bestimmt, und wenn das Denken gestört ist, so ist der Wille nicht mehr Wille, sondern - ... Literatur auch die gegenteilige Ansicht vertreten wird, derzufolge Denken vom Wollen bestimmt ist. Die Ansicht, der ich mich anschließe, hat aber allen Angriffen widerstanden. Ich wollte mein Entgegenkommen... Täter zur Zeit der Begehung der Handlung sich in einem Zustand von Bewusstlosigkeit... zeigte sich Professor Schwung in seiner wahren Natur! Er behauptete, dass das 'und' in diesem Satze durch ein 'oder' ersetzt werden müsse. Das ist es doch gerade, was den Denker vom Laien abhebt, dass er ein 'oder' unterscheidet, wo dieser ein 'und' setzt,... Fassungen in eine zu ziehen versuchte, dem Verdacht preisgab, ich hätte die Größe des zu überbrückenden Gegensatzes nicht in ihrer Tragweite... gezwungen gefühlt, ohne Abweichungen auf der Annahme meiner ersten... Unrecht einzusehen, zur Grundlage nimmt, eine Person, welche an Wahnvorstellungen leidet, sonst aber gesund ist, nur dann wegen Geisteskrankheit freigesprochen werden dürfte, wenn sich nachweisen

ließe, dass sie infolge ihrer Wahnvorstellungen das Vorhandensein von Umständen annahm, welche ihre Handlung rechtfertigen oder deren Strafbarkeit... in Betreff auf die selbige Tat kein Mischverhältnis zweier Rechtszustände herrschen, für sie sind Personen entweder... Wir dürfen annehmen, dass auch in Personen, welche an Wahnvorstellungen ('Folge von Agitation und Propaganda') leiden,... Zurechnungsfähigkeit und Unzurechnungsfähigkeit logisch nicht gleichzeitig zu bestehen vermögen, du bei solchen Individuen annehmen müsstest, dass sie in schnellem Wechsel aufeinander folgen, woraus dann gerade für seine Theorie die Schwierigkeit entsteht, für die einzelne Tat die Frage zu beantworten, aus welchem dieser wechselnden Zustände sie hervorgegangen ist; denn zu diesem Befund müsstest du alle Ursachen anführen, die auf den Angeklagten seit seiner Geburt eingewirkt haben, alle Ursachen, welche auf seine Vorfahren gewirkt hatten, die ihn mit guten und schlechten Eigenschaften belasten, - Logik des Rechts dürfe in Betreff derselbigen Tat niemals ein Mischungsverhältnis zweier Rechtszustände zulassen, und darum müsse auch in Bezug auf jedes einzelne Wollen entschieden werden, ob es dem Beschuldigten nach seiner Entwicklung möglich gewesen sei, seinen Willen zu beherrschen oder nicht... nur einer besonderen Anspannung der Willenskraft bedarf, um den ursächlich bedingten verbrecherischen Antrieben zu widerstehen - " An dieser Stelle unterbrach Ulrich die Erforschung seines Vaters, wog die am Rand zitierten Beilagen des Briefs in der Hand, warf einen Blick aufs Ende des Schreibens, unterrichtete sich, dass sein Vater von ihm eine "objektive Beeinflussung" von Entscheidungsträgern erwartete und bat, in den Ausschüssen der Parallelaktion auf Gefahren hinzuweisen, falls eine wichtige Frage eine falsche Fassung und Lösung erhalte. "Ich bin für juristische Haftung von Richtern im Fall von Fehlurteilen", sagte K, "Strafverfolgung wegen Freiheitsberaubung, Totschlag, Mord."

*Charles Bronson ist ein verstörendes Phänomen. In vier Jahren beging er im Gefängnis zweihundert brutale Straftaten, wurde hundertmal verlegt und hat in seinem Leben jede einzelne Strafanstalt des Landes von innen gesehen. Er hatte aber niemanden umgebracht, niemanden vergewaltigt, keinen terroristischen Anschlag geplant - und sitzt seit Jahrzehnten mit nur zwei kurzen Unterbrechungen im Gefängnis, die meiste Zeit davon in Einzelhaft. Einmal hatte ihn seine Mutter in der engen Küche mit einer Ketchup-Flasche niedergeschlagen, allerdings versehentlich. Sonst gibt es nichts, was auf ein Trauma hinweisen könnte. Ein Namensvetter wurde Schauspieler, berühmt.*

Für General Stumm von Bordwehr war Diotoma Abwechslung im Dienst. Obwohl Soldaten in Beratungsgesprächen Nebenrollen zugemessen

wurden, fuhr er fort, zu prophezeien, dass Staat Macht haben müsse, sich im Kampf zu behaupten, und dass militärische Kraft, die du im Frieden entfaltest, Krieg fernhalte. Diotima war ihm ins Wort gefallen, "Herr General!" sagte sie zitternd vor Zorn, "Alles Leben ruht auf Friedenskräften; selbst das Geschäftsleben ist Dichtung." Der kleine General sah sie verdutzt an, "Sie nehmen mir das Wort aus dem Mund. Alle verantwortlichen Stellen sind aufs tiefste überzeugt, dass wir Sphären von Gewalt gewaltsam zerstören müssen." Er starrte ihr ins Gesicht, um die Wirkung seiner Worte abzulesen, "Es gibt Menschen, die nicht wissen, wie wenig Ordnung Geist hat!" führte er aus, "Die meisten Menschen glauben, Fortschritt in der Ordnung zu erleben, sie sehen Bürokratie und Disziplinierung, die an funktionierende Musikorchester erinnern könnten –, überall Ordnung: Verkehrsordnung, Hausordnung, Steuerverordnung, Krankenverordnung. Alles scheint stabilisiert, stabil, Vergangenes vergangen, weil es nicht ordentlich war. Selbstbetrug." Angst vor Behördengängen, Beherrschung zu verlieren, ins Gefängnis zu müssen. "Macht kaputt, was euch kaputt macht!" Wer weint, wird nicht mit Gefängnis bedroht. Er ist sein eigenes Gefängnis. Frauen müssen in Familien Behördenarbeit erledigen. "Wer weint, kann nicht denken." "Wer zornig ist, auch nicht."

"Wer Geld hat, kann experimentieren."

"Wer keins hat, muss experimentieren."

"Sie sprachen von Ordnung, Herr General", sagte Diotima, "Aber nur aus der Behauptung von Unordnung kann neuartige Ordnung entstehen. Wer Geschichte der Menschheit betrachtet, kann keine logische Entwicklung registrieren, Energiebündelungen provozierten Blitze. Geschichte ist Verdichtung!"

"Soldat versteht wenig von Dichtung; aber wenn einer Bewegungen Blitz und Feuer schenken kann, sind es Offiziere!"

Was ihn an Schrecken umgab und sie ihre Liebenswürdigkeit bedauern ließ, war nicht der General, sondern Leinsdorf. Er fühlte Abneigung gegen das, was er Litterator nannte. "Ich habe heute Wichtiges zu erledigen, keine Litteratur!" Litter heißt in irgendeiner der Sprachen Abfall.

Erfindung von Scheinwirklichkeit sei Anmaßung, er sehne sich nach Feldern, Bauern, Landkirchen und jene wie Garben auf Feld gebundene Ordnung, die ihm schön, gesund, glücklich schien, auch wenn sie Schnapsbrennereien einschloss.

"Im Funktionieren ist Funk." Arnheim nahm Seine Erlaucht in Schutz, "Seine Weltsicht ist vom Landbesitz bestimmt. Ich habe ein Landgut und

kenne Gefühl von Geborgenheit", Diotima blickte neugierig auf. "Jeder Bürger sollte Land wie Insel besitzen, auf der er sein Herr sein kann." - "Ich will nicht mit Sicherheit behaupten", fuhr Arnheim mit Nachdruck fort, "dass Leinsdorf bemerkt, wie sehr Ihr Vetter sein Vertrauen durch spöttische Sabotage missbraucht." Diotima grübelte über den Satz, dass Gutsbesitz wie seelische Massage wirken kann, sah sich als Gutsherrin Pferde tätscheln, "Ich bewundere", sagte sie verträumt, "mit wie viel Nachsicht Sie über ihn urteilen! Er verkörpert Vergangenes." "Ich ordne tradierten Tugenden selbst im Geschäftsleben Wert zu." "Wie einem Gedicht?"

"Sie haben ein wunderbares Wort gesagt! Du kannst mit Verstand allein weder moralisch noch politisch handeln. Das Publikum ehrt Schauspieler, die Rollen spielen, die es hasst. Du beginnst konservativ zu werden, sobald du zu bequem für Ausschweifungen geworden bist, aber, wenn wir auch als Revolutionäre geboren wurden, bemerken wir eines Tages, dass das sogenannte einfache Leben paradiesisch wirkt, sobald du es freiwillig wählen kannst. Ich liebe Ihren Vetter, er regt zum Denken an, aber er ist ein gefährlicher Mensch, der beständig nach Abenteuern sucht, ohne zu wissen, was ihn dazu treibt."

Zeitungen, Laboratorien, beunruhigen wie Börsen. Redaktionen sammeln Informationen, sie wirken als Filter. Sie interessierten sich für Arnheim, weil sie, wenn sie ihn zitierten, Tote zitieren konnten, weil er Tote zitierte. Textwelt ist voll von Begriffen, deren Schöpfer tot sind. Benutzung Gefühl von Tiefgang. "Ein großer Teil der Bedeutung eines Mannes liegt darin, sich Zeitgenossen verständlich machen zu können", pflegte Arnheim zu sagen. Er lächelte über die, die Zeitungsbeiträge über sich einzukaufen versuchten, wie wenn ein Mann einer Frau Geld für Liebe anbietet, obwohl er sie kostenlos haben könnte, in dem er in ihr Fantasien anregt. Es beruhigte ihn, dass er durch Finanzierung von Annoncen Meldungen beeinflussen könnte. Er hatte Journalisten, die ihn über das Konzil befragten, geantwortet, dass schon die Tatsache, dass es gegründet wurde, Notwendigkeit beweise, in der Weltgeschichte geschehe nichts Unvernünftiges, das wurde zitiert. Wer über Notwendigkeit jeder Regung grübele, könne nicht handeln. Die Prise von Pessimismus, die in seiner Äußerung lag, trug dazu bei, dem Unternehmen Würde zu verleihen. Er strahlte "Prinzip Hoffnung" aus, das ermunternd, nicht verstörend wirkte.

Diotimas Gefühle ähnelten nicht den Erfolgen Arnheims. Es kam vor, dass sie inmitten der Gesellschaft und kahl geräumter Zimmer in einem geträumten Land zu sein glaubte. Sie stand von Menschen umgeben, Kronleuchterlicht floss über Haar, Schultern, Hüften, so dass sie Fluten zu fühlen meinte. Wohnung und Menschen umgaben sie wie ein Kleid, das

innen gelb und seiden ist. Von Zeit zu Zeit wandte sich ihr Blick Arnheim zu, der in einer Gruppe von Männern stand; plötzlich bemerkte sie, dass ihr Blick bereits längere Zeit auf ihm geruht hatte, es war eine Art Erwachen, das sich ihm zuwandte. Flügelspitzen ihrer Seele ruhten, auch ohne dass sie zu ihm hinsah, auf seinem Gesicht und meldeten, sobald es sich veränderte. Klirren von Express- und Luxuszügen, Surren von Autos, Stille von Jagdhütten, Klatschen von Jachtsegeln war in diesen unsichtbaren, während einer erklärenden Gebärde seines Arms leise rauschenden Fittichen, mit denen ihr Gefühl ihn ausstattete.

Er war oft auf Reisen. Kommen und Gehen von Depeschen, Besuchern und Abgesandten bestimmte seinen Alltag. Er erzählte atemberaubend von Verflechtungen des internationalen Kapitals. Teil eines fantastischen Romans. Ihr Ehegatte erzählte fast nichts. Sie fühlte sich wie eine Königin, als sie entschied, Arnheim an die Spitze der Parallelaktion zu stellen, dass es ihr gelang, erschien ihr wie ein Märchen. Arnheim - Mittelpunkt aller Hoffnungen. Ihr Werk. Sie fühlte sich wie im Turmzimmer mit vielen Fenstern. Es erzeugte Fluglust. Sie tastete nach ihrem Rücken, als umarme sie sich, 'keine Flügel.' Absturzgefahr.

Ihr Zustand ähnelte jenem nervösen Grau, Farbe des Himmels in sommerlicher Mittagshitze. "Idealismus will Harmonie", auch im moralischen Abfall steckt Heizkraft. Wenn du Diotima aus dem Schlaf gerissen, gefragt hättest, was sie will, würde sie, ohne sich besinnen zu müssen, geantwortet haben: Liebeskraft der Menschen ist von Zivilisation überwuchert. Sie verteilte sich in Tröpfchen feinsten Liebe an alle Dinge, die es aus ihrer Sicht verdienten, ihr blieb ihr Körper, der zum Hausstand eines Mannes gehörte. Sie lebte melancholisch.

Ulrichs Vorstellung, dass sie sich im Vorzustand einer Tat befindet, etwas geschehen könnte, das sie nicht zu denken wagt, weckte Gefühl, als wäre sie vom Träumen in Wachzustand gelangt. Gefühl von Leere nahm zu, sie begann, sich mit Hilfe von Romanen (Erfahrungen anderer) zu erinnern, dass es Vorzeichen von Leidenschaft sein könnte. Arnheims Berichte über Tugenden und Pflichten schienen eine Art Vorbereitung. Sie fühlte sich wie ein Mensch, der Koffer gepackt hat, einen letzten Blick auf Räume wirft, die ihn beherbergt hatten. Fröhlich, übermütig, traurig. Es verzauberte die Beziehung zwischen ihr, Tuzzi wie ein Spätfrihlingstag.

Sie wirkte in sich gekehrt, nervös, wenn er nach Ursachen fragte, fiel sie ihm kichernd um den Hals, drückte Lippen auf seine Stirn, was ihn an Brennscheren eines Friseurs erinnerte. Wollte er sie an sich ziehen, warf sie ihm vor, dass er sie nie geliebt habe, wie ein Tier über sie herfalle.

Launen halten Liebe lebendig. Anmut, mit der Diotima Tasse Tee reichen, Buch in die Hand nehmen oder über Fragen urteilen konnte, die sie nach Überzeugung ihres Gatten nicht verstand, hatte ihn durch ihre Form entzückt. Sie wirkte auf ihn wie Caféhausmusik. Hintergrund. Sie verlangte plötzlich, dass er sich über Unterschied zwischen Erotik und Sexlust informiert, während sie sich auszog. Ihre Unterkleidung war mondän geworden.

Er war es gewohnt, sich zu Hause vom Arbeitsstress erholen zu können, und fühlte sich von ihr in die Rolle eines Liebhabers gedrängt, der Zeit und Kraft aufwenden soll, sie zu verführen. Er hatte sich in Balzzeit wie Birkhahn gefühlt, lächerlich. Selbstekel. Andererseits gewann sie gesellschaftlich Einfluss, so dass er sich nicht getraute, sie zu verspotten. Er blieb höflich, in Wolke liebenswürdiger Undurchsichtigkeit gehüllt, sprach zunehmend ironisch. Er fühlte sich entmannt.

Er begünstigte Arnheim in seinem Haus, studierte dessen Schriften. Er mochte Geschwätzigkeit nicht, lebte im Bedürfnis, Kinnbacken aufeinander zu pressen und durch geschlossene Zähne zu spucken wie ein Matrose. Er bevorzugte wie alle Diplomaten als Lektüre Memoiren. Er konnte sich bei Empfängen im Auswärtigen Amt in Gegenwart von Dichtern wohlfühlen wie Frauen in einem Rosengarten. Arnheim hatte es aus seiner Sicht nicht nötig, so viel zu schreiben.

Soliman versuchte Rachel zu überzeugen, dass sie Vorgänge im Hause überwachen müssen, um einem geheimen Plan Arnheims vorbeugen zu können. Er konnte sie nicht überzeugen. Sie lauschte trotzdem. Er erzählte von Kurieren, die im Hotelzimmer ein- und ausgingen, erklärte sich bereit, einen Eid darauf abzulegen, dass er Geheimnisse aufdecken wird; der afrikanische Fürsteneid bestand darin, dass Rachel ihre Hand zwischen Knöpfe seiner Joppe und seines Hemdes auf seine nackte Brust legen sollte, während er mit seiner Hand das gleiche an ihr tun wollte. Rachel kicherte und entschlüpfte.

Sie durfte Diotima an- und auskleiden, für sie telefonieren, durch ihre Hände floss jeden Morgen, Abend fremdes Haar, während durch ihre Gehörgänge Reden strömten, sie zitterte noch immer in der Anbetung der von ihr vergötterten Frau, fand aber Vergnügen darin, sie auszuspähen. Durch offen stehende Türen oder während sie langsam etwas in ihrer Nähe verrichtete, belauschte sie Diotima, Arnheim, Tuzzi und Ulrich, nahm Blicke, Seufzer, Handküsse, Worte, Lachen, Bewegungen in ihre Obhut, die wie Schnipsel eines zerrissenen Dokuments waren, das sie trotz Geduld nicht zusammensetzen vermochte.

Die kleine Öffnung des Schlüssellochs zeigte Vorgänge, die sie an Zeit erinnerten, in der sie nach Ansicht ihres Vaters Ehre verlor, weil sie sich nicht gegen Liebkosungen, die wie Schlüssel in ihr Inneres gewirkt hatten, gewehrt hatte. Stimmen wurden nicht vom Rand der Wortbedeutung gefasst, sondern wucherten als Klang. Scheu, Verehrung, Bewunderung, durch die Rachel an Personen geknüpft war, wurden in stürmischer Auflösung zerrissen, das war so aufregend, wie wenn ein Geliebter plötzlich so tief in die Geliebte eindringt, dass es finster vor Augen wird und hinter geschlossenem Vorhang Licht aufflammt.

Rachel kauerte vorm Schlüsselloch, ihr schwarzes Kleid spannte sich um Knie, Hals, Schultern; Soliman kauerte neben ihr wie Schokolade in dunkelgrüner Schale, hielt sich mit zärtlich zögernden Bewegungen an Rachels Schulter, Knie oder Rock fest, sobald er Gleichgewicht verlor. Er musste kichern, Rachel legte ihre kleinen weichen Finger auf die prallen Polster seiner Lippen.

Er drückte sich vor der Möglichkeit, mit ihr Gäste zu bedienen, zog es vor, zu kommen, wenn Arnheim allein zu Diotima kam. Er wartete in der Küche, die Köchin reagierte verärgert. Er stand auf, tat, als ob er etwas vergessen hätte, richtete Augen zur Decke, Rücken zur Tür und ging rückwärts. Sie durchschaute dieses Theater, aber sie tat so, als ob sie nichts dächte. Soliman glitt wie ein dunkles Bild ins Vorzimmer, lauschte eine Sekunde und begann mit Sprüngen auf Rachels Spur durchs fremde Haus zu hetzen.

Tuzzi war während dem 'Salontheater' nicht zu Hause, Arnheim und Diotima hörten nicht, wenn Soliman Gegenstände umwarf, 'Hirsch im Wald. Geweih mit achtzehn dolchscharfen Sprossen.' In Zimmern, die nicht benutzt wurden, waren Vorhänge vor Fenstern, damit Tapeten, Bilder, Kissen und Lacke der Möbel nicht vergilbten, er ruderte durch Halbdunkel wie durch Blätterdickicht. Sexgier unbesänftigt von Erfahrung. Lust wusste nicht, ob sie sich in Rachels Blut, Küssen oder im Erstarren stillen könnte, sobald er die Geliebte erblickte. Wo immer sie hinging, kam er hinter Vorhängen, Schreibtisch, Schränken und Betten hervor, Rachel brach beinahe das Herz, sobald sich Halbdunkel zum schwarzen Gesicht verdichtete, aus dem weiße Zahnreihen und Augen aufleuchteten. Sobald er ihr gegenüberstand, überwältigte ihn Anstand.

Sie war älter als er, schön wie ein Herrenhemd, das du nicht bekleckern willst, weil es frisch aus der Wäsche kommt, so wirklich, dass Fantasien in ihrer Gegenwart verblichen. Sie machte ihm Vorwürfe, pries Ehre, an

Parallelaktionen mitwirken zu dürfen. Er brachte ihr eine Blüte, die er aus dem Strauß gerupft hatte, den sein Herr Diotima übersandt, oder eine Zigarette, die er zu Hause gestohlen, oder eine Handvoll Bonbons, die er aus einer Schale genommen hatte, presste Rachels Finger, führte ihre Hand, während er sein Geschenk überreichte, an sein Herz, das ihm wie eine Fackel in nächtliche Dunkelheit zu brennen schien.

Er war in ihre Kammer gedrungen, wohin sie sich auf Befehl Diotimas, die durch Unruhe im Vorzimmer im Gespräch mit Arnheim gestört worden war, mit Näharbeit hatte zurückziehen müssen. Sie hatte sich, ehe sie Arrest antrat, nach ihm umgesehen, ohne ihn finden zu können, als sie in ihre Stube trat, saß er auf dem Bett. Sie zögerte, Tür zu schließen, tat es. Er kramte in seinen Taschen, zog etwas heraus, blies es sauber, näherte sich ihr wie ein heißes Bügeleisen. "Gib deine Hand!" befahl er. Bunte Hemdknöpfe, "Edelsteine!" sagte er stolz. Sie reagierte als wären sie Gift, zog Hände an Bauch, "Ehrlich währt am längsten", sie wurde bleich, schämte sich der Kinderweisheit, wie du dich abgetragener Sachen schämst. Sie dachte an Romane, die sie gelesen hatte, keine Szene ähnelte dieser. Kein Ausspruch von Diotima passte. Rachel fühlte glühenden Nebel um sich kreisen. Sie sagte heftig: "Ich stehle nicht!" "Warum nicht?"

"Ich tue es nicht!"

"Das gehört mir!" rief Soliman aus. "Herrschaften sorgen für uns", sie liebte Diotima, verehrte Arnheim, sie hatte keine andere Familie; wie ein mit Heu überladener Wagen, an dem Bremsen versagen, kamen Ballen von Gefühlen ins Rollen. "Das ist mein! Nimm es!" Soliman ergriff ihre Hand, sie riss sie zurück, er geriet in Wut, weil sie sich mit dem Gewicht ihres Körpers aus dem Griff seiner Hände zog, er biss ihr wie ein Tier in den Arm. Sie schrie auf, Faust ins Gesicht. Er warf sich auf Knie, presste Lippen an ihr Kleid, weinte so, dass Nässe bis zur Haut drang. Sie blieb ohnmächtig vor dem Knienden, der sich an ihren Rock klammerte, Kopf in Leib grub. Sie hatte noch nie ein solches Gefühl durchlebt und strich ihm scheu mit Fingern durch den weichen Draht seiner Haarbüschel.

Der General dankte für die Einladung, Diotima stand verwirrt, sah sich um, suchte nach einem Schuldigen. Arnheim sprach mit einem anderen, Ulrich sah neugierig aufs Bufett; die Front des gewohnten Anblicks lieferte Argwohn keine Nahrung. Diotima wusste nicht, wie sie selbst den General hätte einladen können, falls sie nicht nachtwandelte oder Anfälle von Bewusstlosigkeit hatte. Der General hatte eine Einladung in der Brusttasche seines Waffenrocks, 'Wer hatte Zugang zu den Unterlagen? Tuzzi. Nein.' Diotima war in ihrer Aufregung geneigt, an überirdische Kräfte zu glauben. Auch der General hatte verwundert reagiert, weil in der



Anrede Tippfehler gewesen waren. Er hatte Vorgesetzten zuvor gesagt, dass es ihm nicht gelungen war, in der Parallelaktion Fuß zu fassen. "Na also", sagte Feldmarschall Frost, als er ihm die Einladung vorgelegt hatte, "ich hatte es nicht anders erwartet." Er bot Stumm Platz und eine Zigarette, schaltete Lichtsignal auf "Kein Eintritt, Konferenz" und gab Stumm erneut seinen Auftrag bekannt: Beobachten, Berichten. "Danke gehorsamst!"

Offiziere durften ohne Erlaubnis nicht in die Öffentlichkeit treten, sie wirkten im Privatleben zwanghaft persönlich. Der General sammelte Taschenmesser, konnte Gedichte schreiben, aber mit dem Gewehr nicht genau zielen, es fiel ihm schwer, im Befehlstone zu reden. Er wurde zur Militärakademie berufen, wartete auf Pensionierung. Das änderte sich, als sich ein Kamerad aus der Kriegsschule an ihn erinnert hatte und ihn fürs Ministerium vorschlug, weil in der Abteilung für Bildungsfragen ein Mitarbeiter gesucht wurde. Arbeitsstellen in der Armee sollen auch Zivilisten anlocken. Zwei Jahre später wurde Stumm Oberst, Leiter der Abteilung. Er wurde zum General gekürt und glücklich. Glück stärkt Leistungsfähigkeit. Im Glück Gefühl von Bedeutsamkeit. Er besuchte keine Museen, Theater, Konzerte mehr, sie umgaben ihn. Er fühlte sich wie eine blaue Weltkugel, in der ein Herz klopft.

Er liebte Frauen ebensowenig wie Pferde. Beide bezeugten eigenen Willen und waren unbequem. Er hatte sich im Traum bis auf Knochen aufgeritten, nicht absteigen können. Bequemlichkeit verhindert Ausschreitung. Dienst ermüdete ihn, er musste Kräfte nicht durch Ventile ausströmen lassen. Alkohol betäubte an Männerabenden. Katerstimmung endete rasch. Er hatte Frauenbilder aus Zeitungen geschnitten, eine Krankenschwester geheiratet und Kinder. Er schwärmte für Frauen, die ihn sexuell einschüchtern konnten. Er hatte im Lexikon nachgeschlagen, was Diotima heißen könnte. Geistige Übermacht ihrer Welt verschmolz mit körperlicher Anmut. General Stumm fühlte Arme zu kurz, um Fülle Diotimas Fülle zu umspannen, während sein Geist das gleiche erlebte, so dass in allen Geschehnissen sanfte Liebe schien. Gefühl von schwbender Kugel.

Er lauschte ihren Gesprächen, machte keine Notizen, er wollte nicht mit Worten wie mit Perlenketten spielen. Sie scheuchte ihn weg. Er kippte Wein in sich, als er Ulrich entdeckte. 'Ein ähnlicher Mensch wie ich', dachte Stumm, 'er hat es in jungen Jahren zu einer bedeutenden Stellung gebracht!' Er steuerte auf ihn zu, wies auf Umstehende, "Hervorragende Gelegenheit, die wichtigsten Zivilfragen der Welt kennen zu lernen!" "Du wirst staunen, Herr General", antwortete Ulrich.

Während sich im Salon kein Ansatz einer Problemlösung bemerkbar machte, wurde im Leinsdorfschen Palais Fortschritt erarbeitet. Jeder Bürger schien mindestens einem Verein anzugehören, der sich von anderen abzugrenzen versuchte und bemühte, seine Interessen durchzusetzen. "Ungeheuerlicher Zustand, dass in einem Ordnungstaat, jeder Mensch einer Räuberbande angehören darf...!" stöhnte Ulrich. "Realpolitik. Ich halte Bestrebungen Ihrer Kusine sogar für eine Gefahr!" "Sie wollen mir Richtlinien geben?"

Graf Leinsdorf sah ihn grübelnd an, "Realpolitik heißt: Nicht tun, was du willst, sondern, was getan werden muss, getan werden kann. Du kannst Menschen gewinnen, indem du ihnen kleine Wünsche erfüllst!"

"Ohne Endziel?!"

"Ziele verursachten Kriege. Vereine fördern Interessenausgleich. Ich bitte Sie, seien Sie nett zu denen, die zu uns kommen!"

Ulrich wies niemanden ab. "Briefmarken sammeln ist Völker verbindende Aktion, befriedigt Streben nach Besitz und Bedeutung, Grundlagen unserer Gesellschaft." Ulrich sah den Mann, der vor ihm saß, neugierig an, er wirkte verhärtet, ärmlich, er schien die wortlose Frage verstanden zu haben, denn er ergänzte: "Briefmarken Handelsartikel. Millionen Umsätze. Zu Briefmarkenbörsen reisen Händler und Sammler aus aller Ländern." Er sei Idealist. Er suche für seine Sammlung Museum.

Ein anderer forderte, Namen auf Straßenschildern durch fortlaufende Nummern zu ergänzen, die rasche Orientierung ohne Stadtplan ermöglichen, ein anderer grafische Abrundung aller Buchstaben und Zahlen, Aggressionsherde in Reaktionen auszumerzen. Sportler forderten Professorentitel, um Wichtigkeit von Körperkultur und Teamarbeit ins öffentliche Gespräch bringen zu können. "Förderung der Stenografie, Zeit- und Energieersparnis." Ulrich gab jedem den Rat: "Gründen Sie einen Verein!"

Fast alle waren Mitglieder eines Vereins. Ich versuchte, Ulrich zu überzeugen, sich für die Durchsetzung der Lautschrift einzusetzen, "Ausländer könnten Worte beim Lesen korrekt aussprechen. Sie ermöglicht Genauigkeit in der Wiedergabe von Gefühlen." Auch vom Standpunkt der Moral sind Schriftfragen von entscheidender Bedeutung, sagte die Frau, Langohr-Schrift verleite zur Verschwendung, Kurzschrift erziehe zu Präzision, Willensanspannung und Selbstbeherrschung. "Schrift ist nicht nur Ästhetisches", was zweckmäßig sei, sei schön und gesund. Verweigerung öffentlicher Diskussionen über Möglichkeiten der Schriftentwicklung sei ein Versuch gesellschaftliche Entwicklungen zu

unterbinden.

Ulrich berichtete von diesem Gespräch Leinsdorf, der dachte kurz nach und schüttelte den Kopf, "Etwas Wichtiges entsteht, in dem es wichtig genommen wird! Sie könnte Unterschriften für ihren Antrag sammeln." Leinsdorf dachte an Arnheim. Journalisten hatten ihn bedeutend gemacht, weil er bedeutend gemacht worden war, liefen sie ihm hinterher. Ulrich beschloss, mit Clarisse über ihren Brief an Leinsdorf zu sprechen, er fühlte Mitleid mit Walter, der im Büro saß und ihre Begegnung nicht überwachen konnte.

Fenster schienen ohne Gardinen, so stark drang Weiß der Schneeflächen in Zimmer. In diesem gnadenlos wirkendem Licht stand Clarisse, sah ihm kichernd entgegen. Wo sich die flache Wölbung ihres schmalen Körpers Richtung Fenster bog, leuchtete sie in starken Farben, während auf der Schattenseite ein blaubrauner Nebel lag, aus dem Stirn, Nase und Kinn wie Schneebrate hervorragten, dessen Schärfe Wind und Sonne verwischen. Sie erinnerte ihn an Eis, Licht in gespenstiger Einsamkeit eines Hochgebirgswinters. Ulrich verstand Zauber, den sie auf Walter ausüben konnte, "Ich weiß nicht, ob du ihm von dem Brief erzählt hast, den du an Leinsdorf geschrieben hast, ich bin gekommen, um dich zu warnen, derartiges zu unterlassen." Clarisse schob Stühle zusammen, nötigte ihn, sich zu setzen. "Sprich nicht mit Walter davon", bat sie, "aber was hat Leinsdorf dagegen?"

"Es wirkt irrsinnig."

"Du hast Mitspracherechte!"

"Du bist verrückt!"

Clarisse verstand das als Schmeichelei, "Wir könnten über Christus oder Buddha diskutieren. Denk dir ein Ulrich-Jahr aus!" Sie sagte das so ruhig, wie sie ihn aufgefordert hatte, Moosbrugger zu befreien. Ulrich schien ihr Lächeln Grinsen, Grimasse. Sie näherte sich ihm, "Du hättest Macht dazu. Glaube mir, dieser Mörder ist musikalisch, er kann nur nicht in Noten komponieren. Hast du nie beobachtet, dass jeder Mensch im Mittelpunkt einer Himmelskugel lebt? Wenn er geht, geht sie mit."

"Das soll ich in die öffentliche Diskussion geben?"

"Nein."

"Staatsstreich organisieren?!"

"Über Buddha nachdenken."

"Was hat er verlangt?" Ulrich setzte sich aufs Sofa, stabilisierte Haltung. Ihr Körper redete, knabenhaft, tanzte wie im Trance. Oder war Ulrich in Trance? "Du willst nach Ideen leben und wissen, wie du das könntest. Idee ist paradox. Körper verbindet sich mit Ideen wie Fetisch. Bewegung kann durch Begriffe wie Ehre tödlich enden. Neuartige Ideen wirken wie

Zauber, verblassen. Sie werden Ideen zu- und untergeordnet, Teil deiner Grundsätze, Weltsicht, Charakters. Sie verliert Flügel."

Clarisse erwiderte: "Walter ist eifersüchtig auf dich. Nicht meinetwegen. Es ist etwas an dir, das ihn sich selbst weg nimmt."

Walter war beliebt. Er verwandelte alles in Zärtlichkeit, 'Daran erkennst du Durchschnittsmenschen', dachte Ulrich, 'er konstruiert Zusammenhänge, nimmt allen Erlebnissen Gift oder Süße!' Walter war eifersüchtig, Ulrich freute sich.

"Ich hatte ihm gesagt, dass er dich töten soll", berichtete Clarisse.

"Was?"

"Walter sagte: er dürfe so etwas nicht denken."

"Doch", erwiderte Ulrich. Clarisse war abwesend anwesend. Sie sprach gegen die Wand, vor der er saß, als wäre ihr Auge auf einen Punkt dazwischen gerichtet, "Du bist passiv wie Walter!" Worte zerstörten Distanz wie Beleidigung, versöhnten durch vertrauliche Nähe. "Wenn du es denken kannst, solltest du es tun können", sie trat zum Fenster, verschränkte Hände am Rücken. Ulrich stand auf, ging ihr nach, legte den rechten Arm um ihre Schulter, "Kleine Clarisse, du bist sonderbar. Aber ich muss ein gutes Wort für mich einlegen; ich gehe dich nichts an", sagte er. Clarisse starrte hinaus, fasste einen Baum ins Auge, sich Halt zu geben. Sie hatte den Eindruck, ihre Gedanken wären draußen gewesen, zurückgekehrt. Sie fühlte sich wie ein Raum, der fühlt, dass soeben eine Tür verschlossen worden ist.

Es gab Tage, da wirkte alles, was sie umgab, lichter als zuvor, sie konnte hinein schlüpfen und in ihm spazieren; es gab Zeiten, in denen sie sich eingekerkert fühlte. Wer eingekerkert sitzt, muss Fluchtloch so in Wand hacken, dass ihm Decke nicht auf den Kopf fällt. "Sag nicht Kleine zu mir, sonst bringe ich dich selbst um!"

"Es gibt zwei Arten, passiven Passivismus und aktiven!"

"Was ist ein aktiver Passivismus?"

"Warten eines Gefangenen auf Gelegenheit zum Ausbruch."

"Bah!" sagte Clarisse, "Ausreden!"

"Viel leicht."

Clarisse hielt noch immer Hände hinterm Rücken verschränkt, Beine auseinander gestellt wie in Reitstiefeln, "Ich las in dem Buch, das du mir zur Hochzeit geschenkt hattest. Bedürfnis nach Sicherheit ist Feigheit. Ich lebe in der Erwartung, dass du Ungewöhnliches leisten willst!" Sie hatte einen Knopf an seiner Weste gefasst, drehte ihn. Ulrich legte seine Hand über die ihre, Knopf zu schützen. "Gemeinheit entsteht nicht dadurch, dass du sie tust, sondern dadurch, dass du sie geschehen lässt. Ich hatte

gedacht, du bist der Teufel!" Der letzte Satz war Clarisse wie eine Eidechse aus dem Mund geschlüpft. Sie hatte an Walters Bitte um ein Kind gedacht. Ihr Gesicht wurde von Schweiß überströmt, Konturen verschwammen. Ulrich konnte dieser Art Reden keinen Widerstand entgegenstellen, packte sie bei der Hand, setzte sie aufs Sofa, sich daneben, "Ich werde dir erzählen, warum ich nichts tue", er zog eine Zigarette hervor. "Was willst du sagen?" Er schwieg weiter. Clarisse rüttelte ihn, "Du bist ein Verbrecher!" Walter trat ein.

'Vor der Geburt können Menschen unter Wasser leben, Sintflut könnte sie nur töten, in dem sie Wirt zerstört.' Auf dem Heimweg sah Ulrich Menschen ins Gesicht. Sie konnten denken, dass er ihnen bereits begegnet war. Er starrte sie an wie ein Spieler. In Spielen gibt es Gewinner, Verlierer. Er wäre behandelt worden wie ein Geisteskranker, falls er ihnen Fragen nach ihren Lebens-, Denkstrategien und Taktiken gestellt hätte, ohne Journalist zu sein. Die Gesellschaft hatte für Denkprozesse eine Art Tierfarm geschaffen, deren Gehege sie Philosophie, Theologie, Journalismus oder Literatur nannte. Er liebte es, Menschheit in ihrer Widersprüchlichkeit in sich fühlen zu können. Er betrachtete sein Gesicht in einer der Scheiben, die Raum begrenzten. Sein Kopf schwebte im Glas zwischen Innen und Außen.

Nachrichtenflut überspülte Sandbänke, Inseln. Er erfuhr, wo Krieg war, und bevor er sich Tote und Verletzte vorstellen konnte, von Honoraren eines Tenors. Er konnte sich trösten, dass Erde unter ihm nicht bebt, keine Sturmwelle über ihn schwappt. Gelesenes, Gehörtes, Erlebtes verblasste in Erinnerungen. Psychiater erklärten Bürger, die sich gegen Routinegefühl und Effektivitätsdruck zu wehren versuchten, für krank, in der Hoffnung, sie vor Routinegefühl und Effektivitätsdruck beschützen zu können. Krankengeldzahlungen enden. Nachrichten konnten erfunden sein. Geschichte schien Pfad durch Morast, Ulrich wollte anderen nicht als Wegmaterial dienen. Die leuchtende, lärmende, schaukelnde Schachtel, in der er fuhr, kam ihm wie eine Zementmaschine vor, in der Menschen hin und her geschüttelt werden, um aus ihnen Zukunft zu bauen. Vor hundert Jahren saßen Menschen in einer Postkutsche. Er erhob sich, stieg aus der Straßenbahn und legte den Rest des Weges zu Fuß zurück, der Behälter Straße wirkte weiträumiger.

Ulrich hatte sich ein Jahr Arbeitsurlaub gegönnt, Clarisse forderte ein Besinnungsjahr. "Eine Eskadron reitet in Zweierreihen, wobei ein leise gesprochener Befehl von Mann zu Mann weitergegeben wird; 'Der Wachtmeister soll vorreiten!' endet in 'Acht Reiter sofort erschießen!'" Weltgeschichte Folge von Kommunikationsstörungen, sie ist nicht

berechenbar wie Wege eines Billardballs, sie ähnelt dem Verlauf eines Bürgers, der durch Straßen, über Plätze streift, von Menschengruppen, Häuserfronten abgelenkt, an einen Ort gerät, den er nicht kennt, nicht erreichen wollte. Ulrich spiegelte sich in Schaufensterscheiben, ausgelegte Waren durchdrangen im Bild ihn. Fischel würde sagen: "Ihre Sorgen in meinem Kopf!" 'Lieber Fischel', erwiderte Ulrich in Gedanken, 'ich sage: Geschichte, aber ich meine: Leben. Warum greift Mensch wie ein Tier an, sobald er verwundet ist, warum macht er nur im Notfall Geschichte? Ich muss mich glücklich fühlen, weil Menschen, die mit fixen Ideen im Kopf herum rennen, Leben gewöhnlich nicht stören, und sich Gleichgewicht in der Verwirklichung von Ideen entwickelt. Bildung Beruhigungsmittel, sie nährt Hoffnung auf Wunder, die andere Problemlösung nennen.'

Im Büro Schriftstücke. Wettbewerb um beste Idee für Wettbewerb. Gefühl Zeitschleife. Förderung der Stenographie abgelehnt. Ohne Begründung. Ulrich schob den Papierstoß, der Wirklichkeit versinnbildlichte, von sich weg, rief einen Wagen, kehrte zu Clarisse zurück. Das Haus warf aus einem Fenster Licht, Fußstapfen waren gefrorene Löcher geworden, die stolpern ließen, sein Besuch war nicht angekündigt, so dass niemand auf Rufen, Klopfen reagieren wollte. Als er im Zimmer stand, schien es nicht der Raum, den er kurz zuvor verlassen hatte, Tisch gedeckt, Kleider, Hosen auf Stühlen. Clarisse im Schlafrock. "Ich bin umgekehrt, weil ich dir eine Antwort schulde." Nach Minuten waren Zimmer, Haus, Zeitgefühl verschwunden, das Gespräch hing über dem blauen Raum im Netz der Sterne, dachte Ulrich. Er entwickelte die Idee, Ideengeschichte statt Weltgeschichte zu leben. Unterschied würde weniger in dem liegen, was geschieht, als in der Bedeutung, die ihm gegeben wird, in der Absicht, die mit ihm verbunden ist. Das jetzige nenne sich Welttheater, "Es liefert nur vorfabrizierte Rollen, Fabeln, Episoden. Du liebst, weil es Liebe gibt. Wenn du mordest, fühlst du dich als Teil einer Tragödie. Politische Entscheidungsträger ähneln Schreibern von Kassenstücken, sie zwingen uns in jenen schläfrigen Zustand, in dem wir nicht registrieren, was geschieht, sondern, wem, wo und wann. Nicht Geist, nur Fabel. Keine Erschließung, nur Verteilung des Vorhandenen. Ich will Wirklichkeit ohne Habgier, Geist keltern." Und während er sprach, erinnerte er sich an den Augenblick, in dem er zu Diotima gesagt hatte: Wir müssen Wirklichkeit abschaffen.

Walter antwortete gereizt, es gäbe ausreichend Gespräche über Ideen. Erziehung füge Menschen, befähige zu Rückblick und Fantasie. "Um Geist gewinnen zu können, musst du dich überzeugen, keinen zu haben", widersprach Ulrich.

"Als ob wir wählen könnten, im Schlepptau von Ideen oder selbst bestimmt zu leben! 'Ich bin kein ausgeklügeltes Buch, ich bin ein Mensch mit seinem Widerspruch.' Warum verlangst du nicht, dass wir um Ideen willen Hunger nach Brot abschaffen? Wir bestehen aus Gewohnheiten, Vorurteilen."

"Ich denke, dass Leben Literatur ähneln könnte. Denken ist wie Möbel rücken. Raum scheint verändert", "Sprachgrenzen Grenzen. Wir versuchen, mit Buchstaben, Zahlen Welten zu erklären", "Es ist erstaunlich, wie viel wir mit Zahlen und Buchstaben sagen können. Ich bin verliebt, aber ich weiß nicht in wen", sagte Clarisse.

"Wir neutralisieren Gefühle, in dem wir sie einordnen."

"Wir verdunsten Wasser, Haut kühl zu halten. Lieben wir, um uns Kleider vom Leib reißen zu können?"

"Du erklärst Büchsengemüse zum Sinn frischen Gemüses!?"

"Du könntest auch sagen, ich sei einer, der nur mit Salz kochen will."

Ulrich wollte nun nicht mehr reden. Clarisse wandte sich an Walter, "Warum widersprichst du ihm? Hast du nicht, sobald Ungewohntes geschah, gesagt: Das sollte ich auf einer Bühne zeigen können, damit es alle verstehen müssen! - Eigentlich müsste ich singen!" wandte sie sich an Ulrich, "Singen müsstest du dich!"

Walter hatte darüber nachgedacht, Briefe, die zwischen ihm, Clarisse gezeugt worden waren, zu veröffentlichen, 'Wenn nichts zu retten ist, kannst du alles probieren.' Sie war in den Kreis getreten, den Stühle bildeten, als wollte sie sich ins Tanzen gleiten lassen. Ulrich, der gegen Entblößung des Gemüts empfindlich war, weil es in Reaktionen zwang, erinnerte sich, dass Menschen, deren Geist gereizt ist, wünschen, in die Öffentlichkeit zu treten, "Ich habe das nicht gemeint; aber Clarisse hat recht: Theater beweist, dass persönliche Erlebnisse unpersönlichem Zweck dienen können", "Ich verstehe Ulrich sehr gut!" fiel Clarisse ein, "Ich kann mich nicht erinnern, dass mir etwas Freude gemacht hätte, nur weil es mir persönlich widerfahren ist, ich freute mich, weil es geschah! Musik willst du auch nicht besitzen", wandte sie sich an Walter, "wir sind glücklich, weil sie existiert. Du ziehst sie in dich, sie breitet sich aus, ich will nicht ihr Krämer sein!" Walter griff sich an die Schläfen, bemüht, seine Worte wie einen ruhigen, kühlen Strahl zu senden, "Falls du Wert eines Verhaltens nur im Senden geistiger Kraft sehen willst", wandte er sich an Ulrich, "wäre das nur in einem Leben möglich, das keinen anderen Zweck hätte, als Erzeugen geistiger Kraft und Macht - " - "Es ist Leben, das Menschen und Staaten anzustreben behaupten!"

"Falls Menschen so leben, dass Philosophie und Dichtung entsteht, entstünde Kulturstaat. Falls alles, was sie durchleben, Philosophie und Dichtung ist, wären Philosophie und Dichtung überflüssig. Ende der

Kunst!" - "Vollkommenheit Ende. Du bist bereit, für die Vollkommenheit deines Lebens künstlerisches Arbeiten zu beenden?" Ulrich wollte Walter nicht verletzen, Clarisse horchte auf, "In jedem bedeutenden Text gelten die als liebenswert, die sich gegen Formatierung wehren. Geheimnisse eines Gedichtes schneiden Sinn von Welt und machen ihn zum Ballon. Wenn du das Schönheit nennen willst, verlangt sie rücksichtsloseren Umsturz, als es eine politische Revolution vermag."

Walter war bis in die Lippen blass geworden, er hasste die Auffassung Kunst sei Lebensverneinung, Bürgerschreck, Ironie. Er wehrte sich gegen Behauptungen, dass es in einer vollendeten Welt keine Schönheit geben könne, weil Schönheit Kontrast braucht. Die unausgesprochene Frage Ulrichs hörte er nicht. Seine Einseitigkeit war Ulrich bewusst. Er hätte das Gegenteil sagen können: Kunst ist Liebe, wer liebt, macht schön, es gibt auf der ganzen Welt kein anderes Mittel, etwas schön zu machen, als es zu lieben. Weil Liebe nur gestückelt existiert, ist im Schönheitsbegriff Gegensatz und Steigerung. Es gibt ein Meer der Liebe, worin die einer Steigerung nicht mehr fähige Vorstellung von Vollkommenheit und die auf Steigerung beruhende der Schönheit eins sind! Ulrichs Gedanken hatten ein fremdartiges Reich gestreift, er hielt unwillig ein.

"Falls irgendwer deinen Vorschlag zur Grundlage seines Lebens machen würde, müsste er alles loben, was Ideen anregt. Trieben ausgeliefert - ?" "Er müsste sich weigern, etwas zu tun!" antwortete statt Ulrich Clarisse, "Aktiver Passivismus." Walter stand im Füße bedeckenden Nachthemd wie ein Engel und deklamierte: "Wie Senkblei werfe ich Frage in Seele! Du wünschst dir Kind und Ehre, aber ich frage dich: Bist du Mensch, der sich Kind wünschen darf?! Oder reden aus dir Tier und Notdurft!?" Es wirkte im Halbdunkel des Schlafzimmers grausig.

"Aktiver Passivismus klingt wie Mann ohne Eigenschaften", dachte Walter laut. Er fühlte Würmer in seiner Brust. Aschfahl. Ulrich sah ihn besorgt an, "Ich beschrieb einen Zustand, der nicht lebbar ist, er ist der bestehende Zustand", "Es sieht dir ähnlich, zu behaupten, etwas sei unmöglich, aber wirklich", "Uns treibt Unmögliches", sagte Clarisse, "falls du uns aufschneiden könntest, würde unser Leben wie ein Ring aussehen." Sie hatte ihren Ehering abgezogen und guckte durchs Loch, "Ich meine, in seiner Mitte ist nichts, und doch sieht er aus, als ob es auf seine Mitte ankäme. Vielleicht wollte Ulrich das sagen."

Als Ulrich heimgekehrt war, wurde ihm gemeldet, dass ein Offizier auf ihn wartet. "Lieber Freund", rief General Stumm, "du musst entschuldigen, dass ich dich so spät überfalle, aber ich konnte vom Dienst nicht früher



abkommen und sitze schon zwei Stunden in deiner Büchersammlung gefangen, die Furcht erregend ist!" Der General hatte ein Bein über das andere geschlagen, was ihm Mühe bereitete, streckte Arme mit kleinen Händen aus und erklärte: "Ich sage den Referenten, wenn sie mir Dringliches bringen: Dringend ist nichts auf der Welt außer der Weg zum Locus. Ich lerne im Haus deiner Kusine Zivilleben kennen und genießen. Wir Militärs sind, aber nicht so dumm, wie du glaubst. Ich hoffe, du wirst mir zugeben, dass wir das, was wir tun, geordnet tun. Ich will offen mit dir reden. Denkart und Rede des Soldaten ist kurz, einfach und sachlich, ich habe oft mit Herren von Zivilministerien zu konferieren, die mich fragen, warum ich vorschlage, was ich vorschlug. Diese Gesprächsart ist mir fremd, ich will sie lernen und in den militärischen Dienst stellen", er fuhr fort: "Deine Kusine sucht nach einer verbindenden Idee. Sagt der eine etwas, behauptet der andere das Gegenteil, Zivilgeist scheint schlechter Verwerter. So einer Bestie kannst du die doppelte Futterration hinwerfen, sie wird nicht dicker! Oder dick, aber schwach. Ich will mich um die Frage kümmern, warum in die Parallelaktion keine Ordnung hinein zu bringen ist."

Stumm reichte seinem ehemaligen Leutnant das erste Blatt eines Stoßes, "Das ist der Überblick der Hauptideen, die ich im Salon ermitteln konnte. Zwischen vier Augen hält jeder etwas anderes für wichtig." Ulrich starrte auf eine Tabelle, in einer Rubrik Namen, in der zweiten Schlagworte, "Ich brachte einen Hauptmann, zwei Leutnants und fünf Unteroffiziere dazu, diese Auflistung fertigzustellen! Ich hätte Soldaten befragt. Aber das ist in der Armee nicht erlaubt. Ich könnte auswerten lassen, welche Bücher in Bibliotheken ausgeliehen werden, Zuschauer- und Zuhörerquoten. Erklärt das Zeitgeist?" General Stumm legte das Blatt beiseite und nahm mit einer Enttäuschung zeigenden Miene ein anderes, "Im Ideenvorrat Gegensätzliches, - das ineinander übergeht: Individualismus und Kollektivismus, Nationalismus und Internationalismus, Sozialismus und Kapitalismus, Imperialismus und Pazifismus, Rationalismus und Aberglaube. Gegensätzliches in Ideen scheint so natürlich wie Tag und Nacht, heiß und kalt, Liebe und Hass, Beugemuskel und Streckmuskel."

'General Stumm hat sich in Diotima verliebt und sehnt sich nach Berührung von Gegensätzen.' "Ich habe hier", erzählte er Ulrich, indem er auf weitere Blätter zeigte, "ein Verzeichnis der Befehlshaber anlegen lassen, welche Armeen mit Hilfe von Ideen zum Sieg geführt hatten; das andere ist ein Aufmarschplan und Versuch, Waffendepots und Waffenarten festzulegen, aus denen Nachschub an Gedanken kommen könnte. Waffen können auch aus dem Depot des Gegners stammen. Front verändert sich beständig. Freunde stehen einander plötzlich als

Feinde gegenüber. Ideen sind Überläufer. Hin und zurück! Du kannst mit ihnen weder einen Etappenplan, noch eine Demarkationslinie erarbeiten, ein Vorgesetzter würde das Sauhaufen nennen." Stumm ließ weitere Blätter gleiten, bedeckt mit Bahnlinien, Straßennetzen, Kreisen, Rechtecken, schraffierten Flächen; rote, grüne, gelbe, blaue Linien, Fähnchen standen hinein gemalt, "Ich wollte das Grundproblem militärgeographisch statt strategisch ergründen, in der Hoffnung auf diese Weise einen gegliederten Operationsraum feststellen zu können, es half nichts!" Ulrich sah markierte Berggipfel, von denen Verzweigungen ausliefen, die sich an anderer Stelle massierten. Quellen, Flussnetze und Seen.

"Ich habe", sagte der General, in seinem Auge Gehetztes, "Versuche angestellt, Material in Einheit zu bringen: aber weißt du, wie es ist?! Wie wenn du in Galizien Zug fährst und dir Filzläuse holst! Gefühl von Ohnmacht. Wenn du zwischen Ideen warst, juckt es dich am Körper, du kommst nicht zur Ruhe, obwohl du dich bis aufs Blut aufkratzst!" Ulrich musste lachen. "Nein, lache bitte nicht! Ich denke: Du warst Soldat, du bist ein hervorragender Zivilist geworden; du wirst das Problem und mich verstehen. Ich bin hier, damit du mir hilfst. Ich habe zu viel Respekt vor allem, was Geist ist, als dass ich glauben könnte, dass ich im Recht bin!" "Du nimmst Denken zu ernst, Herr Oberstleutnant", tröstete ihn Ulrich, entschuldigend: "Herr General. Du hattest mich eben in Vergangenheit versetzt, in der du mich zum Philosophieren in eine Casinoecke abkommandiert hattest. Ich wiederhole: du darfst Denken nicht zu ernst nehmen."

"Ich kann nicht ohne Ordnung in meinem Kopf leben! Verstehst du das nicht?" Ulrich lud ihn ein, mit ihm Abendbrot zu essen.

"Deine Kusine", sagte der General und hob Weinglas, "ist die bewundernswerteste Frau, die ich kenne. Du sagst mit Recht, dass sie eine zweite Diotima ist, ich habe so etwas noch nie erlebt. Meine Frau, ich will nicht klagen, wir haben Kinder; aber so ein Weib ist anders! Wenn sie Gäste empfängt, stelle ich mich hinter sie: Imponierend weibliche Fülle! Und dabei spricht sie auf der Vorderseite so gelehrt, dass ich mir am liebsten Notizen machen würde! Ihr Mann schleicht in Parkanlagen herum, lächelt, als ob er Problemlösungen wüsste, aber sie niemandem verraten will. Ich habe keinen Respekt vor Menschen seiner Art. Sie sind nichts als eine Art ziviles Militär, die eine so unverschämte Höflichkeit besitzen wie eine Katz, wenn sie auf einem Baum sitzt und Hunde anschaut. Arnheim ist ein anderes Kaliber", plauderte Stumm weiter, er schluckte Wein, "Obgleich ich deine Kusine bewundere, als ob ich einen zu großen Bissen im Hals stecken hätte! - bin ich erleichtert, dass sie in

Arnheim verliebt ist."

"Du bist sicher, dass - ?" Ulrich hatte lebhaft gefragt, Stumm glotzte ihn mit kurzichtigen, von Erregung getrüben Augen misstrauisch an, "Ich habe nicht behauptet, dass er sie beritten hat", entgegnete er in Offiziersart und fügte unsoldatisch hinzu: "Ich hätte nichts dagegen. Wenn ich mir Zärtlichkeit vorstelle, die Diotima diesem Mann schenken könnte, fühle ich Zärtlichkeiten für ihn, umgekehrt ist mir, als ob es meine Küsse wären, die er Diotima gibt."

"Er gibt ihr Küsse?"

"Ich spioniere nicht. Ich denke so. Ich habe gesehen, dass sich ihre Fingerspitzen berührten, wenn sie ihm Zettel hinschob, und gehört: 'Ach, wenn wir den erlösenden Gedanken fänden!' - 'Nur ein ungebrochener Liebesgedanke kann Erlösung bringen!' Vielleicht meinten sie Verschiedenes. Aber ich will ihr helfen. Du könntest mir helfen."

"Ich kann versuchen, dir zu erklären, wie ein Zivilist denkt."

Sie rauchten beide, starrten in Rauchfladen wie Kinder in Wolken, "Ich lebe, um zu rauchen", sagte Ulrich, "Es heißt: Geistiges ist im Zivil, Körperliches im Militär, umgekehrt! Geist schafft Ordnung. Wo gibt es mehr Ordnung als beim Militär? Auch in alptraumreichen Nächten stehen die Betten in Kasernen schnurgerade!"

"Halte deine Großmutter zum Narren!" knurrte der General und grübelte, ob er Ohren oder Wein misstrauen sollte.

"Wissenschaft ist nur möglich, falls sich Geschehnisse wiederholen und kontrollieren lassen, wo gibt es mehr Wiederholung, Kontrolle als beim Militär? Ein Würfel wäre kein Würfel, falls er nicht um neun Uhr so rechteckig wäre wie um sieben. Falls du noch nie einen Mond gesehen hättest, würdest du ihn für eine Lampe halten. Unsicherheit, die Gott der Wissenschaft bereitet, besteht darin, dass er, wie es scheint, nur bei der Erschaffung der Welt existierte."

"Du machst Witze, falls du behaupten willst, dass Militär, Waffentechnik zu entwickeln, Wissenschaft erfunden hat. Sobald deine Kusine von Seele spricht, will ich mich nackt ausziehen, so wenig passt das Gehörte zu einer Uniform!"

"Nackt ist Uniform. Wir werfen Wissenschaften vor, dass sie seelenlos, mechanisch sind, alles, was sie berühren, seelenlos, mechanisch machen und bemerken nicht, dass im Gemüt mehr Regelmäßigkeit steckt als im Verstand! Wie kannst du von Menschen Moral fordern, falls sich Handlungen nicht wiederholen ließen?! Falls du vor feuchter Kreaturtiefe, die Verstand vor Verdunsten schützt, fliehst, findest du Reflexbahnen, Serie, Monotonie! Uniform, Kaserne, Reglement, Herr General. Seele will Reglement. Sie benimmt sich sonst wie ein kleines Kind, das allein gelassen wurde. Was dich glücklich stimmt, hast du zuvor gesucht. Falls

Liebe nach dem ersten Blick beginnt, stehst du starr; du weißt keinen Namen, bist grenzenlos verwirrt, in blindes Staunen, trottelhaften Stumpfsinn versetzt, der mit Glück gar nichts gemein zu haben scheint -"

Der General unterbrach seinen Freund, er hatte zugehört, wie Soldaten auf dem Exerzierplatz Tadel und Belehrungen durch Vorgesetzte anhören, die sie wiederholen können müssen, nicht verinnerlichen dürfen, weil du sonst ebensogut auf einem ungesattelten Igel nach Hause reiten könntest, "Du beschreibst es! Sobald ich mich in Bewunderung für sie versenke, lösen sich Strukturen in mir auf. Mir fällt keine Idee ein, mit der ich ihr nützen könnte. Leere in mir. Trottelhaft will ich mich nicht nennen. Aber du behauptest, dass Militär dem Zivilverstand Vorbild sein soll. Das lehne ich ab. Soldaten lernen Innerlichkeit zu verachten."

"Ich sagte, dass Geist beim Militär zu Hause ist, im Zivil Körperliches -" "Unsinn." Körperliche Überlegenheit im Militärs Dogma. Stumm glaubte, dass der Bauch eines Zivilisten weicher ist als seiner.

"Wir häufen Wissen. Alles, was wir an Ordnung im einzelnen gewinnen, verlieren wir an Ordnung im Ganzen."

"Ja", sagte Stumm.

"Falls du Ideen in die Welt setzt, werden sie zwischen Zuneigung und Abneigung zerrissen. Bewunderer reißen Fetzen heraus, verzerren sie wie Schakale Aas, Gegner tun dasselbe, kurz später ist von der Idee nicht mehr übrig als ein Aphorismenvorrat, aus dem sich Freund und Feind bedienen. Vieldeutigkeit. Kein Ja, kein Nein."

"Ausgezeichnet!" rief Stumm, "Ähnliches habe ich Diotima gesagt!"

"Ich rate dir, Diotima Tipp zu geben, dass Gott Körperkultur propagiert; das einzige, was Ideen Halt gibt, sind Körper, zu denen sie gehören."

Der General legte eine Hand auf seinen Bauch, "Ich denke an Diotima so, wie sie es sich wünscht."

"Du wirst kein geeigneteres Jahrhundert für dich finden!"

Der General steckte Spott mit der Würde ein, die ihm der Gedanke verlieh, aus Liebe zu leiden, "Ich danke dir für Ratschläge." Ich goss beiden Wein nach. "Wege zum Geist gehen von Seelen aus, keiner führt zurück." Der General seufzte, verwandelte Liebe in Bewunderung, er fürchtete Lächerlichkeit, Arnheim nicht.

Leben schien still zu stehen. 'Wie Vulkan.' Fenster im alten Palais warfen Licht in kahle Bäume des Gartens. Arnheim erhielt chiffrierte Depeschen. Im Hotelzimmer Gegenregierung, wirtschaftlich orientierte Diplomatie. 'Erst Fressen, dann Moral.' Beim Frühstück, das er im Café des Hotels einnahm, gab er mit der Routine eines Herrschers, der sich beobachtet weiß, dem Sekretär Anordnungen bekannt, der sie stenografisch festhielt. Es bereitete ihm keine Freude, aber indem es Reize des Frühstücks

einschränkte, schien es bedeutend.

'Begabung braucht Einengung, sich entfalten zu können. Der fruchtbare Streifen zwischen Gedankenfreiheit, Gedankenflucht ist schmal.' Arnheim war überzeugt, dass es darauf ankommt, wer einen Gedanken entwickelt. Gehirn eines Menschen bringt unaufhörlich Gedanken hervor. Ordnung wird von Umständen bestimmt. Fragen des Sekretärs erinnerten Arnheim daran, dass er sich als eindrucksvolle Erscheinung zeigen muss, Druck beeinflusst Denken. Die Überzeugung, dass der denkende Mensch zugleich ein handelnder sein müsse, basiert auf Erfahrungen und verursacht neue. Er musste fürchten, dass er der Parallelaktion Opfer an Zeit brachte, die logisch nicht zu rechtfertigen sind. Er rief sich "Divide et impera" ins Gedächtnis. Schlachtruf. Das Geheimnis der Stimmung, in der du erfolgreich handeln kannst, ist das gleiche wie das des Mannes, den viele Frauen lieben, weil er keine bevorzugt. Aber er liebte. Herz klopfte fühlbar. Er stellte fest, dass Weltinteressen wie eine gebrochene Blume welkten, ein Sperling am Fenster oder das Lächeln eines Kellners blühten wie durch Zauberhand auf.

Hingabe Pflichtgefühl. Aufgeschlossenheit Zurückhaltung. Er hatte Notwendigkeit von Treue gegenüber Frauen bezweifelt. Er grübelte, ob Liebe vulkanische Stelle ist, von deren Wärme alles lebt. Männliche Eitelkeit wirkte zwischen Männern problemloser als in Gegenwart von Frauen, wenn Arnheim in Sphären der Macht getragenen Ideenreichtum mit dem durch Diotima bewirkten Zustand der Glückseligkeit verglich, fühlte er Sehnsucht nach Umarmungen und Küssen wie ein junger Mann, der sich, falls sein Wunsch nicht erfüllt wird, zu Füßen der Versagenden fallen lassen, schluchzen, die Geliebte entführen will.

Am Rand des Bewusstseins, in dem Gedichte entstehen, hausen kindische Erinnerungen, sie werden sichtbar, sobald Rauschen durch Ermüdung, Alkohol oder Erschütterungen ihn aufhellen; diese Momente überzeugten Arnheim, dass er sich von Moralpräparaten bestimmen lässt. Das Allgemeingültige, das er seinen Handlungen unterzulegen bestrebt war, schien aufgesetzt. Wenn das Allgemeingültige nicht verinnerlicht ist, ist der innere Mensch das allgemein Ungültige, und so verfolgte Arnheim auf Schritt und Tritt der Drang, etwas Schmetterndes, Ungesetzliches zu tun, und die Vermutung, dass dies in einer Übervernunft das Richtige sein könnte. Seit er Feuer kennengelernt hatte, das Zunge verdorren lassen kann, überwältigte ihn Gefühl, er habe die Wege, die er gegangen war, vergessen, die Ideologie, die ihn erfüllte, sei Krückstock. Er starrte in Erinnerungen wie in weit geöffnete, schwarze Pupillen, die denen ähnelten, um die Jesusgesichter gemalt wurden.. Erzieher wunderten

sich über seine Intelligenz. Das Kind war gefühlvoll und gegen Unrecht. Es lebte behütet, Gegner wurden weg gerissen, Kämpfe dauerten kurz, lange genug, um in ihm Gefühle von Schmerz und Tapferkeit zu verankern. Er fühlte sich mutig, selbst beherrscht, zum Herrschen geeignet.

Ältere Männer schienen fest gefügt. Ich konnte mir eine Liebschaft mit ihnen so detailgetreu vorstellen, dass sie mich nicht interessierte. Ich traute mir nicht zu, sie zu verzaubern, ihnen nicht, sich verzaubern zu lassen. Kinder hatten K gefragt, ob er bereit sei, ihr Vater zu werden, er hatte abgestorbene Bäume ins Flusswasser gestoßen. Die Entscheidung läge bei mir. Zehnjahresvertrag. Kurz später war ich verliebt. Er konnte mit Waffen umgehen. "Haarspray könnte Flammen werfen." Wenn einer sang: "Eindrittel Heizöl, zwei Drittel Benzin" wusste er, dass der Sänger träumte, uns in die Luft zu sprengen. K kroch in Höhlen, Bergwerke, Ruinen wie ich, Ulrich hatte Angst, sich schmutzig zu machen. Ich hätte K für ihn nie verlassen. Wir liefen zum Meer. Tausende Krabben bedeckten Sandstrand, verschwanden spurlos im Sand. Seitdem hat mich Gefühl, dass Boden unter Füßen trügerisch ist, nie ganz verlassen.

Wolken ähneln Gesichtern, trieben auf einander zu, berührten einander, "Sie küssen sich" und zerstoßen. "Wir brauchen keine anderen Liebhaber, Weckreize zu setzen, wir sollten uns nur gelegentlich verändern." K hatte behauptet: "Käse vergammelte Milch", als er plötzlich Käse in den Einkaufswagen legte. Ich hoffe, er wird eines Tages mit mir tanzen. Wir saßen im Schatten eines Baumes, langweilten uns so, dass wir beschlossen, Verwestes zu suchen, obwohl wir Bürokratie fürchten. Geruch führte zum Baum, Leiche schien überm Kopf. Blüten strömten Leichengeruch aus, Fliegen anzulocken, die sie bestäuben sollten.

Wenn wir spazieren gingen, er oder ich auf einen Vogel, eine Ratte oder eine Schlange zeigten, reagierten wir überrascht, wie schwierig es war, dem Fingerzeig oder der Beschreibung des anderen zu folgen, Tier im Linien- und Flächengewirr aufzuspüren, falls es sich nicht bewegte. Wenn wir in Grenzgebieten liefen, fanden wir uralte Milchflaschen, als hätten Soldaten, die bereit waren, Grenzgänger zu erschießen, Erinnerungen an Mutterbrust gesucht. Großvater erzählte, dass Soldaten verfeindeter Armeen aufeinander zu krochen, gemeinsam Weihnachten feierten, kurz später aufeinander schossen, nicht selbst erschossen zu werden. "Befehl ist Befehl!"

Ich brach, alt geworden, Flieder vom Baum, ein alter Mann kam auf mich zu, half, Blüten zu brechen, ein anderer sah mich im Vorbeigehen

taxierend an. Ich trat in ein Hotel. Ein alter Mann spielte Klavier. Dunkel lederne Sessel standen leer. Ich sagte: "Sie verzaubern hier alles", "Es war ein Zauber, dass sich Tür öffnete, eine Frau trat ein und ließ sich verzaubern." Als er redete, nicht Klavier spielte, war Zauber weg. "Filmmusik", dachte ich und bewegte mich zum neu einsetzenden Klavierton wie eine Frau, die Lust verspürt, Geschichten beginnen zu lassen. K saß vor der Tür. Er spielt diese Art Szenen nicht mit.

Ein Hotelangestellter sagte, dass er glücklich ist, sich mit Blick auf Sonnenuntergang am Horizont des Meeres verzaubern können zu lassen, Hotel wäre ausgebucht, Gäste in Veranstaltungsräumen. Da wusste ich, dass ich Zauber in mir nicht festhalten könnte, in dem ich ein Zimmer mit Meerblick für mich und K buche. Wir wollten Einsamkeit, braune Sessel, Kaminfeuer und einen Klavierspieler. Ein Kind begann, im Hintergrund zu singen.

Ein alter Mann sagte zu einer jungen Frau: "Weißt du, wie lange mich deine Mutter nicht gefickt hat!" Altern stumpft ab, Abstumpfung schützt vor Gefühl, zu altern. K und ich stürzten uns in Kissenschlacht. Leben ist leben, wer es nicht kennt, dem ist es nicht zu beschreiben. Freundschaft, Feindschaft, Begeisterung, Ernüchterung, Darmwinde, Ideologien kontra Ideologien. Moral gegen Moral. Aus vielen Erscheinungen macht Begriff eine, eine Erscheinung des Lebens kann aus einem Begriff neue Begriffe lösen. In Arnheim war etwas versteint, Diotima ließ es wie Brillanten funkeln. Er hörte Melodien in Geräuschen. Es war ihm, als hätte sich etwas in ihm verlängert, wie an fieberhellen Wintertagen Schatten still bewegt wie Spiegelbilder im Bach stehen.

'Mädchenmünder Blütenkelche.' Arnheim hatte, als er jung war, zu Geschäftsbesprechungen Anzug getragen, Blüte im Knopfloch, Stifte und Papier sichtbar in der Jackentasche, Tennis gespielt, Eckkneipen besucht, im Gefühl gelebt, in eine Zeit geboren worden zu sein, die ihn braucht. Er fühlte sich, nicht nur lebhaft bewegter Welt, sondern auch einer anderen zugehörig, die wie Atem in ihr schwebte, schloss Augen und Ohren, hauste im Tagtraum, spürte, dass Worte und Geschehnisse in ihrer von der Oberfläche abgewandten Tiefe ein und dasselbe sind. Kein Ehrgeiz, sich zu erklären. Ereignisse der Wirklichkeit Lärm. Ihn dünkte, Seele sei aus Ufern getreten und hülle ihn ein. 'Dünkte' klang wie 'düngte'. Er erinnerte sich, dieses Gefühl gehabt zu haben, als er das erste Mal Vollmond und Sonne gleichzeitig am Himmel sah.

Der junge Paul Arnheim speiste beherrscht in vornehmen Restaurants, ging sorgfältig gekleidet in jede Gesellschaft und tat, was zu tun war;

Außenwelt hörte nicht an seiner Haut auf, Innenwelt leuchtete nicht nur durch Fenster, Worte und Mimik, beide ermöglichten Abgeschiedenheit und Anwesenheit, die erholsam war wie traumloser Schlaf.

Moralisch betrachtet schien alles gleichgültig, gleichwertig; nichts absolut klein, nichts absolut groß, Gedicht oder Kuss auf eine Frauenhand wogen so viel wie Buch oder politische Tat. Böses war sinnlos, Gutes überflüssig. Arnheim benahm sich für Außenstehende unverändert, nur Bedeutungen waren verändert, hinter deren zittriger Flamme der innere Mensch unbeweglich stand, dem äußeren zusah, der Apfel aß oder sich vom Schneider Anzug anmessen ließ. Zustand verflüchtigt sich, du vergisst ihn, wie ausgedachte Szenen, Träume. Gefühl von Weltliebe ist oft mit Liebe zu einem Menschen verbunden. Aber weil sich Arnheim zuvor niemals mit einer Frau verbunden gefühlt hatte, konnte er das Gefühl nicht routiniert aus seiner Herzgegend vertreiben.

Als er Geschäfte seines Vaters übernommen hatte, hatte er entdeckt, dass Leben ein bedeutenderes Gedicht ist als alle, die Dichter notierten. Wer schrieb, konnte nicht leben, außer schreiben. Wer grübelte, konnte nicht leben, außer grübeln. Lust zur Vorbildwirkung. Wer im Weltgeschäft tätig ist, umkreist Welt, Völker beobachten ihn, so dass nichts, was er tat, ohne Bedeutung ist. Dichter umkreisen Fliegen, 'Mücken Blutsauger. Menschen bohren in die Erde. Mücken schlagen einander nicht tot. Wir schlagen sie tot. Ich würde ihnen Blut abgeben, ich mag mich nicht jucken müssen.' Arnheim verleugnet Regungen, die Kunst auslöst, nicht. Er will Schaffendes und Träumerisches vereinen.

Menschen leben, weil es Hühner und Fische gibt; Fische und Hühner sterben deswegen. Vergleiche scheitern, weil Hühner und Fische keine Störung der Fisch- oder Hühnerzucht verursachen, wogegen Dichtung Geschäfte stören könnten, die sich auf Dichtung aufbauen. Würde ein Dichter auf seine Funktion hinweisen, Arbeitslohn einfordern, würde er nicht anders wirken als ein Gespenst, das an Darlehen erinnert. Bürger träumen als Kinder, Künstler zu werden. Arnheim lehnte Umstürze ab, er war für Korrektur des Bestehenden, fühlte sich nicht als Nachahmer, sondern Liebhaber feudaler Lebensgewohnheiten, der bürgerliche Herkunft nicht vergessen will.

Kaufleute ermöglichen Austausch, in seiner Ansicht waren sie Schöpfer sich entwickelnder Gesellschaften, er plädierte für Beharren und Umsturz, Staatsmacht und bürgerliche Mitbestimmung, Wagnis und Vorsicht, er fühlte sich durch kontrollierte Arbeit an sich selbst als Symbolgestalt. Grundabsicherungen von Bürgern als Voraussetzung für



Mitbestimmungsrechte kam in seinen Überlegungen nicht vor. Seele war für ihn ein Königswort, Auflehnung gegen autoritären Führungsstil seines Vaters, der provoziert hatte, dass Bürger Macht des Geldes ablehnten. Er hätte nicht sagen können, ob er Seele Geld vorziehen würde. Er redete von ihr, als wäre ihre Existenz so sicher wie dein Rücken, den du nicht siehst.

Er notierte Ahnungen, die in Weltgeschäfte verflochten sind wie Schweigen in lebhaftes Gespräch; "Wissen ist Macht", er erklärte, dass sich über dem Bereich des Scharfsinns Reich der Weisheit befindet, das nur intuitiv erkannt werden könne; er beschrieb Willen wie Hand, die von Unsichtbarem bewegt wird, erklärte Zuhörern Technische Entwicklungen oder moralische Werte in einer Weise, wie es sich jeder vorstellen konnte, um hinzuzufügen, dass Geisteskräfte Erregungen eines Ozeans sind, dessen Wellen oberflächlich sichtbar sind.

Er trug Äußerungen im Stil von Erlassen eines Statthalters vor, der Weisungen empfangen hatte, Welt nach ihnen zu ordnen versucht. Er bemerkte, dass er sich in Gesprächen zu wiederholen begann, Bücher könnten dasselbe leisten. Er diktierte. Ab und zu befahl ihm eine irritierend angenehm wirkende Lähmung, Klostersehnsucht, die ihm zuflüsterte, dass alle Kämpfe bedeutungslos sind, sobald er Treiben der Wolken anschaut. Schreiben folgt Konzept, blendet aus, was nicht passt. Seine Seele ließ Worte wie Nebelwolken aus ihm steigen. Das erschien ihm menschlich.

Arnheim war niemals von dem überzeugt, was er sagte. Er hatte sich zu allem und jedem geäußert, sah keine Grenze, an der er hätte aufhören müssen, um neue aus alten Überzeugungen zu gewinnen. Er konnte Bilanzen erarbeiten, Rentabilität berechnen. Grenzsetzung durch Einheit seiner Person. Obgleich er Selbstgefühl vertrat, lebte er unzufrieden. Seine Art zu denken, hatte ihn berühmt gemacht, nichts grundlegend verbessert. Er fühlte Mauern von Brillanten, die täglich dicker wurden. Er hatte diktiert: "Wir sehen Schweigen 'der Mauern'", und geschwiegen. Als er ins Manuskript blickte, stellte er fest, dass der Sekretär geschrieben hatte: "Wir sehen Schweigen der Seele, wenn -". An diesem Tag diktierte er nicht weiter, am folgenden ließ er den Satz streichen.

Frauen lebten parasitär oder erarbeiteten sich das Existenzminimum mühsam. Er konnte sich mit ihnen verständigen. Diotima war die erste, die ihn ergriff. Beamtingattin. In sie verliebt zu sein, erschien ihm peinlich. Wenn er Geschäfte im Gefühl eisiger Überlegenheit begann, erschien ihm Geld im Vergleich zur Liebe verständliche Macht. Er fühlte

sich wie ein Gefangener, der nicht begreift, warum er sich Freiheit hatte rauben lassen. Wenn Diotima sagte: "Was sind Weltereignisse? Un peu de bruit autour de notre âme...!" fühlte er Boden zittern.

Moosbrugger saß noch immer in Untersuchungshaft, der Verteidiger bemühte sich, den Prozess nicht zu Ende kommen zu lassen. Der Gefangene lächelte vor Langerweile, wiegte Gedanken. Zustand, wie ihn Schauspieler kennen, die in der Garderobe auf Auftritt warten. Falls Moosbrugger einen großen Säbel gehabt hätte, würde er ihn genommen, dem Stuhl den Kopf abgeschlagen haben. Er würde dem Tisch Kopf abgetrennt haben und Fenster, Kübel, Tür. Er würde allem, dem er den Kopf abschlug, seinen aufsetzen, sich zu beschäftigen. Er konnte sich vorstellen, wie sein Kopf auf Dingen saß, mit breitem Schädel, Haar, das sich wie Fell vom Scheitel in die Stirn zog. Er hatte Dinge dann gern. Menschen hatten eine Art, auszuspucken oder Schultern hoch zu ziehen, dass er hoffnungslos gestimmt wurde und sie mit der Faust in den Rücken stoßen wollte, als ob er so ein Loch durch Wände schlagen könnte. Er glaubte nicht an Gott, sondern Vernunft. Er dachte verächtlich: Richter, Pfaffe, Gendarm.

Gerichtsprozess kam ihm wie Schnappeisen vor. Er fühlte sich wie ein Brunnen mit Erinnerungen, träumte, "Ich könnte ihnen etwas erzählen!" wie ein junger Mensch träumt. Du hattest ihn so oft eingesperrt, dass er nicht erwachsen werden konnte. Er sprach wie ein Vater über sich: "Er taugt nichts, sperrt ihn ein, vielleicht nimmt er sich danach zusammen!" fühlte sich, als sei er unter Wasser, das er durch Bewegung aufspritzen lassen könnte, es fällt zurück. "Hmhm, soso." Tisch war Moosbrugger. Stuhl war Moosbrugger. Vergittertes Fenster, verschlossene Tür. Wenn du vorwärts gehst, spürst du Gummiband im Rücken. Frauen halten Strümpfe mit Gummibändern fest. 'Da hat man's!' dachte Moosbrugger. 'Sie tragen wie ein Amulett Gummibänder ums Bein. Wie Ringe, mit denen du Obstbäume beschmierst, damit Würmer nicht hinaufsteigen.' Kein Bedürfnis, andere Menschen Brüder zu nennen.

Moosbrugger lebte innen und außen. Er wollte selbstbestimmte Ordnung, bevor du ihn abtötet. Er konnte denken, woran er wollte, augenblicklich war es fügsam wie ein gut erzogener Hund. Gefühl von Macht. Pünktlich kam Suppe. Pünktlich wurde er geweckt, spazieren geführt. Ordnung schien aus seinem Inneren zu kommen. Andere Leute fühlen Ähnliches, wenn sie im Sommerschatten einer Hecke liegen, Bienen summen, Sonne klein und hart durch milchhellen Himmel zieht; Welt dreht sich wie mechanisches Spielwerk. Es wird in ihr kühler, Abend. Er bemerkte, dass er sich nach anderem Essen sehnt, träumte davon. Tag und Nacht lagen

Umrisse eines Tellers mit Schweinsbraten vor seinem Auge. "Zwei Teller!" befahl Moosbrugger, "Oder drei!" Er dachte so stark daran, dass ihm übel wurde. Er hatte sich in Gedanken überfressen. "Warum", überlegte er kopfwiegend, "folgt dem Essen, dass du zu zerplatzen glaubst?" Zwischen Essen, Zerplatzen liegen Genüsse, Raum ist schmal.

'Eine Frau, die du nicht hast, ist so, wie wenn Mond nachts höher steigt und saugt und saugt am Herzen; wenn du sie gehabt hast, willst du ihr mit Stiefeln ins Gesicht treten, sie loswerden zu können.' Er war nach der Ursache gefragt worden. Sein Körper hatte mit Frauen konspiriert! Auch mit Männern. Er brachte ihn in Bedrängnis. Er wäre ihn gern los. "Aber deswegen bringst du doch niemanden um?!" Moosbrugger zuckte atlos. Menschen waren wegen Geldstücken umgebracht worden. Er wusste nicht, warum es ihm oft so eng wurde, dass er sich mit Gewalt Platz schaffen musste. Blut war in den Kopf gestiegen, er nannte das: behext.

Eine Lehrerin hatte einen Jungen, der Unterricht störte, verprügeln lassen, als er am Boden lag, um sich trat, mein Bein streifte, wurde er erneut geprügelt. Ich war im Tanzsaal, Schlag auf den Hintern, ich drehte mich um, ohrfeigte, der Mann wollte mich nun verprügeln, Saalschlacht begann. Ich wurde Katastrophe genannt, weil dort, wo ich war, Katastrophen begonnen hätten, sagte ein Mann, ein anderer legte seine Hand auf mein Knie, ich verzog Gesicht, der andere ergriff eine Flasche und schlug sie ihm über den Kopf. Ich starrte auf Blut. Männer hatten mich schuldig gemacht.

Ziehharmonika. Licht auf dem Tisch. Schmetterlinge. Sommernacht. Im Schatten Mangel an Licht. Im Dunklen Unsichtbares. Er fühlte es tanzen, 'Hässliches Mädchen, das im Reigen gedreht wird, wird schön.' Im Reigen keine Mauern. Er tanzte unsichtbar, bis Spinnweben verweht war, das Wind unbrauchbar gemacht hatte, aber an Dingen hing. Moosbrugger genoss es, aus seiner Haut zu schlüpfen.

Erinnerungen kerkerten ihn ein. Er hatte nie nach Vorschrift denken wollen. Er hatte als Kind mit Stelzen getanzt, sie wurden Bleisohlen. Er schleppte sie, in der Hoffnung Ort finden zu können, an dem sie sich abstreifen lassen. Es gelang ihm nie, die Mitte zwischen zwei Zuständen zu finden, in der er hätte bleiben wollen. Er tastete nach Knochen unter seiner Haut, lächelte Tod entgegen.

Er hatte viel von der Welt in Zeitungen gesehen, die in Papierkörben steckten, er war ein bedeutender Teil geworden, spuckte aus und dachte an Himmel, der wie eine blau überzogene Mausefalle aussieht, 'An alle

Grenzen stellen sie Mausefallen', dachte er. Er wünschte sich, klein wie eine Schabe zu sein, 'Wenn ich Schabe wäre, würde ich vielleicht hier bleiben wollen.' Er fütterte eine und ließ sich von ihren Füßchen Hände kitzeln. Er fühlte Wahnsinn Gottes in sich.

Wälder, Berge, Kinder, Maschinen. Bewunderung zieht Gedanken wie Magnet Eisennägel an. Moosbrugger war zumute, als hätte er alle Harpunen verschossen. Er fühlte nur noch ein großes, leeres "O!"

"Für neugierige Seelen gibt es keine kleinen Dinge, jedem Ding kann Inneres zu einer ausgedehnten Oberflächlichkeit heraus gezogen werden. Bedeutungen wechseln. Wenn viele wechseln, heißt das Umsturz. Menschen werden Umstürzler genannt, sie wechseln aber nur Themen." Verbindungen zwischen Menschen und Schlagwörtern sind gefährlich. Du weißt nicht, wer ein Attentäter gewesen sein wird. Themen wechseln, Gefahr bleibt. Fische schwimmen mit dem Strom, nicht alle.

Doktor Arnheim war von Angestellten seiner Firma besucht worden. Er musste Beschlüsse fassen, 'In zehn Jahren', überlegte er, 'werde ich aus einer Sommerfrische im Himalaja Mitarbeiter dirigieren.' Da er Beschlüsse in der Nacht gefasst hatte, ohne Zweifel aufgewacht war, fühlte er sich frei; er hatte sich Frühstück aufs Zimmer kommen lassen.

Er dachte an Diotima. Journalisten standen zwischen Gästen aus aller Welt, die von der Nachricht angezogen wurden, dass eine Beamtenfrau Nach- und Vordenkern eine Gasse in die Öffentlichkeit bahnen will. Kaffeehausgefühl. Arnheim lächelte, wenn er an Diotima dachte, die sich zu fürchten schien. Sie hatte, enttäuscht von Zusammenkünften älterer Männer, entschieden, Meinungen jüngerer in Diskussionen strömen zu lassen. Arnheims Verbindungen hatten ihr genutzt. 'Sie reden verrückt, aber du musst der Jugend zuhören', hatte er zu sich gesagt.

"Jeder Mensch lebt auf der Basis seiner Erfahrungen." Sie schienen im Balztanz, forderten rapiden Denkstil, Lyrismus mit Dramatismus, kosmische Menschen, Weltarbeitsplan, Volksbildung, die einer Maschine würdig ist, "Manager spritzen sich Gift unter Haut, keine menschliche Regung zeigen zu müssen."

"Menschen können Beziehungen zum Kosmos mit Hilfe von Kegeln, Kugeln, Zylindern und Kuben erfassen.

"Animationsfilme könnten fotogenische Erneuerung des Menschen auslösen."

"Nur religiöse Künstler sind soziale."

"Architektur verkörpert Religion."

"Schneckenhausmentalität."  
"Sind hungernde Menschen bedeutender als Kunstwerke?!"  
"Kunstwerke müssen nicht sterben."  
"Können Kunstwerke Not von Menschen lindern?"  
"Ich gehe im Herbst in Galerien, Kraft zu tanken."  
"Künstler haben ihre hinein getan."  
"Künstler arbeiten oft hungrig."  
"Die einen nennen Hungern Hungerstreik, andere Fasten."  
"Du musst bereit sein, zu verhungern, falls du dich Kompromissen verweigern willst."  
"Jesus ist das energiereichste Kunstwerk."  
"Kunst ist Ansichtssache, Hunger nicht. Schlachtvieh wird besser behandelt." Trat ein Künstler gelangweilt zur Seite, nahm ein anderer seine Stelle ein. Arnheim schien Mittelpunkt, obwohl er schwieg. "Ich glaube an Schwarmintelligenz."  
"Sie bereichert Gespräche in Caféhäusern. Der kleinste gemeinsame Nenner ist der kleinste gemeinsame Nenner."  
"Der kleinste gemeinsame Nenner reicht als Begründung für Kriege."

Wirres, ermüdendes Schauspiel. Abbild gesellschaftlicher Vorgänge. Arnheim fühlte sich unabhängig und konnte sich amüsieren, als denke er selbst. Er hörte auch mir zu. Widerstand gegen politische Entwicklungen Droge, "Antidepressiva Widerstand." Ulrich behauptete, ich hätte gesagt, ich bräuchte Auseinandersetzungen wie täglich Brot. Ich zog rotes Tuch aus Haaren vor Augen, begann zu Klängen einer Bolschewistischen Kurkapelle, die einem schwarzen Kasten entströmten, zu tanzen, "Vorwärts und nicht vergessen, die Solidarität! Wacht auf Verdammte dieser Erde, die stets du noch zum Hungern zwingst!" "Kampflieder klingen fröhlich", sagte eine Frau. "Sie hatten Hoffnung", sagte ich, spreize Zeigefinger und Mittelfinger und hob sie in Luft. Ich suche nach Zauberworten, Verkrustungen aufzubrechen, "Bürgergeld statt Bürgerkrieg," Umstehende reagierten, als hätte ich "Bürgerkrieg statt Bürgergeld" gesagt. Angst verzaubert Worte in Hirnen. Vater verleugnet mich. Er schrie, weil ich mit Ulrich reden will, "Frauen sind durch Inzucht dumm, weil nur die Dummen und Anpassungsfähigen geheiratet wurden!" In einer höflichen Gesellschaft ist Zorn ungefährlich, Puffer zum Totschlag groß.

"Wir ließen in Afrika Brunnen graben. Frauen mussten Wasser nicht mehr von weit entfernten Quellen holen. Sie blieben zu Hause und ärgerten sich über die Männer, die nichts taten, als sitzen und palavern. Brunnen hatten soziale Probleme lösen sollen, sondern sie vertieft."  
"Männer könnten sich ändern." Er zündete sich ausnahmsweise eine

zweite Zigarre an. Während er Gesichtsmuskeln für Saugbewegungen spannte, musste er lächeln, weil er sich an den General erinnerte. Arnheims Familie verfügte über Waffenfabriken, Atmosphäre im Salon pazifistisch, "Ich verstehe diese Leute nicht", hatte sich General von Stumm an ihn gewandt, "Ich verstehe nicht, warum sie von Blutgenerälen sprechen. Ein Feldwebel muss sich ums Wohlergehen jedes einzelnen Mannes seiner Kompanie kümmern; der Stratege ist bereit, zehn solcher Einheiten zu opfern, sobald es die Zielrichtung verlangt. Strategen kennt niemand, sie werden nicht beschimpft."

Arnheim hielt inne, Rauch zwischen geöffneten Lippen. Er fühlte sich mit Vorurteilen konfrontiert wie ein General. Er wurde von denen verehrt, die die Gesellschaftsentwicklung, an der er beteiligt war, verhöhnten; er spürte Elastizität, Wandlungsfähigkeit, Unternehmungslust und Rücksichtslosigkeit eines theatralischen Gewissens. Er grübelte, was ihn von der nachfolgenden Generation trennt.

Sie weigerte sich, sich als Teil eines Systems zu verstehen, suchten Nischenexistenz oder fühlte sich wie Sandkorn im Getriebe. Arnheim dachte an Ulrich, zitierte: "Ein nüchterner, modester Junge, lüstern nach illustrierter Lust - Museen sind ihm nicht hold, aber er hat Genius der Sprache in der Hand - Den beängstigenden Zwang, den er sich antun muss, nennt er 'große Tat in Worten.'" Zitate erzeugen Gefühl von Stammbaum. Der Lieblingsdichter des Generals ähnelte Blasinstrumenten in Orchestern, welche in die Höhe gestellten Lokomotivkesseln ähneln, sie decken mit einem Ton tausend Möglichkeiten zu. Sie ähneln Generälen. Sie brauchen Tote, Leben genießen zu können. Sie ähnelten Hunden, die in einer von Rosen duftenden Nacht Mond anheulen, Hunde stimmen ihnen zu.

Arnheim hielt Rauch zwischen Lippen zurück, Grenzschanke zur Außenwelt. Er hatte Dichter finanziell unterstützt; "Sie können sich nicht selbst ernähren, sie gehören in einen Naturschutzpark mit Wisenten und Adlern!" In Zeiten, in denen Alltagsgespräche geschäftlich wirken, gelten Dichter als Naturidyllen. Sie sprechen in ausgestorbenen Mundarten. 'Es ist, als ob du über ein Loch eine Kuppel setzt, weil erhabene Hohlheit gewöhnliche zu vergrößern scheint, so folgt eine Personenverehrung der anderen.' Arnheim fühlte sich im Gefühl, gegen Schaden versichert zu sein, in Künstler ein. Er wartete auf Worte, Bilder, die in ihm aufsteigen könnten. Er wusste, dass in einem gemalten Bild Rauch aus seinem Mund Rauch wäre, gleichzeitig Gespenst oder Nebel.

In Kinos, Theatern, Tanzsälen, Konzerträumen, Autos, Flugzeugen,

Fabriken, Werkstätten und Büros entstehen fortwährend Oberflächen mit Ein-, Ausbuchtungen. Welt ähnelt kreisendem Körper, in dem alles zur Oberfläche drängt, sich verbindet. Plötzlich werden aus Männern Soldaten, plötzlich kleiden sich Frauen wie Huren und fordern Recht auf Selbstbestimmung. Der treibende Geist verlagert sich zur Peripherie. Mensch wird von außen nach innen umgestaltet und fühlt sich verpflichtet, Leistungen von Innen nach Außen zu bringen. Hunde werden von Menschen dressiert. Menschen richten Menschen wie Hunde ab. Der Hund des Generals gehorchte aufs Wort.

Während der Steppenhahn Federn sträubt, mit Zehen scharrt, entstehen stärkere elektromagnetische Schwingungen, als wenn Gelehrte Gedanken verbinden. Registratur und Archiv sind Teile von Amtsstuben, Mitarbeiter registrieren, archivieren nach Anweisungen. Plötzlich fand Arnheim ein Ordnungsmaß: Umsatz. Gefühle wie Liebe gehörten zum Umsatz. Angebot und Nachfrage. Er genoss Produktion von Erlebnissen, die sich verbinden und lösen, wie eine Art nervösen Pudding, der bei jeder Erschütterung in allen Teilen zittert. Bilder, die in ihm aufstiegen, passten nicht zueinander, - träumerische Verfassung. Es schien ihm, dass er Leben, in dem er außer sich ganz ist und innen löchriges Ich, durch dessen Leerräume Gefühle wie blaue Glührohren strahlen, in Bewegung setzen könnte.

Jeder Mensch kann Individualismus für Gemeinschaftsgefühle aufgeben ohne auf Abwechslung verzichten zu müssen; Gefühlswallungen wie Liebe, Traurigkeit, Zorn kämen von außen, moralische Abstrakta würden Welt bedecken, die du wie Stromleitungen bei Bedarf anzapfen kannst, um Gefühle von Liebe, Traurigkeit, Zorn, die dich aus dem Gleichgewicht bringen könnten, zu neutralisieren. Deckung von Absicht und Erfüllung. Wer über ausreichend Informationen verfügt, kann sich in jede Person einfühlen. Lebensgestaltung Handwerks- oder Fabrikarbeit.

Sektionschef Tuzzi sprach im Weggang, den er Flucht nennt, Ulrich an, "Wissen Sie, dass alles bereits war?" Er wies in seine Wohnung, "In der Zeit von Christi Geburt gab es eine Vielzahl Sekten: Adamiten, Kainiten, Ebioniten, Kollyridianer, Archontiker, Eukratiten, Ophiten -" er sprach mit hastig wirkender Langsamkeit, die Nervosität verbergen soll. Eine Sekte habe Keuschheit auch in der Ehe gefordert, eine andere Keuschheit durch ritualisierte sexuelle Ausschweifung ermöglichen wollen, eine hielt Frauenkörper für Erfindung des Teufels, Mitglieder begegneten einander nackt. Andere behaupteten, die Schlange, die im Paradies Eva verführte, sei göttlich gewesen, und trieben Sodomie. Andere behaupteten, dass Jungfräulichkeit einer Mutter Irrtum ist. Tuzzi sprach mit einem Unterton,

als erzähle er Herrenwitze.

Als er Zigarettenstummel ausgedrückt hatte, sagte er, als hätte er nur so viel sagen wollen, wie die Dauer einer Zigarettenverbrennung ermöglicht: "Unsere Streitigkeiten werden vergessen sein, Archivierung könnte sie bewahren."

Ulrich nickte, "Und Literatur."

Der Sektionschef sah misstrauisch auf. Er wollte nicht Vorlage für einen Romanhelden sein, obwohl er am Entzug von Anerkennung litt. Diotima küsste ihn wie ein Mädchen. Er hatte ihre Klage über Schnarchtöne nicht vergessen, Arnheims Schriften gelesen und war bereit, mit ihr zu reden. Sie würde ihm widersprechen. Er hätte Arnheim lieber erschossen, als sich mit ihr zu streiten. Er mochte Ulrich, weil er Arnheim abzulehnen schien. "Sie denken schlecht von allem", sagte er lächelnd, "meine Frau tut nicht Unrecht, trotz verwandtschaftlich bedingter Sympathie, Ihre Mithilfe zu fürchten. Ich hörte, Sie neigen zur Spekulation."

"Weltgeschichte spekuliert. Ihre Frau glaubt an Kraft logisch gefügter Ideen. Arnheim ist Haussier! Sie erleiden in diesem Chor der Engel, vermute ich, Empfindungen, die ich gern kennen würde."

"Warum vermuten Sie, dass ich anders denke als meine Frau?"

"Menschheit scheint gallertartige Masse, die Form annimmt, in die sie hineingerät!"

"Das ist mir zu hoch", erwiderte Tuzzi. Ulrich beobachtete ihn wie ein Tier, das nicht menschlich zu ihm sprechen wird. Augen Löcher ins Innere. Tuzzi blickte scheu, er ähnelte keinem Beamten. Er strömte Geruch von Holz, Sonne, Meer und Rasiercreme aus. Diotima roch nach Puder. "Das riecht gut! Nach deinem Schweiß." Deodorant kann ersticken lassen.

"Es ist anmaßend von mir", begann Ulrich im Ton, der Bedauern ausdrückt, andere langweilen zu müssen, "wenn ich definieren will, was Diplomatie ist, ich wünsche von Ihnen verbessert zu werden: Diplomatie setzt voraus, dass verlässliche Ordnung Feigheit, Lügen braucht. Idealismus à la Spekulation auf fallende Kurse. Ich finde das bezaubernd melancholisch, dass Unzuverlässigkeit Krieg ermöglicht wie Frieden."

"Sie denken", verwahrte sich der Sektionschef, "romantisch von Diplomatie und verwechseln Politik mit Intrige. Politik ist Netzwerkarbeit. Ein Riss könnte alles zerreißen. Diplomaten leben mit Gewissen und müssen ans Gute in sich glauben wie andere Menschen auch. Es ist Verdienst von Diplomatie, Mord und Totschlag gewöhnlich verhindern zu können. Das kannst du nur, wenn du an deine Mission glauben willst."

"Woran glauben Sie?"

Tuzzi berührte mit dem Zeigefinger Ulrichs aufgestütztes Knie, "Je mehr sich ein Diplomat mit geistigen Strömungen seiner Zeit zu identifizieren



weiß, desto leichter wird ihm sein Auftrag. Geistige Fortschritte in unterschiedliche Richtungen erfordert Diplomatie."

"Sie sagen das gleiche wie ich! Zuckerbrot und Peitsche."

Tuzzi blickte Ulrich mit spöttisch nachgiebigem Ausdruck an, er wünschte, diese Art von Gespräch zu beenden, fühlte sich in ihm wie auf Glatteis, kindisch, "Wer Patienten heilen will, sollte Arzt sein. Philosophieren sollten Professoren!" Er drehte sich eine Papyros, schwieg. Ulrich sah den schlanken, braunhäutigen Fingern zu, entzückt von schamloser Halbdummheit, "Sie sprechen von Grundsätzen wie Kirchen und politische Parteien", bemerkte er höflich. Tuzzi sah ihm in die Augen in der Hoffnung, Ulrichs Absichten zu verstehen. Der grinste, grübelte, warum Tuzzi Beziehungen zwischen Arnheim und Diotima toleriert. Die Parallelaktion fand in seinem Haus statt, er könnte sie kontrollieren.

Der Mann hatte Falten und Risse im Gesicht, er war wortkarg, schien nichts Unnützes denken, fühlen zu wollen, wirkte männlich. Er glaubte wie Schauspieler oder Dichter, sich nicht erklären zu müssen. Ulrich hätte ihm gern auf die Schulter geklopft oder zärtlich ins Haar gefasst, um auf pantomimischem Weg Einverständnis zu zeigen. Tuzzi hätte andererseits gern Speichel, der sich in seinem Mund angesammelt hatte, als Strahl ausgespuckt. Er mochte schwätzende Männer nicht, fragte sich, ob er, ohne es zu wissen, Ulrich als Bundesgenossen im Kampf um seine Frau gewinnen wollte; seine Haut wurde bei diesem Gedanken schamdunkel, er ging mit maskierten Schritten von Ulrich fort.

Er kehrte um, fragte: "Haben Sie nachgedacht, warum sich Arnheim zwischen uns aufhält?" Er wollte, dass Ulrich weiß, dass er eine Liebesbeziehung zwischen Arnheim und seiner Frau für ausgeschlossen hält.

"Ich vermag nichts zu behaupten."

"Könnte es Gründe geben?"

"Literatur?" Zerstreutes Lächeln. "Ist Ihnen nicht aufgefallen", fragte Ulrich, "dass Menschen sogar auf der Straße mit sich selbst reden?"

"Ich habe Arnheims Bücher Satz für Satz gelesen."

"Er verfügt über Geld, er müsste nicht schreiben."

"Und Sie?"

"Ich sollte schreiben oder mich töten!" Ulrich sagte das mit so ernster Liebenswürdigkeit, dass sich dieser Scherz aus dem Fluss des Gesprächs, ohne dass er es wollte, heraus hob wie ein überströmter Stein. Tuzzi reagierte erschrocken, "Ich glaubte, dass Beamte zu schreiben anfangen, wenn sie in Pension gegangen sind. Ist Arnheim in Pension? Er denkt pessimistisch von der Aktion, an der er sich aufwendig

beteiligt." Ulrich zeigte ein überraschtes Gesicht, schweigen zu können. Gäste trennten sie.

Geld ermöglicht Unabhängigkeit, Macht, Verantwortung. Geld zirkuliert. Wie Blut im menschlichen Körper. Charaktereigenschaft Reichtum. Reichtum Charaktereigenschaft. Geldverlust lässt Eigenschaften sterben. Arnheim konnte sich Eigenschaften anderer kaufen. Menschen, die er nicht benutzen wollte, forderten Mitbestimmung, Geld. Er reagierte gekränkt, sie auch. Sie begriffen nicht, dass er sie nur mit Ideen unterstützen will, dass es in der Natur des Geldes liegt, sich vermehren zu wollen.

Arnheim fühlte sich wie ein Bauer, der Samen auf dem Boden aussät, in dem er sprießen, sich vermehren und geerntet werden kann. Politiker suchen die Nähe derer, die über Geld verfügen, und gefährdeten ihn nicht. Er gab gelegentlich Künstlern, die ihn respektierten, in dem sie ihn um Geld anbettelten, Geld ab. Er war wie sie überzeugt, dass das Bedürfnis nach Kapital alle menschlichen Beziehungen durchdringt und natürlich ist wie das Bedürfnis nach Atemluft, er glaubte wie sie, dass Geld spirituelle Macht besitzt. Er fühlte sich gegenüber dem Druck von Moden immun, "Geld Schutzschicht."

Zwischen Ulrich und Stumm standen auf einem Stuhl Kelchgläser. Der hellblaue Rock des Generals hatte sich verschoben und bildete über dem Bauch Runzeln wie eine zerfurchte Stirn. Sie hörten einem Gespräch zu, das vor ihnen geführt wurde.

"Er steht außerhalb normaler Tennissetze."

"Ich ziehe technisch fundiertes Tennisspiel intuitivem vor."

"Er ist ein Genie, er spielt planlos und siegt!"

"Genie ist zu viel gesagt."

"Er ist genial, wenn Mann in einer als aussichtslos geltenden Situation richtig reagiert! Im Tennis, Krieg oder Frieden."

"Nein, nein!"

Ein anderer mischte sich ein: "Vorurteile: Musik bereichert Gefühl, Sport trainiert Willen. Bewegungen können wie Musik magisch wirken, Sie sehen es im Film, sobald Ton fehlt. Musik dringt in Körper, spannt und entspannt Muskeln. Sobald du Magisches an der Musik erfasst hast, wirst du Sport Genie zusprechen. Wissenschaft hat kein Genie, sie ist Gehirnakrobatik!"

"Im Tennis siegt mal der eine, mal der andere Typ."

"Fragen wir Arnheim", schlug einer vor.

Die Gruppe löste sich auf. Schweigen auf drei Stühlen dauerte an.

'Warum finden sie Tennisspieler genial, Generäle barbarisch?' grübelte Stumm. Diotima wunderte sich, dass Arnheim Gäste ertrug, während sie glaubte, ihre Sprachen nicht zu verstehen. Pingpongspiel von Meinungen, es war ihr gleichgültig geworden. Sie wollte anderen Traumzustand, Arnheim heiraten.

Briefe, Anrufe mussten beantwortet werden. Wenn sich Salonatmosphäre spät in der Nacht auflöste, fragten Gäste nach dem nächsten Termin. Ihre Ehe funktionierte problemlos. Sie und Arnheim hatten sich nicht geküsst, seelische Umarmungen stimmten Tuzzi nicht aggressiv. Diotima wunderte sich, dass zwischen ihr, Arnheim nichts Erzählbares geschah; sie hätte mehr Episoden, die zwischen ihr und Ulrich vorgefallen waren, erzählen können. Sie wusste, dass sie sich in Veränderungen hinein taumeln lassen, zwischen neuen Wänden erwachen könnte, wusste, dass Arnheim Feinde hatte und sie deren Zuneigung, die wie Netzwerke über seelischen Abgründen halten, verlieren könnte.

"Abneigung gegen andere ist Abneigung gegen sich selbst", sie grübelte über diesen Satz nach, in Widersprüchen verwurzelt. Sie hoffte auf eine Art Mediziner, der mit Stäbchen Dämonen aus Körpern von Kranken zieht. Sie fühlte Arnheim, neben ihr schnarchte Tuzzi als Teil einer Barockfassade, die Heimatgefühl hatte auslösen können, 'Ich will nicht ungerecht sein, er hat sich gesellschaftliche Stellung erarbeitet, Arnheim bekam sie geschenkt. 'Alltag versendet. Leidenschaft zieht wie Brand. Ihr folgt Kälte.' Sie fühlte keinen Mut, Tuzzi in Scheidungsskandal zu zwingen. "Dann lieber Ehebruch!" flüsterte sie.

Die Klinke einer Absteige zu berühren, mit rauschenden Röcken Stiegen hinauf zu huschen, lehnte sie ab. Sie wollte weder hastige Küsse, noch flüchtig flatternde Liebesworte. Ihre Mutter war früh verstorben, sie hatte gegenüber anderen Kindern in der Mutterrolle gelebt, ohne Mann geliebt, Kind gezeugt zu haben. Ihr Mann war geizig mit Geld und Zeit. Sie wollte keine Kinder, Tragödien zu vermeiden. Sie entschied sich für Liebe, die mit Dolch im Herzen lebt zwischen geborstenen Säulen, über denen weiße Wolken fliegen.

Kitsch Glücksgefühl mit Spur Traurigkeit über Vergänglichkeit, die wie Salz geschmacksverstärkend wirkt. "Ist Kunst Hilfsmittel, Kitsch vom Leben abzublättern? Was nicht kunsttauglich ist, ist Kitsch!" Kunst verweigert standardisierte Reaktion. Kitsch produziert aus Gefühlen Begriffe. Begriffe bestimmen Wahrnehmung. Schuld, Überwindung von Schuldgefühl, Lust, gesühnt durch Leid, zitterte in dieser Art Film. 'Wo Mensch Möglichkeiten findet, Kraft entfalten kann, gehört er hin', dachte

sie und sah, so weit es Nacht erlaubte, ihren Gatten an. Tuzzi atmete eingewiegt von Gedanken, dass, während er geistig abwesend war, in der Außenpolitik nichts Wichtiges vor sich gehen kann. Frieden. Diotima fuhr hoch, ihr schwarzes Haar ringelte sich wild. Tuzzis Schlaf war plötzlich eine Schlange, die ein Kaninchen im Leib hat. Das Kaninchen war sie.

Sie war nicht entsetzt genug, ihn zu wecken. Tränen. Trost. Sie dachte an Ulrich, er wollte Wirklichkeit abschaffen. 'Das heißt doch nichts anderes, als dass du dich nicht um das kümmern sollst, was geschehen wird.' Sie verstand ihn nicht, Erinnerung an ihn wirkte wie Schlafpulver. Diotima fühlte, dass Mangel an Verzweiflung anerkennenswert sein könnte. Gedanken wie Wasser im Karst, sobald es ruhig floss, vermutete Diotima, sie habe vorangegangenes Schäumen in sich geträumt.

Der kleine Fluss, der hinter dem Gebirgsstock lag, war nicht der gleiche wie der Strom, in den Diotima hinein glitt. Zorn, Abscheu, Mut, Angst zerrannen. Ulrich war vergessen. 'Du kannst Königreiche gewinnen oder verlieren, Seele rührt sich nicht', sie wächst aus Tiefen wie sphärischer Gesang, sie spürte Liebe ins Dunkel über Sternenwelten gleiten, neben ihr, Paul Arnheim. Sie griff nach Zuckerwasser, das auf dem Nachttisch stand, um Risiken, in den Wachzustand zurück gedrängt zu werden, auszuschalten. Geräusche des Trinkens perlten wie Flüstern von Liebenden neben Schlaftönen ihres Gatten; sie faltete Hände überm Bauch, legte sich andächtig in Polster zurück, versank in Schweigen.

Menschen, die ihren Salon besuchten, empfanden sich zunehmend als Privatpersonen. Diotima wusste, dass Politiker, nachdem sie sich im Sitzungssaal Spitzbuben, Betrüger genannt hatten, einander zuprosteten, dass Richter denen, die sie verurteilt hatten, die Hand drückten, dass Tänzerinnen hausmütterlich lebten, sie hatte es nicht durchlebt. Menschen ähneln nach Arbeitsschluss aufgeräumten Büros, in denen Schreibzeug in Schubladen verwahrt ist, Sessel auf Tischen stehen, und verwandeln sich durch eine aufrührerisch wirkende Bewegung in eine Privatperson. Es schmeichelte ihr, dass Arnheim Männern, die gelegentlich klug redeten, gefiel, aber er schien sich zu verschwenden.

Ulrich sah in Arnheim keinen Geistesfürsten, 'Er führt Geschäfte wie Zirkuskünstler, die sich Anstrengungen nicht anmerken lassen.' Großschriftsteller Figur auf gesellschaftlichem Schachbrett. Spielregeln. Schauspielrollen werden angeboten oder verweigert. Großschriftsteller verkörpern kleinsten gemeinsamen Nenner. Sobald Schriftsteller gesellschaftlich zu wirken beginnen, verändert sich ihr Leben. Verleger hören auf, zu betonen, dass ein Kaufmann, der als Verleger arbeitet,

tragischen Idealisten gleicht.

Bürger nutzen Chancen, mit Hilfe von Textkritik als Autoren wirken zu können, Kritiken provozieren Kritiken, Essays, Biografien, Namen stehen in Artikeln neben dem des Autors, sie werden in Lexikas verankert. Der Großschriftsteller lebt in Symbiose, Ergebnis einer Arbeitsgemeinschaft. Er verschweigt Namen von Autoren, deren Texte er schätzt, und fördert Nachwuchs. Er fühlt sich zwischen jungen Autoren jung.

Wo Tauben sind, fliegen Tauben hin. Schriftsteller, die nebenher als Herausgeber eines Literaturblättchens arbeiten, haben Zulauf; einige ähneln kleinen Eselchen und Schweinchen aus Gummi, die hinten ein Loch haben, an dem du sie aufbläst. Wer das scheut, ist auf dem Jahrmarkt nicht notwendig. Problem eines Großschriftstellers ist, dass er neumodisch kaufmännisch handelt, altmodisch idealistisch spricht, in der Tradition verstorbener Männer zu sein, die als bedeutend gelten. Wer sich Gedankenwelt der Kirche verweigerte, dessen Leistungen wurden von ihr nicht bewahrt. Spektakulärer Tod gilt als Reklame, aber er könnte verschwiegen werden.

Der beste Reiter mit dem besten Pferd kommt, falls er mit ihm hadert, schwerer über Hindernisse als ein Reiter, der sich Bewegungen seines Kleppers anpasst. Ein Großautor fördert gesellschaftskritische Autoren nicht, selbst wenn sie ihm aus der Seele zu sprechen scheinen, sie wirken wie Don Quijote und machen den lächerlich, der mit ihnen verkehrt, sie sehen bedrohlich wirkende Riesen, wo andere Windmühlen wahrnehmen wollen. Wer segelt, Ziel zu erreichen, braucht Wind. Er könnte gegen den Wind segeln, falls er Techniken beherrscht. Er reagiert, revolutionär und konservativ. Luv und lee.

'Ich hielt Moosbrugger für musikalisch -', sie verstand sich nicht. 'Mann ohne Eigenschaften unmusikalisch.' Sie wiederholte: "mädchen-, heldenhaft!" Hitzegefühl. Pflichtgefühl ohne Zielsetzung. Gedanken drängten in zwei Richtungen. Sie fühlte sich angezogen, abgestoßen, wusste nicht, wohin, wovon. Sie war fünfzehn Jahre alt, als sie bemerkt hatte, dass sie Walter quälen konnte, sie musste ihm nur widersprechen. Er fürchtete, dass sie verrückt werden könnte. Sie fand diesen Gedanken belebend.

"Pessimismus der Stärke. Furcht als Feind." Sie konnte kaum schlucken, Walter wollte ein Kind von ihr. Er müsste sich fürchten, falls er glaubt, dass sie verrückt werden könnte. Brüste strafften sich, Blut strömte heftiger. Druck gegen Blase und Darm. Ihr schmaler Körper wurde nach

innen tief, empfindlich, fremd, eins nach dem andern; ein Kind lag licht und lächelnd in ihrem Arm, von ihren Schultern strahlte Goldkleid einer Gottesmutter, die Gemeinde sang. Der Herr der Welt war geboren. Ihr Körper schnellte über dem klaffenden Bild zusammen; Ekel, grausame Heiterkeit. So einfach wollte sie es Walter nicht machen. "Ich will, dass Erfolg und Freiheit sich in dir nach Kind sehnen!" sagte sie sich vor. "Du siehst in Kindern lebendige Denkmäler. Zuerst musst du dich selbst als Denkmal erbauen!" Clarisse lächelte; ihr Lächeln züngelte so schmal wie Feuer, das mit Steinen zugedeckt ist. Ihr fiel ein, dass sich ihr Vater vor Walter gefürchtet hatte.

Tage glitten, gegen fünf Uhr begannen sie zu zerrinnen, Frauen liefen mit gehobenen Röcken. Walter fühlte Kugeln von Ausdünstungen, die sich im Geruch feuchter Luft verloren. Wenn er im Café saß, glitten Frauen, angeleuchtet, am Fensterglas wie hinter Wänden eines Aquariums vorüber.

Walter und sie fragten einander: erinnerst du dich? Vergangenes in Gegenwart. Gefühl von Heimkehr. Sie verstand nicht, warum sich ihr Vater vor Walter gefürchtet hatte, Walter sich vor ihr fürchtete. Sie versuchte, sich Winseln zu vergegenwärtigen, das aus ihr gedrungen war, trat zum Spiegel, versuchte Angst sichtbar zu machen, die sie in jener Nacht empfunden haben musste, in der ihr Vater an ihr Bett getreten war. Dieser Laut könnte noch immer in ihrer Brust hausen. Sie fühlte Arm steif und starr, vermutete, dass sie, falls sie ihn heben würde, mit ihm alles zerschmettern könnte. Sie nennt den Flecken auf ihrer Haut Auge des Teufels. An dieser Stelle war ihr Vater umgekehrt.

Sie zog Männer an, erlaubte ihnen nicht, sie zu berühren. Sie dachte Worte in Anführungszeichen, mit Unterstreichungen, Fettdruck, fühlte sie wie Steine, die sie schleudern könnte. Ihrer Schwester waren Hände, die unter Bettdecken zwischen Schenkel drangen, am Bettpfosten fest gebunden worden. Sie hatte Walter von ihrer Schwester reißen müssen. Sinnlichkeit herrschte in ihrer Familie wie Wein zwischen Weinbauern.

Walter hatte sie informiert, dass es Menschen gibt, die nur funktional strukturierte Möbel ertragen, Bilder in Zimmer hängen, auf denen Lebenswirklichkeit dargestellt ist. Er hatte ihr Texte über liebessüchtige Mädchen vorgelesen, sie Spannung in sich gefühlt, die sie zu öffnen versuchte. Familien hatten Villen an einem See gemietet. Ein Doktor trat in den Raum, um über Mond und schlafende Eltern zu plaudern, verschwand und schien gekommen zu sein, einen Jungen zurück zu lassen. Raum schwach erleuchtet. Clarisse konnte nicht sehen, was

geschah, als er auf ihre Schwester zu starren schien. Er löste sich und kam zu Clarisse. Seine Hand war wie eine Schlange. Clarisse verhielt sich wie ein Stein in einer Brücke, über die ein Fuhrwerk rollt. Er verschwand, keine der beiden Schwestern wusste, ob der anderen das gleiche widerfahren war.

Professor Meingast kündigte an, Walter und Clarisse zu besuchen, 'O Gott, war jene Zeit sonderbar!' dachte sie. "Sie erlauben, dass ich Sie küsse!" hatte er gefragt, er küsste alle ihre Freundinnen. "Sie sind ein Schwein!" es bereitete ihr Vergnügen, ihn zu beschimpfen; Angst, dass sie ihm nicht widerstehen könnte.

Als ihr Walter einen Kuss gegeben hatte, hatte sie ernst gesagt: "Ich habe Mama versprochen, so etwas nie zu tun." Kunst, Philosophie umgaben ihn wie Wolken Mond. Er las ihr vor. Er sah sie an. Wenn seine Hand kühl war, Angst, ihn zu verlieren. Er weckte Neugier auf Berge und Käfer, während sie Natur als Bildmotive ihres Vaters wahrgenommen hatte. "Ihre Beine, Fräulein Clarisse", sagte Walter, "haben mit Kunst mehr zu tun als die Bilder, die Ihr Herr Papa malt!" Er setzte sie neben sich ans Klavier, sie spielten vierhändig. Kein anderer versteht, dass du an Sonntagen Klavier spielst. Sie hatte sich entschieden, ihn zu heiraten. Wenn er sie anherrschte, Zorn. Sehnsucht nach Versöhnung.

Sie ließ sich von Meingast in seiner Gegenwart küssen. Meingasts Atem ähnelte klarer Luft, Walter litt an Verdauungsstörungen. Trotzdem setzte er bei jeder Berührung, Strom von Vorsätzen in Bewegung, der vom Scheitel bis zur Sohle floss. Ohne Worte. Clarisse wollte ihre Eltern nicht nachahmen, lehnte üppige Ehebetten und Prunkteppiche ab. Sie sah sich um. Wohnung war ihre dritte Haut.

Meingast Mädchenjäger, er wurde Philosoph. Er hatte Walter als Statisten für Inszenierungen immer absurder wirkender Szenen benutzt, sprach von Inkarnation. Clarisse konnte nicht weinen, sie presste Lippen aufeinander, schien zu lächeln. Sie fühlte sich wie eine Schauspielerin, die ihre Rolle nicht kennt. Ihr Arm war da, Beine dort, Kopf saß auf dem Hals. Sie wartete auf ein Zeichen. Sie gab Zeichen. Widerstandsgefühl. Druck gegen Druck. Sie ließ sich aus Schienen springen. Wortschatz, Grammatik geben Denkwege vor. Sie ließ sich stammeln. 'Andere essen Glassplitter.'

Am Klavier werden mehrere Tasten gleichzeitig angeschlagen, Melodien zu erzeugen. 'Ein Mann ohne Eigenschaften sagt nicht Nein zum Leben, er sagt: Noch nicht! Vielleicht kann jede Frau Gottesmutter werden, in

dem sie ihr Innerstes als Kind außer sich bringt!' dachte sie traurig. Im Wort Muttermal Mutter. Ulrichs Gedanke, dass sie als Frau sowohl als Mutter wie als Geliebte Mann in sich aufnehmen müsse, stimmte widerstandslos, - aber der Mann ohne Eigenschaften meinte vieles nicht so, wie er es sagte. Sie hatte Walter gesagt: "Töte ihn!"

Zeit Zug, der Schienen vor sich herschiebt. Fluss der Zeit Fluss, der Ufer mitführt, Zugreisende bewegen sich zwischen festen Wänden.

Prunkgemächer des Leinsdorfschen Palais sollten einen Tag lang zugunsten notleidender Kinder geöffnet werden. Die Aktion setzt Not leidende Kinder voraus.

Der Polizeipräsident lud ein. Diotima kam in Begleitung. Gegenstände berühmt gemachter Verbrechen. Einbruchswerkzeuge, Fälscherwerkstätten, Knöpfe, die zu Tätern geführt hatten, Messer, Pistolen samt Legenden, lagerten in Vitrinen, während Bilder Szenen aus dem Leben von Polizisten zeigten: Ein Wachmann führte ein altes Mütterchen über die Straße, ein anderer trägt ein Kind aus einem brennenden Haus, 'Erste Hilfe', 'Auf einsamem Posten.'

Diotima, die neben Leinsdorf stand, fühlte sich in ihrem Vorsatz, Kunst zu fördern, beunruhigt. Mordgegenstände wirkten wie Kunstgegenstände. Ihr Vetter, der sie beobachtete, fühlte Hand auf seinem Arm. Bonadea besichtigte Blut befleckte Werkzeuge, 'Man muss Geist aller Werkzeuge berauben, ihn hindern als Werkzeug zu dienen', "Du hast gesagt, dass wir alles verhindern könnten, falls wir es wollten", lispelte sie. "Sehen Sie, da liegt Moosbruggers Messer!" Ulrich bat seine Kusine um die Gunst, sie mit einer Dame bekannt machen zu dürfen, die sich ihre Bekanntschaft wünscht und als Verehrerin guter, wahrer, schöner Bestrebungen bekannt sei. Er bemühte sich, nicht leiernd zu sprechen.

Zeit schaukelt Zeit. Eine Königin bekam ein Puppenhaus mit Speisesaal von einem Meter Länge geschenkt, in dem Miniaturporträts von berühmt gemachten Malern hingen, mit Stuben, in denen warmes, kaltes Wasser floss, in denen Buch aus Gold lag, in das sie Fotografien der königlichen Familie kleben konnte, und ein mikroskopisch gedrucktes Eisenbahn-, Schiffs- und Flugzeug-Kursbuch und zweihundert winzige Bändchen, in die berühmt gemachte Autoren Gedichte geschrieben hatten. Diotima erhielt ein signiertes Buch mit Abbildungen als 'Zeichen weltweiter Anerkennung.' Trommelwirbel in Seele. Streik. Dienst nach Vorschrift. Passive Resistenz. Befolgung aller Gesetze brächte Gesellschaft zum Stillstand, keine zügellose Anarchie. Der Hauptmann von Köpenick hatte



sich durch eine beim Trödler gekaufte Uniform zum Offizier erklärt, auf der Straße eine Patrouille angehalten, sich mit Hilfe ihres untertänigen Gehorsams Geld in einer Bank angeeignet. Passive Resistenz kitzelte im Hirn, brachte Ideen ins Schwanken.

Ich bat Politiker, Bürgern ein kulturelles Existenzminimum zu gewähren, es gibt ausreichend Arbeit, sich beschäftigen zu können. Jobsuchende, Arbeitgeber wären von Bürokratie entlastet. "Grundproblem ist, dass die, die Sie Bürokraten nennen, unser Wählerklientel sind. Sie haben zum Teil unkündbare Verträge. Wo sollen wir mit ihnen hin?"

"In die Steuerfahndung, die finanziert sich selbst."

"Wer will Steuerfahndung?" Wir fuhren im Morgengrauen durch menschenleere Straßen. K drang in Banken, Geld zu verbrennen. Wir sammelten Lebensmitteldosen und sagten uns, dass Leichen Dünger sind, scharften die, die um uns lagen, in die Erde. "Am Ende sind wir tot. So oder so."

Du kannst Schleimspuren von Schnecken fühlen, verstehst ihre Zielrichtung nicht. Ordnung, Vorgänge. Stelle Eins schrieb, Stelle Zwei antwortete; wenn Stelle Zwei geantwortet hatte, wurde der Stelle Eins Mitteilung gemacht, mündliche Aussprachen angeregt; sobald Stelle Eins und Zwei sich geeinigt hatten, wurde festgestellt, dass nichts veranlasst werden kann; so gab es für jeden unaufhörlich zu tun. Bürokratie würde reduziert, falls jeder, der sie leistet, bezahlt werden müsste.

"Karriere braucht nur wenige Grundsätze, Willen, Planungsfähigkeiten. Es ist für sie nicht wichtig, was du sagst, sondern verschweigst. Du redest, als ob Nationalismus Erfindung der Armeelieferanten ist, er verkörpert Heimat, Fremdheit, Arbeits- und sexuelle Prägungen, Literatur-, Kunst-, Filmwelten, Folge einer eingeschränkten genetischen Durchmischung, die weltweit Vielfalt ermöglicht. Vielfalt ist Katastrophenschutz. Fühle ich mich ins Eichhörnchen ein, das nicht weiß, dass es ein Eichhörnchen ist, so kann ich verstehen, dass es vor seinem eigenen Schwanz Angst bekommen kann. Ein Vater, der seinen Sohn verleugnet, kann nicht wie ein Vater mit ihm reden. Sprachfehler führten zu Kriegen. Gott ist als Herr definiert, sein Reich hierarchisch", sagte Leinsdorf, "Wir brauchen Weltstaat." Internationale Beobachter konnten nichts Auffälliges bemerken, spürten Unruhe in sich, als geschehe Beunruhigendes.

Im Dienst muss Bauchreaktion unterdrückt werden, Expressionismus wird in Stellvertreterfunktion in Form von Bildern an Wände gehangen. Individualisten gelten als egozentrisch, Erotisches als Marketingstrategie. Personen Maskenträger. Kleidung bezeugt Persönlichkeit wie Uniform. Es

erfordert Entschlusskraft, 'ich' und 'wir' statt 'man' zu sagen. Es gilt als peinlich, sich selbst zu loben, der, der fähig ist, statt "ich" "wir" zu sagen, kann es aber ungestraft tun. Es gilt als lächerlich, sich zu berichtigen.

Autoren verteilen Ansichten auf Personen. Zeitgeist Gegner, Gegner Zeitgeist, Zusammenstrom von Bestrebungen, verbindungs-, wandlungsfähig. In ihm Halt zu suchen, ist wie Nägel in Wasserstrahl schlagen. Er grenzt aus. Er lässt aus. Er verschweigt, übertreibt. Ungenauigkeit verursacht Gefühl von Übertreibung. 'Geniales Rennpferd.'

Ulrich erinnerte sich an Tante Jane, als er Familienalben durchblättert, Gesichter mit Gesichtern verglich, die er in Diotimas Haus sah. Ich starrte auf ein Foto, das Ulrich kindlich zeigte, fühlte Gespenster um mich, die an der technischen Entwicklung von Abbildern beteiligt waren. Fotografie Zauber. Zauber Fotografie. Jane war als Klavierlehrerin ins Haus gekommen, hatte die Zuneigung der Kinder gewonnen, weil sie glaubte, dass es keinen Sinn hat, Klavier zu üben, falls du Musik nicht liebst. Sie lächelte, wenn sie auf Bäume kletterten, ihr Kirschkerne auf den Kopf spuckten. Sie hatte Kinder nie drangsaliert, nie zu überzeugen versucht, Dinge zu tun, die sie nicht tun wollten, sie schien im Faulbett. Stimme klang wie mit Mehl paniert; sie rauchte lange, dünne Virginiazigarren, die Zähne dunkel färben. Ulrich konnte glauben, dass der Klang ihrer Stimme mit Strichen zusammenhängt, von denen ihre Haut wie eine Radierung überzogen war. Ihr Gesicht veränderte sich nie auffällig. Sie trug ein Kleid, das mehrfach vorhanden schien, eine Art Futteral aus gerillter, schwarzer Seide, das bis zum Boden reichte, Schuhleder während dem Laufen putzte, mit vielen kleinen schwarzen Knöpfen verschließbar war wie die Sutane eines Priesters. Oben ragte ein kurzer steifer Stehkragen mit umgebrochenen Ecken hervor, zwischen denen fleischlose Halshaut über der Gurgel bei jedem Zug an der Zigarre Rinnen zeigte; enge Ärmel wurden von steifen, weißen Stulpen abgeschlossen, das Dach dieses Menschen bestand aus einer rötlich blonden, gekräuselten Männerfrisur, die in der Mitte gescheitelt war. An diesem Scheitel wurde zunehmend Leinwand sichtbar, aufrührender wirkten Stellen, an denen Ulrich graue Schläfen neben braunem und gelbem Haar sah, Zeichen, dass Jane unterschiedlich alt war. In ihrer männlich wirkenden Brust ruhte weibliches Herz.

Ulrich hatte geglaubt, dass sie eine berühmte Pianistin war, die sich bei ihnen versteckt hielt. Sie war kein junges Mädchen mehr, als sie den Mann gefunden hatte, den sie lieben wollte und gegen den Willen ihrer Eltern heiratete. Er machte Schulden, wie es Genies glauben, tun zu dürfen, soff. Tante Jane weinte vor ihm auf Knien. Er sah aus, wie Genies

dargestellt werden. Falls sie die Fähigkeit besessen hätte, Leidenschaft ihrer Verzweiflung auf ihn zu übertragen, hätte er mit dem Unglück, das seine Laster anderen verursachten, bedeutend wirken können. Er verließ sie wegen einer Putzfrau, die sich beim Wischen mit durchgedrückten Beinen zu bücken verstand, die er geschwängert hatte, starb kurz später. Jane schnitt eine Locke von seinem Kopf, bewahrte sie auf; sie nahm das fremde Kind an sich, versorgte und liebte es.

Erinnerungen an ihn lösten keinen Zauber in ihr aus, Gefühle waren frei, Gebärden heroisch, Inhalte nicht unangenehm. Sie lebte von Tee, Kaffee, zwei Tassen Fleischbrühe täglich, Leute blieben nicht stehen, um ihr nachzusehen, weil sie wussten, dass sie andere Menschen nicht stören will. Ehrfurcht, weil sie sich eigenwillig kleidete, ohne auffallen zu wollen.

"Wozu haben sie gelebt?" fragte Ulrich und blätterte in dicken, alten Alben. Je näher er Anfängen der Fotografie kam, desto stolzer hatten sich Menschen zeigen wollen. Fuß auf Felsblöcke aus Karton, die von Efeu aus Papier umspinnen waren. Sie stellten in Offiziersuniformen Beine auseinander, Säbel dazwischen, legten als Mädchen Hände in Schoß, weiteten Augen, stiegen als Freidenker in Hosen ohne Bügelfalte, Jacken zeigten Schwung, Sturm. Fotografen fügten Menschen, Hintergrundbilder, es erzeugte Glücksgefühl, wie es andere in Vergnügungsparks suchen. Fotografen fühlten und kleideten sich wie Künstler,

Ein leer gewordener Balg eines Wortes wurde nach der Mode des Tages ausgestopft. Menschen, die im Salon plapperten, hatten in nichts ganz Unrecht, weil ihre Begriffe unscharf waren wie Gestalten in Waschküchen, 'Begriffe, in denen Leben hängt wie Adler in Schwingen!' dachte Ulrich, 'Diese unzähligen moralischen, künstlerischen Begriffe, die ihrem Wesen nach so zart sind wie felsige Gebirge in der Ferne!' Sie vermehrten sich durch Drehung, niemand konnte von einer Idee sprechen, ohne in die nächste zu geraten. Worte schienen wie Säcke, mit denen du Wind einfangen möchtest. Wandelbarkeit, Ruhelosigkeit, Standpunktwechsel. Menschen fühlten Wetter im Kopf, sie sahen auf alles durch kleine, verkrustete Fenster, jeder sah anderes. Ulrich hatte von Umstehenden Informationen verlangt, was sie meinten; sie sahen ihn missbilligend an, unterstellten ihm mechanische Lebensauffassung, behaupteten, dass das Komplizierteste auf das einfachste gelöst werden müsse. Ulrich machte im Gegensatz zu Arnheim keinen Eindruck auf sie, Tante Jane würde ihn gestreichelt und gesagt haben: "Ich verstehe sie gut, du störst ernsthaft."

Der General hatte Misserfolge seines Kameraden beobachtet, "Hier herrscht zweckloses Durcheinanderreden! Du erinnerst dich", sagte er,

"dass ich mir, in den Kopf gesetzt hatte, den erlösenden Gedanken, den Diotima sucht, ihr zu Füßen zu legen. Es gibt bedeutende Gedanken, einer müsste logischerweise der bedeutendste sein. Ich müsste nur Ordnung in sie bringen. Eine der wichtigsten Bedingungen der Kriegskunst ist, sich über gegnerische Stärken Klarheit zu verschaffen. Ich begab mich in eine Bibliothek. Bücherreihen wirken verstörend wie Truppenparaden. Der Bibliothekar hilft mir feindliche Linien zu durchdringen. Nun fing ich an, zu rechnen: Falls ich jeden Tag ein Buch lese, könnte ich eine Position im Geistesleben beanspruchen. Die Bibliothek hatte dreieinhalb Millionen Bände. Zehntausend Jahre. In diesem Augenblick sind mir Beine stecken geblieben, Welt ist mir wie Schwindel vorgekommen. Du musst nicht alle Bücher lesen. Du brauchst im Krieg nicht jeden einzelnen Soldaten, und doch ist jeder notwendig! Ich dachte: ein Bibliothekar lebt zwischen Millionen Büchern. Ich wollte ihm gegenüber nicht von der Ziellosigkeit der Parallelaktion sprechen. 'Ach' - fing ich an - 'ich grübele, wie es Ihnen gelingt, im Bücherschatz das richtige Buch zu finden?!' Er reagierte diensteifrig und fragte, was der Herr General zu wissen wünscht. 'Oh, sehr vieles', sagte ich gedehnt. 'Kriegsgeschichte?' 'Frieden.' 'Pazifismus?' 'Verzeichnis aller bedeutenden Menschheitsgedanken.' 'Theologische Ethik?' 'Kulturelle Entwicklungen', ich redete von Eisenbahnfahrplänen, die es gestatten, zwischen Gedanken jede beliebige Verbindung herzustellen, da wird er höflich und bietet an, mich ins Katalogarchiv zu führen, dort allein zu lassen, obwohl das verboten ist.' Ich bin im Allerheiligsten der Bibliothek, 'Inneres eines Schädels', rings herum Regale, Leitern. Bücher über Bücher. Geruch von Gehirnphosphor. Der Bibliothekar gleitet wie ein Affe Leiter hinauf, sagt: 'Herr General, hier habe ich für Sie die Bibliographie der Bibliographien', alphabetisches Verzeichnis der alphabetischen Verzeichnisse der Titel jener Bücher, die sich in den letzten fünf Jahren mit dem Fortschritt ethischer Fragen, außer Moraltheologie und Unterhaltungsliteratur, beschäftigt haben, - er will verschwinden. Ich packe ihn am Jackett, 'Herr Bibliothekar', rufe ich aus, 'Sie dürfen mich nicht verlassen, ohne mir verraten zu haben, wie Sie sich in diesem' - ich habe Tollhaus gesagt, 'wie Sie sich in diesem Tollhaus von Büchern zurechtfinden.' Es wird behauptet, Wahnsinnige würden mit Vorliebe anderen vorwerfen, dass sie wahnsinnig sind; er schaut auf meinen Säbel. 'Herr General', sagt er, 'Sie wollen wissen, wieso ich jedes Buch kenne? - weil ich keins lese! Ein Bibliothekar, der sich auf Inhalte einlässt, ist als Bibliothekar verloren! Er könnte keinen Überblick gewinnen.'

'Sie lesen niemals?'

'Ich lese Kataloge.'

'Sie sind aber Doktor?'

'Bibliothekswissenschaft ist Wissenschaft für sich', erklärt er. 'Wie viele Systeme, glauben Sie, Herr General, gibt es, nach denen Bücher aufgestellt werden können?' Er ließ mich mit der Frage allein.

'Heulen oder rauchen.' Ein Bibliothekarsdiener schlurft hinter Regalen hervor, schaut mich an, als habe er uns belauscht, fängt mit einer Stimme zu sprechen an, die entweder vom Bücherstaub oder Hoffnung auf Trinkgeld behaucht klingt, 'Was brauchen Herr General?' Stille. 'Es kommen oft Herren vom Militär.' Der Mann wusste, was in Büchern steht, so dass ich ihm Trinkgeld gegeben und gefragt habe, woher er Inhalte kennt. Er erzählt, dass Schüler, Studenten Frage stellen, jede Frage birgt Informationen. 'Na', sage ich, 'worüber ich lesen will, kann ich Ihnen nicht sagen, weil ich es nicht weiß!' Er nickt, 'Eine Dame hat das gleiche gesagt.' Er brachte mir Bücher, die sich Diotima reservieren hatte lassen, und wenn ich jetzt in der Bibliothek sitze, bin ich im Gefühl, in geistiger Hochzeit zu sein, hie und da mache ich an den Rand einer Seite Zeichen oder schreibe Worte und weiß, dass sie sie lesen wird ohne Ahnung, wer in ihren Kopf eingedrungen ist!" Der General lächelte beseelt, straffte sich, Nachdenklichkeit strömte in sein Gesicht, "Nur Bibliotheksdiener scheinen eine verlässliche geistige Ordnung zu besitzen."

"Stelle dir vor, du trinkst Schnaps! Du trinkst noch und noch und noch einen Schnaps. Rausch. Delirium tremens. Grabrede. Stelle dir vor, du trinkst Wasser, bis du ertrunken bist! Du isst bis zur Darmverschlingung! Heilmittel - Chinin, Arsen, Opium. Stelle dir Ordnung vor: zuerst großen Gedanken, größeren, noch größeren, noch größeren; stelle dir immer mehr Ordnung in deinem Kopf vor. Das wirkt nett wie Zimmer eines alten Fräuleins, sauber wie ein Munitionslager; faszinierend wie ein entferntes Bombardement; berauschend, wie wenn du nachts aus dem Kasino schwankst, zu Sternen 'Ganze Welt, habt acht; rechts schaut!' kommandierst. Im Anfang ist Ordnen so, wie wenn Rekruten marschieren lernen; danach, wie wenn du im Traum Kriegsminister wirst; aber stelle dir Menschheitsordnung, vollkommene zivilistische Ordnung vor: Kältetod, Leichenstarre, geometrische Epidemie! Der Bibliotheksdiener schlug vor, dass ich über Grenzen des Erkenntnisvermögens lese. Aber - ich will nichts mehr lesen. Komisches im Gefühl. Verständnis, warum wir beim Militär die größtmögliche Ordnung erzwingen, gleichzeitig fähig sind, Leben zu opfern: Ordnung ist Verkrüppelung und geht ins Bedürfnis nach Totschlag über! Druck erzeugt Druck erzeugt Druck. Ich bin besorgt, dass deine Kusine mit ihren Bestrebungen auslösen könnte, was ihr schaden

wird."

"Kunst hilft Grenzzäune in Ordnungssystemen aufzubrechen", sagte ich leise. Beide Männer drehten sich um, sie sahen Menschen im Gespräch.

"Krieg provoziert Sexlust, Töten, Zeugen. Frauen bezweifelten im Krieg nicht, wenn sich ein Fremder als heimkehrender Ehemann ausgab", behauptete Ulrich. Hinter Wirbeln, die sich zäh und unablässig durch Zimmer drehten, war Lagune von Stille an der Wand, an der er auf einem Bänkchen saß, sie setzte sich wie eine ermüdete Tänzerin neben ihn. Seit jenen Spazierfahrten hatte sie außerdienstliche Gespräche mit ihm gemieden. Ihr Gesicht war von Hitze oder Ermüdung gefleckt. Hände aufs Bankholz. Sie blickte mit leicht geneigtem Kopf geradeaus und fragte: "Wie geht es?" Ulrich dachte in der Boxersprache, dass sie stark 'angeschlagen' sei, sie ordnete ihr Kleid nicht. Er dachte an zerzaustes Haar, nackte Beine, glaubte, es könnte, falls er Putz von ihr schlüge, ein kräftiges und schönes 'Stück Mensch' übrig bleiben, er musste sich zurückhalten, um nicht ihre Hand in seine Faust zu nehmen. "Arnheim macht Sie nicht glücklich."

"Seine Freundschaft macht mich sehr glücklich."

"Ich vermute, dass Sie seine Freundschaft quält."

"Oh, was Sie sagen!?" Diotima richtete sich auf und war Dame, "Wissen Sie, wer mich quält?" fragte sie, bemüht, im Ton einer oberflächlichen Unterhaltung zu bleiben, "Ihr Freund, der General! Was will er? Warum starrt er mich an?"

"Er liebt Sie!"

"Er erinnert an Tod!"

"Er wäre ein lebensfreundlicher Tod!"

"Panik, wenn er mich anspricht, Panik, wenn er behauptet, dass ich 'hervorragende' Ideen bei 'hervorragender' Gelegenheit 'hervorragend' realisiere. Traumhafte Angst!"

"Vor ihm?"

"Er ist eine Hyäne!"

Ulrich musste lachen. Sie schmähte wie ein Kind, "Er schleicht herum und wartet, dass die Parallelaktion verreckt!"

"Es ist unvermeidlich."

Die letzten Monate erschienen ihr wie eine Überfahrt, während der sie von Wogen gehoben und fallen gelassen wurde, so dass sie, was früher oder später geschehen war, kaum noch zu unterscheiden vermochte. Nun saß sie wie ein Mensch, der auf einer Bank sitzt, die sich nicht bewegt, und der nichts will, als Rauch einer Zigarette nachschauen, "Ich habe mich verändert", "Wird es mir zugute kommen?" fragte Ulrich. Kopfschütteln, verträumtes Grinsen.

"Dann will ich Ihnen verraten, dass Arnheim hinter dem General steckt! Er wollte, dass er bleibt." Sie fühlte sich, als ob sie in einer Wolke säße, Blick verschwamm. Bänkchen unter ihr hart und fest, "Ich weiß nicht, wie dieser General zwischen uns gekommen ist, ich hatte ihn nicht eingeladen. Arnheim weiß nichts."

"Ich vermutete, dass er im Auftrag des Kriegsministeriums spioniert, aber er will Ihnen ehrlich helfen. Er behauptete, dass sich Arnheim Mühe mit ihm gibt!"

"Arnheim nimmt an allem Teil!" entgegnete Diotima, "Er riet, den General nicht zurück zu stoßen, weil er an gutem Willen nicht zweifeln will und in der Stellung des Generals Möglichkeiten sieht, unseren Bestrebungen zu nützen."

"Hören Sie sich das Gegacker um ihn an!" sagte Ulrich so laut, dass Umstehende es hören konnten, "Er gibt allen recht, weil er weiß, dass sie Reklame für ihn machen werden!"

"Warum sollte er -?!"

"Er fühlt sich beneidenswert, wenn links von ihm Mond aufgeht, während rechts Welt im Sonnenuntergang verdämmt; er beschrieb mir eine Reise über das Marmarameer!"

"Sie reagieren auf seinen Erfolg und bringen mich in Schwierigkeiten."

"Schwierigkeiten?"

"Ich kann Ihnen infolge nichts anvertrauen!"

"Wird er Sie heiraten?"

"Er hat darüber gesprochen."

"Und Sie?"

"Es kommt nicht darauf an, was du tust!"

Ulrich verstand nichts, weil er Nächte nicht kannte, in denen Diotima Leidenschaft überwand, in Gerechtigkeitsgefühl glitt, in der Liebe wie Wagbalken schwebt. "Ich möchte über mein Verhältnis zu Arnheim mit Ihnen sprechen, weil es mir Leid tut, in Ihnen Eindruck von Feindseligkeit geweckt zu haben. Ich glaube, ihn verstehen zu können. Was sich in Ihrem Haus vollzieht, hat er unzählige Male erlebt. Überzeugungen, Gegenüberzeugungen. Zwischen anderen. In sich selbst. Personen, die uns umarmen oder zurück stoßen, bewegen uns. Arnheim leidet an Seekrankheit. Er fühlt sich wie in einer ins Meer geworfenen Pappschachtel, sobald ihm nicht von allen Seiten Bewunderung wie Sicherheitsleinen zufließen. Er findet in Ihrem Salon festen Boden. Er bemerkt, wie jede Idee und Leistung in die Nähe von Geldbesitz strebt. Gedanken, die Macht gewinnen wollen, hängen sich an Gedanken, die mächtig sind. Wir können nicht erfassen, was zu recht als bedeutsam gilt oder infolge von Reklame!"

"Sie denken sehr heilig!" erwiderte Diotima spitz.

"Seine Umgangsart könnte mich zur Heiligkeit reizen!"

"Oh, wie Sie irren!" unterbrach ihn Diotima heftig, "Für Arnheim bedeutet Reichtum Verantwortung. Er sorgt sich um sein Geschäft, wie ein anderer um Menschen, die ihm anvertraut ist. Er steht auf dem Standpunkt, dass du nur Gutes leisten kannst, in dem du überhaupt etwas leistest; ich gestehe, dass ich den Eindruck habe, dass er sich zu sehr mit jedermann einlässt."

Sie gingen im Vorzimmer, in dem nur Spiegel und Kleider hingen, auf und ab. Diotima blieb stehen, Hand auf Ulrichs Arm. "Dieser ausgezeichnete Mensch", sagte sie, "lebt mit dem Grundsatz, dass Einzelne nicht stärker sind als Kranke! Wenn Mensch einsam ist, gerät er in Übertreibungen, Leerräume zu füllen!" Sie blickte zu Boden, als ob sie etwas suchte, "Ich bin einsam gewesen, aber auch Sie sind verbittert. Arnheim hat sich beklagt, dass Sie seine Freundschaft zurückweisen."

"Er erzählt, dass er meine Freundschaft wünscht? Er lügt!"

"Wir wünschen Ihre Freundschaft, - weil Sie sind wie Sie sind. Arnheim nannte Beispiele -" Sie zögerte einen Augenblick, "Nein, es würde zu weit führen. Er sagt: du sollst stets im Sinn zweier Ansichten handeln, nie ganz revolutionär, nie ganz gegenrevolutionär, nie völlig liebend, nie völlig hassend. Zeichen einer Herrennatur, die Oberflächenunterschiede durchstößt!"

"Was hat das mit mir zu tun?"

Der Einwand bewirkte, dass Nebel zerriss, der ihren Kopf verdickt hatte, sie sah sich plötzlich neben ihrem Vetter auf einem Schuhkasten sitzen, auf den sie ihn gezogen hatte; sein Rücken wich hängenden Mänteln aus, während sich ihr Haar verwirrt hatte, "Sie sind Gegenteil von ihm! Sie wollen Welt nach Ihrem Ebenbild! Passive Resistenz. Schreckliches Wort. Ich erinnere mich nicht, dass Sie etwas gut befunden hätten. Sie loben aus Opposition das, was anderen unerträglich ist. Sie reden gegen Gefühl und Intuition!" Sie stand lächelnd auf und gab ihm zu verstehen, dass sie einen anderen Platz suchen müssten. Ihr Schlafzimmer wäre durch eine Tapetentüre zu erreichen gewesen, sie entschied sich für Rachels Kammer.

Aufsichtspflicht und Zigeunerei, sie betrat Rachels Raum unangemeldet, "Ich vermute, dass Sie Arnheim ärgern wollen. Er sucht für Visionen Nachweise der Realisierbarkeit, Sie fordern Unmögliches, Sie tun so, als ob Welt neu beginnen könnte. Asozial." Sie versuchte Erotik der Situation, in der sie sich befanden, zu entschärfen, indem sie stritt. "Wozu wollen Sie mich verwenden?" fragte Ulrich. Auf Rachels Eisenbett. Diotima saß auf einem Strohstuhl vor ihm, "Wenn ich zu Ihnen", sagte sie, "brutal sein



könnte, würden Sie sich wie ein Erzengel benehmen!"

"Sie sind maßlos in ihn verliebt?"

"Ich bin kein Backfisch, der sich verschossen hat! Ich will wissen, ob Sie Situationen kennen, in denen Menschen sich nackt ausziehen, einander umschlingen und statt zu reden singen möchten. Sie gehen von einem zum andern, küssen."

"Sind das Ihre Fantasien?"

"Leute behaupten, so sollte es sein!"

"Sie könnten es tun!"

"Küssen besagt, dass du bereit bist, zu füttern." Sie drehte Kopf weg. Ihr Abenteuer mit Arnheim bezeugte ihr Verlangen nach einem Leben, in dem soziale Unterschiede verschwinden, Tätigkeit, Seele, Geist und Traum eins sind. Ulrich bot ihr eine Zigarette an. Diotima dachte an Romane, die der Geruch von kaltem Rauch in Rachel Kopf erzeugen könnte.

"Ich will es Ihnen beschreiben", sagte Ulrich hartnäckig, vorgebeugt, Unterarme auf muskulöse Schenkel gelegt, er starrte zu Boden, "Wir sagen: ich liebe diese Frau, ich hasse jenen Mann, statt zu sagen, sie ziehen mich an oder stoßen mich ab. Ich bin es, der in Menschen Fähigkeit provoziert, mich anzuziehen oder abzustoßen, sie provozieren in mir Eigenschaften, auf die sie reagieren. Wir leben wie zwischen elastischen Bändern oder Stromkreisen. Ich habe Sie gefragt und frage Sie noch einmal, ob Sie je maßlos verliebt, zornig oder verzweifelt gewesen sind, - Bienen am Fensterglas, die sich wund stoßen, in der Hoffnung, Loch ins Freie zu finden."

"Das ist eine trostlose Auffassung von Gefühl."

"Fragen Sie Verbrecher, warum sie so handelten!"

"Warum sprechen Sie von Verbrechern?"

"Ich scheint Zusammenschluss von Räufern, die Interessen gemeinsam durchsetzen wollen!" Ulrich atmete tief durch, "Gesetze sind unpersönlich, sie legen Rahmenbedingungen fest, in denen sich Persönlichkeiten entwickeln können, Persönlichkeiten sind infolge unpersönlich -"

"Personen sind Schauspieler. Sie sind heute sehr theologisch!" Er sah lustig aus, schwarz, weiß gekleidet wie ein Ordensritter. Diotima kleidete Rachel schwarzweiß. Sie sah sich in der Kammer um, postkartengroße Bilder zeigten Katzen und Landschaften zwischen Spiegeln, die Raum zu weiten schienen. Arnheim redete viel, Ulrich auch.

"Wird es mir zugute kommen?" Diotimas Körper lehnte sich gegen ihre Seele auf, die durch Arnheims zögernd übersteigernde Liebe wie am Rand einer Wüste schmachtete. Sobald ihr Arnheim als Bürde vorkam, die ihre Seele überragte, schien alles, was Ulrich sagte, zu bewirken,

dass sie Verantwortung verlor, in Freiheit geriet. Sie erinnerte sich, wie sie als Mädchen einen kleineren Jungen aus einer Gefahr getragen hatte, er hatte ihr mit Knien gegen den Bauch gestoßen, sie hatte ihn nicht fallen lassen. Die Erinnerung, die in ihr aufgetaucht war, als wäre sie durch den Schornstein ins Zimmer gerauscht, brachte sie aus dem Gleichgewicht. 'Maßlos?' dachte sie, "Aber ich bin maßlos verliebt!" antwortete sie Ulrich.

"Ichs, die wissen, wie fraglich Ich ist, halten sich aneinander, ineinander verkettet, es fällt schwer, keine einander gefährdenden Bewegungen zu machen. Es braucht Pedanterie. Es tat mir gut, als Sie mir Möglichkeiten eines Erzengels zusprachen. Falls Menschen sachlich wären - das ist beinahe dasselbe wie unpersönlich -, wären sie Liebe, weil sie nur so ganz Empfindung, Gefühl und Gedanke wären; Elemente, aus denen Menschen bestehen, sind zärtlich, sie streben zueinander, der Mensch selbst ist es nicht. Maßlos verliebt sein, ist also etwas, das Sie gar nicht möchten...!" Er hatte sich bemüht, gelangweilt zu sprechen, zündete sich zur Regelung seines Gesichtsausdrucks eine Zigarette an, Diotima nahm eine. Rauch vereinigte sich.

Menschliche Körper schienen magnetisch. Sie könnte sich ausziehen, Arme um Ulrichs Schulter legen und singen. Er kam ihr wie ein Bruder vor, in dessen Gesellschaft sie treiben dürfte, was sie will. Sein Lächeln erinnerte an undurchsichtige Fenster. Er erinnerte sie an moderne Musik, unbefriedigend, aufrührend. Sie spürte, dass ihre Beine glühten. Er hatte im Versuch, sie mit Worten zu fesseln, sich selbst gefesselt. Sie verzog ihr Gesicht, als ob zu lange geredet hätten, "Bleiben Sie noch einen Augenblick hier allein, ich will vorausgehen und mich Gästen zu zeigen."

"Lass ihn!" sagte Klementine, Fischel murrte. "Warum kommt er nie?" fragte Gerda. Freunde behaupteten, die Parallelaktion würde Familie, Volk, Nation gefährden, sie hatte neugierig reagiert. "Ein Finanzmann muss Sinn eines Mäzens zeigen!" verlangte Fischels Frau, wenn er beteuerte, dass er Hans Sepp nicht als Hauslehrer aufgenommen hätte, falls er Folgen geahnt hätte. Sepp benahm sich wie ein Tyrann, hielt Reden, zitierte Verszeilen, nannte Bürger, die Posten inne hatten, Menschlein, die Macht von Ideen verleugnen, weil sie Posten riskieren würden. Gerda und er nannten sich Teil einer "geistigen Nation."

"Ich werde dich ins Zimmer sperren, bis du Vernunft annimmst!" sagte Fischel, "Sie reden von Gewissenskonflikten, statt zu arbeiten!"  
"Ich weiß, Papa", erwiderte Gerda, "Ihr glaubt, dass ihr uns entwürdigen dürft, in dem Ihr uns Almosen hinwerft. Patriarchalische Kapitalisten."  
"Wovon würdest du leben, falls ich keiner wäre?!"

"Du könntest anders denken, handeln."

"Seelsorger und Politiker, die die Welt braucht, seid Ihr?!"

"Um uns verändern zu können, müssen wir Familiengefüge, Nationen, Welt verändern." Fischel war froh, dass Gerda nicht bemerkte, wie sehr ihn das, was ihm unvernünftig schien, befürchten ließ, er könnte ihr zustimmen. Er begann die Parallelaktion zu loben, sobald Klementine nicht in Hörweite war.

Gerdas Widerstand gegen ihren Vater ähnelte Eigensinn von Märtyrern, er und Klementine registrierten verwirrt, das durch ihr Haus Wollust schwebte. Kinder stritten, aber sie träumten von Einigkeit, verachteten "Gier", "Lüge des plumpen Genusses", sprachen von Übersinnlichkeit, Inbrunst so, dass Zuhörende Sinnlichkeit, Brunst fühlten. "Bedeutende Ideen sind die, die zum Aufschauen zwingen", sagte Fischel. Klementine: "Auf Straßen Hundescheiße, Leo!"

"Sie behaupten: Besitz entgeistigt!"

"Sind wir entgeistigt?!"

"Aber sie meinen es christlich."

"Nicht christlich, verdreht! Wirklichkeit sehen nur die, die nicht nur nach außen, sondern auch nach innen schauen."

"Ich lache!" behauptete Fischel. Er weinte; innerlich. Es drängte ihn nicht mehr nach Arbeitsschluss nach Hause zu eilen. Winter herrschte, er trieb sich in Stadtgärten herum. Verankerte Klappstühle standen grün auf weiß steinigen Wegen. Gefühl von Frühling und Fürsorge. Leo Fischel ließ sich nieder, eingemummt, am Rand eines Spielplatzes und sah Frauen zu, die sich mit Kindern in der Sonne reckten, sie warfen Schneebälle.

'Natur zerstört Zähne.' Zahnersatz klapperte im Mund, ich konnte nicht reden, nicht essen und dachte, dass andere sich Nadeln durchs Fleisch stechen, äußerlich eigenartig auszusehen, - zeigte Zahnlücke. K behauptete, sie würde leuchten, ich würde so frech aussehen wie eine Rotznase. Als er mit seiner Zunge in meinen Mund drang, Brücken zwischen uns fühlbar zu machen, tastete seine Hand nach meiner Brust, Gefühl verlieren zu können, er würde in Kind dringen. Mädchen machen in ihrer Verwunderung große Augen; - ach, - dachte Fischel - Augen, die im Antlitz einer Frau Eindruck hervorrufen, dass sie noch Kinderaugen habe. Es tat ihm gut, einander jagenden, kreischenden Mädchen zuzusehen, in denen das Wort Liebe im Märchenteich schwamm. Er hatte diesen Anblick bereits genossen, als er vor Auslagen des Lebensladens stand, kein Geld besaß, einzutreten, nur grübeln konnte, was ihm Schick/sal, dachte er zerhackt, bescheren wird, und wie eine Frau es verändern könnte.

Er machte sich Augenblick lang glauben, zwischen weißem Krokus und grünem Gras zu sitzen, sah Schnee, grünen Eisenlack, dachte an Geld, Unabhängigkeit. Sein Gehalt ging in Familie und Rücklagen für Notsituationen; ich müsste wie Direktoren - überlegte er - Börsenprozesse benutzen. Dieser Gedanke durchdrang ihn, wenn er spielenden Mädchen zusah, er wies sie zurück, weil er Spekulation nicht liebt. Prokurist, Titel Direktor, ohne Aussicht, er schüchterte Fantasien mit Gedanken ein, dass Arbeitsrücken wie seiner zu verknöchert sind, sich aufzurichten. Ihm war nicht bewusst, dass er so dachte, weil er zwischen sich, Kindern und Kinderfräulein Hindernisse brauchte. Er würde alles, was er besaß, hingegeben haben, falls er Höllenkreis Familie in einen Gottvater umschwebenden Kreis von Engeln verwandeln könnte. Fischel dachte, dass, falls er bereit wäre, zu sterben, auch als Spekulant leben könnte, er freute sich wie ein Kind. "Wer offen ist, ist nicht dicht", murmelte eine Stimme in ihm. Bonadea stöckelte vorbei, Fischel sah ihren Beinen nach, Blicke sind keine Enterhaken.

Ulrich durchquerte Parkanlagen, sobald es Wegziele erlaubten; Fischel warf ihm vor, seiner Einladung nicht gefolgt zu sein. Ulrich klagte über Tätigkeiten, die ihn behindern, Fischel über Zeitgeist, Geschäft, Moral, "Zeit ist Geld", Geld ist Zeit!"

"Ihr Beruf schien mir Sanatorium."

"Das ist er!" bekräftigte Fischel, "Ich diene menschlichem Fortschritt und begnüge mich mit begrenztem Nutzen. Mir geht es so schlecht wie jedem anderen!" fügte er hinzu. Ulrich begleitete ihn nach Hause. Freunde Gerdas hatten sich eingefunden. Spiel Wortkrieg.

Sie besuchten Gymnasien oder studierten. Geistiges braucht Körper, Fischels Wohnung bot Verpflegung, zur Wohnung gehörte Gerda, zu ihr Hans Sepp. Der picklige Student war kein Führer, weil kein von ihnen Anführer wollte, aber er strahlte Leidenschaft aus. Begegnungen wirkten wie Krankheit oder Treffer im Glücksspiel, sie liefen mit Fackeln durch Straßen, sprachen von Liebe, Respekt, Feinden. Gerda bekam kreisrunde rote Flecken vor Wut über ihre Mutter, die Feindbilder hasste, Zimmer nicht verlassen wollte. Als Leo Fischel mit Ulrich die Wohnung betreten hatte, machte sie Hans Sepp ein Zeichen, dass er Diskussion abbrechen soll, er sagte versöhnlich: "Menschen gelingt es nicht!" Stille.

Ulrich fragte, ob er an Fortschritt glaube. "Fortschritt?! Früher gab es bedeutende Männer, weil sie bedeutendes leisteten."

"Der letzte war vor hundert Jahren Säugling."

"Junge Herrschaften verachten Zahlengenauigkeit!" erklärte Fischel. Ulrich wusste, dass Hans Sepp ihn eifersüchtig verachtete, während er Neugier

fühlte, er setzte sich, "Wir machen in einzelnen Bereichen Fortschritte, im Gefühl, ihnen nicht folgen zu können; wäre es möglich, dass deshalb Gefühl entsteht, wir erleben keinen Fortschritt? Fortschritt ist das, was sich aus allen Anstrengungen ergibt, Fortschritt könnte sein, was keiner wollte."

Hans Sepps dunkler Schopf richtete sich gegen ihn, "Sie sagen: Was keiner wollte! Gackerndes hin, her. Hundert Wege, kein Weg! Gedanken, keine Seele! Kein Charakter! Satz springt aus Seite, Wort springt aus Satz, das Ganze ist kein Ganzes, - Reklame! Wofür? Nennen Sie mir einen Wert, nach dem Sie sich in Ihrem Leben richten!"

"Ausgerechnet und sofort!" höhnte Fischel.

Ulrich fragte Hans: "Sind Sie nie imstande, ohne Bewertung zu leben?"

"Nein. Ich gebe zu, dass ich unglücklich bin."

"Der Teufel soll Sie holen!" lachte Ulrich, "Alles, was wir leisten, hat zur Ursache, dass wir nicht auf die letzte Erkenntnis warten wollen."

"Wir sind unwissend!"

"Sie müssen zugeben, dass Unwissenheit abwechslungsreich ist." Aus dem Hintergrund brummte: "Abwechslungsreich! Relativer Fortschritt! Begriffe mechanischer Denkweise einer vom Kapitalismus zerfaserten Zeit! Mehr brauche ich Ihnen nicht zu sagen –" Leo Fischel fand, dass Ulrich sich mit respektlosen Jungen einließ und verschanzte sich hinter einer Zeitung.

Ulrich blieb belustigt, "Ist ein Bürgerhaus mit klaren Linien, Bädern, Zentralheizung, Müllschlucker und so weiter gegenüber Häusern, die hohe Zimmer, dicke Mauern, Stuck und Gewölbe haben, Fortschritt?"

"Nein!" schrie Hans Sepp.

"Sind Flugzeuge gegenüber Postkutschem Fortschritt?"

"Ja!" schrie Direktor Fischel.

"Kraftmaschine gegenüber Handarbeit?"

"Handarbeit!" schrie Hans. "Maschine!" Leo.

"Ich denke", sagte Ulrich, "Fortschritt ist zugleich Rückschritt. Weil Leben, ganzheitlich gesehen, keinen Sinn hat, hat es im Ganzen keinen Fortschritt." Leo Fischel ließ Papiere sinken, "Ist es besser, in sechs Stunden über Ozeane zu fliegen oder sechs Wochen zu brauchen?!"

"Es ist Fortschritt, beides zu können." Während Autofahrten nehmen Augen, Gehirn weniger Einzelheiten wahr als bei einem zeitlich gleich langem Spaziergang. Wenn Ulrich Bäume nicht benennen konnte, spürte er Mystik, 'als sei Keil raus gezogen.'

"Es ist Fortschritt, beides zu können." Während Autofahrten nehmen Augen, Gehirn weniger Einzelheiten wahr als bei einem zeitlich gleich langem Spaziergang. Wenn Ulrich Bäume nicht benennen konnte, spürte er Mystik, 'als sei Keil raus gezogen.'

Theater. Bewegungen, Reden spulten sich ab. "Ich könnte umgekehrt sagen: Wenn Leben Fortschritte im einzelnen macht, hat es Sinn im einzelnen. Falls es Sinn hatte, Göttern Menschen zu opfern oder Hexen zu verbrennen oder Haare zu pudern, herrschte sinnvolles Lebensgefühl,

auch wenn wir das nicht nachvollziehen können. Fortschritt setzt Sinn in Frage. Wir genießen es, Hasen zu verschlingen, verabscheuen Kannibalen. Kriege sind Menschenopfer", 'Kriege sind Menschenopfer', "Ihr Wunschziel ist Summe oder Bilanz!" platzte Hans Sepp gegen Ulrich heraus, "Sie glauben an bürgerlichen Fortschritt wie Herr Direktor Fischel, nur drücken Sie das verwickelt aus, damit ich Sie nicht entblößen kann!" Ulrich suchte Gerdas Gesicht, "Aber Sie streben doch ein Ziel an, Hans?" "Es strebt. Durch mich", erwiderte Hans Sepp kurz.

"Wohin?" Leo Fischel trat Ulrich zur Seite.

"Das weiß ich nicht!" antwortete Hans finster.

"Sie sollten Ihr Examen abschließen, das wäre Fortschritt!" Fischel reagierte überreizt. 'Zimmer fliegt gleich in Luft', Klementine sah ihn beschwörend an, Hans rang nach Worten, die sich gegen Ulrich entluden: "Sie denken nicht einen Gedanken, den nicht Herr Direktor Fischel denken könnte!" Er stürzte aus dem Zimmer, Freunde drängten mit zorniger Verbeugung hinter ihm drein.

Direktor Fischel tat, von Klementine mit Blicken gestoßen, ins Vorzimmer, um Kindern, wie er sie nannte, versöhnende Worte auf den Weg zu geben. Im Zimmer Gerda, Ulrich und Klementine, die beruhigt aufatmete, Raum verließ, Ulrich fand sich zu seiner Überraschung mit Gerda allein, fasste ihre Hand; ihr Arm begann zu zittern, "Sie wissen nicht", sagte sie, "was es für Hans bedeutet: Ziel! Sie spötteln, Ihre Gedanken sind unflätig!" Sie hatte nach einem stark wirkenden Wort gesucht, reagierte erschrocken, "Wir wollen nicht bloß dahinleben!" Ihr Körper schwankte. "Ihr benehmt euch wie Marionetten einer Idee. Sie lässt mich reagieren. Ich hätte gern anders mit ihm gesprochen!"

"Sie sind nie anders gewesen!"

"Ich bin immer schwankend gewesen", sagte Ulrich, "Interessieren Sie sich für meine Kusine?" Gerda dachte an Hans, nickte. Wie ein Tier wechselte Ulrich die Fährte, "Erinnern Sie sich an die Geschichte vom Mond? Ich möchte Ihnen Ähnliches anvertrauen."

"Sie werden lügen!"

"Zufall oder Gesetz. Beobachtungen, Zählungen, Reihungen, Abschnitte, Häufigkeiten, Abweichungen, Zentralwert, Normalwert, Durchschnittswert, Dispersion -" Ulrich sprach im erklärenden Ton, undurchsichtig, ob es ihm Spaß machte, Gerda mit Worten zu hypnotisieren. Falten zwischen ihren Augenbrauen vertieften sich, ihr Blick pendelte zwischen seinen und ihren Schuhen; sobald jemand sich an den Ehrgeiz ihres Verstandes wandte, reagierte sie eingeschüchtert.

"Statistische Zahlen wirken beeindruckend, bedrückend wie Gesetze, sie begründen Gesetze. Statistiken über Geburten, Sterbefälle, Geschlechter, Selbstmorde, Vergewaltigungen und Bankrotte, - "

"Wollen Sie mir Fortschritt erklären?!"

"Gesetze ermöglichen Befehlsstrukturen. Zufälliges (Persönliches) wird nicht erfasst. Politik ist Befehl. In Befehlsstrukturen muss niemand nachdenken. Politiker müssen nicht nachdenken, so lange Befehle befolgt werden“, Ulrich seufzte theatralisch, "Wer Befehle nicht befolgt, wird bestraft, Politiker müssen nicht nachdenken. Ohne Ausgleich, Bewegungen, würden Hungersnöte und Überfluss beständig wechseln, Kindermangel, -überschuss, Menschheit würde zwischen himmlischen und höllischen Möglichkeiten von einer Seite zur andern flattern wie kleine Vögel, sobald du dich ihrem Käfig näherst. Wir sprechen vom Durchschnitt."

"Ausgleich?" fragte Gerda zögernd.

"Das wissen Sie selbst."

"Was Sie über Fortschritt sagten, klingt, als ob Sie mich ärgern wollen."

"Taten sind vorläufig. Ihnen folgen andere."

"Sie beantworteten Frage nicht, wie Welt sein müsste!"

"Ihr wollt Ziel, Programm, Ideal, Absolutes. Es entwickeln sich Kompromisse. Würden Sie mir zustimmen, dass es lächerlich wirkt, Äußerstes zu tun, damit Mittelmäßiges entsteht?"

'Das Mittelmäßige wäre sonst anders', sagte sie stumm.

Er hatte ähnliche Gespräche mit Diotima geführt, er hätte von einem ins andere Gespräch wechseln können, gleichgültig, welche Frau neben ihm saß. Ulrich betrachtete Gerda, die ihm nicht antwortete. Mager, Unmutsfalten. Auch der Brustansatz, der im Kleidausschnitt sichtbar war, senkrechte Falte. Arme, Beine lang, zart. 'Frühling durchglüht von Sommerstrenge', Ulrich deutete es als Anprall des Eigensinns, der in jungen Körpern eingesperrt ist. Er schwankte zwischen Abneigung, Gefesseltsein, fühlte, dass er näher an einer Entscheidung steht, als er denkt, und dass dieses Mädchen geeignet sein könnte, daran mitzuwirken.

Er begehrte diese Art Frauen, die im Gespräch entspannend lächerlich und zu anständig wirken, um ohne körperliche Anspannung genommen werden zu können, von denen Verlangen ausströmt, in dem Hässlichkeit gutmütig, Unkeuschheit haustüchtig wirkt, in Momenten, in denen er sich als Genie fühlte. Sie wirkten auf ihn wie Krück- und Wanderstöcke. Er wusste: du müsstest sie jetzt mit Küssen bedecken. Ihm wurde übel. Ihr Haar war kunstvoll gesteckt: Öffnen hieße - Höhle eines Lebensinneren, Tür eines Gefängnisses aufschließen. Hinter der Tür mit Guckloch in der Mitte des Raums ein Tisch, an ihm saßen Dinge des Lebens mit Gesichtern in Hausschuhen. Ihre Hand drückte seine Hand unaufhörlich gegen die Klinke, ihr Bauch schob ihn vorwärts, ihm würde nur übrig

bleiben, wie eine Granate hinein zu springen, Tapeten in Fetzen von den Wänden zu reißen. Wenn ich Vater widersprach, sagte er, dass ich keinen Mann finden werde, der mit mir zusammen leben will, er zwang Mutter, dumm, anpassungsfähig zu scheinen, sie verlor Selbstachtung, tötete sich.

Ulrich sprach über Jugendliche, die in der Parallelaktion mitwirken wollen, endete mit Worten, die Gerda überraschten, "Sie sind radikal, Sie mögen mich nicht. In meiner Art bin ich auch radikal, ich kann Unordnung in Räumen und Kleidung ertragen, aber keine geistige. Ich will Einfälle nicht nur entfaltet, sondern gefügt wissen. Das ist es, was Sie, unentbehrliche Freundin, mit Worten tadeln, dass ich erzähle, was sein könnte, statt, was sein müsste. Ich verwechsele es nicht. Vermutlich ist es die unzeitgemäßeste Eigenschaft, die ich haben kann, denn nichts erscheint einander so fremd, wie geistige Strenge und Gefühlsleben. Mechanische Genauigkeit provoziert lebendige Ungenauigkeit. Warum wollen Sie mich nicht verstehen? Wahrscheinlich sind Sie unfähig, und es ist lasterhaft von mir, Ihren zeitgemäßen Kopf zu verwirren. Ich frage mich, ob ich Unrecht haben könnte. Vielleicht tun die, die ich nicht mag, das, was ich getan haben will, hirnlos, einer rennt dahin, der andere dorthin, jeder mit Gedanken im Schnabel, die er für die bedeutendsten der Welt hält. Es scheint, dass Wahrheit in Unwahrheiten zerlegt, existiert! Ausgleich entsteht nicht im Individuum, es ist Teil einer Experimentalgemeinschaft. Seien Sie nachsichtig mit einem alten Mann, den Einsamkeit gelegentlich zu Ausschreitungen veranlasst!"

"Was haben Sie mir nicht alles erzählt!" erwiderte Gerda finster, "Warum schreiben Sie kein Buch?"

"Mich hat eine Mutter geboren, kein Tintenfass!" Gerda überlegte, ob ein Buch von Ulrich irgendjemandem nutzen könnte.

Ulrich ergriff Bleistift, Radiergummi. Schreibhemmungen erzeugen Druck, Druck erzeugt Schreibhemmung. In der Wohnung war es still, sobald beide schwiegen. Frau spürt Nähe eines mächtigen Männerkörpers. Er legte seine Hand auf ihre Schulter, "Vorschlag, Gerda. Nehmen wir an, dass es im Moralischen zugeht wie in der Gastheorie: alles fliegt scheinbar regellos durcheinander, es gibt aber Formeln, die es erklären. Eine Menge von Ideen fliegt durcheinander, es ergibt sich Mittelwert; er verschiebt sich langsam, das heißt Fortschritt; wir können rechts, links, hoch oder tief denken und handeln, neu oder alt, unberechenbar oder überlegt, es kommt auf ihn an, nicht auf uns!" Er machte Miene, sie in seine Arme zu schließen, obgleich er fühlte, dass es ihn Überwindung kosten würde.



Gerda reagierte zornig, "Sie fangen nachdenklich an", rief sie aus "und enden mit Gegockel!" Gesicht heiß, sie war in ihrer Empörung schön, "Ich bin Teil der Mittelwertbildung. Sie auch!" Ulrich konnte der Versuchung nicht widerstehen, sie leise zu fragen: "Besitz tötet?"

"Ich will nicht mit Ihnen darüber sprechen!" gab Gerda leise zurück.

"Besitz eines Menschen ist Besitz", fuhr Ulrich fort, "Ich weiß das wie Sie. Gerda, ich verstehe Sie und Hans besser, als Sie glauben. Was wollen Sie und Hans? Sagen Sie es mir!"

"Nichts!" rief Gerda triumphierend, "Papa sagt immerzu: 'Mach dir klar, was du willst. Du wirst sehen, dass es Unsinn ist.' Alles scheint Unsinn! Wenn wir vernünftig sind, kommen wir nicht über Gemeinplätze hinaus! Jetzt werden Sie widersprechen!"

Ulrich schüttelte den Kopf, "Was ist mit der Demonstration gegen Graf Leinsdorf?" fragte er sanft.

"Ah, Sie spionieren!"

"Ich spioniere, aber sagen Sie es mir, Gerda."

"Parallelaktion gegen Parallelaktion."

"Schmähaktion!"

"Ja."

"Weshalb?"

Gerda zuckte die Achseln. "Setzen Sie sich doch wieder!" bat Ulrich, sie gehorchte. "Ich will wissen, ob ich Sie begreife: Sie sagen: Besitz tötet. Sie denken an Geld, Ihre Eltern - getötete Seelen. Besitz sind auch Überzeugungen, Ziele, Leidenschaften, Gewohnheiten, Erfolge, Misserfolge. Sie wollen Wanderer sein, 'Schweifende Wanderer', sagte Hans, falls ich mich nicht irre."

"Es stimmt entsetzlich, - Intelligenz kann Seelen nachäffen! Menschen, die nichts fühlen, können Gefühle imitieren. Ich liebe Schauspieler, - auf der Leinwand. Sie können so überzeugend spielen, dass ich nicht sicher wüsste, wann sie im Leben sie selbst sind."

"Lügner sind schöpferisch, sie leben im Experiment. Intelligenz gehört zum Besitz, misst, wägt, teilt, sammelt Informationen wie Bankier Geld. Ich habe Ihnen Geschichten erzählt, an denen viel von unserer Seele hängt."

"Kalten Seelen!"

"Sie haben recht, Gerda. Nun muss ich Ihnen nur noch erklären, warum ich auf Seiten der kalten Seelen oder Bankiers stehe."

"Weil Sie feige sind!"

Ulrich bemerkte, dass sie im Sprechen Zähne entblößte wie ein kleines Tier in Todesangst. "In Gottes Namen, ja", erwiderte er, "Aber Sie trauen mir doch zu, dass ich Manns genug bin, an einem Blitzableiter und über Mauergesims auszubrechen, wenn ich nicht überzeugt wäre, dass alle

Fluchtversuche zum Fluchort zurückführen! Wer nicht bereit ist, zu sterben, ist erpressbar." Gerda weigerte sich, dieses Gespräch mit Ulrich weiter zu führen; Gefühle gehörten ihr und Hans, sie fürchtete mehr als Ulrichs Spott seine Zustimmung, die sie ihm ausliefern könnte. Als sie von seinen schwermütigen Worten überrascht worden war, hatte es in ihr zu kreiseln begonnen, als wolle ihr Körper sie fallen lassen. Er hätte sie stützen müssen.

Ulrich nahm Gerda nicht ernst, fühlte Abneigung, sagte Unangenehmes, fühlte Sehnsucht, sich ihr anzuvertrauen, Geheimnisse auszusprechen, ihre kennen zu lernen, als wären sie beide Nacktschnecken, 'Ich könnte mein Auge zwischen Ihren Wangen ruhen lassen, wie Wolken im Himmel ruhen', "Ich weiß nicht, ob Wolken gern ruhen, aber ich weiß eben so viel wie Hans von Augenblicken, in denen uns eine Art Gott wie einen Handschuh packt und über seinen Fingern umstülpt! Ihr macht es euch leicht, Negativ zur positiven Welt. Negatives wird Positives, das erneut Negation provoziert. Es gibt Banker und Engel, Banker sind real."

"Wollen Sie Tee?!" sagte Gerda scharf, "Fühlen sie sich behaglich? Ich will die tadellose Tochter meiner Eltern gewesen sein."

"Sie sagen: Eltern - nicht Mutter und Vater."

"Kein Unterschied."

"Sie werden Hans heiraten."

"Ich will nicht heiraten!"

"Sie können nicht vom Gegensatz zu Eltern leben."

"Ich werde selbständig leben!"

"Wie werden Sie auf Schreiben vom Finanzamt reagieren?"

"Muss ich das wissen?"

"Ihr Papa würde Ja sagen. Werden Sie verlangen, dass Hans Ihnen sexuell ergeben lebt? Treue gehört zum Komplex des Besitzes! Falls er Seelenleben im Umgang mit anderen Frauen bereichern will, müssten Sie es als ihre Bereicherung empfinden!"

"Es wäre kleinbürgerlich, es nicht zu versuchen!"

"Ihr Vater behauptet, dass er nicht versteht, was Sie tun, überzeugt, dass Gewalt eine vernünftige Sache ist. Er glaubt, dass Gewalt Vernunft birgt. Falls er Hans Geld anbieten würde, damit er sein Studium vollenden kann, unter der Bedingung, dass bis zum Abschluss jeder Verkehr zwischen Hans, Ihnen unterbleibt, wie würden Sie reagieren?!"

"Für so ein Angebot geben Sie sich hin?!"

"Ich versuche, Ihren Papa zu erklären. Er fühlt sich als Art Gott, glaubt, dass Geld Hans dorthin bringen kann, wo er ihn haben will, zur Vernunft. Ein Hans mit hoch dotiertem Monatseinkommen kann seiner Erfahrung nach unmöglich unbegrenzt töricht sein. Möglicherweise ist Ihr Papa Fantast. Ich bewundere ihn, so wie ich Kompromisse, Durchschnitte und

unabhängige Zahlen bewundere. Ich glaube nicht an den Teufel, aber ich stelle ihn mir als Trainer vor, der zu Rekordleistungen hetzt. Ich habe ihm versprochen, Ihnen so zuzusetzen, dass von Ihren Einbildungen nichts übrig bleibt, außer Wirklichkeit."

Gerda stand flammend vor ihm, sie wusste nicht, ob Ulrich sie verraten oder ihr helfen wollte.

"Ihr Vater wünscht heimlich, dass ich mich um Sie bewerbe."

"Ausgeschlossen!"

"Es ist zwischen uns ausgeschlossen", wiederholte Ulrich sanft, fühlte ihre Unentschlossenheit verachtete sich, weil sie Grausamkeit in ihm anregte. Sie war schön wie Feuer, 'Hitze lähmt Willen!', "Sie sollten mich besuchen!" schlug er vor, "Hier können wir nicht sprechen, wie wir wollen." Rücksichtslosigkeit. "Nein!"

Ulrich bemerkte, als ob sie durchs Drehen des Kopfes vor ihm entstand - eine schwer atmende, nicht schöne, nicht hässliche Figur eines jungen Mädchens. Er seufzte aufrichtig.

Rachel wirkte wie Barockmusik, öffnete, stand mit ausgebreiteten Armen, Mäntel in Empfang zu nehmen. Ulrich grübelte, ob sie wusste, dass er zur Familie gehört. Ein Augenpaar wanderte aus einer Ecke des Vorzimmers wie weiße Schneckenhäuser auf sie zu. Seit es Soliman gelungen war, Arnheim in Machenschaften zu verwickeln, sie an Diotima zweifeln musste, verehrte sie Ulrich, überzeugt, dass sie Vorgänge im Haus überwachen muss, Weltfrieden erhalten zu können, und lauschte, während sie diente. Es kam ihr nicht in den Sinn, dass sie ihm gefallen könnte. Ausgesetztes Kind vornehmer Eltern. Erbschaft. Lebensretterin eines Fürsten. Sie und Soliman hatten dem General eine Einladung geschickt, weil ein Romanautor Dinge ins Rollen bringen muss, er geeignet schien. Weil sie sich im Einverständnis mit Ulrich fühlte, fühlte sie sich auf eine große Bühne gestellt.

Sie bemerkte, dass Begegnungen zwischen ihr, Ulrich ihren Brustkorb pressten wie ein zu enges Kleid. Ulrich fragte sich, warum sie so keusch wirkte, dass es aufsässig schien. Der schwarzhäutige Mann sah nicht, dass Ulrich, der im Schatten stand, Tür öffnete, zuzog, Raum nicht verließ, erhob sich, zog unter seiner Joppe eine Schwertlilie hervor, hielt vor Rachels Tür, presste die Blüte an Lippen, steckte sie an die Klinke, indem er Stengel zweimal bog, sein Ende ins Schlüsselloch zwängte.

Die Blume war aus einem Strauß, der nicht für Rachel bestimmt war. Entlassung schien ihr gleichbedeutend wie Tod, sie fand es lästig, dass sie überall, wo sie stand, ging, vor Soliman auf der Hut sein musste, es machte ihr kein Vergnügen, wenn er sie aus einem Versteck heraus ins

Bein kniff; es blieb aber nicht ohne Eindruck, dass er sich gefährdete, jeden ihrer Schritt ausspionierte, 'Dieser kleine Affe', dachte sie, 'beschleunigt Leben.' Lust, seine runden Lippen zu küssen.

Rachel hatte Soliman von Zigaretten Spuren in ihrem Zimmer erzählt. Er fragte, ob sie Mut habe. Arnheim war in Gesellschaft von Freunden, Diotima im Gebirge, Köchin im Urlaub, Tuzzi im Gasthaus. Soliman wollte Urkunden finden, die seine fürstliche Geburt beweisen. Sie ging in Dienstkleidung. Er hielt ein Taxi an; besaß Geld, weil sein Herr Kleingeld aus Hosentaschen und Geldbörsen in Büchsen schüttete, Gewicht verlieren zu können. Vormittagsstraßen flogen vorüber. Als Rachel Polster berührte, drang holpernde Bewegung in sie. Soliman nutzte die Situation, sie zu küssen. Er ließ vorm Hotel auffahren. Hausknechte mit schwarzen Seidenärmeln, grünen Schürzen grinsten, als Rachel aus dem Wagen stieg, der Portier spähte durch die Glastür. Angst, dass Boden unter ihren Füßen bricht. Ihr Begleiter schien Einfluss zu besitzen, niemand hielt sie an. In der Halle Herren, sie folgten ihr mit Blicken, Stubenmädchen, die wie sie schwarz mit weißen Häubchen, nur weniger zierlich, gekleidet waren, sie fühlte sich wie ein Forscher, der durch unbekannte Gegenden irrt, auf Menschen stößt.

Soliman verschloss Tür, Fensterläden, Schlüsselloch. Kamele, Prinzen, Kuriere drangen aus seinem Mund. Er riss Schlüssel aus Schränken, Kommoden, er borgte sich Haarnadel, ein Koffer blieb verschlossen, "Da siehst du, wie er sich vor mir versteckt! Ich kann dir alles andere zeigen." Sie kauerte, Hände zwischen Knien. Soliman setzte Apparate in Gang, erklärte Funktion. Rachel wurde müde, als sich ihr Erinnerung aufdrängte: in Diotimas Wäsche und Hausrat ähnliche Dinge gesehen zu haben. Sie wurde bis an Haarwurzeln rot.

Soliman versuchte, in ihre Schürzentaschen zu stopfen, was klein war, wertvoll schien, er wollte mit ihr fliehen. Sie entleerte Taschen, "Schwatz nicht! Ich habe keine Zeit mehr; wie viel Uhr ist es?" Lippen pressten sich in sein Gesicht, ihm war zumute, als würde ihn ein Stärkerer unter Wasser tauchen. Sie war entschlüpft, der Blick, der sie einholte, war zornig wie ein an der Spitze brennender Pfeil, zerfiel noch im Flug zu Asche. Soliman legte die Dinge seines Herrn zurück, er war ein Mann geworden.

Arnheim sah sich mit Diotima vom Kirchturm springen, Tuzzi provozieren, bis er ihn in Notwehr erschlagen durfte. 'Weltgeschäfte rosten, weil ich raste.' Er hatte Diotima angedeutet, dass er sie heiraten will, sie seine Hand gedrückt, gesagt: "Niemals lieben wir die, welche wir umarmen, am

tiefsten!" Vieldeutig. Sie redeten über Scheidung, Heirat, Ehebruch in der Literatur, "Glück existiert relativ." Sie befanden sich in der Situation von Menschen, die eine Brücke verbindet, in der Lücke klafft. Arnheim bedauerte, selbst beherrscht zu leben, redete von Begehren, "Gefühl, das Verstand in unserem Zeitalter entspricht. Es gleitet wie eingeschossener Pfeil und schwirrt nicht wie ein Vogelschwarm. Aber es verarmt Seele."

Er spürte Sklaven in sich rumoren. Diotima streckte ihm Hände entgegen, "Reden ist Silber, Schweigen Gold. Wahrheit zwischen Menschen kann nicht ausgesprochen werden. Sobald wir sprechen, schließt sich Tür." "Sie haben recht, Worte sind willkürliche Form!" "Sprechen Sie nicht!" wiederholte Diotima, "Wir schenken einander Leben, indem wir schweigen. Es werden Zeiten kommen, in denen Seelen sich ohne Vermittlung von Sinnesorganen vereinen." Lippen schürzten sich zu einer kleinen Röhre, wie sie Schmetterlinge in Blüten senken. Liebe stimmt geistig berauscht, in allem schien Gott und löste sich in Schweigen auf.

Bewegung auf Schlittschuhen. Arnheim stützte Diotima mit Netzen von Gedanken. Qual im Glückszustand, weil er keine Konzentration zuließ. Wellen weiteten sich zu Kreisen, veränderten nichts. Arnheim hatte sich entschieden, sie zu heiraten, Diotima zog Ehebruch Zerschmetterung von Lebensläufen vor. Sexlust - Angst vor Ehebruch, Scheidung. Sehnsucht, zu zerfließen, sich ohne Schuldgefühle vereinigen zu können, "Sollten wir auserwählt sein?"

Arnheim am Fenster seiner Hotelwohnung, er sieht auf entlaubte, Gittern ähnliche Baumkronen, unter denen Menschen zwei aneinander reibende, sich entgegengesetzt bewegende Schlangen bilden. In Erinnerung Kammermusik, Linden duften. Musiker, die an Geldmangel litten, schufen Wogen von Begeisterung. Er hatte Unterstützung entzogen, Künstler seine Hand gedrückt, "Sie bringen mich in eine schwierige Lage, aber ich bin überzeugt, Mensch wie Sie tut nichts ohne verständlichen Grund!" Geld ermöglicht moralischen Reichtum. Moral ersetzt Seele durch Logik; sobald Seele moralisch durchstrukturiert ist, gibt es für sie keine moralischen Fragen mehr, sondern nur noch logische, wie Menschenhaufen durch Turnen diszipliniert werden können und auf Wink Krümmen, Stoßen, Kniebeugen machen. Logik setzt Wiederholbares voraus. A ist A. Größer ist nicht kleiner. Moral erzeugt Vergnügen im Gewinnen und/oder Verlieren. Geld ermöglicht Wiederholbarkeit. Kaufkraft ermöglicht Bauteile, aus denen du fügen kannst, was du willst. Geld kann Moral, Vernunft steuern. Nicht jeder vernünftige Mensch hat Geld.

Finanzierung von Bildung. Last der Verantwortung, Arnheim musste sich informiert halten. Jede Meinung, die er gefasst hatte, konnte ungültig werden, Zaubersprüche, die stabilisierend gewirkt hatten, destabilisieren. Geld Zauberstab. 'Am Anfang war das Wort.' Technik Folge von Fiktion. Eindeutigkeit. Wiederholbarkeit und Stabilität Voraussetzung für Erfolg von Planungsprozessen. Marssonde versagte, weil Daten verrechnet worden waren, ohne zu beachten, dass Maßeinheiten verschiedener Länder verschieden sind. Staaten werden wie Fabriken regiert. "Geld ermöglicht gewaltlos Apokalypsen", sagte Arnheim mit Blick zum Himmel, "Kapitalismus Organisation von Ichsucht. Rangordnung durch Fähigkeiten bestimmt, sich Geld aneignen zu können. Es gibt kein genaueres Maß." Diener Gottes auf Erden.

Eine Stimme in ihm war für Geld, Moral, Vernunft, eine andere hielt Moral und Vernunft für überflüssig und gefährdete ihn, sie trieb ihn, sich wie ein aus der Bahn geworfener Satellit in Diotimas Sonnenmasse zu stürzen. Gedankengewirr schien ihm wie Fußnägel und Haare, er könnte sie verschneiden. Moralisches Leben kam ihm wie Totes vor, Abneigung gegen Moral und Ordnung ließen ihn erröten. Er dachte, fühlte wie viele. Sie ähnelten im Brotjob Maschinen, benahmen sich nach Dienstschluss wie Horden von Kindern, in der beständig eins fragt: "Also was machen wir jetzt?" Finanzierung von Kunst funktionierte als Ablasshandel.

Arnheim verkörpert Arbeitsteilung. Wenn er im Direktionsbüro saß, Absatzberechnungen prüfte, würde er sich geschämt haben, anders zu denken als kaufmännisch und technisch; sobald aber nicht Geld der Firma auf dem Spiel stand, würde er sich geschämt haben, nicht zu fordern, dass Menschen andere Lebenswege gehen können müssen als in Gassen von Regelmäßigkeit, Vorschrift, Maßeinheit und dergleichen. Bedürfnis, ungeteilt zu sein. Stimme gebot Einhalt. Er hasste sie und wusste, dass sie Recht haben kann. Was wäre nach der Honigmondzeit verändert? Diotima hätte Entspannungsfunktion.

Entspannung fördert Konzentrationsfähigkeit. Finanztransaktionen erfordern Konzentration. Er konnte ihren Hintern vor sich schweben sehen. Sie verwies in Gesprächen auf Zusammenhänge zwischen Liebe, Idiotie, Heiligkeit, als spreche sie ihm aus dem Herzen. "Verstopfte Trompete treibt Blut ins Hirn." Erschrocken sagte Diotima: "Ich will scherzen. Humor ist frei von Begehrlichkeiten!" Er lächelte, stand auf, 'Falls ich sie in Stücke reißen würde, ich zu brüllen, tanzen anfinde; wenn ich mir in den Hals greifen würde, um mein Herz für sie zu angeln: würden Wunder geschehen?' dachte er. Es kühlte ihn ab.

Sein Blick ruhte eisig auf der Straße zu seinen Füßen. "Wunder einer Erlösung", sagte er sich, "Andere Menschen." Er trat an den Schreibtisch zurück, den er vor einer halben Stunde verlassen hatte. Briefe und Depeschen. Er schellte nach Soliman, seinen Sekretär holen zu lassen. Während sein Hirn die ersten Sätze eines Wirtschaftsdiktats formulierte, kristallisierte sich - "Ein seiner Verantwortung bewusster Mann darf, wenn er Seele verschenkt, nur Zinsen zum Opfer bringen, niemals Kapital!"

Sobald Leinsdorf von seiner Familie sprach, die genetische Grenzen überschreitet, fühlte er sich in seiner Abneigung gegen Arnheim nicht allein. Er verströmte Geruch alternder Männer, hörte in Ohren Pauken und Trompeten, die an Militärmärsche erinnerten. Er protestierte gegen Kommerzialisierung zwischenmenschlicher Beziehungen, Verfeuerung von Traditionen, in denen er ohne Ironie Er/laucht genannt worden war, die Ascheschicht über alles, was ihn umgab, legte, Sehnsucht nach Kitsch auslöste. Aus Möglichkeiten schälte sich Wirklichkeit, in der er sich überflüssig fühlte. Andere reagierten wie er. Es stimmte zufrieden.

Krankheiten haben Ursachen, Unzufriedenheit auch, 'Gott Sehnsucht, Protest Teufel.' Leinsdorf genoss sich in der Rolle des Zuschauers, der mit Applaus oder Buhrufen lobt, tadelt. Spannungen zwischen Liebe und Hass, 'Dämonen.' Dämonisierte Menschen können nicht verantwortlich handeln. Leben ist Bewerbung. Wer ausgewählt worden ist, bewies, dass er tauglich ist, ausgewählt zu werden. Bevorzugung erzeugt Neid, Hass. Er grübelte, wieso ein und derselbe Mensch als Hochverräter beginnen, Minister werden, Ministerlaufbahn als Hochverräter fortsetzen konnte. Freunde wurden Feinde, Feinde Freunde. Unterdrücker fühlen sich von Unterdrückten unter Druck gesetzt. Zeit schien Pendeln einer Uhr.

'Parallelaktion braucht Propagandaapparat, aber auch Parallelwährung, die im Fall von Finanzkrisen als Auffangnetz funktionieren könnte. Politik erfordert Erlösungsbedürfnis. Selbstmord entspringt Erlösungsbedürfnis, dem Werkzeuge fehlen, Situationen verändern zu können.

Stumm dachte Ähnliches. 'Waffen Werkzeuge.' Erlösung 'geschwollenes Wort' für Todessehnsucht. Aber er hatte "Erlösen" aus Diotimas Mund gehört, entzückt reagiert. 'Erlöst!' - dachte er, '- denkt jeder. Das Wort wirkt heiter, glaubwürdig.' In Kirchen, Cafés, Kunst und Büchern wurde von Erlösung gesprochen. Wirklichkeit schien Gefängnis. Er genoss Erkenntnisse wie andere Bürger Urlaubstage, aber er war im Dienst. Er schaltete die elektrisch betriebene, rund geschliffene Glasscheibe über

der Tür seines Büros auf Rot, Zeichen, dass er Konferenz abhält, - während Offiziere mit Aktenmappen vor der Schwelle kehrtmachten, fuhr er in Überlegungen fort.

Menschen leben nicht befriedigt, meckern beständig, sie sitzen immer dort, wo es kalt zieht, wohin ihre Blicke sich auch richten, überall sind in Wänden Spalte! Sie sind mit nichts anderem beschäftigt, als Löcher, durch die Wind pfeift, zu finden, sie sehnen sich nach Handwerkern, die fähig sind, Wände zu verschließen. Hoffnung auf Messias, Erlösung. Sie würden nicht mehr frieren, an Frischluftmangel und Schimmelflecken leiden. Sie würden erneut Messias rufen, "Wenn Jesus als Erlöser zurückkehren würde", sagte er sich, "würden sie seine Regierung stürzen wie jede andere!"

'Wie gescheit ist militärische Vorschrift', dachte er, 'die es Offizieren verbietet, ohne Erlaubnis von Vorgesetzten Bücher zu schreiben.' Er zuckte zusammen, 'Ich denke zu viel.' Der zivil orientierte Zeitgeist hatte Fähigkeit, feste Weltanschauung zu verkörpern, verloren. Gläubige verlieren Halt in Gott nicht, auch wenn sie aus Hoffnung, Wohlstand gestürzt wurden, weil sein Willen als unerforschlich gilt. Pilot stürzt ab, überlebt, dankt Gott. Gott wirkt wie Grashalm, der Menschen durch Berührung über Abgründen Gleichgewicht finden lassen kann. Sie hatten diese Art, glücklich leben zu können, verlernt. Hungernde trösteten sich nicht mit Verhungerten, Kranke nicht mit Verkrüppelten, Verletzte nicht mit Leichen. Als Leistungsträger gilt, wer geschäftstüchtig ist. Geld für Mobile, Waffen wirkt stabilisierend.

Jede Idee wird respektiert, weil sie Gegenideen stützt. Hammer und Amboss berühren einander mit gleicher Kraft, es verändert nichts, Hammer oder Amboss zu sein. Der General knallte alle Faust, klein wie Kinderhand, auf Schreibtischplatte. 'Krieg Fortsetzung des Friedens mit anderen Mitteln. Ziviles treibt ins Militärische, Krieg in Frieden. Menschen wurden getötet, Häuser zerstört, Landstriche verwüstet. Sobald Frieden verordnet wurde, verschwanden Kriegsspuren, Kriegsvorbereitung begann. Einatmen, Ausatmen.'

Er hatte sich überzeugt, dass Bibliothekare Überblick über Zivilverstand besitzen könnten. Texttitel Vermittler zwischen Textinhalten, Zielpublikum. Auflistung könnte Zeitgeist beschreiben. Er verstand, warum im Militär Ordnung und gleichzeitig Bereitschaft zum Töten und Sterben war, - 'Sehnsucht nach Ruhe, Ordnung provoziert Lust zum Totschlag.' Er tötete Spinnen, weil er Spinnennetze im Raum, der ihn umgab, hasste.



Denkpause. "Und was ist Geist?!" fragte sich der General rebellisch, "Er schwebt nicht um Mitternacht in weißem Hemd, er ist Ordner der Ordnung, er ordnet Erlebnisse einander zu! Aber", schloss er mit einem ihn beglückenden Einfall, "wenn Geist nichts ist als geordnetes Erleben, brauchst du ihn in einer ordentlich organisierten Welt nicht!" Aufatmend stellte Stumm von Bordwehr Konferenzsignal auf Frei, trat zum Spiegel, strich Haare glatt, um Spuren von Gemütsbewegung zu beseitigen.

Wenn es in Kakanien jemanden gab, der von Politik nichts verstand und nichts wissen wollte, war es Bonadea; aber sie (Göttin der Keuschheit, deren Tempel Schauplatz von Unzucht wurde) und Politiker besaßen ein System: Doppelleben. Herz spielte in ihr die gleiche Rolle wie Ehre, Gehorsam, Dienstreglement im Leben des Generals. Ordnungssystem zwei Zustände. Sie schwankte zwischen manisch glücklichen und tintenschwarzen Seelenzuständen hin und her. Kein freies Spiel der Triebe, sondern System mit gefälschten Bilanzen.

Gehirn besteht aus zwei Hälften, in der Mitte Verbindungssteg, der mit Provokation von Lust-, Unlustgefühlen regiert. Es gibt glückliche Melancholiker wie es Trauermärsche gibt, die Zuhörer auffliegen lassen wie Tanzmusik. Glück wirkt anstrengend wie Unglück. Geldarme beneiden Geldreiche um Geld, Reiche beneiden Vagabunden um Freiheit, Geld mache nicht glücklich, sie verteilen es nicht. Obdachlose sind, falls sie in einer eisigen Winternacht nicht erfroren sind, in der Morgensonne glücklich wie ein Schlossbesitzer, der sich aus einem kuscheligen Bett heraus schälen muss. Esel, die stärker sind als Last, können glücklich leben.

Persönliches Glück (Zufriedenheit) existiert wie Stein in Mauern, Tropfen im Fluss. Spannungsfeld fremder Kräfte. 'Während ich mich ärgere, weil es regnet, trinken Pflanzen.' Wenn Hochwasser Straßen blockiert, treibt es Menschen zusammen, Spendengelder fördern Brutto-Sozialprodukt. Bonadea wurde nicht in Parallelaktionen einbezogen, sie litt. Illusion von Selbstlosigkeit ihrer Zuneigung wuchs.

Sobald ihr Mann Wohnung verlassen hatte, setzte sie sich zwischen Spiegel wie Vögel, der Gefieder schütteln, band, wand ihr Haar, bis es Diotimas Knoten ähnelte, bürstete kleine Locken hervor, aus dem Spiegel lächelte ihr ein Antlitz entgegen, das Diotimas ähnlich schien. Sicherheit und Schönheit, die von ihr bewundert wurde, das ihm zugeordnete Glück stiegen in kleinen, warmen Wellen in ihr auf. Gefühl von Vereinigung, ähnlich, wenn du am Rand eines Meeres sitzt, Wasser Füße umspielt.

Urmenschen zogen sich Göttermasken vors Gesicht, Hoffnung, Kraft in sich aufkeimen zu fühlen. Bonadea veränderte sich, in dem sie Diotima nachahmte. Wenn sie sich im neuen Kleid betrachtete, dachte sie nicht daran, dass sich Moden ändern. 'Meine Nacktheiten sind Kaisers neue Kleider', summte ich. Sie sah zu mir wie zu einem Käfer. Sie fühlte sich, seitdem sie Ulrich verloren hatte, wie eine Witwe, die Möglichkeiten sucht, ohne ihn leben zu können, zog Augenbrauen nach, puderte Stirn und Wangen, streichelte schwer hängende Brüste wie Schultern einer Schwester. Ihr Gatte reagierte erstaunt, wenn er sie am Hals kitzelte und zur Antwort bekam: "Zerstöre nicht meine Frisur!" oder er fragte: "Gibst du mir deine Hand?!" sie antwortete: "Unmöglich, ich habe neues Kleid an!" Sünde hatte sich aus Scharnieren gelöst, in denen sie Körper gefangen hielt, wanderte wie Frühlingshaftes in der Welt Bonadeas umher, die sich von Überreizung befreit fühlte, sobald sie handelte, als ob Schorf abgefallen sei. Ihr Ehemann fragte sich, ob ein Dritter Frieden stört.

Kleider, Stoffröhren mit Beulen, verleihen Menschen Eigenschaften wie Nasenringe, an denen Ochsen geführt werden. Linien auf Papier werden zu Worten, sobald Deutungen bekannt sind. Falls ein vollmondgroß schwebender Heiligenschein hinter einem Kopf auftauchen würde, der in Einkaufsläden spazieren geht oder im Bordell tanzt, würdest du verblüfft reagieren. Kleider können Unsichtbares, Nichtvorhandenes sichtbar machen. Sie ähneln Schuldner, die Wert, den wir ihnen leihen, mit Zinsen zurück zahlen, Überzeugungen dienen, indem sie uns leihen, was wir ihnen borgen, Zweck, Welt in Licht zu tauchen, dessen Schein von uns auszugehen scheint.

Kunst erzeugt Blendung, mit der es gelingt, neben Brutalität zu leben, in dem wir eingefrorene Grimassen des Weltalls als Tisch oder Stuhl, Schreien oder ausgestreckten Arm, Geschwindigkeit oder gebratenes Huhn wahrnehmen. Wir sind imstande, uns zwischen Abgrund überm Kopf, leicht zugedektem Abgrund unter Füßen, abgesichert zu fühlen. Wir wissen, dass sich Leben in unmenschlichen Weiten des Weltalls und Engen der Atomwelt verliert, wir handeln, ohne uns davon anfechten zu lassen, dass Wahrnehmungen auf Bevorzugung von Eindrücken basieren. "Falls es nicht funktionieren würde, müssten wir nachdenken!" "Es endet so, dass wir nicht mehr nachdenken können."

Selbstbetrug. Im Geschirr von Empfindungen. Körper produziert sich Aufputsch- und Schlafmittel. Wir üben Gemütsruhe. Sie ermöglicht aufrechten Gang. Menschen entwickeln Kunstgriffe, sich in Ruhezustände zu versetzen. Es stabilisiert Gesellschaft. Zwangszustände brechen in Ideenflut auf, nach deren Ablauf Biografen um andere Schwerpunkte

gelagert sind. Vermutungen lösen Bewegungen aus. Menschen lesen Nachrichten, die Haare sträuben, Energieschub auslösen, Augenblicke später ist Reiz verdrängt; sie fühlen sich von Betrug, Totschlag, Mord, Leidenschaft, Opfermut umgeben, und durchleben nichts von dieser Art Abenteuer, weil sie im Büro oder einer anderen Arbeitsanstalt gefangen sitzen. Nach Dienstschluss explodiert Spannung im Hüftschwung. "Kultiviert leben heißt schematisiert leben." "Bliblablatsch", sagte ich. "Pengknullglock", antwortete Ulrich.

Sobald Menschen in zwischenmenschliche Abenteuer verwickelt sind, fühlen sie sich in Rollen von Filmhelden. "Mensch muss glauben, mehr zu sein als er ist, sein zu können, wie er ist." Nichts wirkt so beunruhigend wie Nichts. Nicht schlafen können. Nicht verstehen können. "Warum hat Woche sieben Tage?" Jede Frage löst Debatten aus. Bürger können auf Fragen, was sie sind, "Nichts!" antworten und sich als das fühlen, aus dem alles werden könnte. Sie haben Begriffe zur Auswahl, trainieren Empfindsamkeit, die ermöglicht, Mitleid mit Fliegen zu haben, Schüsse auf Menschen zu ignorieren. Jeder Mensch ist eine Ess-, Pinkel- und Furzmaschine. 'Mensch ist Wurm, Darm mit Anhängen wie Kopf, Hände, Beinen.' Es vereint. Menschen sind Werkzeuge von Geschichten, sie vereinen.

Nachbarsjunge fragt: "Erklärst du mir morgen, wie Welt entstanden ist?", als Ulrich ihn gebeten hatte, leiser zu leben, weil er nicht nach- und vordenken kann, wenn Geschrei wie Alarmglocken ins Hirn schrillt. Tag trat hervor, sank gegen Abend zurück.

Moosbrugger wartet auf Untersuchungen, Irrenärzte. Er hat weder Uhr noch Arbeit. Hungrig. Müde vom Herumirren auf sechs Quadratmetern. Wenn er grübelt, kommt es ihm vor, als ob sich Tag und Nacht, Essen und Essen, Visite und Kontrolle abschnurren. Gefühl von Zeitschleife. Lebensuhr in Unordnung. Er kann sie vor- und zurückdrehen, kein 'roter Faden' hält Vergangenes, Gegenwärtiges auseinander. Er legte, wenn er mit sich sprach, auf Nebensilben Gewicht wie auf Hauptsilben, verweilte bei einzelnen Worten, lachte vor Vergnügen, weil niemand wusste, was er wahrnahm. Leben floss wie Bach durch stehendes Gewässer. Er fühlte, dass er schlecht geschneiderten Mantel getragen hatte, aus dem, sobald er ihn geöffnet hatte, Seidenfutter quoll. Er will nicht wissen, was hinter Mauern vor sich geht. Irgendwo Krieg. Irgendwo Hochzeit. Wer verreisen will, braucht Papiere. Überall herrschen Stempel.

Reisende brauchen Geld. Bier ähnelt Bier, Frauen Frauen. Eisenbahn verlor Neureiz. Automobile verloren Neureiz. Flugzeug verlor Neureiz.

Welt im Kopf ist abwechslungsreich. Trotzdem ging er zuweilen zur Tür, drückte gegen sie. Sobald Auge vor der Guckscheibe auftauchte, fühlte er sich eingesperrt. Mauern, Gitter, Eisentür, Bett und Stuhl störten ihn nicht, so lange er sich sagen konnte, dass er freiwillig zwischen ihnen war, sobald Auge in der Tür aufgetaucht war, wurden sie Angestellte der Justiz, er schlug auf sie ein. Sie waren gefangen wie er. Giftig, sie vergifteten ihn. Ein gesunder Mensch hätte auf sechs Quadratmetern ähnlich empfunden wie er.

Er war in eine Zelle gebracht worden wie Nagel in Wand geschlagen wird; sobald er steckt, nimmt ihn niemand wahr. Andere leisteten statt seiner Dienst, anderen Gesprächsstoff zu sein. Er war "Eichhörnchen, Hase oder Fuchs" geworden. Grausamkeit eines Denkens, das mit Begriffen hantiert, ohne Leiden wahrzunehmen. Was im Narrengehirn Traum war, Stelle im Spiegel des Bewusstseins, die Bild der Welt nicht zurück wirft, sondern Licht hindurch ließ, fehlte ihr. Er hatte nur mit Menschen Kontakt, die ihn überwachten, ernährten, beobachteten. Nie traten weniger als zwei in seine Zelle und legten ihm Fesseln an. Er beschwerte sich. "Vorschrift ist Vorschrift!", 'Strick um Hals, nicht sehen, wer daran zieht.'

Ein Bürofräulein schrieb in seine Akte, ein Registrator ordnete ihn ein. Psychiater stritten über Abgrenzung psychopathischer Veranlagung bei Fällen von Epilepsie. Juristen dikutierten über Milderungs- und Minderungsgründe. Bischöfe predigten gegen Lockerung der Sitten, Jagdpächter beklagten sich bei Bonadeas Gatten über Zunahme von Füchsen, wodurch in ihm Unbeugsamkeit von Rechtsgrundsätzen verstärkt wurde.

Falls du Moosbruggers Fall von dem entkleidest, das nur ihn und die anging, die er ermordet hatte, so blieb von ihm fast nichts übrig als das, was sich im Verzeichnis von Zitaten ausdrückte, das Ulrichs Vater einer Zuschrift an seinen Sohn beigelegt hatte, AH. – AMP. – AAC. – AKA. – AP. – ASZ. – BKL. – BGK. – BUD. – CN. – DTJ. – DJZ. – FBgM. – GA. – GS. – JKV. – KBSA. –MMW. – NG. – PNW. – R. – VSgM. – WMW. – ZGS. – ZMB. – ZP. – ZSS. – An jeder Abkürzung Druckseiten, an jeder Seite Mensch mit zehn Fingern, der sie tippt, an jedem Finger zehn Befürworter, zehn Gegner, an jedem Befürworter und Gegner zehn Finger, in jedem Finger der zehnte Teil einer persönlichen Idee. Wahrheit schien Flüssigkeit. 'Ohne sie kann Sperling nicht vom Dach fallen.'

Sonne, Wind, Hunger hatten ihn aufs Dach geführt, Krankheit, Hunger, Kälte oder eine Katze getötet. Moosbrugger hatte Respekt vor Wissen, das er nicht besaß. Er saß als eingesperrte Handlung wie Insel inmitten

eines Meeres von Abhandlungen. Verbrecher denken weniger über sich nach, als die, die sie zu verstehen versuchen. Im Wort Verbrechen: brechen. Im Aufbruch: Bruch.

Juristen behaupten, dass "sich Bejahungs- und Verneinungsgründe in Bezug auf freie Selbstbestimmung oder Einsicht in verbrecherischen Charakter einer Tat derart durchkreuzen und aufheben können, dass nach allen Denkgesetzen nur ein problematisches Urteil herauskommt", aber dass ein Richter "in Betreff derselben Tat niemals Mischverhältnisse zweier Zustände zugeben dürfe", dass sich Prinzip der sittlichen Freiheit im Verhältnis zu körperlich bedingten Seelenzuständen in Unbestimmtheit des Erfahrungsdenkens auflöst. Ulrichs 'Dich liebender Vater' vertrat Forderungen, dass eine teilweise kranke Person nur von Schuld freizusprechen sei, wenn sie nachweisen lasse, dass unter ihren Wahnvorstellungen solche vorkamen, die - falls sie keine wären - Handlung rechtfertigen könnten oder Strafbarkeit aufheben. Ein anderer behauptete, dass ein Individuum, in Zuständen der Zurechnungs- und Unzurechnungsfähigkeit, da sie juristisch nicht nebeneinander zu bestehen vermögen, und nur im Wechsel aufeinander folgen können, nur dann von Schuld freizusprechen ist, wenn sie in Bezug aufs Wollen nachweisen lasse, dass es dem Täter gerade im Augenblick unmöglich gewesen sei, Willen zu beherrschen, so dass er in der Opferrolle handeln musste. Nachweis unmöglich. Gelehrte blieben beschäftigt. Und- und Oderpartei.

Eine setzte sich dafür ein, Maß der Zurechnungsfähigkeit im gleichen Verhältnis steigen und fallen zu lassen, wie Größe des Aufwands an psychischer Kraft steigt und fällt, die unter gegebenen Umständen zur Selbstbeherrschung hinreichen würde. Ihr stand eine andere entgegen, die darauf beharrte, dass zuerst entschieden werden müsse, ob Täter zurechnungsfähig sind, Verminderung der Zurechnungsfähigkeit setze Vorhandensein von Zurechnungsfähigkeit voraus, sei der Täter in einem Teil zurechnungsfähig, so müsse er voll und ganz bestraft werden, weil ein Richter diesen Teil anders nicht strafrechtlich erfassen könne. Eine weitere behauptete, dass Natur beständig halbverrückte Menschen erzeuge, so dass Richter von Minderung ihrer Schuld absehen, aber Umständen durch Milderung der Strafe Rechnung tragen müssen. "Gibt es Willensfreiheit?"

Justiz bedroht Menschen, Hemmungen zu erzeugen, Sehnsüchten nach Lustgefühlen nachzugeben. In Gefängnissen gibt es zwischen Häftlingen und zwischen Häftlingen und Wärtern Vorfälle, die denen ähneln, die ins Gefängnis geführt hatten. "Was gestern verboten war, ist heute erlaubt,

und umgedreht." Nur jeder vierte Verbrecher wird bestraft. Fehler von Richtern wirken kriminell. Nötigung, Freiheitsberaubung. Strafanzeigen gegen Richter gehen gewöhnlich ins Leere. Ulrichs Vater reagierte auf Kompromissangebot, das einem Ei ähnelte und das er für eine gegen ihn geschleuderte Handgranate hielt, "Verbrecher sind juristisch nicht moralisierend zu beurteilen, sondern nur nach ihrer Schädlichkeit für die Gesellschaft." Ich dachte an Banker. "Daraus folgt, dass er um so zurechnungsfähiger ist, je schädlicher er ist; daraus folgt logisch zwingend, dass die scheinbar unschuldigsten Verbrecher, nämlich geistig Kranke, die dem Einfluss der Strafe am wenigsten zugänglich sind, mit härtesten Strafen bedroht werden müssen, damit Abschreckungskraft gleich groß ist." Seine Gegner nannten ihn asozial. Ulrichs Vater hoffte auf Ulrichs Hilfe. Kontakt zu Politikern.

Arnheim war sicher, dass Ulrich Vertrauen Diotimas missbraucht. Er spürte, dass Ulrich ihn als Ballon sehen will, in den er nur stechen muss, ihn schrumpfen zu lassen. "Ich vertrage keinen Widerspruch, weil durch Widerspruch nur Verstand gedeiht!" Ulrich war wie Narren nicht interessiert an sozialem Aufstieg, er schien Freundschaftsgesten nicht zu bemerken oder nicht zu würdigen, predigte, Leben müsse sich Geist anpassen.

Er wirkte wie Kind einer Gelehrtenfamilie. Keine Spuren des Lebens. Arnheim spürte Neid und Sorge: Ulrich schien ein Mann, der nicht nur Zinsen, sondern alles Kapital in gesellschaftliche Prozesse einbringen könnte. Als sich Soliman ins Zimmer schlich, vor ihm stehen blieb, hatte dieser vergessen, weswegen er ihn hatte sprechen wollen, Arnheim spürte Beruhigung. Er schritt auf und ab, die schwarze Scheibe eines vertrauten Gesichts drehte sich ihm nach. "Setz dich", befahl Arnheim und blieb in der Ecke, nachdem er sich gewendet hatte, stehen,

"'Wer grübelt, lebt nicht, wer lebt, grübelt nicht. Denken, zu tun; tun, zu denken!' Todesfurcht provoziert Lebenslust, Lebenslust Todesfurcht. Rhetorisch, nicht unwahr. Gefühlsverstand, Verstandesgefühl. Ohne Täter keine Opfer, ohne Opfer keine Täter. Verstehst du? Nein, das kannst du nicht verstehen", beantwortete er seine Frage. 'Es gibt Rezept, das Weisheit des Lebens enthält', dachte er, 'Ulrich kennt die Hälfte, Denken!' "Es gibt Vorschriften, die alle Weisheit des Lebens enthalten, ihretwegen habe ich dir Bücher entzogen, halte dich zur Arbeit an! Du hast meinen Vater gesehen", fragte Arnheim, "erinnerst du dich an ihn?" Soliman kugelte Augen, bis sie weiß schienen. "Er las, liest fast nie. Was meinst du, wie alt er ist? Er reagiert, sobald Geschäftshaus auf dem Spiel steht!" Arnheims Vater vertraute statt Wettervorsagen seinem Rheumatismus.

"Weißt du, was Intuition ist?" fragte Arnheim. Soliman blinzelte, wie er es tat, wenn er verhört wurde, weil er Aufträge zu erledigen vergessen hatte. "Wer rechnet, kommt zum Ergebnis, schließt anderes aus. Menschen dürfen, sobald sie Soldat genannt werden, töten. Sobald ich aber Gewinne, Verluste berechne, ist Geschrei von Marktweibern", Arnheims Finger glitten zu seinen Schläfen, "Adel verpflichtet.' Ich weiß nicht, was Adel ist. Herrscher handeln nicht anders als Kaufleute", "Mein Vater ist ein König?" - "Ich weiß nichts davon", "Ich fand dich in einer Truppe von Gauklern. Einer spielte König."

"Was habe ich gekostet?"

"Wir werden geboren, Königreiche zu erschaffen! 'Wenn jeder sein eigener König ist, muss niemand des anderen König sein.' Du könntest unsere Geschäftsinteressen in Afrika vertreten. Du würdest Menschen nicht nur Waren, sondern Informationen über Möglichkeiten zu leben, bringen." Arnheim hielt inne, 'Füße werden immer zum Erdmittelpunkt zeigen, sobald ich vom Nachtlager aufstehe.'

Militär entwickelte Aufklärungsdrohnen, die nach Erdbeben Verwundete aufspüren. 'Nachtluft kondensiertes Trinkwasser entziehen.' Wir könnten in Sand-, Steinwüsten, auf Meer überleben. Gefühl von Freiheit. Arnheim hatte seinem Vater gesagt: "Geschäftsleute scheinen berufen, Führung gesellschaftlicher Prozesse zu übernehmen, ohne zu wissen, ob wir seelisch dazu imstande sind. Du scheinst dazu fähig." Sein Vater hatte von der Zeitung nicht aufgeblickt, "Du bist mein Sohn", "Ich bin anders." 'Geld vereint.'

Ironie Schutzpanzer. Er will Sehnsucht nach Diotima nicht mit Ironie bekämpfen, blickte ins Gesicht Solimans, das Boxball ähnelt, auf den Sätze wie Schläge prasselten. 'Ich benehme mich lächerlich!' Körper seines Ziehkindes schien eingeschlafen, Soliman lauerte auf Geständnisse von Intrigen, die ihn in Dienerrolle gezwungen hatten.

Arnheim erinnerte sich an den Gärtner, der ihn bestohlen hatte, er dachte sich Ulrich als Bruder, beiden fehlte Erwerbstrieb, Ulrich besaß - Arnheim zögerte - Seele. Seelen lösen sich in Gefühlszustände, Moral, Ideen auf. Ulrich schien selbstlos. Arnheim fühlte Liebe, die ein Wucherer für den empfindet, in den er Kapital stecken will, Lust, Ulrich zu adoptieren, er wies Solimans Neugier zurück, "Du musst Blumen zu Frau Tuzzi bringen."

Ulrich könnte den Wunsch seines Vaters, Fürsprache von Politikern zu erhalten, nur erfüllen, falls er hinzufügen dürfte, dass er anderer Meinung ist, er suchte Gerda, das Problem vergessen zu können. Er traf Hans.

"Sie nehmen Bankdirektor Fischel in Schutz?"

"Wollen Sie wissen, weshalb?"

"Ich bitte darum!"

"Das ist nicht so einfach, lieber Hans."

"Sagen Sie nicht: lieber Hans!"

"Also, liebe Gerda", Ulrich wandte sich an sie, "ich dachte, Sie verstünden mich?"

"Ich verstehe Sie, ich glaube Ihnen nicht."

"Wir glauben Ihnen nicht", unterbrach Hans, "dass Sie ernsthaft reden!"

"- weil ich darüber zu reden versuche, was niemand ausdrücken kann?"

Ulrich begriff, dass sich Hans' Angriff auf das bezog, was er mit Gerda unter vier Augen besprochen hatte.

"Du könntest es ausdrücken, falls du es ernst meinst!"

"Ich könnte Ihnen eine Geschichte erzählen."

"Sie erzählen beständig Geschichten", Gerda sah Hans bittend an.

"Ich war sehr verliebt; ich mag so alt gewesen sein, wie Sie jetzt sind. Ich war in Liebe verliebt, in den durch Liebe veränderten Zustand; ich kenne, woraus Sie, Ihre Freunde und Gerda Geheimnisse basteln. Das ist die Geschichte, die ich erzählen wollte."

Gerda fragte zögernd: "Sie waren verliebt?"

"Erzählen Sie mir, was Ihre in Hände von Bankrotteuren gefallene Kusine treibt", Hans sah Ulrich lauernd an.

"Sie sucht Idee, die Heimatgefühl in jedem Menschen erzeugen kann.

Wollen Sie ihr helfen? Ich will vermitteln."

Hans lachte auf, "Warum reden Sie, als wüssten Sie nicht, dass wir nur stören!"

"Feind finanziert Reden und Gegenreden, er organisiert Widerstand gegen sich selbst, ihn beherrschen zu können."

Gerda fühlte sich von Neigungen verwirrt, jungfräulich zu sterben oder sich Ulrich hinzugeben, Verstand verachtete ihn, Körper drängte zu ihm hin. Sehnsucht nach Frieden. Krieg Flucht aus Frieden, der durch Dressur / Kultur, Selbstzerstörung provozierte, Selbsthass zeugte. Selbstmörder suchen nach Mördern, verantwortungslos sterben zu können. Hans war knochig, nicht groß, nicht kräftig, wischte Hände im Haar oder an Kleidern ab, sah bei jeder Gelegenheit in Spiegel, weil ihn Pickel beunruhigten. Er sang "Mit uns zieht die neue Zeit" mit Inbrunst, die Gerda faszinieren konnte. Ulrich verstand Sehnsucht nach Ekstase, "Hammer oder Amboss sein", "Aber Hammer und Amboss berühren einander mit gleicher Kraft", wiederholte er, "oder sie verlieren Funktion."

"Gott ist Metapher. Für dies oder das." Seine Mutter hatte behauptet, dass sie Gottes Stimme hören könne, kein Kirchenmitglied hatte ihr



geglaubt. Wer fühlt, Gott sei in ihn gekrochen, muss es verschweigen oder Gift, das Medizin genannt wird, schlucken, Gott in sich abzutöten. Warum wurde Mann geheiligt, der sich auf Pfahl gesetzt hatte? Warum wird mit Essvorschriften verhindert, dass Menschen gemeinsam essen könnten? Ulrich interessierte, wie du gleichzeitig Expressionismus (Inneres) und Naturalismus (Oberfläche) darstellen könntest. Wohnraum, Fahrzeuge sind eine Art dritte Haut. Ruinen provozieren Fantasien, wie sie ausgebaut werden könnten. Das endet, wenn sie ausgebaut sind.

Hans behauptete, Kinder hätten keinen Zweck außer sich selbst, sie würden wie Tiere oder Kapital behandelt. Ihnen wird Recht verweigert, sich selbst zu erschaffen. Kinder hätten Sexualität. Zwang, in Fantasien zu leben. Er forderte, Barrieren zwischen Kindern, Erwachsenen zu zerbrechen, Zerstörung von Bürokratie durch Liebe. Ulrich fragte, warum er nicht versucht, die Parallelaktion zur Förderung einer Gemeinschaft von Ichlosen zu benutzen. "Weil das nicht geht!"

Verbrecherjargon. Je selbstloser, desto gewichtsloser, Mensch könnte über Abgründe fliegen, ähnele Engeln. Menschen könnten im Schutzpanzer von Ideogien aber nur kleine Mauern übersteigen. "Mauern und Durchlässe verkörpern Ideologien. Auch im Geben ist Raumnehmen. Neugier Aneignung, - du zerreißt und verdaust Informationen wie Tiere Gras oder Fleisch. Überzeugungen erkaltete und erstarrte Beziehungen. Charakter Trägheit. Einsicht Sicht."

Wahrheitsuche bedeutet Krieg, Sehnsucht nach Besitz. "Du liebst, was gut tut. Wer unglücklich liebt, dem tut das gut." Hans und Freunde stritten, wie sie leben müssten, leben zu können. Entsteht Gemeinschaftssinn, in dem jeder an sich denkt oder denkt jeder an sich, der Gemeinschaftssinn sucht? War Gesellschaft Organismus? Bestand Abenteuer darin, wie im Puzzlespiel Platz zu finden, in den du dich randlos gleiten lassen kannst? Luft drang von einem ins andere. Worte. Wärme. Energie. Hans spulte, bald leiernd, bald stoßend Glaubenssätze ab. Gott schuf Mann und Frau. Alt und jung. Arm und reich. Polarisierung, herrschen zu können.

"Wenn jeder Mensch gleichen Arbeitslohn erhalten würde, würde jeder im Bereich arbeiten wollen, für den er sich befähigt fühlt." Lust, Hans' Haut zu berühren, Ulrich fragte nur: "Wie?" Hans redete von Zeichen, Symbolen, Begriffen. Ulrich nannte es Geschwätz. Er verstand nicht, warum Gerda, die ihm zugehört hatte, Hans zuhören wollte, behauptete, Ziel natürlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen sei Ruhezustand, er ähnele stehendem Wasser. "Es wird modrig!" Liebe sei Auflösungsgefühl. Gerda belebte sich und fragte, wie er das meine. Sie bezweifelte, dass er

denkt und fühlt wie sie. Ulrich nahm ihren Zweifel wahr. Ihm war zumute, wie wenn er in einer Sprache redet, ohne dass Worte, die er ausspricht, in ihm wurzeln. "Man versteht in diesem Zustand", sagte er, "alles. Liebende erkennen nichts, in dem sie alles erkennen. Liebe versetzt in Bewegung. Nichtliebe wirkt wie Mauer. Liebe hebt Grenzgefühle auf. Zwischen Lebendem, Totem. Es gibt keine Wahrheit für Liebende. Flammen sind Teil eines Verbrennungsprozesses."

"Asche auch", sagte Gerda.

"Am Flammenrand begegnen sich Licht und Dunkel", sagte Hans.

"Licht strahlt, Dunkel nicht.' Wozu Drang nach Eindeutigkeit? Gespräche verhindern Missverständnis nicht! Wozu Grundsätze? Besitzdenken? Im Wort kriegen Krieg. 'Wer ohne Ziel ist, tötet nicht.' Jeder Schritt tötet Lebewesen. Wir bemerken es nicht. Falls Sie Erlebnisse als Forscher betrachten, werden Sie nichts anders wahrnehmen als ein Bankbeamter!" Ulrich fühlte, dass wenn er allein mit Gerda wäre, seine Worte ganz anders wirken könnten. 'Er ist weicher, als er zugibt', dachte Gerda. 'Wer Angst vor Besitzdenken hat, liebt scheinbar nicht', dachte Ulrich.

Gerda, Hans reagierten verstört auf Anziehungskräfte, die Körper auslösen, sobald sie sich unbeobachtet fühlten. Sie küssten einander, beherrschten sich. Gerda hatte es Ulrich erzählt, er spöttisch gelächelt. Hans sagte: "Manche Menschen lernen Begriffe, Leben zu verstehen, andere leben, Begriffe entwickeln zu können. Jesus schrieb keine Doktorarbeit!"

"Ich würde an Ihrer Stelle Gerda umarmen, festhalten, bis sich eure Körper verwandeln!" Hans sah nicht ihn, sondern Gerda an. Sie wurde blass. "Ich würde Gerda umarmen und festhalten" schien Sehnsucht zu verkörpern, der Ulrich nicht nachgeben wollte. "Ich glaube nicht, dass ich der Erlöser bin. Ich könnte Samenkorn sein, Boden ist hart." Sagte Hans. Ulrich musterte Gerda, sie lebte wie eine alte Jungfer. Es stieß ihn ab. Er hatte sie eingeladen, ihn zu besuchen, sie war nicht gekommen. Bedauern, Erleichterung. Ulrich grübelte, ob du leben könntest, wie du liest.

Leinsdorf erinnerte sich an mit Teppichen ausgeschlagene Wagen, schwer beschirnte Pferde, Trompeter und Stolz, den Menschen, in altertümlicher Tracht gekleidet, empfunden hatten. Was vergangen war, hatte existiert, könnte geschehen. Er sucht Vorbilder.

'Was Menschen denken können, könnte realisiert werden', Diotima verließ neben Arnheim Bibliotheksräume, sie wollte zu Fuß nach Hause, traf General Stumm, er behauptete, den gleichen Weg wie sie zu haben, sie winkte einem Wagen, er fuhr vorbei. Sie fühlte sich wie Schiffbrüchige.

"Ich freue mich, in Ihnen Nutzer von Bibliotheken zu treffen. Es gibt fast nur noch Schriftsteller, keine Leser", sagte Arnheim, der General reagierte peinlich berührt. Neben ihnen stand ein Mann aus Erz und sagte nichts, zwischen Pflastersteinen wuchs Gras. Stumm fürchtete, Arnheim könnte ihn verzaubern und Gras fressen lassen. Er sah Hilfe suchend zu Ulrich, Diotima, sie stritten leise, "Das ist eine trostlose Auffassung!"

"Was?"

"Es gibt Individualität!"

"Wir hatten darüber bereits gesprochen!"

"Sie haben kein Herz! Sonst könnten Sie nicht so sprechen!" Diotima sagte es sanft. Von Steinplatten stieg aufgeheizte Bodenluft an Beinen empor, während Wolken Sonne verdunkelten. Keine Bewegung verriet, dass sie diese Zärtlichkeit, zu der kein Mensch gehörte, bemerkte. "Wenn Frau zwischen Pflicht und Leidenschaft wählen muss, worauf soll sie sich stützen, wenn nicht auf Charakter?!"

"Sie müssen nicht wählen!" entgegnete Ulrich.

"Ich sprach nicht von mir!" flüsterte seine Kusine, "Halten Sie es für möglich, dass das, was wir Seele nennen, aus Schatten treten kann?"

"Hat Sie Arnheim mit einem Medium konfrontiert?"

"Sie wollen mich missverstehen!" warf sie ihm vor, "Schatten meint Netz, das uns weder stabilisiert, noch loslässt."

Ulrich sah Diotima in Gestalt eines großen Huhns vor sich, das kleinen Wurm aufpickt; er fühlte sich selbst Huhn, reagierte wie ein Hahn: "Ich halte es für Ihre Pflicht, so rasch wie möglich Arnheims Geliebte zu werden!"

Hühneraugen nehmen nur wahr, was sich bewegt, sie bewegen Kopf, damit sich alles zu bewegen scheint.

"Bitte, schweigen Sie!"

"Mir war bis vor kurzem unklar, welche Beziehungen zwischen Ihnen und Arnheim bestehen. Ich hatte Ihnen Verrücktheit nicht zugetraut."

"Ich hatte gesagt, dass ich maßlos sein kann!" Grell aufleuchtendes Sonnenlicht verzog ihr Gesicht zur Grimasse.

"Delirien des Liebeshungers", sagte Ulrich, "die im Fall von Sättigung enden." Er blickte zu Arnheim wie in ein Zimmer, in dem Betten in der Mittagsstunde noch nicht gemacht sind.

"Es gibt andere Arten der Liebe. Engelsgleich."

"Arnheim liebt Sie engelsgleich?!" Ulrich begann leise zu lachen.

"Lachen Sie nicht!" bat Diotima ärgerlich.

"Warum wollen Sie Gefühle zerreden?"

"Sie forderten, dass jeder gewissenhaft leben muss!"

"Sie sind verrückt!" sagte er.

Im Wort gewissenhaft: Wissen, Haft. Arnheim teilte dem General mit, dass sich Welt umwälzt, "Seele endet." Stumm bezweifelte, dass Seelen existieren. "Ohne Moral keine Erlebnisse! Erlebnisse entstehen im Spannungsfeld zwischen Handlung und Moral", Arnheim zeigte auf das Abbild eines Engels, das in seiner Mappe lag. Wesen mit Flügeln, langem Hals. Kein Mensch, keine Schnepfe. "Ausdruck vollkommener Einfachheit", sagte er, "ich suche ihn. Sie auch? Ideen Werkzeuge, Waffen, sie müssen nicht tödlich wirken."

"Billard", sagte Stumm. Arnheim nickte, "Bewegung temperaturabhängig. Trotzdem trat ich mit Zigarette im Mund, Melodie im Kopf ans Brett, stieß zu und löste die Aufgabe! Kennen Sie das? Wer Gefühlsentscheidungen nicht liebt, hat als Kaufmann keinen Erfolg", er schüttelte die Hand des Generals, "Wenige sind sich bewusst, dass Bedeutendes in der Realität unbegründet geschieht! Bedeutendes ist Gedeutetes." Der General fühlte Sehnsucht nach der Bibliothek, in der er bei jedem Satz verweilen konnte, bis er ihn verstand. 'Zum Teufel, der will irgend etwas von mir!' sagte er sich. Falls Arnheim etwas von ihm wollte, könnte er Gegenleistungen fordern.

"Haben Sie je einen Hund gesehen?" fragte Ulrich, "Sie sahen das, das Hund schien. Wie könnten wir korrekt handeln, wenn wir nicht sicher sein können, dass wir korrekt wahrnehmen? Entscheidungsmöglichkeit Persönlichkeitsfindung oder Entpersönlichung. Ist Sehnsucht, verlässliche Eigenschaften zu entwickeln, Selbstmordversuch? Eigenschaften ermöglichen Vertrauen. Auch zu sich selbst. Bedeutet Vertrauen - falsch trauen? Einzelfälle können nicht moralisch beurteilt werden! Moral ist Durchschnittswert. Auch Sie sind Teil des Durchschnittswertes."

"Sie haben erneut Reden gehalten!" sagte Diotima, "Aber was sollte eine Frau in jener Lage, von der wir gesprochen haben, tun?"

"Gewährenlassen!"

"Wen?"

"Was kommt!"

"Haben Sie Vorstellungen, was das bedeuten könnte?"

"Wollen Sie es mit mir versuchen?"

"Mit Ihnen?"

"Sie lesen viel, nicht wahr?"

"Ja."

"Sie nehmen beim Lesen nicht wahr, was sie nicht interessiert, der Autor während dem Schreiben. Sie lassen in Fantasien weg, was Sie nicht interessiert. Erregung entsteht, indem Wahrnehmung eingeschränkt wird. Wir leben im Kompromiss gegensätzlicher Gefühle. Kinder, denen Kompromissfähigkeit fehlt, leben glücklicher und unglücklicher als wir. Ich schlage vor: Versuchen wir einander zu lieben, als ob Sie und ich Figuren

eines Dichters wären, die sich auf Seiten eines Buches begegnen. Schwarz auf Weiß. Zweidimensional. Wir könnten Fettgerüst fortlassen, das uns kuschelig machen kann."

"Kunst dient der Erholung von Wirklichkeit, - erholt in Wirklichkeit zurück kehren zu können."

"Ich will Leben nicht mit Erholungen durchlöchern."

"Das ist der Unterschied zwischen Ihnen und Arnheim. Arnheim kann Sonne und Schatten genießen."

"Leser ist Co-Autor."

"Ja."

"Gefühle und Gedanken sind selbständig existierende Wesen, die uns benutzen, wie Bienen aus Blüten Nektar trinken. Sie bestäuben Blüten. Früchte. Samen. Blüten. Männlichkeit ist Hauch, der mit jedem Atemzug Gestalt ändert."

"Mir kommen diese Art Erwägungen gegenstandslos vor."

"Ich hoffe, dass ich nicht zu laut gesprochen habe", entgegnete er.

"Sie haben schnell, leise und lang gesprochen. Aber Sie haben kein Wort von dem gesprochen, was Sie mir sagen sollten, Sie sagten, dass du Wirklichkeit abschaffen müsstest! Ich fragte: wie?"

"Sie sagten, dass Sie mit Arnheim davon fliegen möchten, Sie wünschen sich zweite Wirklichkeit. Ich sagte: du musst dich der Unwirklichkeit bemächtigen."

"Arnheim denkt anders!" meinte Diotima.

"Er will allem Sinn geben. Ich erinnere mich an Kindheit, ich war so weich wie Luft in warmer Mondnacht, grenzenlos verliebt in Hund oder Messer, auch in meine Mutter. Nun wissen Sie alles und können mir erlauben, was sie wollen -" Er führte diesen Satz nicht zu Ende, ließ Mund ein wenig offen, drückte Zunge nach vorn.

"Ich glaube, Sie sind ein bedauernswerter Mensch."

"Ich müsste Sie schlagen dürfen, um Sie lieben zu können."

Diotima hatte gelernt, Ulrichs Aussagen anregend zu finden, nicht ernst zu nehmen. Er widersprach sich beständig, er bemerkte, dass sie unruhig zu Arnheim hinsah, "Ich fürchte", sagte sie, "wir müssen ihn erlösen."

"Ich werde den General ablenken", bot Ulrich an, als er ging, legte Diotima ihre Hand auf seinen Arm, "Jedes andere Gefühl als das grenzenlose ist wertlos", 'Diese Aussage ist wertlos', dachte Ulrich.

Bonadea gelang es nicht, Diotima näher zu kommen, sie konnte Ulrich nicht bestrafen. In Nächten saß der berstende Kopf, den unbefriedigte Wollust erzeugt, auf Schultern wie Kokosnuss, deren affenhaarige Schale nach innen gewachsen ist, gefüllt mit Zorn eines Trinkers, dem Flasche entwendet wurde. Nachahmung von Diotima Gefängnis. Sie brach aus.

Diotima redete, Bonadea wollte handeln, Moosbrugger retten, erinnerte sich, dass Ulrich behauptet hatte, jeder Mensch besitze zwei Seelen, eine sei unschuldig, ein zurechnungsfähiger Mensch könnte anders handeln, als er handelt, ein unzurechnungsfähiger nie; sie schlussfolgerte, dass sie unzurechnungsfähig handeln muss, unschuldig leben zu können.

Sie kleidete sich elegant, ging vor Fenstern Diotimas auf und ab, konnte gesehen, beobachtet werden. Schutzengel Bewusstsein, Angst gehöre zum Glück. Sie versuchte, in ein Haus zu dringen, in dem sie nicht erwartet wurde. Es war ihr zumute wie einer Attentäterin. Sie klingelte. Rachel meldete Ulrich, dass eine verschleierte Frau vor der Tür steht. Bonadea empfing ihn nicht wie eine von Eifersucht geplagte Geliebte, sondern abgehetzt, "Ich habe Informationen von meinem Mann. Du wirst handeln müssen, falls du Moosbrugger retten willst." Hände zitterten. Sie sprach laut. Ulrich lächelte, in der Hoffnung, sie zu beruhigen, Zeit zu gewinnen, Idee zu finden, wie er sie überzeugen könnte, zu gehen. Rachel stand mit weit aufgerissenen Augen. 'Moosbrugger' fiel in ihr Ohr. Die von Kummer, Verlangen, Zorn in Schwingung versetzte fremde Frauenstimme riss sie mit, sie vermutete, dass sie die Geliebte Ulrichs ist, fühlte Bauchstimmen, öffnete Türen und lud beide ein, ins Zimmer zu treten.

Als Licht aufflammte und Bonadea sah, wo sie sich befand, hätten ihre Beine beinahe Kraft verloren; Strümpfe, Haarbürsten, Luft roch nach eng aneinander gerückten Möbeln, Puder, Seife, Parfüm. Während der Salonzzeit war Diotimas Zimmer Speicher. "Die Kleine hat einen Fehler gemacht; wir können nicht bleiben!" sagte Ulrich grinsend, "Du hättest nicht kommen sollen, es lässt sich nichts für Moosbrugger tun." "Ich hätte mich nicht herbemühen sollen, sagst du?" Augen irrten umher; das Dienstmädchen hatte es selbstverständlich gefunden, Ulrich und sie ins Schlafzimmer Diotimas zu führen. In ihrem Bauchhirn ratterte es, "Du bringst es über dich, ruhig zu schlafen, während Unrecht geschieht? Ich schlief nicht!" Sie starrte durch Fenster und Baumkronen in die Tiefe des Hofes.

Sie wusste, dass sie von außen sichtbar war, setzte Hut ab, warf Mantel ab, Stirn und Spitzen ihrer Brüste berührten eiskalte Fensterscheiben. Sie wandte sich um, weiches, nachgiebiges Grauschwarz, in das sie geblickt hatte, im Blick. "Ulrich!" sagte sie eindringlich, "Du bist nicht schlecht! Du machst dir Schwierigkeiten, gut zu sein!" Er trat neben sie, legte Arm um ihre Schulter; sie kehrten sich beide dem Dunkel zu. Winter. Ulrich zog Bonadea fester an sich.

"Wirst du hineingehen?" fragte sie.

"Ich weiß nicht, ob ihm Unrecht geschieht! Wenn ich von deiner Brust geträumt hätte, sie sei ein Mohnblatt, dürfte ich nicht glauben, dass sie eins ist." 'Menschen sind für einander Anreihung von Geschehnissen.'

"Komm, gehen wir fort!"

"Unmöglich, sie würden nach mir fragen."

"Warum tust du nie das Nächstliegende?"

Er hatte Berghang überqueren wollen, war von Schwindelgefühlen, die ihn stürzen zu lassen drohten, zurück getrieben worden. Glatter Stein, abrutschende Erde, Baum als Halt. Er dachte an Moosbrugger in sich. Er hätte nicht aufsteigen müssen. Im Traum war Bonadeas Brust Mohnblatt.

Im Gleichnis Wahrheit, Unwahrheit. Zwischen Wirklichkeit, Traum und Kunst: kleinster gemeinsamer Nenner, 'Wahrheit', dachte Ulrich im Gefühl im Gassengewirr, durch das ihn Gedanken, Stimmungen gezogen hatten, auf einem Platz zum stehen gekommen zu sein, er konnte Bonadeas Frage nicht beantworten. Sie schob ihren Arm fester in seinen, "Im Traum denkst du doch auch nicht, sondern lebst!" Sehnsucht nach Schlüpfrig-Schleimigem, Nachgeben und Vergessen, er führte sie zur Tür. "Du musst jetzt gehen", sagte er zärtlich, "sei mir nicht böse, ich habe mit mir selbst zu tun!" Kein Widerstand. Sie strich mit Fingerspitzen Kreuz auf seine Stirn, setzte Hut auf, küsste ihn, küsste ihn noch einmal durch Schleier, dessen Fäden ihr glühende Gitterstäbe schienen.

Ulrich schob Rachel Geld in die Hand. Ihre Finger hielten seine Hand fest, bis er lachen musste. Lachen wirkt ansteckend. Aufbruchsstimmung Abschiedsstimmung. Einige Gäste zögerten in Erwartung, dass Ulrichs Neuigkeiten ins Gespräch bringen wird. "Symbole Symbole. Wir brauchen Inhalte! Fassaden, die Neugier auf Inhalt nicht nur wecken, sondern nähren", Graf Leinsdorf sprach in unheimliche Stille. "Was Sie über Notwendigkeit sagen, ist wahr!" erwiderte Arnheim. "Ich vermute, dass die, die unserer Einladung folgen, einander nur noch Übereinstimmung signalisieren wollen", "Zuschriften, die ich erhalte, signalisieren das nicht", sagte Ulrich, "General von Stumm wirkt in Konferenzen provokant", fügte er hinzu. Leinsdorf sah Stumm fragend an, "Womit?" - "Das ist peinlich!" wehrte Stumm von Bordwehr ab, "aber Verteidigungskraft -" - "Und -?" unterbrach Leinsdorf, richtete Blick auf Diotima, sie hob Schultern und ließ sie sinken; sie hatte sich daran gewöhnt, dass der runde, kleine General wie Angstträume auftauchte.

"Wir müssen Interessen überall in der Welt - verteidigen können", "Ich glaube nicht, dass der Außenminister etwas dagegen einwenden will!" sagte Tuzzi. "Ressorts haben sich schon verständigt?!" fragte Leinsdorf gereizt. "Ressort ist Ressort. Sollte vor Ablauf des Budgetjahres Krieg

ausbrechen, müsste als erste Kriegshandlung Finanzministerium besetzt werden!" Sechs Bürger schwiegen, als stünden sie um ein Brunnenloch und blickten hinein.

Diotima: "Unmöglich!"

"Was?"

"Aufrüstung!"

"Du gehst nicht in Läden, in denen du dich beleidigt fühlst, auch nicht, wenn Waren billig sind", Arnheim fügte hinzu: "falls Wahl herrscht."

"Wer im Mittelpunkt leben will, fühlt Wege durch sich hindurch gehen."

Graf Leinsdorfs Blick hatte etwas von der Ruhe eines Frosches und der Gereiztheit eines Stiers. Tuzzi, der wegen Schnupfen, der ihn beständig nießen und Augen tränen ließ, sein Haus nicht verlassen hatte, trat zu Ulrich und flüsterte ihm zu: "Arnheim Spion und Saboteur." Gewissheit, dass Arnheim seine Frau nur politisch zu benutzen versuchte, wirkte auf ihn beruhigend. Er sagte: "Es muss etwas geschehen!"

Ideen wie Pfennige in Sparbüchsen mit schmalem Schlitz. Vorschläge wiederholten sich. Leinsdorf antwortete wie ein Pendel, das beständig andere Lage einnimmt, gleichen Weg zurücklegt: "Rücksicht auf Kirche. Rücksicht auf Freidenker. Rücksicht auf Architekten. Finanzministerium äußert Bedenken -" Ulrich, fühlte sich, als ob Personen, die sprachen, sich aus trüber Flüssigkeit kristallisieren, die ihn umgab.

Er kam sich fremd vor, wenn er sich erinnerte, dass er Diotima gesagt hatte, dass sie Wirklichkeit abschaffen, wie Buchfiguren leben sollten. Er wusste, dass er wie jeder andere Mensch wahrnehmen konnte, wie spät es ist oder wie Regenschirm funktioniert. Er hatte beim Pferderennen durchlebt, wie Verdacht auf Wettbetrug aus Menschen Lawine formte, die Kassen plünderte, bis sie sich zwischen Polizisten zu Menschen auflöste, die sich vergnügen wollten. Unregelmäßigkeit kann Menschen in Monster verzaubern. Ideen wurden zur Beruhigung und als Reizmittel benutzt. 'Schöpfung', dachte er, 'Gewalt und Liebe! Liebe und Gewalt.' Ich hatte mich brutal gefühlt, wenn ich Körper in mich zu saugen versuchte, Männer, wenn sie sich in mich stießen. Mathematiker schienen Ulrich in ihrer Liebesleidenschaft zu Zahlen grausam, "Zahlen können verletzend wirken." Zensuren stellen Weichen, Punktzahlen auch. Wer Ziffern einer Telefonnummer vermisst, kann nicht durchwählen.

'Leben Teig, der in Kuchenformen fließt', dachte Ulrich, zeichnete, wenn er sich beschreiben wollte, Lebensbäume. Baum kahl, Äste wie Stacheln, Streichhölzer könnten ihn auflodern lassen. Stamm des Lebensbaums, der Sehnsucht nach Liebe verkörpert, war von Blattwerk überwuchert. Denken, Handeln brauchen Fixierungen. Gleichnisse dokumentieren



Vielfalt, Traumzustände; wer Wahrheit heraus zu kristallisieren versucht, zerstört Wahrheit. Moral Folge eines Einkochprozesses. Küchendampf Humanität. Er reizt Appetit oder sättigt. Ich hörte mir das an.

Wer lügt und erfolgreich ist, log erfolgreich. Gruppenzwang entlastet Gewissen. Gesichtspunkte wirken wie Standpunkte. Ulrich gab sich keiner Täuschung über den Wert seiner Gedankenexperimente hin; Gedanken provozieren Gedanken, es war ihm, als würden Leitern auf Leitern gestellt, Spitze schwankt in Höhen, in denen Leben klein, unbedeutend erscheint. Er war nicht schwindelfrei, hörte Tuzzi sagen: "Nichts ist so schwierig wie Außenpolitik." Ulrichs Beziehung zu Menschen war Außenpolitik.

"Bedürfnislosigkeit Gefahr für Markt- und Zinswirtschaft!" Ulrich fühlte sich von diesem Satz ermuntert, als ob er auf Kaffeebohne gebissen hätte.

"Diplomatie wirkt konservierend."

"Konservieren wirkt wie Fesselversuch, provoziert Widerstand."

"Liberalismus provoziert Radikalismus. Attentate, Putsch. Du reichst ihm kleinen Finger, er nimmt Hand", "Ich reiche Ihnen einen Finger, Sie wollen die Hand!" sagte Diotima. Der General putzte seine Hornbrille.

"Grundproblem ist Verachtung des Denkens", sagte Ulrich zögernd.

Falls Gesprächspartner ein Wesen bilden, das Entschluss finden will, wirkten Gespräche in Diotimas Salon wie Gebrabbel zwischen Leber und Magen. Ulrich fehlte Spiellust, er fühlte sich einsam wie jemand, der Entscheidungen treffen muss.

"Was soll geschehen?" fragte Leinsdorf.

"Generalinventur. Wir könnten uns vorstellen, dass der letzte Tag ist."

Ulrich fühlte sich wie Kind zwischen schiefen Türmen. Leinsdorf zeigte interessiert Gesicht. Arnheim glaubte, ihn davor bewahren zu müssen, Scherze ernst zu nehmen. "Unser Freund wird von Ideen getrieben, dass es möglich sein könnte, Leben mit Hilfe chemischer Prozesse herzustellen. Menschen weigern sich aber, als Versuchstiere benutzt zu werden!"

"Sie wuchsen in Verhältnisse hinein. Wer heutzutage hinein wachsen will, liegt kurz später verrenkt."

"Fabriken Menschenfabriken."

"Alles das, was Herr Doktor sagt, ist undurchführbar!"

"Warum?" fragte Leinsdorf.

"Erlaucht", sagte Diotima, als bitte sie um Vernunft, "was mein Vetter sagt, haben wir versucht! Diese Besprechung gehört dazu."

"Psychoanalyse, Relativitätstheorie. Eitelkeit! Nur Eitelkeit. Wir reden von Seelen als Religionsersatz!"

Arnheim wurde bis in die Lippen blass, "Glauben Sie, was Sie sagen?!" fragte er Ulrich streng. Diotima dachte an Zeitungsmeldungen, in denen behauptet worden war, dass Frau Liebhaber Möglichkeit bot, ihren Ehemann zu töten, weil er Scheidung verweigerte, sie wurde bestraft, als hätte sie ihn ermordet. Ihr schienen alle unschuldig. Sie lebte im Gefühl, es könnte Furchtbares geschehen, falls du Arnheim und Ulrich gewähren lässt, oder sie nicht gewähren lässt.

Tuzzi hoffte auf Explosionen, Spuk in seinem Haus zu beenden, er stimmte keinem der Gäste zu. Der Wert eines Mannes wurde seiner Auffassung nach von der beruflichen Stellung bestimmt. Er hatte ins Gedächtnis gespeichert, dass Ulrich gesagt hatte, dass er sich töten könnte, falls Abstand von beruflichen Verpflichtungen Leben nicht grundlegend verändert. Ulrich dachte an Gerda, ängstlich, sie könnte ihn besuchen, in der Hoffnung, ihn verändern zu können. "Wer mich nicht liebt, wie ich bin, liebt nicht mich." Sagte er, sage ich. Er sah auf die Uhr. Leinsdorf hätte gern Krieg gespielt. "Bewaffneter Ideenfriede!" sagte der General. "Worauf hatten wir uns geeinigt?" fragte Leinsdorf.

Der Beschluss, Rachel zu verführen, hatten Soliman kalt gestimmt. Sie fühlte sich als Teil erotischer Zerstreutheit, die wie Blumenregen auf ihn fiel. Sie begegneten einander selten, kurz. Diener verschiedener Herrn. Er sehnte sich, an Hausfassaden klettern zu können. Sie glaubte, wenn sie nachts Licht löschte, zu Füßen der Mauer schwarzen Vollmond seines Gesichts zu sehen, hörte zirpendes Rufen, dem sie, aus dem Fenster gebeugt, schüchtern Antwort gab. Sie liebte Ulrich, - ohne Zweifel, dass sie sich Soliman hingeben will, sie fühlte sich wie unterm Brennglas.

Als Stimmen im Salon einander folgten wie Töne beim Dreschen, erklärte Soliman, dass er nicht mehr warten will, schob Riegel in ihrer Kammer vor; sie standen blind vor einander wie Statuen im dunklen Park. Er wollte ihre Hand pressen oder sie ins Bein zwicken, Angst vor Lärm, als er es trotzdem versuchte, strömte Kühle. Er fühlte sich bis ins Knochenmark ungeschickt, und wusste nicht, wie es enden könnte. Rachel riss täglich mit dem Kamm an Diotimas Haar, um sich für Aufmerksamkeit zu rächen, mit der sie bewacht wurde. Sie ärgerte, was sie begeistert hatte, dass sie Diotimas ausrangierte Hemden, Hosen, Strümpfe trug, obwohl sie das Weißzeug auf ein Drittel seines Umfangs geschneidert und neu gestaltet hatte, kam sie sich in ihm wie in fremde Moral eingekerkert vor.

Diotimas Wäsche hatte sich verändert, "Du kannst sehen, wie schlecht sie sind", sagte Rachel, indem sie ihm im Dunkel den weißen Saum ihrer

Höschen sehen ließ, "und falls sie körperlich etwas miteinander haben, betrügen sie den Herrn sicher auch in der Geschichte mit dem Krieg, der in seinem Haus vorbereitet wird. Ich wette, dass deine Unterhosen so schwarz wie du sind!" Er grub beleidigt, sanft seine Fingernägel in ihr Bein, sie benutzte ihre spitzen kleinen Zähne, vergaß sich, er vergaß sich, durchs Dunkel sauste Sturm der Liebe.

Er setzt Liebende hart auf, verschwand durch Wändritzen wie Nebel. Sie schätzten Zeit, fürchteten sich. Soliman fühlte sich wie Einbrecher, die Beute gemacht hatten, unbemerkt davon kommen müssen. Sie sah ihn mit Blicken an, die kein Ziel hatten. Haar vor Augen. Traummann: schön, reich, abenteuerlich. Soliman stand geschrumpft als einer von tausend möglichen Männern. Sie half ihm beim Ankleiden, gehetzt, hetzend. Bevor sie Tür öffnete, flüsterte sie: "Du musst mir noch Kuss geben!" Er schmeckte, als hätten sie Zahnpulver auf Lippen. Als sie im Vorzimmer ankamen, stellten sie fest, dass Gespräche hinter der Tür unverändert schienen. Gäste gingen, Soliman verschwand, eine halbe Stunde später kämmte Rachel das Haar ihrer Herrin sorgfältig und zärtlich. Diotima sah Rachels Spiegelbild dankbar in die Augen.

Walter trug an Stelle seines Büroanzugs Ausgehanzug, band Krawatte vor Clarisses Toilettenspiegel, dessen Glas verzerrtes Bild zurück warf. "Ganz recht haben sie", sagte er, "Parallelaktion ist Schwindel!" "Was ändert sich, wenn sie schreien?!" fragte Clarisse. "Wenn sie auf die Straße gehen, spüren Körper den anderen!" "Du meinst, dass Parallelaktionen Empörung verdienen?" "Sie behaupten, Welt befrieden zu wollen. Befriedete sind Kriegssopfer." "Würde ich Mörderin, falls ich Kind im Bauch hätte, erschlagen würde? Du sagst, Ulrich sei schuld." "Er verkehrt mit Politikern."

Ulrich sucht in der Wirklichkeit nach Effekten von Vexierbildern, in denen du alte Frau oder junges Mädchen erkennen kannst, "Hinter Konkavem Konvexes, umgedreht. Nicht Staat muss sich ändern, sondern Bürger, Staat verändern zu können." "Politiker haben die Verantwortung für die Rahmenbedingungen, in denen sich Bürger ändern können." "Politiker sind Bürger." "Rahmenbedingungen, in denen sie leben und arbeiten können, Politiker verweigern Mitspracherechte. Wir dürfen uns nur mit Worten gegen Amtsmissbrauch von Polizei, Armee, Geheimdiensten wehren. Indem du sagst: Ich esse Äpfel, wirst du nicht satt." Angst, dass Hysterie von Demonstranten Clarisses Hysterien verstärken könnte. Walter behandelte

sie wie eine Schwangere, verschluckte sich am Wort, "Falls es dir lieber ist, bleibe ich zu Hause."

"Nein", erwiderte sie, "du solltest dort sein."

Als Walter von der Kundgebung erzählt hatte, hatte sie Schlangen vor Augen gesehen, die sich bewegten. Walter legte den Arm um sie, "Ich bleibe zu Hause?" wiederholte er fragend. Sie streifte ihn ab, holte Buch von der Wand. "Lass mich sehen, was dich beschäftigt!" Spätnachmittag. Vorgefühl von Frühling. Glas und Mauern. Gedämpfte Vogelstimmen. Blumenduft stieg trügerisch auf, - Mischung aus Geruch von Bodenlack, geputzten Messingklinken. Walter griff nach dem Buch, Clarisse umschloss es mit beiden Händen und steckte einen Finger zwischen aufgeschlagene Seiten. Im Theater würde Bühne dunkel werden, zwei Logen einander gegenüber aufleuchten; in einer Walter, in einer Clarisse, zwischen ihnen tief schwarzer Abgrund.

Clarisse öffnet Mund, Walter antwortet, alles lauscht atemlos. Sie hatte über geistige, gefühlsmäßige Verarmung infolge des Verfalls des Willens gelesen, die sich im Wuchern von Einzelheiten auf Kosten des Ganzen äußert. "Leben ist in kleinste Gebilde zurück gedrängt." Sie hörte Walters Klavierspiel, Stocken der Töne, sobald seine Gedanken zu ihr schweiften. 'Moralischer Nebenhang überwältigt Künstler.' Clarisse spürte, wenn Walter sie beehrte, er sah aus, als hätte er sich mit dem Küchenmesser geschnitten, ohnmächtig.

Clarisse fühlte sich philosophisch, groß, Walter pragmatisch, klein. Er wirkte nicht erotisch. "Man muss nichts besonderes sein!" sagte er sich trotzig, "Exzesse. Schauriges. Bösesartiges. Vereinsames." Ihn verbitterte ihr Wahn, dass er Ungewöhnliches leisten könnte. Er wollte Musik, mit Kindern spielen. Er glaubte, dass sich nur aus Bereitschaft, im Spiel zu verlieren, Kraft entwickeln kann, Ungewöhnliches zu leisten, überzeugt, dass Uniformen auf Haut ihn nicht verändern könnten. "Warum willst du mir nicht zeigen, was du liest? Warum sprechen wir nicht miteinander?" "Wir können nicht 'sprechen'!" zischte sie. Er versuchte ihr das Buch zu entreißen. Sie hielt es fest. Er ließ es los. Sie presste sich so heftig gegen die Wand, als müsse sie sich aus Angst vor Vergewaltigung durch steife Hecke pressen. Sie fand keinen Atem, bleich, schrie ihm heiser zu: "Statt etwas zu leisten, willst du ein Kind!"

"Lass' uns sprechen!"

"Ich will nicht sprechen!" - als fiele Porzellan zwischen ihren und Walters Füßen zur Erde. Er trat Schritt zurück. 'Zugespitzt', sie fühlte Spitzen im Kopf, die sie pfählen könnten. Sie verstand, dass sich Demonstrationen gegen Ulrich richteten. Wenn ich Antragsformulare für Antragsformulare

ausfüllen muss, fühle ich Spitzen von Saugarmen.

Der wilde Hass, der aus Clarisses Gesicht loderte, war 'Klavierzorn', wie ihn Walter kannte, er ließ sich blass werden, bleckte Zähne, rief: "Hüte dich vor Genie! Gerade du hüte dich!" Er schrie heftiger als sie, Mahnung hatte sich gegen seinen Willen Weg durch seine Kehle gebrochen, er sah Zimmer grau und schwarz, als herrsche Sonnenfinsternis. Walters Eifersucht auf Ulrich war zerborsten. Er fragte sich, warum er ihn Genie genannt hatte.

Ulrich hatte Frauen, Ideen, Willen; unfähig zum Genuss, er verkörperte Zersplitterung in Einzelheiten, Mann ohne Eigenschaften, "Im Staat ohne Eigenschaften", sagte ich, als notierte ich Stichpunkt. Während Clarisse schwieg, dachte er: "Falls sie ein Wort zu Ulrichs Gunsten sagt, - !" Er würde seinen Hut an sich reißen. Er stürzte durch Gassen. Häuser bogen sich zur Seite. Menschen lächelten. Er lächelte zurück. Vögel flogen ihm zu, sobald er Hände nach ihnen streckte, als sei Arm Ast. Er fühlte sich Fischen verwandt. Er hatte geangelt, mit Leichen Körper gestreichelt, bis Schuppen auf seiner Haut klebten. Er hatte ihr Fleisch verspeist, 'Urmenschen glaubten, dass mit ihm Tierseele in sie dringt.' Er stellte sich vor, wie er Fischgräten als Nadeln und Gabelersatz benutzen könnte. Fische konnten im Wasser leben. Sie bewegten sich in dem, wovon sie bewegt wurden, wie es Mensch nur im Traum erlebt, im Mutterbauch erlebt hat.

Wenn Walter in der Wanne Kopf unter Wasser tauchen wollte, ragten Füße hinaus. Er liebte Fische, fähig, sie zu töten. Clarisse nannte sie Wasserbourgeois. Während er - in dem erdachten Zustand, in dem er sich befand - durch Straßen eilte, Menschen begegnete, war Fischwetter geworden: es nieselte. Menschen gingen schwarz gekleidet. Es regnete Fische; über allem lag der zärtliche Ruf nach einem Hund. Walter wirkte zufrieden, Ungewohntes erlebt zu haben, ohne Clarisse und den Raum verlassen zu haben.

Verrat am Vorsatz, selbst beherrscht zu leben. "Wenn du Ulrich töten willst, töte ihn! Künstler haben kein Gewissen!" sagte Clarisse. Sobald er sich vorgestellt hatte, dass Ulrich tot ist, hatte er ihn lieben können. Er fühlte sich und ihn als Teile einer tragischen Oper. Redeparts ähnelten Gedichten. "Wenn er dich am Werk hindert, darfst du ihn töten, denn er tötet sonst dich!" Clarisse kicherte. Walter fasste sie an, "Ich weiß nicht, wieso du so denkst!" Keine Antwort. Clarisse spreizte Nägel ihrer Finger wie Krallen gegen sein Gesicht, so dass es sich ihrem nicht nähern konnte. 'Sie ist wahnsinnig!' fühlte er. Hässlichkeit lag in ihrem Gesicht.

"Du liebst ihn?!" Er merkte, dass er sie lieber an Ulrich verlieren wollte als an eine Irrenanstalt. "Ich will kein Kind von dir; ich will kein Kind von dir!" sagte Clarisse, küsste ihn rasch mehrfach. Dann war sie fort.

Hatte sie gesagt: "Er will ein Kind von mir!?" Er könnte zu Ulrich eilen oder Symphonien schreiben, öffnete Klavier, zündete Zigarette an, während sich Gedanken zerstreuten, fing rechte Hand zu spielen an. 'Rückenmarksmusik.' Er hielt ein, griff nach seinem Hut und beschloss, zur Demonstration zu gehen. Demonstranten könnten Ulrich an einen Laternenpfahl hängen. Er könnte ihn hängen lassen oder retten.

Leo Fischel fragte Gerda: "Weißt du, weshalb dieser gedankentiefende Finanzmann in unserer Mitte weilt?"

"Weißt du es?"

"Ölfelder." Fischel packte Zeitung zusammen, wie du Hund am Genick fasst, verließ Zimmer, um zu telefonieren, 'Börsenregel: Wer wartet, gewinnt!' Gerda hatte ihrem Vater nicht Vergnügen bereiten wollen, sich überrascht zu zeigen, riss Schrank auf, nahm Mantel, Hut, richtete Haare und Kleid vor dem Spiegel, besah ihr Gesicht. 'Er liebt mich nicht!' Hans rieb mit kindischen Zärtlichkeiten Nerven auf.

Sie band Schleier, wie ihn Bonadea zu tragen pflegte, zitterte, versuchte es zu verbergen, wirkte steif. "Ich komme zu dir, weil ich Wichtiges erfahren habe." Ihr 'du' stimmte Ulrich wütend. Er küsste sie, genoss Grausamkeit des Verführers, ihre Seele wurde vom Körper mitgeschleift wie Gefangene in Armen ihrer Häscher. Sein Kopf hob sich gelb und scharf vorm weichen Kissen des Lichts, das matt durchs Fenster fiel, ab, Farbe ihres Gesichts ölig, sie ähnelte einer Toten. Er küsste sie zwischen Kopfhaar, Kleid. Widerwillen, Lippen zu berühren, die seinen entgegen drängten. Er dachte Bonadea, deren Gesicht im Griff der Leidenschaft ihn an Tauben erinnerte, deren Federn sich in Fängen eines Raubvogels sträuben, an Diotimas Gestalt. Unter ihm lag ein inbrünstig verzerrtes Wesen. Gerda fühlte sich verwandelt, "Du hast nicht gefragt, was ich dir sagen will!"

"Dass du mich liebst!"

"Nein, dass dein Freund Arnheim deine Kusine betrügt; er hat andere Absichten!" Ulrich zuckte zusammen und fühlte sich verpflichtet, Diotima zu warnen, die mit ausgebreiteter Seele in Enttäuschungen segelte, die sie lächerlich zeigen würden. "Papa ist wundervoll!" sagte Ulrich. Gerda hatte erwartet, dass er auf sie reagiert, wie ein Musiker im Orchester, 'Er ist scheu wie ich.'

Ulrich schob sie ins Schlafzimmer. Spiegel zeigten ihr ihr Gesicht rot mit

weißen Flecken. Verwundete oder Kranke. Sie fühlte sich leer, heiß. Sie wollte mit ihm zusammen leben und öffnete zögernd ihr Kleid. Er half ihr nicht, zog sich aus, ließ sich ansehen. Gänsehaut. Ulrich dachte an Lustmord, er könnte in sich Gefühl von Leere und in ihr Angst vor nackten Männerkörpern ermorden. Es würde andere Möglichkeiten einschränken. Gerda Vogel mit gebrochenem Flügel, Ulrich Wolf. Kleine Schreie. Wie Seifenblasen. Wimmern, aus dem sich I-Laute lösten. Lippen gekrümmt. Augen gehorchten ihr nicht. Gerda flehte, wie es Kind tut. Hände vor Brüste, Schenkel gepresst. Ihr Körpers empörte sich gegen sie selbst. Sie fühlte sich gleichzeitig auf einer Theaterbühne und im Zuschauerraum.

Ulrich grauste. Er wusste nicht, ob er aufschreien, sie schlagen oder in sie dringen sollte, bat um Verzeihung, fühlte sich lächerlich. 'Kreischen ersticken.' Ihr Körper beruhigte sich. Ulrich atmete auf. Gerda wurde sich bewusst, dass sie nackt lag. Ulrichs Stimme klang zärtlich. Er behandelte sie wie andere Kranke, sie fühlte sich krank gemacht. Er hatte ihr nicht geholfen, sich auszuziehen, er half ihr, sich anzuziehen, bot an, einen Wagen zu rufen, sie schüttelte Kopf, zog Hut über verwirrte Haare, verließ den Raum, ohne ihn anzusehen. Ulrich fühlte sich geteilt, 'Moosbrugger', dachte er, 'ich beherrschte mich.'

Als Walter ins Zentrum der Stadt trat, gingen Leute, fuhren Wagen und Bahnen nicht anders als sonst; trotzdem schien alles mit Merkzeichen versehen, deren Spitze in eine Richtung wies. Walter registrierte, dass der korrekte Beamte des Kunstamtes, der ungehemmte Maler und Musiker und der gequälte Gatte einer Person Platz machten, die sich in keinem dieser Zustände befand, Straßen wirkten wie aus Salzkristallen gefügt, die in Flüssigkeiten schrumpfen, sich aufzulösen beginnen.

Obwohl er Neuerungen abgelehnt hatte, war er bereit, Ordnung, die ihn wie Gefängnis umgab, auflösen zu helfen. Menschen, denen er begegnete, erinnerten ihn an Blumensträuße, denen Bindfäden entzogen wurden, so dass er sich öffnet, ohne auseinander zu fallen; er dachte an nackte Körper. Als er auf einen Polizeitrupp stieß, reagierte er heiter. Hinter Absperrlinien wirkte Tag düsterer, es fehlten Kinder. Auf Fragen erhielt Walter verschiedene Antworten. Alle endeten mit dem Nachsatz, dass etwas geschehen müsse.

Wartende formten sich zum Zug. Empfindungen ähnelten Kaninchen, die um Erdhöhlen huschten, bereit, zu verschwinden, als sich von der Spitze des Zuges bis zum Ende Aufregung fortpflanzte. "Studenten", "Schlacht", verstümmelte Nachrichten. Empörung und Angst. Rauschzustand. Ich weiß nicht, wie aus eigenwilligen Menschen eigenwillige Masse entsteht.

Walter bewegte sich im Geschirr von Zwangs- und Befreiungsgefühlen, fühlte sich schwachsinnig, 'Gut, dass Clarisse nicht hier ist.' Sie schien wahnsinnig, 'Vielleicht bin ich wahnsinnig, weil ich es nicht bemerkt hatte! Sie macht mich verrückt', er liebte sich neben ihr mehr als zwischen Demonstranten. Auf einem schmaleren Weg hatte Ulrich das Palais des Grafen erreicht. Im Tor Doppelposten, im Hof Polizei. Leinsdorf illerte durch Spalt, "Ich hatte gedacht, dass Ideen, sobald viele Bürger für sie sind, sinnvoll sind. Denkfehler."

"Ich bitte Sie, ins Haus zu gehen", sagte ein Mann in Uniform.

Stauwelle lief nach hinten, Reihen verkeilten sich. Entrüstung, Ulrich sah aufgerissene Münder, bevor er Aufschrei hörte. "Rachen des Volkes!" sagte Leinsdorf, der hinter ihn getreten war, "Was schreien sie?" Ulrich vermutete: "Pfui!" sagte nicht, dass unter dunkel tanzenden Lauten langgezogene Rufe "Nieder mit Leinsdorf!" zu hören waren, "Hoch Arnheim!" Fensterglas dämpft Schall.

"Mit einer Kompanie Soldaten könnte Platz leergefegt sein!" Menschen würden sich in Hühnervolk verwandeln, zwischen das Hund rast! "Was haben Sie?" fragte Leinsdorf. Ulrich hatte sich bewegt, als sei er verletzt, "Regierung gab Bürgern Mitbestimmungsrechte, aber Bürger verweigern Regierung Mitbestimmungsrecht." Er hatte Gerda schockiert, Arnheim schockierte Diotima. Auf Theaterbühnen hätten Vorgänge Lachreiz ausgelöst. Demonstrationen erinnern an Kulthandlungen, 'Schutz vor Einsamkeitsgefühl', dachte Ulrich. Walter fühlte sich einsam wie er.

Ulrich hätte in die Menge geschossen, Teil der Aktion werden zu können. Protest wuchs an. Leinsdorfs hervorstehende Augen lagen wie Steinkugeln, er dehnte hinterm Rücken verschränkte Arme. Plötzlich begriff Ulrich, dass Menschen ihn für den Grafen hielten.

Blicke zielten in sein Gesicht, Stöcke wurden gegen ihn geschwungen. Schritte weiter schminkten sich Demonstranten Zorn ab. Fröhlichkeit eines Sonntagsausflugs. Ulrich grinste, es steigerte Zorn. Ulrich lachte heftiger. Während sein Auge abwechselnd in theatralisch drohende Münder und theatralisch heitere Gesichter sah, Hirn sich weigerte, noch mehr Eindrücke zu sammeln, ging in ihm Veränderung vor, "Ich kann dieses Leben nicht mitmachen, ich kann mich nicht dagegen auflehnen!" Zimmer mit Ölbildern, Klingelzügen. Er stand im Rampenlicht.

Hinter ihm: Bühne. Vor ihm: Bühne. Bühnen vereinten sich. Raum zog sich zusammen, stülpte sich raus, umströmte ihn. 'Inversion!' dachte er, fühlte sich von Menschen umspült wie Steine von Wellen eines Baches.



"Sie lassen sich das zu nahe gehen!" sagte Leinsdorf.

Wenn Flugzeug landet, wachsen aus Kartenlandschaft Häuser, Bäume, Menschen. Ulrich dachte 'Moosbrugger', obwohl beide einander zufällig begegnet waren, wie zwei Menschen auf der gleichen Bank in einem Park zu sitzen kommen, 'Ein Soldat darf töten. Du musst auf der richtigen Seite sein!' Ulrich verstand sich als Staatsfeind, er wollte nicht Teil einer Pyramide sein, die gestürzt, erneut als Pyramide steht. Er gönnte sich in Fantasien Wollust eines Helden.

"Ich muss hier ausharren", sagte Erlaucht, "Sie sollten Diotima warnen. Sagen Sie Ihr: Heilmittel haben Nebenwirkungen! Ärzte müssen bereit sein, Geschwülste raus zu schneiden. Sie soll sich nicht fürchten! Männer wirken wild, sie sind bequem. Du musst ihnen Gelegenheit geben, es sich bequem zu machen."

Der Oberarzt sagte nach der Operation: "Chemotherapie und Bestrahlung sind prophylaktisch." Zellen hatten sich bedroht gefühlt, verändert. Sie wurden gejagt wie Terroristen, gesunde Zellen geschädigt, Vertrauen in Körper gestört. Politiker verbieten auch im Winter, wenn Wärmeabgabe keine Energieverschwendung ist, Benutzung von Glühbirnen, Bürgern zu ermöglichen, Widerstand zu leisten, der für Herrschaftsstrukturen ungefährlich ist. Blitzableiterfunktion.

Als Ulrich bei Diotima eintraf, meldete ihm Rachel, dass die gnädige Frau nicht zu Hause ist, Arnheim auf sie wartet. Ulrich trat ein, ohne zu bemerken, dass es ihr Blut ins Gesicht trieb. Arnheim, der am Fenster stand, kam ihm entgegen, sie schlugen Hände ineinander, traten ans Fenster, wo sie stumm in die Tiefe sahen.

"Ist es wichtiger, zu leben oder zu schreiben?!"

"Ich schreibe nichts", erwiderte Ulrich.

"Texte sind wie Perlen in einer Muschel. Folge einer Störung. Sehen Sie!" Arnheim wies mit zwei Fingern auf die Straße.

"Sie sind ein berühmter Schriftsteller."

"Das bedeutet nichts! Darf ich Sie etwas fragen?"

Es schien Ulrich unmöglich, "Nein" zu sagen, "Ich hoffe", begann Arnheim, "dass Sie mir Zusammenstöße nicht verübeln, sondern der Teilnahme zugute halten, die ich Ihnen entgegenbringe, auch wenn Ihre Anschauungen meinen zu widersprechen scheinen. Sie stimmen dafür, mit eingeschränktem Gewissen zu leben?" Ulrichs Lächeln sagte: ich weiß nicht, warte ab. "Sie wollen Leben als Schwebezustand verstehen in Art von Gleichnissen, zwischen zwei Welten. Ich muss Entscheidungen treffen, die Folgen für andere haben! Ich kann auf Vertrauen in mein

Gewissen nicht verzichten."

"Ich verlange nichts", sagte Ulrich.

"Sie verlangen Experimente!" Arnheim sagte es lebhaft und mit Wärme in der Stimme, "Versuchsprotokolle, die Versuchen als Grundlage dienen! Ich bin entzückt von diesem Einfall. Aber wie verantwortest du Kriege, Revolutionen, Tote? Wenn Erde weg gesprengt ist, gibt es kein Protokoll." "Zeit vertickt, so oder so."

"Ihre Kusine sagte, Sie interessieren sich für einen gefährlichen Mann. Wir haben die Wahl, dass er abgetötet wird oder tötet. Würden Sie ihn entschlüpfen lassen, falls Sie Macht hätten?"

"Nein!"

"Wirklich nein?!"

"Ich weiß es nicht."

"Abraham war bereit, auf Befehl seinen Sohn zu schlachten."

"Würden Sie ihn befreien?"

"Nein", erwiderte Arnheim, "aber ich habe einen anderen Vorschlag: Ein Wirtschaftsunternehmen hat zwei Spitzen: Geschäftsleitung, Verwaltungsrat. Majorität der Aktienbesitzer sendet Vertrauensleute in Verwaltungsrat und Exekutive. Aktienmajorität besteht häufig aus unbekannter Person, Hauptanteilsbesitzer, und lässt sich vertreten. Im Spannungsfeld zwischen Aktieneigner und Verwaltung, verlieren Beteiligte wie im Kampfspiel Moral. 'Zweck heiligt Mittel.' Könnten wir Gewissen integrieren?"

"Nein."

"Sie scheinen Aktionismus und Gleichgültigkeit verkörpern zu wollen, ich Aktionismus und Moral. Das ist eine Versuchsanordnung."

"Es entspricht Ihrer Moral, einer Frau Gefühle einzuflößen, ihrem Gatten ihren Körper zu überlassen?"

Arnheim verfärbte sich, "Falls Sie von einer Frau sprechen, die Sie lieben, können Sie nichts genau sagen. Die Wirklichkeit ist reicher an Möglichkeiten als Grundsätze", er war vom Fenster getreten, lud Ulrich zum Sitzen ein, "Ich weiß, dass ich für Sie ein feindliches Prinzip, keinen persönlichen Gegner bedeute. Gegner des Kapitalismus wurden Verfechter, sobald sie ihn verstehen wollten. Ich bitte Sie, Mitarbeiter zu werden. Versuch, Experiment. Ich werde Sie nicht in einer Hierarchie verankern, in der sie Druck von oben spüren. Ich will Sie zum Generalsekretär machen, Sie wären mir gleichberechtigt. Ich will Ihnen Erlaubnis geben, Ihr Gehalt selbst zu bestimmen." Arnheim wirkte nervös. Zurückweisung kränkend, Annahme gefährlich.

Kultur Geflecht. Falls Ulrich das nicht einsah, war er ein Abenteurer, der Arnheim verführt hatte, ihn als Sohn annehmen zu wollen.

Altersunterschied klein. Arnheim saß steif mit feindlich geöffneten Lippen, dachte: 'Es wird sich regeln lassen.'

"Und welchen Eigenschaften", fragte Ulrich trocken, "verdanke ich Ihren Vorschlag, der kaufmännisch nicht zu rechtfertigen ist?"

"Sie irren. In meiner Position geht es nicht um Heller und Pfennig; was ich durch Sie verlieren könnte, spielt keine Rolle gegenüber dem, was ich gewinnen will!"

"Dass ich Gewinn verursachen könnte, wird selten gesagt."

"Ich will ihren Charakter an meiner Seite."

"Freunde nennen mich Mann ohne Eigenschaften."

"Erzählen Sie nichts, was ich weiß!"

"Sie stellten mir Fragen, so dass auch ich fragen möchte." Arnheim reagierte einladend. "Mir wurde erzählt, dass Ihre Teilnahme an der Parallelaktion - inklusive Beziehung zu Frau Tuzzi und mir – Erwerb von Ölfeldern dient? Ich will Sie nicht beleidigen, aber Aussprachen sind bedeutungslos, falls wir sie nicht rücksichtslos führen!"

"Wie konnten Sie einem Börsengerücht aufsitzen?"

"Ich hörte es von jemandem, der als unterrichtet gilt."

"Ich interessiere mich geschäftlich für Öl, nicht privat."

"Meine Kusine ahnt von Ihren Plänen nichts. Sie wurde von ihrem Gatten beauftragt, Sie auszuhorchen, ich bin sicher, dass sie diese Mission nicht ausführt, denn sie ist sich sicher, der Zweck Ihrer Anwesenheit zu sein!"

"Seien Sie nicht undelikat!" Arnheims Arm gab Ulrichs Schulter einen Stups, "Es gibt keine Haupt- ohne Nebenbedeutungen. Sie haben soeben mit der Aufrichtigkeit eines Schuljungen geurteilt!" Die Hand auf seiner Schulter stimmte Ulrich unsicher. Er hatte Freunde verloren. Der fremde Arm wurde schwer wie ein Gewicht, das in einen locker aufgeschütteten Damm sinkt und ihn entzwei reißt.

Ulrich hatte Einsamkeit um sich aufgerichtet, er spürte den Puls eines anderen Menschen, dachte an Gerda. Walter. Sehnsucht, zügellos mit Menschen übereinzustimmen, er fühlte Wellen von Wasser, Luft und Licht silbern werden, so betörend, dass er sich hüten musste, nicht nach dem Ufer zu sehen, hörte Bonadea sagen: "Ulrich, du bist nicht schlecht, du machst dir bloß Schwierigkeiten, gut zu sein! Im Traum denkst du doch auch nicht, da erlebst du!" Er hatte gesagt: "Ich war als Kind weich wie Luft in einer Mondnacht...", er erinnerte sich, dass ein Bild vor ihm geschwebt war, Spitze eines brennenden Magnesiumlichts, Herz schien zerrissen wie dieses Licht. Arnheim zog Arm zurück.

Auf der Straße Lampen wie Kerzen. Menschen gestikulierten, ab und zu stieß einer eine Drohung aus. Zwischen Vorhängen, die das dunkle Abbild des Zimmers umrahmten, sah er die Figur Arnheims und seine zur

Hälfte hell, zur Hälfte schwarz. Ulrich glaubte, Sieg-Heilrufe zu hören. 'Um so schärfer Bewusstsein, so grenzenloser scheint Welt', er fühlte die Lust tragischer Helden, Arnheim einen Dolch zwischen Rippen zu stoßen, starrte auf die dunkle, breite Fläche des Halses, seine Hand suchte in der Hosentasche nach dem Federmesser. Er hob sich auf Fußspitzen, senkte Blick vor Fenster. Im Halbdunkel wurden Menschen wie Sand von Wellen geschleppt. Ulrich fühlte sich müde und Verlockung, Arnheim auf die Schulter zu tippen und zu sagen: "Ich nehme Ihren Vorschlag an!" Er tat auch das nicht.

"Gehen Sie ins Kino? Sie sollten es tun!" sagte Arnheim. Im Film hätte Ulrichs Figur "Ja" gesagt, sobald es Regisseur, von Arnheim finanziert, vorschrieb. Falls im Dunklen gefilmt wurde, zeigen Abbilder Grieseln. Wenn ich ins dunkle sehe, sehe ich Grieseln. Wenn Filmbilder sich wegen Übertragungsfehlern in Quadrate auflösen, sehe ich Realität als Quadrate. Menschen behaupten, sie wären in Trance in Vergangenes gereist. 'Gehirn hatte Filmbilder gespeichert, neu vermischt.'

Ich schloss Augen, sah Abbild des Fensters, das Ei wurde, sich wie Blüte öffnete, Mädchen mit Zöpfen, Gesicht Clownsmaske, Körper wurde Katze und schwamm als Clownsfisch davon. Ulrich fasziniert an Filmen, dass sie im Wechsel Nah- und Fernsichten, Handlungen verlangsamt und beschleunigt zeigen können. Er drehte Ton oder Bild ab, sah, hörte sie mehrfach an. Filme ermöglichen, selbst bestimmt Realität zu zeigen, "Ist Gott Filmmemacher?"

Sobald es hell wird, wechselt Schwarz-weiß-Leben in Farbe. Im Film, im Leben. Licht bestimmt Licht. Schatten verfärben sich im farbigen Licht. Ulrich nahm Hand vors Gesicht, um durchs Loch zwischen Daumen und Zeigefinger Ausschnitte zu sehen und entdeckte im Gleiten eine Narbe auf meiner Hand, die er zuvor übersehen hatte, er sah Menschen im Film schwitzen, ohne Hitze, die sie umgab, spüren zu müssen. Er könnte entscheiden, wie heiß er sich innerlich werden ließ, während sein Blick in Eiswüsten drang, Sturm heulte. Ich mag Heizkissen im Rücken, als stütze mich ein lebender Mensch.

Ulrich und ich könnten Filmen als Experimentierfeld benutzen, Möglichkeiten zu leben, ins Gespräch bringen. Wenn wir auf Namen im Abspann von Spielfilmen starren, sind wir froh uns ins Schneckenhaus zurückziehen zu können. Es kostet Zeit, Kraft, Geld zum Überleben aufzutreiben, wir könnten kein Geld auftreiben, Zuarbeiten anderer bezahlen zu können. Ich hatte auf Ulrich neugierig reagiert, als er über Gott, Mensch, Maschine redete. Wir redeten über Geld, besprachen wie

Bankräuber Konzepte, Geld zu beschaffen, bezahlt arbeiten zu können.

K fand in Baumgipfeln, an Flussrändern Luftballon- und Flaschenpost, er beschäftigte uns, Fundorte zu notieren, Briefmarken zu bezahlen. Er fand Geldbörsen, die andere verloren hatten, und beschäftigte uns, Besitzer aufzuspüren. Im Märchen wären wir Menschen begegnet, die unsere Existenzprobleme hätten lösen können.

Menschen, die nicht reden, ähneln Gegenständen, Menschen, die beständig reden, Bahnhöfen. "Texte für Analphabeten, Internationale. Geschichten entstehen im Betrachter. Verhältnisse zwischen Kunst und Politik ähneln dem zwischen Gefangenem und Wärter. Sobald Wärter Gefangene nicht versorgen, werden sie Totschläger."

"Es werden mehr Sachbücher als Lyrikbände verkauft. Sehnsucht nach Individualität schwindet", Arnheim lachte kurz auf, "Sie fordern Generalinventur des Geistes. Glauben Sie, dass Leben regulierbar ist?! Sie sagten: Nein. Ich glaube Ihnen nicht. Sie sind ein Mensch, der Teufel umarmen würde. Ich gestehe Ihnen, dass ich mich wie Sie allein fühle. Ich lebe wie ein Verwalter. Ordnung, die ich schaffe, zwingt sich mir auf, es bewegt sich nichts mehr." Turmuhr schlug.

"Sie erwarten von mir Unordnung?"

"Nehmen Sie es mir nicht übel!"

"Im Gegenteil!" versicherte Ulrich, "Ich werde über Ihren Vorschlag grübeln." Arnheim hoffte, dass er Experimente beenden kann.

Ulrich ging zu Fuß nach Hause. Straße und Häuser bildeten oben offenen Raum, über dem Luftdruck Wolken trieb. Wenn Ulrich Fußgängern begegnete, kam Schall ihrer Schritte auf ihn zu wie Filmmusik. Schatten wuchsen, schrumpften, durchdrangen einander, seiner huschte vor, verkroch sich unter Füßen, huschte hinaus, 'Wie glücklich du sein kannst!' Füße durchschritten Torbögen, zogen ihn hinterher. Dunkelheit sprang aus Ecken, 'Überfall, Totschlag.' Überzeugt, dass er Arnheims Antrag nicht annehmen wird.

Er fühlte sich als Teil eines Gespenstes. Er kannte seine Mutter von Fotos: lächelnd, Kind ängstlich. Keine Erinnerung. Mondlicht zwischen Ästen von Bäumen, Mond schrumpfte, in dem er am Himmel stieg. 'Glück ist perspektivische Verkürzung des Verstandes', sagte er in sich, 'Probleme scheinen in Glücksmomenten nicht vorhanden.' Nahes groß, Entferntes klein, Rückwege länger als Hinwege. 'Oder umgedreht.' Entfernung schloss Lücken zwischen Gegenständen, rundete Dinge ab. Ich hatte in einer Sandwüste gestanden, sah auf Fußabdrücke, musste

sagen: "Wir leben auf kleinem Fuß." Antennen, deren Streben ich zählen konnte, standen auf Dächern eines Ortes, der achtzehn Kilometer entfernt lag.

'Verstand, Gefühle können Unsichtbares zur Heimat machen.' Ulrich blieb vor Pfützen stehen, Himmel spiegelte sich, Abgrundgefühl, 'Wenn sich Sonne als Kugel im See spiegelt, scheint Goldschatz. Wahrnehmungen sind wetterabhängig', dachte er, 'Abstrakter Mensch wirkt riesig, konkreter klein.' Er wollte kein konkreter werden, sich durch Schlupflöcher zwängen zu können, 'Menschen entwickeln ihr Leben entlang von Erzählfäden. Episode reiht sich an Episode. Gehirn produziert Reaktionshemmer, sobald es Reize als ungefährlich einstuft, speichert täglich weniger Erinnerungen als Neureiz ab, Zeit scheint in Erinnerungen schneller vergangen. 'Perspektivische Verkürzung des Verstandes', beruhigend.

Ein Leser muss, während er in Fantasien Urwald durchschreitet, sich nicht wegen Mückenstichen jucken. "Am Hang können Grashalme Sicherheitsgefühle auslösen, obwohl sie nichts aufhalten könnten, so wirken Fäden, die sich Menschen als Lebenslauf spinnen." Ulrich hatte Fähigkeiten zum Epischen verloren, keinen Hang, sich mehrdimensionale Welt zu fügen, sich mehrdimensionaler fühlen zu können.

Schauspieler vergessen gelegentlich, dass sie zwischen Kulissen und mit Schminke im Gesicht agieren, Klatschlaut holt sie zurück. Ulrich lauschte. Ich klatschte. Er lauschte und spähte nach Namensschildern der Gassen, sah eine Frau, die ihn anlächelte, "Komm mit mir, Kleiner!" Sie war klein, blond, ihr Gesicht schien im Laternenschein blass. Er blieb stehen, ließ sie ihren Satz wiederholen.

Arnheim versuchte ihn zu kaufen. Die Frau würde ihn wie ein Automat glauben machen, dass sie sich für ihn interessiert, bis Schaltzeituhr Klick macht. Er gab ihr Geld, ging. Er hatte ihre Hand kurz in der seinen gehalten, grübelte, welche Fantasien es in ihr auslösen könnte, stellte sich vor, wie sie im Fall, dass er ihr gefolgt wäre, Blicke verrenken, Seufzer ausstoßen würde, die sie gelernt hatte. Er hätte Moosbrugger sein können. "Würden Sie ihn befreien?" hatte Arnheim gefragt, sich selbst geantwortet: "Nein. Wahrscheinlich nein", "Tausendmal nein!"

Lustgefühl im Verweigern, Nachgeben. Moosbrugger verkörperte Ausbruch unterdrückter Triebe, sie ließen Gefühl und Verstand in jedem Menschen Regietheater spielen. Ulrich sah in ihm keinen Menschen, sondern ein Gleichnis, "Alles das - !" er machte eine Bewegung, als würde er etwas mit dem Handrücken zur Seite schleudern, und führte den Satz stumm zu

Ende: 'muss entschieden werden!' Das Jahr, in dem er Möglichkeiten zu leben, hatte testen wollen, endete. Er würde Termine wahrnehmen, Geld verdienen müssen wie Jedermann, ohne zu wissen, wie er Jedermann sein könnte. Nicht Jedermann erhielt bezahlte Arbeit. Er war seit der Begegnung mit Gerda nicht zu Hause gewesen, Gärtner, die er im Unterstock beherbergte, um Mietkosten senken und in einem nicht zugewucherten Garten spazieren gehen zu können, betraten nie seine Räume, überall Licht. Ulrich spürte keine Lust, sich dem Abenteuergefühl zu entziehen. Schatten an Fenstern.

Er fragte sich, ob auf ihn geschossen werden wird, zog aus der Manteltasche eine Schreckschusspistole, die in der Nähe abgeschossen, Bauchhaut zerfetzen könnte. Als er Tür aufstieß, wartete Clarisse, er hätte die Tür unverschlossen gelassen wie jemand, der auf Besuch hofft. Sie lag auf dem Diwan, zur Seite gedreht, Beine an Bauch gezogen; ihre taillenlose, schlanke Figur, der knabenartig frisierte Kopf mit schmalem Gesicht, das ihm entgegensah, wirkten erotisch. "Ich dachte: Einbrecher." Ihre Augen schienen sich im Schnellfeuer zu entladen, "Vielleicht bin ich einer! Ich wollte sehen, wie du bist, wenn du glaubst, dass du allein bist. Walter ist im Konzert. Er kommt nach Mitternacht zurück. Er weiß nicht, dass ich hier bin." Ulrich sah einen Brief auf, riss ihn auf und las, während er mit halbem Ohr hörte; sein Vater war tot.

Als wären Ankertaue gerissen, "Vater ist tot!"

"Ich gratuliere! Du wirst reich?" Sie sah sich neugierig um.

"Ich lebte über seine Verhältnisse."

Clarisse bestätigte die Zurechtweisung mit einer Art Kratzfuß. Als sie Walter verlassen hatte, war sie nicht weit gegangen, vor der Tür führte eine Stiege zum Dachboden. Sie hatte von Schnürböden in Theatern gehört, saß dort, während Walter seinen Abgang über eine andere Treppe hatte. Sie malte sich aus, dass Schauspielerinnen in Spielpausen, in denen sie nichts zu tun haben, im Gebälk über der Bühne sitzen, hinunter sehen. Leben schien schauspielerische Aufgabe. Sie sah das steile Treppenhaus hinab, breitete Arme aus, hielt sie erhoben, so lange sie es vermochte, und nannte die Szene: Jubelnde Weltschräge. Walter war zur Herde gegangen, sie entflohr ihr. Wer in der Menge badet, könnte sich wie Fische fühlen.

Walter fürchtete, Kinder von ihr zu bekommen, sehnte sich danach; sie verstand unter Verrücktsein eine Art Wetterleuchten. Sie lief wie ein Tiger im Käfig auf und ab, "Also mein herzlichstes Beileid, alter Junge!" Ulrich sah sie verblüfft an, 'Falscher Ton, verwechselter Text.' Sie blieb, als Ulrich nicht antwortete, vor ihm stehen, sagte: "Ich muss mit dir reden!"

"Ich will dir eine Erfrischung anbieten."

Sie bewegte die Hand, Zeichen der Ablehnung, "Walter will ein Kind von mir. Verstehst du das?" Sie schien auf Antwort zu warten, "Ich will aber nicht!" rief sie aus. "Er wird dich nicht vergewaltigen."

"Er geht daran zugrunde! Das vergewaltigt mich."

"Walter wird Direktor eines Archivs mit Gesicht eines Jünglings!"

"Weißt du, wie Regenschirme aussehen, aus denen Stöcke heraus gezogen sind? Walter fällt zusammen, sobald ich mich abwende. Ich bin sein Stock, er ist -" ' Schirm' hatte sie sagen wollen, es fiel ihr anderes ein, "er ist mein Schirm-Herr", sagte sie, "Er glaubt, mich beschirmen zu müssen. Er will, dass ich dicken Bauch kriege. Er wird mir einreden, dass ich Kind stillen will. Er wird es in seinem Sinn erziehen, Spießbürger aus uns machen. Falls ich nein sage, vernichtet er uns auf andere Art. Er will dich töten!" fügte Clarisse rasch hinzu.

"Ich dachte, du hättest ihm dazu geraten?"

"Ich will das Kind von dir!" sagte Clarisse.

Ulrich piff durch Zähne, "Ich werde Walter nicht hintergehen."

"Du könntest ihn zwingen, sich aus Konventionen heraus zu arbeiten! Wir stecken wie in einem Steinblock."

"Es wird nicht gelingen."

"Gefalle ich dir nicht? Ich gefalle dir. Du bist kein Teufel, der Konventionen brechen - muss, du willst sie brechen." Sie hatte seine Arme ergriffen, stand zurück gebogen, 'Entsetzliches wird strömen!' fürchtete sich Ulrich. Ihr Gesicht blieb schön.

Lächeln, das Zahnreihen betonte, "Du willst mich zwischen Zähne deines Lügenmauls nehmen und fort tragen, falls du es über dich brächtest, dich mir zu zeigen, wie du bist!" Sie ließ sich auf dem Diwan nieder, zog Ulrich nach. "Du solltest nicht übertreiben", sagte er. Sie schloss Augen, stützte Kopf in beide Arme, deren Ellbogen auf Knien ruhten, "Redensarten. Teufel oder Gott. Aber wenn ich allein bin, dachte ich früher: Gehe ich links, so kommt Gott, gehe ich rechts, kommt Teufel. Ich konnte wahlweise linke oder rechte Hand benutzen! Es kam weder Gott noch Teufel. Die einzige Hoffnung, Gott oder Teufel zu begegnen, ist Kunst."

Sie machte einen so sanft traurigen Eindruck, dass sich Ulrich verleiten ließ, ihr Haar zu berühren, "Ich finde in deinem Reden keine Zusammenhänge nach Sprüngen", "Du hast gesagt, dass der Zustand, in dem wir leben, Risse hat, aus denen ein unmöglicher Zustand schaut. Ich mache Musik oder male, wie wenn ich spanische Wände vor Löcher in Mauern stellen würde. Du hattest gesagt, dass du zu ihnen aus Trägheit und Gewohnheit nicht hinsehen willst. Es gibt Tage, an denen ich hinaus schlüpfe, - ins Musikalische, Farbige; ich bin das Musikalische, Farbige."



Ich kann tun, was du redest. Du hast die Kraft dazu, aber du willst nicht; ich weiß nicht, warum! Aber du musst!" Gedankenimpulse. Sie drang wie Musik in ihn. Er wollte Stille. Als er seine Finger auf ihre Schläfen drückte, entwand sie sich, schlang Arme um seinen Hals, presste Lippen auf seine Lippen, zog Beine unter sich, rutschte zu ihm hin, so dass sie in seinem Schoß kniete. Falls Kinder Welt erlösen können, müsse Ulrich sein Erbgut mit ihrem vereinen. Sagte sie mit behauchter Stimme, als redeten zwei.

Worte wie Moosbrugger, Teufelsauge drangen in sein Bewusstsein. "Ich werde dich ermorden, falls du nicht nachgibst!" Anstrengungen, sie zu bändigen, erotisierten, als wäre ihr Körper in sein Gefühl gedrungen; sie hatten sich als Kinder gebalgt, er hatte dieses vertraut-fremde Wesen bisher nie so allseitig berührt, als sich ihre Bewegungen, von Händen und Beinen gefesselt, besänftigten, sie ihn zärtlich ansah, wäre beinahe geschehen, was er nicht wollte. Er erinnerte sich an Gerda. "Ich will nicht, Clarisse!" sagte er, ließ sie los, "Ich will allein sein, ich habe vor meiner Abreise einiges zu ordnen!" Als sie diesen Satz begriff, war es, als ob mit hartem Ruck ein anderes Räderwerk in ihrem Kopf eingeschaltet wurde.

Sie sah Ulrich reden, verstand nichts, bemerkte, dass sich ihr Rock übers Knie geschoben hatte, schnellte hoch, schüttelte ihr Haar, als hätte sie im Gras gelegen, sagte: "Natürlich musst du dich einpacken, ich will dich nicht aufhalten! Falls du zurück kommst, wird Meingast bei uns sein!" Ulrich hielt zum Abschied ihre Hand. Sie wussten beide nicht genau, was sie gesagt hatte. Sie schien mutig gewesen, er feige. "Es ist besser, du erzählst Walter nichts von diesem Besuch!" Sie reichte ihm an der Gartentür noch einmal die Hand, lehnte Begleitung ab.

Ulrich fühlte sich abgespannt, überreizt, trotz Müdigkeit schlaflos. Er wollte Clarisse für verrückt erklären, sie hatte ihn zitiert. Er sah Pistole, Wiese, Fluss im Nebel verwandelte sich in Achselhaar, er erinnerte sich an Orte, an denen er Frauen geliebt hatte, nicht an ihre Gesichter. Keine Ideen, keine Handlungen, nur Bilder. Ohnmachtsgefühl. In Zimmern Lampen, die Clarisse angezündet hatte. Überfluss an Licht strömte hin und her, als wäre es lebendig. Lust, sich in ihm aufzulösen. Einsamkeit schritt durch Wände, wuchs in Stadt, Welt. "Welche Welt? Es gibt keine!"

Er stellte fest, dass sich Tages- ins Lampenlicht mischte, dehnte seinen Körper. Es war etwas in ihm, das sich nicht abschütteln ließ. Er strich mit Fingern über Augenlider, sein Blick schien von Weichzeichnern verändert, als wäre er verliebt. Keine Gefahr. Es war niemand da. Er öffnete Fenster. Stadtluft, Stadtgeräusche.

## ERSTES BUCH

Erster Teil: Eine Art Einleitung

Zweiter Teil: Seinesgleichen geschieht

## ZWEITES BUCH

Dritter Teil: Die Verbrecher

Vierter Teil: Ende

## DRITTER TEIL – Tausendjähriges Reich (Die Verbrecher)

### Die vergessene Schwester

Als Ulrich gegen Abend des gleichen Tages im Ort, an dem sein Vater gelebt hatte, ankam, aus dem Bahnhofsgebäude trat, lag ein Platz vor ihm, der in Straßen auslief, schmerzlich aufs Gedächtnis wirkte. "Ich versichere Ihnen, Einkommen sind um zwanzig Prozent geringer geworden, Leben um zwanzig Prozent teurer: das macht vierzig Prozent!" - "Trotzdem geht mir Oper über alles!" - "Das ist wohl Sport?" - "Nein, Leidenschaft." Sätze fluteten. Er bog Hals, als müsse er Wasser aus Ohren schütteln. Zug war voll, Reise lang gewesen. Er hatte im Tor des Bahnhofs, das wie Rohr Menschen ausfließen ließ, gewartet, bis er Saugraum Stille gespürt hatte, die Lärm folgt. Gehör sensibilisiert, Blick auch. Auf der anderen Straßenseite Fensterkreuze schwarz, als wären sie Kirchenkreuze, die daran erinnern, dass Menschen an Holz genagelt werden können, die selbst bestimmt zu leben versuchen.

Sonne wirft Fensterkreuze in Zimmer, sie kriechen über Möbel, Boden. Er hatte hier gelebt. Die Kleinstadt hatte ein Gesicht, Augen passten nicht zum Mund, Kinn nicht zu Haaren, über all Spuren eines stark bewegten, ausgehöhlten Lebens. 'Freiräume für Fantasien.' Er kannte das Telegramm seines Vaters auswendig: Ich setze dich von meinem erfolgten Ableben in Kenntnis. Unterschrift: Dein Vater. Hauch eines zornig verwesenden Willens. "Deine Schwester Agathe hat geheiratet... Der Ehemann deiner Schwester ist verstorben... Deine Schwester Agathe hat sich zu meiner Befriedung entschlossen, erneut zu heiraten..." Ulrich erinnerte sich an eine Art Riesenrad aus Weißzeug, das sich drehte, "...Ich habe mich sehr über die jüngsten Erfolge des Ehemannes deiner Schwester Agathe gefreut..." Sie war kinderlos.

Als sie heiratete, war er in seiner Erinnerung Leutnant und lag wegen Querschuss im Spital. Er war Ingenieur und hatte keinen Kontakt gewollt. Der Begriff 'unbekannte Schwester' ließ Gefühlen Raum. "Wir waren nach dem Tod der Mutter, getrennt worden", "Deine Schwester ist als Säugling gestorben", sagte ich, "sagtest du." Ulrichs Füße bogen in eine von Gartenmauern begrenzte Gasse. Zweistöckiges Haus mit erhöhtem

Mittelbau, Pferdestall, kleine Häuschen, in dem Diener gewohnt hatten. Ulrich bewegte den großen Klopfring einer altersgeschwärtzten Tür. Verschlossen. Ulrich musste zum Vordereingang, ihm fiel auf, dass seine Schwester ihn nicht vom Bahnhof abgeholt hatte.

Sie litt an Migräne, ließ ihm Tee servieren. Ulrich wollte ihre Scheu, ihm zu begegnen, als Zeichen von Vertraulichkeit verstehen. Das Zimmer, in das er gekommen war, lag im mansardenartigen zweiten Stockwerk. Er hatte in ihm als Kind getollt, sah Ausrangiertes, beschloss, sich zu Hause zu fühlen und zog weichsamtenen Pyjama über nackte Haut.

Als er Zimmer betrat, in dem seine Schwester auf ihn wartete, sah er sich einem großen, blonden, in zarte graue und rostbraune Streifen und Würfel gehüllten Pierrot gegenüber. "Ich hatte nicht gewusst, dass wir Zwillinge sind!" sagte Agathe. Glieder schienen spindelförmig, kräftig, schön. "Ich hoffe, deine Migräne ist vorüber, ich merke nichts von ihr", "Ich war faul. Aus Verzweiflung. Ich hoffe, du willst das ändern. Ich wollte ausgeschlafen sein, falls ich dir begegne."

"Kein Sport?"

"Abscheulich."

"Wie kommt es, dass du wie ich angezogen bist?"

"Ich dachte, es sei nett."

"Es ist sehr nett!" sagte Ulrich, "Taschenspieler Zufall. Vaters Tod hat dich, wie ich sehe, nicht erschüttert."

Agathe hob sich auf Fußspitzen, ließ sich sinken.

"Ist dein Mann hier?"

"Professor Hagauer kommt zum Begräbnis."

Sie gingen ins Zimmer, in dem der Tote aufgebahrt lag. Fenster verdunkelt, Blumenduft Kerzenflackern. Zwei Pierrots aufgerichtet, als warteten sie auf Töne, die sie in Tanzbewegung versetzen. "Ich werde nicht zu Hagauer zurückkehren!" sagte Agathe.

Ihr Vater lag, wie er angeordnet hatte: Sockel, Bahrtuch bis zur Brust, steifes Hemd mit Frack, Hände gefaltet, ohne Kruzifix, aber mit Orden. Kleine harte Augenbögen, eingefallene Wangen, Lippen. Totenhaut: Reisesack des Lebens.

"Ich glaube, es wäre ihm peinlich gewesen, vor dir zu krepieren."

"Hat er dich geliebt?" fragte Ulrich.

"Er sah nach, ob ich da war. Zuerst stündlich, zuletzt dreimal am Tag."

'Sie wirkt weich, ist hart', dachte Ulrich, erinnerte sich an Lawinen als Wolken von Schneestaub, die, von Gewalt erfasst, hart wie stürzender Berg wurden. Sie hätten ihn beinahe getötet. "Hattest du die Depesche an mich aufgegeben?"

"Er hatte alles angeordnet. Sich von mir nicht pflegen lassen. Ich hatte mich in mein Zimmer eingesperrt, er ist einsam gestorben."

"Er konnte nicht bitten!"

"Es ist entsetzlich!"

"Ja. Du weißt wenig. Ich auch."

"Ich will nicht zu meinem Mann zurück!" Agathe ähnelte einer Katze, die Angst hat, zum Angriff übergeht.

"Ist er einverstanden?" fragte Ulrich.

"Er wird nicht einverstanden sein!"

Der Bruder sah seine Schwester fragend an.

"Ein dritter ist nicht im Spiel."

Hagenauer liebte gemusterte Krawatten, legte abends griffbereit, was er morgens brauchen könnte, durchdachte jedes Problem sofort, um das Ergebnis vor Entscheidungsfindung prüfen zu können. Er hatte im Gegensatz zu Ulrich beruflich Erfolg. Seine Art Genauigkeit ließ Ulrichs Schwärmerei für Genauigkeit fragwürdig erscheinen, "In Jahren, in denen sich junge Menschen für geistige Fragen erhitzen, wirken Menschen wie er unauffällig, aber weil sie nicht vom Weg abweichen, kommen sie weiter, und scheinen klüger. Sie kommen in Positionen, die sie befähigen, denen die klüger sind, Tore für Diskussionen zu öffnen." Ulrich hätte sich schäbig gefühlt, ihm kein Glück zu gönnen.

Die Ehe seiner Schwester schien äußerlich in Ordnung. Kein Streit, keine Exzesse, Einkommen wurden geteilt. "Ich nahm nur das mit, was ich für eine dreiwöchige Reise brauche, und ein paar kindisch wirkende Dinge für Erinnerungen an die Zeit vor der Hochzeit. Alles andere könnte er behalten." Ulrich reagierte gereizt, "Er gilt als fortschrittlich."

"Ja."

"Er ist für Mitbestimmungsrechte."

"Hast du beobachtet, wie er zitiert?"

"Flugzeugbauer, Politiker, Künstler - " 'Erinnerung verfehlt Gleise, knallt auf Prellbock.'

"Er zitiert die, die berühmt gemacht worden sind!"

"Er hat im Gegensatz zu mir Erfolg."

"Er wird in diesem Haus nicht übernachten können."

"Ich werde ihn abholen, vor einem Hotel absetzen. Dort werde ich ihm sagen: 'Ihr Zimmer ist hier gesattelt!'" Agathe reagierte begeistert, "Es wird ihn ärgern, weil es Geld kostet!" Ihr Gesicht zeigte kindlich wildes.

"Gehört dieses Haus dir, mir, uns beiden?"

"Papa hat mir Papiere übergeben lassen." Sie glitten durch Kerzenglanz, Blütenduft ins Arbeitszimmer, das hinter dem Toten lag, im flackernden Halbdunkel schien Agathe Nebel von Gold, Grau und Rosa.

Sie sagte, dass sie innerlich getrennt von ihrem Mann lebe, wie es Frauen sagen, die Männer überzeugen wollen, Liebhaber zu werden.  
"Ich hatte nie begriffen, wie du mit ihm hattest leben können!"  
"Vater wollte es."  
"Du warst mündig."  
"Ich wollte von ihm weg."  
"Du hättest arbeiten, Geld verdienen können."  
"Faulheit."  
"Du hattest einen Grund, Hagauer zu heiraten."  
"Ja."  
"Du liebtest einen anderen, den du nicht bekommen konntest."  
"Ich liebte meinen verstorbenen Mann."  
"Du wolltest einen, der dir ermöglicht, in Fantasien mit einem Toten zu leben."

Ulrich verspürte in der Nähe von Frauen Lust eines Jägers, sie unter Liebesspeeren zusammenbrechen zu lassen. Er glaubte an Wollust der Demütigung, der sich Frauen unterwarfen. Die Art, in der seine Schwester von ihrem Ehemann sprach, verletzte ihn, "Es kommt auf das System an, in dem du Ereignisse betrachtetest."

"Wie sagst du das?" fragte sie.

Er entschuldigte sich, Eifersucht, "Du kannst Vergewaltigung einer Frau kriminell oder natürlich nennen. Ich widerspreche dir nicht, Geschehnisse kommen und gehen wie Regen und Sonnenschein", sein Lächeln bat um Freundschaft, ihr Gesicht verlor, sobald sie sich erregte, Falten wie ein Handschuh, in dem sich Faust ballt. "Du behauptest, dass kein dritter im Spiel ist."

"Ich weiß es." Sie rauchten, ehe sie sich trennten. Rauchschwaden trieben gegeneinander, er kannte sich in seiner Schwester nicht aus. Sie schien weiblich und männlich. Er war ihr Bruder und durfte sich nicht fragen, ob er sie begehrt. Es wirkte einschläfernd.

Ulrich fuhr aus dem Schlaf, wie Pinguine aus Wasser schnellen. Sein Vater lag zwischen Regalen mit Büchern, Aktenordnern, Gipsbüsten. Tote werden von Maden zerfressen, Räume, in denen sie gelebt hatten, anderen angepasst. "Jeder Mensch kommt in zwei Aggregatzuständen vor, Mann und Frau", Ulrich saß reglos, "Jede Form ist konkav und konvex. Ich existiere als Ich und Wirkung." "Überlieferungen sprechen von männlichem, weiblichem Prinzip. Natur", dachte er, "lässt Männern Brustwarzen, Frauen Penisrudiment, als hätten sie sich aus einem Urzustand entwickelt." Sobald Körper in fiebrigen Zustand gleitet, erinnert er mich daran, dass er im Mutterbauch Echsen ähnelte, ich könnte mir

einbilden, Echse zu sein. Wechselwarm. Erstarrt, wenn es kalt ist, sie kriechen auf sonnenbeschienene Wege. Im Mutterbauch: wachsen, gleichzeitig behütet leben, durch engen Gebärmutterkanal gezwängt werden, im Freien mit einem Urknall auf den Rücken gezwungen zu werden, aufzuschreien und Nährstoffe aus der Brust der Mutter zu saugen.

Ulrichs Vater hatte Reitpferde besessen, wovon der leere Stall an der Gartenmauer zeugte. Als Kind waren Ulrich Pferdeleiber wie von Haarheide überzogene Gebirge erschienen, Hautzuckungen Hautwellen. Er hatte mit ihm verschmelzen wollen, bis ihn ein Pferd in einer Sackgasse bedrängt, gebissen hatte. Gleichzeitig waren in der Stadt Plakate eines Zirkus angeschlagen. Pferde, Löwen, Tiger, Hunde. Es gelang ihm, eins abzulösen, Tierbilder auszuschneiden, er gab ihnen mit Holzständern Festigkeit. Ihnen schien, so lange er sie auch betrachtete, streichelte und küsste, etwas zu fehlen. Sie betrachteten, streichelten und küssten ihn nicht.

Mädchen schienen Attrappen. Er kannte sie nicht, sprang Jungen gegen die Brust, in der Hoffnung, dass ein Mädchen ihn wahrnimmt, so dass er es genauer wahrnehmen könnte. Sobald er zwischen Mädchen trat, fühlte er sich verblödet. Ulrich erinnerte sich deutlich, als stünde das Bild im Kreis eines Fernrohrs, das zurück schaut, an einen Vormittag. Seine Schwester wurde angekleidet, Samt, dunkle Haare flossen wie Wellen in hellem Sand, er stand im Ritterkostüm und hatte sich plötzlich gewünscht, ein Mädchen zu sein. Er wollte sie an sich ziehen, durchdringen, zärtlich, nicht gewaltsam, sie sein.

Ulrich stand auf, reckte Arme, erstaunt über Träumereien. Schritte entfernt, der Leichnam seines Vaters. Frauen legten Teppiche. Hämmern. Blumen. Menschen wollten etwas von ihm wissen, geschenkt bekommen, kaufen oder gegen Lohn für ihn arbeiten. Er hatte nicht gewusst, wie viele Menschen auf den Tod eines Menschen lauern.

Ein toter Käfer liegt im Wald, Käfer, Ameisen, Vögel, Schmetterlinge beuten ihn aus. Ein Herr mit schwarzer Kleidung blieb im Türrahmen stehen, zögerte, Raum taxieren zu können. Er versicherte, alles wie gewünscht auszuführen, nötigte Ulrich Papiere in die Hand, zwang ihn, Worte zu lesen wie: ... achtpännig ... Kranzwagen ... Bespannung à la ... Vorreiter, silberplattiert ... Art der Beleuchtung ... Brenndauer ... Sargholz ... Pflanzenschmuck ... Name, Geburt, Geschlecht, Beruf ... Ablehnung von Haftung. Dienstleistung Trauer. Ulrich unterschrieb. Bevor er nachfragen konnte, ob es eine ortseigene Schlachtereie gibt, stand ein

Journalist vor ihm, fragte, was im Leben seines Vaters wichtig genug war, dass es Zeitungsleser interessieren könnte. 'Biografie - Ideografie.' Ulrich begeisterte die Idee, Welt erschaffen zu können, zählte Fakten auf, die als Gerippe funktionieren können: Geburtstag, Geburtsort, Schule, Studium, Lehramt, Heirat, "Er wäre beinahe Justizminister geworden." Der Journalist reagierte zufrieden, er hatte die nötige Zeilenzahl. 'Vom Leben des alten Herrn flogen Späne davon.' Journalisten werden nach Zeilen bezahlt, verfügen über Formeln: bedeutender Gelehrter, unprovinzieller Weltsinn, universale Begabung, schöpferischer Politiker. Ulrich war zumute, als würde er ein Glas Wasser ohne Glas greifen wollen.

Agathe verwies Gäste an ihn, er wimmelte sie ab, grübelte, was von ihm bleiben wird. Lebendiges schien starr, Totes in Bewegung, 'Was kümmern Schiffsreisende Städte, die an Anlegestellen zurück bleiben?' Er starrte seinem Vater ins Gesicht, 'Existierte ich nur als sein Widerspruch?' Er überlegte, ob er Koffer packen, vor dem Begräbnis abreisen sollte. Falls er wirklich noch etwas eigenständiges leisten wollte, hätte er hier nichts zu tun. Er stieß im Nebenraum auf seine Schwester, die ihn suchte.

Sie war als Frau gekleidet, wirkte verkleidet. Künstliches Licht, schwarze Erscheinung mit blondem Haar. Ulrich registrierte, dass sich Inneres einer Person zu verändern schien, sobald Haare straff gebündelt wurden. Rock statt Hose. Ihm war zumute, als wäre sie er, nur schöner und in Glanz versenkt, in dem er sich niemals gesehen hatte.

Sie erinnerte ihn an Pflichten, zeigte Testament, "Papa will mit Orden begraben werden, weil er individualistische Staatstheorie für falsch hält! Er empfiehlt universalistische. Nicht Mensch formt Staat, sondern Staat Menschen. Er will Orden wie Seemann, der als Leiche ins Meer geworfen wird, in Flaggen gehüllt sein will."

"Orden werden im Tod zurückgegeben. Erben könnten sie wie Uniformen missbrauchen."

"Er beschaffte Duplikate, - er will mit Originalen begraben werden."

"Professor Schwung wird jeden Augenblick kommen!"

"Ich kenne Vaters Willen."

"Er bemerkt nichts mehr."

"Ich bin in nichts sicher."

"Er war nie mit uns zufrieden!"

"Das ist richtig", sagte Agathe, "Kümmerst du dich nie um das, was von dir verlangt wird?" Ulrich zögerte, "Nicht nur er ist tot, auch Zeremonien, die er auslöste. Sein Testament ist tot. Leute, die hier erscheinen, sind tot. Ich bin denen dankbar, die mit ihrem Gewicht zur Festigkeit der Erde

beitragen: aber sie sind Kalk, nicht Meer!" Er bemerkte den unschlüssigen Blick seiner Schwester und dass er unverständlich redete, "Tugenden der Gesellschaft sind Laster für Heilige", ergänzte er, legte ihr übermütig seine Arme auf Schultern. Agathe trat zurück, "Hast du das erfunden?" fragte sie.

"Nein, ein Mann, den ich liebe, hat das gesagt."

"Laster der Gesellschaft sind Tugenden für Heilige. Du schätzt Menschen, die aus Gewohnheit ehrlich sind weniger als Diebe, die klauen, während ihnen fast das Herz aus der Brust springt?!"

"Ich weiß es nicht", sagte er kurz.

"Hier ist etwas angestrichen! Staat und Recht oder Konsequenz und Denunziation. Verstehst du das?"

Sein Vater hinterließ seinem Freund ein Schreiben, in dem er ihm verzieh, ohne Unterschrift. Ulrich sollte Sterbedaten eintragen, unterschreiben, als habe er ein mündliches Vermächtnis notiert, das zu unterschreiben der Sterbende keine Kraft gefunden hatte. Sein Vater war ein Kauz, der sich Rangordnungen unterwarf, sie verteidigte, aber Auflehnung barg, für die er keinen Ausbruchsort finden konnte. Ulrich verstand Hass auf seinen Sohn, er hatte sich Freiheiten genommen, ohne zu beweisen, dass sie ihn glücklich leben ließen.

Ein Mann schritt, wie hinein geschleudert, in Kerzenglanz, hob mit weiter Bewegung Hand, "Verehrter Freund!" rief er mit getragener Stimme, "Majestät des Sternenhimmels über uns, Majestät des Sittengesetzes in uns! In dieser kalt gewordenen Brust!" Schwung wendete seinen Körper und schüttelte Geschwistern die Hände.

"Sie und mein Vater sind Gegner?"

"Meinungsverschiedenheiten!" erwiderte er, den Toten innig betrachtend. Als Ulrich beharrte und durchblicken ließ, dass es sich um einen Letzten Willen handele, wurde die Atmosphäre angespannt wie in einer Spelunke, in der das Lokal weiß: jetzt hat einer unterm Tisch das Messer gezogen. Langjährige Feindschaft ist kein Gefühl, sondern Denkgewohnheit; so lange nichts Affekt aufreizt, sind sie nicht da. Der Professor konnte sich an ausreichend Szenen erinnern, Traurigkeit fühlen, weinen zu können.

Wenn du in Eisjahre kommst, bricht Poesie durch. Testamente ähneln Gedichten. "Teppich mit dem Loch von der Glut einer Zigarre, der in meinem Arbeitszimmer am Boden liegt" oder "Regenschirm mit dem Nashorngriff, den ich im Mai, als Sonne Stadt grell aufleuchten ließ, auf einem Flohmarkt erwarb", Dinge werden vererbt. Grundsätze auch. Ich erbte Information, dass ein Vorfahre Gutsbesitzer unter Wasser getaucht hatte, bis er Bauern Fischrechte wiedergab, er wurde als Junker unterm



Galgen begnadigt; ein anderer beschützte als Obersteiger streikende Bergarbeiter mit der Pistole. Der Professor wusste, dass der Verstorbene ihm nicht widersprechen konnte, "Ich hatt' einen Kameraden - Glauben Sie mir, Sohn meines Freundes, Ursache der sozialen Krise ist sittliche. Ihr Herr Vater war bereit, einer idealistischen Auffassung des Rechts zum Durchbruch zu verhelfen. Es werden Professoren von ihm Abschied nehmen, keiner ist wie er!" Schwung schüttelte erneut Hände, ging. "Wie Wald aus Gipsbäumen war das!" sagte Agathe. "Ich fühle mich sentimental wie Hund im Mondschein!"

"Erinnerst du dich", fragte Agathe, "wie du ins Wasser gerutscht warst, du saßst am Tisch mit trockenem Oberkörper, aber wegen dem Klappern der Zähne ist die nasse Hälfte entdeckt worden."

"Bestrafung: Fieber."

"Du bekamst nur noch Suppe! Du hättest wegen Fieber nichts als Suppe essen dürfen, trotzdem wurde Suppeessen als Strafe verordnet!"

"Vaters Pflichtgefühl."

"Bin ich der einzige Mensch, der das nicht versteht?"

Sein Vater war gekommen, hatte Lichtkegel durchwatet, sich an sein Bett gesetzt, "Falls dein Bewusstsein von der Tragweite der Tat beeinträchtigt war, so dürfte sie in milderem Lichte erscheinen, aber du müsstest dir das eingestehen! Ich hatte Wahl, mich Idiot oder Verbrecher zu nennen. Er wird auch zu dir so gesprochen haben!" sagte Ulrich.

"Tochter seiner Frau."

"Wille muss sich Begehren unterwerfen! Wille, dem sich Begehren unterwerfen muss."

"Ist das wahr?" fragte seine Schwester.

"Warum fragst du?"

"Ich fühle mich dumm."

"Nein!"

"Ich habe, was geschah, nie verstanden." Sie standen, an Pfosten der Tür gelehnt, die ins Nebenzimmer führte und nach Schwungs Weggang offen geblieben war, einander gegenüber; Tages- und Kerzenlicht spielte auf Gesichtern, Stimmen verschränkten sich in einander. Sie zitierten Ermahnungen ihres Vaters, kicherten, im Lachkrampf unauffällig weinen zu können.

Sie begann ihren Ehemann nachzuäffen: "Weißt du wirklich nicht, dass *Lamium album* weiße Taubnessel ist? Wie sollten wir anders vorwärts kommen, als durch Gänge der Induktion! Kannst du nicht einsehen, liebe Agathe, dass Denken moralische Aufgabe ist? Zucht ist Disziplinierung des Geistes, durch die Mensch in Stand gesetzt wird, Gedankenreihen

unter beständigem Zweifel gegen eigene Einfälle vernunftgemäß, durch einwandfreie Syllogismen, Schlussketten und Kettenschlüsse, durch Induktionen oder Kurzschlüsse aus Zeichen, durchzuarbeiten und das schließlich gewonnene Urteil so lange der Verifikation zu unterziehen, bis alle Gedanken aneinander gepasst sind!"

Es schien ihr Vergnügen zu bereiten, Schulmeistersätze theatralisch zu sprechen.

"Wie kannst du dir solche Sätze gemerkt haben!?"

"Sie haben sich eingeprägt."

"Weißt du, was Verifikation ist?"

"Du bist anders als ich: in mir bleiben Sätze unverändert liegen, -" Ihre Stimme klang, als läge in ihr traurige Wahrheit, "Er doziert beim Tennis: 'Wenn ich dem Schläger andere Stellung gebe, um Flug des Balls eine andere Richtung zu geben, greife ich in Verlauf von Erscheinungen ein!'"

"Spielt er gut?"

"Ich schlage ihn sechs zu null." Sie lachten.

"Theoretisch hat er Recht."

"'Feige sterben oftmals vor ihrem Tod / Die Tapfern kosten niemals vom Tode außer einmal / Von all den Wundern, die ich noch habe gehört / Es scheint für mich sehr seltsam, dass Menschen sollten fürchten / Sehend, dass Tod, ein notwendiges Ende / Wird kommen, wann er will kommen.' Du hättest übersetzen können: 'Der Feige stirbt schon vielmal, eh' er stirbt! / Die Tapfern kosten einmal nur den Tod. / Von allen Wundern, die ich je gehört, / Scheint mir das größte...' Meinem Innern gefällt es zu sagen: 'Feige sterben oftmals vor ihrem Tod / Die Tapfern niemals kosten vom Tode außer einmal / Von all den Wundern, die ich noch habe gehört / es scheint für mich sehr / seltsam, dass Menschen sollten fürchten / sehend, dass Tod, ein notwendiges Ende / wird kommen, wann er will kommen - !' Es macht in der Brust Gefühl von Weite." Sie hatte Hände um den Türpfosten geschlungen wie um einen Baumstamm und rief die roh behauenen Verse so wild heraus, als läge ihr Vater nicht taub im Nebenzimmer.

Ulrich starrte sie zweifelnd an, "Ein Mensch, der ein alt gewordenes Gedicht nicht glättet, sondern in seiner Verwitterung belässt, handelt wie jener, der einer alten Statue, deren Nase abgebrochen ist, keine neue aufsetzen will. Ich könnte das Stilgefühl nennen. Menschen, deren Einbildung so lebhaft ist, dass sie Fehlendes nicht stört, verlangt von Empfindungen nicht, dass sie 'ganz' sind. Wir könnten einander küssen", schloss er mit plötzlicher Wendung, "ohne im Leib einzustürzen!" Es schien ihm in diesem Augenblick, dass er von seiner Schwester nichts kennen muss als diese Verse, um zu wissen, dass sie ein Mensch des

'Stückwerks' ist wie er. Es war wie ein Spiel zwischen uns, dass ich Ulrich zuhörte, es in wenigen Sätzen zusammen fasste, nachfragte: "Du hast gesagt - ? Küssen", flüsterte ich, "besagt, dass du bereit bist, andere zu füttern." Ich fühle für alle Männer, die in mir Saugen zwischen Schenkeln hatten auslösen können, Neugier, wie sie weiter leben. Unterbewusstes war bereit gewesen, sie zum Vater von Kindern zu machen, um die ich mich hätte kümmern müssen.

Er wollte ihr sagen, dass keine ihrer Handlungen zu Umgebung passt, sie nahm anderes wahr als er. Er verabscheute Frauen, die sich betragen, als ob sie von Malern oder Regisseuren in die Welt gesetzt wären. 'Vielleicht könnte sie sich', überlegte er, 'vom Gipfel nachtwandlerischer Begeisterung herab gleiten lassen; aber auch das könnte peinlich sein!' Agathe schien es zu wissen, sprang kichernd auf beide Füße, streckte ihm Zunge raus! Sie wurde ernst, schweigsam, ging Orden holen. Ulrich hatte Scheu, den wehrlos Liegenden zu berühren, seine Schwester eine Art, Unrecht zu tun, die Gedanken an Unrecht nicht aufkommen ließ.

Bewegungen ihres Blicks, ihrer Hände ähnelten einer Frau, die Kranke versorgt, Haustieren, die innehalten, sich zu vergewissern, dass ihr Herr zusieht. Ulrich nahm abgelöste Orden und reichte Ersatzstücke. Er fühlte sich wie ein Dieb. Auch wenn er den Eindruck hatte, dass Sterne und Kreuze in der Hand seiner Schwester lebhafter leuchteten als in der seinen, so konnte das in dem schwarz-grünen, von Reflexen großer Blattpflanzen erfüllten Zimmer so sein, aber auch Zeichen dafür, dass er sich dem Willen seiner Schwester hingab, der seinen ergriff, schleuderte, "Wollen wir Schönes auf Zettel schreiben, ihm in die Tasche stecken?" fragte Agathe.

Sie hatten als Kinder Vorlieben für Fantasien, in denen gestorben wurde. Sie hatten beschlossen, sich jeder einen Fingernagel abzuschneiden, ihn im Garten zu begraben. Agathe tat Haarsträhnen dazu. Ulrich erklärte, dass in hundert Jahren sie finden und sich fragen könnte, von wem es war. Agathe wollte Teile von sich einer Welt entziehen, von deren Forderungen sie sich eingeschüchtert fühlte, ohne gehorchen zu wollen. Das Haus für Dienstpersonal war im Bau. Sie verabredeten, Verse auf Zettel zu schreiben, Namen hinzuzusetzen, sie einmauern zu lassen, ihnen fielen keine Verszeilen ein, Mauern wuchsen aus der Baugrube. Agathe schrieb einen Satz aus dem Rechenbuch ab, Ulrich: "Ich bin –", und seinen Namen. Sie drückte Zettel in den Mörtel. Er zögerte, sie tat es für ihn.

Rad mit scharfen Messern, die sich so rasch in seiner Brust drehten, dass

er Sonne spürte, wie du sie im Feuerwerk abbrennen siehst. Sie hatte sich gebückt, Strumpfband vom Bein gestreift, schob es dem Vater in die Tasche. Ulrich traute seinen Augen nicht. "Was treibst du da?!" Er wusste nicht, ob sie versöhnen oder verhöhnen will. Die Vorstellung, dem kalten Toten ein Strumpfband mitzugeben, das vom Bein seiner Tochter warm war, verschloss ihm die Kehle.

Agathe hatte sich neben ihren eiskalt gewordenen Vater ins Bett gelegt, ihm ins Ohr geflüstert: "Du darfst nicht, du darfst nicht, du darfst nicht...", nicht gegrübelt, was das meint. Kinder können alles werden, Tote alles gewesen sein. Sie haben keine Seelen, ähneln Gefäßen, die Träumen Form geben, Blut, mit dem sich Einsame lebendig schminken. Sie fühlte ihn nah, seit er tot lag. Zärtlichkeit ging durch ihn hindurch wie Wellen Quallen bewegen. Kein Hass. Sie hatte ihn gehasst, als er lebte, tot schien.

Aus Besuchern, die wie Fäden durchs Haus gelaufen waren, war Filz geworden. Angestellte des Bestattungsinstitutes hatten einen Steg feierlicher Gefühlsanregung gelegt, der vom Tor über Treppenstufen zum Toten führte. Weiße Blumen, schwarze Tuch- und Kreppbehänge, silberne Leuchter, zitternde Goldzungen von Kerzenflammen schienen ihre Funktion besser zu kennen als Ulrich und Agathe. Menschen glitten an sie heran, von ihnen ab, warfen Anker, beobachteten die Geschwister, bis der Leichenbestatter wie ein Adjutant bei der Parade seinem General Meldung überbrachte, dass alles bereit sei.

Leidende, gefolgt von Würdenträgern, Mitleidenden. Frau hatte Vater im Armengrab verscharren lassen und bildete sich ein, er liege im Sarg. Ulrich wurde von seiner Schwester getrennt. Ihr Ehemann hatte ihn kurz begrüßt, sich nach Kontakten zu Regierungsmitgliedern erkundigt. An Straßenrändern und hinter Fenstern lungerten Neugierige, und obgleich er wusste, dass in einer Stunde Theatralisches vorüber sein würde, fühlte er sich vom Pathos ergriffen wie von einem Musikinstrument, in dessen Schwingung sich sein Körper aufrichtete, als würde er gestützt.

Er stellte sich vor, Erbe einer gesellschaftlichen Position zu sein. Tod Zeichen von Machtwechsel. Kein Loch, das Menschen im Sterben hinterlassen. Totenfest Mannbarkeitsritual. 'Ich hätte', dachte Ulrich, 'ihm selbst Augen schließen müssen!', anderes erschien kleinlich, während alles, was bedeutend war, vom Riesenleib auszugehen schien, der durch Menschengassen wanderte. Musik spielte, es war ein sonniger, klarer, herrlicher Tag, Ulrichs Gefühle schwankten hin und her wie Stoffhimmel, der in Prozessionen getragen wird. Er sah sich in Scheiben des

Leichenwagens als Kopf mit Hut. Am Gefährt Wachsreste vergangener Begräbnisse, sein Vater tat ihm leid wie ein Hund, der auf der Straße überfahren worden ist. Als sein Blick über vielschichtiges Schwarz zu Gesichtern an Straßenrändern glitt, ähnelten sie Blüten, dass er es ansah und nicht der, der hier gelebt hatte, erschien ihm wie ein Traum.

Leichenbestatter arbeiten wie Reisebegleiter, sie eilten vor und zurück, flüsterten Musikanten ins Ohr. Ulrich fiel ein, dass sein Vater entleert worden war, er hatte seine Organe der Wissenschaft gespendet. Ich erinnere mich an Gestank von aufgeschnittenen Leichen, deren Organe rot, braun, grün, gelb wie Gemälde aussahen. Hülle trug Orden, in der Jackentasche Strumpfband. Ulrich erschrak, jemand könnte es finden, und unterdrückte Grinsen, weil es Legenden auslösen könnte. 'Ich bin nun allein in der Welt', dachte er, 'Ankertau zerrissen.' Gefühl kleidete sich mit Erinnerung ans Lesen der Todesnachricht, während er zwischen Menschenmauern schritt.

Ulrich hatte keine Adresse hinterlassen, Clarisse erfuhr sie von Walter, "Mein Liebling - mein Feigling - mein Ling! Weißt du, was ein Ling ist? Ich kann es nicht aufklären. Walter Schwächling. (Die Silbe "ling" war dick unterstrichen.) Glaubst du, dass ich betrunken zu dir gekommen bin?! Ich kann mich nicht be-trinken! (Männer be-trinken sich.) Ich fürchte, dass du dir einbildest, ich hätte Dinge gesagt, die ich nicht gesagt haben will. Ich habe sie nicht gesagt. Du weißt, wenn du träumst, da warst du schon, mit diesem Menschen hast du gesprochen - Es ist, als ob du Gedächtnis wieder fändest. Traum. Ich weiß im Wachen, dass ich gewacht habe! (Ich habe Schlaffreunde.) Weißt du, wer Moosbrugger ist? Plötzlich war sein Name da. Drei musikalische Silben. Musik ist Schwindel, sobald sie isoliert ist. Wenn sie sich mit Gesichtern verbindet, schwanken Mauern, und aus dem Grab der Gegenwart stehen Nachkommende auf. Ich habe die musikalischen Silben nicht nur gehört, sondern gesehen. Ich höre und sehe Welten, in denen Dinge stehen, Menschen gehen, wie du, aber ich kann Töne sehen, Farben hören. Ich kann das nicht beschreiben, denn es sind davon erst drei Silben aufgetaucht. Verstehst du mich? Ich sagte zu Walter: 'Ich will Moosbrugger kennenlernen!' - 'Wer ist Moosbrugger?' Ich antwortete: 'Ulos Freund, der Mörder.' Wir lasen Zeitung; Walter wollte ins Büro. Erinnerst du dich, wie wir zu dritt Zeitung gelesen hatten? Blättertausch. Ich hatte Zeitungsteil, den mir Walter gegeben hatte, auseinander gefaltet - ein Arm links, ein Arm rechts: plötzlich fühlte ich hartes Holz, schien ans Kreuz genagelt. 'Stand nicht Eisenbahnglück in der Zeitung?' - 'Ja', antwortet er, 'Warum fragst du? Ein Toter oder zwei', 'Weil in Amerika auch Unglück ist. Wo liegt Pennsylvanien?' - 'In Amerika', sagt er. 'Aber Lokführer lassen Lokomotiven nicht mit Absicht aufeinander

stoßen!' Er sieht mich an, 'Natürlich nicht!' - 'Aber warum tun sie es?'

Im Netz von Schienen, Signalen, Weichen verlieren wir Gewissen. Wir prüfen nicht mehr. Ich halte es für meine Pflicht, Moosbrugger kennen zu lernen. Bruder Arzt. Wenn er anderen vorgestellt wird, sagt er: 'Aber ich bin weder -, noch musikalisch.' Das ist seine Art Witz. Er wurde im Wagner-Rausch gezeugt. Er warf als Kind Steine nach Vögeln, stocherte mit Stöcken im Schnee, als wären drin Mäusetunnel. 'Wann verstehst du Menschen?' fragte ich. 'Du musst sein wie er, nicht in ihn hinein, sondern er in dich hinaus!' Wir lassen uns auf Handlungen anderer ein, füllen sie aus, streben über sie hinaus. Züge stoßen zusammen, sobald Gewissen einschläft. Welten tauchen nicht auf, falls sie nicht raus gezogen werden. Genialität erfordert Mut zur Genialität. Genie sieht Möglichkeiten. Ich zitiere dich. Die Klinik, in die ich will, um Moosbrugger zu begegnen, ist in einem alten Kloster, Hörsaal in einer Kapelle mit Kirchenfenstern. Kranke haben weiße Kleider an, - wie Nonnen und Mönche." 'Moosbrugger sitzt im Gefängnis.'

"Wenn Männer oder Frauen sich Raum teilen müssen - im Schlafwagen oder überfülltem Gasthof, freunden sie sich notgedrungen an. Jeder hat andere Art, Mund auszuspülen oder sich beim Abziehen der Schuhe zu bücken, Beine zu krümmen, wenn er sich ins Bett legt. Kleidung bezeugt Verschiedenheiten. Mensch spürt Abwehr aus Angst vor Verletzung. Er bildet mit anderen Gemeinschaften wie Narben. Viele Menschen geben sich in diesen Situationen fröhlicher, als sie sonst sind."

"Ich habe mich nie an Frauen gewöhnen können", sagte Agathe.

"Liebesgefühle verändern Menschen, sie nehmen anders wahr. Kinder werden nicht freiwillig Familienangehörige. Du hattest, in der Hoffnung, einer Familie entgehen zu können, Familie gegründet. Familien sind aber selbständig wirkende Wesen." Agathe schloss Augen trotz Müdigkeit nicht, weil Ulrich plötzlich verschwunden sein könnte, weil es ihr so wunderbar vorkam, dass er da saß und über Dinge sprach, als wolle er mit dem Ball spielen, der sich zwischen Ästen verfangen hat.

Empfangszimmer. Zwischen Fenstern mit Goldrahmen umschlossene Spiegel, an Wänden Stühle, so dass der leere Fußboden Becken schien. Arbeitszimmer, in dem sich Ulrich eingerichtet hatte. Ofen wie Pfeiler, um den sich Agathe Halbinsel mit Sitzsofa, Teppichen gebaut hatte. Pflanzen, die am Trauertag eingetroffen waren, Stehlampe, deren Licht wie Scheinwerfer Schatten der Äste auf Wände warf. Mauern waren in ihrer Kindheit mit zarten Stoffen bespannt gewesen. Agathe hatte diesen Raum mit Scheu betreten, die Kindern mit Unterstellungen eingepflegt wird, sie könnten zerstörerisch wirken. Wände standen geweißt.

Sie hatte Trauerkleidung abgelegt, sich als zweite Haut Pyjama übergezogen, als dritte Haut Raum verändert, durch Zimmer zu Vorhängen geblickt, die sich, in Zwielflicht getaucht, wie Segel bauschten, sich gefühlt, als reise sie im Strahlenkranz der Glühbirne. Ulrich behauptete, die kahle Strenge des Salons habe in ihrer Kindheit als natürlich gegolten, Kontrast zu schnörkelreichem Barock.

Geschwister, die sich als Vertreter ihres Vaters als Mittelpunkt einer Gemeinschaft hatten fühlen können, kannten in dieser Stadt außer Walters Vater niemanden, den sie hätten besuchen wollen. Professor Schwung war am Tag nach dem Begräbnis erschienen, um sich zu erkundigen, ob sein Freund ein Manuskript hinterlassen hatte, dessen Veröffentlichung er befördern könnte.

Übergang von Unruhe zu bleierner Stille wirkte wie Stoß. Sie schliefen in Kinderzimmern mit Einrichtungsmangel einer Tobsuchtszelle: Wachstuch, Linoleumbelag. Zimmer neben einander, Badezimmer unter ihnen, sie mussten einander auf der Treppe begegnen. Sie fühlten sich in Komik eines Schiffbruchs versetzt, der sie auf Insel Kindheit zurück geworfen hatte.

Als sich Ulrich im Morgengrauen in sein Arbeitszimmer schlich, hatte er Probleme seiner wissenschaftlichen Arbeit durchschaut. "Darüber muss ich schlafen", sagte K, nahm sich jeden Tag eine Minute Zeit, ins Gehirn zu lauschen, ob es eine Idee für Wasser- und Energiegewinnungstechnik, die in eine Tragetasche passt, von jedem Bürger bezahlbar ist, erarbeitet hatte. Ulrich fühlte sich wie ein Mann, der zwischen Freundinnen begreift, dass er eine von ihnen liebt, es trieb ins Träumerische. Als er sich vergegenwärtigt hatte, welche Folgen es haben könnte, Druck von Ehrgeiz nachzugeben, als Nachzügler akademischen Weg einzuschlagen, fühlte er sich zu alt. Er erzählte es seiner Schwester, sprach von Schicksal, sie wollte wissen, was 'Schicksal' ist. "Material für Statistik."

"Altern Schicksal!"

"Mir fehlt Geduld, hinterm Keil Kraft zu sammeln."

"Keil?"

"Ich würde als Entdecker gelten, falls ich Erkenntnisse propagiert, Glück gehabt hätte."

"Du könntest es!"

"Andere können letztendlich zu selben Erkenntnissen kommen wie ich."

"Gottes Ratschluss ist unerforschlich." Es klang respektlos. Agathe war im Kloster erzogen worden. Sie lag mit an Knöcheln gebundenen Hosen auf

dem Diwan, an dessen Fußende er saß.

"Massenbewegungen. Du steckst drin, wirst gewälzt." Ulrich grübelte, ob er sich treiben lassen sollte. Himmel saugt Wasser aus Meer, lässt es auf Erde regnen, Überschüsse fließen ins Meer, verdunsten. Er starrte im Spiegel auf Gold strahlendes Licht im Schwarzgrün des Zimmers mit Würfeln von Agathes Narrenanzug und sich selbst.

"Wie hast du das gesagt?" fragte Agathe.

"Persönliches Schicksal ist Teil eines statistisch erfassbaren Vorgangs."

"Statistik könnte Personen auflösen? Liebe schafft das nicht."

Ulrich hatte Anonymität in Städten genossen, Blick flog wie Insekt, das sich über Felder mit Lockfarben verirrt. Gehen in einer lebhaft mit sich selbst beschäftigten Stadt, gesteigerte Wahrnehmungsfähigkeit infolge des Bewusstseins, dass es auf einen einzelnen nicht ankommt, sondern nur auf Summen von Gesichtern, Armen, Beinen oder Zähnen. Er fühlte sich wie ein Verbrecher, wenn er sich mit Füßen auf Erde, gleichzeitig in Spiegeln der Schaufenster wahrnahm, genoss es, sich von Bewegungen anderer schieben zu lassen, sich verantwortungslos fühlen zu können.

Er unterschied 'gebende', 'nehmende Sehprozesse.' "Zwei Schicksale: ein regsames, ein regloses, das nicht ins Bewusstsein dringt", "Das ist, wie wenn du Hagauer küsst!" Agathe hatte sich auf Ellbogen gestützt, lachte, "So schön, wie du es beschreibst, ist es nicht!" Ulrich lachte. Von irgendwo war Lachen in sie gerutscht. Sie lachten, bis sie zu schluchzen begannen. Wenn du auf hell erleuchtete Fenster siehst, Augen schließt, siehst du Bildnegative. Sie hatten bemerkt, dass sie Familie sind, Worte flossen hinaus, in anderen hinein. Er hatte sich von ihr abstoßen wollen wie von anderen Frauen, keinen Widerstand gefunden. "Bist du für das, was du Familie nennst oder dagegen?" Ulrich hatte von Unschlüssigkeit in der Welt gesprochen, nicht von seiner Unentschlossenheit. "Ich sehne mich danach, mit mir einverstanden zu sein. Und du?"

Als Agathe Eisenbahn bestiegen hatte, zu ihrem Vater zu reisen, hatte sie Zerreißen gefühlt, Stücke schnellten auseinander. Ihr Ehemann hatte sie zur Bahn gebracht, Hut gelüftet, hielt ihn, den steifen, runden, schwarzen, zusehends kleiner werdenden Hut schräg vor sich in Luft, während sie von ihm fuhr, was Agathe vorkam, als rollte Bahnhofshalle zurück. Sie fühlte sich wie im Fieber Gefahr entrinnen, die sie zuvor nicht bemerkt hatte. Tunnel von Erinnerungen. Ärzte hatten keine Ursache gefunden. Sie hatte als Kind getan, was von ihr verlangt wurde, gesund zu werden, gleichzeitig genossen, umsorgt zu sein, nicht aufstehen zu müssen. Sie sei verhext, sagten andere, ihr Vater habe ein altes Weib, das ums Haus schlich, verprügelt. Er hatte Besonnenheit verloren, schien verhext wie



sie. Sie hatte sich sofort gesünder gefühlt.

Stöße des Taxis, welches durch schlecht gepflasterte Gassen fuhr, verhinderten Gespräch. Ulrich hatte vorgeschlagen, das trockene Winterwetter für einen Ausflug in halb erinnerte Landschaften zu nutzen.

Agathe hatte in der Schule auswendig gelernt, was sie lernen sollte, ohne Sinn verstehen zu wollen. Weil sie keinen Ehrgeiz zeigte, tat, was sie wollte, wurde sie von Mitschülerinnen respektiert. Andere hatten häufiger gegen Unrecht protestiert als sie, waren braver geworden. Agathe verabscheute Brutbedürfnis, Phrasen von Frauenemanzipation, erinnerte sich an Zeit, in der sie als Mädchen Kleid Haut spannen gefühlt, heißen Atem in kühle Luft gepustet hatte, Wolken um sich erzeugen konnte. Die erotische Geschäftigkeit der Frau, die aus Mädchenzeit dringt wie rundes Knie aus rosa Tüll, hatte sie verachten wollen. Sie entschied, abzuwarten, was geschehen wird. Sie sah Ulrich, der steif im Wagen schaukelte, von der Seite an, entsann sich, dass er nicht begreifen hatte können, warum sie ihrem Gatten nicht schon vor der Brautnacht davon gelaufen war.

Sie hatte Ehrerbietung vor ihrem Bruder empfunden, solange sie auf ihn gewartet hatte, rief sich Eindruck zurück, den Lippen Hagauers gemacht hatten, sobald sie sich unter Bartborsten spitzten: Gesicht zog sich in dickfelligen Falten Mundwinkeln entgegen, sie fühlte Sättigung: o wie hässlich! Sie hatte ihn hie und da mit Männern betrogen. Liebeslarven von Männern ähnelten Tanzmasken.

Sie konnte Regievorstellungen anderer nicht verinnerlichen, stritt mit ihrem Ehemann nicht, wollte ihn nicht töten, er hatte sie nie vergewaltigt. "Es scheint, dass nur Menschen, die nicht viel Gutes tun, imstande sind, in sich Güte zu bewahren!" hatte Ulrich behauptet. Sie versuchte Worte anders zu stellen, tauschte sie gegen ähnliche, der Satz schien sinnlos, "Wie kannst du Menschen, die Ekelgefühle erzeugen, gut nennen?" Als Ulrich Worte ausgesprochen hatte, hatten sie glaubhaft geklungen, in ihr Glücksgefühl geweckt, es endete. Ihr Bruder hatte behauptet, Diebe lieben zu können, Menschen, die ohne Nachdenken ehrlich sind, nicht. Agathe glaubte plötzlich, dasselbe behauptet zu haben.

Zwischen Stößen des Wagens, der über Vorstadtstraßen fuhr und beide ins Netz mechanischer Erschütterungen hüllte, die Aufmerksamkeit aus Gehirn zogen, durchzuckte sie Schreck: Er war bei ihr gewesen! Hagauer hatte den toten Schwiegervater sehen wollen, Schließen des Sargs verzögert, und war in einer ehrlichen, knapp bemessenen Weise ergriffen. Nach dem Begräbnis hatte Agathe Erschöpfung vorgeschützt, Hagauer

abwehrend reagiert, 'Hotel unbequem und teuer', er beschloss, noch in der Nacht abzureisen. Ulrich hatte gesagt, dass das Testament des Verstorbenen erst Tage später geöffnet werden darf, sie hatten kurz besprochen, das Haus zu verkaufen. Ulrich handelte, wie Agathe gebeten hatte. Hagauer hatte sich von ihr verabschieden wollen.

Sie hatte gesagt, dass sie nicht sagen könne, wann sie zurück reisen wird. Er hatte Abreisepläne nicht umgeworfen, küsste sie, nachdem er seinen Hut von der Ablage genommen hatte, auf die Lippen. Dieser Kuss, den Ulrich gesehen hatte, verletzte ihr Selbstwertgefühl. Sie wandte ihr Gesicht von Ulrich ab. Niedrige Vorstadthäuser, gefrorene Straßen, verummte Menschen: Öde, die vorüber rollte, schien Spiegelbild ihrer selbst. Sie sank ins Polster, Himmel sehen zu können. Ihr Körper wurde gebeutelt, er war das einzige, was sie besaß; schwerer Kahn, steuerlos auf Fluss zum Meer. Ein Mann, der ohne Ruder einstieg, könnte nichts ändern.

Landstraßen mit gefrorenen Radspuren. Wind, Wangen glühten, Spröde hinderte am Sprechen. Ulrich schritt voran; Schultern vorgebeugt. Sie hatte sich ihn unnachgiebig, abenteuerlich vorgestellt, sich ihrer Nachgiebigkeit geschämt. Sie fühlte Leidenschaft, die sie zwischen Türpfosten der Todeskammer ihres Vaters Verse hatte ausrufen lassen, schob sich an ihn heran, geriet außer Atem, plötzlich hervor gestoßene Fragen, wie sie diese Straße nie gehört hatte. Wind wurde von Worten zerrissen. "Du erinnerst dich -", rief sie aus und nannte berühmte Beispiele der Literatur, "Du magst Mörder?!"

"Nein."

"Du liebst sie?"

"Gut und böse Ordnungsprinzip."

Agathe hatte ihren Arm in Ulrichs gelegt, erwiderte nahe seinem Ohr, so dass sie nicht schreien musste: "Wir vernichten Böse, schenken ihnen aber Henkersmahlzeit!"

"Das will jeder glauben, dass er nichts Böses tun kann." Wind hatte sich gelegt, es war nicht mehr so kalt, in der Stille verstummte Gespräch.

"Wenn uns jemand belauscht hätte, - er würde uns für Narren halten!"

"Er hätte so wenig verstanden wie vom Schreien der Vögel!"

Nach einer Weile sagte Agathe: "Ich mag ihn nicht!"

"Ich hatte ihn vergessen."

Nachdem sie schweigend gegangen waren, blieb Agathe stehen, "Ich glaube, mich zu erinnern, dass du zu meiner Hochzeit durch Schüsse verletzt im Spital lagst."

"Was soll ich antworten?!"

"Ich habe den Eindruck, dass du nie bereust."

"Im Minus Plus."

"Im Plus Minus?!"

"Wer bereut, tut danach mehr, als er getan hätte, wenn er nichts hätte bereuen müssen."

"Falls du getötet hättest -!"

"Häuser zerbombt, Menschen vergewaltigt, getötet. Männer, Frauen, Kinder. Kriegsspuren verschwanden."

"Im Vorwärtsgen könnte ich nichts bereuen."

"Ich sagte: es kommt nicht auf Fehlritte an, sondern ob du im Sturz Halt findest", 'Wenn du im Tanzen fehl trittst, Fehltritt wiederholst, scheint er absichtlich', "Ich bereue, gezeugt worden zu sein!"

"Du dehnt dich aus. In mich fließt alles. Ich kann im Gegensatz zu dir nichts vergessen, nichts begreifen."

Ulrich hatte auch in der Wissenschaft hinter Hügeln Hügel gesehen, Wolkenschatten, Weidewiesen. Er wünschte Riese zu sein, der von oben in Orte, greifen und Verwirrung stiften könnte, "Hier kannst du nicht schwermütig sein", er war als Junge gestreut, "Leben war traumhaft sinnlos."

"Ich war unglücklich", Landschaft schien traurig wie sie, "Leere in meinem Kopf könnte sich in ihr auflösen! Was ist notwendig?"

"- dass du dich im Bett umdrehst!"

"Wieso?!"

"Du bist unzufrieden mit einer Lage, willst sie ändern, Vorsatz, du führst ihn nicht aus, du gibst auf, und plötzlich hast du dich umgedreht! Du bist umgedreht worden." Ulrich hätte plötzlich lieber neben einem gesattelten Pferd als neben seiner Schwester gestanden.

Gefühl, etwas zu versäumen. 'Lächerlich.' Er wollte in Leben verwickelt werden wie im Ringkampf. Er grübelte, ob er in eine Geschichte seiner Schwester verwickelt worden war, er hatte ihren Ehemann belogen. Sie stolperte, klammerte sich an, er schlug vor, ein Bauernhaus aufzusuchen. Er schob der Hausherrin Geld zu. Sie wischte Tisch, der am Fenster der Hütte stand, krümfrei, fachte Reisigfeuer an, hängte Topf mit Ziegenmilch über die Glut. Agathe zwängte sich ans Fenster, als fühle sie sich zu Hause, sah durch das kleine, trübe Quadrat aus vier Scheiben. Tag hatte Licht verloren. Sie fragte: "Warum sprichst du nie ernst mit mir?!" Ulrich reagierte mit Aufblicken, Unschuld und Überraschung, beschäftigt, Schinken, Wurst und Eier auf einem Blatt Papier zwischen sich und ihr auszubreiten.

"Wenn ich an deinen Körper stoße, tut es mir weh. Wenn ich dir Fragen zuwerfe, scheinst du Luft!" Agathe hatte sich in der Ablehnung, Tag mit ländlichem Festmahl zu beschließen, so aufgerichtet, dass sie Tischplatte nicht berührte. Ulrich schob Becher zur Seite. Ekel, den der Geruch von Ziegenmilch auslöste, wirkte aufräumend, wie es Bitternis tun kann, "Was dir an Antworten nicht gefällt, ist Moral unserer Zeit: Orientierung auf Leistung. Erfolg kann Misserfolge vergessen machen, Misserfolge Erfolge. Geld wurde erfunden, Fähigkeiten austauschen zu können. Wer Mitbestimmung will, muss Geld besitzen. Staat rechtfertigt Raub, Mord, Betrug, in dem er behauptet, Raub, Mord, Betrug verhindern zu wollen. Moralische Argumentationen scheuen weder Lüge noch Betrug. Frauen reagieren wie Männer. Ich weiß keinen Ausweg. 'Moral des nächsten Schrittes' - Moral von Karrieremachern."

"Falls du verlangst, dass ich etwas leiste, will ich mich weigern."

"Gesellschaft fordert Taten statt Nachdenklichkeit. Job Rollenspiel. Beruf reduziert. Tatmenschen sehen wie Kegelspieler aus, die imstande sind, neun hölzerne Dinger umzuwerfen." Ulrich schwieg eine Weile, "Du erklärst, dass du mich enttäuschen wirst, sobald ich moralische Anstrengungen verlangen sollte. Ich erkläre, dass ich dich enttäuschen werde, falls du von mir moralische Ratschläge verlangst." Er kerbte mit der Klinge seines Taschenmessers Striche in die Tischplatte.

"Was tun?"

"Du bist jung, schön."

"Sobald ich etwas getan hatte, hatten mich Folgen verkettet. Würdest du verärgert sein, falls ich Verbrechen beginge?"

Ulrich spielte mit dem Messer.

"Ich könnte Hagauer töten." 'Vielleicht sind Fantasien Schattenseiten des Lebens, vielleicht ist Leben Schattenseite unserer Fantasie', 'In der Wüste ist es lebensgefährlich auf der Sonnenseite des Lebens zu sein.'

"Mord könnte uns verwandeln."

"Du kannst selbst bestimmt morden, aber du kommst aus der Mörder- und Gefangenenrolle nicht selbst bestimmt wieder raus." Schäfer und Frau saßen am Herd und hörten ihrem Gespräch wie einem Hörspiel zu.

Sie sahen, dass Milch nicht getrunken, Wurst nicht gegessen wurde.

Ulrich begegnete ihrem Blick. "Wir müssen essen!" sagte er in englischer Sprache, "Sie wundern sich über uns!" Sie berührte Brot und Fleisch, "Die Vorstellung, ihm weh zu tun, ist unangenehm. Auslöschen will ich ihn! In Stücke zerreißen, im Mörser zerstampfen, ins Wasser schütten. Spuren meines Zusammenlebens mit ihm vernichten!"

"Es würde bewirken, dass eure Geschichte in Geschichten überlebt."

"Du hast versprochen, dass du mir beistehen wirst!"

"Ja."

"Falls du Auto mietest, könnten wir zu ihm fahren. Kein Mensch käme auf den Einfall, dass wir heimlich bei ihm waren."

"Ich kann kein Auto fahren!" Ulrich lachte.

"Du sagtest: Tugenden der Gesellschaft sind Laster der Heiligen!"

"Ich sagte, dass Laster der Gesellschaft für Heilige Tugenden sind!" Ulrich lachte, 'Teil einer Komödie.' Die beiden Alten lächelten.

"Wenn du so mit mir redest", stieß Agathe leise hervor, "ist mir, als sähe ich mich in Scherben eines Spiegels in dir nie als ganze Figur!"

"Du redest wie eine Figur!"

"Brunnen. Hagauer verschließt mich."

"Ich sah in einer Theaterpause Sternenhimmel, ließ Mantel in der Gardarobe, fröstelnd spazieren zu gehen, das Ensemblespiel zwischen Liebespaaren, Alkoholikern und Kriminellen im Park wirkte spannender als Regietheater. Aber dich plagt Abneigung, zu der es keine Neigung gibt", behauptete Ulrich und grübelte: 'Ist sie mir ähnlich?'

"In wenigen Tagen wirst du von mir fortgehen."

"Du könntest nachkommen."

"Wie stellst du dir das vor?"

"Ich stelle es mir nicht vor."

Ulrich stand auf, gab noch einmal Geld, "Für den zerschnittenen Tisch." Geld - und Kerben für Erinnerungen.

"Sie halten uns für ein Liebespaar! Du solltest mir Kuss geben!"

Erinnerungen Irrlichter, kreuz und quer, alte Haustür, schwimmendes Holz, Schwanz wedelndes Hündchen, Lächeln eines Mädchens, das zum Grinsen erstarrt scheint. Um so weiter entfernt, desto mehr strahlt Erinnerung, ehe es in bläulicher Dämmerung versinkt. Ulrich grübelte, Formel zu finden, welche Bewegungen im Hirn erklärt, gleitend, haltend, springend, stockend, fast immer rückläufig, bis an kritischem Punkt unsichtbare Feder Mechanismus zurück schnellen lässt, Spiel neu beginnt. Agathe hatte mit dem Grundsatz gelebt: "Ich darf alles, ich will nichts." Wenn er von Moral sprach, schien sie anderen Unordnung. Sie schämte sich, sich gesehnt zu haben, "einverstanden mit sich selbst" leben zu können. Im Reden und Zuhören fühlten sich beide gegenseitig gesichert, nicht im Schweigen, "Moral verhindert Beobachten, Nachdenken, ignoriert Naturgesetze, kämpft gegen Moral. Ohne Moral keine Kriege. Der moralischste aller Sätze ist: Ausnahmen bestätigen Regel!"

"Kinder wollen nicht gut sein, sondern gelobt werden." Ich war erwachsen

geworden, nachdem ich beschlossen hatte, einer Frau, die auf der Straße gestürzt war, aufzuhelfen, obwohl ich mit Blick auf Uhr feststellen musste, dass Schule zugeschlossen sein wird, - als ich Klingelzeichen ignorierte, weil ich mich mit einem Mädchen unterhielt, das traurig war. 'Gutes Gewissen, ist das beste Ruhekitzen', plapperte ich, plappere ich.

"Erwachsene, die gut handeln wollen, gelten als kindisch."

"Sie nennen sich moralisch, wenn sie Essensreste in sich stopfen, auch wenn sie fett oder krank werden, statt sie Maden zu gönnen, die von Vögel aufgepickt werden."

"Moralische Menschen sind langweilig, außer in der Clownsrolle."

"Ich konnte im Kabarett nie lachen. Gefühl von Irrenhaus."

Wir blätterten in Büchern, gingen im Garten spazieren, von dessen Gesträuch Winter Blätter geschält hatte, so dass überall, wo Wind sie verweht hatte, von Nässe aufgedunsene Erde zutage trat. Wege liefen in sich zurück. Es trieb im Kreis, wie Flussströmung vor einer Sperre, an der sie steigt. Wenn wir ins Haus zurückkehrten, ähnelten Fenster Schächten, durch die Licht fällt. Wenn Agathe ihren Bruder berührte, dachte er, dass sie eine Frau ist, die unabhängig von ihm lebt, Liebhaber hat. Er übertönte mit seiner Berührung ihre.

"Was liest du?" fragte sie.

"Du siehst mir ins Buch!"

"Ich verstehe nichts." Agathe, die einen Stuhl an seinen gezogen hatte, legte ihr Gesicht in sein Haar wie in Kissen. Ulrich erinnerte sich an Arnheims Berührung, die wie Keil in ihn gedrungen war, seine Kopfhaut wurde warm und feucht von ihrem Atem.

"Ich unterrichte mich über Wege in heiliges Leben", er erhob sich, sie ansehen zu können. "Ich will wissen, ob du mit einem Kraftwagen auf ihnen fahren könntest!" Sie grinnten beide. "Fluggefühl."

"Kein Tasten, Sehen, Hören, du fühlst nur dich."

"Fata Morgana. Nah. Unerreichbar. Heilige schrieben: Während dieser Tage war ich überaus unruhig. Bald saß ich ein wenig, bald wandelte ich hin und wieder durchs Haus. Es war wie Pein und dennoch mehr Süßigkeit als Pein zu nennen, denn es war kein Verdruss dabei, sondern Annehmlichkeit. Ich hatte alle Vermögen überstiegen bis an die dunkle Kraft. Da hörte ich ohne Laut, da sah ich ohne Licht. Dann wurde Herz grundlos, Geist formlos, Körper wesenlos." Sie grübelten, ob diese Beschreibung Ähnlichkeit mit der Unruhe hatte, von der sie durch Haus und Garten getrieben wurden, Agathe reagierte überrascht, dass Heilige Herz grundlos, Geist formlos nannten, Ulrich ironisch: "Heilige sagen: einst war ich eingeschlossen, dann wurde ich aus mir heraus gezogen und ohne Erkenntnis in Gott versenkt. Kaiser sahen einen Hirsch mit Kreuz im Geweih; sie ließen eine Kapelle errichten und jagten Speere in

Fleisch. Damen, die Geld besitzen, werden dir sagen, der letzte, der Erlebnisse dieser Art malte, ist van Gogh. Sie ziehen van Gogh Rilke vor. Bilder Kapitalanlage. Er schnitt sich Ohr ab, Schmerz zu betäuben, Traum Künstlerkolonie. Er erschoss sich, weil sein Bruder aus Geldgründen auf zweites Kind verzichten wollte, ihn finanziell unterstützen zu können. Sie verkaufen im Van-Gogh-Museum Keramikohren als Aschenbecher. Wir ziehen Blick auf Blümchen, Berggipfel körperlicher Selbstverstümmelung, Schüssen in den Bauch vor."

"Du solltest nicht spotten."

"Ich spotte nur, weil ich liebe."

Stapel von Büchern. "Sehen wir es nüchtern: Überflutender Glanz, unendliche Weite, unendlicher Reichtum an Licht. Hirnentladungen. Schwebende Einheit aller Dinge, Kräfte, Aufschwung des Herzens, Erkenntnisse, die wie Feuertröpfchen in Welt fallen. Andererseits Vergessen, Ruhe, Leidenschaftslosigkeit, Verstummen, Absichten. Blindheit, in der sie klar sehen, in der sie gleichzeitig tot und übernatürlich lebendig sind. Sie nennen es Entwerden, behaupten, intensiverer zu leben: zwischen unendlicher Zärtlichkeit, unendlicher Einsamkeit?!"

"Du hattest zwei Schichten genannt, die in uns übereinander liegen. Wie in einem Kondensator."

"Ich - wann?"

"Du fühltest dich in der Stadt, als ob du in ihr aufgelöst würdest, du hast sie nicht gemocht."

"Ich rede viel! Als wäre Mund so fern wie Mond, wenn du nachts Gesicht zum Schwätzen brauchst! Das, was sie von Abenteuern ihrer Seele erzählen, wirkt provokant. Wahrnehmungen, in denen es keine Haupt-, Tätigkeitsworte gibt, keine Sätze mit Subjekt, Objekt, weil sie an Seele und Gott wie an Türpfosten glauben, zwischen denen sich Wunderbares eröffnen könnte. Sie sagen, dass ihnen Seele aus Leib gezogen, im Herrn versenkt wird, oder dass er in sie als Liebhaber eindringt; gefangen, verschlungen, geblendet, vergewaltigt, oder ihre Seele weitet sich zu ihm, dringt in ihn, hört ihn. Er scheint nichts Unbekanntes zu sagen."

"Sie wollen nichts Unbekanntes hören."

Ulrich benutzt Frauen als Stichwortgeber; ich reduzierte seine Reden auf wenige Sätze, die er wiederum als Anlass benutzte, Monologe zu halten. Wortfolgen Musik. "Vielleicht könnte es mir geschehen!" Als er seine Worte aus fremdem Mund hörte, lächelte er selbstironisch. Agathe zeigt Lächeln, Gesicht spiegelte Enttäuschung, Spannungsentladung. Sie erhob Widerspruch, weil sie ihren Bruder im Gesprächsfluss halten wollte, eine Frau hatte über ihn gesagt: "Ich habe ihn durch Fensterscheibe eines Cafés sprechen sehen. Das ist kein Mensch, das ist ein Dämon."

"Du weißt", erklärte sie, "dass ich in einer Art Kloster erzogen wurde. Es provoziert Lust an Karikaturen, sobald jemand von Idealen spricht. Er/zieh/er/innen trugen Kleider, deren Farben Kreuze bildeten, 'Kreuzspinnen', Stimmen waren seidenweich."

"Weißt du, was das beweist?" rief Ulrich aus, "Nichts anderes, als dass Kraft zum Guten Wände durchstößt, sobald du sie in Form zu zwingen versuchst, und ins Böse flieht!"

Agathe hatte ihren ersten Mann geliebt, Gefühl von Einsamkeit verlieren, sich selbst lieben können. Verliebte, die in Sonne blicken, erblinden. Welt endete in Erbrechen, Kot und Angst. Sie hatte vorm Bett des Sterbenden auf Knien gelegen, sich eingeredet, dass sie Kraft heraufbeschwören könnte, mit der sie als Kind ihre Krankheit überwunden hatte, ihn umarmt und geküsst, "Ansteckungsgefahr!"

Als er in der Erde vergraben war, erstarrten Erinnerungen, Agathe lebte sichtbar anspruchslos, tugendhaft, ein wenig gelangweilt wie in Fieberzuständen ihrer Kindheit. Sie konnte den Toten neben sich sehen, ihn neben anderen Männern nicht vergessen, schämte sich, ihn vergessen zu wollen. 'In früheren Jahrhunderten wäre ich ins Kloster getreten, ich heiratete', sie lernte, Tragisches in Leidenschaft und Ironie zu teilen. Ulrich hatte erzählt, dass er Stadt durchdrang, von ihr durchdrungen wurde. 'Umstülpen scheint überall.'

Hitze konnte erschauern lassen, Kälte Hitzegefühl auslösen. Zimmer lösten Erinnerungen an Kindheit aus, sie sah Menschen, denen sie begegnet war, sich wie Gespenster zwischen Möbeln bewegen, vergewisserte sich, dass Ulrich nicht auf sie achtete, öffnete ihr Kleid über der Brust, an der sie eine Kapsel mit kleinem Bild verwahrte. Sie trat ans Fenster, als sähe sie hinaus. Sie ließ den scharfkantigen Rand der winzigen Auster aufspringen. Foto zeigte ihn jung. Der Garten, in dem sie gesessen hatten, schien nicht zu altern. Sie erinnerte sich an Schmetterlinge, die sich wie Trunkenbolde auf Blüten gesetzt hatten, Licht, das über Gesichter floss, als ob Himmel und Erde aufgelöst wären. Sie hatten Hummeln beim Sex zugesehen, 'Dreiviertelstunde.' Sie grübelte, ob sie sich erneut in ihn verlieben könnte. Er war Ulrich nicht ähnlich. Sie wollte mehrere Leben in eins, Ulrich auch. Ortsveränderungen, wechselnde Liebespartner, Gefühl von Grenzgang.

"Rinderherden Fleisch. Malerisch. Auf Weg am Felshang können sie beunruhigend wirken." 'Plötzlich zerreißt Papier!' fiel Agathe ein, 'Gewohnheit zerreißt.' "'Liebe deinen Nächsten!' Traumzustand!" - "Meine



Moral ist Traumzustand, der aus Regeln entflohen ist! Kein gut, kein böse. Nur Glaube - oder Zweifel! Glaube und Zweifel. Ein guter Mensch handelt nicht. Henker sind Werkzeug, Opfer auch."

"Ich verstehe Gottes Sprachen nicht. Wann warst du verliebt?"

"Als ich mich sicher vor ihren Umarmungen fühlen konnte, heulte ich sie an wie Wölfe zum Mond!" Agathe hatte ihre Frage los geschneit wie eine überspannte Saite.

"Erinnerungen altern wie Menschen, komisch, verblasen." Schwindel zwischen Zärtlichkeit, Ärger, "Wie kannst du im Zustand der Entgrenzung leben? Liebe hebt Rollenspiel auf. Du siehst mit fremden Augen, hörst mit fremden Ohren, als sei der andere in dich gedrungen. Der andere redet, als wärst du in ihm."

"Wer Richtung Sonne fliegen, nicht abstürzen will, braucht anderes als Flügel aus Wachs. Moral schien Trockenlegung von Sümpfen. Wasser wird in Erde gepumpt, Moorlandschaften zu erhalten. Nur in der Lyrik ist Wildnis erlaubt." Mutter war gesagt worden, ich müsse Freundeskreis verlassen, Arzt werden zu dürfen. Ich fragte den Schuldirektor, er stimmte zu. Freunde Kinder von Regierungsmitgliedern, die ihre eigenen Kinder ins Gefängnis brachten. "Aber falls ich in einen verliebt bin?" - "Das hättest du gleich sagen können." Er schien erleichtert. Ich beschloss, beständig verliebt zu sein, in der Hoffnung, Grenzlinien durchbrechen zu dürfen.

Agathe saß auf Leitersprossen neben Bücherregalen, starrte ins meerartige Grau des Himmels. "Beamte empfinden im Urlaub wie du und ich", "Menschen verändern Gesichtsausdruck und Haltung, sobald sie Räume mit Menschen betreten", "Beamte nennen Dienst Dienst. Mystik ermöglicht Ferien. Andere nennen das Wahnzustand." Sie zuckte, als höre sie Drohung, "Psychiater wirken in anderen Denksystemen wahnsinnig, Patienten und Ärzte könnten Rollen tauschen."

"Wir müssen hinterlassene Papiere durchsehen."

Ulrich erkannte die Handschrift seines Vaters, starrte auf Postkarten mit prallen Sennerinnen, denen er Hosen öffnen könnte; Kartenspiele, die gegen Licht gehalten, Sexszenen zeigten. Sein Vater musste sie vergessen haben, er hätte sie vernichtet.

Agathe grinste, "Das ist Mystik!"

Im Hintergrund Gipsbüsten von Philosophen. "Ihre Moral ist so, dass sie uns auf ein schwankendes Seil hinaus schickten, das über Abgrund gespannt ist, keinen anderen Rat mitgaben als: Halte dich senkrecht!" Sie durchblätterte Packen von Bildern und Schriften, schob sie ins Feuer. Glut schien Gold und verschwand. Sie reagierte, als würde sie in einer

starren Einöde Kaninchen huschen sehen, wollte nicht mehr reden. Ulrich redete eigenwillig, sie handelte eigenwillig, glaubte sie.

Achtundvierzig Stunden später stand Ulrich in seiner Wohnung. Sie wirkte unverändert, ausgekühlt und erstarrt wie der Inhalt eines Schmelztiegels. Ulrich blickte auf den Abdruck einer vergangenen Zeit, fühlte Widerwillen, schloss Augen, nichts sehen zu müssen, 'Wie gut, dass sie nachkommen wird, wir werden alles anders machen!'

Clarisse. Da war nichts. Vorher und nachher: Aufregung, in der er nach Hause geeilt war, übernächtiges Zerschmelzen der Welt, 'So wie Eisen, das unter Kraft weich wird. Es fließt und bleibt Eisen. Mann dringt in Welt', schwebte ihm vor, 'plötzlich schließt sie sich um ihn.' Er trat zum Schreibtisch, starrte auf Post, ohne Reisekleidung abgelegt zu haben, Telefonklingeln, es meldete sich "Verteidigungs-, Kriegsministerium, Bildungs- und Unterrichtsabteilung, Korporal Hirsch", überrascht, auf Ulrichs Stimme zu prallen. Der Korporal versicherte, Herr General habe Befehl gegeben, jeden Morgen um zehn Uhr anzurufen und durchgestellt zu werden, sobald Ulrich Hörer abnimmt. "Ich bin in wenigen Minuten bei Ihnen", sagte der General.

Er kam mit lederner Aktentasche, öffnete seinen Mantel, um Schlüssel des Sicherheitsschlusses hervor zu holen, den er an einem Kettchen um den Hals trug, sagte kein Wort, hob aus der Tasche zwei Laibe Brot, "Zum Kosten!"

"Du bringst Brot, statt mich schlafen zu lassen. Ich bin nachts gereist."

"Vorgesetzte wollen pralle Aktentaschen sehen. Falls du Schnaps im Haus hast, sind Brot und Schnaps das beste Frühstück nach durchwachter Nacht. Du hattest gesagt, dass Armeebrot war das einzige, was dir am Armeedienst gefallen hatte. Zeit der Taten. Tatzeit. Du bist kein Tatmensch."

"Wer sagt das?"

"Arnheim."

"Ihr versteht Euch?"

"Wir sprechen uns mit Sie an, meinen: Du."

"Hast du mit Öllagern zu tun?"

Der General trank und kaute, "Er soll Armee beliefern."

"Ihr seid für einander geboren!"

"Er Geizhals! Ich wusste nicht, dass Prozente Gesinnungsfragen sind."

"Verhandlungen?"

"Gedankenaustausch."

"Im Auftrag?"

"Ich führe Gespräche."

"Du willst, dass ich dir ermögliche, in Diotimas Nähe zu sein, - !"  
"Falls du mir versichern kannst, dass du bereits weißt, was ich dir erzählen werde, dürfte ich reden, kein Geheimnisverrat", der General redete sich vergnügt, "Im Krieg bewahrte ich die Bataillonskasse, sie ähnelte Sarg oder Futterkiste, aus dickem Holz mit Eisenbändern. Drei Schlösser. Drei Schlüssel, drei Männer. Hund bemerkt, dass Kiste Loch hat. Astknorren raus gefallen. So sehen Militärgeheimnisse aus. Wir wollen Frieden. Militärs haben andere Art zu dienen als Bürokraten!"  
"Diotima?"

"Arnheim redet viel, er kann schweigen. 'Der Henkerberuf gilt als unehrenhaft, der des Seilfabrikanten nicht.'"

"- sagte Arnheim. Was hat das mit Tatmenschen zu tun?"

"Tatmenschen?"

"Ich sei kein Tatmensch."

"Du denkst untradiert."

"Was wollt ihr tun?"

"Keine Gefühle, keine Gedanken. Militärischer Geist. Kriegshysterie ist nicht Sache des Militärs, sondern des Zivilverstandes. Ideen provozierten Kämpfe, Totschlag, aber eine nicht! Ich will von dir eine Idee, die Menschen vereint. Ein Führer könnte Trottel sein wie Jeanne d' Arc, aber sie war im Gleichklang mit Soldaten."

"Führer lösen Probleme, in dem sie neue schaffen. Ich ziehe mich raus!"

"Du bist drin."

"Lass mich ausschlafen", bat Ulrich.

"Du weißt nicht, wer die Leerstelle, die du hinterlassen würdest, besetzen wird. Du wärst verantwortlich für alles, was ein Führer tut."

"Vergiss nicht Brot in deine Tasche zu stecken! Deine Vorgesetzten verlangen, dass sie prall gefüllt scheint." Ulrich gähnte und bewegte sich, als sei er allein, bis er im Bett lag, einschlief.

Am nächsten Abend lief er nervös durch Straßen, er konnte sich an den Inhalt des Briefes nur ungenau erinnern, "Ich hoffe, du kommst bald zurück!" Als er zum Haus einbog, sah er Clarisse am Weinspalier lehnen, "Ich will das Kind von dir!" hatte sie gesagt. Sie sah zum Himmel und dachte: 'MeinGast hat unser Haus gewählt, sich einzupuppen.' Der Mann namens Meingast hatte gesagt, dass der Begriff Knecht Jüngling, Knabe, Knappe, waffenfähiger Mann und Held bedeuten kann, "Ich bin sein Knecht!" Als Ulrich sie ansprach, drehte sich ihr Gesicht betont langsam der unerwarteten Stimme zu. Er begriff: Sie will nichts mehr von mir! Nichts in ihrem Blick erinnerte daran, dass sie ihn "aus dem Steinblock hinaus zwingen" hatte wollen, dass er ihr Teufel oder Gott schien, dass sie mit ihm durchs "Loch in der Musik" entfliehen, dass sie ihn ermorden wollte. Ulrich hätte erleichtert reagieren können; vor ihm schien ein

kleiner Riss, durch den Nichts sah, durch den er Nichts sah.

Der Gast hauste in einer Kammer, die Zuchthauszellen ähnelte. Eisernes Bettgestell, Waschschüssel aus Blech, Tisch und Stuhl hölzern. Seine "vom Mantel unsichtbaren Lichts eingehüllte" Schülerin wirkte wie Heizkörper. "Neben ihm verlierst du Abneigung gegen andere", sagte Walter. Clarisse: "Du fühlst neben ihm keine Abneigung gegen dich", "Sünden-, Tugendböcke brauchen Abneigungsgefühle!" sagte Ulrich, als hätte Clarisse ihr Klavier durch Meingast ersetzt, "Ihr sitzt auf Eiern, unbekanntem Inhalt auszubrüten!" "Heilbringer könnten heilen!" "Raupen verpuppen sich und werden Schmetterlinge", fügte Clarisse hinzu.

Unterm Licht der Gaslaternen schien Nacht hellgelb lackiert, Gebüsch schwarze Masse. Clarisse drückte an Meingasts Schulter, um auf den Weg blicken zu können; Körper berührten einander so hart, als wären sie Möbel. Mann, zögernd, achtlos. Sein Gesicht schien ausgehöhlt, 'Gebüsch, das im Licht badet, erinnert an Zacken eines Unterrocks.' Er stieg über Einzäunung, verbarg sich im Schatten, tauchte auf, sobald Menschen vorbeizogen, deren Augen durch Laternenschein blind wurden. Sie reagierte neugierig, entsetzt, klammerte sich an Stoff, der ihren Gast umgab. Ulrich grübelte, ob der Mann onaniert. Eine Frau näherte sich, ihr Körper ähnelte einem Sack, der mit Schottersteinen gefüllt ist. 'Ob sie aufschreien wird?' dachte Ulrich. Männerstimmen. Der Fremde zog sich ins Dunkle zurück. "Dieses Schwein!" flüsterte Clarisse, sie klang, als würde sie über Schweine sprechen, nicht empört.

Meingast, "Das Schwein!", hatte sich in einen Philosophen verwandelt, wandelte sich in einen Heiligen. 'Warum öffnet keiner Fenster? Warum ruft keiner Polizei?!' dachte Walter. Ihn marterte, nicht zu wissen, was Clarisse fühlte, 'Erregung, als ob sie Treppen gestiegen ist.' Er wusste nicht, was Ulrich oder Meingast fühlten, als sich ein Mädchen dem Fremden näherte, es ging schneller, sah sich um, kreischte auf, rannte. Der Fremde rührte sich nicht. Niemand musste Entscheidung treffen. Alle dachten an Moosbrugger. Niemand war schuldig geworden. Clarisse verspürte Lust, durch Raum zu wirbeln, fühlte sich wie Braut, die Bräutigam in Arme reißt. "Komisch!" sagte Ulrich, "Der Mann hätte anders reagiert, falls er gewusst hätte, dass wir ihm zusehen", "Man misst Sexuellem zu viel Bedeutung bei", sagte Meingast, "Bockspiele."

Als Ulrich zurückgekehrt war, rief er sich Zwischenfall ins Gedächtnis: Er war reisefertig. Agathe sagte: "Wir müssen vorher noch etwas tun!"

"Was?"

"Testament ändern."

"Du scherzt."

"Hagauer soll nichts erhalten! Keine Pflichtteile."

"Ich verstehe nicht."

"Unsere Tante verlor ihr ererbtes Vermögen durch Intrigen und musste um Unterstützung betteln! Vater würde das nicht wollen."

"Hast du das schriftlich?"

"Ich muss nur wenige Worte ändern."

"Du solltest so nicht denken!"

"Weshalb nicht?!" Solche Fragen wirken in abstrakten Diskussionen harmlos, "Du musst für Freiheit im Inneren äußere Regeln achten!"

"Nach diesem Grundsatz war ich verheiratet!"

"Um provokant denken zu können, lebe ich unprovokant. Ich ziehe zu Hause Stiefel aus, Pantoffeln an."

"Ich vermute, deine Ichs gehen einander aus dem Weg. Ich gehe dir nicht aus dem Weg."

"Ich liebe es, Gedanken zu feingliedrigen Massen zu fügen. Du siehst in geistigen Kampferlebnissen Gleichschritt von Kolonnen, Unpersönliches von Füßen, Wahrheit als Staubwolke!" Glutwolke, deren Grenzen sich veränderten, flog über Agathes Gesicht.

Er fühlte Eindruck, er sei nicht bei sich, sondern hinter sich geblieben und rufe sich nach: "Ich wollte noch nie eine goldene Zigarettendose stehlen!"

"Du könntest es!"

Ulrich kicherte, "Du darfst das nicht tun!"

"Denkst du im Traum oder träumst du, das etwas geschieht?!"

Moral Traumzustand, der entflohen ist, hatte er behauptet, Moral blieb wie abgeworfene Schwanzspitzen von Eidechsen zurück. Agathe war, nachdem sie gefragt hatte, ohne auf Antwort zu warten, ins Arbeitszimmer ihres Vaters getreten, das hinter zwei geöffneten Türen von innen beleuchtet lag. Sie griff Papier und las. Ulrich starrte zu ihr hin und konnte ihr kein anderes Eigenschaftswort als "schön" zuordnen, sie erschien nicht habsüchtig, nicht rachsüchtig. Er ordnete sich Eigenschaft "fassungslos" zu.

Sie schien aus einer anderen Welt zu sein. Ulrich beunruhigte, dass er Hagauer überredet hatte, abzureisen. "Wahrheit misshandelt Menschen", hatte Agathe behauptet, 'Sie weiß nicht, was Wahrheit bedeutet. Du bekommst Gicht von ihr, aber in der Jugend verursacht sie Jagd- und Segelleben!' Er begriff plötzlich: Sie hatte, was sie über Wahrheit sagte, von ihm, er hatte sie zu dem, was sie im Nebenzimmer tat, angeregt. In diesem Augenblick liebte er sie, "Ich werde Abreisen um einen Tag

verschieben, beim Notar oder Rechtsanwalt Erkundigungen einholen."  
"Der Notar meines Vaters ist tot. Ich will keine Zeugen." 'Ich bin Zeuge.'

Ihre Schrift sah aus, als könnte sie sich in ihren Vater verwandeln. Ulrich redete von Recht, Agathe von Gerechtigkeit. Recht und Unrecht schienen keine fest stehenden Begriffe, sondern Teil eines Schöpfungsaktes. Als seine Augen ihren Bewegungen folgten, fühlte er märchenhaft wirkende Sinnlosigkeit in sich. Sie rief nach ihm, wandte sich um, überrascht, weil er hinter ihr stand. Sie bräunte Papier an einer Kerzenflamme, streckte ihre freie Hand Ulrich entgegen, er nahm sie nicht. "Falls du Widerspruch liebst, hebst du ihn auf", Agathe hatte in der Handschrift ihres Vaters notiert: "Meine Tochter bietet keinen Grund, einmal getroffene Bestimmungen zuungunsten meines Sohnes zu ändern!" Sie schrieb auf ein zweites Blatt: "Meine Tochter soll von meinem Sohn erzogen werden."

Er hätte, Verantwortungsgefühl, nicht abreisen dürfen, sich gesagt: aus Übertreibungen entsteht Mittelmäßigkeit; du könntest dich aus Furcht vor Entgleisung in keinen Zug setzen, müsstest aus Angst vor Raubmördern beständig entsicherte Pistolen in der Hand halten, falls du Durchschnittswerten nicht vertrauen willst. Ulrich war unsicher, wie er seine Schwester in sein Leben einordnen könnte. Er hatte ihr angeboten, bei ihm zu wohnen, damit sie ihren Ehemann vergessen kann, er wollte nicht, dass Hagauer als Geist in seinem Haus lebt. Er konnte sich nicht vorstellen, welcher Mann zu ihr passen könnte. Sie hatte gesagt: "Kann ich nicht bei dir wohnen, ohne dass wir zuvor alles entscheiden?" Er wäre nicht mehr allein.

Vorstellungen, sich gesellschaftlichen Veränderungen verschließen zu können, ohne allein sein zu müssen, dünkte ihm wundervoll. In Räumen müssen oft nur Kleinigkeiten verändert werden, angenehme Resonanz zu schaffen, in seiner Fantasie veränderte sich sein Haus zu einer Muschel, in der er Rauschen der Stadt hörte.

"Wir werden wie Eremiten leben", hatte Agathe gelächelt, "im Bereich Liebe bleibt jeder frei."

"Wir könnten in ein Tausendjähriges Reich einziehen."

Sie sah ihn fragend an.

"Liebe, die nicht wie Bach plätschert, Fluss strömt, sondern Meer scheint! Wenn du dir erzählt hast, Engel im Paradies täten nichts, als im Angesicht des Herrn zu sein und ihn zu lobpreisen, konntest du dir das vorstellen?"

"Ich stellte es mir langweilig vor."

"Wir könnten Selbstsucht abtun, weder Güter, noch Erkenntnisse, noch Geliebte, noch Freunde, noch Grundsätze, noch uns selbst sammeln."  
Zwischengespräch Scherz. Ihre Schamlosigkeit belebte Ulrich, er

entschloss sich den Zwiespalt, der Energie in ihm pendeln ließ, zu entkommen, und seine mit Befreiung der Seele beschäftigte Kusine aufzusuchen.

"Meine Frau fühlt sich heute nicht wohl", sagte Tuzzi mit Zartgefühl in der Stimme, das durch täglichen Gebrauch zur Formel erstarrt war. Er war zum Ausgehen gekleidet, Ulrich fragte nach Arnheim.

"Er war in England, befindet sich in Petersburg." Ulrich war zumute, als ströme Welt auf ihn zu. "Er reist viel. Wer es beobachtet, erfährt einiges", "Sie halten ihn für Spion?" fragte Ulrich erheitert.

"Ich weiß keine Gründe, die erlauben, es nicht zu vermuten."

"Sie glauben, ich sei kein Spion?"

"Sie funktionieren als Doppelagent."

Ulrich war nicht sicher, ob Tuzzi sich über ihn lustig machte, "Es gibt eine Parole der Tat?"

"Ich will meiner Frau nicht vorgreifen. Sie werden von ihr hören, sobald sie Sie empfangen kann! 'Seele von einem Menschen' meint 'treuen'. Wenn wir von der Seele der Frau sprechen, meint es aber, dass sie rasch weint. Können Sie mir erklären, was im Mann Seele ist? "

"Ihre Frau hat Seele", sagte Ulrich, als stelle er fest, sie habe nachtblaues Haar. Über Tuzzis Gesicht eilte Blässe, "Sie hat Geist. Ich werfe ihr vor, dass sie Schöngeist ist. Aber das ist nicht Seele - Waren Sie bei einer Mystikerin? Sie liest aus Handlinien, Kaffeesatz oder einem Haar Zukunft, sie redet so, dass sie unter allen Umständen recht haben kann. Können Sie sich vorstellen, dass Seelen einander ohne Vermittlung von Sinnesorganen wahrnehmen und durchdringen können? Meine Frau verlangt von mir, das ich es für möglich halte."

"Niemand will Menschen leiden lassen, nicht mitleiden zu müssen.' Aber ohne Thesen keine Experimente."

"Im Zustand der Liebe können Menschen Wahrheit erkennen.' Sagt sie."

"These eines Philosophen, der tot ist."

"Ich glaubte, es wäre von Arnheim."

"Arnheim zitiert."

"Sie lernt auswendig, - 'Über der Genauigkeit gibt es Reich der Weisheit und Liebe, das du durch Denken entweihst!' Aber wie könnten Männer so reden?" Tuzzi rückte näher, legte Ulrich Hand aufs Knie, "'Wahrheit schwimmt wie Fisch im unsichtbaren Prinzip; sobald du sie heraus greifst, ist sie tot.' Was sagen Sie dazu? Sie redet von Erotikern, Sexualikern. Wie hängt das zusammen?"

"Soll ich es Ihnen wirklich sagen?"

"Ich brenne darauf!"

"Ich weiß nicht, wie ich anfangen soll."

"Falls Sie und ich Seele hätten, bräuchten wir über Seelen nicht zu reden."

Dürfen Seelen rauchen?" fragte Tuzzi, zündete sich Zigarette an; erinnerte sich seiner Hausherrnenpflicht und hielt auch Ulrich Zigaretten hin.

Tuzzi war stolz, Arnheims Bücher gelesen, Nutzen einer überquellenden Sprache für Diplomatie erkannt, aber auch Forderungen, Seele und Wirtschaft zu vereinen, Wirtschaftspsychologie zu entwickeln, verstanden zu haben. Was ihn vor Arnheims Verführungskraft schützte, war Diotima. Zwischen ihr und ihrem Gast hatte Verkühlung begonnen, in der alles, was Arnheim über Seele gesagt hatte, mit Verdacht belastet war, Ausrede zu sein schien, die andere Betrugsversuch nennen. Beziehung schien "Zustand der Liebe", "Liebendes Denken" und so erhaben über jeden sexuellen Verdacht, dass, Diotima offen von dem sprach, was er an Sätzen in sie füllte, und von Tuzzi forderte, am Gespräch teilzunehmen. Tuzzi fühlte sich in solchen Situationen blind, geblendet von Sonnenlicht ohne erkennbaren Sonnenstand, nach dem er sich richten könnte, Schatten zu finden. Er hörte Ulrich, "Erregungen, die sich in uns bilden, werden von außen angeregt, fließen als Handlungen nach außen ab. Denken Sie sich das wie mechanisches Spiel. Denken Sie es sich gestört: Stauung, Aufblähung -"  
"Sie reden vernünftig, auch wenn es Unsinn ist", sagte Tuzzi.

Er hatte Haltung bewahrt, während er sich im Elend verlor, war auf seinen Lippen das kleine, stolz boshafte Lächeln geblieben. "Physiologen sagen", fuhr Ulrich fort, "dass das, was wir bewusstes Handeln nennen, entsteht, in dem Reize nicht durch einfachen Reflexbogen ein- und ausfließen, sondern zum Umweg gezwungen werden. Welt, die wir wahrnehmen, und die, in der wir handeln, obwohl sie ein- und dieselbe scheinen, ähneln Ober- und Unterwasser im Mühlgang, sie sind durch eine Art Stausee verbunden, von dessen Höhe Zu- und Abfluss abhängt. Wenn auf einer Seite Störung eintritt, so will ich vermuten, dass sich auf diese Weise höheres Bewusstsein zu bilden vermag, - Sie nicht?"  
"Ich? Ich muss sagen: mir ist das egal -", Tuzzi bohrte Zigarettenrest in Asche, "Entscheiden Menschen mit zwei Stauungen oder mit einer über die Welt?"  
"Ich dachte, dass Sie hören wollten, wie ich mir Entstehung solcher Gedanken vorstelle?"  
"Ich kann Sie leider nicht verstehen."  
"Sie besitzen keine zweite Stauung, deshalb besitzen Sie Prinzip der Weisheit nicht und verstehen kein Wort von dem, was Menschen reden, die Seele besitzen."

Ulrich vermutete, dass Empfänglichkeitssteigerungen für Reize



Flutungszustände auslösen, die Sinne wie Wasserspiegel weich mit Umgebendem verbinden, er rief Gespräche mit Agathe ins Gedächtnis, sein Gesicht nahm teils verhärteten, teils verlorenen Ausdruck an. Tuzzi betrachtete ihn unter träg gehobenen Augendeckeln, merkte an der Art von Ulrichs Sarkasmus, dass er nicht der einzige ist, dessen 'Stauungen' nicht eigenen Wünschen entsprechen. Rachel half Diotima, sich und ihr Krankenzimmer in eine Ordnung des Leidens zu bringen, die Besuch ermöglicht. Männer sahen auf, als würden sie gestört. "Sätze, die Sie zitierten, sind Allegorien", sagte Ulrich,

"Schmetterlingssprache! Ich denke, dass Männer wie Arnheim sich mit Blütennektar Bauch ansaufen! Das heißt", fügte er hinzu, weil er Diotima nicht beleidigen wollte, "ich vermute, dass er Seele und Brieftasche am Herzen trägt!" Tuzzi legte Aktenmappe und Handschuhe, die er an sich genommen hatte, erneut ab, "Geist des Pazifismus!" Pause, "Pazifismus von Dilettanten bedeutet Gefahr." Ulrich kicherte, Tuzzi meinte es ernst, "Liebe und Pazifismus werden dilettantisch praktiziert." Ulrich wich aus, "Was bedeutet 'Parole der Tat'?"

"Irgendetwas muss geschehen!" Sagt Leinsdorf. Wer sich zumuten will, neuartige politische Ideen zu verwirklichen, ist Bankrotteur, Verbrecher! Schutzpanzer: Ideologie. Die sogenannte Parallelaktion erregt international Misstrauen. Dilettantischer Pazifismus kann Kriege verursachen. Ich sollte Bücher darüber schreiben."

Rachel wiederholte, dass Diotima Ulrich erwartet. Tuzzi ließ sich Hut, Mantel reichen, "Ich hoffe, Sie hört Ihnen aufmerksamer zu als ihrem ehernen Mann."

"Mich nimmt niemand ernst."

"Es herrscht Angst, - jemand könnte Ihre Ratschläge ernst nehmen. Wissen Sie, was politisches Gleichgewicht ist?!"

"So ungefähr."

"Niemand darf es stören. Was niemand stören darf, weiß keiner. Erinnern Sie sich - ich will Sie nicht länger aufhalten!"

"Schade", versicherte Ulrich. "Physiker wollte Energieprobleme lösen, experimentierte, löste Erschütterungen aus, die nicht nur Fensterscheiben der Umgebung zertrümmerten, sondern auch ein Elektrizitätswerk explodieren ließen. Ärzte nennen unkontrolliertes Wachstum in menschlichen Körpern Krebs, pumpen ihn mit Gift voll, beschießen ihn mit Nuklearstrahlen, - Politiker fordern in der Wirtschaft unkontrolliertes Wachstum - "

"Und wie geht es Ihnen?" fragte Ulrich, als Tuzzi gegangen war, die kleine schwarz-weiße Schildwache, die ihn zu Diotima führte.

"Lieber Freund", sagte Diotima, "ich will Sie nicht gehen lassen, ohne Sie gesprochen zu haben, ich muss Sie unaufgeräumt empfangen!" Ihr Hauskleid löste Fantasien von Schwangerschaft aus, Schamlosigkeit einer Mutter, feuchter Umschlag um Stirn. Geruch von Heilkräutern lag in der Luft. Ulrich beugte Gesicht tief, während er Hand küsste, als wollte er Veränderungen wahrnehmen, die während seiner Abwesenheit geschehen sind, sie strömte vertrauten Duft aus. "Ach, lieber Freund", wiederholte Diotima, "Bauchschmerzen!" Sie war nicht schwanger, sie litt an Menstruationskrämpfen, Folge des Schwankens zwischen Arnheim und ihrem Ehemann.

Als sie von Ulrichs Rückkehr gehört hatte, schien es Trost. Sie gab sich in seiner Gesellschaft Schmerzen ungehemmt hin. "Nehmen Sie Medikamente", schlug Ulrich vor. "Nebenwirkungen!" Es entstand eine kleine Pause, weil sich Ulrich nach Arnheim hätte erkundigen müssen, aber neugierig war, von Vorgängen zu erfahren, die ihn selbst betrafen, "Befreiung der Seele von Zivilisation macht Schwierigkeiten?" er fügte hinzu: "Ich darf mir schmeicheln, Ihnen gesagt zu haben, dass Ihre Bemühungen, Geist Gasse in Welt zu bahnen, schmerzlich enden werden!" Diotima erinnerte sich, wie sie Debatten entflohen waren, auf der Schuhbank im Vorzimmer gesessen hatten. "Es war herrlich", sagte sie, "mein Freund, als wir noch an die Idee einer Parallelaktion glaubten! Heute darf ich sagen, dass Welt nur kurz aufgehört hat!" "Warum eigentlich?" fragte Ulrich. "Es liegt wohl an mir."

Ulrich wollte wissen, wie auf Protest reagiert wurde. "Polizei provoziert, verhaftet Demonstranten, lässt frei. Leinsdorf reagiert verärgert, sagt, dass etwas geschehen muss, Wisnjetzki kann aber keine Propagandamaschine in Kraft setzen, wenn er nicht weiß, wofür!" "Parole der Tat. Impulsversuch. In der Medizin heißt das: Schocktherapie. Ich bin für Spieltherapie, sie scheint ungefährlich. Wer verloren hat, fängt neu an. Psychologen versuchen nicht mehr, Seelen zu ergründen, sondern Menschen zu befähigen, so zu funktionieren, dass sie glücklicher leben können! Falls Kopf nicht durchs Gitter passt, Ohren abschneiden!"

Diotima hatte Lektüre gewechselt, es war zu dunkel, Buchtitel entziffern zu können, ein Umschlag zeigte schlangenähnliche Frau. "Tat- und Besinnungszeiten wechseln. Besinnungszeiten wirken brutal, Tatzeiten brutaler. Zweifel können vermittelnd wirken. Ihre 'grenzenlose Liebe' ist Ihnen nicht gut bekommen?!" "Sie bleiben sich gleich!" seufzte Diotima, lehnte sich zurück, schloss Augen, um sich zu besinnen, was sie ihm anvertraut hatte.

Sie hatte vermutet, dass sich Seelen aus dem Gefängnis des Leibes beugen, Ulrich ihr Delirien des Liebeshungers unterstellt, sie möge Arnheim, ihm, Tuzzi oder - Sex gewähren. Frech, harmlos. Sie schlug Augen auf, "Niemand kann auf Erden vollkommen lieben."

"Im Himmel ist es eiskalt." General teuflischer Geist. Wo war Gott? Wenn Blicke imstande gewesen wären, etwas Gegenständliches wie Kaffeebohnen zu bewegen, Tintenflecke zu hinterlassen, hätte es Zweifel an Überirdischem in ihr zerstört, "Wenn Irdisches unverständlich ist, könnte ich Überirdisches nicht verstehen."

Arnheim verreiste öfter, blieb längere Zeit fort. 'Geschäft ist Geschäft.' Sie gestattete sich keinen Zweifel, wenn sie zusammen waren, herrschte Seligkeit, in der Nachdenken, Gefühle verstummten. Gefühl von Vakuum, das Müdigkeit hinterließ, als habe es Energie abgesaugt.

'Erschöpfungszustände sind End- und Anfangszustände', als sie Augen geöffnet hatte, auf Ulrich richtete, von dem nur Umriss wahrzunehmen war, fragte sie sich: 'Worauf warte ich?'

"Arnheim wollte Sie aber doch heiraten?!"

"Ist Problem durch Scheidung, Heirat lösbar?!" 'Zum Thema Schwangerschaft hatte ich mich geirrt', dachte Ulrich, sagte: "Ich hatte Sie gewarnt!" Er hätte sagen können, dass Arnheim Gefühle mit Geschäften zu verbinden versucht. "Zwischen ihm und mir tiefgehende Freundschaft; falls es etwas gibt, das ich Angst nennen will, ist sie Folge von Aufrichtigkeit. Lügen scheinen so unmöglich, dass wir gelegentlich nur eingeschränkt miteinander sprechen können!"

Ulrich interpretierte, dass sie mit Arnheim nicht reden könne, ohne zu lügen, und beugte sich über ihre Hand. Sie ruhte wie Hollundermark in der seinen. Puls rann über Fingerspitzen. An seinem Gesicht Geruch von Puder. Handkuss Scherz, er hatte mit Untreue Lust gemeinsam, sich so nah an Frau gebeugt zu haben, 'dass du aus ihr trinkst wie Tier, aber eigenes Abbild nicht aus dem Wasser zurück kommen siehst.' "Was denken Sie?" fragte sie. Ulrich schüttelte Kopf und gab ihr Gelegenheit, Studien übers Schweigen anzustellen, 'Es gibt Menschen, mit denen sich niemand zu schweigen getraut', hatte Arnheim gesagt.

Sie hatte seit ihrer Ehe keine andere Hand außer Arnheims längere Zeit in der ihren gehalten, dass es geschah, überzeugte sie, statt zu warten, was sich zwischen ihr, Arnheim entwickeln könnte, sich ihrem Gatten zuzuwenden, sie wollte ihn so verändern, dass sie ihn lieben kann. Sie drückte Ulrichs Finger von Zeit zu Zeit, als ob Koffer gepackt stünden, um von dem, was in ihrem Haus geschehen war, Abschied zu nehmen,

stöhnte und eine leichte Welle von Schmerz rann zur Entschuldigung durch ihren Körper. Ulrich erwiderte Druck, Diotima wagte nicht, Hand zurück zu ziehen, die zuweilen zitterte, so dass es ihr wie Hinweis auf Mechanik der Liebe vorkam, die sie nicht durch Fluchtbewegung verraten wollte.

Rachel beendete diese Szene, indem sie vor der Tür Licht einschaltete, Diotima zog ihre Hand an ihre Brust. "Rachelle", rief sie, "mache auch hier Licht!" Licht grell. Köpfe wie Linolschnitt, schattiert. Ulrichs blinzelte, versuchte, Buchtitel zu entziffern. Seelen- und Körperhygiene. "Er wird mir irgendwann etwas antun!" dachte Diotima, die seinem Blick gefolgt war. "Wollen Sie mir glauben, dass Ehebruch keine Lösung ehelicher Konflikte ist?!"

"Er ist die schonendste!" Ulrich ärgerte sie mit spöttischem Ton, "Er schadet nicht." Diotima gab ihm Zeichen, dass Rachel zuhört und sagte laut: "So meine ich es gewiss nicht!"

Rachel holte Tee. Einbildung, kleine Untreue zu begehen, verflog in der Helligkeit, Ulrich trachtete, zur Sprache zu bringen, was geschäftlich zu sagen war, aufbrechen zu können, "Ich hatte Ihnen nicht mitgeteilt, dass ich Sekretärsstelle verlasse." Diotima war unterrichtet und erklärte, er müsse bleiben, "Arbeit, die wir leisten sollen, ist enorm", bat sie, " Sie werden einen Sekretär erhalten."

"Von wem -?"

"Arnheim."

"Nein, danke."

"Mein Mann erklärte sich bereit, Ihnen einen Angestellten aus seinen Büros zu überlassen."

"Wäre Ihnen das recht?"

"Der General eröffnete mir, dass er Ihnen mit Vergnügen eine Hilfskraft aus seiner Abteilung zur Verfügung stellen würde."

"Leinsdorf?"

"Diese drei Möglichkeiten wurden mir angeboten. Keine Ursache, nach anderen zu fragen."

"Ich nenne es Kontrolle. Ich wähle Vertrauensmann Ihres Gatten."

"Ich lehne Ehebruch als Lösung ehelicher Konflikte ab: das hatte ich Ihnen bereits gesagt!"

"Tuzzi will Einfluss auf Sie, andere auch! Drei Männer lieben Sie, jeder muss es mit seinen Pflichten vereinen."

Diotima sah ihn an, als spräche er in unbekannter Sprache, "Der einzige, der Sie selbstlos liebt, bin ich, weil uns keine beruflichen Pflichten verbinden. Gefühle ohne Pflichten können zerstörerisch wirken, Sie

bringen mir berechtigtes Misstrauen entgegen." Diotima ließ seine Hand, die er ihr erneut angeboten hatte, nicht los, "Wie steht Ihr Verhältnis zu mir mit 'jener' Frau im Einklang?" fragte sie, wie wenn Schwerathlet mit Feder spielt. Ulrich wusste nicht, wen sie meint. "Die Frau des Gerichtspräsidenten, die Sie mir vorgestellt hatten!"

"Sie hatten Sie bemerkt, Kuss-sine?!"

"Arnheim machte mich auf sie aufmerksam."

"Sehr schmeichelhaft, dass er glaubt, mir mit Provokation von Fantasien schaden zu können. Meine Beziehungen sind einwandfrei", verteidigte Ulrich in tradierter Weise die Ehre einer Frau.

"Sie war während Ihrer Abwesenheit in Ihrer Wohnung!" Diotima kicherte, "Ich hatte es zufällig gesehen, das zweite Mal nachgefragt. Ich will Sie verstehen! Es gelingt mir nicht!" Sie wusste, dass sich Fragen dieser Art nicht gehörten und spielte Amtston, "Ihre Freundin scheint zu glauben, ihr Recht auf Sie verteidigen zu müssen! Ich bitte Sie, sprechen Sie, als ob Sie nur mutmaßen -"

Ulrich erfuhr, dass Bonadea Diotima aufgesucht hatte.

"Ich muss gestehen, dass ich diese Frau schön finde", räumte Diotima ein, "sie ist ideal gesinnt. Ich bin aber verärgert, dass Sie mein Vertrauen beanspruchen, mir Ihres vorenthalten!"

"Sie ist Nymphomanin, ich konnte nicht widerstehen!"

"Sie mögen Nymphomaninnen?!"

"Idiotisch!"

"Es muss entsetzlich sein, in Menschen Samen zu spritzen, aus dem Kinder entstehen könnten, ohne überzeugt zu sein!"

"Glauben Sie das?"

"Sie sind indiskret!"

"Nein!" verwahrte sich Ulrich, "Sie sind die erste Frau, der ich Geständnisse über andere Frauen mache!" Diotima streichelte über den Einband eines Buches und sagte: "Sie behandeln mich und andere nicht gleichberechtigt, sondern als Ergänzung ihrer selbst und reagieren enttäuscht. Haben Sie sich nie Fragen gestellt, ob nicht der Weg zu einer harmonischen Erotik durch härtere Selbsterziehung führt?!" Ulrich blieb Mund offen, "Wissen Sie, dass mich Sektionschef Tuzzi über Seelen befragt hat?!" Diotima fuhr in die Höhe, "Tuzzi spricht mit Ihnen über Seelen?!"

"Ja, aber ich muss jetzt gehen."

Die Entscheidung, mit Agathe in einer Wohnung zu leben, schien Scherz oder Gefahr. Sie lehnten Hagauer ab, der auf schlechte Art gut war, für Moral schwärmte, in der ausgestopfte Vögel auf leblosen Bäumen sitzen. Ulrich mochte auch die Menschen nicht, die bösartig sind, um Widerstand

zu erzeugen, auf den sie reagieren können, sich lebendig zu fühlen. 'Lahme Moralisten, bewegliche Immoralisten', 'bewegliche Moralisten und unbewegliche Immoralisten.' Texte erinnerten an Sternennebel, er starrte zum Sternenhimmel. Stadtlicht dünnte ihn aus. Er fühlte sich als Ganzes klein und als Teil groß.

"Hängt ihn nicht begnadigt", Komma könnte über Leben, Tod entscheiden. Übersetzungsfehler lösten Atombombeneinsatz aus. Triebkraft Widerspruch provoziert Widerspruch. Wer tut, lässt anderes. Bestrafung, Belohnung lösen Reflexe aus, Entwicklung, Richtung. Wer Freiräume will, hinterfragt Bestrafung, Belohnung, Ideologien. Unmoralisches kann als Befreiungsimpuls moralisch sein, aber - Agathes Bereitschaft, Testamente zu fälschen, würde auch ihn gefährden.

Mietshaus Heimatgefühl. Es schien gütig, Agathe ins Haus aufzunehmen oder es zu verweigern. Er fühlte sich als Spiegelbild der Gesellschaft, ähnelte Kranken, die Lagen wechseln, während Lähmung, die sie fesselt, fortschreitet. Ich zog ihn auf Jahrmarkt und ins Spiegelkabinett, um ihm zu zeigen, dass es Silberschichten auf gebogenem Glas waren, die ihn dick oder dünn erschienen ließen. Er bückte, reckte und verdrehte sich, schob Mundwinkel nach oben. Mund wurde breit oder schmal, als erzähle er Geschichten. Wer lebt, durchlebt Sinnlosigkeit. Ulrich dachte erneut 'Generalsekretariat der Genauigkeit und Seele', dieser Titel funktionierte nicht als Arbeitsthese, nur als Schutzdach. Unwetter mobilisieren Kraftreserven.

Männer trugen Heiligenbilder, die ihnen ihre Mutter an die Brust gehängt hatte, "Dieses Amulett, das keiner ernst nehmen oder ablegen will, bezeugt Sehnsucht nach einem Gesetz, das keine Ausnahme zulässt, keinen Einwand auslöst, auflösend wie Rausch, nüchtern wie Wahrheit", Ulrich zögerte, fühlte sich gläubig, 'Wissen Glauben.' Experiment. Diotima wollte ihren Mann verändern. Agathe testete Moral. Gesicht erglühte und verlosch, sein Lieblingsgedanke kam ihm lächerlich vor. Vor Fenstern Geschäftssinn. 'Unterschied zwischen Leben in Fantasie und Wirklichkeit besteht im Widerstand anderer, der Kräfte freisetzen oder verschleifen kann', 'Enquete zur Fassung eines leitenden Beschlusses nach Feststellung der Wünsche der Bevölkerung', hörte er in seinem Kopf sagen.

Moral ohne Gegenmoral. Agathe hatte ihre Hand nach einem Testament ausgestreckt. Er beschloss, "es darauf ankommen zu lassen", was sich aus ihrem Einfall entwickelt. Sie hatte gefragt, ob er glaube, was er ihr erzähle, er gestand sich ein, dass er auf ihre Reaktion wartet, antworten

zu können.

Fernsprecher klingelte, er griff nach dem Hörer, Walter redete. Als er geendet hatte, hatte Ulrich noch immer Klingelzeichen im Ohr. Tiefe und Dunkelheit strömten, er hätte nicht zu sagen vermocht, ob in Klängen oder Farben. Er nahm das Papier, auf dem er seiner Schwester zu schreiben begonnen hatte, zerriss es, ehe er das Zimmer verließ.

Walter, Clarisse und Prophet saßen um Schüsseln mit Radieschen, Mandarinen, Mandeln, Streichkäse, türkischen Dörripflaumen, während Clarisses Bruder in Handschuhen abseits saß, von Rücksprachen berichtete, die es seiner "verrückten" Schwester ermöglichen sollen, Moosbrugger zu begegnen, "Friedenthal beharrt darauf, dass er es nur mit Erlaubnis des Landesgerichts möglich machen kann. Landesgericht begnügt sich nicht mit Empfehlungen eines Fürsorgevereins, die ich beschaffen konnte, sondern verlangt Empfehlung der Gesandtschaft, weil wir gelogen hatten, Clarisse sei Ausländerin, Wissenschaftlerin. Doktor Meineid wird ihr helfen müssen." Siegmund sah seiner Schwester ähnlich. Wenn sie nebeneinander standen, wirkten Nase, Mund, Augen in Clarisses Gesicht wie Risse in trockenem Boden, während Siegmunds Gesichtszüge verwischten Linien eines mit Rasen bedeckten Geländes ähnelten, obwohl er rasiert war. Doktor Meingast nickte mit dem Auge wie Adler Sperlinge neben sich auf der Stange duldet.

Walter behauptete mit Nachdruck, dass gesunde Menschen, falls sie nicht Arzt oder Wärter sind, im Irrenhaus nichts zu suchen haben, "Bürger stellen sich Geisteskranke oder Verbrecher als Dämonisches vor, aber erklärt mir", rief Walter, "warum ihr Clarisse behilflich sein wollt, etwas zu tun, was sie nervöser stimmen wird!?" Siegmund fühlte sich nicht ermächtigt, für Clarisse zu reden. Stille, - bis Meingast gleichmütig sagte: "Clarisse hat zu starken Eindruck erlitten."

"Was? Wann?" fragte Walter laut.

"Abends am Fenster. Wir müssen reagieren."

Walter wurde blass, erinnerte sich, dass Clarisse Liebeleien mit Meingast durchlebt hatte, bevor sie sich für ihn entschied. In seiner Nähe wurde sie gegenüber Walter noch immer starr, "Wenn du mich anrührst, werde ich ganz starr!" hatte sie gesagt, als Walter sie zum ersten Mal geküsst hatte, "Ich habe Mama versprochen, so etwas nie zu tun!" gleichzeitig erzählt, dass Meingast unterm Speisetisch ihre Zehen berührte.

Er hatte sie bestraft, in dem er weg lief, sobald sie Meingast erlaubte, bei ihr zu sein, schrieb Brief, sie Briefe, in denen sie ihm Zuneigung und Treue versicherte, gleichzeitig mitteilte, dass sie von Meingast durch den

Strumpf aufs Knie geküsst worden sei. Walter hatte Nachrichten dieser Art als Buch herausgeben wollen, so eigenartig wirkten sie auf ihn. Wenn er berühmt gemacht würde, würde Clarisse ihn Genie nennen.

Heirat. Sein Vater erklärte, finanziell nicht mehr für ihn sorgen zu wollen. Ihr Vater bat ihn ins Atelier, sprach von Enttäuschungen, Künstler zu sein. Clarisse und er wurden in Maschinen verwandelt, die Standort in einer Mechanerie suchen müssen.

"Kein Zufall, der Mann unter meinem Fenster!" sagte Clarisse.

"Es war auch mein Fenster!"

"Unser Fenster!" nickte Clarisse, "Er hat mir Geschlechtslust gestohlen! Er wirkte lächerlich!" Walter stach es ins Hirn, sie hatte ihn verführt, sie zu verführen, Clarisse nannte es: "Sünden Meingasts auf sich nehmen." Es hatte wie Scherz geklungen.

"Feigheit, sexuell nicht zu reagieren, nur weil es auch Hunde tun!"

"Wer etwas leisten will, darf sich über Folgen keine Sorge machen", sie hatten über Einfall gekichert, alles, was sie tun wollen, als künstlerische Provokation rechtfertigen zu können. Sie handelte inbrünstig, als sie ihn begehrte und als sie sich ihm verweigerte. Ihre Brüste waren nicht schlaff, "Ihre Brüste sind stumm!" deklamierte Walter mit greller Stimme in sich, als wäre er im Traum. "Sagen Sie, Clarisse, was Sie denken!" hörte er Meingast wie Arzt sagen, "Sie hatten von Moosbrugger erzählt, Zimmermann - wie Jesus, und einem Politiker einen Brief geschrieben." "Hört auf!" bat Walter. Sein Gehirn wollte fliehen und zerrte an Nerven, "Welcher Brief?!" Keine Antwort.

"Gesprächersatz Stimmzettel. Wir bestimmen mit Kreuzen Vertreter, die uns Vorschriften machen, bedrohen, als hätten wir uns zu Kindern erklärt, - aber auch sexuelle Ideale. Werbebilder zeigen Frauen, wir wollen sie uns aneignen wie Orden. Aber wir lieben andere", der Prophet hatte eine Nuss aufgebrochen, enthäutet, schob sie sich in den Mund. Clarisse fühlte sich, als könnte sie von sechs Augen, die auf ihre Brust starrten, aus sich hinaus gezogen werden. "Jesus war nicht Zimmermann, sondern sein Vater, er mordete nicht. Zusammenhänge, die Clarisse zwischen Moosbrugger und Jesus zu konstruieren versucht, sind mutig. Er nahm Sünden aller Männer auf sich, sie wurden durch ihn gewarnt und üben nun Selbstbeherrschung. Sie sagt: Es ist kein Zufall, dass dieser Mann unter mein Fenster kam. Das ist falsch, es war Zufall. Trotzdem sagt sie: Wenn wir nichts hinterfragen, könnten wir nichts verändern. Intelligenz ist Werkzeug, Willensentscheidungen begründen zu können. Im Willen wollen Geist und Gefühl dasselbe. Clarisse sucht Erlösung von innerer Zerrissenheit. Ich auch. Andere auch."



"Du kannst verstehen, was du durchlebt hast, darum müssen wir durchs Irrenhaus gehen!"

Walter schälte, um sich zu fesseln, Mandarinen, schnitt zu tief, Säure spritzte ins Auge, so dass er kurz aufschreien konnte, ohne hysterisch zu wirken, "Ich habe nie bezweifelt, dass wir alle ins Irrenhaus gehören."

"Ich hatte von der Parallelaktion erzählt."

"Männer, die Frauen sexuell verführen, sind Lustmörder, Frauen, die Männer gewähren lassen, sind Lustmörder! Sie entziehen einander Energie. Sie könnte anders benutzt werden."

"Ich verweigere mich", sagte Clarisse.

"Sex verhindert unkontrollierte Entladungen."

"Ich bin für reine Farben", sagte Walter, "klare Strukturen. Ich sage es malerisch, andere reden philosophisch. Ich will nicht, dass Clarisse das tut."

"Sie spricht von 'Sündengestalt', 'Unschuldsgestalt.' Wir nehmen in verschiedenen Gefühlszuständen verschieden wahr. Clarisse will Mörderseelen mit Klavierspiel erlösen. Es spricht nichts dagegen, es zu versuchen. Moosbruggers Geschichte ist Parabel."

"Vorwärts zu Moosbrugger!"

"Es ist keiner da, der uns Einlass verschafft."

"Ich werde nicht mitgehen!" versicherte Walter.

"Ulrich könnte helfen. Rufst du ihn an?" fragte Clarisse, er nickte, weil es kraftsparend schien. Ulrich wunderte sich, dass er nicht mehr an Moosbrugger gedacht hatte, selbst im Dunkel, durch das er von der Haltestelle schritt, war kein Platz für Spuk.

Walter begegnete schwarz gekleidet schwarz gekleideter Gestalt. Er wollte seine Beziehung zu Clarisse verteidigen, 'Sie erforscht Willensbildung', "Wir müssen den kleinsten gemeinsamen Nenner zwischen Menschen heraus arbeiten. In ihm sind alle Menschen gleich geschaltet. Keine Kriege. Frieden", "Redet der Prophet so?" fragte Ulrich. "Ich liebe sie und bewundere ihn, sie bewundert ihn, ich reagiere eifersüchtig", "Das will ich mir nicht vorstellen!" Ulrich wölbte lachend die Schultern. Walter fragte nicht: "Was würdest du tun?"

"Was hat dir Walter erzählt?" fragte Clarisse.

"Ich bezweifle wie er, dass es vernünftig ist."

"Sein erstes Wort war 'vernünftig!'" Clarisse bewegte sich zwischen Kleiderschrank, Spiegel und Tür, die halboffen ihr Zimmer mit dem Raum verband, in dem sich Männer befanden, die sie ab und zu ansahen, - mit nassem Gesicht, hängenden Haaren, hoch gebürsteten Haaren, nackten Beinen, in Strümpfen ohne Schuh, Unterleib im Abendkleid, Oberleib in

Frisierjacke, die einem weißen Anstaltskittel ähnelte... Auf-, Abtauchen stimmte sie heiter, "Ich tanze auf Lichtseilen! Ich ziehe mich rascher an als ein Mann!" 'Anziehen' ist mehrdeutiges Wort. Sie testete, ob durch Austausch von Worten mit ähnlicher Bedeutung sich Sinn eines Textes ins Gegenteil verkehren konnte. 'Jeder besitzt eigene Sprache. Zuhören, Lesen Übersetzungsvorgang.' Sie verbeugte sich vor ihren Freunden, "Ich habe mein Schicksal angezogen!" Ihr Bruder rief: "Vorwärts, marsch! Papa mag es nicht, wenn du zu spät kommst!"

"Machen Sie sich Sorgen um Ihre Schwester?" fragte Ulrich leise.  
"Sie ist ohne Zweifel anormal", erwiderte Siegmund, "Für mich als Arzt gibt es nichts Normales. Sie ist überreizt, ich denke, dass sich das bessert, sobald der Prophet abgereist ist. Was halten Sie von ihm?"  
"Schwätzer!"  
"Ja!"  
"Aber als Denker ist er interessant."

"Ihr Herr Papa gehörte zu den letzten Vertretern von Besitz und Bildung", sagte Leinsdorf, "Ich erinnere mich an Zeiten, als ich mit ihm zusammen arbeitete; er wollte Vertrauen, das ihm geschenkt wurde, verdient haben!" Ulrich erkundigte sich, welche Fortschritte Parallelaktionen in seiner Abwesenheit gemacht hatten. "Wir starteten infolge der Schreierei, die andere Protest nennen, die 'Enquete zur Feststellung der Wünsche der beteiligten Kreise der Bevölkerung inbezug auf die Reform der inneren Verwaltung'."

"Was sagen Sie zum Zeitungsbericht über Gemeindeangestellte?"  
"Glauben Sie, dass es einen zweiten Staat in der Welt gibt, in dem so etwas möglich ist?!"  
"Warum wurde es geduldet?"  
"Es gibt für alles Argumente!"  
"Am Ende wird alles beim alten bleiben - ?"  
"Ja, das ist es eben!" Erlaucht drehte eine Minute lang Daumen der einen Hand um den der andern, "Innenminister kündigte 'Hilfsbereitschaft und Strenge' an."  
"Ich dachte, das wird realisiert!?"  
"Nix is geschehen!" Er sah Ulrich forschend ins Gesicht, "Es wird und muss etwas geschehen! Besitz und Bildung sind Voraussetzung für Führungsqualitäten. Bürokraten sind Bürokraten. Sie dienen jedem Herrn. Ich will mich auf sie verlassen können, nicht verlassen müssen."  
"Bürokraten werden nie geehrt, sie können kein Ehrgefühl entwickeln."

"In Vorstandsetagen Namen wie Müller und Schlosser. Es hätte keine Judenfrage gegeben, falls Juden hebräisch gesprochen, orientalische

Kleidung getragen hätten. Ich bin gegen Assimilation. Hunde und Katzen lassen sich nicht kreuzen, sie sind trotzdem beide beliebt. Wichtig an Bildung ist, was sie verbietet. Gebildete Menschen werden Soße auch ohne Verbot nicht mit Messern zu essen versuchen. Im Salon Einfälle, keine Bildung", sprach Graf Leinsdorf, "Menschen treten nicht mehr in den Beichtstuhl, sie gehen zum Psychologen, es ist bequemer auf der Couch zu liegen als auf Knien. Effekt derselbe. Sie suchen Absolution. In Kirchen, Psychiatrie herrschen Exorzismus. Gott und Teufel kämpfen im Unbewussten. Teufel heißt Psychose, Gott auch. Fleisch ist schwach, sagt Kirche. Geist ist schwach, sage ich. Menschen fürchten Teufel im Fleisch weniger als göttliche Erleuchtung des Geistes. Erleuchtet zu sein scheint langweiliges Leben, Tod vor Tod. Mit Rotwein, sagt Kirche, trinken wir Blut des Erlösers. Vampire trinken Menschenblut und zeugen Vampire. Politiker dürfen nie vergessen: Mensch lebt nicht vom Brot allein. Sobald wir Stoß ins Netzwerk von Ideen geben, wird sich zeigen, welche Bestand haben."

"Sie sind Revolutionär", sagte Ulrich zwischen Respekt und Ironie.

"Sie können mir glauben: Sozialismus ist nichts Schreckliches. Wir müssen vorbereitet sein, pflichtgemäß handeln zu können!"

"Was ist Pflicht?"

"Pflicht zu tun! Ihre Pflicht sind Worte. Schöne Worte sind in der Politik wie schöne Kleider." Ulrich bewegte sich, als wolle er Muskeln zeigen, sie kicherten beide. "Sie werden sich vor Ihrer Pflicht nicht drücken können, falls Sie nicht in Clownsrollen enden wollen."

Ulrich fühlte sich in die Falle gegangen; ärgerlich auf Clarisse, die ihn mit ihrem Brief an Leinsdorf in diese Lage gebracht hatte.

"Ich akzeptiere, dass Tuzzi ihnen fachkompetenten Mitarbeiter zur Verfügung stellt. Sie sollten nie vergessen, dass es Tuzzis Mitarbeiter ist!"

"Sie boten mir keinen."

"Ich verfüge über Privatvermögen, kein Steuergeld."

Agathes Zustand ähnelte Gleiten, rundum weißblauer Himmel. Sie ging täglich zwischen Häuser, blätterte in Büchern. Wenn ihr Blick auf Dinge fiel, so war es, als locke sie Lamm: es sprang heran, leckte gierig nach Salz ihre Hand, wedelte Lämmerschwanz oder kümmerte sich nicht um sie. Sie wollte kein Lamm besitzen. Zugreifen ist Gewalt, Gewalt zerstört Glück. In der Eigenart ihres Gedächtnisses tauchten Worte, Stimme, Gebärden Ulrichs auf. Sie fühlte sich wie Hülle, die er durchdrang. Sie sprach mit Rechtsanwälten, Notaren, Geschäftsleuten. Nirgends Ablehnung. Ihr Gewissen überstrahlte dunklen Punkt, der wie Docht in Flammen lag.

Nach Ulrichs Abreise hielt sie ihr Spiegelbild fest, so wie du nicht gehen

willst, aber doch weiter gehst als bis zum Ding, an dem du umkehren wolltest. Sie wurde von der Landschaft ihres Ich angezogen. Sie strich mit Händen übers Haar, öffnete Spiegelbild Kragen, streifte ihm Kleid von Schultern, und musterte es bis zu rosigen Flecken der Nägel, in denen Körper endet. Noch schien er Ball, der höchsten Punkt nicht erreicht hat, 'Vielleicht durchschreitet er ihn in diesem Augenblick', dachte sie und, dass auch Ulrich sich gehen lässt, als sei Lebenszeit nicht begrenzt. "Schade, dass wir uns nicht als Greise kennen gelernt haben", flüsterte sie sich zu und fantasierte zwei Nebelbänke, die am Abend zur Erde sinken.

In ihrem Gedächtnis tauchten Kurgäste auf, die auf einer grünen Bank einander liebkosten, "Ihr Herz schlägt zwischen Fettwülsten, in einander versunken, wissen sie nichts vom Spaß, den ihr Äußeres auslöst." Sie versuchte, ihren Körper dick zu stauchen, in Falten zu drücken. Tränen in Augwinkeln. Sie hörte, ehe sie Erinnerungen zur Rechenschaft ziehen konnte, hinter allem, was sie erlebt hatte, brünstigen Liebesschrei eines Esels, der sie erregt hatte: grenzenlos töricht und hässlich, sehnsüchtig. 'Ia!' - 'Ich auch.' Sie zuckte Achseln, konnte sich nicht vorstellen, dass die schön scheinende Frau in der Tiefe des Spiegels Frau Hagauer ist.

Schreck provoziert Genussfähigkeit. Ihr Weg führte ins Schlafzimmer, sie suchte nach kleiner, luftdichter Kapsel, die sie besaß, seitdem sie verheiratet war. Sie fürchtete Tod wie jeder andere, sie wollte nicht krepieren wie ihr Vater.

Als sie Spiegel als Gesprächspartner verlassen hatte, ähnelte ihr Zustand dem, der aus lebhaft erfülltem Raum unter Sterne tritt, "Ich bin ein wenig tot." Tod als Zustand, in dem du Mühen enthoben bist: liegst in einer Art Hand Gottes, Wiege oder Hängematte, die an zwei Bäume gebunden ist, Wind schaukeln lässt. Sie glaubte nicht, Welt verbessern zu können, schaukelte mit Buch in der Hand. Angst, dass Gefühlszustand, der im Todeskampf herrscht, anhalten könnte. 'Im Glücksgefühl sterben.' Krankheit hatte ihr in der Kindheit Freiheiten ermöglicht. Körper reagierte mit Krankheit, sobald sie sich nach Selbstbestimmung sehnte.

'Logik des Verstandes, Logik des Gefühls. Verkettung von Reaktionen. Ordnung des Holzplatzes und Ordnung des Waldes. Wo Wasser und Land nicht geschieden sind, herrscht Sumpf.' Aufmerksamkeit schien nicht in Sinnesorganen, sondern im Gemüt, dem nichts einleuchten wollte, was nicht leuchtete wie es selbst, Agathe meinte in Erinnerung an Ulrichs Worte alles, was sie umgab und durchdrang zu verstehen.

Alles mit Erinnerungsbildern durchsetzt. Wenn sie etwas tat, schmolz zwischen ihr, die es ausführte, und dem, was geschah, Trennung. Bewegungen schienen Wege, auf denen Dinge zu ihr glitten. Sie hätte sagen können: Ich bin verliebt, ich weiß nicht, in wen. Willen, den sie vermisst hatte, füllte sie, sie verstand ihn weder in Gedanken noch im Gefühl. Sie wollte Ulrich hinterher reisen, glaubte, dass sie neben ihm weder Erfolg noch Gatten suchen will, 'Leben ist wie Haufen Kinder, die du freundlich, obwohl es dir nicht gelingt, das eigene zwischen ihnen zu erblicken, betrachtest!' Sie glaubte nicht an Gott, sie hatte ihn gefühlt wie Mann, der hinter ihr stand, Mantel um ihre Schulter legt. Gefühl von Sonnenfinsternis. Einheit von Sinnen, Gewissen. Ulrich nannte diesen Zustand Tausendjähriges Reich, er schien flüchtig.

Aus Worten hatte sich Land gebildet, nicht im Kopf, sondern unter Füßen, "Ich dachte ans Sterben, weil ich fürchtete, dass er es nicht ernst meint." Notbeleuchtung. Haus stand verpackt, verummmt. Kisten Tisch und Stuhl. Sie hatte am Rand einer Kistenschlucht Abendbrot gegessen, ängstlich, nicht alle Spuren der Fälschung vernichtet zu haben.

Schreck provoziert Totstellreflex. Spannung Widerstand. Sie erinnerte sich an Details, Gesichter. Sie wirkten wie Mauern, die beschützen. Sie beschloss, dem Diener, Vertrauten ihres Vaters, Geld zu schenken, zählte es ab, legte es in ihre Tasche zurück, schob Kapsel mit Bild ihres toten Geliebten unter Deckel einer schlecht vernagelten Kiste, hängte sich die Giftkapsel um den Hals. Licht schminkte Bretter, zwischen denen sie saß, grellweiß und tief schwarz. Sie und Ulrich waren in diesem Haus geboren worden, es war ihr als stünden vor ihr Clowns mit todernsten Gesichtern, sonderbaren Instrumenten. Sie begannen zu spielen. Wachtraum ihrer Kindheit. Sie konnte Musik nicht hören, Clowns sahen sie an, 'Zerstören Angst vor Tod', Tränen tropften auf ihre Finger, 'Ich bin kindisch geblieben.'

"Wir werden als Genie geboren, sterben als Idioten", "Wir bleiben Kinder!" Sie und ihr Bruder hatten Clownsanzüge über Haut gezogen. "Wirf alles, was du hast, ins Feuer. Wenn du nichts mehr hast, denke nicht ans Leichentuch, wirf dich nackt ins Feuer!" Der Hausdiener lächelte kurz. Er blickte auf hoch getürmte Kisten, 'Scheiterhaufen.' Wort 'Leichentuch' hatte ihn zärtlich gestimmt, Wort 'nackt' erstarren lassen. Er benutzte Wort 'entkleidet' und dachte, dass er jungen Menschen kein Diener sein könnte, er würde ihre Reden nicht verstehen.

Ulrichs Zustand, als er Arbeitsplatz Palais verließ, ähnelte Hunger, - nach Bürgerlichkeit. Annoncen bezeugen Sehnsüchte. Im Schaufenster einer

Buchhandlung: Neustes Werk des größten Dichters. Ulrich erinnerte sich. Der Mann war berühmt gemacht worden. 'Mortadella! Teils Schwein, teils Esel.' Ulrich würde Vergleiche dieser Art fortgesetzt haben, hätte ihn nicht eine helle Stimme gefragt: "Sie erwarten die Straßenbahn?"

"Sie gehen ins Gebirge?"

"Ich halte Kneppersche Ableitung für grundlegend falsch. Und Sie?"

"Sie wollen ins Gebirge?"

"Ja."

"Mit Skiern kommst du nicht mehr hinauf, ohne Skier noch nicht."

"Ich will ein wenig Natur!" Sie sprach von Bürgern, die Natur suchen, Ulrich von Landflucht der Bauern.

Er war mit ihr in die Straßenbahn gestiegen, weiter reden zu können, "Leben beginnt als Märchen. Liebesgeschichten, Kriminalgeschichten, Tragödien. Leben Essay. Text ähnelt Landschaften, die wir durchwandern. Mit Ausdauer, Kraft, Geschicklichkeit." Der Mensch neben ihm sah ihn misstrauisch an, dass sie ihm mit einer Hahnenfeder am Hut zuhörte, bereitete ihr Vergnügen. Ulrichs Blick fiel in die Zeitung eines Mannes. 'Zeit stellt Fragen / Zeit gibt Antwort.' Gedanken sprangen ins Gleis. "Wenn uns Dichter lebendiger stimmen, ist das großartig!" sagte die Astronomin. Ulrich behauptete, zwei Haltestellen zu weit gefahren zu sein.

Er stieg aus. Erregt, verblüfft, dass er erregt war. Fräulein Doktor wollte von Literatur und Kunst bewegt werden, Ersatzleben. Er dachte: "Bin ich Männlein?" Gehirn produziert im Fall von Reizwiederholung Wirkstoffe, die Reaktionen verhindern, sie wirken länger als Reizwiederholung. Neureize lösen Starremomente aus, provozieren Orientierung, Weckreiz. In Starre Zuneigung, Abneigung im Gleichgewicht, wenn zwischen beiden Spannung so groß wird, dass es zu Entladungen kommt, beginnt Ekstase. Wahrnehmung und Denken verändert. Ulrich spürte, dass er, sobald er über Gefühle nachzudenken versuchte, in Gefühle verfiel. 'Pfütze', dachte er, 'weckt öfter Eindruck von Tiefe als Ozean, weil du Pfützen häufiger erlebst als Ozeane, sie spiegeln Himmel. Alltagsgefühle gelten als tief.' Er beobachtete Fahrzeuge, wartete auf eins, das ihn ins Innere der Stadt zurück bringen könnte. Er konnte Technik in Fantasien in Einzelteile zerlegen (Blechteile fielen und rollten, Menschen plumpsten zur Erde) und zusammen fügen.

Er starrte auf Sitzbezüge. Rot Feuer, Heimatgefühl, Blau Himmel, Weite. Während er sich mit Schwung in Wagen klettern fühlte, sagte er zu sich: "Agathe muss lernen: Moral ist Zuordnung von Augenblickszuständen zum Dauerzustand!" Stolz, Lächerlichkeit. Steifheit und Kotzreiz. Gefühle

ließen ihn schwanken, als wäre er auf rauer See. 'Gefühle müssen dienen oder Zustand angehören, der grenzenlos scheint', 'Idee Sehnsucht, Sehnsucht Idee', 'Sie hat kaum Realitätssinn', dachte er, 'aber sie tut, was sie will.' Er starrte in Gesichter, die ihn umgaben wie Masken, grübelte, was Hirne hinter ihnen wahrnehmen, denken, fühlen. Er könnte Wirkung von Agathes Tat auslöschen, in dem er Hagauer von seinem Erbeil begünstigte.

'Saulus hatte Folgen seiner Sünden nicht rückgängig gemacht, wandelte sich in Paulus! Es gilt als anständig, Probleme die sich im Zusammenprall unterschiedlicher Lebensvorstellungen ergeben, zu lösen. Kompromiss Zerstörung. Moral stabilisiert Gefühle, sie werden Teil einer Maschinerie.' Als Ulrich das dachte, hielten mit Lineal und Zirkeln geschaffene Linien einer rollenden Örtlichkeit, die ihn umschloss, neben einer Säule, die seit Jahrhunderten am Straßenrand stand. 'Spannung zwischen Zeitzeugen.' Er stieg aus, atmete, als käme er aus Kellerloch. Straßen kreischten vor Vergnügen, mit Wärme gefüllt. Verführerischer Giftgeschmack des Selbstgespräches endete.

Ulrich blieb vor Schaufensterauslagen stehen, starrte auf eingekapselte Wohlgerüche und Nagelscheren, auf Handschuhe, Jacken und Schirme, als sähe er alles zum ersten Mal. 'Hab-selig-keiten', dachte er, starrte auf golden schimmerndes Bier, das Männer, die mit Stühlen Gehweg blockierten, in sich schütteten. Der Erzbischof fuhr vorüber. Polizisten salutierten dem Nachfolger Christi, obwohl sie Christus im Auftrag verhaftet hätten. 'Moral konserviert, Zusammenarbeit könnte ändern.' Ulrich fühlte sich wie Feldherr ohne Heer. Wie dumpfer weicher Ton in hell harter Welt.

'Glücklicher Mensch will andere glücklich machen.' Es schien ihm, als mache Gier nach Erkenntnis Menschen unfähig, zweifelsfrei zu lieben, Angst, in Idiotenrollen gedrängt zu werden, 'Mensch will Gefühle begründen, sich nicht als Spielball wahrnehmen zu müssen.' Menschen zwangen ihn in Rollenspiele, er reagierte auf Taten, Überzeugungen, Träume mit Taten, Überzeugungen, Träumen. Sie reagierten auf ihn. Ulrich schwitzte. Sehnsucht nach Agathe, 'Vielleicht beginnt Gottes Reich zwischen zwei Menschen und dehnt sich aus.'

Er hatte Liebe durchlebt, in dem er sich von der Frau, die sie ausgelöst hatte, entfernt hatte. Es stimmte misstrauisch. Beziehung zwischen ihm und Agathe ähnelte weniger Liebesbeziehung als Abstoßungsprozess gegenüber restlicher Welt. Ulrich sah zwei Männer und eine Frau streiten. Jeder schien Feind. Wer keine Pistolen tragen durfte, schaffte sich Hunde

an. Wer Kind streichelt, erzeugt Verdacht, Schwerverbrecher zu sein. Bürger streicheln Hunde, Katzen.

Sex fügt Menschen. Ulrich folgte mechanisch einer Frau, deren Blick ihn getroffen hatte, fühlte ihren Körper wie Fisch, Lust, ihn zu harpunieren, zappeln zu sehen. Er fürchtete, dass sie stehen bleiben, ihn zwingen könnte, weiter zu stolpern oder sie anzusprechen. 'Was will Agathe von mir?' - 'Mein Gefühl für sie - Einbildung!' Er vermutete, dass er es ihr zugeordnet hatte, weil er sie zufällig getroffen hatte. Liebe ohne Gegenspieler, Liebe ohne Sexualität. Er vergaß Frau, die vor ihm ging, bis ihn Blick einer anderen traf. Bonadea flüsterte: "Ich bin heute nicht frei" und folgte ihm.

Ulrich reagierte empört, weil sie seiner Kusine die Affaire offenbart hatte, sie setzte Hut ab. Sie habe Diotima gesagt, dass er sie gebeten habe, Moosbrugger nicht zu vergessen und sich für ihn einzusetzen. Sie setzte sich auf Armlehne von Ulrichs Stuhl, küsste seine Stirn, "Sie nimmt Anteil an mir! Sie erklärt mir, dass keine Frau glücklich lieben kann", sie küsste erneut, "Du verwirrst mein polygames Gleichgewicht!" flüsterte sie mit kleinem Seufzer. "Du meinst: polyglandulär -? Drüsensekrete steuern Menschen", "Es ist beruhigend, zu wissen, nicht verantwortlich handeln zu können!" Sie lächelte wehmütig, "Du bist mein missglücktes Sexualerlebnis, sagt deine Kusine. Sie sagt, dass starke Frauen ihr Lebenswerk in der Monogamie suchen wie Künstler."

"Ihr sprecht über mich."

"Wir reden über Beispiele."

"Ist Arnheim dabei?"

"Wenn er da ist, spricht er viel und zu allen."

Diotima genoss Begegnungen mit Bonadea wie Gruselfilm. Warnung. Sie küsste sie mit Mut, der gereicht hätte, Lippen zwischen Bartstacheln von Löwen zu pressen. Bonadeas Erzählen provozierte Nachforschung.

"Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute doch so nah, -"

"Harmonische Erotik durch Selbsterziehung."

"Du erziehst dich?" fragte Ulrich.

"Sie erzieht ihren Mann! Ihre Sexualatmosphäre ist vergiftet. Männer müssen Funktionsweisen der Frau kennen, damit sie funktionieren kann. Ich habe es meinem Mann zu erklären versucht. Du hingegen missbrauchst physiologisch bedingten Schwachsinn des Weibes!"

"Du nanntest das Liebe." Bonadea gab ihm eine kleine Ohrfeige.

Diotima las über 'physiologische Minderwertigkeit des Mannes', erfuhr von 'ständiger Lustbereitschaft der Frau.' "Frau kann erregt reagieren,



ohne erregt sein zu wollen."

"Mann kann nicht sexuell erregt sein, sobald es zweckmäßig scheint."

"Männliche Überheblichkeit und Unterwerfungslust Zeichen der Angst. Frauen müssen Männern Selbstbewusstsein geben."

"Du willst mir gegenüber Mutterrolle?"

"Zerstörung von Vaterrollen. Wer sich selbst liebt, braucht Liebesbeweise anderer nicht wie Krückstock." Stille.

Als Ulrich Widerstand in sich anwachsen fühlte, sprühte durch Ritzen im Fenstervorhang Tageslicht, Zimmer glich der Grabkammer eines Gefühls. Frau lag ohne Lebenszeichen wie ein Kind, dessen Trotz durch Prügel gebrochen worden ist. Sie hatte ihn angefleht, sie zu töten, Augen geschlossen, ihn nicht ansehen zu müssen. Arnheim hatte gesagt: "Zeit ist Geld." Ihr Ehrgeiz schien, Männer zu verführen. Sie hatte ihn besiegt, er interessierte sie nicht mehr.

Er konnte sich erinnern, dass er ihr zugehört, ihr Minenspiel betrachtet hatte wie Wasser im Wind, Gesicht ähnelte Schlammgrube. Er wandte sich ab, schwieg. Sie lauschte. Ulrich fühlte sich, als habe er wegen ihr Zug verpasst. Er hatte wie Kind auf sie reagiert, dass sich nimmt, was es kriegen kann, bunt gedruckte Tiere liebt, die in Savannen, Dschungel und Zirkuszelt hausen. "Du bist schuld gewesen!" Bonadea schlug Augen auf, runzelte Stirn, um sie glatt werden zu lassen.

"In einigen Tagen wird meine Schwester kommen, bei mir wohnen. Du und ich werden uns nicht sehen können."

"Wie lange?"

"Dauernd", Ulrich lächelte.

"Du willst mir einreden, dass deine Schwester dir nicht erlaubt, Geliebte zu haben!"

"Ja", sagte Ulrich, "Ich will keine Maschine mehr sein."

"Du hast ein Verhältnis mit ihr!"

"Sie ist meine Schwester."

"Du bist pervers!"

Bonadea zog sich an, eilte mit neuartiger Erfahrung, 'Ich hatte ihn zu meinem Mörder machen wollen', zu Diotima, in der Hoffnung, dass sie ihr ihr Verhalten erklären kann, weil sie Romane las. Ulrich sehnte sich nach Liebesgefühl.

Mann, Frau lagen verletzt im Bett, Wunden an Wunden, Blutgruppen harmonierten, sie wuchsen zusammen. Weil aber Verschmelzung nicht ordentlich geplant gewesen war, musste Frau verschieden hohe Schuhe tragen, damit sie sich, ohne zu hinken, vorwärts bewegen konnten. Wenn sie einander ins Gesicht sehen wollten, mussten sie in Spiegel blicken.

Frau ging beständig voran, Mann gab Rückendeckung. K und ich konnten sich, verankert in Zweierbeziehung, wechselnde Beziehungen zu dritten vorstellen. Schweben im Gefühl und Grübeln, Flügelschläge. "Ich bin Romangestalt", sagte Ulrich. "Wollen wir heute zum Mond?"

"Zehn Prozent Zeit fließt in produktive Arbeit, neunzig in Vermarktung." Gewerkschaften arbeiten wie Wirtschaftsunternehmen, sie unterstützen die, die viel Geld verdienen, hohen Mitgliedsbeitrag zahlen können, Menschenmassen, keine Individuen, weil das wirtschaftlich effektiv ist. Am Abend traf Telegramm ein, am nächsten Nachmittag Agathe, sie hatte alles hinter sich lassen wollen, nichts in Feuer geworfen. Heiterkeit verstopfte Ohren und Augen wie Tanz um Blechmusik schwankt: sie fühlte sich fröhlich, enttäuscht, obwohl sie sich gegen Erwartungen gesträubt hatte. Angekommen, müde. Ulrich kündigte an, in einer Stunde zurück zu sein, hob sie an und bettete sie zwischen Kissen. Als sie erwachte, lag Raum im Dämmerlicht und schien so fremd, dass sie beim Gedanken erschrak, sie befände sich im erwarteten Leben. Wände mit Büchern, Tische mit Schriften. Wie im Haus ihres Vaters. Sie öffnete Türen, traf Kleiderschränke, Boxball, Hanteln, Leiter. Bücher. Wasser, Essenzen, Bürsten, Kämmen, sie fand das Bett ihres Bruders. Aufflammendes und verlöschendes Licht zeigte ihre Spur. Ulrich bemerkte nichts, obwohl er im Haus war.

Als sie einander auf einer der Treppen begegneten, Unbehagen. Haus, das Ulrichs Inneres spiegeln könnte, hatte Jagdtrophäen gezeigt. Er bestritt, zur Jagd zu gehen. Sie schritten Räume ab. Er reagierte mit Blick eines Fremden. Er bewohnte nur wenige Zimmer, "Ich habe alles so eingerichtet, dass es in keiner Weise mit mir zusammenhängt."

"Du hättest es anders einrichten können."

"Ich wollte es so."

"Aber vielleicht ist doch auch alles sehr hübsch."

"Ich mag Wohnungen nicht, die seelisch maßgefertigt sind. Ich käme mir vor, als ob ich mich beim Innenarchitekten bestellt hätte! Ich könnte mich in ihnen gar nicht entwickeln."

"Angst vor Perfektion."

"Wir könnten im Haus alles verändern."

"Wir dürfen als Geschwister nicht tun, was wir uns einzeln gestatten", sie fügte "oder?" hinzu. Ulrich betrachtete ihr Gesicht, 'Silberglatt wie Mond', der hinterm Dach des Nachbarhauses aufgetaucht war, "Vielleicht bedeutet unverantwortlich handeln verantwortlich Handeln. Nach einer Weile nimmst du Hausrat nicht mehr wahr. Ich brauche hier keine Brille, ich weiß, wo etwas steht. Vorhin war Gefühl, als ob ich scheintot in einer Leichenhalle aufgewacht wäre! Wie warst du eingerichtet?"

"Hagauerisch."

Ulrich entwarf auf dem Tischtuch Grundriss des Hauses, Neueinteilung der Räume, "Soziale Verhältnisse sind nicht stabil. Junge Menschen lieben Schrankkoffer."

"Schlägst du vor, im Hotel zu leben?"

Sie tat, als wäre etwas am Saum ihres Kleides, bog Kopf aus Linie, auf der sich Blicke vereinigt hatten. "Liebe Agathe, wir hausen im Kreis von Fragen, der Umfang, keinen Mittelpunkt hat: und alle Fragen bedeuten 'wie soll ich leben?'" - "Wenn wir zusammen bleiben wollen, wirst du mir auspacken, einräumen, umkleiden helfen müssen!"

Ulrich räumte Schränke aus wie Jäger Tiere ausweiden, verließ sein Schlafzimmer mit dem Vorsatz, dass er es ihr überlassen, auf Diwan schlafen wird, trug Gegenstände hin und her, die wie Blumen eines Ziergartens gestanden hatten. Anzüge häuften sich auf Stühlen.

Lederpantoffeln ähnelten Schoßhunden. "Agathe ist jetzt da", wiederholte er sich wie ein Kind, dem Spielzeug geschenkt worden ist, grübelte, ob er sie schön finden durfte. Duft begleitete Bewegungen ihrer Kleider. Sie war da, wo nichts gewesen war. Ihre Anwesenheit war ihm angenehmer als Sehnsucht nach ihr.

Abenteuer, das wie Wolf in Schafsweide einzubrechen droht, Agathe hatte sich im Zimmer entkleidet, in dem Ulrich Zigaretten rauchend saß, betrat es, als habe sie im See gebadet, schritt ein wenig zu knabenhaft aus, mit einer Art Trotz, wie es Frauen tun, die sich unbeschützt fühlen. Er reichte ihr Kleider, als sei er Umgang mit nackten Frauen gewöhnt. Sie kicherte. Ulrich fühlte sich wie einer, der sich in fremden Körper gezogen fühlt, "Ich weiß jetzt, was du bist: Eigenliebe! Ich hatte sie vermisst. Liebschaften Karikaturen des Unvermögens, in natürliche Beziehungen zu anderen Menschen zu treten."

"Ich würde Frauen nur aus Zerstretheit begehren!"

"Würdest du? Das ist nett von dir!"

"Sie sind Schmarotzer. Sie teilen wie Hunde Leben des Mannes!" Ich reagierte genervt. Agathe schlief im Bett, in dem Stunden zuvor Bonadea gelegen hatte.

"Leben, Erinnerungen sammeln zu können, um in Gefängniszellen Ersatzleben ausdenken zu können, ich stecke sie in Schubfächer von Ideen. In einer könnte ich Ungewöhnliches leisten. Ich fand keine, die ich lieben konnte. Ich würde gern eine Idee lieben. Sie wäre stets bei mir. Ich konnte mich in Ideen anderer nicht einordnen. Vorteil von Literatur ist, dass in ihr Erlebnisse verdichtet sind. Wir leben wie Figuren eines Buches, von dem noch keine Strichfassung erarbeitet ist. Ausgedehnte

Textstellen verleiden zum Überfliegen, Übersehen von Sätzen, die Leben bereichern könnten. Meinem Leben fehlt Verdichtung und Fabel. Ich werde wegen dir Dinge tun, die ich nie tat, du wegen mir."

"Wir könnten es als Bereicherung verstehen."

"Schwangere Frauen wirken geheimnisvoll, ich schein ich geheimnisvoll."

"Ich finde Idee, dass du mir Mann suchen willst, schrecklich." Ulrich fühlte sich ertappt, er wollte Mann für sie finden, der ihm Freund wird, "Du schwimmst in Zärtlichkeit, sie entlädt sich in Sex, zurück bleibt Dürre."

"Ich liebte Puppen mehr, als ich Männer lieben konnte. Als du abgereist warst, fand ich auf dem Dachboden Kisten mit Puppen."

"Hast du sie verschenkt?"

"Bestattet."

"Du nimmst wahr, dass du in Situationen zornig wirst, in anderen traurig. Nur in Augenblicken, in denen du außer dir bist, bist du ganz in dir. In der Kindheit schienen wir gleichzeitig drinnen und draußen. Angst vor Gefängnis. Wir sind Gefängnis. Eigenschaften - Mauern! Ich liebe diese Art Ich nicht."

Ulrich fühlte Liebe zu Agathe ohne Bodenschlamm, der gegen Einsinken ankämpfen lässt. Er hatte sich Frauen genähert, Abneigung gegen Menschen im Gleichgewicht zu halten, fühlte Gleichgewichtsstörung, die ihn albern und balgen ließ. "Dafür, dass ich deine Eigenliebe sein soll, gehst du grob mit mir um!" Sie kicherten.

"Mensch ist geteilt in Mann und Frau."

"Sagt Mensch."

"Kein Mensch weiß, wer fehlende Hälfte ist. Menschen zeugen Kinder, sich vereint fühlen zu können, Kind einigt nur Hälften."

"Und fühlt sich als Hälfte."

"Es gibt Zwitter."

"Siamesische Zwillinge."

"Sobald Menschen zusammen gewachsen sind, scheint Sex unmöglich. Vorsicht! Sie vermarkten uns in einer Show."

"Weil wir ähnlich angezogen waren?"

"Ich habe nichts dagegen, geklont zu werden, mir zu begegnen."

"Wir könnten uns zur Tarnung entgegengesetzt kleiden."

"Kleidungswechsel verändern Lebenstext."

"Ich liebe dich. Unterbewusstsein weiß davon nichts, ich habe im Schlaf nie von dir geträumt."

Heimatgefühl Erinnerungen, Ideen, Träume. Wenn ich verlumpt in Hotels trat, Räume ins Gehirn für Erinnerungsfilm einzuspeichern, wurde ich mit Respekt behandelt, als vermuteten sie, ich sei so reich an Geld, mir leisten zu können, mit Klebestreifen geflickte Röcke zu tragen. "Falls

Nadel in leer geräumtem Zimmer zu Boden fällt, kann es laut wirken, wenn zwischen Menschen Leere ist, auch. Ich weiß nicht, was sich zwischen uns entwickeln wird. Ich glaube, dass Leistungswille Schwäche ist, weil er Tunnelblick provoziert. Wenn du inmitten eines Geschehens sein willst, lebst du am Rand eines anderen."

Sie schwiegen beide, in Fantasien versunken.

"Wenn wir eine Person wären, könnte niemand Gespräche belauschen."

"Ich kann schlafen, während du grübelst."

"Wenn ich mich selbst streichele, streichele ich mich zweimal: Einmal mit der Hand, einmal mit dem Bauch", sagte Ulrich mit gespielterm Trotz und streichelte sich über den muskulösen Unterleib.

"Wenn ich dich streichele, sind wir also zu dritt."

"'Und die Schwester löste von dem Schläfer / Leise das Geschlecht und aß es auf'", zitierte Ulrich ein Gedicht, das er als Junge geschrieben, im Nachlass seines Vaters gefunden hatte.

Ulrich hätte Schreien können vor Eifersucht, wenn Widerstand einer Frau infolge einiger Atemzüge an ihrem Hals, einigen Handbewegungen zwischen ihren Schenkeln geschwunden war, er starrte wütend in verzückte Gesichter. Ein anderer Mann könnte dasselbe leisten wie er. Er reagierte brutal.

"Wenn du Menschen zeigst, dass du in ihm siehst, was er sein will, reagiert er mit Liebe. Rezept: Du musst ins Blaue reden, sein Gesicht beobachten, bis du ins schwarze triffst."

"Worte zerstören, wo sie nicht hingehören."

"Wir sind Zauberlehrlinge, jeder Mensch Drehbühne, worauf halb aufgebaut, verschiedene Szenarien stehen, in denen sich Varianten aus dem Stegreif entwickeln können."

Clarisse hatte akzeptiert, dass sie anders als Ulrich ist, der sich auf geistigen Spiegelflächen wie Eisläufer bewegen konnte, sobald er Kopf umwandte, spannten sich Halssehnen wie Tauen eines Seglers. Er hatte sie provoziert. Wunsch, von ihm Kind zu kriegen, hatte geendet. 'Im Kriegen ist Krieg.' Sie wartete auf Erlaubnis, Moosbrugger zu besuchen. Meingast hatte sie überzeugt, dass Wahn eine Art Gnade ist.

'Im Wahn ist Leben eingerichtet wie moderne Küche: du stehst in der Mitte, kannst alle Einrichtungen in Gang setzen.' Sie verstand Wahn als Willen, sich auf Achterbahnreisen zu begeben und zu vertrauen, dass Fliehkräfte und Anziehungskräfte einander im Gleichgewicht halten.

"Was willst du von einem Verbrecher?" fragte Walter.

"Es wird mir einfallen, wenn ich dort bin."

"Ich denke, du solltest es vorher wissen!"

"Ich will etwas tun."

"Ich bin dein Mann! Clarisse!" rief ihr Walter nach, erhob sich, um ihr zu folgen, "Ich will etwas gegen Wahnsinn tun!" Ihr Entschluss schien Energien, sie nannte es Heilkräfte, in ihm frei zu setzen, sie drehte sich auf der Ferse um: "Was wirst du tun?!"

"In uns ist Neigung für Problematisches", sagte er, Clarisse lächelte, "Aber wir machen nicht so viel Wesens davon", murmelte Walter zu Ende, wich zurück, stieß an Möbel. Er sehnte sich nach einer Frau, Kindern, die auf einer Wiese unter Zweigen von Obstbäumen seinen Worten lauschen. "Walter? Warum sind wir unglücklich?!" - "Wir müssen es sein!" - "Nein! Du wirst mir zustimmen", begann sie in zögernd eigensinnigem Tonfall, "dass Verbrechen nicht entstehen, weil du sie tust, sondern gewähren lässt!"

"Auch ich habe gelernt, dass Gleichgültigkeit mehr Menschenleben zugrunde richtet als böser Wille! Bewundernswert, dass du sagen wirst, jeder müsse Gewissen schärfen. Ich denke an gesetzlich verankerte Armut, Hunger, Brutalität. Bergwerke stürzen ein, weil Verwaltungsräte Sicherheitseinrichtungen einsparen."

"Menschen können andere nicht lieben, solange ihr Zustand nicht 'reines Glück' ist", sagte Clarisse, "Warum gibt es Mitleid und kein Mitglück? Welt wird sich nicht bessern, bis es nur noch Liebende gibt!"

"Du willst Lustmörder retten!"

"Er sehnte sich nach Liebe. Falls wir nicht Kraft finden, ihn zu retten, werden wir keine finden, uns zu retten!"

"Was ändert es, falls er verreckt?"

"Mir sind Zeichen gesandt worden!"

"Das bildest du dir ein!" schrie Walter zur Zimmerdecke, die Himmel vertrat.

Clarisse flüchtete zu Meingast, Walter in Garten, nieder zu knien, Erde fühlen zu können. Kälte in Händen, Beinen, 'Grabeskälte.' Seit sich Meingast im Haus befand, war Walter glücklich über Abgründe, die in ihm aufsprangen, bemüht, sie zu verstopfen. 'Ehrlosigkeit genießen.' Siegmund häufelte neben ihm Erde, neigte Kopf von einer zur anderen Seite, als ob er Probierglas schüttele oder Ohr leer laufen lassen wolle. Jesus hatte mit Schwertern ein Paradies auf Erden schaffen wollen, sich für Märtyrertod entschieden, in der Hoffnung, dass es Nachdenken, Veränderungen auslösen kann, aber - "Du Esel", warf Walter Siegmund vor, "wenn du dich als Arzt nicht befugt glaubst, ihr von diesem Besuch abzuraten!"

"Das musst du mit ihr bereden."

"Clarisse ist ungewöhnlich!"

"Sie ist verrückt!" sagte Siegmund, "Aber nicht im medizinischen Sinn."

"Sie behauptete, ihr würden Zeichen geschickt."

"Du reagierst auf Zeichen, wenn du dich anregen lässt, Klavier zu spielen oder zu malen. Sie drückt sich nur aufgeregter aus."

"Sie behauptete, sie müsse Sünden der Menschen auf sich nehmen!"

"Sie fühlt sich von Sünden anderer bedrückt? 'Sündenwahn.'" bestätigte Siegmund mit der Unparteilichkeit eines Arztes.

Walter legte gegen das Urteil, das er heraufbeschworen hatte, Berufung ein: "Was ist Sünde? Gibt es Sündenwahn, der kein Wahn ist?"

"Sie behauptet, ihr würden Zeichen geschickt!"

"'Mir werden Zeichen geschickt', sagtest du! Eins ist Clarisse."

"Sündenwahn Krankheitssymptom -"

"Jesusgeschichte - ."

"oder nur eine untypische Verhaltensweise."

"Aber dieser Rigorismus -"

"Du hattest gesagt, dass du Mut finden musst, dich zwischen Wert, Unwert zu entscheiden -?!" forschte Clarisse. "Ja", antwortete Meingast, als reagiere er auf Fliegen, "Sexualität stimmt willenlos."

"Ich habe Willen, Walter macht Bocksprünge!"

"Was ist zwischen euch?"

Garten in Form eines Rechtecks, um dessen Gemüse- und Blumenbeete Kieswege liefen, Mittelwege Kreuz bildeten. Sie erwiderte, zu Männern hinüber spähend: "Ich ziehe Walter in einer Weise an, die nicht recht ist."

"Du hast Knabenhaftes." Clarisse fühlte Glück durch Adern springen wie Hagelkörner, "Hast du gesehen, dass ich mich rascher anzuziehen vermag als ein Mann?! Anziehen ist doppeldeutig. Lustmord auch. Gewähren kann Mord sein", erklärte Clarisse wie ein Turner, der auf glattem Boden ausrutscht.

"Du redest erneut von Moosbrugger?"

"Ich glaube, Walter muss mich verleugnen lernen."

"Radikale Lösungen scheinen klüger, weil sie radikal sind."

Langsamkeit, mit der ihre Hand in Meingasts Ärmel verschwand, in dieser flutenden Langsamkeit, kreisten Trümmer von Wollust. Er sah entgeistert auf Finger, die seinen Arm in der Art umklammerten, an ihm nach oben stiegen, wie sich Tiere auf Weibchen schieben. "Ich ziehe mich rascher an als Männer. Kleider fliegen auf Leib."

"Du ziehst Kleider an wie Helden Schicksal?"

"Ja!"

"Gemeinsam mit Walter?"

Clarisse verstand nicht. Sie sah ihn an, gewahrte in seinen Augen gelbe

Wolken. "Bist du frigid?" Clarisse kannte das Wort nicht. "Frigid ist, wenn Frau in Umarmungen von Männern keine Lustgefühl findet."

"Ich kenne nur Walter. Ich erlaube Lust in Männern nicht, sich von ihnen zu trennen und meine Lust zu werden. Deswegen wirke ich anziehend auf sie. Komisch, - ich wäre Lustmörder, falls ich Walter gewähren ließe! Ich würde Genie töten. Ich will Moosbrugger entführen, Skandal herauf beschwören! Ich habe dich beobachtet, junge Männer gehen bei dir ein und aus! Ich bin auch eine Art Mann", ihre Finger schnellten wie Krallen aus dem Ärmel.

'Doppelwesen.' "Mutter wollte Rasen vorm Haus mit Wasser 'sprengen'." Sie verstand doppeldeutige Worte als Zeichen, verstreut in der Sprache wie Äste, die Wanderer knickt, Wegzeichen zu hinterlassen. Doppelte Sprache bedeute doppeltes Leben. Sünden- und Lichtgestalt. In der Lichtgestalt kein Raum, kein Schwanken, Glück und Zwang fielen in eins. Clarisse suchte nach Initialzündung. Aus dem mageren Arm von Meingast floss Energie, Hitze. Sein Lächeln war erstarrt in Angst, Clarisse Unverständnis zu zeigen.

Er benahm sich wie Hund, der Tier vor sich hat, das er sich nicht anzufallen traut, Raupe, Kröte oder Schlange, richtete sich auf, verzog Lippen und Rücken, sah sich durch Ströme von Unbehagen fortgezogen, ohne dass er imstande gewesen wäre, Flucht durch Wort oder Gebärde zu verschleiern. Clarisse ließ ihn nicht los.

Walter gewährte, dass Clarisse etwas von Meingast forderte, was dieser ihr verweigerte, Eifersucht bohrte. Obwohl er unter Vorstellung litt, dass sie sich ihm anbot, wäre er beleidigt, falls er sie verschmähte. Siegmund fragte, ob du Stecklinge in gelockertem Boden belassen oder Erde rings um sie fest klopfen willst. Walter fühlte sich im Zustand eines Klaviers zwischen Augenblicken, in denen zehnfingriger Schwung eines Anschlags hinein fährt und dem Aufheulen, "Ich werde es nicht dulden!" sagte er. "Wenn du glaubst, dass sie zu weit geht, musst du handeln."

"Wie?!"

"Wie Männer es tun." Er könnte sie mit Gewalt zwingen. Straftat. Gefängnis. Er war nicht bereit, dieses Risiko einzugehen, er hätte sie verloren.

Clarisse fühlte sich, als käme sie aus Gewitter, starrte auf schwarzen Vogel mit feuerfarbenem Schnabel. Vogel Sündengestalt, Wurm auch. Sie sah, wie Vogel Sünden des Wurms in sich stopfte. Walter beobachtete sie, als beobachte er sich.

"Clarisse ist übernervös", sagte Siegmund, "sie wollte seit ihrer Kindheit



mit Kopf durch Wände, in irgend etwas steckt ihr Kopf fest. Du musst an ihr zerran, auch wenn sie sich wehrt!"

"Mensch existiert erst, wenn er Zeichen geworden ist."

"Ihr seid beide verrückt!"

"Du reparierst Wirklichkeit. Wir schaffen sie."

"Es täte ihr gut, wenn du dir nicht zu viel von ihr gefallen lässt."

"Wenn ich Klavier spiele, schaffe ich Zeichen."

Wenn Walter durchs geöffnete Fenster Luft hinein, Musik hinaus ließ, fühlte er sich wie aufgespannter Schirm, verbog sich in Sturmstößen.

"Gesunde leben zwei geteilt in Führer und Geführter. Nervöse brauchen Führung von außen. Frauen und Männer. Ich kann dir als Arzt und Mann nur raten: Sie ist Frau, sei männlich! Es wird ihr gefallen." Siegmund wiederholte diesen Satz wie eine Windmaschine. Walter segelte zu Clarisse. Amsel flog auf, Clarisse eilte vor Walter wie Maus vor Katze, die mit ihr spielen will, sie fressen könnte, davon.

Seit Agathe neben ihm war, empfand Ulrich Beziehungen zu anderen Menschen als zeitraubend. 'Aufgabe Aufgabe', hatte Clarisse gekichert. Wintergeselligkeit im Salon. Anteilnahme, die Ulrich nach dem Tod seines Vaters erwiesen worden war, forderte Gegenleistung. Er hätte Trauer benutzen können, sich zu verweigern. Sie sollte, Mann für sich finden können. Er hatte nie von einer Schwester erzählt, sie erregte Aufsehen. Eines Tages war General Stumm von Bordwehr mit Ordonnanz und Aktentasche in Ulrichs Haus erschienen, hatte witternd Luft geprüft, Damenstrümpfe an einer Stuhllehne entdeckt und missbilligend gesagt: "Der junge Herr!"

"Meine Schwester", erklärte Ulrich.

"Du hast keine Schwester! Uns plagen andere Sorgen."

Agathe trat ins Zimmer, er verlor Fassung. Er sah Ähnlichkeiten, ohne Vermutung zu verlieren, sie sei Ulrichs Geliebte.

"Ich weiß nicht, wie mir geschehen ist, Gnädigste", erzählte er später Diotima über ein Gefühl, dass ihn flüchten lassen wollte, sich mit ihm beschäftigen zu können.

"Nichts ist so wichtig, dass du deswegen stören dürftest wie ich euch!"

"Du störst uns nicht!" versicherte Ulrich.

"Nein, natürlich nicht! Trotzdem! Ich komme ein anderes Mal!"

"Warum bist du hier?"

"Große Ereignis' beginnt!"

"Ein Pferd! Ein Pferd! Zu Schiff nach Frankreich!" rief Ulrich erheitert aus.

"Ich bitte um Verzeihung", wandte sich der General an Agathe.

"Die Parallelaktion hat eine krönende Idee gefunden!" ergänzte Ulrich.

"Ich wollte nur sagen: Das von allen erwartete Ereignis beginnt!"

"Das sagst du seit Beginn."  
"Nein. Frau Drangsal –"  
"Wer ist das?" unterbrach ihn Ulrich.  
"Sie protegiert Feuermaul."  
"Den Poeten?"  
"Er schreibt Verse."  
"Theaterstücke."  
"Er behauptet: Mensch ist gut, er muss nur gut sein - können. Frau Professor Drangsal protegiert diese These und kaperte Diotimas Salon. Ihre Kusine hat anderes verdient."  
"Warum reden wir von Frauen und Herren auch in Situationen, in denen es nicht um Sex geht? Ich kenne meine Kusine nicht", sagte Agathe.  
"Oh!" sagte Stumm, "Sie beschäftigt sich mit Sexualkunde. Sex kann gesellschaftliche Probleme nicht lösen, aber Frust ablenken."  
"Kondome verhindern Geschlechtskrankheiten."  
"Ungeschützter Sex stärkt Immunsystem."  
"Dich interessierte die Ölgeschichte?"  
"Ölbilder. Nur Ölbilder", er sah Ulrich flehend an, keine Geheimnisse preiszugeben.  
"Sie ist meine Zwillingsschwester", sagte Ulrich, "Schweigen nutzt nichts. Sie und ich sind siamesische Zwillinge."  
"Sie ist ein freier Mensch!"  
General Stumm stellte Ulrich Fragen zur Parallelaktion, über die er informiert war, Wahrheitsliebe eines Soldaten zu testen, der Zivilist geworden war. Er lud ihn ein, mit Agathe in Diotimas Salon zu kommen.  
"Wann findet diese Langweile statt?"

Diotima reagierte auf Ankündigung einer ihr unbekanntem Verwandten irritiert, nannte sie distanziert "verwaiste Schwester." Agathe bestaunte die Hausherrin, wie sie Elektrizitätsanlagen bestaunt hätte. Diotima nutzte Umstand, dass Ulrich und Agathe sich Siamesische Zwillinge genannt hatten, um sich Gästen erheitert erheitend nähern zu können. Ulrich und Agathe verstanden, was zwischen ihnen geschah, als Zwischenspiel. Sie räumten Wohnung nicht um, bewohnte Zimmer nicht auf. Turngeräte wurden als Ständer benutzt. In ungenutzten Räumen Nutzungsfantasien. Die Lebhaftigkeit seiner Schwester prasselte in Einsamkeit wie Feuer im erkalteten Ofen. Ulrich liebte zum ersten Mal alltägliches Leben, sah auf Eingekauftes wie auf weiße Wölkchen am blauen Sonnenhimmel. Agathe konfrontierte ihn mit Glasperlen, Düften - Schießbudensterne begannen ihn mit Leuchtfäden Irrsinn zu umstricken. Er wurde um Rat gefragt, half bei Anproben.

Ihr Rock schloss, Blüten ähnlich, Röcke aus Seide ein, deren Bewegung

an Meereswellen erinnert. Mode ähnelt Liebestheater, Finsternis wird vom Projektionslicht der Fantasie erhellt. Bühne wurde täglich auf- und abgebaut. "Als ob Mauern eines Mädchenpensionats um mich wachsen!" flüsterte Ulrich. "Ist das schrecklich?" fragte Agathe Kerbtier, das in den Kelch einer Fleisch fressender Pflanze gekrochen ist, "Ich sitze inmitten von Farben, Duft und Glanz und warte, ein Stück von dir geworden, auf Männchen, die wir gemeinsam anlocken werden!"

Wenn Männer Agathe ansahen, war ihm, als schlosse sich fremdartige Welt um ihn. Er glaubte Pferden oder Mäusen beizuwohnen. Schnauben und Wiehern. Mund spitzen, breit ziehen, "Ich liebe Walter, ohne ihn zu verstehen. Ich bin mit dir einverstanden, ohne dich zu verstehen. Ich fühle mich wie Wasser, das im Frühling von allen Seiten zu Tal rinnt!" dachte er, 'Agathe wird Eigenschaften aus mir ziehen wie Magnetberg Schiffsnägel! Vielleicht ist das Seligkeit', "Es macht Spaß, dir zuzusehen."

"Spaß?"

"Spaß, ohne wozu. Krieger fühlt, aus Harnisch geschnallt, Luft statt Eisen auf Haut und seinen Leib so zart werden, dass ihn Vögel tragen könnten!" Ulrich betrachtete Agathes in schwarzen Seidenstrumpf gekleidetes Bein, das sie pendeln ließ; sie hatte außer Hemd nichts an als ein kurzes Höschen.

"Nirgends Liebe?"

"Hautreize, Mischung von Gefühlen. Du brauchst, lieben zu können, keinen anderen Menschen. Falls du aber anderen liebst, stülpt es dich um."

"Ich würde Mann, du Frau", sagte Agathe amüsiert.

"Jeder will aus Sicherheitsgründen Verdopplung seiner selbst. Ich Mann, du Frau, gleichzeitig ich und ich du."

"Wir sind Engel."

"Mann im Schlafanzug sieht nicht wie Engel aus!" Agathe stellte sich Ulrich nackt vor und dachte: 'Engel zeugen keine Kinder.'

"Ich habe eine Schwäche für Mädchengesichter. Ich folge ihnen seit meiner Kindheit, spreche sie nicht an. Ich will nicht erwachsen geworden sein. Erwachsene zeugen Kinder. Ich muss kein Kind besitzen. Ich brauche keinen Hund", Luft polterte, gellte von erregten Stimmen, roch nach Sonne, "Es ist angenehm, zu lieben. Ich fand Objekt."

"Mich?"

"Ja." Sie kicherten, Agathe traurig.

Ulrich liebte Gefühle, die Aussprechen von M oder A in ihm auslösen konnten, hängte meinem Namen A an. In seinem Namen war Ich und Brodelgeräusch. Ich liebte K, Explosivlaut, der in A endet. Agathe schloss

Augen, sah Thermometer, Stuck, sich in Spiegeln im Fensterrahmen, 'Glas scheint spiegelndes Nichts.' Sie sah die Schule, in der Hagauer arbeitete, spürte bitteren Heiltrank im Mund und fragte sich: "Ist Hagauer ohne mich in Gaststätten?"

Wandkalender erinnerten Hagauer daran, dass seine Frau ihn mied. Er schrieb Postkarten, sie antwortete nicht, er erhielt Post von Ulrich und las, dass Agathe um Scheidung bittet. Trotz Höflichkeitsfloskeln rücksichtslos. Hagauer stellte fest, dass sich Ulrich ihm gegenüber wie jemand benahm, der eine Laus vom Blatt zu streichen versucht. Zweiter Brief. "Alptraum!" Er schämte sich, so behandelt zu werden, wick Menschen aus.

Er wollte sie sprechen. Ulrich lehnte ab. Er schickte ihr Kopien seines Briefwechsels mit Ulrich. Er wollte geschäftsmännisch vorgehen. "Bin ich schuld?" Innere Stimme: "Nein!" - "Ist ein anderer Mann, den sie liebt, Ursache?" Stimme: "Niemand bietet ihr mehr als du", ergänzte: "Sie liebt Männer nicht." Sie hatte sich nie körperlich ausrasten lassen, wie er es mit anderen erlebt hatte. Er hielt sie für Selbstmord gefährdet. Stimme: "Sie ist zu gleichgültig."

Sie hatte IHM nie interessiert zugehört, nie widersprochen. "Du hältst dich für andersartig, unfähig, Leben zu lieben, das ich ermögliche", Hagauer sah Agathe zwischen Schülern sitzen, "Du bist Gegenteil einer ins Leben gerichteten Menschenart, deshalb solltest du nicht leichtfertig Stütze weg stoßen, die ich dir biete!" Er fand ihre Entscheidung schwachsinnig, wusste, dass er das nicht aussprechen darf, "Falls dir etwas an mir missfällt, hättest du ihm entgegenwirken müssen", schrieb er, "Du bist feige und benötigst eine zuverlässige Stütze dringender als andere. In deinem Interesse bitte ich dich, zu mir zurückzukehren." Agathe reichte das Schreiben ihrem Bruder.

Sie verstand nicht, was sie getan hatte. Sie hatte davon gesprochen, ihn zu töten, Testament gefälscht, sich ihrem Bruder angeschlossen, "Ich war unzurechnungsfähig, als ich ihn heiratete oder als ich ihn verließ. Ich bin keine zeitgemäße Frau. Ohne ihn bin ich nichts."

"Sozial schwachsinnig!" Ulrich lächelte gereizt.

"Du hattest Briefe an ihn mit mir nicht abgesprochen. Du willst verhindern, dass ich zu ihm zurück könnte", sie reagierte zufrieden.

"Ich weiß nicht, wie ich dich verteidigen könnte. Willst du ins Zuchthaus?"

Er erzählte von einer Tabakdose, die ein gut situierter Mann gestohlen hatte. Ein Rechtsanwalt hatte Ursachen in seiner Kindheit gesucht, "Er wurde in eine Irrenanstalt gesteckt."

"Ist das alles, was du mir zu sagen hast?"

"Falls du keine Ursache für dein Handeln weißt, musst du sie ausdenken!  
Wir sollten nicht vergessen, dass wir von bessereR Welt träumen."  
"Wie ein General. Wir wissen nicht, was bessere Welt ist", Agathe schluchzte, "aber es hat Spaß gemacht."

Ulrich streichelte sie und fühlte sich wie Strohwisch, der Stroh berührt,  
"Geschichte mit dem Testament ist kein Spaß! Unordentlich!"  
"Ordnung?!" Agathe lachte ungläubig.  
"Ich will moralischen Räuber aus dir machen", scherzte er, "Moral zu leben kann abenteuerlich sein. Unmoral bezeugt, dass Leben anders funktionieren könnte. Fälscher von Testamenten stellen tradierte Eigentumsverhältnisse in Frage. Das könnte moralisch sein. Wir können jonglieren. Bürger, die Verbrechen in Fantasien begehen, werden nicht bestraft. Verbrechen existieren als Möglichkeitsform unabhängig von Menschen; Sie nutzen Weg des geringsten Widerstandes. Für Wissenschaftler gibt es kein gut und böse, nur wahr oder falsch, sie dringen ins Unbekannte."  
"Kunstwerke sind keine Abbilder der Realität, sondern Gewitterspannung. Du schreibst Gedichte."  
"Ich mag Unordnung nicht, du nennst sie romantisch."  
"Ich bin schwachsinnig, ich verstehe dich nicht."  
"Wir sind moralisch schwachsinnig!" sagte Ulrich. Agathe war aus dem Zimmer gelaufen.

Schnurstracks. Wurde sie vom Straßenverlauf zum Abbiegen gezwungen, hielt sie Grundrichtung ein. Sie stieg in Straßenbahn, saß aufgerichtet, kein Finger zuckte. Sie verübelte Ulrich, was er gesagt hatte. Sie wollte es ihm nicht verübeln. Sie nahm ihm Zeit, störte Gewohnheiten. Während sie bei ihm war, kam keine Geliebte. 'Ich könnte für ihn stehen oder als Hure arbeiten!' Sie verließ Wagen, als Häuser sich vereinzeln, sah in Toreinfahrten, durch Zäune. Stimmen schwirrten wie Schmetterlinge, Arbeitsgeräte hämmerten Tanzrhythmen, während sich Agathe als Schatten gleiten fühlte. Glocken läuteten, 'Himmelwärts.' Es ließ los und verlor sich in ein klimpernd metallisches Geräusch, das sich von zirpenden, brummenden, klappernden Tönen nicht unterschied.

Vernachlässigt wirkendes Grab. „Kein bedeutender Dichter“, hatte Ulrich gesagt, „Aussichtspunkt als Denkmalsockel.“ Agathe liebte die Inschrift auf der Steinplatte, beugte sich über aus kantigen Gliedern bestehende Ketten, "Ich war euch nichts", Stirn gegen Pfosten. Kühle täuschte Frieden im Tod vor. Vogellaute drangen ins Ohr, es überraschte sie, wie verschieden sie klangen. Äste bewegten sich, und weil sie Wind zwischen Stämmen und Büschen nicht wahrnehmen konnte, schienen Bäume Äste

selbst zu bewegen.

Trippeln. Stein so glatt, dass sie glauben könnte, zwischen ihm und ihrer Stirn liege Eisstück, das sie auf Abstand halten will. Falls sie sterben wollte, könnte sie weit gehen. Sie sah Wüsten, ohne Durst zu fühlen, Urwälder ohne stechende Insekten, sehnte sich nach Gott, sie wäre nirgends allein. Sie liebte Ulrich in einer so schamlosen Weise, wie du Leben liebst, er erwachte jeden Morgen in ihren Gliedern. Sie sah sein Gesicht überall wie auf transparenter Folie. Gefühl, dass sie ihm zum Trotz sterben, zu Gott wollte. Als sie aufblickte, stand ein Herr neben ihr. Groß, mager. Er schwankte zwischen kindlichem Übermut, gestrengem Alter, zwischen angeborener Weichheit, anerzogener Härte. "Sie könnten Schwierigkeiten beherrschen!" sagte er, dunkel gekleidet, und wischte, um sie besser zu sehen, Augengläser ab, "Verzeihen Sie, dass ich frage, ob ich Ihnen helfen darf? Sie müssen mich nie wiedersehen, Sie können ungehemmt reden." Agathe begann zu gehen, er nebenher, "Wollen Sie nicht sagen, warum Sie geweint haben?"

"Sie könnten nichts ändern."

"Vielleicht habe ich Ähnliches erlebt." Agathe lachte über den Einfall.

"Lachen wirkt ansteckend. Angst wirkt ansteckend. Mut auch."

"Sie sprechen wie Feuerwehrmann!"

"Sie sind zu jung, um zu wissen, dass Leben einfach ist. Es scheint verworren, solange du an dich denkst; aber sobald du fragst, wie du anderen helfen könntest, wird es einfach!"

Entwicklung setzt Druck, Gegendruck voraus. 'Wer helfen will, braucht Hilfsbedürftige', Agathe blieb stehen, zog mit ihrem Hut, den sie in der Hand geschwenkt hatte, Strich durch die Rede des Unbekannten, "Sie haben ein Bild von mir, ich sehe es durch ihre Sätze schimmern, es ist nicht schmeichelhaft!"

"Ich sprach von Grundbedingungen persönlichen Lebens."

"Sie sind religiös?"

"Ich werde diese Frage nicht beantworten."

"Aber ich will wissen, wer Sie sind", sagte Agathe trotzig.

In seinem Hirn tobte Schlacht, "Ich bin Lehrer", zögernd: "Dozent an der Universität."

"Sie kennen meinen Bruder?" Sie nannte Ulrichs Namen.

"Ich hörte einen seiner Vorträge", es klang ablehnend, "Ihr Vater war Rechtsgelehrter?"

"Er ist tot. Ich wohne beim Bruder. Wollen Sie uns besuchen?"

"Keine Zeit", erwiderte der Mann, der Herr Lindner genannt wird, und beschlossen hatte, seinen Namen als Verpflichtung zu verstehen.

Stimmelage zwischen schroff und unsicher.

"Sie haben nichts dagegen, dass ich Sie besuche?"

"Fräulein -"

"Frau Hagauer."

"Professor Hagauer?!" Feind. Wissenschaft Schlachtfeld.

"Sie lehnen Ehescheidung ab?!"

"Ich finde sie nicht selbstverständlich."

"Ich will - mich scheiden lassen!"

"Sie schmieden sich an Ihr Ich. Die Herren Dichter", fügte er im Versuch, über Agathes Wallfahrt zu einem Grabstein zu scherzen, hinzu, "würden Ihnen schmeicheln. Eheschließungen bezeugen Verantwortungsgefühl, Bereitschaft zur Selbstbeherrschung; es gab Gründe, sie einzuführen."

"Das klingt wie Kriegsreglement für Erzengel. Hätte Ihre Frau etwas dagegen, falls ich Sie begleite? Ich will Ihre Ansichten verstehen."

"Sie ist tot. Ich muss mich beeilen! Mein Sohn -"

"Falls Sie nicht zu uns kommen, werde ich Sie besuchen."

"Ich will keine Frau im Haus."

"Ich werde kommen. 'Sie haben keinen Willen!'" sagte sie halblaut, grinste, dieser Mann hatte ihr gut getan.

"Eine schöne Geschichte!" rief der General seinem Freund entgegen, Ordonnanz und Brot fehlten, er hatte Orden angelegt. "Du hast mir eine Geschichte eingebrockt!" wiederholte er, "Heute Abend herrscht Salon bei deiner Kusine. Wir müssen ins Irrenhaus!" Stumm hatte Clarisse Termin ermöglichen wollen, war eingeladen worden, sie zu begleiten, "Mir ist übel!" erklärte er und bat um Schnaps, "Was soll ich diesem Herrn Professor sagen, falls er mich befragt?" Ulrich hob Telefonhörer ans Ohr, lauschte, sagte: "Wir kommen." In diesem Augenblick ertönte am anderen Ende der Fernsprechleitung jubelnder Kriegsschrei.

"Ich bewundere deine Schwester", sagte Stumm auf der Straße.

"Ich dachte Diotima."

"Frauen, die sich mit Sexualkunde beschäftigen, wecken in Männern, die sich nicht mit Sexualkunde beschäftigen wollen, Furcht."

"Soldaten -"

"Ist deine Freundin hübsch?"

"Eigenartig."

"Heute Abend beginnt etwas."

"Ich glaube es dir jedes Mal."

"Heute Abend wirst du Zeuge. Drangsal drangsalierte Diotima, bis sie -", er prallte aus den Polstern, "Sie Trottel", brüllte er ins Ohr der Ordonnanz, die den Wagen lenkte. Soldat in Zivil. Rücken steif, Hände am Lenkrad, er warf Kopf um neunzig Grade herum und meldete, dass kürzerer Weg

wegen Straßenarbeiten nicht zu befahren ist. "Na also, da habe ich doch recht!" rief Stumm aus, "Heute Abend kommt der Minister."

"Minister?"

"Es ist an der Zeit."

"Was?"

"Wir gehen ins Narrenhaus."

"Du sagtest, Parallelaktion braucht Führung und Taten."

"Weltgeschichte wird geschrieben, bevor sie geschieht; sie beginnt als Tratsch. Ich musste mich für Begegnung mit dem Minister schmücken, aber ich weiß nicht, wie Narren darauf reagieren."

"Du könntest Arzt um weißen Kittel bitten."

Clarisse erschien ohne Walter, Meingast. General: "Gnädige Frau haben, wie Sie Weg herab gekommen sind, ausgesehen wie ein Engerl!" Sie stieg ein.

Als Stumm am Tor der Klinik Wagen verließ, wirkte er verstört. Clarisse verdrehte Finger, sah an Fenstern empor, ihre Füße trippelten. "Eine sonderbare Frau ist deine Freundin. Sie hat mir zu erklären versucht, was Wille ist. Ich habe sie trotz Willen, sie zu verstehen, nicht verstanden!"

"So ist sie", sagte Ulrich.

"Hübsch ist sie", flüsterte der General, "Wie ein Ballettmädel. Warum sagt sie, dass wir hier sind, Mut zu finden, uns Wahn zu überlassen?"

'Welt ist zu wahnfrei', sagt sie, 'Das sei Grundproblem der Zivilisation.' Sie würde ihr Kind Wahnfried nennen."

Empfangszimmer erinnerte mit Stühlen, deren Sitzflächen mit verblichenem grünen Samt bespannt waren, an altmodische Wartesäle erster Klasse, wie sie für Filme nachgestellt werden. "Keine Angst vor Moosbrugger?" fragte der General, "Er hat nur Ersatzweiber gekannt." Clarisse lächelte, dehnte Arme, "Wer warten muss, muss Spannung durchleben."

"Richtig!" Doktor Friedenthal lächelte, als er Besucher begrüßte, wie ein Akrobat, der Leitern hinauf steigt, Sprung vorzuführen. Gäste erhielten Kittel, "Patienten nicht zu beunruhigen." Clarisse fühlte, dass weiße Kittel seelisch stärkend wirken, sie ähnelte einem Arzt. Der General suchte nach Spiegeln, sein Kittel spannte überm Bauch, "Meinen Sie nicht, dass ich Sporen ablegen sollte?"

"Militärärzte tragen Sporen!" widersprach Ulrich. Doktor Friedenthal bat, sich durch nichts aus der Fassung bringen zu lassen. "Bis jetzt ist alles unproblematisch!" flüsterte Stumm, "Aber alle Welt rüstet."

Sie waren altertümliche Treppen hoch und hinab gestiegen, befanden sich im Gewirr winkliger Gänge, kleiner Zimmer, deren weiß getünchte



Balken hervor standen. Auf einer Tür: Aufnahme, auf einer anderen: Männer. Der General durchlebte Angst, zwischen Narren aufs Klo zu müssen. Clarisse ging voran. Für sie war der Ausflug eine Art Ehebruch. Arzt hielt an Stahltür, holte aus Hosentasche Stechschlüssel. Schrei gellte, "Ein Pferd!" sagte Doktor Friedenthal und lächelte.

Sie befanden sich auf einer Straße, die längs des Amtsgebäudes zum Wirtschaftshof der Anstalt führte. Nichts unterschied sie von anderen Straßen. Clarisse kicherte. Sie traten ins Parkgelände. Kranke und Wärter ähnelten weiß gekleideten Engeln. "Alle rüsten auf", sagte Stumm. "Armee will Geld", unterbrach ihn Ulrich. "Friedliche Abteilung", erläuterte Arzt. Frauen ließen Haare auf Schultern fallen, Gesichter Grimassen. Frau drängt Arzt Brief auf, "Du beförderst ihn?!" - "Gewiss!" Er zerreißt ihn und lächelt. "Wie können Sie das tun?!" fragt Clarisse, "Das sind Menschen!" "Haben Sie nicht gemerkt, dass sie nicht reagierte, als ich Brief zerriss?" "Sie hat sich an Ihre Reaktion gewöhnt."

Eine andere hebt ihren Kittel und zeigt vorbei gehenden Männern über Wollstrümpfen Altweiberschenkel bis hin zum in Wülsten hängenden Bauch. "So eine alte Sau!" sagt von Bordwehr. Clarisse glaubt, entdeckt zu haben, dass Bein und Gesicht einander ähnlich sahen, sie kann Kranke und Wärterinnen nicht unterscheiden, stolpert Männern hinterher. "Gleichfalls 'Ruhige Abteilung.' Diesmal für Männer", der Arzt stellt Insassen mit höflich gedämpfter Stimme als "Depressive Dementia paralytica" vor. "Syphilitiker. Nihilistische Wahnideen", flüstert Siegmund seiner Schwester ins Ohr. "Kannst du den malen lassen?" fragt Stumm von Bordwehr. "Edelmann aus Romanen", nickt Clarisse. "Gesichtsausdruck zeigt Spannungsverlust in Gesichtsmuskeln." Arzt demonstriert Phänomen reflektorischer Pupillenstarre.

Patient malt. 'So sollte Walter malen!' denkt Clarisse. Friedenthal entwendet ihm Blatt, reicht es ihr; Maler kichert wie Weiber, die gekniffen wurden. Zeichnung, die in Galerien hängen könnte, "Überraschend gut!" "Etsch!" ruft Maler Arzt zu, "Dem Herrn gefällt es! 'Überraschend gut!'" "Wir haben heute keine Zeit für dich", sagt Friedenthal und zu Clarisse gewandt, "Er ist nicht schizophren." "Aber krank?" zweifelt Clarisse. "Wieso nicht?" Clarisse beißt Lippen.

Stumm und Ulrich stehen an der Schwelle des nächsten Raums,

General: "Ich werde nie wieder Untergebene Trottel nennen", sie starren auf Idioten. Clarisse war als "Herr" angesprochen worden, - sie reagiert vergnügt, starrt in Fratzen ähnliche Gesichter, hört tierartige Geräusche. Barren aus Blei scheinen zwischen diesen und ihr zu liegen. Friedenthal beobachtet sie mit Neugier, "Das ist Idiotie, das Kretinismus." Stumm von Bordwehr horcht auf: "Kretin und Idiot sind nicht dasselbe?!"

"Nein."

"Interessant."

Clarisse versucht, Blicke einzufangen. "Amaurotische familiäre Idiotie... Tuberöse hypertrophische Sklerose... Idiotia thymica" ... Der General blickt zur Uhr, "Wo sind wir stehen geblieben? Das Kriegsministerium –" Ulrich sieht ihn verständnislos an.

"Ich mache keine Witze!" erklärt Stumm, "Ich muss vorbereitet sein, reagieren zu können. Das ist Politik. Die einen fordern alles für alle, die anderen Hierarchien. Wir werden Kompromiss finden müssen."

"Ich könnte dir hier Unterkunft besorgen!"

"Vielleicht weiß einer hier Problemlösungen!" kontert der General, "Und wird unser Führer. Irrenhäuser sind Armenhäuser. Fantasien von Hölle. Menschen fürchten sich mehr, Verstand zu verlieren als Geld!"

Friedenstal gewahrt, was ihn täglich umgibt, als Fremdes, sobald er es Gästen zeigt.

'Choreographie.' Er konfrontiert Besucher mit Feldwebelgesichtern. So stumm, dass es wie Trommelwirbel wirkt. Sie nähern sich Schreien und Schnattern, das aus Vogelkäfigen zu dringen scheint. Tür ohne Klinke. Wärter öffnet. Clarisse will als erste eintreten, Arzt reißt sie zurück, "Hier heißt es warten!" Der Wärter hat Tür einen Spalt geöffnet, ins Innere gelauscht und gespäht, schiebt sich hindurch, ein zweiter folgt. Clarisse klopft spürbar das Herz. General sagte anerkennend: "Vorhut, Nachhut, Flankendeckung!" Sie werden von zwei Riesen von Bett zu Bett geleitet. Was dort sitzt, mit Armen und Augen flattert, aufgeregt schreit, weckt Eindruck, als ob jeder in einen Raum hinein schreit, der nur für ihn existiert, sie scheinen im Gespräch wie in Käfige gesperrte Vögel, von denen jeder Sprache einer anderen Insel spricht. Hände an Bettrand gefesselt. "Selbstmordgefahr", sagt Arzt und nennt Krankheiten: Paralyse, Paranoia, Dementia praecox. Clarisse fühlt sich bedroht. Einer der Gefangenen will sich befreien, ihr entgegen eilen, übertrumpft Chor mit Anklagen. Je näher sie ihm kommt, desto mehr beunruhigt sie, dass er zu ihr spricht, während sie nicht versteht, was er sagt. Oberwärter sagt Arzt etwas so leise, dass Clarisse es auch nicht versteht. Der Irre fragt: "Wer ist der Herr?"

"Arzt."

"Nein, dieser!" entgegnet er und starrt auf Clarisse.

Arzt sagt, sie sei Ärztin. "Nein. Das ist Herr." 'Auch er glaubt, ich sei Mann.' Er sagt betont langsam: "Das ist der siebente Sohn des Kaisers", "Das ist nicht wahr", sagt Arzt, wendet sich an Clarisse, "Sagen Sie ihm, dass er sich irrt."

"Es ist nicht wahr, mein Freund", sagt Clarisse.

"Du bist der siebente Sohn!"

"Nein, nein", versichert Clarisse und lächelt ihn an, als wäre sie Teil einer Liebesszene, in der sich Lippen vor Lampenfieber verhärten. "Du bist es!" wiederholt der Kranke, sieht sie mit Blick an, für den sie keine Bezeichnung weiß. Augen eines Irren, der sie für Prinzen hält. In einer Welt, in der Götter regieren, könnte es sein, dass er recht hat. Stumm von Bordwehr stößt Ulrich an.

Es sieht aus, als würde ihr Blick zu schwer für Augen, auf denen er ruht. Gleiten und Fallen. Lippen zucken, Spucke tropft. Der Fremde wirft Decke ab, kniet und bearbeitet mit einer Hand sein Geschlechtsorgan. "Keine Schweinereien!" sagt der Arzt. Wärter packen ihn, formen aus ihm und Decken regloses Bündel. Clarisse steht dunkelrot; ihr ist zumute wie dir im Lift, in dem du plötzlich Gefühl von Boden unter Füßen verlierst. Es scheint ihr, dass alle Kranken, an denen sie vorbei gegangen war, ihr hinterher schrien, und die, die sie noch nicht besucht hatte, ihr entgegen bläkten. Friedenthal versteht sich als Zauberkünstler, der Darbietung zu steigern vermag. Er bringt sie in stillere Räume mit sonntäglich gekleideten Männer, Frauen, Kindern, die warten, zu Angehörigen gelassen zu werden, sie wirken einen Augenblick lang wie Puppen. Wahrnehmungszeit gedehnt. Friedenthal schreitet rasch zwischen ihnen hindurch, kündigt Begleitern an, dass er sie zwischen Mörder führen wird. Sie treten durch Eisentor in Hof, der Kunstgarten ähnelt, in dem es große Steine, wenig Pflanzen gibt. Menschen sitzen stumm.

Nahe dem Eingang kauern Jungen, verrotzt, verdreckt, regungslos, als ob Bildhauer sie an Torpfeilern angebracht hätten. Mann im Anzug. Clarisse reagiert gerührt, denkt an Walter und dass sie ihn verlassen will.

Anwesende kennen Rollen, die ihnen zugeordnet sind, grüßen scheu und tragen Bitten vor. Junger Mann will Auskunft, warum er eingesperrt ist, Arzt entgegnet, dass nicht er, sondern der Direktor Entscheidungen trifft, junger Mann gibt sich nicht auf, spricht bittend, bedrängt, drohend und verwandelt sich in Tier, das angreift, in der Hoffnung, sich verteidigen zu können. Wärter zwingen ihn in Schweigsamkeit eines Hundes zurück. "Ich bin Politischer", sagt er, als Ulrich sich zum Gehen abwendet, Ulrich starrt ihn an, er starrt zurück, als wolle er ihn in Freiheit schieben, in der

er für ihn handeln könnte.

Anfang und Ende Panzertüren. Wärter gaben Klopfzeichen. "Auf dieses Zeichen müssen sich alle, die drinnen sind, an Wänden aufstellen", erklärt Friedenthal. Alle gehorchten. Clarisse fragt, ob Moosbrugger zwischen ihnen ist. Arzt schüttelt Kopf, schärft Besuchern ein, mindestens zwei Schritte Abstand zu Kranken zu halten. Sieben gegen dreißig, die gemordet hatten.

General fragt Arzt: "Tragen Sie Waffen?"

"Du musst lernen, Auflehnung im Keim zu ersticken."

"Obwohl Männer hier den ganzen Tag ohne Aufsicht zusammen gepfercht sind, tun sie einander nichts - ?" fragt Clarisse.

"Sie haben mit Gewalt Gleichgewichtssystem geschaffen. Ein Neuzugang würde es stören."

Clarisse tritt zu einem der Männer. Arzt legt Hand auf ihren Arm und zieht sie zurück. "Nicht diesen", sagt er halblaut, zeigt auf anderen.

Angesprochener steht stramm, zeigt zwei Zahnreihen, die an Grabsteine erinnern. "Fragen Sie ihn, warum er hier ist", flüstert Arzt Clarisses Bruder zu.

"Warum bist du hier?"

"Das weißt du sehr gut!"

"Ich weiß es nicht."

"Du weißt es sehr gut!"

"Warum bist du unhöflich zu mir?" fragt Siegmund, "Ich weiß es nicht!"

'Dieses Lügen!' denkt Clarisse.

"Ich kann sagen, was ich will!"

"Du sollstest nicht unhöflich sein!"

Clarisse reagiert wütend, weil ihr Bruder Rolle eines Menschen spielt, der im Tierpark gefangenes Tier reizt.

"Ich tue, was ich will! Was ich will!!" ranzt der Geisterkranke im Ton eines Unteroffiziers. Ulrich: 'Ich will mit ihm nicht allein sein.' Clarisse wünscht sich, dass er ihren Bruder beißt, sagt: "Ich bin zu Besuch!"

"Stadt aus der Sie kommen, ist vermutlich sehr schön", sagt der Fremde mit verklärtem Lächeln, verbeugt sich leicht, deutet Handkuss an.

"Ich gratuliere Ihnen!" sagt Doktor Friedenthal, "Und nun wollen wir zu Moosbrugger! Er ist zur Untersuchung hier."

Sie streben abseits liegendem Pavillon zu, als ein Wärter gerannt kommt, Arzt ins Ohr flüstert. Abbruch der Führung. Stumm reagiert zufrieden.

Clarisse zeigt ein so enttäuschtes Gesicht, dass Arzt vorschlägt, Besuch Moosbruggers nachzuholen. "Ich werde nicht erneut Zeit finden können",

murmelt Stumm, er hatte sich sofort des Kittels entledigt.

Sie hatte sich unter Büschen verkrochen, Erde, Steinchen, Würmchen in Mund genommen, Ausscheidungen von Nase, Augen, Ohren gekostet, als könnte Geschmackssinn Informationen liefern, die für Verständnis der Welt bedeutsam sind, 'Popel süß, klebrig. In ihnen Schwebstoffe, du musst sie essen, sie regen Immunsystem an', 'Fliegen umschwärmen Scheiße, Käfer kämpfen um Scheiße, rollen sie zu Kugeln und in Erdlöcher, um in ihr Kinder zu züchten.' Clarisse hatte Angst, Walter könnte sie eines Tages, in einer Klinik abliefern, in der sie nichts tun könnte, als Augen schließen, Ohren, Nase und Loch zwischen Beinen mit Gegenständen zu verstopfen, damit nichts aus dieser Welt in sie dringen kann. Rückzug schweigsam. Als Stumm von Bordwehr Wagen bestiegen hatte, kehrte seine Fröhlichkeit zurück, er holte aus rotem Lederetui Zigarre und blies, in schwarzen Polstern ruhend, blaue Wölkchen in rötlich sonnige Luft, 'Schrecklich so eine Geisteskrankheit! Keiner hat geraucht!'

Parallelaktion paradiert: Auge strahlt, Schmuck strahlt, Namen strahlen, Geist strahlt. Du könntest folgern, dass Augen, Schmuck, Namen und Geist ein Wesen sind. Leinsdorf verkündet: "Besitz und Bildung haben nicht ihre Schuldigkeit abgearbeitet!" Diotima beschäftigt sich mit Phänomen menschlicher Paarung. "Schauen Sie, meine Liebe, das bin ich gar nicht von Ihnen gewohnt! Jetzt haben wir bei allen Leuten Parolen der Tat ausgegeben; ich für meine Person habe den Minister des Innern - also Ihnen kann ich anvertrauen, dass ich ihn zum Rücktritt veranlasst habe; so oben herum ist das gekommen, sehr hoch oben herum: aber es war ja auch wirklich schon Skandal, und niemand hatte Mut, dem ein Ende zu machen! Ich vertraue Ihnen das also an", fährt Leinsdorf fort, "und nun hat mich der Ministerpräsident gebeten, dass wir uns intensiv an der Enquete zur Feststellung der Wünsche der beteiligten Kreise der Bevölkerung in Bezug auf Reform der inneren Verwaltung beteiligen mögen, weil sich der neue Minister noch nicht auskennen kann: und da wollen nun gerade Sie mich im Stich lassen, die Sie am ausdauerndsten gewesen sind? Wir müssen Besitz und Bildung eine letzte Gelegenheit geben! Entweder so - oder anders!" Schlusssatz klingt drohend. Diotima verspricht, sich zu kümmern, und beschließt, es zu vergessen.

"Ist etwas geschehen?!" fragt er, Diotima verneint.

"Wir sind unfähig, zu leisten, was wir leisten könnten."

"Ich will tun, was ich kann."

"Laden Sie auch die ein, die Sie 'Drangsal' nennen?"

"Ich verspreche auch das." Ende des Rückblicks.

Sie stellt Gäste einander mit Namen, gesellschaftlicher Stellung vor. Frauen zeigen Mode. Hofratsch. Hofjournalist. Verwaltung zunehmend militärisch organisiert. Kaiserlicher Rat entspricht Hauptmannsrank und wird Friseuren und Wagenfabrikanten, aber auch Künstlern gegeben. Regierungsrat Beamtentitel. Er gehört nun zur Regierung. Sein Vater hatte ihn geprägt, - Schankwirt trinkt keinen Alkohol, hört Geheimnisse, drängt nie mit eigenen Ansichten in Debatten, merkt sich Tatsachen, Anekdoten, Witze. Er beschrieb Erfindungen und Entdeckungen seiner Zeit, ohne Funktionsweisen zu verstehen, verstehen zu müssen. Er liebt Gegenwart, sie reagiert mit Liebe. Als Diotima ihn gewahrt, winkt sie ihn zu sich, "Lieber Meseritscher", sagt sie, so nett sie kann, "Sie werden Reden, die Erlaucht im Herrenhaus gehalten hat, nicht für Ausdruck unserer Gesinnung gehalten, wörtlich genommen haben!?" Leinsdorf hatte der Presse, 'einer zur Großmachtstellung aufgerückten Institution', Korruption vorgeworfen. "Er und ich sind Kavaliere. Sie luden Dichter in Ihren Salon?" - "Wir weisen niemanden zurück, der guten Willens ist." 'Guter Wille ist gut!' denkt Journalist auf Weg zu Leinsdorf, Hausherr hält ihn auf, "Lieber Meseritscher, amtliche Quellen haben versagt", beginnt Tuzzi lächelnd, "ich muss mich an Sie wenden: Könnten Sie mir etwas über Herrn Feuermahl erzählen? Ich hörte, er sei ein Genie!?" - "Das höre ich gern!" antwortet der Journalist, 'Genie, das nicht verstanden wird, gilt als ungenial.' "Bedeutsamer Dichter", wiederholt Tuzzi. "Wer sagt das?! Kritiker im Feuilleton sagen das! Was zählt das?! Sachverständige sagen das. Wer sind Sachverständige? Einige sagen Gegenteil. Berühmt gilt, wer im Massenbewusstsein verankert wurde. Der kleinste gemeinsame Nenner ist selten Kunst. Von wirklich bedeutenden Menschen weiß niemand, was sie persönlich tun, außer dass sie aus Privatem treten, in Privates abreisen!"

"Haben Sie ein Buch von ihm gelesen?"

"Ich weiß, was darin steht: Friede, Freundschaft, Eierkuchen."

"Sie halten nicht viel von ihm?"

"Ich bin kein Sachverständiger." In diesem Augenblick steuert Frau Drangsal auf sie zu, der Journalist eilt zu Leinsdorf.

"Meseritscher", sagt Erlaucht eindringlich, "versprechen Sie, dass keine Missverständnisse entstehen. Ich bitte Sie, nie zu vergessen, dass der Abend eine private Angelegenheit von Frau Tuzzi ist!"

"Feuermahl?"

"Gast eines Gastes." Meseritscher glaubt, dass Aussichtstürme nur ins bewaldete Mittelgebirge gesetzt werden, nicht auf Hochgebirgsgipfel, und beschließt, Feuermahl in seinen Artikeln nicht zu erwähnen.

"Wie war Ihre Begegnung mit der Drangsal?" fragt Ulrich. Diotima hebt

mit Tusche beschwerte Augenwimpern, lässt sie sinken, "Reizend", sagt sie, "Sie hat mich aufgesucht."

"Sehen Sie!" sagt Ulrich im Ton, als ziehe er Schlussstrich, "Ich hatte Sie gewarnt!"

"Wovor gewarnt?"

"Vor allem!" Vor Ideen, Ehrgeiz, Parallelaktion, Liebe, Geist, Geschäften, vor ihrem Salon, Leidenschaften, Empfindsamkeit, Gewährenlassen, vor Maßlosigkeit, Korrektheit, Ehebruch und Heirat. So ist sie eben! dachte er. "Ich habe Sie gewarnt", wiederholt er, "Sie haben nur noch Interesse an sexualwissenschaftlichen Fragen!?"

"Halten Sie den Liebling der Drangsal für begabt?"

"Begabt, unfertig. Erfolg und diese Frau werden ihn verderben. Poetische Einfälle! - aber er sagt Unsinn", er nähert sich Diotimas Ohr, "Kennen Sie diese Frau genauer?" Sie schüttelt den Kopf.

"Ich hasse solche Frauen! Wie finden Sie ihn als Mann?"

"Traurig", flüstert Diotima, "Wie Lämmchen, das an Fettsucht leidet."

"Männerschönheit gilt als sekundäres Geschlechtsmerkmal, primäres ist: Erfolg. Sie wird ihn berühmt machen und heiraten."

Beide starren zum Nebenzimmer.

Arnheim hält die Zigarre in Abwehrgeste, lächelt liebenswürdig; Feuermahl spricht lebhaft, hält seine Zigarre mit zwei Fingern, saugt zwischen Wortfolgen mit Gier eines Kalbes an ihr, das seine Schnauze gegen mütterliches Euter stößt. Ulrich sieht Agathe zwischen Männern, fröstelt.

"Dass ich dich endlich finde!" flüstert der General erleichtert, "Der Minister will wissen, was 'Richtbilder' sind."

"Richtbilder - ?"

"Was sind Richtbilder?"

"Konstruierte Vorbilder."

"Arnheim behauptet: Mensch gut Richtbild. Feuermahl sagt: Richtbilder kenne er nicht, Mensch sei gut, das sei Wahrheit! Darauf hat Leinsdorf gesagt: 'Das ist richtig. Böse Menschen gibt es nicht, nur Irregeleitete.'"

"Man hat Sie lange nicht bei uns gesehen!" Tuzzi legt seine Hand auf Ulrichs Arm, "Erinnern Sie sich? - dass ich gesagt hatte: Invasion des Pazifismus. Ölproblem ist Spiegelfechtere." Ulrich sieht ihn erstaunt an.

"Sie wissen nichts von Ölgeschichten?"

"Ich wundere mich, dass Sie es wissen, Sie verstanden es, es zu verheimlichen. Feuermahl -"

"Erzpazifist!" sagt Tuzzi, "Drangsal bemuttert ihn, sie würde für Pazifismus über Leichen gehen. Pazifismus Ursache, Öllager Ablenkungsmanöver, nicht umgedreht! Du schiebst Feuermahl mit

Pazifismus vor, damit jeder denkt: 'Aha, Ablenkungsmanöver!' und glaubt, dass es im geheimen um Ölfelder geht! Arnheim propagiert Ideen von Ewigem Frieden! Weltregierung."

"Wollen Sie Krieg?"

"Verteidigungsbereitschaft."

"Arnheim ist im Rüstungsgeschäft."

"Pazifismus Voraussetzung für fortdauerndes Rüstungsgeschäft, Krieg Geschäftsrisiko! Wer vom Frieden redet, rüstet auf! Ich kann es Ihnen aktenmäßig beweisen!"

Ulrich wies auf Professor Schwung, er ist wie Sie gegen Pazifismus.

"Aber um Gotteswillen", verwehrt sich Tuzzi lachend, "Sie haben mich missverstanden." Auch Schwung wehrt ab, "Pazifizierung erfordert Strenge! Wir glauben an Veränderbarkeit von Menschen, in dem wir sie bestrafen. In einer Erziehungsanstalt in Amerika wurden Kinder mit Erlaubnis von Richtern Elektroden unter Haut gepflanzt, die per Funk Elektroschläge auslösten. Wir müssten sonst Menschen wie Karnickel züchten."

"Meine Frau und Tochter sind hier", Bankdirektor Leo Fischel war zu ihnen getreten, "Hans Sepp hat Staatsprüfung bestanden! Er wird Doktor! Wir sitzen dort in einer Ecke" - er wies auf das entfernteste Zimmer, "Wir kennen hier nur wenige. Hans hat uns Einladungen besorgt. Er ist nicht untüchtig. Gerda und er sind halboffiziell verlobt. Sie wissen es? Aber Gerda, - ich weiß nicht, ob sie ihn liebt oder sich in Kopf gesetzt hat, ihn zu lieben. Kommen Sie doch zu uns -!"

"Später."

"Würden Sie mich dem Hausherrn vorstellen?"

Als sich Ulrich anschickt, hält ihn Fischel zurück. "Wissen Sie, das ist so: Wenn sich meine Frau über Dienstmädels ärgert, heißt es, sie lügt, sie ist unmoralisch, sie ist frech - seelische Defekte. Wenn ich dem Mädels Lohnerhöhung zusichere, sind Defekte aber plötzlich weg! Meine Frau versteht nicht, warum. Öllager sind kaufmännisch zu bedeutsam, als dass ich Dementis glauben könnte. Wer ist Feuermaul? Gerda behauptet, er sei ein bedeutender Dichter; Hans Sepp sagt: Er ist Streber."

"Wahrheit ist nicht in der Mitte. Es gibt keine Formel, Wahrheit zu ermitteln. Der Präsident lud ihn zum Gespräch."

"Ja", sagte Fischel aus tiefstem Herzen, "Ansichten kann jeder besitzen, sinnvoll sind die, mit denen du Geld verdienen kannst, es beweist, dass sie anderen einleuchteten!"

"Jeder Bürger muss gleichviel Geld zur Verfügung haben, Rechte auf Mitbestimmung realisieren zu können." Stumm sah mich an, als antwortete er mir: "Ich habe heute einer jungen Dame die Psychiatrische Klinik



unserer Universität zeigen sollen und gefragt, was sie dort will, sie sagte: 'So lange Mensch alles erklären muss, was er tut, wird er niemals Welt verändern!' Ich identifiziere mich nicht mit ihr, aber wir spüren Abwehr gegen Belehrungen! Wege werden uns versperrt, nur weil sie löchrig sind. Wenn nach Überschwemmungen toter Fisch auf deinem Seegrundstück liegt, darfst du ihn erst nach vierzehn Tagen entsorgen, falls du kein Fischrecht hast. Wenige besitzen Großteile des Seeufers, anderen bleibt Rest. Die einen hausen in Häusern mit Terrassen, andere dürfen nicht im Zelt oder Auto übernachten."

"Herren vom Kriegsministerium wollen Beschlüsse provozieren -?" fragt Tuzzi.

"Es ist komplizierter", sagt der General.

"Was will Arnheim?"

"Ich bin kein Freund von Gerüchten!" sagt Stumm, "Aber wem nützen Kanonen ohne geistigen Hintergrund?"

"Feuermaul ist personifizierter Defaitismus!"

"Zeitgeist! - er hat zwei Strömungen: Tat und Menschenliebe."

"Ich verstehe nichts", sagt Professor Schwung.

"Vertrauen in Menschen oder Diktatur! Herrschaft des Geistes oder Tat! Liebesdichtung und Militär gehören zur Staatsräson wie zwei Seiten einer Medaille."

"Was wird geschehen?" fragt Tuzzi.

"Ich vermute: nichts", erwidert Stumm.

"Jugend lehnt Politik für Minderheiten ab. Es macht mir Angst", sagt Fischel, "Mir macht Angst, wenn Politik für Mehrheiten gemacht wird."

"Verwaltung von Arbeitslosen kostet Steuerzahler mehr Geld als ihre Grundabsicherung. Bürger, die im Bereich Soziales, Kultur und Umwelt gemeinnützig arbeiten, könnte Grundsicherung als Gegenleistung ausgezahlt werden", 'Ich stehe am Strand steht und spreche zu Meereswellen.'

"Parallelaktion propagiert Evolution. Irgendwann erreichen Stoffe Schmelzpunkt, dann muss Form mit höherem Schmelzpunkt vorbereitet sein."

"Militärpartei –", sagt Tuzzi.

"Keine Militärpartei!" unterbricht ihn Stumm, "Militär ist überparteiisch! Kriegshysterie entspringt Zivilgeist."

"Oberste Befehlshaber ist Minister, Teil der Regierung. Er gehört einer Partei an!"

"Ministerialangestellte können Minister mit Hilfe von Fehlinformationen entfernen lassen. Leinsdorf will Eigentum und Bildung als Triebkraft diskutieren. Militär war und ist nur Notanker", sagt Stumm von Bordwehr,

"Im Notfall ist Notanker notwendig."

Ulrich sucht Gerda. Als sie Ulrich ansichtig wird, übergießt Röte ihr Gesicht, Blässe folgt, sie bewegt sich wie Mensch, der Herz schützen will. Körper empfing Befehle, sich stolz zu verhalten und zittert. Sie war noch magerer geworden. Ulrich verlangsamt Schritt, wollüstig. Gewichtloses fällt auf ihn, Schatten, Wärme, Bonadea, war an ihm vorbei gegangen. Er reagiert auf Spannung zwischen Üppigem und Kargem, sie erinnert an Alpenwiesen.

Feuermaul zeigt auf Meseritscher, "Homer unserer Zeit! Er beschreibt unterschiedlichste Ereignisse, fügt sie mit: und." Es klingt so, als spräche er von einem Idioten, - Mann und Frau können Liebespaar, Eltern, Geschwister oder Arbeitskollegen sein, er wolle verdeutlichen, was Begriffe verheimlichen, "Begriffe Schubladen."

Stumm plärrt: "Halten zu Gnaden, Erlaucht, dass ich aufs heftigste streite; im Stolz auf Abstammung liegt nicht nur Anmaßung, sondern -" Leo Fischel, der sich nicht von Stumm trennte, als er bemerkte hatte, dass der General Leinsdorf zustrebte, fügt hinzu: "Wir sollten Menschen nicht genetisch, sondern nach Verdienst beurteilen!"

"Snobismus! Wer verdient, was er verdient?" entgegnet Leinsdorf.

Freunde hatten geraten: "Es schad't nichts, wenn du dir anhörst, was die sagen, dann weißt du, was die sagen!" - "Sie reden von Menschen, als ob sie Vieh wären!" Seine Auffassung von Menschenwürde hinderte ihn, zu akzeptieren, Umgangsarten in der Tierzucht auf Menschen anzuwenden. "Wenn sie nicht miteinander reden, werden sie aufeinander schießen!" Er hatte sich überzeugen lassen, Feuermaul, der in Reimen predigte, Welt könne durch Liebe statt Hiebe erlöst werden, in die Parallelaktion einzubeziehen, "Starke Hand braucht schöne Worte, sich verständlich zu machen."

Leinsdorf versteht nicht, warum Begegnungen zwischen klug redenden Köpfen Klugheit nicht verstärkt, sondern Unzurechnungsfähigkeit. "Wenn alle Gesprächsteile in einem Kopf stattfänden, würde närrischer Mensch sichtbar." "Wenn du alles mit Distanz anschaust, erinnert es an Stare, wie sie im Herbst zu Scharen in den Obstbäumen sitzen."

"Als es zu viele wurden, brachen Äste", sagt Ulrich.

Sepp hatte Gerda bewacht, Gespräch an sich gerissen, "Sie kennen Bremshuber nicht?" hatte er Ulrich gefragt.

"Wo lebt er?"

"In Schärding an der Laa."

"Was ist er?"

"Apotheker. Er entwickelt politische Heilmittel."

"Sie sind mit Gerda verlobt, hörte ich!"

Gerda hatte gesagt: "Bremshuber sagt, dass im Kampf um ein Paradies im Garten Unkraut ausgerottet, vernichtet werden muss." Ihre Lippe hatte gezittert. "Was ist Unkraut?" hatte Ulrich erwidert, während er ihre Hand zum Abschied drückte, und nun steht er neben Leinsdorf, "Wenn ich es mit Distanz anschau", setzt der Graf Gedanken fort, "dreht es mir im Kopf wie einem Hund, der sein Schwanzspitzel zu fangen versucht!"

Feuermaul sprach laut, als verkünde er Schlachtruf: "Du verstehst Leben nicht durch Lernen, sondern durch gütiges Handeln." Kriegsminister stand aufrecht und lächelte, wie er es von Paraden gewohnt war. "Feuermauls Vater hat im Ausland Betriebe, in denen kein Arbeiter älter als vierzig Jahre wird. Knochennekrose."

"Sein Sohn?" Arbeiterschicksale berühren Leinsdorf nicht.

"Er wollte nicht studieren."

"Warum?"

"Wenn Vater wenig Geld hat, lieben Söhne Geld; falls er Geld hat, Menschen. Geld müsste gleichmäßig verteilt werden."

"Warum unterstützt Arnheim Feuermaul? Hat er mit Ölfeldern zu tun?"

"Sie hörten davon?!"

"Was ich nicht verstehe, - dass Menschen einander lieben sollen und Regierung Gewaltmonopol braucht, ist bekannt, warum aber wird plötzlich von 'Entweder-Oder' geredet?"

"Sie hatten eine aus Tiefen des Unterbewusstseins aufsteigende Bewegung gewünscht!"

"Das ist nicht wahr -!" widerspricht Leinsdorf, Stumm von Bordwehr mischt sich ins Gespräch, "Darf ich behaupten, dass Menschen Affekten folgen und nie der Vernunft?"

Ulrich sieht ihn entgeistert an.

"Drüben ist einer, der behauptet, dass ökonomischer Unterbau eines Menschen seinen ideologischen Überbau bestimmt. Ihm widerspricht ein Psychoanalytiker, der behauptet, der ideologische Überbau sei Produkt seines triebhaften Unterbaus."

"Erklärungen wirken komplizierter als Leben", sagt Ulrich.

"So etwas Ähnliches hatte ich zur Diskussion gestellt", sagt Leinsdorf, "Egal ob Unterbau ökonomisch oder geschlechtlich ist, herrscht Frage, warum Überbau unberechenbar ist?!"

"Massenpsychologie, keiner Summe von Einzelindividuen, zwischen ihnen Suggestion", sagt der General, "Überschwemmte Landschaften

haben eigenartigen Reiz. Wer nicht schwimmen kann, braucht Boot. Aber wir gehören nie so innig uns selbst wie nach überstandenen Katastrophen. Ich könnte mit Hilfe eines Propagandaapparates Menschen einander fressen lassen."

"Und Gesetzen."

"Und mit Hilfe von Gesetzen. Du kannst Mensch zum Tier erklären, dann darfst du ihn schlachten."

An Angeln verhaken sich Grasbüschel, an Fragen des Generals hingen Theorien. Gefühl bestimmt, welche Theorien du für wahrscheinlich halten willst. Gefühle sind von Erlebnissen bestimmt. "Erinnern Sie sich, dass ich riet, Generalsekretariat zum Thema Genauigkeit der Seele zu gründen?" fragt Ulrich so sanft, dass es ironisch wirkt.

"Sie wollen als Basis für Analysen Analyse vorangegangener Analysen."

"Unfähigkeit zur kollektiven Erinnerung wirkt geisteskrank."

"Hervorragend richtig!" ruft Stumm von Bordwehr, "Wie heißt die Krankheit -?"

"Gesunde und Geisteskranke unterscheidet, dass Gesunde alle Geisteskrankheiten bergen, Geisteskranke nur eine!"

"Sehr geistvoll!" riefen Stumm und Leinsdorf wie aus einem Mund.

"Ich riet, Generalsekretariat für Fragen zu gründen, für deren Beantwortung so viel Seele wie Genauigkeit notwendig sind."

"Gefühl und Rationalität?!"

"Begriffe Schwämme. Sie verändern Ausmaß, Form, Gewicht abhängig von dem, der sie benutzt. Moral verankert, stabilisiert einzelne, aber Moral ist Zustand des Wahns!"

"Jeder Mensch findet eigenen! Wir dürfen Schweine, Kühe, keine Hunde, Katzen fressen! Wir führen beständig Glaubenskrieg", sagte Ulrich, "Ich kann nicht glauben, dass Gott existierte, aber, dass er erscheinen könnte."

"Das ist mir zu hoch!" Der General verabschiedete sich und kündigte an, wieder zu kommen.

Arm schob sich von hinten an Ulrich, "Hast du Grund gefunden, mich zu verteidigen?" Ulrich ließ ihren Arm nicht los. "Gehen wir nach Hause?" fragt Agathe.

"Ich kann noch nicht."

"Ich vermute: Es spricht für mich, dass ich nicht hierher gehöre, sondern ins Zuchthaus!"

"Du könntest nicht fortgehen."

"Revolution entsteht durch Reden! Zuhören behindert Reden", sagt Leinsdorf zu betont unauffällig wirkendem Mann zwischen Spott,

Warnung, "Kirchen benutzen Beichtstühle. Spione sagen zu allen Thesen Ja, lächeln beständig", Ulrich behauptet, er könne als Spion leben, "Ich bin ausreichend gleichgültig."

"Wenn sie aufeinander schießen, trifft es dich von beiden Seiten!"

"Jeder Mensch braucht Spielräume", sagt Ulrich zu Agathe.

"Gesellschaft funktioniert wie Zuchthaus. Roboterdrill Menschlichkeit. Ich darf dich nicht lieben, obwohl es Verhütungsmittel gibt. Wir müssen gar keine Kinder, die durch Inzucht schwachsinnig werden könnten, zeugen."

"Gott lebt im Inzest", Ulrich kichert über den Einfall, "Gute könnten Böse vernichten. Aber die, die Böse vernichten, werden Böse genannt. Böse nennen sich Gute. Jeder kann sich Philosophien basteln, in denen er gut ist", "Freiheit ist Freiheit des Andersdenkenden", sagt Mann. "Du weißt nicht, was es heißt, ein Leben lang sich schinden", ein anderer,

"Menschen erhöhen sich, in dem sie Druck auf andere ausüben", "Es ist nicht wichtig, Welt zu interpretieren, sondern sie zu verändern", "Und lass' dich nicht verhärten in dieser harten Zeit, die allzu harten Stechen und brechen vor ihrer Zeit", "Interpretieren ist Leben", "Jeder Mensch hat eins! Gedanken, Gefühle Folgen elektrochemischer Prozesse, die elektromagnetische Prozesse auslösen. Gott hat Wissen verteilt, experimentiert. Mensch kann entscheiden, ob er sich tot als Baustoff Pflanzen, Tieren, Menschen für Experimente zur Verfügung stellen oder als Asche Boden düngen und zuvor Luft verpesten will."

"Moral Herrschaftsanspruch von Menschen über Menschen."

"Herrschende sind in ihm gefangen."

"Moral ist nicht moralisch!"

"Das ist reizend von ihr", sagt Agathe, "Aber weißt du, dass ich guten Menschen getroffen habe?"

"Der aus Sicht anderer böse ist."

Ulrich wäre gern mit Agathe allein, er will mit ihr weder in Diotimas noch in Rachels Zimmer. Matt schimmernde Haut seiner Schwester mit Geruch ihm unbekannter Pflanzen, der leicht ausgeschnittenem Kleid entstieg, ließ sein Blut von der einen Hand an die andere klopfen. Agathe verstand ihn. Es hätte sie glücklich stimmen müssen, dass Schutzschale um ihn zerbrach, er Inneres preisgab. Sie denkt an Lindner wie an Karton, dessen Inhalt sie kennen will. Ulrich fühlt es an ihren Händen.

"Er ist nicht besser als Hagauer."

Ulrich wünscht sich Dreiecksbeziehung, in der Einsam-, Gemeinsamkeit ohne Schuldgefühl wechseln, mit Mann, den er als Freund akzeptieren könnte. In diesem Augenblick kamen Leute ins Vorzimmer, "Soll ich dich hinein begleiten?" fragt Ulrich. "Nein."

Ulrich greifnach ihrem Arm, zieht sie in die Küche.

Rachel zeigt Knicks, Soliman lässt Augen stramm stehen, Ulrich fragt: "Es ist drinnen heiß, können wir Erfrischung bekommen?" Er setzt sich mit Agathe an Fensterbank, stellt Teller, Gläser vor sie hin. Er sagt mit kleinem Seufzer: "Weißt du, was die drinnen wollen?"

"Ist es nicht gleichgültig?"

"Sie bilden Parteien, von denen Recht oder Unrecht hat wie andere."

"Ich bin parteiisch, glaube an Menschengüte. Sie verhindert, dass ich mit dir streiten will." Rachel steht schwanger, niemand weiß es außer Soliman, der mit romantischen Plänen reagiert, und ich.

Falls ich Menschen frage, wie es ihnen geht, - routinierte Antworten. Wenn ich sie nach schönsten, schlimmsten Erlebnissen der letzten Woche oder des Tages frage, brechen Klischees auf. Ulrich behauptet, ich schneide mit Fragen in Seelen wie andere in Butter, um sich Brot zu beschmieren, "Menschen verändern sich neben dir, kurz später fallen sie in alten Trott."

"Jeder Mensch versucht Widerstand. Jeder zu anderem Zeitpunkt. Jeder fühlt sich im Widerstandsmoment allein."

"Menschheit fordert Gedankenfreiheit, keine Gefühlsfreiheit. Grenzen von Gefühlsfreiheit werden im Kampf zwischen Wunschdenken, Notwendigkeit beständig neu bestimmt", Ulrich sieht auf Rachel, die ihn ansieht, "Es ist komisch, dass ich sogar in der Küche von Moral spreche." "Du musst alles 'aus Prinzip' tun?!" fragt Agathe.

"Ja; aber nur aus einem Prinzip!"

Ihr Auge erscheint ihm wie ein auseinander gebrochener Achat. Er nimmt Frucht und Messer, beginnt zu schälen. Der General späht mit Auge eines Patrouillenkommandanten, "Entschuldigung, dass ich störe!" ruft er eintretend aus, "Man sucht dich wie Nadel im Heu!"

"Wer ist 'man'?"

"Es ist fast keiner mehr da", seufzt General, "ich will über Glaubenskrieg reden."

"Wir sprechen davon", erwidert Ulrich.

"Moral Tagesordnungspunkt."

"Erst kommt Fressen, dann Moral. Mensch lebt nicht vom Brot allein."

General beugte sich über Schüsseln, "Weißt du, was beschlossen wurde?"

"Wer was?"

"Falls du etwas beschließen lassen willst, musst du mit Abstimmungen warten, bis alle, die dir widersprechen könnten, gegangen sind. Wenn alle Zeugen von Bedeutung gegangen sind, muss Beschluss andererseits nicht ins Protokoll."

"Wir sind in der Küche, Sie reden dienstlich", sagt Agathe.

"Feuermaul stritt mit denen, die sagen, dass Menschen mit Gewalt gezwungen werden müssen, gut zu sein; aber sie haben gemeinsam Beschluss gefasst! Ministerium wird vermuten, dass ich dahinter stecke, es scheint zu vermuten, dass ich Moosbrugger gesucht hatte!" Ulrich bricht in Gelächter aus.

"In einem Denksystem erscheint Arnheim als Gefahr, in einem anderen verkörpert er Hilfsbereitschaft. Beide schlüssig. Parallelaktion auch“, er zögert, als prüfe er, was sein Hirn plappert, "Zorn angestaute Energie, er kann sich blitzähnlich entladen. In Bäumen, Dächern, Gesellschaft. Wer Blitzableiter in seiner Nähe weiß, kann Gewitter lieben. Feuermaul rief Sepp wie auf Theaterbühne zu: 'Sie wollen hassen, aber Sie können es nicht! Liebe ist jedem Menschen eingeboren!' Der andere schrie: 'Sie wollen lieben? Aber das können Sie nicht !' Ich vermute, er hält ihn für impotent."

"Beschluss - ?"

"Ich vermute, es ging um Moosbrugger."

"Du vermutest - ?"

"Ich musste aufs Klo", sagt Stumm, "Ich will keine Berichte über diesen Vorfall schreiben müssen."

Arnheim, Diotima, Tuzzi, Leinsdorf treten ein, sie hatten sich im Flur verabschieden wollen, auf Stimmen reagiert. "Was wurde beschlossen?" fragt Stumm. Arnheim zieht Kärtchen aus seiner Briefftasche, "Für seine eigenen Ideen darf jeder bereit sein, sich töten zu lassen, wer Menschen zwingt, für fremde Ideen zu sterben, ist Mörder!"

"Jugend sucht nach Ideen, Krückstock."

General wendet sich an Ulrich: "Hast du andere Idee?"

"Natürlich!" erwidert Ulrich, "Gefühle brauchen Objekte. Falls sie keine finden, die sie für geeignet halten können, liebt Liebe Hass, hasst Hass Liebe."

"Ich denke mehr über Menschen nach, die ich hasse, als die, die ich liebe, dafür hasse ich sie noch mehr“, flüstert Solimann.

"Ich muss Rechenschaftsbericht schreiben. Ich lernte, Niederlagen als Siege darzustellen, aber -."

"Schreib:", riet Ulrich, "Rache moralischer Fantasie!"

"Fürs Militär!"

"Mensch will Moral, Einklang von Gefühl, Verstand. Gewissen. Oder Begeisterung. Rauschzustand. Suchtwirkung. Tiere handeln moralisch." Stumm unterbrach Ulrichs Diktat: "Ich kann beim Militär von Moral einer Truppe sprechen, Gefechtsmoral oder Moral einer Frau!"

Zwischen Diotima, Arnheim Eis. Sie werfen einander feurige Blicke zu. 'Erotischer Feigling.' Ulrich spürt Gänsehaut, "Kitsch moralisierte Fantasie. Angriff beste Verteidigung. Ich darf jemanden erschlagen, ohne zum Mörder erklärt werden zu können, sobald es mir gelingt, Angriff zu provozieren. Moral erzwingt Strategien, provoziert Taktiken. Moral ist Straßenverkehrsnetz. Im Abkürzungsversuch Risiken. Im Risiko Chance, Unbekanntes zu entdecken." Ulrich gewann Eindruck, etwas plappere aus ihm.

"Ich will Fortschritt dokumentieren", sagt Stumm.

"- melde gehorsamst: Kriegsverteidigungsministerium darf Massenunglück entgegensehen." Er übertrieb für Agathe, errichtete Gedankenbollwerk, wusste, dass drin Riegel ist: zögst du ihn, würde alles von Gefühl überflutet. Arnheim fragt Ulrich: "Sie glauben, - dass du etwas dagegen tun könntest?"

"Privatgespräche!" Sagt Tuzzi, Stumm nickt. Ulrich: "Wir könnten auf Gefühle reagieren wie auf Theorien." Arnheim legt ihm beschwörend Hand auf Schulter: "Das wäre sich steigerndes Verhältnis zu Gott!" ruft er warnend aus.

"Nicht das schrecklichste?"

"Ich freue mich, wenn ich jemanden unverändert antreffe! Mir blieb unklar, wie Sie sich Übertragung von Theorien ins Praktische vorstellen."

Agathe plaudert mit allen und denkt: "Wozu spricht er mit allen?! Er könnte mit mir fortgehen!" Er denkz: 'Arnheim wird das nie verstehen, - wissenschaftlich orientierter Mensch ist im Gefühl eingeschränkt, vernünftiger im Verstand.' Agathe nennt diese Art zu denken, kalt; er weiß: du musst bereit sein zu sterben, falls du leidenschaftlich leben, nicht als Verräter deiner selbst enden willst. Falls ich ihm ähnlich bin, übersieht er mich, wie du Spiegelbild nicht wahrnimmst, - distanziere ich mich von ihm, behandelt er mich wie Angestellte. Ich will keine Liebschaft, obwohl ich gelegentlich Augen bis auf Sehschlitze zusammen drücke, Spiegelbilder küsste, als küsse ich ihn, ich umarmte Säule in seinem Arbeitszimmer, setzte mich in Sessel als wäre es sein Schoß. 'Wer mich nicht liebt, wie ich bin, liebt nicht mich.' Ich will Männer, die nicht mehr Kraft nehmen, als sie geben, keinen Mann, der mehr gibt, als er nimmt, kurz später ausgelaugt liegt, mich in Konflikte stürzt, weil ich nicht beschlossen hatte, als Krankenschwester zu leben.

Sein Atem riecht säuerlich, er klagt über Blähungen. Ich bot ihm an, Sauerkraut zu kochen und sah Schreck verzerrtes Gesicht. Er vermutet, dass ich lachte, weil ich seinen Bauch platzen, Gedärme in Luft fliegen sah, aber ich sah ihn als Gasballon zur Decke schweben. Wenn eine



Frau in Ulrichs Gegenwart Sätze sagte, die er selbst hätte sagen können, relativiert er sie, wie er seine relativiert; wenn Frau seine Aussagen kritisiert, relativiert er ihre Kritik. Er lobt Autoren, in dem er sagt: "Das hätte ich selbst gern geschrieben", Schauspieler, "Ich habe ihn in dieser Rolle nicht erkannt."

"Vielleicht ist Tod Isolierzelle, in der du dich beschäftigen können musst", "Tote berichten von Licht, Auflösung in Zeitgeist." Stumm lehnt sich an Ulrich, "Ich finde es schön, wenn du sagst, Ereignisse wurzeln in Fantasien. Private, nicht dienstliche Meinung."

"Ich muss nach Hause", sagt Ulrich.

"Deine Schwester unterhält sich großartig. Was ich dir sagen wollte: Alle verloren Freude am Diskutieren! Wir spielten 'Mensch ärgere dich nicht, keine Figur kam ins Ziel. Du musst etwas tun!'"

"Wieso ich?!" fragte Ulrich misstrauisch.

"Ich bin General und denke so."

"Ich komme nicht mehr her!" Ulrich sieht plötzlich glücklich aus.

"Und gibst Kritikern Recht!"

"Welchen?"

"Ich vermute, Jeanne d' Arc könnte uns helfen!"

Ulrichs sucht seine Schwester. Rachel erklärt, dass sie Haus verlassen hatte, sie hätte ihn nicht noch einmal stören wollen.

Wer Erde aus Weltall sah, verliert Gefühl nicht, dass sie verwundbar ist. Luftschicht, die Leben wie im Aquarium ermöglicht, dünn. Wenn Welt fast zerstört wäre, will ich K gerettet wissen und Kinder. Er versteht Technik wie Mathematiker Zahlen. Ich könnte als Notärztin arbeiten, aber ich bin zu alt, Kinder zu zeugen, die weitere Experimente ermöglichen.

'Krieg, Geldbewegungen wurden zum Gottesurteil erklärt', 'Ihr werdet mich verleugnen, sobald ich ins Irrenhaus gesperrt bin. Ihr werdet mich befreien, sobald ihr mündig geworden seid', ihre Gedanken hockten wie große, schwarze Vögel neben ihr in der Sonne. Sie war nackt im Park spazieren gegangen, hatte im Gasthaus mit Blick zum Fenster gekniet, keiner sagte, dass sie weg gesperrt werden muss, sie sahen es an wie Film, bis einer aufschrie und alle daran erinnerte, dass sie beschlossen hatten, Touristen wie Schmeißfliegen anzulocken, weil Fliegenflügel, die im Licht in Regenbogenfarben schimmern, von Parallelaktion zur Parallelwährung erklärt worden wären. Nacktsein Erregung öffentlichen Ärgernisses. Als Polizisten Clarisse abführen wollen, tanzt sie wie Derwische. General Stumm sieht zu, denkt, 'Krieg. Jeanne d' Arc.' Er sieht in umstehenden Gesichtern, dass kein Gleichklang zwischen ihr, anderen ist. Sie reißt sich los, rennt, springt in Teich, - in Morast sinken,

sich verkohlen lassen, Heiz- und Antriebsenergie werden zu können. Stumm sagt zum Polizisten: "Sie badet nur. Es ist heiß." Wasser verhüllt ihren Körper. Stumm zieht seine Uniformjacke aus und hält sie ihr als Mantel hin.

"Hörst du nicht Trommler, der beharrlich in dir schlägt, der dich trotz aller Gegenwehr durch Feindeslager trägt." Wer grenzüberschreitend lebt, will Partner, die grenzüberschreitend leben. K reagiert auf den Mann, der meine Aufmerksamkeit auf sich zog, nicht eifersüchtig, Ulrich sei tot. "Ulrich Ausstülpung Gottes, ich auch, du auch", sage ich und kichere, weil ich seit meiner Kindheit beständig Freiräume für alle zu erzwingen versuche, mich bewegen zu können, ohne andere zu verletzen, von Bewegungen anderer nicht verletzt zu werden. K lief Marathon, Selbstbeherrschung. Ulrich boxt, springt Seil, trainiert Reaktionsfähigkeit. Ich tanze in Lücken. Wenn K massiert werden will, Verspannungen loswerden zu können, bittet er mich, auf seinem Rücken oder Bauch zu tanzen.

"Lachen steckt an", ich neckte ihn wie ein Kind, blieb am Knopf seines Mantels hängen. Ulrich achtete auf Abstand. Seine Anzüge wirkten neu, zehn Jahre alt. Er duldet keinen Fleck. Ich konnte ihn nicht überzeugen, es als Experiment zu verstehen, sich verlumpen zu lassen, es zur Mode zu erklären. "Wenn etwas zerrissen ist, ist es zerrissen." Im Zimmer Schachisch. Ich will Strategien, Taktiken entwickeln, Schach spielen, überleben zu können. Ulrich zog auf dem Brett wechselnd für mich und sich, um Kreisen von Gedanken in seinem Kopf aufzubrechen, sich zu beweisen, das er aus jeder Position heraus gewinnen könnte, falls Welt Schachbrett mit zweiunddreißig Figuren wäre, Bewegungsmöglichkeiten festgelegt sind. Ich wurde gewarnt.

Ich hatte als Journalistin wissen wollen, was Militante Gruppe ist, Suchbegriff ins Computernetz gegeben und war in Fangschaltung des Bundeskriminalamtes gekommen, das vermutet, dass sich Mitglieder militanter Gruppen selbst ergoogeln. Tage später drang Fremdes in mein Leben, drückte am Waschbecken Spritze mit stumpfer Kanüle und Wasserstoffperoxid aus, verschob Kabel am Computer. Ein Mitarbeiter des Bundeskriminalamtes erklärt das so: "Ein Junkie dringt auf Suche nach Geld in Ihre Wohnung, sieht Spritze, jagt sie sich ins Blut! Ihm wird so übel, dass er Ausgang nicht findet, ins Arbeitszimmer stolpert, gegen Computertisch rutscht", er fügte hinzu: "Falls wir in Wohnungen einbrechen würden, hätten Informationen vor Gericht keine Relevanz. Wir benutzen Externe." Bundeskriminalamt muss Gericht nicht nachweisen, woher Informationen für Anfangsverdacht stammen. Ich erzähle nie

Ausgedachtes, K ist Zeuge.

Ulrich träumt: Zunge abgebissen, nicht reden können. In meiner Erinnerung ist nur ein gemeinsames Frühstück. Aus überlagerten Bildern. Ein Sex. Aus überlagerten Bewegungen. Zahl von Erinnerungen bestimmt Zeitgefühl. "Ulrich", sagte ich und verwirbelte mit Fingerspitzen sein schütter gewordenes, sorgfältig gekämmtes Haar, er sah mich vorwurfsvoll an. Laut Erinnerung: ein einziges Mal. "Falls du genug Geld hättest, würdest du mir Geld abgeben?" - "Ich will zum Mond geflogen sein. Falls du aber als Gegenleistung Wäsche wäschst, Wohnung putzt, Essen kochst - "

Ich frage ihn nicht, ob in der Antwort Ironie war, er hatte so gedacht, so oder so. Experiment beendet. Ich schlug in Luft. Zwischen Fingern zerplatzte Mücke, Blut. Ich hätte anders reagieren können, liege im Schatten des 'Wie es wäre, wenn...' Atemzüge eines Sommertages. Sonne stand hoch. Liegestühle wie gestrandete Boote im Schatten des Licht durchfluteten Hauses. Geräuschloser Strom glanzlosen Blütenschnees schwebte; Atem, der ihn trug, war so sanft, dass sich kein Blatt in sich regte, im von Bäumen beschattetem Grün des Rasens waren menschliche Schatten nicht sichtbar. Bäume stehen wie Zuschauer. Boden roch nach abgestorbenen Pflanzen.

Höflichkeit lässt Menschen Hof. Seifenblasen zerplatzen, wir können aus Seife, Wasser, Luft neue mischen. Falls Geheimdienste nicht zuhören wollen, können sie Gespräche ausdenken. Ich ging spazieren, sah fröhliche Menschen, trat zwischen sie. Mann zog mich zurück, "Vorsicht! Film!" Schauspieler zeigten Gesichter, Kameras sahen hin. Ich stellte es mir in zunehmender Dämmerung malerisch vor, Seidenraupen zu züchten, Schmetterlinge schlüpfen zu sehen, aus Kokons Fäden ziehen zu können, sie zu verweben. Seidenraupen fressen Blätter von Maulbeerbäumen, Maulbeerbäume stehen nicht im Stadtwald. In jeder Straße Seifenopern, niemand weiß, was sich unterm Schaum entwickeln wird. Rachel kriegt Kind. 'Schnee!' denkt Ulrich erschrocken, an Ästen der Bäume hingen vereinzelt weiße Blüten.

Experimentalraum Dschungelcamp. Ohne Mücken, Stechfliegen. "Sind Sie bereit?" Medienmacher demonstrieren, dass Bürger nicht aus Hunger oder Durst, sondern für Geld und Sehnsucht, wahr genommen zu werden, vor laufender Kamera Kakerlaken fressen, Urin und Sperma trinken. Sie könnten im Auftrag töten. Internetzeitungen Kollageroman mit Hilfe von Kommentarfunktionen. Ich warte auf Nachtigall wie Geliebter elektromagnetisches Ich über Hautgrenzen lockt, Herz entspannt...

Nachwort:

Irgendwo musst du zwei Stimmen hören. Vielleicht liegen sie bloß wie stumm auf den Blättern eines Tagebuchs nebeneinander und ineinander, die dunkle, tiefe, plötzlich mit einem Sprung um sich selbst gestellte Stimme der Frau, wie Seiten es fügen, von der weichen, weiten, gedehnten Stimme des Mannes umschlossen, von dieser verästelte, unfertig liegen gebliebenen Stimme. Zwischen der das, was sie noch nicht zu bedecken Zeit fand, hervorschaut. Vielleicht auch dies nicht. Vielleicht aber gibt es irgendwo in der Welt einen Punkt, wohin diese zwei, überall sonst aus der Verwirrung der alltäglichen Geräusche sich kaum heraus hebenden Stimmen wie zwei Strahlen schießen und sich ineinander schlingen irgendwo, vielleicht solltest du diesen Punkt suchen wollen, dessen Nähe du hier nur an Unruhe gewahrst wie Bewegung einer Musik, die noch nicht hörbar, sich mit schweren unklaren Falten in dem undurchrissenen Vorhang gegen die Ferne abdrückt. Vielleicht dass diese Stücke hier dann aneinander sprängen, aus ihrer Krankheit und Schwäche hinweg ins Klare, Tagfeste, Aufgerichtete. Du glaubst, dass Menschen denken, wie du denkst, weil sie sagen, was sie glauben, dass du hören willst, und fühlst dich behütet.